Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Lindner, Gottfried

Schleitzisches Gesang-Buch in sich haltend den Kern der besten und geistreichsten Lieder des Seel. Herrn Lutheri und anderer, derer Gott-geheiligte Lieder-Arbeit der Gemeine Gottes erbaulich zu seyn erachtet werden

Schleitz [1719]

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Lt E 91
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11288502-9
VD18 12438928-001

Dr. H. M. Schletterer

Ps. 40 v 12.

Du aber Herr, wollest deine
Barmherzigkeit von mir nicht
abwenden lass deine Güte
und treue allewege mich be-
hüten,

Dieses anwünschet aus unterthä-
nigst treu devotesten Herzen der-
jenige so da mit allerersinn-
lichsten Respect beharret zu seyn
- Hochf. Gnad.

Steinau
den 18 Jan:
1725.

unterthänigst treu
gehorsamster Sohn und
Knecht.

Heinrich der Sechste Jüngere
Reuß Graf und Herr von
Plauen

Ex gratuita [illegible] donatione ill[illegible]
de [illegible] possidet [illegible] Stein [illegible]

dieses Gesangbuch,
welches aus der Stadt-
pfarrer Reinischen Ver-
lassenschaft Kauff-
weise an mich gekommen
ist, übergebe ich der
Theüresten Frau Hof-
und Regierungs Räthin
Waltherin,
als meiner beynahe 6jäh-
rigen Kostfrau, zu ei-
nem geringen Angeden-
ken bey meinem Ab-
schied von Gaildorf,
unter dem herzl. Wunsch,
daß der Herr alle
Liebe mit Seiner Liebe
ersezen wolle.
Gaildorf, d. 7 Apr.
1788.
Joh. Gottfr. Lenz,
bisheriger Stadtpfarrey-
Vikarius daselbst.

JhLtE
91

Schleitz
A
B
F
A. Hochgräffl. Schloß.
B. Stadt-Kirch.
C. Kirche zu S. Nicolai.
D. Berg-Kirch.
E. Rath-Hauß.
Es müße wohl
die dich lieben! Es
inwendig in dei
Pſalm CXXII.

unſerm Gott, u. dem
E
K
D
C
G
H
I
l gehen denen,
müße Friede ſeyn
einen Mauren!
v. 6. 7.
F. Böhmiſch Thor.
G. Pforten Thor.
H. Nicols Thor.
I. Alt-Stadt.
K. Heinrich-Stadt.

Schleitziſches

Geſang-Buch

in ſich haltend

Den Kern der beſten und Geiſtreichſten Lieder

Des Seel. Herrn LUTHERI,
und anderer/ derer GOtt-geheiligte Lieder-Arbeit der Gemeine GOttes erbaulich zu ſeyn erachtet worden/

mit kurtzen Anmerckungen und Erläuterungen einiger denen Einfältigen dunckel-ſcheinenden Wörter und Redens-Arthen/ auch beygefügten

Sechsfachen Regiſter/

benebſt einem **Anhang** gewöhnlicher

Kirchen- und anderer Gebete/

Zuförderiſt/ GOTT zu Ehren/ vor die allhieſig-Hoch-Gräffl.

Schloß-Capelle/

Sodann auch andern Stadt-Land- und Hauß-Kirchen zum beſten/ auf Hoch-Gräffl. Landes-Herrſchafftlichen Gnädigſten Befehl ausgefertiget

von

Gottfried Lindnern/
Gräffl Reuß-Pl. Hoff-Predigern und
Superintendenten.

Andere und vermehrte Auflage.

Schleitz/ verlegts C. F. Pfleumer/
Buchbinder.

Dem

Hoch-Gebohrnen

Graffen und Herrn,

HERRN

Heinrich

Dem

Eilfften/

Jüngerer Linie und des gantzen

Stammes Elteſten

Reußen/

Graffen und Herrn

von Plauen,

Herrn zu Greitz/ Crannichfeld/

Gera/ Schleitz und Lo-

benſtein/

Meinem Gnädigſten Graffen und

HERRN/

NTRUM DER STADT
AUGSBURG

nebſt DERO
Hoch-Gräffl. Lieb-Theuren
Gemahlin,
Der
Hoch-Gebohrnen
Gräffin und Frauen,
FRAUEN
Auguſten
Dorotheen/
Vermählten
Reußin/
Gräffin und Frauen von
Plauen,
Gebohrnen Gräffin zu
Hohenloh u. Gleichen/
Gräffin und Frauen zu Greitz/
Cranichfeld/Gera/Schleitz
und Lobenſtein/

Meiner Gnädigſten Gräffin und
FRAUEN/

Wie auch
Beyden Hoch=Gräffl.
Herren Söhnen/
Denen
Hoch=Gebohrnen
Graffen und Herren,
HERRN
HEinrich
Dem Erſten/
Und
HERRN
HEinrich
Dem Zwölfften/
Jüngeren
Reußen/
Graffen und Herren von
Plauen,
Herren zu Greitz/Crannichfeld/
Gera/ Schleitz und Lo=
benſtein/
Meinen Gnädigſten HERREN/

conſecriret und wiedmet
nechſt GOTT,

Dieſes,

Auf DERO Gnä-
digſten Befehl/

Neü-ausgefertigte und ver-
mehrte

Lieder- und
Gebet-Buch

in Unterthänigkeit/
von Hertzen wüntſchende/

Daß

Der GOtt aller Güte
Dieſelbden
ferner mit Gnade und
Barmhertzigkeit
crönen,

IHR

mit Geiſt und Krafft
aus der Höhe an-
thun/

Und

Zu allen DERO auf GOt-
tes Ehre und das ge-
meine Beſte
anziehlenden Rathſchlägen
erwüntſchten Succeſs und
Gedeyen,
mild-väterlich verleyhen/
Mithin alſo
benebſt
DERO
geſamten hohen Hauſe

IHR

Die Geſegneten des
HERRN

in Zeit und Ewigkeit
ſeyn und bleiben laſſen
wolle!

Ihro Hoch-Gräffl. Gnaden

Schleitz/ den 22. Nov.
Anno 1719.

unterthänigſt-treuer
Vorbitter bey GOtt/

Gottfried Lindner, S.

Dem

Dem Gottſeeligen Leſer

Gnade und Friede von GOTT durch unſern HERRN JESUM CHRISTUM in Krafft des Heiligen Geiſtes! Amen.

ES hat dem lieben GOTT gefallen/ den erſten Abdruck dieſes zu ſeinen allerheiligſten Ehren gewiedmeten Büchleins dermaßen zu ſeegnen/ daß binnen wenig Jahren über die vier tauſend Exemplaria diſtrahiret und verkauffet werden können. Nachdem nun biß anhero unterſchiedene An-

frage darnach geſchehen / auch ſich Gelegenheit gefunden / daß die Koſten zum neuen Abdruck beſorget werden können: Alß hat man daſſelbe fleißig revidiret / die eingeſchlichenen Druck-Fehler hin und wieder verbeſſert/ſolches nach Verlangen/mit etlichen Liedern / auch Beicht- und Communion-Gebeten vermehret / und alſo es dem **Chriſtlichen Leſer** zum gottſeligen Gebrauch und Erbauung im Chriſtenthum mit vielen Seegens-Wünſchen überlaßen wollen. Kommen gleich nicht allhier zum Vorſchein Zehen tauſend Lieder, dergleichen ein vornehmer Lieder-Freund beyſammen zu haben bezeuget; (a) Sind gleich nicht funffzehen tauſend Geſänge hier

(a) Dn. Olearius in præfatione über die jubilirende-Lieder-Freude.

hier anzutreffen/ von dergleichen Vorrath die concipirte Lieder-Concordanz eines gelehrten Predigers meldet (b) So hoffet man doch/ es werden ſo viel Lieder in dieſem geſchmeidigen Format zu finden ſeyn/ als etwan zu Beſtellung des öffentlichen und privat Gottes-dienſtes erfordert werden möchten. Und weilen man wahrgenommen/ daß das am 711ten Blat dieſes Geſang-Buchs befindliche Lied: Wer weiß wie nahe mir mein Ende? Der in GOTT ruhenden Hoch-Gräfflichen Verfaßerin in denen Vindiciis Schamelianis Part. II. p. 18. unter andern ex hac ratione diſputir-

(b) Eſt ille, *referente Dn. Wezelio in præfat. Hymnopoeograph.* Dn. Andreas Goelitzer, Archi-Diac. Rudolſtad.

tirlich gemacht werden wollen/ weil es den 17. Sept. 1686. aufgeſetzet worden/ da doch erſt den 19. darauff der unvermuthete Todtes-Fall einer Hoch-Fürſtl. Perſon erfolget/ welcher Dieſelbde veranlaßet/ dieſes Lied auszufertigen: So iſt zwar an dem/ daß in der erſten Edition dieſes Schleitziſchen Geſang-Buches in der p. 714. befindlichen Anmerckung/ ante motem litem, der 17. Sept. geſetzet worden; Man ſehe aber das avtographum der Hoch-Seel. Frau Gräffin etwas genauer und ſchärffer ein/ ſo wird ſich ergeben/ daß ſo leicht 27. als 17. könne geleſen werden/ indem die erſte Zahl unter dieſen beyden etwas undeutlich geſchrieben worden. Man berufet ſich/ Gewiſſens halber/ in dieſem Fall/ auf den Herrn Verfaßer des Naum-

Naumburgiſchen Geſang-Buches ſelber/ als der αὐτόπτης von dem MSto geweſen. Welches wohl, wie eine gelehrte Feder ſchreibet/ der Richter in dieſer Controvers wird bleiben müßen. (c) Was in übrigen wegen des Gebrauches dieſes Büchleins zu erinnern vorkommen möchte/in dieſen beziehet man ſich auf die Vorrede der erſten Edition, welche deswegen mit Fleiß beybehalten worden. Die Güte des HErrn ſey über uns/ wie wir auf Ihn hoffen! (d) Amen.

(c) Vid. Dn. Wezel. Hymnopoeograph. p. 22.

(d) Pſalm. XXXIII, 22.

Im Nahmen JEſu!

Vorrede

Uber die erſte Edition dieſes neu-auffgelegten Geſang-Buchs.

ES haben ſich etliche neugierige Gemüther vorlängſt dahin verleiten laßen, daß ſie unter denen **Sternen** des Him̃els eine liebliche Muſic erfunden zu haben vermeynet. Denn weil dieſelben nun etliche tauſend Jahr ihren gewißen und ordentlichen Lauff behalten, und niemahls aus ihren von dem allgütigen Schöpffer angewieſenen Sphæren gewichen, ſo ſind ſelbige auf die Gedancken gerathen: **Ob müße unter de-**

nen

nen Sternen eine weit größere und beßere Harmonie und Uber-einſtim̃ung/ als etwan in der lieb-lichſten und angenehmſten Muſic zu finden und anzutreffen ſeyn?

Auf dieſer Meynung iſt veſt beſtan-den Pythagoras, einer von denen älte-ſten Philoſophis, als welcher die Erde von dem Monden als einen Thon, den Monden aber von dem Mercurio als einen halben Thon, und ſo ferner, un-terſchieden, (Cenſorin. de Die natal. p. 89.) ſo daß er nicht anders glauben können: Es müße GOTT aus dieſer vollſtändigen Harmonie eben eine ſol-che Freude und Vergnügen empfinden, als wir Menſchen von einem wohl-ge-ſtimmten Saiten-Spiel vernehmen.

Welchem, nebſt andern, ſodann beygepflichtet Campanella, ſo gar, daß er auch dahin getrachtet: Wie unſern Ohren eben ſo wohl, als denen Augen, mit einem ſo genannten Tubo geholf-fen werden möchte? (Lib. VII. Aſtrol. c. 3.)

Ein gleiches zu erweiſen iſt auch A-thanaſius Kircherus bemühet geweſen, als welcher hiervon ſeltzame Dinge zu berichten weiß. (in Oedip. Ægypt. Tom. II. p. 298. p. ſeqq.)

Allein

Allein, wenn man alles genau erweget, wird es wohl mit dieſen Vorgeben, dűncket mich, gleiche Bewandtniß haben, wie mit des bekannten Poſtelli, Gaffarelli, und Roberti de Fluctibus Sternen-Schrifft, welche aber von Thoma Bangio in ſeinem Cœl. Orient. deßgleichen vom Gregor. Michael. in Not. ad Gaffarell. inaudit. Curioſitat. und andern vorlångſt ausgelöſchet worden.

Von einer andern, beßern, und gewißern Sternen-Muſic zeuget der Ewige und Wahrhafftige GOtt ſelbſt in ſeinem mit dem wohl geprűfften Hiob angeſtellten Majeſtætiſchen Donner- und Wetter-Geſpråche, indem er ſaget: **Wo wareſt du, da mich die Morgen-Sterne mit einander lobeten, und jauchzeten alle Kinder GOttes?** Hiob. 38. v. 7.

Daß nun mit denen Worten בקר כוכבי nicht angezielet werde auf die Sternen insgemein (wie Mercerus beym Polo in Synopſ. Crit. ad h. l.) vermeinet, auch nicht auf die Planeten, nach Aben-Eſræ Gedancken (alleg. a. B. Schmidio in Comment. ad Lib. Job.) Sondern auf die heiligen Engel GOttes ſelbſten, dieſes iſt es, was

jetzt

jetzt gedachter Autor in ſeinen Colleg. Bibl. P. I. p. 199. ſqq. nebſt andern ſo deutlich/ als gründlich erwieſen.

Warum aber und auf was Maaſe die heiligen GOttes-Engel **Morgen-Sterne** und Kinder GOttes genennet werden? Davon iſt bey nur erwehnten Aut. (conf. Pol. Synopſ. Crit. Joh. Thil. Epit. Bibl. Crit. p. 502. Feſſel. Regn. Chriſti Myſt. Tom. II. p. 85. ſqq. 312. ſqq. aliosqve) ein mehres zu befinden.

Jetzo, und bey dißmahligen Vorhaben, will nur dero heiliges Bemühen erwegen, welches dariñen beſtanden, daß ſie GOtt gelobet, und gejauchzet über dem Wunder-ſchönen Werck der Schöpffung. Und zwar iſt dieſes nicht geſchehen (wie Dannhaueri Worte lauten Lact. Catechet. P. I. p. 367.) "vor der Welt. Denn vor der Welt "war keine Creatur. Was vor der "Welt iſt, das iſt ewig. Auch nicht allererſt nach den ſechs Tagen, ſondern "ſo bald ſie erſchaffen geweſen (**vermuthlich**) gleich am erſten Tage. "So bald die ſchönen Creaturen, eine "nach der andern è nihilo emergiret, "aus der Nichtigkeit heraus geſchloſ"ſen (**hervor gedrungen/**) ſo haben

ſie

ſie ihre Engliſchen Stim̃en erhoben, „
ihren Schöpffer gelobet, das iſt, alle „
Wunder-Geſchöpffe GOttes nach- „
einander erkannt, mit ſcharffen Eng- „
liſchen Augen gleichſam durchſehen, „
ihre Kräffte und Tugenden erwogen, „
dieſelbe hochgehalten, ſich verwun- „
dert, nachgedacht, und endlich die „
Stimme gegen einander erhoben, „
und ein fröliches Jauchtzen über das „
andere erſchallen laßen. „

Zwar wird auch von denen **Him-
meln** geſaget, daß ſie die Ehre GOt-
tes erzehlen, und die Veſte ſeiner Hän-
de-Werck verkündigen, Pſal. 19. v. 1.
Alleine wie dieſes geſchehe? zeiget
Chryſoſt. Hom. IX. ad Pop. Antioch. al-
leg. à Mich. l. c. p. 455. folgender maſ-
ſen an: Cœli enarrant gloriam, (*& quo-
modo enarrant?*) per ipſum adſpectum.
Tacet cœlum; ſed ipſius adſpectus vo-
cem tubâ clariorem emittit. Per oculos,
non per aures nos docent. Das iſt: Die
Himmel erzehlen die Ehre GOTTes
(**und wie geſchicht denn dieſes Er-
zehlen?**) durch das Anſchauen ſelb-
ſten. Der Himmel ſchweiget; allei-
ne deßen Anſchauen giebet eine viel
hellere Stimme von ſich, als eine Po-
ſaune. Sie lehren und unterrichten
uns

uns vermittelſt des Anſchauens, nicht aber vermittelſt des Gehöres. Alleine daß unter dieſer und der Engliſchen Stimme gar ein großer Unterſcheid ſey, iſt leichte zu ermeßen. Worinnen aber derſelbe eigentlich beſtehe? Können wir in dieſer unſerer Schwachheit nicht ergründen, ſondern müßen vielmehr mit mehr belobten Schmidio aufrichtig bekennen: Quomodo Angeli Deo canant & clangant, quis enarrare poteſt? Wie die Engel GOtt zu Ehren ſingen und klingen? Wer will dieſes ausſprechen und offenbahren? Allerdings gehören nicht hierzu Menſchen- ſondern Engel-Zungen!

Wie nun durch dieſen **Engel-Geſang** die allerweiſeſte Majeſtæt GOttes den Hiob zur Erkäntnüß zu bringen ſuchet, daß, da Sie von Anfang der Welt alles wohl gemacht; ſo habe er auch dieſes nicht zu meiſtern Urſach, was wohlmeynend mit ihm vorgenommen worden. Genug! daß der Ausgang alſo werde beſchaffen ſeyn, daß er ſelbſten GOtt zu preiſen werde Urſach finden; Alſo haben auch wir hierbey Gelegenheit zu bedencken, was uns in unſern **Chriſtenthum** wolle gebühren?

Was

Was ſind wohl Chriſten anders, als hell-leuchtende Sterne, welche die Güte GOTTes deßwegen von der Obrigkeit der Finſterniß errettet (Coloſſ. 1. v. 13.) und an den Gnaden-Himmel ſeiner Kirchen geſetzet, daß ſie ſollen ſcheinen als Lichter in der Welt, mitten unter dem unſchlachtigen und verkehrten Geſchlechte. Philip. 2. v. 15. Wollen wir nun dereinſten ἰσάγγελοι, oder denen Engeln GOttes gleich werden in der Ewigkeit, ſo müßen wir auch Hertz, Mund und Zunge dem Lobe GOttes wiedmen in der Gnaden-Zeit.

Es ſind feine Gedancken, welche Mendoza (Tom. I. Commentar. in Libb. Samuel. p. 363. über das von Paulo (Epheſ. 2. v. 20.) gebrauchte Wort Ποίημα entdecket, indem er ſchreibet: Ποίημα (lauten ſeine verdeutſchten Wote apud Sperl. Nic. Qv. Tom. I. p. „713.) iſt ſo viel als poëma, ein Ge-„dicht oder Geſang, womit der Heilige „Geiſt zu verſtehen geben will, daß ein „Menſch, welcher durch CHriſtum er-„löſet iſt, gleichſam ein ſteter Geſang „oder lebendiges Gedicht ſeyn ſoll, das „iſt, er ſoll ſeinem Erlöſer ohne Unter-„laß dancken und loben.

Ach

Achja! Da ſoll unſer Hertz dichten ein feines Lied, (Pſ. 45. v. 2.) oder ſo wir dieſes nicht alle zu thun vermögen, ſo können wir doch anderer GOtt-geheiligte Lieder-Arbeit zu GOTTes Preiß und unſern Seelen-Beſten gebrauchen. Giebet Gregor. Nazianz. (apud Dannhauer Lact. Catech. Part. I. p. 366.) denen Engeln GOttes dieſen ſchönen Nahmen, daß er ſie heiſſet ὑμνῳδοὺς τῆς θείας μεγαλειότητος Chor-Sänger der göttlichen Majeſtæt; So will Chriſten gebühren, mit allem Fleiß dahin zu trachten, daß ſie mit jenen gleiches prædicat, ob ſchon nicht in ſo vollkommenen Maaß, führen mögen. Maßen doch keine ſchönere, keine beßere, keine heiligere und höhere Freude und Vergnügung erfunden werden kan, als GOTT mit reiner Seelen anhangen/ und Jhn von gantzen Hertzen loben/ nach dem Exempel Davids, welchem JESUS, der Sohn Sirach, dieſes rühmliche Zeugniß ertheilet: **Für ein jegliches Werck danckete er dem Heiligen/ dem Höchſten mit einem ſchönen Liede. Er ſang von gantzen Hertzen/ und liebete den/ der ihn gemacht hatte. Er ſtifftete Sänger**

bey

bey dem Altar/ und ließ ſeine ſüße Lieder ſingen. c. XLVII. 9. ſqq.

Soll aber unſer Lieder-Singen GOTT angenehm und gefällig ſeyn, ſo muß es nicht geſchehen aus Gewohnheit / nicht mit Unachtſamkeit/ ſondern **im Geiſt und in der Wahrheit** nach Pauli Ausſpruch; **Werdet voll Geiſtes / und redet unter einander von Pſalmen und Lob-Geſängen/ und geiſtlichen Liedern/ ſinget und ſpielet dem HERRN in euren Hertzen** / Epheſ. 5. v. 18. 19. Was man mit dem Munde ſinget und bekennet, das muß der Lebens-Wandel beſtätigen. Quid enim prodeſt, (ſchreibet Auguſtinus allegat. à Sperl. l. c. p. 266.) ſi hymnum cantat lingva tua, & ſacrilegium exhalat vita tua? Was nützet es, wenn du mit deiner Zungen Lieder ſingeſt, mit dem Leben aber die gröſſeſten Sünden begeheſt? O wie bey vielen heißet es: **Die Stimme iſt Jacobs Stimme, aber die Hände ſind Eſaus Hände**/ Gen. XXVII, 22. Ich will ſagen: Leben und Geſang, Worte und Wercke ſind ſo weit von einander entfernet, als Himmel und Erden! Nicht nur müßen wir das neue Lied

des Lammes anſtimmen, ſondern auch dem Lamme nachfolgen, wo es hingehet, als welches uns ein Vorbild gelaßen, daß wir ſollen nachfolgen ſeinen Fußſtapffen. Apoc. XIV, 3. 4. 1. Petr. II. v. 21.

Und dahin zielet denn nun auch einig und allein der Zweck dieſes dem Drey-Einigen GOTT und deßen allerheiligſten Ehren gewiedmeten Büchleins, welches auf Hoch-Gräfl. Landes-Herrſchafftl. Gnädigſten Befehl der Preße untergeben worden. Wobey man noch mit wenigen zu erinnern vor nöthig befunden:

I.

Daß man ſich aller unnöthigen Veränderungen der Lieder wohlbedächtig enthalten. Iſt aber etwas geſchehen, ſo hat es die Glaubens-Aehnlichkeit nebſt andern Umſtänden erfordert. So wird niemanden befremden, wenn in dem bekannten Paßions-Liede: JESU Leiden Pein und Todt, ꝛc. in dem 16. v. ſtatt der Worte: Fleußt dein Blut/ der edle Safft/ als der Leib zerbürſtet/ das giebt mir vollkomne Krafft/

Krafft/ wornach mich ſo dürſtet/ aus erheblichen Urſachen dieſe geringe Aenderung zu ſehen: Fleußt dein Blut/ der edle Safft/ als der Leib erblaßet. Das giebt mir vollkommne Krafft. Wohl dem! der es faßet! Und v. 22. vor: Deine Ruthen lieber Job dir nicht wenig dienen/ können dich zu deinen Lob mit Chriſto verſühnen/ geſetzet worden: Deine Ruthen/ lieber Chriſt, dich viel Gutes lehren; Weil das Creutz ein Mittel iſt/ dich zu GOtt zu kehren. Warum in dem bekannten Abend-Liede: Nun ſich der Tag geendet hat ꝛc. v. 10. vor: Du ſtarcker Zebaoth/ O HERR GOTT Zebaoth! zu befinden? zeiget die beygefügte notula. So wird auch vor keine unzeitige Neuerung aufgenommen werden, wann es pag. 704. Wechſels-Weiſe heißet: Ach wie flüchtig! ach wie nichtig! Ach wie nichtig! ach wie flüchtig! Denn daß alſo geſungen werden müße, erweiſet Herr Olear. in ſeinem Evangeliſchen Lieder-Schatz Part. IV. p. 92.

II.

Will und kan man dieſes Buch vor vollſtändig oder vollkommen nicht ausgeben. Denn wenn man alle heraus gegebene Lieder beyſamen haben wolte, ſo würde man etliche Folianten anſchaffen müßen. Genug! daß hierinnen ſo viel Geſänge anzutreffen, als man ſo wohl beym öffentlichen, als privat-Gottesdienſt vor nöthig erachtet. Das zu Leipzig Anno 1697. edirte und in VIII. Tomis beſtehende große Geſang-Buch hält zwar bey nahe in die 5000. Lieder in ſich, und doch habe ich in demſelben die ſonſt bekannten Lieder: Kein Stündlein geht dahin rc. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende? nebſt andern vergebens geſuchet. Wir haben nicht Urſach die Kirche GOttes mit vielen neuen Liedern zu obruiren, als wohl die alten heilig bey zu behalten, die neuen aber, ob ſie von guten Schrot und Korn ſind?. nach der Schrifft wohl zu prüfen! Findet ſichs denn, daß die Geiſter aus GOtt ſind, kan man ſie nebſt den alten und bekannten Liedern ſuccesſive mit einführen, nicht aber müßen die

alten Kern-Lieder/um der neuen willen, in welchen offt mehr Kunſt, denn Geiſt iſt, exterminiret werden. Wiewohl auch die göttliche Geiſtes-Krafft in vielen neuen Liedern merck-zu ſpühren. Kurtz! Es muß auf Pauli Ausſpruch ankommen. **Prüfet alles/das Gute behaltet! 1. Theſſ. 5. v. 21.**

III.

Ob die bey denen Liedern unterzeichnete Autores alle genuin ſeyn? Kan ſo ſicher nicht behaupten. Solte mir von dieſem oder jenem **in der Liebe** ein anders und beſſers remonſtriret werden, würde ich es mit hertzlichen Danck annehmen. GOTT erhalte nur die um das Lieder-Studium hoch-verdiente Männer, Herrn Doct. Gœzium, Serpilium, Schamelium, Olearium u. a. zu ſeinem Preiß und der Kirchen beſten, und laße uns noch **viele angenehme Proben von ihnen ſehen.**

IV.

Weil auch der Einfalt die aus fremden Sprachen in die deutſchen Geſänge mit eingerückten Wörter zu verſtehen ſchwehr fallen; ſo hat man einen

Ver-

Verſuch gethan, dererſelben etliche in beygefügten notulis zu erläutern, und am Ende in ein abſonderlich Regiſter zu bringen, wie denn auch etliche bedenckliche Redens-Arthen kürtzlich erkläyret, und in beſagtes Regiſter mit eingebracht worden. Wiewohl, wenn ich von des Herrn Schamelii zu Naumburg edirten Werck, ſo erſt beym Beſchluß dieſes Geſang-Buchs mir zu Geſicht kommen, Wißenſchafft gehabt, der wenigen Mühe überhoben ſeyn können. Doch wolle GOTT auch dieſe Broſamlein nicht ohne Seegen ſeyn laßen!

V.

Wie übel und ſchändlich manch ſchönes Lied verdrehet, und ſelben ein gantz anderer Verſtand angedichtet werde? als die wahren Worte deßelben ergeben, bezeuget die täglich und klägliche Erfahrung. Man könte große Indices mit ſolchen corruptelen anfüllen. Und war ich anfangs gewillet, dergleichen Verkehrung bey jeglichen Liede anzumercken, und die emendation beyzufügen. Alleine weil hierdurch das Werck ziemlich würde angewachſen ſeyn, und eine unförmliche Größe ge-

wonen haben, über dieſes auch Aergerniß zu befürchten geweſen bey denen, ſo dergleichen Verkehrung nicht bekant, hat man es billich anſtehen laßen; Vielmehr aber vor dienſam erachtet, alle **Chriſtliche Lehrer**/ Præceptores **und Hauß-Väter in hieſiger** Diœces in dem HErrn zu ermahnen, ja hertzlich zu bitten, dahin zu trachten, daß die liebe Jugend fein mit Verſtand in der Schul und daheim angewöhnet werden möge die Lieder zu ſingen, wie ſie in dieſem Geſang-Buch zu befinden. Wie nun aber und auf was maße der Einfältigen Jugend der wahre Verſtand der Lieder beygebracht werden müße? Davon will zur andern Zeit ein mehrers zu eröffnen in GOTT mir vorbehalten. Jetzo ſage nur ſo viel: Man bringe nur fein ſein Geſang-Buch mit zur Kirchen, ſchlage es auch mit denen Seinigen auf zu Hauße, und erwege mit heiliger Andacht ohne Umſchweiff der Gedancken, was geſungen wird, ſo wird man finden und empfinden, was vor ein Unterſchied ſey? nach der Larve, und im Geiſt und in der Wahrheit ſingen, auch dabey erkennen, worinnen

vorhin gefehlet worden? Wie denn auch, was den öffentlichen Gottesdienſt betrifft, die Lieder, ſo abzuſingen ſind, allezeit an gewiße hierzu in der Kirchen angefügte Täflein nach der Zahl der Blätter angezeiget werden ſollen.

VI.

Das angefügte Verzeichnüß derer jenigen Verſicul, ſo vor Abſingung derer gewöhnlichen Kirchen-Collecten pflegen intoniret zu werden, hat man um deßwillen beyzubringen vor gut befunden, weil in denen Kirchen-Agenden, derer man ſich biß daher zu bedienen gepflogen, nicht allzu großer Vorrath anzutreffen geweſen.

VII.

Endlich ſo ſind auch die allhier vorlängſt eingeführte Kirchen- und andere Gebete angefüget worden, damit man Gelegenheit haben möge, dieſelbe ſo wohl öffentlich mit Andacht in der Stille nachzuſprechen, als auch zu Hauße derſelben ſich zu bedienen.

Und ſo ſeegne denn, mein GOTT, den Gebrauch

dieſes

dieſes deinem allerheilig=ſten Nahmen gewiedmeten Büchleins! Laß kein Lied aus demſelben abgeſungen, und kein Gebet geſprochen werden, welches nicht dein Geiſt durch CHriſti Bluth angenehm und erhörlich mache! Bringe uns auch alle endlich, nach wohl=vollbrachten Lebens=Lauff, dahin, allwo die Morgen=Sterne Dich mit einander loben, und jauchzen alle Kinder GOttes! Amen! Es ſey alſo! in JESU Nahmen! Amen!

Im
Nahmen JESU!

Morgen-Lieder.

I.

Mel: Nun laßt uns GOtt dem HErren/ꝛc.

Wach auf/ mein Hertz! und ſinge dem Schöpffer aller Dinge/ dem Geber aller Güter/ dem frommen Menſchen-Hüter.

2. Heint/ als die dunckel Schatten/ mich gantz umgeben hatten/ hat Satan mein begehret/ GOTT aber hats gewehret.

3. Ja/ Vater! als er ſuchte/ daß er mich freſſen möchte/ war ich in deinem Schooße/ dein Flügel mich beſchloße.

4. Du ſprachſt: Mein Kind/ nun liege! Trotz dem/ der dich betriege! Schlaff wohl/ laß dir nicht grauen/ du ſolt die Sonne ſchauen.

5. Dein Wort das iſt geſchehen. Ich kan das Licht noch ſehen/ für Noth bin ich befreyet/ dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du wilt ein Opffer haben/ hier bring ich meine Gaben: Mein Weyrauch und mein Widder ſind mein Gebet und Lieder.

7. Die wirſt du nicht verſchmähen/ du kanſt ins Hertze ſehen/ und weiſt wohl/ daß zur Gabe ich gar nichts beßers habe.

8. So wollſt du nun vollenden dein Werck an mir/ und ſenden/ der mich an dieſem Tage auf ſeinen Händen trage.

9. Sprich ja zu meinen Thaten/ hilff ſelbſt das beſte rathen/ den Anfang/ Mittel und Ende/ ach HERR! zum beſten wende.

10. Mit Seegen mich beſchütte/ mein Hertz ſey deine Hütte/ dein Wort ſey meine Speiſe/ biß ich gen Himmel reiſe. *Paul. Gerhard.*

II.

AUs meines Hertzens Grunde ſag ich dir Lob und Danck/ in dieſer

dieſer Morgen-Stunde/ darzu mein Lebenlang/ O GOTT! in deinem Thron/ dir zu Lob/ Preiß und Ehren/ durch CHriſtum unſern HERRen/ deinn eingebohrnen SOHN.

2. Daß du mich aus Genaden/ dieſe vergangne Nacht/ für Gefahr und allen Schaden behütet und bewacht/ und bitt demüthiglich/ wollſt mir mein Sünd vergeben/ womit in dieſem Leben ich hab erzürnet dich.

3. Du wollſt auch gnädiglichen mich behüten dieſen Tag/ fürs Teuffels Liſt und Wüten/ für Sünden und für Schmach/ für Feur und Waſſers-Noth/ für Armuth und für Schanden/ für Ketten und für Banden/ für böſen ſchnellen Todt.

4. Mein Leib/ mein Seel/ mein Leben/ mein Weib/ Gut/ Ehr und Kind/ in deine Händ thu geben/ darzu mein Hauß-Geſind/ iſt dein Geſchenck und Gab/ mein Eltern und Verwandten/ Geſchwiſter und Bekandten/ und alles was ich hab.

5. Dein Engel laß auch bleiben/ und weichen nicht von mir/ den Sa-

tan zu vertreiben / auff daß der böſe Feind hier / in dieſem Jammerthal / ſein Tück an mir nicht übe / Leib und Seel nicht betrübe / und bring mich nicht zu Fall.

6. GOTT will ich laſſen rathen / denn Er all Ding vermag / er ſeegne meine Thaten / mein Fürnehmen und Sach / denn ich Ihm heim geſtellt / mein Leib / mein Seel / mein Leben / und was er mir ſonſt geben / Er machs / wies Ihm gefällt.

7. Darauf ſo ſprech ich: Amen! und zweiffle nicht daran / GOTT wird es alls zuſammen / Ihm wohl gefallen lan. Drauff ſtreck ich aus mein Hand / greiff an das Werck mit Freuden / darzu mich GOtt beſcheiden / in meinm Beruff und Stand. *Johann. Matthesius.*

III.

ICh danck dir / lieber HERRE / daß du mich haſt bewahrt / in dieſer Nacht ſo gfährde / darinn ich lag ſo hart / mit Finſterniß umfangen / darzu in groſſer Noth / daraus ich bin entgangen / halffſt du mir / HErre GOTT.

2. Mit

2. Mit Danck will ich dich loben/ O du mein GOTT und HERR! im Himmel hoch dort oben/ den Tag mir auch gewähr/ warum ich dich thu bitten/ und auch dein Will mag ſeyn/ leit mich in deinen Sitten/ und brich den Willen mein.

3. Daß ich/ HERR/ nicht abweiche/ von deiner rechten Bahn: Der Feind mich nicht erſchleiche/ damit ich irr möcht gahn. Erhalt mich durch dein Güte/ das bitt ich fleißig dich/ fürs Teuffels Liſt und Wüten/ damit er ſetzt an mich.

4. Den Glauben mir verleihe an deinn Sohn JEſum Chriſt: Mein Sünd mir auch verzeihe/ allhie zu dieſer Friſt. Du wirſt mirs nicht verſagen/ wie du verheiſſen haſt/ daß er mein Sünd thu tragen/ und löß mich von der Laſt.

5. Die Hoffnung mir auch giebe/ die nicht verderben läßt: Darzu ein Chriſtlich Liebe/ zu dem/ der mich verletzt. Daß ich ihm guts erzeige/ ſuch nicht darinn das mein/ und lieb ihn als mich eigen/ nach all den Willen dein.

6. Dein Wort laß mich bekennen / vor dieſer argen Welt: Auch mich deinn Diener nennen / nicht fürchten Gewalt noch Geld / das mich bald möcht ableiten von deiner Wahrheit klar / wolliſt mich auch nicht abſcheiden von der Chriſtlichen Schaar.

7. Laß mich den Tag vollenden / zu Lob dem Nahmen dein: Daß ich nicht von dir wende / ans End beſtändig ſeyn. Behüt mir Leib und Leben / darzu die Frücht im Land / was du mir haſt gegeben / ſteht alls in deiner Hand.

8. HErr Chriſt / dir Lob ich ſage / für deine Wohlthat all / die du mir all mein Tage / erzeigt haſt überall. Deinen Nahmen will ich preiſen / der du allein biſt gut / mit deinem Leib mich ſpeiſeſt / tränckſt mich mit deinem Blut.

9. Dein iſt allein die Ehre / dein iſt allein der Ruhm: Die Rach dir Niemand wehre / dein Seegen zu uns komm! Daß wir in Fried einſchlaffen / mit Gnaden zu uns eil:

gieb

gieb uns des Glaubens Waffen fürs Teuffels liſtge Pfeil. *Joh. Kohlros.*

IV.

ICh danck dir ſchon durch deinen Sohn, O GOTT! für deine Güte, daß du mich heint in dieſer Nacht ſo gnädig haſt behütet.

2. In welcher Nacht ich lag ſo hart mit Finſterniß umfangen, von allen Sündn geplaget ward, die ich mein Tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus Hertzengrund, du wolleſt mir vergeben all meine Sünd, die ich begunnt in meinem gantzen Leben.

4. Und wolleſt mich auch dieſen Tag in deinem Schutz erhalten, daß mir der Feind nicht ſchaden mag mit Liſten mannigfalten.

5. Regier mich nach dem Willen dein, laß mich in Sünd nicht fallen, auf daß dir mög das Leben mein, und all mein Thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir Leib und Seel, und alls in deine Hände, in meiner Angſt und Ungefäll, HErr, mir dein Hülffe ſende.

7. Auf daß der Fürſte dieſer Welt kein Macht an mir nicht finde/ denn wo mich nicht dein Gnad erhält/ iſt er mir viel zu geſchwinde.

8. Ich hab es all mein Tag gehört/ Menſchen-Hülff ſey verlohren/ ſo ſteh mir bey/ du treuer GOtt/ zur Hülff biſt du erkohren.

9. Allein GOtt in der Höh ſey Preiß ſamt ſeinem eingen Sohne/ in Einigkeit des Heilgen Geiſts/ der herrſcht ins Himmels-Throne.

10. Er herrſchet ſo gewaltiglich/ von Anfang biß zum Ende; GOtt Vater/ GOtt Sohn/ GOtt Heilger Geiſt/ beſcher uns ein ſeelges Ende.

V. *Mich. Prætorius.*

DAnck ſey GOTT in der Höhe in dieſer Morgen-Stund/ durch den ich wied'r auffſtehe vom Schlaff friſch und geſund: Mich hatte feſt gebunden mit Finſterniß die Nacht/ ich hab ſie überwunden durch GOtt/ der mich bewacht.

2. Wiederum thu ich dich bitten, O Schutz-HErr Iſrael/ du wollſt treulich behüten den Tag mein Leib

und

und Seel. All Chriſtlich Obrigkeiten / unſer Schul und Gemein / in dieſen böſen Zeiten / laß dir befohlen ſeyn.

3. Erhalt uns durch dein Güte bey geſunder reiner Lehr / für Ketzerey behüte / ſtreit für dein Wort und Ehr / daß wir mit unſern Saamen immer in einem Geiſt ſprechen: Des HErRen Nahmen ſey groß und hoch gepreiſt.

4. Dem Leibe gieb darneben Nahrung und guten Fried / ein geſund und mäßig Leben / darzu ein frölich Gemüth / daß wir in allen Ständen Tugend und Erbarkeit lieben / und Fleiß drauff wenden / als rechte Chriſten-Leut.

5. Gieb mildiglich deinn Seegen / daß wir nach deinm Geheiß wandeln auff guten Wegen thun unſer Ampt mit Fleiß / daß ein jeder ſein Netze außwerff / und auff dein Wort ſeinn Troſt mit Petro ſetze / ſo geht die Arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu Ehren / und der Gemein zu Nutz / das will

der Satan wehren mit Liſt und groſſen Trutz/ doch kan ers nicht vollbringen/ weil du/ HErr JESU Chriſt! herrſcheſt in allen Dingen/ und unſer Beyſtand biſt.

7. Wir ſind die zarten Reben/ der Weinſtock ſelbſt biſt du/ daran wir wachſn und leben/ und bringen Frucht darzu. Hilff/ daß wir an dir bleiben/ und wachſen immer mehr/ dein guter Geiſt uns treibe zu Wercken deiner Ehr. *Johann. Mühlmann.*

VI.

Mel. Von GOTT will ich nicht laſſen/ ꝛc.

O GOTT ich thu dir dancken/ daß du durch deine Güt mich haſt fürs Teuffels wancken in dieſer Nacht behüt/ alſo daß er mich fein hat müſſen laſſen ſchlaffen/ und mir mit ſeinen Waffen nicht können ſchädlich ſeyn.

2. Beſchütze mich auch heute für groſſer Angſt und Noth/ für GOttsvergeſſnen Leuten/ und für einm ſchnellen Todt/ für Sünden und für Schand/ für Wunden und für Schlägen/ für ungerechten Seegen/ für Waſſer und für Brand.

3. An meinem Geiſt mich ſtärcke / ſo wohl auch an dem Leib / daß ich meins Ammtes Wercke mit allen Freuden treib / und thu nach meiner Pflicht / ſo viel als mir befohlen / biß daß du mich wirſt holen / zu deinem hellen Licht.

4. Mein Geſichte mir verleihe biß an mein letztes End / und gnädig benedeye die Arbeit meiner Händ / damit ich auch was hab für mich in ſchweren Zeiten / und davon armen Leuten kan geben eine Gab.

5. Für allen mich regiere mit deinem Gnaden-Geiſt / daß ich mein Gedancken führe im Himmel allermeiſt / und ja nicht gantz und gar ſey mit dem Geitz beſeſſen / und ſchändlich mög vergeſſen des lieben Himmels klar.

6. Erhalt mir Leib und Leben / ſo lang es dir gefällt / und thu mir / HERR / nur geben den Schatz in jener Welt / ſo gilt mir alles gleich / und bin auch wohl zu frieden / ob ich ſchon nicht hienieden bin für den Menſchen reich.

7. O HErr! hilff mir vollenden mein ſaure Lebens-Zeit/ thu mir dein Hülffe ſenden/ und ſey nicht allzuweit/ wenn ich heim ſchlaffen geh/ auf daß ich friedlich fahre/ und mit der Chriſten-Schaare zum Leben aufferſteh. *Barth. Ringwald.*

VII.

GOtt des Himmels und der Erden/ Vater/ Sohn/ Heiliger Geiſt/ der es Tag und Nacht läßt werden/ Sonn und Mond uns ſcheinen heiſt/ deſſen ſtarcke Hand die Welt/ und was drinnen iſt/ erhält.

2. GOtt ich dancke dir von Hertzen/ daß du mich in dieſer Nacht für Gefahr/ Angſt/ Noth und Schmertzen/ haſt behütet und bewacht/ daß des böſen Feindes Liſt mein nicht mächtig worden iſt.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden jetzt mit dieſer Nacht vergehn/ O HErr JEſu! laß mich finden deine Wunden offen ſtehn/ da alleine Hülff und Rath iſt für meine Mißethat.

4. Hilff/ daß ich auch dieſem

Mor-

Morgen geiſtlich aufferſtehen mag/ und für meine Seele ſorgen/ daß wenn nun dein großer Tag uns erſcheint/und dein Gericht/ ich dafür erſchrecke nicht.

5. Führe mich/ O HErr! und leite meinen Gang nach deinem Wort/ ſey und bleibe du auch heute mein Beſchützer und mein Hort/nirgends als von dir allein kan ich recht bewahret ſeyn.

6. Meinen Leib und meine Seele/ſamt den Sinnen und Verſtand/ großer GOTT/ ich dir befehle unter deine ſtarcke Hand / HErr/ mein Schild/mein Ehr und Ruhm/nimm mich auff dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir ſende/ der des böſen Feindes Macht/ Liſt und Anſchläg von mir wende/ und mich hab in guter acht/der auch endlich mich zur Ruh trage nach dem Himmel zu. *Heinr. Alberti.*

IIX.

WAs walt mein GOTT/ Vater/ Sohn und Heilger Geiſt/ der mich erſchaffen hat / mir Leib und

Seel gegeben/ im Mutter-Leib das Leben/geſund ohn allen Schad.

2. Ach treuer GOtt! der du deinn Sohn aus Himmels-Thron für mich gegebn in Todt/der für mich iſt geſtorben/ das Himmelreich erworben mit ſeinem theuren Blut.

3. Dafür ich dir aus Hertzen-Grund/ mit Zung und Mund/ lobſinge mit Begier/und dancke dir mit Schalle für deine Wohlthat alle/ früh und ſpat/ für und für.

4. Auch ſonderlich/ ſey dir geſagt Danck mit dieſem Geſang/daß du ſo väterlich/aus lauter Gnad und Güte/ mich dieſe Nacht behütet/ durch dein Engel ſicherlich.

5. Und bitte dich/du wollſt hinfort/ ach GOtt! mein Hort/ ferner genädiglich mich dieſen Tag behüten fürs Teuffels Macht und Wüten/ und Liſt tauſendfältig.

6. Durch deine Gnad bewahr mir/HErr! Leib/Seel und Ehr/vergieb die Miſſethat/ für Gefahr/ für Sünd und Schande/zu Waſſer und zu Lande/behüt mich früh und ſpat.

7. All

7. All Tritt und Schritt/ in GOttes Nahm was ich fang an/ theil mir dein Hülffe mit/ und komm mir früh entgegen/ mit Glücke/ Heyl und Seegen/ mein Bitt verſag mir nicht.

8. All mein Arbeit/ in GOttes Nahm was ich fang an/ gereich zur Nutzbarkeit/ mein Leib/ mein Seel/ mein Leben/ was du mir haſt gegeben/ lobt dich in Ewigkeit.

IX.

Mel: Hertzliebſter JESU/ was rc.

IN dieſer Morgen-Stund will ich dich loben/ O GOtt/ mein Vater/ in dem Himmel oben: Was du für Wohlthat mir ſtets thuſt beweiſen/ will ich nun preiſen.

2. Du haſt mich an das Tag-Licht laſſen kommen/ und durch die Tauff in dein Reich auffgenommen/ und läſſeſt mich in deinem Sohn entbinden von Schuld und Sünden.

3. Du giebeſt mir den heilgen Geiſt darneben/ daß er mich lehr und führ in meinem Leben/ damit ich lern auf dich alleine bauen/ und dir vertrauen.

4. Du

4. Du haſt mich allzeit väterlich ernehret/ was ich bedurfft/ mir immerzu beſcheret/ ja wenn mich Noth und Unfall hat berühret/ bald drauß geführet.

5. Jetzt haſt du auch durch deiner Engel-Schaaren mich laſſen heint in dieſer Nacht bewahren/ daß mich darinn kein Unfall hat erſchrecket/ noch auffgewecket.

6. O HErr! mit meinem Munde und Gemüthe erzehl und rühm ich ſolche deine Güte/ die ich empfangen hab an allen Enden aus deinen Händen.

7. Ich bitt/ du wolleſt über mir fort walten/ und mich auch heute dieſen Tag erhalten/ daß Satan nicht durch ſeine Liſt und Pfeile mich übereile.

8. Hilff/ daß ich bleib/ wie zuſteht frommen Chriſten/ rein von der Welt und ihren Sünden-Lüſten/ daß ich auch meinen eignen böſen Willen nicht mög erfüllen.

9. HErr! laß in deinen Schutz ſeyn eingeſchloſſen Leib/ Seele/ Freun-

Freunde/Kinder/Hauß-Genoſſen/ und was ich ſonſt durch deine milde Gabe auff Erden habe.

10. Die Obrigkeit erhalt bey gutem Stande/gieb Friede/Glück und Heyl im gantzen Lande/ behůt uns allerſeits/ O HErr! aus Gnaden für Schand und Schaden.

11. Du wolleſt auch an dieſem Tag mich ſtårcken durch deine Krafft in meinen Beruffs-Wercken/ auff daß ich mög in denenſelben allen dir wohlgefallen.

12. Zuletzt verleih/wann ich aus dieſem Leiden/ es ſey heut oder morgen/ werd abſcheiden/ daß ich auff Chriſti Tod mög frölich ſterben/ den Himmel erben.

13. So bin ich denn an Leib und Seel geneſen/ und wohl auff dieſer Welt allhier geweſen/ dort habe ich das rechte Kleinod funden/ hier überwunden.

14. Das hilff mir/ Vater/ der du mit dem Sohne/ſamt heilgem Geiſt/ regierſt in einem Throne/ gieb/ daß ich deſſen/ was ich jetzt begehret/ ja werd gewähret.

X. Ich

X.

ICh danck dir/ GOTT/ für all Wohlthat/ daß du mich haſt ſo gnädiglich dieſe Nacht behütt/ durch deine Güt/ und bitt hinfort/ O GOtt/ mein Hort/ für Sünd und Gefahr mich heut bewahr/ daß mir kein Böſes wiederfahr.

2. Ich befehl dir/ HERR/ mein Seel und Ehr/ Hertz/ Sinn und Muth/ mein Leib und Gut/ und all das mein. Der Engel dein hab mich in acht/ daß nicht ſind Macht der Feind an mir nach ſeinr Begier/ noch mich in Sündn mit Liſten führ.

3. Auch wollſt du/ HErr! vergeben mir durch deine Huld mein Sünd und Schuld/ an dir hab ich vergriffen mich/ Unrecht gethan. O HErr! verſchon/ zu aller Friſt/ durch JEſum Chriſt/ der unſer einger Mittler iſt. *Johann. Freder.*

XI.

Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern.

BRich an/ du ſchönes Morgen-Licht/ und mache munter mein Geſicht/ laß deine Strahlen glimmen:

men: Brich an/ du theure Andachts-Flamm/ aus meinem heiſſen Hertzens-Stamm/ ein Danck-Lied anzuſtimmen: Preiſet/ weiſet den mit Loben/ der von oben mich behůtet/ und mit Seegen ůberſchůttet.

2. Ach GOtt! ach GOtt! ich dancke dir von gantzen Hertzen/ daß du mir verliehen deine Gůte/ und mich in dieſer důſtern Nacht durch deine Engel haſt bewacht/ an Leib/ Seel und Gemůthe/ daß ich frölich meine Glieder habe wieder/ ohn Verletzen/ mögen aus der Ruhe ſetzen.

3. Ach gieb/ o treues Vater-Hertz! daß alle Sůnden/ Angſt und Schmertz mit dieſer Nacht vergehen/ daß ich in deiner Gnad und Huld auch jetzund möge/ ohne Schuld/ recht geiſtlich aufferſtehen. Laß mich Chriſtlich meine Sorgen dieſen Morgen ſo erwegen/ daß ich ſpůhre deinen Seegen.

4. HErr JEſU! leite meinen Gang/ daß ich forthin mein Leben-lang nach deinem Willen walle. Behůte mir mein Seel und Leib/ mich ſelbſt

ſelbſt in deine Hände ſchreib/ damit ich ja nicht falle: Ach gieb / mein Lieb! deine Wunden alle Stunden zu betrachten / und die Welt für nichts zu achten.

5. Regiere mich mit deinem Geiſt/ der mir den Weg zum Leben weiſt/ auff daß ich überwinde / und deinen Seegen insgeſamt in meiner Nahrung oder Ammt mit hellen Hauffen finde: Biß ich endlich gantz in Frieden bin verſchieden / und mit Palmen ſing im Himmel neue Pſalmen.

XII.

Mel. Werde munter/ mein Gemüthe/ ꝛc.

Laß den Anfang dieſer Woche dir / Mein GOtt! gewiedmet ſeyn / meine Arbeit/ Laſt und Joche laß mich munter treten ein/ gieb mir Krafft/ Gedeyn und Stärck/ daß ich mein Beruff und Werck/ ſo wie ſichs gebührt/ verrichte/ laß mich wandeln in deinm Lichte.

2. Gieb/ O HErr! daß dieſer Tage mir ein Mahn- und Mond-Tag ſey/ daß ich mein Creutz willig trage/ Todt und Todtes-Noth nicht ſcheu.

Wie

Wie der Mond ab und zu nimmt/ſo/ weil noch das Füncklein glimmt/laß in Guten mich zunehmen/keine Boßheit nicht beſchämen.

3. O du groſſer GOtt! erhöre/ was dein Kind gebeten hat; JEſu/ den ich ſtets verehre/ bleibe ja mein Schutz und Rath: und mein Hort/ du werther Geiſt/ der du Freund und Tröſter heiſt/ höre doch mein ſehnlichs Flehen. Amen ja! es ſoll geſchehen.

XIII.

Mel. HErr GOTT/ dich loben alle wir/ ꝛc.

Für deinen Thron tret ich hiermit/ O GOTT/ und dich demüthig bitt: Wend dein genädig Angeſicht/ von mir blut-armen Sünder nicht.

2. Du haſt mich/ O GOtt Vater/mild gemacht nach deinem Eben-Bild. In dir web/ſchweb und lebe ich/vergehen müſt ich ohne dich.

3. Errettet haſt du mich gar offt gantz wunderlich und unverhofft: Da nur ein Schritt/ja nur ein Haar/ mir zwiſchen Todt und Leben war.

4. Ver-

4. Verſtand und Ehr hab ich von dir/des Lebens Nothdurfft giebſt du mir/darzu auch einen treuen Freund/ der mich im Glück und Unglück meint.

5. GOTT Sohn! du haſt mich durch dein Blut erlöſet von der Höllen-Glut: Das ſchwer Geſetz für mich erfüllt/damit des Vaters Zorn geſtillt.

6. Wenn Sünd und Satan mich anklagt/ und mir das Hertz im Leib verzagt: Alsdenn brauchſt du dein Mittler-Ammt/ daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du biſt mein Vorſprach allezeit/ mein Heil/ mein Troſt und meine Freud: Ich kan durch dein Verdienſt allein hier ruhig und dort ſeelig ſeyn.

8. GOtt heilger Geiſt/du höchſte Krafft/ des Gnade in mir alles ſchafft: Iſt etwas guts am Leben mein/ ſo iſt es warlich lauter dein.

9. Dein iſts/ daß ich GOtt recht erkenn/ ihn meinen HErrn und Vater nenn/ ſein wahres Wort und Sacrament behalt und lieb biß an mein End.

10. Daß

10. Daß ich feſt in Anfechtung ſteh/ und nicht in Trübſaal unter-geh/ daß ich in Hertzen Troſt em-pfind/zuletzt mit Freuden überwind.

11. Drum danck ich dir mit Hertz und Mund/ o GOtt/in dieſer Mor-gen-(Mittag-) (Abend-) Stund/ für alle Güte/ Treu und Gnad/ die meine Seel empfangen hat.

12. Und bitt/ daß deine Gnaden-Hand bleib über mir heut ausge-ſpannt: Mein Ammt/ Gut/ Ehr/ Freund/ Leib und Seel in deinen Schutz ich dir befehl.

13. Hilff/ daß ich ſey von Hertzen fromm/ damit mein gantzes Chri-ſtenthum auffrichtig und rechtſchaf-fen ſey/ nicht Augenſchein und Heu-cheley.

14. Erlaß mich meiner Sünden-Schuld/und hab mit deinem Knecht Gedult/ zünd in mir Glauben an und Lieb/ zu jenem Leben Hoffnung gieb.

15. Ein ſeelig Ende mir beſcher/ am jüngſten Tag erweck mich/HErr! daß ich dich ſchaue ewiglich. Amen! Amen! erhöre mich. XIV.

XIV.

Mel. JESU! meines Lebens Leben/ꝛc.

BEy dem Anfang dieſer Wochen (daß mir alles wohl gerath!) ſey jetzt das walt GOtt geſprochen: JEſu/hilff mir früh und ſpath! Sey mein Helffer / was ich mache / wenn ich ſchlaffe/ weñ ich wache/ wenn ich eß/trinck/ſitz und ſteh/wenn ich liege/ fahr und geh.

2. Ruff mir aller Ort und Ende immerzu: Thu nichts/GOtt ſiehts! Was du thuſt/ bedenck das Ende / und die Stunde des Gerichts: So bleibt mir in den Gedancken / wenn ſich Geiſt und Fleiſch gleich zancken/ ſieht es GOtt und kömmt dein End/ laß von böſen ab behend.

3. Aergert mich in meinem Leben mein Aug/Ohre/Hand und Fuß/laß es willig von mir geben/ durch Erkäntniß/Reu und Buß: Lehre mich ja thun in allen/ HErr/ nach deinem Wohlgefallen / und hilff/ daß ich jeden Tag wohl ableg mit ſeiner Plag.

4. Nimm das Hertz in meinem Leibe/mein Geſicht/Geſchmack/Gehör;

hör; Ein Beſitzer drüber bleibe/alles/JEſu/zu dir kehr/über alle meine Glieder/wirff dein Liebes-Seil du wieder/daß/wenn mich hier zieht die Erd/ ich zu dir gezogen werd.

5. So ſchreit ich mit frohen Hertzen/ in die neue Woche nein/JEſu/ gieb von Freud und Schmertzen/ was mir wird erſprießlich ſeyn; Bleib mein Anfang und mein Ende/ ſeegne das Thun meiner Hände/ſey/ mein JEſu/ alles du/meine Hülff im letzten Nu.

XV.

Mel. Freu dich ſehr/ o meine Seele.

ACh GOTT/ ſey mir Sünder gnädig dieſen Tag und allezeit! Sey doch gnädig und wohlthätig/JESU! allezeit und heut/ſey mir gnädig/wahres Licht! Heilger Geiſt/ach!weiche nicht/habe Danck/ du Menſchen-Hüter/ daß ich durch dich wache wieder.

2. Vater/ſeegne und behüte/was erſchaffen iſt von dir! JESU/ dein Antlitz und Güte weiche nicht von denen hier/die dein Blut erlöſet hat! Werther Geiſt/ gieb früh und ſpat

den geheiligten den Frieden/ und ſey von uns ungeſchieden.

3. Ach! ihr ſtarcken GOttes Arme/ ſchlieſſet mich doch in euch ein! JEſus-Hertz/ du dich erbarme/ laß in dir mein Hertze ſeyn! Leite/ zartes JESUS-Blut/ die Gedancken/ Sinn und Muth! Nimm/ o ſchöne Seiten-Höhle/ wohl in acht mein Leib und Seele.

4. Ihr Felß-Löcher und Stein-Ritzen/ o ihr JEſus-Wunden roth! laſſet mich doch ſicher ſitzen wieder Sünde/ Höll und Todt. Schützet die mir ſind verwandt/ jeden Stand/ Hoff/ Hauß und Land; treibet Satans Macht zurücke/ hindert der Welt Liſt und Tücke.

5. Laßt mein Hertz zu nichts ſich kehren/ mich auch reden ſonſt kein Wort/ meine Ohren nichts anhören/ nirgends hin mich ſchreiten fort/ keine Hand was fangen an/ als nur das/ was mehren kan GOTTes Ruhm/ des Nächſten Frommen/ und was mir zu Nutz kan kommen.

6. Sehen/ Schmecken/ Fühlen/ Rie-

Riechen/alles/alles richtet zu/daß es JEſu könne gnügen/ und mir bringen wahre Ruh/ ſeegnet Kopff-und Hand-Arbeit/ wendet Seuchen/ Krieg und Streit/ Hunger/ Brand und Waßer-Plagen/ und helfft mir mein Creutz ertragen.

7. Wenn zu meinem GOtt ich bete/ wenn ich komm in Noth und Qvaal/ wenn ich in den Beicht-Stuhl trete und zum heilgen Abendmahl/ wenn ich bin allein zu Hauß/ oder etwa reiſe aus/ ach! ſo helfft mir richtig wallen/und bereitet mich in allen.

8. Wenn ich ſchlaffe/ ſeyd mein Bette/weñ ich falle/ſeyd mein Stab! in Drangſal die Ruhe-Stätte/ wenn ich ſterbe/ſeyd mein Grab! Eya! JEſU/ bleib bey mir ſtets mit deiner Wunden-Zier! dir/ dir leb ich gantz ergeben! Sterb ich denn/ſo ſey mein Leben. *L. E. G. Z. S. U. H.*

XVI.

Mel. HErr CHriſt der einig GOttes Sohn.

DEr Tag läßt ſich nun ſehen/ es nimmt die Nacht Abſchied/wo ſoll ich nun hingehen/ und wer wird

gehen mit? Wer wird mich heute führen? ach! wer wird mich regieren? Das wird mein JESUS thun.

2. Wer wird nun mit mir beten? wer wird mir geben Rath? wer wird jetzt zu mir treten/und ſeegnen meine That? wer will heut für mich reden? wer hilffet mir aus Nöthen? Das wird mein JESUS thun.

3. Wer wird mich laßen finden/ aus lauter Gnad und Huld/Vergebung meiner Sünden? Bezahlen meine Schuld? wer wird den Feinden wehren/daß ſie mich nicht verſehren? Das wird mein JESUS thun.

4. Wer wird mich unterweiſen? wer wird doch kleiden mich? wer wird mich heute ſpeiſen und träncken väterlich? wer wird in Creutz und Leide ſeyn mein Schutz/ Troſt und Freude? Das wird mein JESUS thun.

5. Wer wird bey jeder Plage/ im Leben und im Todt/ und denn am jüngſten Tage mein Vorſprach ſeyn? Mein GOtt! wer wird in allen Dingen/ mit Hülffe mir beyſpringen? Das wird mein JEſus thun. 6. Ach

6. Ach JEſU! liebſtes Leben/ ſey du mein gantz Begier/ gieb was mir nützt darneben: Ich glaube feſte hier/ du wirſt zu mir dich kehren/ und mich diß laßen hören: Ich/ JEſus/ will es thun *L.E.G.Z.S.U.H.*

XVII.

Mel. Wer nur den lieben GOTT/ ꝛc.

DU haſt mich dieſe Nacht behütet/ GOTT/ der du keine Güte ſparſt/ und Satan hat umſonſt gewütet/ weil du mein Schild und Sonne warſt. Ach! tauſend-tauſendmahl ſey dir in CHriſto JEſU Danck dafür.

2. Behüte mich auch wieder heute/ und theile neue Gnade mit. Der Mahanaim * ihr Geleite begleite mich zu Tritt und Schritt. Bedecket mich ein ſolcher Schutz/ ſo biet ich allen Teuffeln Trutz.

3. Behüte mich vor Aergernißen/ halt mich von allen Schanden frey/ dein Geiſt verwahre mein Gewißen/

B 3 da-

* Wird gezielet auf die Engel GOttes/ mit deren Heerlager dort Jacob ſich umgeben ſahe/ daher er auch die Stätte neñete *Mahanaim* 1. Buch Moſ. *XXXII*, 1. 2.

damit kein Brandmahl drinnen ſey. Und findt ſich ja ein Sünden-Fleck/ ſo wäſcht ihn CHriſti Blut hinweg.

4. Behüte mich vor ſolchen Rotten/ die in des Teuffels Stricken gehn/ die dein und deines Wortes ſpotten/ und halb ſchon in der Hölle ſtehn. Gieb mir vor ihrem Frevel Ruh; Ach! aber ſie bekehre du.

5. Behüte mich vor falſchen Leuten/ und die nur lieben auf den Schein/ die anders mit der Zunge deuten/ und anders in dem Hertzen ſeyn. Im Gegentheil ſteh allezeit mein Thun auf Treu uñ Redlichkeit.

6. Behüte mich vor Schimpff und Hohne/ das mir das Hertz und Leben friſt. Weil eines guten Nahmens Crone mein beſter Schatz und Reichthum iſt/ ſo habe mich dein Aug in acht/ daß ich nicht werde drum gebracht.

7. Behüte mich für großen Glücke/ allwo ſich mancher Sinn verirrt/ das ihm hernach zum Fall und Stricke/ und zum Verluſt des Himmels wird. Ich bin/ wies deine

Gna-

Gnade fügt/ mit meinem Stande ſchon vergnügt.

8. Behüte mich vor Geld und Gute/ jedoch vor Armuth auch darbey/ damit ich frey von Ubermuthe/ und von Verzweifflung ferne ſey. So viel nur gieb mir Gut und Muth/ als dieſem Leben nöthig thut.

9. Behüte mich an meinem Ende/ daß mich kein ſchneller Todt berückt: Doch werden mir durch deine Hände die Augen ſeelig zugedrückt/ ſo rückt mich auch ein ſchneller Todt nur deſto eh'r aus Welt und Noth.

10. Und endlich bitt ich diß zum gröſten: Behüte mich auch ſelbſt vor mir. Du kennſt mein Fleiſch und Blut am beſten/ wie leicht verführt mich das von dir? Drum gieb mir deines Geiſtes Krafft/ die meinem Geiſte Kräffte ſchafft.

11. Ich ſpreche nun ein freudig Amen/ weil du mein Bitten gnädig hörſt/ und dich auf meines JESU Nahmen mit Huld und Güte zu mir kehrſt. Diß gläub und hoff ich feſtiglich/ und ſage: GOtt behütet mich.

XVIII.

Mel. HErr CHriſt der einig GOTTES Sohn/ ꝛc.

HErr GOTT/ nun ſey geprieſen! du haſt in dieſer Nacht durch deinen Schutz erwieſen/ wie treulich du gewacht. So wolſt du heut auch geben/ was meinem Leib und Leben zum Seegen dienen kan.

2. Gieb mir ein gut Gewiſzen/ das von der böſen Welt und ihren Aergerniſzen ſich unbefleckt behält/ und ich des Fleiſches Lüſte/ als ein gerechter Chriſte/ ſtets überwinden mag.

3. Gieb mir ein frölich Hertze/ damit ich alles Leid getroſt auf dich verſchmertze/ und keine Traurigkeit den Muth mit Sorgen ſchwäche/ noch meine Hoffnung breche/ die ſich auf dich verläſt.

4. Gieb mir ein treu Gemüthe/ das redlich lebt und liebt/ das auch mit aller Güte den Armen hilfft und giebt/ das Ehr und Tugend ſuchet/ und alles das verfluchet/ was dir ein Greuel iſt.

5. Gieb

5. Gieb mir auch gute Freunde/ ſie ſind ein groſſer Troſt. Und wären etwa Feinde durch Neid auf mich erboſt/ ſo wollſt du ſie bekehren; Mir aber diß beſcheren/ was wahre Freundſchafft hält.

6. Gieb mir/ was du wilt geben. Ich will zu frieden ſeyn/ und dir nicht wieder ſtreben. Gieb mir nur dich allein. Denn wenn ich dich beſitze/ was iſt das andre nütze? Weil du mein Alles biſt.

XIX.

Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſt. ꝛc.

WIe ſchön leuchtet der Morgen-Stern vom Firmament des Himmels fern/ die Nacht iſt nun vergangen. All Creatur macht ſich herfür/ des edlen Lichtes Pracht und Zier mit Freuden zu empfangen. Was lebt/ was ſchwebt hoch in Lüfften/ tief in Klüfften/ läßt zu Ehren ſeinem GOtt ein Danck-Lied hören.

2. Du/ o mein Hertz/ dich auch aufricht/ erheb dein Stimm und ſäume nicht/ dem HErrn dein Lob zu bringen. Denn HErr/ du biſts/ dem

Lob gebührt / und dem man billig muſicirt / dem man läſt innig klingen / mit Fleiß / Danck / Preiß / Freuden-Säyten / daß von weiten man kan hören / dich / o meinen Heyland / ehren.

3. Ich lag in ſtoltzer Sicherheit / ſah nicht / mit was Gefährlichkeit mich dieſe Nacht umgeben / des Teufels Liſt und Büberey / die Höll / des Todtes Tyranney / ſtund mir nach Leib und Leben / daß ich ſchwerlich wär entkommen / und entnommen dieſen Banden / wann du mir nicht beygeſtanden.

4. Allein / o JESU / meine Freud in aller Angſt und Traurigkeit / du haſt mich heint befreyet / du haſt der Feinde Macht gewehrt / mir Schutz und ſanffte Ruh beſchert / des ſey gebenedeyet! Mein Muth / mein Blut ſoll nun ſingen / ſoll nun ſpringen / all mein Leben ſoll dir Danckes-Lieder geben.

5. Ey! mein HErr / ſüßer Lebens-Hort / laß ferner deiner Gnaden-Pfort mir heut auch offen bleiben /

ſey

ſey meine Burg und feſtes Schloß/ und laß kein feindliches Geſchoß daraus mich nimmer treiben / ſtell dich für mich hin / zu kämpffen und zu dämpffen Pfeil und Eiſen / wenn der Feind will Macht beweiſen.

6. Geuß deiner Gnaden reichen Strahl auf mich vom hohen Himmels-Saal / mein Hertz in mir verneue! Dein guter Geiſt mich leit und führ/daß ich nach meiner Amts-Gebühr zu thun mich einig freue. Gieb Rath und That/laß mein Sinnen und Beginnen ſtets ſich wenden/ ſeinen Lauff in dir zu enden!

7. Wend Unfall ab, kans anders ſeyn / wo nicht/ſo geb ich mich darein/ ich will nicht wiederſtreben: Doch komm / o ſüßer Morgen-Thau/ mein Hertz erfriſch/ daß ich dir trau und bleib im Creutz ergeben/bis ich endlich nach dem Leiden zu den Freuden werd erhoben/da ich dich kan ewig loben.

8. Indeß mein Hertze ſing und ſpring/ in allem Creutz ſey guter Ding/ der Himmel ſteht dir offen:

Laß Schwermuth dich nicht nehmen ein/denck/daß die liebſten Kinderlein allzeit das Unglück troffen. Drum ſo ſey froh/gläube feſte/ daß das beſte/ ſo bringt fromen/ wir in jener Welt bekommen. *Burchard Wiedemeyer.*

XX.

Mel. Ich danck dir lieber HErre/ ꝛc.

Zu Dir von Hertzens-Grunde Ruff ich aus tieffer Noth/in dieſer Morgen-Stunde/ erhör mich/ HErre GOtt! Eröffne deine Ohren/ wenn früh ich zu dir ſchrey/ thu gnädiglich anhören/ was mein Anliegen ſey.

2. Weil jetzt die Sonn aufgehet/ vertreibt die finſtre Nacht/ und jedermann auffſtehet/ zu dancken deiner Macht/ ich auch dein Lob erzehle zu deines Nahmens Ehr/ die Sünde nicht verheehle/ beklage mein Beſchwer.

3. Die Finſterniß mich ſchrecket/ im Todt ich ſchlaffen lag/ wann mich dein Geiſt nicht wecket/ ich nicht aufſtehen mag/ das macht die Nacht der Sünden/ die den Verſtand uns

will

will mit ihren Ketten binden/ zum Guten halten ſtill.

4. Denn ob mein Auge ſchläffet/ der Leib von Wercken frey/ mein Hertz doch öffters äffet/ viel böſe Phantaſey/ das macht des Teuffels Saamen/ den er ausſtreut geſchwind/ wenn wir ohn deinen Nahmen einſchlaffn/ und ſicher ſind.

5. Den haſtu abgetrieben/ du Hüter Iſrael/ daß ich bin ſicher blieben geſund an Leib und Seel; drum ich dir billig bringe mein Morgen-Opffer her/ mein Glaub iſt zwar geringe/ HErr CHriſt/ ihn mir vermehr.

6. In alles Danckle ſichet dein Aug und bringts ans Licht/ was in der Nacht geſchiehet/ kömt vor dein Angeſicht/ du weiſt/ mit was Gebrechen ich auch beladen bin/ wilt du ſie mir zurechnen/ o HERR! wo ſoll ich hin?

7. Drum väterlich abwende dein zornig Angeſicht/ und wieder uns Elende ja deine Hand nicht richt/ laß deine Gnad aufgehen/ die alle Morgen

gen neu / ſo werd ich wohl beſtehen durch deine Gůt und Treu.

8. In Seeln=und Leibs=Gefahre dein Geiſt meinn Geiſt regier / befiehl der Engel=Schaare, daß mich kein Unglůck růhr. Mit feurger Mauer ſchůtze alls / was mir lieb mag ſeyn / was ich hab und beſitze / mein Gut und all das mein.

9. Behůt fůr Peſtilentze / Krieg / Feur und theurer Zeit / ſegn unſer Land und Grántze mit frommer Obrigkeit / im Friede vorzuſtehen dem lieben Vaterland / laß uns kein Unruh ſehen im Lehr=Wehr=und Nähr=Stand.

10. HErr! aller dich erbarme / die jetzt betrůbet ſind / Gefangne / Kranck und Arme / Wittwen / verwäyſte Kind. Was ſeelig iſt / beſchere dem Freund und auch dem Feind / den Feind zu dir bekehre / erhalt in Lieb den Freund!

11. Darauff in deinem Nahmen / Vater / Sohn / Heilger Geiſt / ſprech ich von Hertzen: Amen / der mir ſein Hůlffe leiſt / mein Ammt wohl zu vollen=

lenden/ bis der Feyr-Abend komm/ der alle Müh wird wenden zu ewger Freud und Wonn.

David von Schweinitz.

XXI.

Mel. Warum betrübſtu dich/ mein Hertz.

ERmuntre dich/ Hertz/ Muth und Sinn/ es iſt die ſtille Nacht dahin/ der Tag bricht nunmehr an/ bring/ meine Seel/ zur Morgen-Stund dem HERRN ein danckbar Hertz und Mund.

2. Ach! wie viel tauſend Ungelück der HErr getrieben hat zurück/ die dir der Feind beſtellt! Die hat GOtt von dir abgewendt: Wohl dem! der es nur wohl erkennt.

3. Ach! HErr/ ich bin ja zu gering/ daß du erzeigſt mir ſolche Ding/ die ich nie hab verdient: wärs ohne deine große Güt/ ſo wär ich blieben unbehütt.

4. Nun/ HERR! ich ſeh/ daß nichts als Gnad bey dir ſtatt allzeit funden hat/ der ich genieße wohl: Ach! laß doch nichts/ denn Lob und Danck/ bey mir ſeyn all mein Lebenlang.

5. Laß

5. Laß mich hinbringen dieſen Tag/ wie es dein heilger Will vermag/ halt mich in deinem Schutz: Laß ſtets vor meinen Augen ſeyn die letzte Stund des Lebens mein.

6. Damit ich ja nicht mit Bedacht in ſchwere Sünde werd gebracht/ den Todt mich warnen laß. Dir ich befehl mein Sinn und Muth/ mein Leib und Seel/ mein Haab und Gut.

7. Wohlan! an meinn Beruff ich geh/ und anders nichts ich mich verſeh zu meinem lieben GOtt/ als daß umſchräncket mich ſein Schutz/ darauf biet ich dem Satan Trutz.

Joh. Mich. Dilherr.

XXII.

Mel. Ich danck dir lieber HErre.

AUf! auf! mein Geiſt/ zu loben/ auf! auf! und werd erhitzt/ bedencke/ wie von oben der Höchſte dich beſchützt: Hätt Er dir nicht die Wache der Engel zugeſchickt/ ſo hätte dich der Drache im tieffen Schlaff erſtickt.

2. Dir/ dir und deiner Güte/ dir/ dir/ mein GOtt! allein/ dir/ dir ſoll

mein

mein Gemüthe von Hertzen danck-
bar ſeyn/ denn du haſt mir mein Le-
ben noch bis daher verlängt/ und
täglich auch darneben viel Wohl-
that eingeſchenckt.

3. Du HErr der Himmels-Zel-
ten/wie ſoll ich nach Gebühr/wie ſoll
ich dir vergelten/ was du gethan an
mir? Ich bin zwar zu geringe: doch
nimm diß Opffer hin! nimm hin/
was ich dir bringe/ den dir ergeb-
nen Sinn.

4. Nur weg mit Horn und Klau-
en! ich opffre Hertz und Bruſt: Ein
kindliches Vertrauen/das/ das iſt
deine Luſt; Das/ das laß dir gefal-
len/ wie ſchlecht es immer ſcheint/ ſo
iſt dennoch vor allen diß Opffer gut
gemeint.

5. Verzeihe mir die Sünde/ die
ich bisher verübt/ und die ich ietzt
empfinde/wie ſie mein Hertz betrübt:
Verzeihe mir und dämpffe all üppi-
ge Begier/mit der ich täglich kämpf-
fe/ mein GOtt! verzeih ſie mir.

6. Send auch auf meinen Wegen
mir deinen Engel zu/ und ſprich du
ſelbſt

ſelbſt den Seegen zu allem / was ich thu: HErr! ſende du mir Kräffte / von deiner Himmels-Höh / auf daß all mein Geſchäffte gewünſcht von ſtatten geh.

7. Gieb mir vor allen Dingen getroſten Muth und Geiſt / diß freudig zu vollbringen / was mein Beruff mich heiſt. Laß mich in guten Tagen nicht übermüthig ſeyn / und laß mich auch nicht zagen / dringt gleich ein Creutz herein.

8. Hilff / daß in meinem Stande ich thu / was dir gefällt; Auch laß mich nicht in Schande gerathen für der Welt. Richt / HERR! mein gantzes Leben nach deinem Willen ein / und laß mein Hauß darneben / von dir geſeegnet ſeyn!

9. Gieb / daß in Creutz und Glücke ich ſtets ſo leben mag / daß ich all Augenblicke denck an den letzten Tag; Und wenn der wird einbrechen / ſo hilff / daß ich erfreut von Hertzen könne ſprechen: Komm / HERR / ich bin bereit!

XXIII.

Mel. Lobet den HErren /:/:

DAs walt mein JEſus/das walt mein JEſus / auch ſein und mein Vater/ ſamt meinem Tröſter/ GOtt dem Heilgen Geiſte/ GOtt dem Heilgen Geiſte/und ſey für alles hertzlich heut gepreiſet. Das walt mein JEſus/das walt mein JEſus.

2. Gieb mir dein Hertze:/: heut zu einer Hütten/ laß es ſich öffnen/ wenn daran ich klopffe:/: und ſich erbarmen über meinem Jammer. Gieb mir dein Hertze:/:

3. Dein Auge wache:/: heut über mich Armen/ und blicke mich doch ſtetig an gantz gnädig :/: ach! laß daraus mich nimmer / nimmer kommen. Dein Auge wache:/:

4. Dein Ohr heut höre:/: deines Kindes Stimme/ die Rede ſeines Mundes und des Hertzens:/: auf all mein Flehen / Seufftzen und mein Weinen. Dein Ohr heut höre:/:

5. Dein Mund der rede:/: und verbitt mich heute bey deinem Vater / daß er ſich erbarme:/: ich halte mich

an

an ihn/ er kan nicht lügen. Dein Mund der rede :/:

6. Die Hand mir biete :/: die kan alles ändern/ und mir nicht auflegt mehr/ als ich kan tragen :/: die weder heut noch jemahls iſt verkürtzet. Die Hand mir biete :/:

7. Dein Fuß ſich nahe :/: zu mir heut behende/ich ſey in Nöthen/ Leben oder Sterben :/: verläſt mich alles/ tritt zu mir/ mein Helffer! Dein Fuß ſich nahe :/:

8. O JEſu Chriſte :/: ſey heut gantz mein eigen/ nimm hin das meine/ und gieb mir das deine :/: dir leb ich/ HErr! dir ſterb ich/ HErr! alleine. O JESU Chriſte :/:

L. E. G. Z. S. U. H.

XXIV.

In ſeiner eignen Melodey.

DEr Tag vertreibt die finſtre Nacht/ ihr lieben Chriſt'n/ ſeyd munt'r und wacht/ preiſet GOTT den HErren!

2. Die Engel ſingen immerdar/ und loben GOtt mit großer Schaar/ der alles regieret.

3. Die

3. Die Hähn und Vögel mancherley die loben GOtt mit ihrm Geſchrey/ der ſie ſpeiſt und kleidet.

4. Der Himmel/ Erd und auch das Meer dem HErren geben Lob und Ehr/ thun ſein Wohlgefallen.

5. Alles/was je geſchaffen ward/ ein jeglichs Ding nach ſeiner Art/ preiſet ſeinen Schöpffer.

6. Ey Menſch! du edele Natur/ o du vernünfftge Creatur/ ſey nicht ſo verdroßen.

7. Gedenck/ daß dich dein HErr und GOtt zu ſeinem Bild erſchaffen hat/ daß du ihn erkenneſt.

8. Und liebeſt ihn aus Hertzens Grund/ bekenneſt auch mit deinem Mund/ ſein alſo genießeſt.

9. Weil du nun ſeinen Geiſt gekoſt/ und ſeiner Gnad genoßen haſt/ ſo danck ihm von Hertzen.

10. Sey munter/ fleißig/ bet und wach/ ſieh/ daß du ſtets in deiner Sach treu erfunden werdeſt.

11. Du weiſt nicht/ wenn der HErre kömmt/ denn er dir keine Zeit beſtimmt/ ſondern ſtets heiſt wachen.

12. So

12. So üb dich nun in ſeinem Bund/ lob ihn mit Hertzen/ That und Mund/ danck ihm ſeiner Wohlthat.

13. Sprich: o Vater in Ewigkeit/ ich danck dir aller Gütigkeit/ mir bisher erzeiget.

14. Durch JEſum CHriſtum deinen SOhn/ welchem ſamt dir im höchſten Thron all Engel lobſingen.

15. Hilff/ HErr/ daß ich dich gleicher Weiß von nun an allzeit lob und preiß/ in Ewigkeit. Amen!

Michael Weis.

XXV.

LObet GOtt/ ihr Chriſten alle/ jetzo und zu aller Zeit! Preiſet Ihn mit hellem Schalle für erzeigte Gütigkeit/ daß er unſer Leib und Leben für des Teufels Liſt und Macht/ und was er uns ſonſt gegeben/ hat vertreten und bewacht.

2. O du ſtarcker Schutz der Frommen/ GOtt mein HErr und Eigenthum! mein Hertz hat ihm vorgenommen/ auszubreiten deinen Ruhm/ meine Zunge ſoll dir ſingen einen an-

genehmen Thon/ ſie ſoll dir Danck-Opffer bringen/ für des Himmels Gnaden-Thron.

3. Danck ſey deiner ſüßen Gnaden für des Leibes Ruh und Raſt/ daß du uns für Angſt und Schaden dieſe Nacht behütet haſt. Daß des Satans Grimm und Wüten meine Seele nicht verletzt/ bringt zu Wege dein Behüten/ ſo ſich ihm hat wiederſetzt.

4. Deine Gunſt und ſtetes Wachen hat mich aus dem Schlaff erweckt/ daß des Todes offner Rachen/ meinen Geiſt nicht hat erſchreckt/ daß er mich nicht hat verſchlungen/ ſchaffet deine Wach allein/ du haſt ſeine Krafft bezwungen/ daß ich kunte ſicher ſeyn.

5. Ach! du höchſter Menſchen-Hüter! ach! du ſtarcke Helffers-Hand/ der du alle Himmels-Güter uns durch Chriſtum zugewandt/ ſey noch ferner mein Regierer/ mein Beſchirmer/ Hülff und Schutz/ meines Lebens Troſt und Führer wieder aller Teuffel Trutz.

9. Laß

6. Laß mich dieſen Tag begehen ohne Sünd und Mißethat/ höre mein Gebet und Flehen/ wenn ich ruffe früh und ſpat/ ſende mir den Geiſt der Stärcke/ daß ich lebe ſchlecht und recht/ und verrichte ſolche Wercke/ wie ein treuer GOttes-Knecht.

7. Laß die Engeliſchen Schaaren mich/ und was mir zugethan/ für Gefahr und Leid bewahren/ ſo uns möchte ſtoßen an. Gieb uns allen deinen Seegen/ den du uns haſt zugeſagt/ leite uns auf deinen Wegen/ ſo iſt alles wohlgewagt.

XXVI.

Mel. HErr JEſu Chriſt meins ꝛc.

DU heilige Dreyfaltigkeit! Du hochgelobte Einigkeit! GOtt Vater/Sohn und heilger Geiſt! heut dieſen Tag mir Beyſtand leiſt.

2. Mein Seel/Leib/ Ehr und Gut bewahr/ daß mir kein böſes wiederfahr: Daß mich der Satan nicht verletz/ noch mich in Schand und Schaden ſetz.

3. Des Vaters Huld mich heut an-

anblick / des Sohnes Güte mich erquick / des heilgen Geiſtes Glantz und Schein / erleucht meins finſtern Hertzens Schrein.

4. Mein Schöpffer / ſteh mir kräfftig bey! O mein Erlöſer / bey mir ſey! O Tröſter werth / weich nicht von mir / mein Hertz mit deinen Gaben zier!

5. HErr / ſeegne und behüte mich! Erleuchte mich / HErr / gnädiglich! HErr / heb auf mich dein Angeſicht / und deinen Frieden auf mich richt!

XXVII.

In voriger Melodey / oder: Wo GOtt zum Hauß 2c.

DAs walt GOTT Vater und GOtt Sohn / GOtt heilger Geiſt ins Himmels-Thron / man danckt dir / eh die Sonn aufgeht / wanns Licht anbricht / man für dir ſteht.

2. Drum beug ich dieſen Morgen früh in rechter Andacht meine Knie / und ruff zu dir mit heller Stimm / dein Ohren neig / mein Red vernim̃.

3. Ich rühm von Hertzen deine

Gůt/ weil du mich gnådig haſt behůtt/ daß ich nun hab die finſtre Nacht/ in Ruh und Friede zugebracht.

4. Ich ſchlieff/ und wuſt nicht/ wie mir wår? So ſchlich der Teuffel um mich her/ den hat/ HERR/ deine Macht vertriebn/ daß ich fůr ihm in Ruh geblieben.

5. Mein GOtt/ ich bitt durch CHriſti Blut/ nimm mich auch dieſen Tag in Hut/ laß deine liebſten Engelein mein Wåchter und Gefehrten ſeyn!

6. Dein Geiſt mein Leib und Seel regier/ und mich mit ſeinen Gaben zier/ Er fůhr mich heut auf rechter Bahn/ daß ich was Guts vollbringen kan!

7. Gieb/ daß ich meine Werck und Pflicht mit Freuden dieſen Tag verricht/ zu deinem Lob und meinem Nutz/ und meinem Nechſten thue Guts!

8. Hilff/ daß ich zu regieren wiß/ mein Augen/ Ohren/ Hånd und Fůß/ mein Lippen/ Mund und gantzen Leib/

Leib/ all böß Begierden von mir treib.

9. Bewahr mein Hertz für Sünd und Schand/ daß ich vom Ubel abgewandt/ mein Seel mit Sünden nicht beſchwer/ und mein Gewißen nicht verſehr!

10. Behüt mich heut und allezeit für Schaden/ Schand und Hertzeleid/ tritt zwiſchen mir und meine Feind/ ſo ſichtbar und unſichtbar ſeynd!

11. Mein Aus- und Eingang heut bewahr/ daß mir kein Ubels wiederfahr/ behüte mich für ſchnellen Todt/ und hilff mir/ wo mir Hülff iſt Noth!

XXIIX.

Mel. Chriſt/ der du biſt der helle Tag.

DEs Morgens/ wenn ich früh auffſteh/ und des Abends zu Bette geh/ ſehn meine Augen/ HErr/ auf dich/ HErr JEſu/ dir befehl ich mich

2. In die heilgen fünff Wunden dein/ da kan ich ruhn und ſicher ſeyn/ mit Leib und Seele/ Hab und Gut/ mein Schatz iſt dein heiliges Blut.

3. Denn/ o HErr CHriſt/ ans Creutzes Stamm/ dein heilges Blut unſ'r Sünd hinnahm/ darum ich wach od'r ſchlaffe ein/ wirſt du/ HErr/ allzeit bey mir ſeyn.

4. Dein heilger Engel mich bewacht/ drum weder Teuff'l noch Feind ich acht/ denn wo ich bin/ biſt du bey mir/ mein Glück und Creutz kömmt alls von dir.

5. Ich leb od'r ſterb/ ſo bin ich dein/ darum ich dir die Seele mein befehl jetzund und auch im Todt/ nimm ſie zu dir/ o treuer GOtt.

XXIX.

Mel. Ich danck dir/ lieber Herre:

ES hat uns heißen treten/ o GOtt/ dein lieber Sohn mit hertzlichen Gebeten vor deinen hohen Thron/ und uns mit theuren Amen Erhörung zugeſagt/ wenn man in ſeinem Nahmen nur bittet/ fleht und klagt.

2. Darauff komm ich gegangen/ in dieſer Morgen-Stund/ ach! laß mich doch erlangen/ was ich aus Hertzen-Grund an dich/ mein GOtt! be-

begehre/im Nahmen JEſu CHriſt/ und gnädig mir gewähre/was Seelen-nützlich iſt.

3. Nicht aber mir zu geben bitt ich aus deiner Hand Geld/Gut und langes Leben/ kein Ehr und hohen Stand/ denn dieſes iſt nur nichtig/ und lauter Eitelkeit/ vergänglich/ ſchwach und flüchtig/ und ſchwindet mit der Zeit.

4. Ich bitte/ mir zu ſchencken ein fromm und keuſches Hertz/das nimmermehr mag dencken auf liederlichen Schertz/ das ſtets mit Liebe flammet zu dir/GOtt/ Himmel an/ und alle Luſt verdammet der Laſtervollen Bahn.

5. Hernach laß mich gewinnen/ nach deiner großen Krafft/ Kunſt/ Weißheit/ kluge Sinnen/ Verſtand und Wißenſchafft/ daß all mein Thun und Handel dir mag gefällig ſeyn/ laß vor der Welt meinn Wandel ſeyn ohne falſchen Schein!

6. So wird von jenen allen/ Stand/Leben/Ehr und Geld/ auf meine Seiten fallen; So dir es/

GOtt/ gefällt. Man muß die Seel erſt ſchmücken/ ſo wirſtu allgemach den Leib auch ſchon beglücken; Glück folgt der Tugend nach.

XXX.

Mel. Nun ſich der Tag geendet hat.

NUn ſich die Nacht geendet hat/ die Finſterniß zertheilt/ wacht alles/ was am Abend ſpat zu ſeiner Ruh geeilt.

2. So wachet auch/ ihr Sinnen/ wacht! legt allen Schlaff beyſeit! zum Lobe GOTTes ſeyd bedacht! denn es iſt Danckens-Zeit.

3. Und du des Leibes edler Gaſt/ du theure Seele du! Die du ſo ſanfft geruhet haſt/ danck GOTT für ſeine Ruh!

4. Wie ſoll ich dir/ du Seelen-Licht/ zur Gnüge danckbar ſeyn? Mein Leib und Seel iſt dir verpflicht/ und ich bin ewig dein!

5. Dir geb ich/ JEſu/ dieſe Gab zu einem Unterpfand/ dieweil ich ſie empfangen hab von deiner Liebes-Hand.

6. Und dieſe deine Liebes-Hand/ hat

hat heint bey mir gewacht/ auch allen Schaden abgewandt in dieſer finſtern Nacht.

7. In deinen Armen ſchlieſſ ich ein/ drum kunte Satan nicht mit ſeiner Liſt mir ſchädlich ſeyn/ die er auf mich gericht.

8. Für Waſſer- und für Feuers-Noth hat mich/ HErr/ deine Güt/ für einem böſen ſchnellen Todt/ heint dieſe Nacht behütt.

9. Hab Danck/ o JEſu / habe Danck für deine Lieb und Treu! hilff/ daß ich dir mein Lebenlang von Hertzen danckbar ſey!

10. Gedencke/ HErr/ auch heut an mich/ an dieſem gantzen Tag/ und wende von mir gnädiglich Noth/ Jammer/ Angſt und Plag.

11. Erhör / o JEſu/ meine Bitt/ nimm meine Seufftzer an/ und laß all meine Tritt und Schritt heut gehn auf rechter Bahn.

12. Auch laß/ o JEſu/ keine Sünd mich dieſen Tag begehn/ ſonſt möcht ich armes Sünden-Kind nicht wohl bey dir beſtehn.

13. Wend meine Augen gnädig ab von dieſer Eitelkeit/damit biß an mein kühles Grab ich alles Böſe meid!

14. Gieb deinen Seegen dieſen Tag zu meinem Werck und That/ damit ich ſeelig ſagen mag: Wohl dem/ der JEſum hat!

15. Wohl dem/ der JEſum bey ſich führt/ ſchließt ihn ins Hertz hinein! ſo iſt ſein gantzes Thun geziert/ und er kan ſeelig ſeyn.

16. Nun dann ſo fang ich meine Werck in JEſu Nahmen an! Er geb mir ſeines Geiſtes Stärck/ daß ich ſie enden kan!

XXXI.

Mel. GOtt des Himmels und der Erden.

JEſus Güte hat kein Ende/ ſie iſt alle Morgen neu/ wo ich mich hin kehr und wende/ ſpür ich/ daß ſie um mich ſey/ mich regiere/ ſchütz und führ/ und mein JEſus leb in mir.

2. Daß nach deſſen Liebes-Sorgen folget auf die gute Nacht jetzo auch ein guter Morgen/ der beweiſt/ daß GOttes Macht mich/ die Mei-

nen/

nen/ Haab und Gut hab beſchützt durch JEſu Blut.

3. JEſu/ dir ſey Danck gegeben für Beſchirmung deiner Händ/ für Schutz/ Ruhe/ für mein Leben/ und was du mir zugewendt. Ach! zieh von mir biß ins Grab deine Hände nimmer ab.

4. Sie ſinds ja/ darein gegraben ſteht mein Nahm mit JEſus Blut/ die mich ſelbſt bereitet haben/ mich gekrönt mit Himmels-Gut/ ja ſie ſinds/ die biß anietzt mich verſorget und beſchützt.

5. Laß ſie weiter mich umfaſſen/ weil ich ihrer eigen bin/ laß ſie mich/ mich ſie nicht laſſen/ dieſes iſt und bleibt mein Sinn. Satan! dir entſage ich; JEſu! dir ergeb ich mich.

6. Schlieſſe mich durch deine Hände in des höchſten Vaters Hertz/ in dein theuer-Blut behende/ in dein Leiden/ Tod und Schmertz/ in des höchſten Tröſters Hut ſchlieſſe mich mit Haab und Gut.

7. Uber mich mit Seegen walte/ im Gebete ſtärcke mich/ in dem Glau-

ben mich erhalte/ und daß GOtt gefalle ich/ mach mich deines Geiſtes voll/Leben/Leiden/Sterben wohl!

8. Mach mich loß von meinen Sünden/ laß mich ein'en gnädgen GOtt und ein gut Gewiſſen finden/ jag weg Schrecken/Angſt und Noth/ ſteh mir bey/ damit ja hier nichts verdammlichs ſey an mir.

9. Sey du alles mir in allen/ meine Hülffe/was ich thu; Mein Stab/ wenn ich bin gefallen; Mein Bett/ wenn ich geh zur Ruh; Meine Freude/ wenn ich wach; Mein Artzt/ wenn ich franck und ſchwach.

10. Sey mein Leben/weil ich lebe/ und verbleibe ja bey mir/ wenn ich meinen Geiſt auffgebe/den ich anbefehle dir/ mach ihn alles Leides loß/ und bring ihn in GOttes Schoos.

11. Ich bin indeß voll Vergnügen/ halt es für die gröſte Freud/ daß in dir verſchloſſen liegen/ich/die Meinen/Land und Leut; Ich leb oder ſterbe nu/ weiß ich/ daß ich in dir ruh.

Mel.

XXXII.

Mel. Freu dich ſehr/ o meine Seele/ 2c.

WAs walt GOtt! die Morgen-röthe treibet ab die ſchwartze Nacht/und der Tag tritt an die ſtätte/der da alles munter macht; drum ſo munt'r ich mich auch auf/ und mein Geiſt gedencket drauf/ wie ich dir/mein GOtt/Lob bringe/und den Morgen-Seegen ſinge.

2. Loben doch gleich mit dem Morgen dich die kleinen Vögelein/ eh ſie vor das Futter ſorgen/ muß es erſt geſungen ſeyn. Solt ein tummes Thierlein nun mir hierinn zuvor es thun? Nein! das ſingen/ loben/beten/ hab ich mehr/ denn ſie/ von nöthen.

3. Denn/wenn ich könt überſehen/ was all für Gefährligkeit ich gehabt hab auszuſtehen/ ſint daß ich die Welt beſchreit/ ja was noch vor Unglück alle Stund und Augenblick/ auch ſo lang ich werde leben/ noch auf meinem Haupte ſchweben:

4. So würd ich bekennen müſſen: HERR! wie viel ſind meiner

Feind/ denen ich zum Theil entriſſen/ theils auch noch obhanden ſeynd? Ich würd mich entſetzen ſchier/ wie du offt erzeiget mir Hülffe/ Gnade und Wohlthaten/ wenn ich in Gefahr gerathen.

5. Drum ſo ſey all mein Vermügen dich zu loben dran geſtreckt. Mein Gebet laß vor dir tügen/ wie ein Opffer angeſteckt/ und verleih/ daß dieſer Tag mir auch glücklich ſcheinen mag. Ach! daß ich ihn mir mit Liebe/ und in deiner Furcht vertriebe!

6. Gieb/ daß ich mag recht erwegen/ was erfordert meine Pflicht/ was derſelben läuſt entgegen/ laß mich ja beginnen nicht. Mein Gedancken und Verſtand richte/ HErr/ nach deiner Hand/ daß ich recht mein Ammt verwalte/ rein Gewiſſen ſtets behalte.

7. Würd ich heute etwa ſehen allerhand Gelegenheit/ Sünd und Laſter zu begehen/ ſo hilff/ daß ich ſolche meid. Reitzet mich mein Fleiſch und Blut/ zeigt die Welt mir Ehr

und

und Gut/ laß mich ja zu nichts verführen/ was ſich thäte nicht gebühren.

8. Wenn ich aber was fürnehme/ draus zuförderſt deine Ehr/ und des Nächſten Nutzen käme/ oder ſonſten rühmlich wär/ ſo beförder du das Werck/ gieb darzu Rath/ That und Stärck. Meine Arbeit muß gedeyen/ wenn du/ HErr/ thuſt Gnad verleihen.

9. Von mir ſelbſt bin ich untüchtig zu vollbringen eine Sach. Die Begierden ſind nicht richtig/ der Verſtand iſt viel zu ſchwach. Schwach iſt meiner Seelen Krafft/ und der Leib ſehr mangelhafft: meine Wege offt gefährlich/ die Verrichtung offt beſchwerlich.

10. Drum/ HErr/ all mein Thun und Laſſen ſey dir alles heimgeſtellt. Führe mich auf rechter Straſſen/ mach es/ wie es dir gefällt. Seegne den geringen Fleiß; Lehre mich/ was ich nicht weiß; Zeige mir/ was ich nicht ſehe; Leite mich/ wohin ich gehe.

11. Wird

11. Wird ein Fehl mich übereilen/ ey/ ſo hilff mir wieder auf. Schütz mich für des Satans Pfeilen/ und all meiner Feinde Hauff. Iſt Gefahr heut vor der Thür/ ſteht mir etwa Unglück für/ laß mich deine Hülff empfinden/ ritterlich zu überwinden.

12. Wiltu mir ein Creutz zuſchicken/ mach/ daß ichs ertragen kan! Will es ſchon nicht alles glücken/ und nach meinem Willen gahn: Das iſt meiner Sünden Schuld! Gieb mir Hoffnung und Gedult! All mein Unglück kanſtu wenden/ und mir wieder Glück zuſenden.

13. Würde mir was aufgedichtet/ oder falſch geredet nach: Du biſt HErr/ der alles richtet! Dir befehl ich meine Sach. Gieb/ daß ich mich für der That hüt/ der Lügen wird wohl Rath. Denn es iſt ein gut Gewiſſen meinem Haupt ein ſanfftes Küſſen.

14. Wirffſtu mich denn etwa heute auff das krancke Siechen-Bett/ ſo hilff/ daß ich mich beyzeite ſchick zu mei-

meiner Ruhe-Stätt! Labe/ pfleg und warte mich; ſoll ich fort/ſo bitt ich dich/ mich für ſchnellen Tod bewahre/gieb/daß ich in Friede fahre.

15. Nun/ walts GOtt! damit ſo tret ich die Berufſes-Arbeit an. HErr GOtt Vater/ dich anbet ich: Laß es wohl von ſtatten gahn! JEſu Chriſte/ſegne du! Heilger Geiſt/ ſprich ja darzu! HErr/ in deinem groſſen Nahmen ſey mein End und Anfang! Amen!

Abend-Lieder.

I.

Mel. O Welt/ ich muß dich laßen/ rc.

NUn ruhen alle Wälder/ Vieh/ Menſchen/ Städt und Felder/ es ſchläfft die gantze Welt: Ihr aber/meine Sinnen/auf! auf! ihr ſolt beginnen/ was eurem Schöpffer wohlgefällt.

2. Wo biſt du/ Sonne/ blieben? die Nacht hat dich vertrieben/ die Nacht des Tages Feind: Fahr hin! ein andre Sonne/ mein JEſus/ meine Wonne/ gar hell in meinem Hertzen ſcheint.

3. Der

3. Der Tag iſt nun vergangen/ die gůldnen Sterne prangen am blauen Himmels-Saal; Alſo werd ich auch ſtehen/wenn mich wird heiſſen gehen mein GOTT aus dieſem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe/ legt ab das Kleid und Schuhe/ das Bild der Sterblichkeit/ die zieh ich aus/ dargegen wird CHriſtus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrligkeit.

5. Das Haupt/die Fůß und Hånde ſind froh/ daß nun zum Ende die Arbeit kommen ſey. Hertz/ freu dich/ du ſolt werden vom Elend dieſer Erden und von der Sůnden Arbeit frey.

6. Nun geht/ihr matten Glieder/ geht hin/ und legt euch nieder/ der Betten ihr begehrt: Es kommen Stunden und Zeiten/ da man euch wird bereiten zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

7. Mein Augen ſtehn verdroßen/ im Huy ſind ſie geſchloßen/wo bleibt denn Leib und Seel? Nim̃ ſie zu dei-

nen

nen Gnaden/ ſey gut für allen Schaden/ du Aug und Wächter Iſrael!

8. Breit aus die Flügel beyde/ o JEſu! meine Freude/ und nimm dein Küchlein ein! will Satan mich verſchlingen/ ſo laß die Englein ſingen: Diß Kind ſoll unverletzet ſeyn!

9. Auch euch/ ihr meine Lieben/ ſoll heinte nicht betrüben ein Unfall noch Gefahr: GOtt laß euch ſeelig ſchlaffen/ ſtell euch die güldne Waffen ums Bett/ und ſeiner Engel Schaar.

II.

CHriſte/ der du biſt Tag und Licht/ vor dir iſt/ HErr/ verborgen nicht. Du väterliches Lichtes Glantz! lehr uns den Weg der Wahrheit gantz.

2. Wir bitten dein göttliche Macht/ behüt uns heint in dieſer Nacht. Bewahr uns/ HErr/ für allem Leid/ GOtt/ Vater der Barmhertzigkeit.

3 Vertreib den ſchweren Schlaff/ HErr Chriſt/ daß uns nicht ſchad des Feindes Liſt. Das Fleiſch in

Züch-

Züchten reine ſey / ſo ſind wir mancher Sorgen frey.

4. So unſre Augen ſchlaffen ein / ſo laß das Hertze wacker ſeyn. Beſchirm uns GOttes rechte Hand / und löß uns von der Sünden Band.

5. Beſchirmer / HErr / der Chriſtenheit / dein Hülff allzeit ſey uns bereit. Hilff uns / HErr GOTT / aus aller Noth / durch dein heilge fünff Wunden roth.

6. Gedenck / o HErr / der ſchweren Zeit / darinn der Leib gefangen leit / die Seele / die du haſt erlöſt / der gieb / HErr JEſu / deinen Troſt.

7. GOtt Vater ſey Lob / Ehr und Preiß / darzu auch ſeinem Sohne weiß / des heilgen Geiſtes Gütigkeit / von nun an biß in Ewigkeit.

Michaël Weis.

III.

CHriſt / der du biſt der helle Tag / für dir die Nacht nicht bleiben mag / du leuchteſt uns vom Vater her / und biſt des Lichtes Prediger.

2. Ach! lieber HErr / behüt uns heint in dieſer Nacht fürm böſen Feind /

Feind / und laß uns in dir ruhen ſein / daß wir fürm Satan ſicher ſeyn.

3. Ob ſchon die Augen ſchlaffen ein / ſo laß das Hertz doch wacker ſeyn: Halt über uns deine rechte Hand / daß wir nicht falln in Sünd und Schand.

4. Wir bitten dich / HErr JEſu CHriſt! behüt uns für des Teuffels Liſt / der ſtets nach unſer Seelen tracht / daß er an uns hab keine Macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes Gut / erworben durch dein theures Blut: Das war des ewgen Vaters Rath / als Er uns dir geſchencket hat.

6. Befiehl deinm Engel / daß er komm / und uns bewach / dein Eigenthum: Gieb uns die lieben Wächter zu / daß wir fürm Satan haben Ruh.

7. So ſchlaffen wir im Nahmen dein / dieweil die Engel bey uns ſeyn. Du heilige Dreyfaltigkeit / wir loben dich in Ewigkeit.

Michaël Weis.

Wer-

IV.

WErde munter/ mein Gemůthe/ und/ ihr Sinnen/ geht herfůr/ daß ihr preiſet GOttes Gůte/ die er hat gethan an mir/ da er mich den gantzen Tag fůr ſo mancher ſchweren Plag hat erhalten und beſchůtzet/ daß mich Satan nicht beſchmitzet.

2. Lob und Danck ſey dir geſungen/ Vater der Barmhertzigkeit/ daß mir iſt mein Werck gelungen/ daß du mich fůr allem Leid/ und fůr Sůnden mancher Art/ ſo getreulich haſt bewahrt/ auch die Feind hinweg getrieben/ daß ich unbeſchådigt blieben.

3. Keine Klugheit kan ausrechnen deine Gůt und Wunderthat/ ja! kein Redner kan ausſprechen/ was dein Hand erwieſen hat/ deiner Wohlthat iſt zu viel/ ſie hat weder Maß noch Ziel; ja! du haſt mich ſo gefůhret/ daß kein Unfall mich berůhret.

4. Dieſer Tag iſt nun vergangen/ die betrůbte Nacht bricht an/

es

es iſt hin der Sonnen Prangen/ ſo uns all erfreuen kan. Stehe mir/ o Vater! bey/ daß dein Glantz ſtets vor mir ſey/ und mein kaltes Hertz erhitze/ob ich gleich im Finſtern ſitze.

5. HErr/ verzeihe mir aus Gnaden alle Sünd und Miſſethat/ die mein armes Hertz beladen/ und ſo gar vergifftet hat/ daß auch Satan durch ſein Spiel mich zur Höllen ſtürtzen will/ da kanſtu allein erretten/ ſtraffe nicht mein Ubertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen/ ſtell ich mich doch wieder ein; Hat uns doch dein Sohn verglichen/ durch ſein Angſt und Todtes-Pein: Ich verläugne nicht die Schuld/ aber deine Gnad und Huld/ iſt viel gröſſer als die Sünde/die ich ſtets in mir befinde.

7. O du Licht der frommen Seelen! O du Glantz der Ewigkeit! Dir will ich mich gantz befehlen dieſe Nacht und allezeit/bleibe doch/mein GOtt/ bey mir/ weil es nunmehr dunckel ſchier/ da ich mich ſo ſehr betrübe/ tröſte mich mit deiner Liebe.

8. Schü-

8. Schütze mich fürs Teuffels Netzen / für der Macht der Finſterniß / die mir manche Nacht zuſetzen / und erzeigen viel Verdrüß. Laß mich dich / o wahres Licht! nimmermehr verlieren nicht. Wann ich dich nur hab im Hertzen / fühl ich nicht der Seelen Schmertzen.

9. Wann mein Augen ſchon ſich ſchließen / und ermüdet ſchlaffen ein / muß mein Hertz dennoch geflißen und auf dich gerichtet ſeyn. Meiner Seelen mit Begier träume ſtets / o GOtt / von dir / daß ich feſt an dir bekleibe / und auch ſchlaffend dein verbleibe.

10. Laß mich dieſe Nacht empfinden eine ſanfft und ſüße Ruh / alles Ubel laß verſchwinden / decke mich mit Seegē zu. Leib und Seele / Muth und Blut / Weib und Kinder / Haab und Gut / Freunde / Feind und Haußgenoßen ſeynd in deinen Schutz geſchloßen.

11. Ach! bewahre mich für Schrecken / ſchütze mich für Uberfall / laß mich Kranckheit nicht aufwecken / trei-

treibe weg des Krieges Schall; Wende Feur- und Waßers-Noth/ Peſtilentz und ſchnellen Todt; Laß mich nicht in Sünden ſterben/ noch an Leib und Seel verderben.

12. O du großer GOtt! erhöre/ was dein Kind gebeten hat: JEſu/ den ich ſtets verehre/ bleibe ja mein Schutz und Rath: Und mein Hort/ du werther Geiſt/ der du Freund und Tröſter heiſt/ höre doch mein ſehnlichs Flehen. Amen. Ja! es ſoll geſchehen. *Joh. Riſt.*

V.

Mel. Wo GOtt zum Haus nicht giebt.

HInunter iſt der Soñen-Schein/ die finſtre Nacht bricht ſtarck herein/ leucht uns/ HErr CHriſt/ du wahres Licht/ laß uns in finſtern tappen nicht.

2. Dir ſey Danck/ daß du uns den Tag für Schaden/ Gefahr/ und mancher Plag durch deine Engel haſt behütt/ aus Gnad und väterlicher Güt.

3. Womit wir habn erzürnet dich/ daſſelb verzeih uns gnädiglich/ und rechn

rechn es unſrer Seel nicht zu; Laß uns ſchlaffen in Fried und Ruh.

4. Durch dein Engel die Wach beſtell, daß uns der böſe Feind nicht fäll/ für Schreckn/ Geſpenſt und Feuers-Noth/ behüt uns heint/ o treuer GOtt! *Nicol. Hermann.*

VI.

Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmertzen.

UNſre müden Augen-Lieder ſchlieſzen ſich jetzt ſchläffrig zu/ und des Leibes matte Glieder grüſſen ſchon die Abend-Ruh; Denn die denckle finſtre Nacht/ hat des hellen Tages Pracht in der tieffen See verdecket/und die Sternen aufgeſtecket.

2. Ach! bedenck eh du gehſt ſchlaffen/ du o meines Lebens Gaſt/ ob du den/ der dich erſchaffen/ heute nicht erzürnet haſt? Thu/ ach! thu bey zeiten Buß/ geh/ und fall ihm auch zu Fuß/ und bitt ihn/ daß er aus Gnaden dich der Straffe woll entladen.

3. Sprich: HErr/dir iſt unverholen/daß ich dieſen Tag vollbracht/

anders als du mir befohlen. Ja ich habe nicht betracht meines Ammtes Ziel und Zweck/ habe gleichfalls deinen Weg ſchändlich/ o mein GOtt/ verlaßen/ bin gefolgt der Wolluſt Straßen.

4. Ach HErr/ laß mich Gnad erlangen/ gieb mir nicht verdienten Lohn! Laß mich deine Huld umfangen/ ſieh an deinen lieben Sohn/ der für mich genug gethan! Vater/ nim̃ den Bürgen an! Dieſer hat für mich erdultet/ was mein Unart hat verſchuldet.

5. Oeffne deiner Güte Fenſter/ ſende deine Wacht herab/ daß die ſchwartzen Nacht-Geſpenſter/ daß des Todtes finſtres Grab/ daß das Ubel/ ſo bey Nacht unſern Leib zu fällen tracht/ mich nicht mit dem Netz umdecke/ noch ein böſer Traum mich ſchrecke.

6. Laß mich/ HErr/ von dir nicht wancken/ in dir ſchlaff ich ſanfft und wohl! Gieb mir heilige Gedancken/ und bin ich gleich Schlaffes voll/ ſo laß doch den Geiſt in mir zu dir

wachen für und für/biß die Morgen-röth angehet/und man von dem Bett aufſtehet.

7. Vater droben in der Höhe/ deßen Nahm uns theur und werth/ dein Reich kom̃/dein Will geſchehe/ unſer Brodt werd uns beſchert/und vergieb uns unſre Schuld/ ſchenck uns deine Gnad und Huld/ laß uns nicht Verſuchung tödten/ hilff uns/ HErr/ aus allen Nöthen!

Johann Franck.

VII.

MEin Augen ſchließ ich ietzt in GOttes Nahmen zu/ dieweil der müde Leib begehret ſeine Ruh; weiß aber nicht/ ob ich den Morgen werd erleben: es könte mich viel-leicht der Tod noch heint umgeben.

2. Drum ſag ich dir/ o GOtt/ von Hertzen Lob und Danck/ ich will auch ſolches thun hinfort mein Le-benlang/ weil du mich dieſen Tag haſt wollen ſo bewahren/ daß mir kein Ungelück hat können wieder-fahren.

3. Du haſt des Teuffels Liſt von mir

mir gantz abgekehrt/ der/ als ein grimmger Löw/ zu freßen mich begehrt: Beſchütz auch dieſe Nacht mich/ HErr/ durch deine Waffen/ wenn/als ein todtes Bild/ der Leib wird liegen ſchlaffen.

4. Regiere mein Gemüth und richt es gantz zu dir/ daß keine böſe Luſt durch Träume mich berühr: Auch deinen Engel mir an meine Seite ſetze/ daß mich der Satan nicht mit ſeiner Liſt verletze.

5. Alſo/ wann Morgens ich das Tage-Licht erblick/ich mich gar willig dann zu deinem Lobe ſchick. Ihr Sorgen weichet hin! Du aber/ HErr/ verleihe den Gliedern ihre Ruh/ daß mir der Schlaff gedeye!

6. Und ſo ja dieſe Nacht mein Ende käm herbey/ ſo hilff/ daß ich in dir/ o JEſu/ wacker ſey/ auf daß ich ſeeliglich und ſanfft von hinnen ſcheide! Dann führe meine Seel hinauf zur Himmels-Freude.

IIX.

NUn ſich der Tag geendet hat/ und keine Sonn mehr ſcheint/

ſchläfft alles/was ſich abgematt/und was zuvor geweint.

2. Nur du/mein GOtt! haſt keine Raſt/ du ſchläffſt noch ſchlum̃erſt nicht/ die Finſterniß iſt dir verhaſt/ weil du biſt ſelbſt das Licht.

3. Gedencke/ HErr/ doch auch an mich in dieſer ſchwartzen Nacht/und ſchencke mir genädiglich den Schirm von deiner Wacht.

4. Wend ab des Satans Wüterey/ durch deiner Engel Schaar/ ſo bin ich aller Sorgen frey/und bringt mir nichts Gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der Sünden Schuld/ die mich bey dir klagt an/ doch aber deines Sohnes Huld hat gnug für mich gethan.

6. Den ſetz ich dir zum Bürgen ein/ wenn ich muß vors Gericht/ ich kan ja nicht verlohren ſeyn in ſolcher Zuverſicht.

7. Drauff thu ich meine Augen zu/ und ſchlaffe frölich ein/ mein GOtt wacht jetzt in meiner Ruh/ wer wolte traurig ſeyn?

8. Weicht nichtige Gedancken hin/

hin! weicht! ihr habt euren Lauff: ich baue jetzt in meinem Sinn GOtt einen Tempel auff.

9. Soll dieſe Nacht die letzte ſeyn/ in dieſem Jammerthal/ ſo führ mich/ HErr/ in Himmel ein/ zur Auserwehlten Zahl.

10. Und alſo leb und ſterb ich dir/ O HErr/ GOtt Zebaoth! * Im Todt und Leben hilff du mir aus aller Angſt und Noth!

* Das Wort Zebaoth heißet ſo viel als Heerſchaaren/ und iſt vor ſich und alleine kein Nahme GOttes. Soll es aber ein ſolcher werden/ ſo muß man/ nach Anweiſung der Schrifft/ ſagen: HErr Zebaoth/ oder: HErr/ GOtt Zebaoth. Wird alſo unrecht geſungen: O ſtarcker Zebaoth!

IX.

Mel. HErr JEſu Chriſt meins Lebens Licht.

O JEſu/ liebſter Heyland mein! jetzt geh ich in mein Kämmerlein/ ich will mich legn zu guter Ruh/ ſchleuß du die Thür ſelbſt nach mir zu.

2. Verzeih mein Sünd aus Gnad und Güt/ ſchädlich und ſchändlich Träum verhüt/ laß ſäuberlich mich ſchlaffen ein/ und in deinn Armen ruhen ſein.

3. Und wenn ich ſchlaff/ wach du für mich/ treib alles Unglück hinter ſich/ breit über mich dein Flügel auß/ laß ſtehn dein Engel um diß Hauß!

4. Für Feuer und für Waßers-Noth/ und für einm böſen ſchnellen Todt/ für Diebſtahl und für Leibs-Gefahr/ mich und die Meingen heint bewahr.

5. Ich leb oder ſterb/ ſo bin ich dein/ was traurſt du denn/ o Hertze mein! In deinen Händen ſteht mein Zeit/ HErr! wenn du wilt/ ich bin bereit!

X.

Mel. Ich danck dir ſchon durch:

GOTT lob/ daß abermahl ein Tag meins Lebens ſich geendet/ an dem du Kranckheit/ Noth und Plag haſt ſelbſt von mir gewendet!

2. Vergieb und deck die Sünde zu/ mein Vater! die begangen/ und laß zur ſüßen Abend-Ruh dein Kind auch heint gelangen.

3. Wo find ich aber Bett und Ort für meine matte Glieder? Ich

ſuche hier/und ſuche dort/wo iſt doch nur mein Hüter?

4. Auf dieſer Welt nichts ſicher iſt/ da ich werd ruhen können/ drum bitt ich dich/ HErr JEſu CHriſt! ein Oertlein mir zu gönnen.

5. Ich leg mein Hertz in dein Hertz ein/ dein Blut mich/ JEſu! decke/ und ſchlaff in deinen Wunden ein. Trutz dem/ der mich erſchrecke!

6. Ich will in deine treue Hand Leib/ Seel/ Ehr/ Gut und Leben/ auch die mit Freundſchafft mir verwandt/ hiermit dir übergeben.

7. Wach/ treuer Wächter Iſräel! Wach/ JEſu! wenn wir ſchlaffen/ Hauß/ Hoff/ und was ich dir befehl/ bewahr für allen Straffen.

8. Kans ſeyn? ſo laß mich Todtes-Pein auch heint nicht plötzlich leiden/ doch ſoll dein Will mein Wille ſeyn? Hilff mir nur ſeelig ſtreiten!

9. Zeig/ HErr! dein Leiden/ Blut und Todt/ ſo wird die Sünde ſchweigen/ ich bleibe dein in Todt und Noth/ der Satan der muß weichen.

10. Ich leb und ſterbe GOtt allein/nichts kan von Ihm mich ſcheiden/ ich lieg in ſeinem Hertzens-Schrein/und ſchlaff in JEſu Seiten.

L. E. G. Z. S.

XI.

Mel. GOTT des Himmels und der Erden.

GUte Nacht! ihr matten Glieder/ſchlaffet/und ſeyd JESUS voll/leget euch mit JEſu nieder/JEſus wird mich wecken wohl/iſt gleich hin der Sonnen-Schein/wird doch JEſus bey euch ſeyn.

2. Gute Nacht! ihr meine Freunde/mein Freund JEſus ſey mit euch/der ſey euer Schützer heinte/ habt ihr den/ſo ſeyd ihr reich. Was ihr Gutes mir gethan/gebe wieder dieſer Mann.

3. Gute Nacht! auch alle Feinde/ die ihr habt ſo bald mein Glück als mein Unglück/ wie ich meinte/ helffen fördern durch viel Tück. JEſus kehre euren Sinn auf ein anders Sinnen hin.

4. Gute Nacht! ihr ſchweren Sünden/ kommet ja nicht mehr ans Licht/

Licht/ ich will euch zuſammen binden/und von JEſu laßen nicht/biß er mir nach ſeiner Huld ſchencke die verübte Schuld.

5. Gute Nacht! ihr vielen Sorgen/ und was hier mich ängſten will/ ihr ſeyd JEſu nicht verborgen/ JEſus ſetzet euch ein Ziel/ der kan/ was ihr traurig macht/ machen/ daß es wieder lacht.

6. Gute Nacht/ nun auch mein Leben/ das von JEſu kommen iſt! ſoll ich heinte dich aufgeben? ſo fahr hin/wo her du biſt/du biſt JEſu Eigenthum/ JEſu ſey Danck/ Ehr und Ruhm! *L. E. G. Z. S.*

XII.

Mel. Danck ſey GOtt in der Höhe.

JN dieſer Abend-Stunde laßt uns mit heller Stimm/ GOtt lobn von Hertzen-Grunde/ daß nun der Tag iſt hin. Er hat uns all für Schaden behütet, groß und klein. Er woll uns auch aus Gnaden/ des Tages Schuld verzeihn!

2. Doch ſo wir/ lieber HErre, haben was guts vollbracht/ ſey dir da-

für Lob / Ehre und Danck allein geſagt / wir rühmen deine Gaben / und bitten ferner dich / laß uns die Nacht Ruh haben und ſchlaffen ſicherlich.

3. Mit deiner Hand uns decke / wañ wir entſchlaffen ſeynd / auf daß uns nicht erſchrecke der böſe Chriſtē Feind / mit Sturm und Feur-Geläute / und andern Unglück / b'hüt uns auf allen Seiten für ſeinem Jäger-Strick.

4. Beym Schlaff ſolln wir erwegen / was er uns bildet ab / wenn wir uns niederlegen / das Bett iſt unſer Grab / da fahn wir an zu ſterben / das G'hör und G'ſicht verſchwindt / doch wolln wir nicht verderben / das Leb'n ſich wieder findt.

5. Dafür bitten wir alle / o frommer / treuer GOtt / daß uns nicht überfalle ein böſer ſchneller Todt / hilff / daß ſich alle Blicke / mit rechter Zuverſicht / ein jeder zum Todt ſchicke / von CHriſto laße nicht.

6. Was wir liebes auf Erden allhier nach uns verlahn / des wollſtu Vater werden / und dich ſelbſt nehmen an / biß wir kommen zuſammen in aller heilgen Schaar / und preißen

deinen Nahmen ewig / das werde wahr!

XIII.

In voriger Melodey.

ICh danck dir / GOtt / von Hertzen / daß du an dieſem Tag mich haſt für Leibes-Schmertzen / und vieler andern Plag / durch deiner Engel Schaaren / mit einer ſtarcken Hut wolln gnädiglich bewahren / als wie ein Vater gut.

2. Ich bitte dich darneben / als dein geliebtes Kind / du wolleſt mir vergeben all mein gethane Sünd / die ich heut hab begangen / nach meiner Schwachheit groß / darin̄ ich bin umfangen / ſprich mich in Chriſto loß!

3. Und thu mich auch beſchatten in dieſer finſtern Nacht / durch dein getreu Legaten /* fürs Teuffels Liſt und Macht / daß er mir / deinem Schaafe / nicht kräncke Leib und Sinn / wenn ich da lieg und ſchlaffe / und mein nicht mächtig bin.

4. Laß mich ja nicht verſäumen an meiner Leibes-Ruh / daß er mit

* Geſandte. So werden die heiligen Engel genennet / als welche ſind dienſtbare Geiſter ausgeſandt zum Dienſt um derer willen / die ererben ſollen die Seeligkeit *Ebr.* 1, 14.

böſen Träumen mich hoch erſchreckē thu/ noch etwa böſe Dinge/ die wieder Zucht und Ehr/ mir für die Augen bringe/ ſo ich doch haſſe ſehr.

5. Ja/ daß er nicht geſchwinde mit ſeinem Zauber-Spieß in Weib/ Kind und Geſinde ein böſe Kranckheit ſchieß/ noch meinem Vieh was ſchade/ es ſey groß oder klein/ und mich mit nichts belade/ HERR! ohn den Willen dein.

6. Inſonderheit dem Drachen durch deinen Engel ſteur/ daß er bey Nacht nicht mache ein ſchrecklich Freuden-Feur/ mein Armuth mir zu nehmen/ ſo du mir haſt beſchert/ und mich hoch zu beſchämen mit einem bloßen Herd.

7. O HErr! ſtoß ihn hinunter/ wenn er will zu uns gehn/ und hilff daß wir fein munter des Morgens früh aufſtehn/ ſo wohl auch aus dem Grabe/ dem beſten Kämmerlein/ geziert mit ſchöner Gabe/ zum Himmel gehen ein.

XIV.

DIe Nacht iſt für der Thür/ und liegt ſchon auf der Erdē! Mein

JE-

JEſu/ tritt herfür/und laß es lichte werden! Bey dir/mein JEſulein/iſt lauter Sonnenſchein.

2. Ich habe dieſen Tag viel Eitelkeit getrieben/ du haſt den Uberſchlag gemacht/und aufgeſchrieben/ ich ſelber halte mir die ſchwere Rechnung für.

3. Solt etwan meine Schuld wo angeſchrieben bleiben/ ſo bitt ich du wollſt ſie mit deinem Blute ſchreiben. Denn dieſe Schrifft allein ſchreibt keine Schulden ein.

4. Wohlan/ ich lege mich in deinem Nahmen nieder/ und Morgens ruff ich dich zu meiner Arbeit wieder. Denn du biſt Tag und Nacht auff meinen Nutz bedacht.

5. Ich wünſche nur von dir/nichts von der Welt zu träumen/drum bitt ich/ du wollſt ſie aus meiner Seelen räumen. Ach! heiße meinen Geiſt zu träumen/wer du ſeyſt?

6. Ich ſchlaffe/ wache Du/ ich ſchlaff in deinem Nahmen/du ſprichſt zu meiner Ruh ein kräfftig Ja und Amen. Und darum ſtell ich dich zum Wächter über mich! 15. Mel.

XV.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen / ꝛc.

Walts GOtt! mein Werck ich laſſe / die Sonn Feyrabend meldt / ſie hat vollendt ihr Straſſe / ſchleicht wieder in ihr Zelt: So mögen auch mein Sachen ruhn biß zu ſeiner Zeit / ich will Feyrabend machen / mit ſchuldger Danckbarkeit.

2. Mein Augen / Hertz und Hände / O JEſu! GOttes Sohn / zu dir ich nunmehr wende / zum ſchuldgem Tagelohn / dann du biſt ſelbſt getreten an meine Werckſtatt gut / haſt mir helffen arbeiten / regiert meinn Sinn und Muth.

3. Mein Haupt haſtu geſtärcket / meinn Fingern geben Krafft / hab deinen Seegn vermercket / der allein Frommen ſchafft: daher iſt wohl gerathen mein Handwerck und mein Kunſt. Ohn dich geht nichts von ſtatten / ohn dich iſt alls umſonſt.

4. Drum ich von Hertzen-Grunde dich / HErr GOtt / lob und preiß / in dieſer Abend-Stunde / und bitt mit gantzen Fleiß / du wolleſt gnädig

hören mein arm Veſper-Gebet/ das Gut in mir vermehren/ durch dein Barmhertzigkeit!

5. Gleich wie vor alten Zeiten du haſt viel Guts erzeigt/ des Abends denen Leuten/ der Hertz ſich zu dir neigt/ und feſt auf dich gebauet/ ſo wollſt du auch geruhn/ wie unſer Hertz dir trauet/ uns Liebs und Guts zu thun!

6. Als Noha hat gelaßen ein Täublein aus ſeinm Schiff/ kehrt es wieder ſein Straſſen/ und bracht ein Friedens-Brieff/ zur Veſperzeit im Munde führets ein Oel-Blat grün/ daraus Noha verſtunde/ des HErrn Zorn wär dahin.

7. Zween heilger Engel kamen des Abends zu dem Loth/ in ihren Schutz ihn nahmen/ wieder die gottloß Rott/ erlöſten den Propheten/ bald fiel ein Schwefl und Feur/ macht den ruchloßen Städten ihr Freud und Frevel theur.

8. Ingleichen wir auch leſen/ da Eli/ der Prophet/ im Hungerland *

* beſiehe das 17. Cap. des erſten Buchs der Könige v. 3. ſqq.

geweſen/ hört/ was der HErre thät: Vögel gedienet haben zu Tiſch dem GOttes-Mann/ Abends und Morgens Raben Brodt und Fleiſch brachten an.

9. So wollſt du/ HErr! uns geben Abend- und Morgen-Brodt/ und was zu dieſem Leben uns allenthalben Noth/ deinn Engel wollſt uns ſchicken/ auf daß er uns bewahr fürs Teuffels Liſt und Stricken/ ſo ſind wir ohn Gefahr.

10. Erhör auch unſre Bitte/ ach HErr! du treuer GOTT! Die Stadt wollſt du behüten für Feur und aller Noth/ und weil die Völcker toben/ erregen Krieg und Streit/ ſo ſende uns von oben den Fried zu unſrer Zeit.

11. Ja weils will finſter werden ums Wort/ das Gnaden-Licht/ der Satan auf der Erden viel Ketzerey anricht: ſo bleib bey uns/ HErr Chriſte! mit deiner Gnad und Schein/ dein werthes Wort uns friſte; alsdann wir ſicher ſeyn.

12. Hiermit ich nun vollende mein Tagsgeſchäfft und Sach/ und

bitt hertzlich zu Ende: HErr/ den Feyrabend mach/ drauf der Sabbath angehet/ der währt viel tauſend Jahr/ der ewiglich beſtehet. Amen. Das werde wahr!

Buß-Lieder.

1.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

ACh HErr! mich armen Sünder ſtraff nicht in deinem Zorn. Deinn ernſten Grimm doch linder/ ſonſt iſts mit mir verlohrn! Ach HErr! wollſt mir vergeben mein Sünd und gnädig ſeyn/daß ich mag ewig leben/ entfliehn der Höllen-Pein.

2. Heil du mich/lieber HERRe! deñ ich bin kranck und ſchwach/mein Hertz betrübet ſehre leidet groß Ungemach/ mein G'beine ſind erſchrockē/mir iſt ſehr angſt und bang/mein Seel iſt ſehr erſchrocken. Ach! du HErr/ wie ſo lang!

3. HErr/ tröſt mir mein Gemüthe/mein Seel rett/lieber GOtt/von we-

wegen deiner Güte hilff mir aus aller Noth! Im Todt iſt alles ſtille/ da denckt man deiner nicht/ wer will doch in der Hölle dir dancken ewiglich?

4. Ich bin von Seuffzen müde/ hab weder Krafft noch Macht/ in groſzem Schweiſz ich liege durchaus die gantze Nacht. Mein Lager naſz von Thränen/ mein G'ſtalt für Trauren alt/ zu todt ich mich faſt gräme/ die Angſt iſt mannigfalt.

5. Weicht all/ ihr Ubelthäter! mir iſt geholffen ſchon. Der Herr iſt mein Erretter/ er nimmt mein Flehen an; Er hört meins Weinens Stimme/ es müſzen fallen hin/ all die ſind meine Feinde/ und ſchändlich kommen um.

Joh. Hermann. Schein.

II.

Erbarm dich mein/ o HErre GOTT/ nach deiner groſzn Barmhertzigkeit: Waſch ab/ mach rein mein Miſzethat/ ich erkenn mein Sünd/ und iſt mir leid: Allein ich dir geſündigt hab/ das iſt wieder mich ſtetiglich/ das Böſz für dir mag nicht

nicht beſtahn; du bleibſt gerecht/ ob du urtheileſt mich.*

2. Sieh/ HErr! in Sündn bin ich gebohrn/ in Sündn empfieng mich mein Mutter: die Wahrheit liebſt/ thuſt offenbahrn deiner Weißheit heimlich Güter. Beſpreng mich HErr/ mit Iſopo/ rein werd ich/ ſo du wäſcheſt mich/ weißer denn Schnee. Mein Gehör wird froh/ all mein Gebein wird freuen ſich.

3. HErr/ ſieh nicht an die Sünde mein/ thu ab all Ungerechtigkeit/ und mach in mir das Hertze rein/ ein neuen Geiſt in mir bereit. Verwirff mich nicht von deinm Angeſicht/ dein heilgen Geiſt wend nicht von mir/ die Freud deins Heils/ HErr/ zu mir richt/ der willig Geiſt enthalt mich dir.

4. Die Gottloſn will ich deine Weg/ die Sünder auch darzu lehren: Daß ſie vom böſen falſchen Steg zu dir/ durch dich ſich bekehren. Beſchirm mich/ HErr/ meins

* Andere wollen geſungen wißen: ob man urtheilet dich. Alleine daß die erſte Redens=Arth die beſte/ und alſo billig zu behalten ſey/ iſt von unſern *Theologis* gründlich erwieſen.

Heils ein GOtt / für dem Urtheil durchs Blut bedeut / mein Zung verkündigt dein rechts Gebot / ſchaff / daß mein Mund dein Lob ausbreit!

5. Kein leiblich Opffer von mir heiſch / ich hätt dir das auch gegeben: So nimm nun den zerknirſchten Geiſt / betrübts und traurigs Hertz darneben. Verſchmäh nicht / GOtt / das Opffer mein / thu wohl in deiner Gütigkeit dem Berg Zion / da Chriſten ſeyn / die opffern dir Gerechtigkeit. *Erhard. Hegenwald.*

III.

Mel. HErr JEſu Chriſt ich weiß gar wohl.

HERR / JEſu Chriſt / du höchſtes Gut / du Brunnqvell aller Gnaden / ſieh doch / wie ich in meinem Muth mit Schmertzen bin beladen / und in mir hab der Pfeile viel / die im Gewißen ohne Ziel mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in ſolcher Laſt / nimm ſie aus meinem Hertzen; dieweil du ſie gebüßet haſt am Holtz mit Todtes Schmertzen / auf daß ich nicht mit großem Weh / in meinen

Sün-

Sünden untergeh/ noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr/wann mir das kömmet ein/was ich mein Tag begangen/ ſo fällt mir auf das Hertz ein Stein und bin mit Furcht umfangen/ja ich weiß weder aus noch ein/ und müſt ewig verlohren ſeyn/ wann ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilſam Wort das macht/mit ſeinem ſüßen Singen/daß mir das Hertze wieder lacht/als wenn s beginnt zu ſpringen/ dieweil es alle Gnad verheißt/ denen/ die mit zerknirſchtē Geiſt zu dir/o JEſu! kom̃ē.

5. Und weil ich dann in meinem Sinn/ wie ich zuvor geklaget/ auch ein betrübter Sünder bin/ den ſein Gewißen naget/und gerne möcht im Blute dein/ von Sünden abgewaſchen ſeyn/wie David und Manaße.

6. Als komm ich auch zu dir allhie in meiner Noth geſchritten/ und thu dich mit gebeugtem Knie von gantzem Hertzen bitten: Vergieb mir doch genädiglich/ was ich mein Lebtag wieder dich auf Erden hab begangen.

7. Ach!

7. Ach! HErr mein GOtt! vergieb mirs doch um deines Nahmens willen/ und thu in mir das ſchwere Joch der Ubertretung ſtillen/ daß ſich mein Hertz zu frieden geb/ und dir hinfort zu Ehren leb in kindlichem Gehorſam.

8. Stärck mich mit deinem Freuden-Geiſt/ heil mich mit deinen Wunden/ waſch mich mit deinem Todtes-Schweiß in meiner letzten Stunden/ und nimm mich einſt/ wenn dirs gefällt/in wahrem Glauben von der Welt zu deinen Auserwehlten.

Barthol. Ringwald.

IV.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

WO ſoll ich fliehen hin? Weil ich beſchweret bin mit viel und groſzen Sünden. Wo kan ich Rettung finden? Wenn alle Welt her käme/ mein Angſt ſie nicht weg nehme.

4. O JEſu voller Gnad/ auf dein Gebot und Rath kömmt mein betrübt Gemüthe zu deiner groſzen Güte.

Güte. Laß du auf mein Gewißen ein Gnaden-Tröpflein fließen.

3. Ich/ dein betrübtes Kind/ werff alle meine Sünd/ ſo viel ihr in mir ſtecken/ und mich ſo hefftig ſchrecken/ in deine tieffe Wunden/ da ich ſtets Heil geſunden.

4. Durch dein unſchuldig Blut/ die ſchöne rothe Fluth/ waſch ab all meine Sünde/ mit Troſt mein Hertz verbinde/ und ihr nicht mehr gedencke/ ins Meer ſie tieff verſencke.

5. Du biſt der/ der mich tröſt/ weil du mich haſt erlöſt/ was ich geſündigt habe/ haſt du verſcharrt im Grabe: Da haſt du es verſchloßen/ da wirds auch bleiben müßen.

6. Iſt meine Boßheit groß/ ſo werd ich ihr doch loß/ wann ich dein Blut auffaße/ und mich darauf verlaße: Wer ſich zu dir nur findet/ all Angſt ihm bald verſchwindet.

7. Mir mangelt zwar ſehr viel/ doch was ich haben will/ iſt alles mir zu gute erlangt mit deinem Blute: Damit ich überwinde Todt/ Teuffel/ Höll und Sünde.

8. Und

8. Und wann des Satans Heer/ mir gantz entgegen wär / darff ich doch nicht verzagen/ mit dir kan ich ſie ſchlagen: Dein Blut darff ich nur zeigen/ ſo muß ihr Trutz bald ſchweigen.

9. Dein Blut/ der edle Safft/ hat ſolche Stärck und Krafft/ daß auch ein Tröpfflein kleine die gantze Welt kan reine/ ja gar aus Teuffels Rachen frey/ loß und ledig machen.

10. Darum allein auff dich/ HErr CHriſt/ verlaß ich mich: Jetzt kan ich nicht verderben/ dein Reich muß ich ererben/ deñ du haſt mirs erworben/ da du für mich geſtorben.

11. Führ auch mein Hertz und Siñ durch deinen Geiſt dahin/ daß ich mög alles meiden/ was mich und dich kan ſcheiden/ und ich an deinem Leibe ein Gliedmaß ewig bleibe.

Johann Hermann.

V.

ALlein zu dir/ HERR JESU CHriſt! mein Hoffnung ſteht auf Erden / ich weiß daß du mein Tröſter biſt/ kein Troſt mag mir ſonſt wer-

werden. Von Anbeginn iſt nichts erkohrn/auff Erden war kein Menſch gebohren/ der mir aus Nöthen helffen kan/ ich ruff dich an/ zu dem ich mein Vertrauen han.

2. Mein Sünd ſind ſchwer und übergroß/ und reuen mich von Hertzen/ derſelben mach mich qvitt und loß/durch deinen Todt und Schmertzen/ und zeig mich deinem Vater an/ daß du haſt gnug für mich gethan/ſo werd ich qvitt der Sünden-Laſt/ HErr/ halt mir feſt/ wes du dich mir verſprochen haſt.

3. Gieb mir nach deinr Barmhertzigkeit den wahren Chriſten-Glauben/auf daß ich deine Süſſigkeit mög inniglich anſchauen: Für allen Dingen lieben dich/und meinen Nächſten gleich als mich: Am letzten End dein Hülff mir ſend/ damit behend des Teuffels Liſt ſich von mir wend.

4. Ehr ſey GOtt in dem höchſten Thron/ dem Vater aller Güte/ und JEſU Chriſt ſeinm liebſten Sohn/ der uns allzeit behüte/ und

GOtt dem Heiligen Geiſte/ der uns ſein Hülff allzeit leiſte/ damit wir Ihm gefällig ſeyn/ hier in dieſer Zeit und dort hernach in Ewigkeit.

Joh. Chyomuſus.

VI.

AUs tieffer Noth ſchrey ich zu dir/ HErr GOtt/ erhör mein Ruffen! Dein gnädig Ohr neig/ HErr/ zu mir/ und meiner Bitt ſie öff- ne! Denn ſo du wilt das ſehen an/ was Sünd und Unrecht iſt gethan/ wer kan/ HErr! für dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts/ denn Gnad und Gunſt/ die Sünde zu vergeben: Es iſt doch unſer Thun umſonſt/ auch in dem beſten Leben. Vor dir Niemand ſich rühmen kan/ es muß dich fürchten jedermann/ und deiner Gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich/ auf mein Verdienſt nicht bau- en: Auf ihn mein Hertz ſoll laſſen ſich/ und ſeiner Güte trauen/ die mir zuſagt ſein werthes Wort/ das iſt mein Troſt und treuer Hort/ deß will ich allzeit harren.

4. Und

4. Und ob es währt biß in die Nacht/ und wieder an den Morgen: Doch ſoll mein Hertz an GOttes Macht verzweiffeln nicht/ noch ſorgen. So thu Iſrael rechter Arth/ der aus dem Geiſt erzeiget ward/ und ſeines GOtts erharre.

5. Ob bey uns iſt der Sünden viel/ bey GOtt iſt viel mehr Gnade/ ſein Hand zu helffen hat kein Ziel/ wie groß auch ſey der Schade. Er iſt allein der gute Hirt/ der Iſrael erlöſen wird aus ſeinen Sünden allen.

D. Martin Luther.

VII.

ACh/ GOtt und HErr! wie groß und ſchwer ſind mein begangne Sünde! da iſt Niemand/ der helffen kan/ in dieſer Welt zu finden.

2. Lieff ich gleich weit/ zu dieſer Zeit/ biß an der Welt ihr Ende/ und wolt loß ſeyn des Creutzes mein/ würd ich doch ſolchs nicht enden.

3. Zu dir flieh ich/ verſtoß mich nicht/ wie ichs wohl hab verdienet. Ach/ GOtt! zürn nicht/ geh nicht ins Gericht/ dein Sohn hat mich verſöhnet.

 4. Solls

4. Solls ja ſo ſeyn / daß Straff und Pein auf Sünde folgen müſſen / ſo fahr hie fort / und ſchone dort / und laß mich hie wohl büßen.

5. Gieb / HErr / Gedult / vergiß der Schuld / verleih ein gehorſam Hertze. Laß mich nur nicht / wies offt geſchicht / mein Heil murrend verſchertzen.

6. Handel mit mir / wies düncket dir / nach deiner Gnad will ichs leiden / laß mich nur nicht dort ewiglich von dir ſeyn abgeſcheiden.

7. GLeich wie ſich fein ein Vögelein in hole Bäum verſtecket / weñs trüb hergeht / die Lufft unſtät / Menſchen und Vieh erſchrecket:

8. Alſo / HErr CHriſt / mein Zuflucht iſt die Höle deiner Wunden / wenn Sünd und Todt mich bracht in Noth / hab ich mich drein gefundē.

9. Darinn ich bleib / ob hier der Leib und Seel von einander ſcheiden / ſo werd ich dort bey dir / mein Hort / ſeyn in ewigen Freuden.

10. Ehre ſey nun / GOtt Vater und Sohn / dem Heilgen Geiſt zuſam-

ſammen/ zweiffel auch nicht/ weil CHriſtus ſpricht: Wer gläubt/ wird ſeelig. Amen.

Dieſes Lied hat Anfangs *Joh. Göldel.* latein. gefertiget/ ſo dann aber *Joſeph. Clauder.* in deutſche Reimen gebracht. Die letztern 4. *vers* aber ſind von *D. Joh. Majore* hinzu gefüget.

IIX.

JEſu/ der du meine Seele haſt durch deinen bittern Todt aus des Teuffels finſtern Höle/ und der ſchweren Sünden-Noth/ kräfftiglich heraus geriſſen/ und mich ſolches laſſen wiſſen/ durch dein angenehmes Wort/ ſey doch jetzt/ o GOtt! mein Hort.

2. Treulich haſt du ja geſuchet die verlohrnen Schäfelein/ als ſie lieffen gantz verfluchet in der Höllen Pfuhl hinein/ ja/ du Satans Uberwinder/ haſt die hochbetrübten Sünder ſo geruffen zu der Buß/ daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein Kind der Sünden: Ach! ich irre weit und breit: Es iſt nichts an mir zu finden/ als nur Ungerechtigkeit. All mein Dichten/ all mein Tracht?/ heiſ-

ſet unſern GOtt verachten. Böß-
lich leb ich gantz und gar / und ſehr
gottloß immerdar.

4. HErr! ich muß es ja beken-
nen / daß nichts Gutes wohnt in
mir; das zwar / was wir wollen nen-
nen / halt ich meiner Seelen für: A-
ber Fleiſch und Blut zu zwingen /
und das Gute zu vollbringen / folget
gar nicht / wie es ſoll / was ich nicht
will / thu ich wohl.

5. Aber / HErr / ich kan nicht
wißen / wie viel meiner Fehler ſeyn;
mein Gemüth iſt gantz zerriſſen
durch der Sünden Schmertz und
Pein / und mein Hertz iſt matt von
Sorgen / ach! vergieb mir das ver-
borgen / rechne nicht die Mißethat /
die dich / HErr / erzürnet hat.

6. JEſu! du haſt weggenom-
men meine Schulden durch dein
Blut / laß es / O Erlöſer! kommen
meiner Seeligkeit zu gut / und die-
weil du ſo zuſchlagen / haſt die Sünd
am Creutz getragen / ey / ſo ſprich
mich endlich frey / daß ich gantz dein
eigen ſey.

7. Weil

7. Weil mich auch der Höllen Schrecken / und des Satans Grimmigkeit vielmahl pflegen aufzuwecken / und zu führen in den Streit / daß ich ſchier muß unterliegen: Ach! ſo hilff / HErr JEſu / ſiegen! O du meine Zuverſicht / laß mich ja verzagen nicht!

8. Deine roth-gefärbte Wunden / deine Nägel / Cron und Grab / deine Schenckel feſt gebunden wenden alle Plagen ab; Deine Pein und blutigs Schwitzen / deine Striemen / Schläg und Ritzen / deine Marter / Angſt und Stich / O HErr JEſu! tröſten mich.

9. Wenn ich für Gericht ſoll treten / da man nicht entfliehen kan / ach! ſo wolleſt du mich retten / und dich meiner nehmē an. Du allein / HErr / kanſt es ſtören / daß ich nicht den Fluch darf hören: Ihr zu meiner lincken Hand / ſeyd von mir noch nie erkañt.

10. Du ergründeſt meine Schmertzen / du erkenneſt meine Pein; Es iſt nichts in meinem Hertzen / als dein herber Todt allein: Diß mein Hertz

mit Leid vermenget/ das dein theures Blut beſprenget/ ſo am Creutz vergoßen iſt/ geb ich dir/ HErr JEſu Chriſt!

11. Nun ich weiß/ du wirſt mir ſtillen mein Gewiſſen/ das mich plagt/ es wird deine Treu erfüllen/ was du ſelber haſt geſagt: Daß auf dieſer weiten Erden keiner ie verlohren werden/ ſondern ewig leben ſoll/ wenn er nur iſt Glaubens voll.

12. HErr/ ich glaube/ hilff mir Schwachen/ laß mich ja verzagen nicht. Du/ du kanſt mich ſtärcker machen/ wenn mich Sünd und Todt anficht: Deiner Güte will ich trauen/ biß ich frölich werde ſchauen dich/ HErr JEſu/ nach dem Streit/ in der ſüſſen Ewigkeit.

Johann. Riſt.

IX.

Mel. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

TReuer GOtt/ ich muß dir klagen meines Hertzens Jammer-Stand: Ob dir wohl ſind meine Plagen beßer als mir ſelbſt bekañt. Große Schwachheit ich bey mir in

An-

Anfechtung offtmahls ſpür: wenn der Satan allen Glauben will aus meinem Hertzen rauben.

2. Du GOtt/ dem nichts iſt verborgen/ weiſt/ daß ich nichts von mir hab/ nichts von allen meinen Sorgen: Alles iſt/ HErr/ deine Gab. Was ich gutes find an mir/ das hab ich allein von dir/ auch den Glauben mir und allen giebſt du/ wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt! für dem ich trete/ jetzt in meiner großen Noth/ höre/ wie ich ſehnlich bete/ laß mich werden nicht zu Spott. Mach zunicht des Teuffels Werck/ meinen ſchwachen Glauben ſtärck/ daß ich nimmermehr verzage/ CHriſtum ſtets im Hertzen trage.

4. JEſu/ du Brunn aller Gnaden/ der du Niemand von dir ſtößt/ der mit Schwachheit iſt beladen: ſondern deine Jünger tröſt: Solt ihr Glaube auch ſo klein wie ein kleines Senff-Korn ſeyn/ wollſt du ſie doch würdig ſchätzen/ große Berge zu verſetzen.

5. Laß mich Gnade für dir finden/ der ich bin voll Traurigkeit: Hilff du mir ſelbſt überwinden/ ſo offt ich muß in den Streit; Meinen Glauben täglich mehr/ deines Geiſtes Schwerdt verehr/ damit ich den Feind kan ſchlagen/ alle Pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geiſt ins Himmels Throne/ gleicher GOtt von Ewigkeit mit dem Vater und dem Sohne/ der Betrübten Troſt und Freud: Der du in mir angezündt/ ſo viel ich am Glauben find/ über mir mit Gnaden walte/ ferner deine Gab erhalte.

7. Deine Hülffe zu mir ſende/ o du edler Hertzens-Gaſt/ und das gute Werck vollende/ das du angefangen haſt; Blaß das kleine Füncklein auf/ biß daß nach vollbrachten Lauff/ allen Auserwehlten gleiche/ ich des Glaubens Ziel erreiche.

8. GOtt/ groß über alle Götter/ Heilige Dreyfaltigkeit/ außer dir iſt kein Erretter/ tritt mir ſelbſt zur rechten Seit/ wann der Feind die Pfeil ab-

abdrückt / meine Schwachheit mir aufrückt / will mir allen Troſt verſchlingen / und mich in Verzweiffslung bringen.

9. Zieh du mich aus ſeinen Stricken / die er mir geleget hat: Laß ihm fehlen ſeine Tücken / drauff er ſinnet früh und ſpat. Gieb Krafft / daß ich allen Strauß ritterlich mög ſtehen aus / und ſo öffters ich muß kämpffen / hilff mir meine Feinde dämpffen.

10. Reiche deinem ſchwachen Kinde / das auf matten Füßen ſteht / deine Gnaden-Hand geſchwinde / bis die Angſt fürüber geht. Wie die Jugend gängle mich / daß der Feind nicht rühme ſich: Er hab ein ſolch Hertz gefället / das auf Dich ſein Hoffnung ſtellet.

11. Du biſt meine Hülff im Leben / mein Felß / meine Zuverſicht / dem ich Leib und Seel ergeben: GOtt / mein GOtt! verzeuch doch nicht. Eile mir zu ſtehen bey / brich des Feindes Pfeil entzwey / laß ihn

ſelbſt zurücke prallen / und mit Schimpff zur Höllen fallen.

12. Ich will alle meine Tage rühmen deine ſtarcke Hand: Daß du meine Klag und Plage haſt ſo hertzlich abgewandt. Nicht nur in der Sterblichkeit ſoll dein Ruhm ſeyn ausgebreit: Ich wills auch hernach erweiſen / und dort ewiglich dich preiſen. *Johann. Hermann.*

X.

Mel. O Traurigkeit / o Hertzeleid!

O Angſt und Leid! o Traurigkeit! die ich jetzt muß empfinden / die jetzt mein Gewißen nagt / wegen meiner Sünden.

2. O Furcht und Graus! Das Höllen-Hauß / darnach ich pflag zu ringen / hat den Rachen aufgeſperrt / und will mich verſchlingen.

3. O Ach und Weh! O Schreckens-See! Wo ſoll ich mich verſtecken? Ach / daß doch die tiefſte Grufft möchte mich bedecken!

4. Der Erden Saum hat keinen Raum / drinn ich kan ſicher bleiben; meine Boßheit will mich gantz in den Abgrund treiben.

5. Wie

5. Wie werd ich dort ſo ſtrenge Wort vor GOttes Richt-Stuhl hören! weil ich mich die Fleiſches-Luſt laß hie ſo bethören.

6. O GOttes Sohn! Du Gnaden-Thron / ich flieh in deine Wunden: Darinn hab ich jederzeit Ruh und Lindrung funden.

7. Dein heiligs Blut / das mir zu gut am Creutze ward vergoßen / iſt ein Brunn / daraus das Heil kömt auf mich gefloßen.

8. Darum / mein Heil! laß mich jetzt Theil an deinem Gnugthun haben / meine Sünde werd hinfort in dein Grab begraben.

9. O treu Hirt! wenn Satan wird mein Uppigkeit verklagen / ſo ſtill ihn durch dein Verdienſt / ſonſt müſt ich verzagen.

Joh. Franck.

XI.

Mel. Wer nur den lieben GOTT.

ICh armer Menſch / ich armer Sünder ſteh hier vor GOttes Angeſicht: Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder / und geh nicht mit

mir ins Gericht. Erbarme dich/ erbarme dich/ GOtt/ mein Erbarmer/ über mich!

2. Wie iſt mir doch ſo hertzlich bange/ von wegen meiner großen Sünd/ biß daß von dir ich Gnad erlange/ ich armes und verlohrnes Kind! Erbarme dich/erbarme dich/ GOtt/mein Erbarmer/über mich!

3. Hör und erhör mein Seufftz- und Schreyen/ du allerliebſtes Vater-Hertz/ wollſt alle Sünden mir verzeihen/ und lindern meines Hertzens Schmertz. Erbarme dich/ erbarme dich/GOtt/ mein Erbarmer/ über mich!

4. Wie lang ſoll ich vergeblich klagen? Hörſt du denn nicht? hörſt du denn nicht? Wie kanſtu das Geſchrey vertragen? Hör/was der arme Sünder ſpricht: Erbarme dich/ erbarme dich/ GOtt/ mein Erbarmer/ über mich!

5. Wahr iſt es/ übel ſteht der Schade/ den Niemand heilet/ außer du: Ach/aber Gnade/Gnade/Gnade! Ich laß dir doch nicht eher Ruh.

Er-

Erbarme dich/ erbarme dich/ GOtt/ mein Erbarmer/ über mich!

6. Nicht/ wie ich hab verſchuldet/ lohne/ und handle nicht nach meiner Sünd: O treuer Vater/ ſchone! ſchone! erkenn mich wieder für dein Kind. Erbarme dich/ erbarme dich/ GOtt/ mein Erbarmer/ über mich!

7. Sprich nur ein Wort/ ſo werd ich leben. Sprich/ daß der arme Sünder hör: Geh hin/ die Sünd ſind dir vergeben/ nur ſündige hinfort nicht mehr. Erbarme dich/ erbarme dich/ GOtt/ mein Erbarmer/ über mich!

8. Ich zweifle nicht/ ich bin erhöret; erhöret bin ich Zweiffels-frey; weil ſich der Troſt im Hertzen mehret; drum will ich enden mein Geſchrey. Erbarme dich/ erbarme dich/ GOtt/ mein Erbarmer/ über mich!

XII.

HErr/ ich habe mißgehandelt/ ja mich drückt der Sünden Laſt: Ich bin nicht den Weg gewandelt/ den Du mir gezeiget haſt/ und jetzt wolt ich gern aus Schrecken mich für deinen Zorn verſtecken.

2. Doch

2. Doch wie könt ich dir entflie-hen? Du wirſt allenthalben ſeyn: Wolt ich über See gleich ziehen/ ſtieg ich in die Grufft hinein/ hätt ich Flügel gleich den Winden/ gleichwohl würdeſt du mich finden.

3. Drum ich muß es nur beken-nen! HErr! ich habe mißgethan/ darff mich nicht dein Kind mehr nennen: Ach! nim̃ mich zu Gna-den an. Laß die Menge meiner Sünden deinen Zorn nicht gar ent-zünden.

4. Könt ein Menſch den Sand gleich zehlen/ an dem weiten Mittel-Meer/ dennoch würd es ihm wohl fehlen/ daß er meiner Sünden Heer/ daß er alle mein Gebrechen/ ſolte wißen auszuſprechen.

5. Wein/ ach wein jetzt um die Wette/ meiner beyden Augen Bach! O daß ich gnug Zähren hätte/ zu be-trauren meine Schmach! O daß aus dem Trähnen-Brunnen/ käm ein ſtarcker Strohm gerunnen!

6. Ach! daß doch die ſtrengen Fluthen überſchwemmten mein Ge-ſicht/

ſicht/und die Augen möchten bluten/ weil mir Waßer ſonſt gebricht! Ach! daß ſie wie Meeres-Wellen möchten in die Höhe ſchwellen!

7. Aber/ CHriſte! Deine Beulen / ja ein eintzig Tröpflein Blut / das kan meine Wunden heilen / löſchen meiner Sünden Glut. Drum will ich/mein Angſt zu ſtillen/mich in deine Wunden hüllen.

8. Dir will ich die Laſt aufbinden/ wirff ſie in die tieffe See: Wasche mich von meinen Sünden/ mache mich ſo weiß als Schnee/laß dein guten Geiſt mich treiben/eintzig ſtets bey dir zu bleiben. *Johann. Franck.*

XIII.

ACh HErr! ach HErr! meiner ſchone/ mir nicht nach den Wercken lohne/ wenn du wilt zu Rechte gehen. HErr! wer kan vor dir beſtehen?

2. Keiner/keiner iſt zu finden/ der da rein von allen Sünden/ ſondern alle müſſen ſprechen: hier begehr ich nicht zu rechten.

3. Sünden haben mich gebohren; GOt-

GOttes Huld hab ich verlohren durch die Menge meiner Sünden/ HErr! laß mich Genade finden.

4. Bey dir/ HErr! will ich erſcheinen/ und mit Petro ſtets beweinen/ was ich wieder dich begangen/ Gnade hoff ich zu erlangen.

5. HErr! ich ſuche dich mit Thränen/ mit Marien Magdalenen fall ich dir zu deinen Füſſen/ ſie mit Thränen zu begießen.

6. Nun die Sünden ſind vergeben/ du haſt mir geſchenckt das Leben! Weg mit Angſt und allem Leide/ich geh ein zur Himmels-Freude!

XIV.

Mel. Ich danck dir lieber HErre.

ICh werff bey dieſem Morgen mich armes Sünden-Kind/ GOtt! in dein treues Sorgen/ hilff mir von meiner Sünd/ ſieh/ wie ſie mich doch drücket! Ach/ GOtt! ſey gnädig mir! damit ich werd erqvicket/ du kanſts/ ſonſt Niemand hier.

2. Ich weiß/ daß du aus Liebe ein Mittel funden ſchon/ und mir aus Liebes-Triebe geſchencket deinen Sohn/

Sohn/den dort die ehrne Schlange abbildt/den ich anſeh im Glauben/ und erlange/ daß ich gerecht weggeh.

3. Ich bitt/ich ruff/ich flehe/ HErr JEſu! wende dich/ wie Petrum mich anſehe/ und bring zur Ruhe mich/ich traue deinem Sterben/nim̃ meiner Seel dich an: Ach! laß die nicht verderben/für die Du gnug gethan!

4. Mein Licht/ ach! unterweiſe mich jetzt den rechten Steg/ daß ich zu deinem Preiſe verfluch den Sünden-Weg: daß JEſum ich recht faße und ſeine Wunden-Mahl/ bekenn die Sünd/ und haße dieſelbe überall.

5. Wohlan mich ſelbſt bekehre/ GOtt Vater/Sohn und Geiſt! die rechte Buß mich lehre/ und heute Beyſtand leiſt/ daß mir das Vater-Hertze/ des heilgen Geiſtes Krafft/ meins JEſu Todt und Schmertze Erlaß der Sünden ſchaff.

6. Ich ſteh auf aus dem Bette von Sünden krum̃ gebückt/ Drey-

ein-

einger GOtt / mich rette / und hilff / daß ich erqvickt durch JEſu heilge Wunden / loß von der Sünden-Kett und von der Straff entbunden / heut frölich geh zu Bett.

XV.

Mel. Ach wie elend iſt unſer Zeit.

WEh mir / daß ich ſo offt und viel / als wär ich gar verblendet / geſündigt ohne Maaß und Ziel / von GOtt mich abgewendet / der mir doch nichts denn lauter Gnad und Wohlthat ſtets erwieſen hat / in meinem gantzen Leben.

2. Weh mir / daß ich für meinem GOtt mein Hertz ſo feſt verſchloßen / darinnen er / mein Schutz in Noth zu ſeyn / war unverdroßen: Viel Greuel hab ich drein gebracht: Es ſtinckt jetzt wie ein garſtig Schacht / darinn der Satan wohnet.

3. Mich überzeuget Hertz und Sinn / ich muß es frey bekennen: Daß ich der gröſte Sünder bin / darff mich nicht anders nennen: Doch wann ich dich / o GOtt! ſchau an / mit nichten ich verzweiffeln kan / du kanſt und wilſt mir helffen.

4. Zwar groß iſt meine Mißethat/ die mich bißher beſeßen; Doch iſt weit größer deine Gnad/ Niemand kan ſie ermeßen. So groß/ o großer GOtt! du biſt/ ſo groß iſt auch zu aller Friſt bey dir die Gnad und Güte.

5. Die haſt Du keinem je verſagt/ weil dieſe Welt geſtanden/ wer Du vertraut und nicht verzagt/ wird nimmermehr zu Schanden. Ich bitt/ ich fleh/ ich ſchrey/ ich ruff/ auf deine Gnad ich wart und hoff: Ach! laß mich Gnade finden!

6. Ich bin das ungerathne Kind/ das ſich von dir gewendet/ ſein Gut mit frembden Welt-Geſind in Wolluſt gantz verſchwendet/ dich/ als das Lebens-Brodt/ ohn Scheu hintan geſetzt/ und wie die Säu mit Trebern ſich gefüllet.

7. Ich habe dir offt wiederſtrebt/ gefolget meinen Lüſten/ und den Begierden nachgelebt/ die/ was recht iſt/ verwüſten. Das höchſte Gut hab ich veracht/ auf diß/ was zeitlich iſt/ gedacht/ und in der Welt hoch pranget.

8. Doch

8. Doch aber bitt ich dich/ aus Gnad wollſt du nicht mehr gedencken/was ich geübt für Frevel-That/ ins Meer wollſt du ſie ſencken. Die Sünd erlaß/die Straff abführ: Ein neues Hertze ſchaff in mir/ um deines Sohnes willen!

XVI.

Mel. Aus tieffer Noth ſchrey ich 2c.

MIt Freudigkeit in dieſem Nu/ zu dir/ mein GOtt/ ich nahe; Ich tret zum Gnaden-Stuhle zu/ auf daß ich Gnad empfahe/ und Troſt in meinem Sünden-Leid/ jetzt eben gleich auf dieſe Zeit/ da mir die Hülffe nöthig.

2. Ich ſuch dich hier in meiner Noth/ weil du noch biſt zu finden; Ich ruff dich/ weil du nah/ mein GOtt! entledge mich von Sünden/ die ich erkenn und auch bekenn/ und die du weiſt/ eh ich ſie nenn; wirff ſie ins Meeres Tieffe.

3. Ich bitt um dein Barmhertzigkeit/ſey nicht mein Sünden-Rächer! Sieh her/ hier iſt der mich befreyt/ mein JEſus/ mein Fürſprecher.

Gott

GOtt Lob! der träget meine Sünd/ und tilget ſolche gantz geſchwind/ als eine Wolck und Nebel.

4 Um deßen willen ſey/ o GOtt! mir armen Sünder gnädig; ſprich mich durch JEſu Blut und Todt von Sünden frey und ledig. Ja ſchreibe mir ins Hertz: Mein Kind! dir ſind vergeben deine Sünd in deines JEſu Nahmen.

5. Daß dieſes Amen ſey und Ja/ das laß durch den mir ſagen/ der dort an deiner ſtatt ſitzt da/ mir dein Wort für zu tragen. Hilff/ daß ich darbey gläube feſt/ daß/ wenn er mir die Sünd erläſt/ ſie werd von dir erlaßen.

6. So walt es GOtt/ ich geh drauf hin/ dir/ GOtt/ ich mich befehle. Regier das Hertz/ die Zung/ den Sinn; Hilff meiner armen Seele. Der HErr mit mir/ der laße mich anjetzt entbinden gnädiglich; GOtt/ ſey mir Sünder gnädig!

XVII.

STraff mich nicht in deinem Zorn/ großer GOtt! verſchone/

ne; Ach! laß mich nicht ſeyn verlohren/ nach Verdienſt nicht lohne! Hat die Sůnd dich entzůndt/ löſch ab in dem Lamme deines Grimmes Flamme.

2. Zeig mir deine Vater-Huld/ ſtärck mit Troſt mich Schwachen. Ach/ HErr/ hab mit mir Gedult/ mein Gebeine krachen. Heil die Seel mit dem Oehl deiner großen Gnaden/ wend ab allen Schaden.

3. HErr/ wer denckt im Todte dein? wer danckt in der Höllen? Rette mich von jener Pein der verdamten Seelen/ daß ich dir für und für/ dort an jenem Tage/ höchſter GOtt/ Lob ſage!

4. Weicht/ ihr Feinde/ weicht von mir! GOtt erhört mein Beten/ nunmehr darff ich mit Begier vor ſein Antlitz treten. Teuffel weich! Hölle fleuch! was mich vor gekräncket/ hat mir GOtt geſchencket.

XIIX.

Mel. Hertzlich lieb hab ich dich o HERR!

Vůr Gericht/ HErr JEſu! ſteh ich hie/ zu dir beug ich des Hertzens Knie/ kan mir ſelbſt gar nicht ra-

rathen. Mein groß und viele Miſ-ſethat mich hier und dort verdammet hat; doch will ich nicht verzagen: HErr JESU CHriſt: dein Blut allein macht mich von allen Sünden rein/ weil ich in wahrer Reu und Buß an dich gläub/ und dir fall zu Fuß. HErr JEſu CHriſt! das danck ich dir :/: ich will mich beſſern: Hilff du mir.

XIX.

Mel. Vater unſer im Himmelreich ꝛc.

SO wahr ich lebe/ ſpricht dein GOTT/ mir iſt nicht lieb des Sünders Todt/ vielmehr iſt diß mein Wunſch und Will/ daß er von Sünden halte ſtill/ von ſeiner Boßheit kehre ſich/ und lebe mit mir ewiglich.

2. Diß Wort bedenck/ o Menſchen-Kind! verzweiffle nicht in deiner Sünd/ hier findeſt du Troſt/ Heil und Gnad/ die GOtt dir zugeſaget hat/ und zwar durch einen theuren Eyd/ o ſeelig/ dem die Sünd iſt leid!

3. Doch hüte dich für Sicherheit/

 denck

denck nicht/ es iſt noch gute Zeit/ ich will erſt frölich ſeyn auf Erd/ und wann ich Lebens müde werd/ alsdeñ will ich bekehren mich/ GOTT wird wohl mein erbarmen ſich.

4. Wahr iſts/ GOtt iſt zwar ſtets bereit dem Sünder mit Barmhertzigkeit: doch wer auf Gnade ſündigt hin/ fährt fort in ſeinem böſen Sinn/ und ſeiner Seelen ſelbſt nicht ſchont/ dem wird mit Ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugeſaget GOtt/ von wegen CHriſti Blut und Todt/ doch ſagen hat Er nicht gewolt/ ob du biß morgen leben ſolt/ daß du muſt ſterben iſt dir kund/ verborgen iſt des Todtes Stund.

6. Heut lebſt du/ heut bekehre dich/ eh morgen kömmt/ kans ändern ſich. Wer heut geſund iſt/ friſch und roth/ iſt morgen kranck/ ja wohl gar todt. So du nun ſtirbeſt ohne Buß/ dein Leib und Seel dort brennen muß.

7. Hilff/ o HErr JEſu/ hilff du mir/ daß ich jetzt komme bald zu dir/

und

und Buße thu den Augenblick / eh mich der ſchnelle Todt hinrück / auff daß ich heut und jederzeit zu meiner Heimfahrt ſey bereit.

XX.

In ſeiner eignen Melodey:

Aus der Tieffen ruffe ich / HErr / zu Dir / erhöre mich: Deine Ohren gnädig neig / merck die flehend Stimm zugleich.

2. Aus der Tieffen ruffe ich / Sünden gehen über mich! Willt du rechten / HERR! mit mir / ſo beſteh ich nicht vor Dir.

3. Aus der Tieffen ruffe ich; will dann Niemand hören mich? Ach! ſo höre / JESU mein! Du wirſt ja der Helffer ſeyn.

4. Aus der Tieffen ruffe ich ach! ſchon lang erbärmiglich! Creutz und Leiden halten an; JEſus mich erretten kan.

5. Aus der Tieffen ruffe ich / warum / JEſu! läßt du mich? Ich harr / warte / ſeufftze ach! bis zur andern Morgen-Wach.

6. Aus der Tieffen ruffe ich; JE-

ſus Gnade tröſtet mich. Ob es mir gleich gehet hart/ ich doch der Erlöſung wart.

7. Aus der Tieffen ruffe ich; JEſus wird erlöſen mich. JEſus machet/ daß ich rein werd von allen Sünden ſeyn.

8. Nunmehr hab ich ausgerufft; JEſus kömmt und macht mir Lufft. Seele! ſchwing dich in die Höh/ ſage zu der Welt: Ade!

XXI.

HErr/ ſtraff mich nicht in deinem Zorn/ das bitt ich dich von Hertzen/ ich bin ſonſt gantz und gar verlohrn/ mit dir iſt nicht zu ſchertzen/ und zücht mich nicht in deinem Grimm/ weil ich ſo voll Betrübniß bin/ und leide groſze Schmertzen.

2. Sey gnädig mir/ denn ich bin ſchwach/ von Hertzen ſehr erſchrocken/ kein Ruh hab ich bey Tag und Nacht/ das Marck im Bein vertrocknet/ mein Seel auch ſehr betrübet iſt/ daß du/ o HErr/ ſo lang aus biſt/ auf den ich ſtets thu hoffen.

3. Ach! wende dich/ du lieber HErr/

HErr / errette meine Seele! hilff mir durch deine Güt und Ehr! Ich thu mich dir befehlen. Im Todt gedenckt man deiner nicht / in der Hölln dir kein Danck geſchicht / darinn iſt nichts denn qvälen.

4. Von Seufftzen ich ſo müde bin / mein Bette thu ich ſchwemmen / betrübt iſt mir Hertz / Muth und Sinn / nach dir thu ich mich ſehnen / die gantze Nacht das Lager mein mit Thränen muß genetzet ſeyn / das wollſt du / HErr / erkennen.

5. Vom Trauren abgenommen hat mein Gſtalt / und iſt veraltet / ich werd geängſtet früh und ſpat / das Hertz im Leib erkaltet. Ach! HErr / erhör das Weinen mein / mein Flehn laß nicht vergeblich ſeyn / im Glauben mich erhalte.

6. Ihr Ubelthäter / weicht von mir / der HErr erhört mein Flehen / mein Feind zuſchanden werden ſchier / mein Gebet zu GOTT geſchehen wird nicht vergeblich ſeyn fürwahr / das iſt gewiß und offenbahr / des thu ich mich verſehen.

Nach der Abſolution.

1.

Mel. An Waſſer-Flüſſen Babylon.

MEin GOtt! nun bin ich aber-mahl der Sünden-Laſt befreyet. Nun bin ich in die Chriſten-Zahl/ als GOttes Kind/ geweyhet. Wie kan ich gnugſam preiſen dich/ daß du mich haſt ſo gnädiglich nun wieder angenommen? Auff! meine Seel/ und lobe GOtt/ wir wollen bald auf ſein Gebot zu ſeinem Altar kommen.

2. Mein Schöpffer/ ich bekenn es dir; In meinem Fleiſche wohnet das Gifft der Sünden für und für/ das mit der Höllen lohnet. Ich habe die Gerechtigkeit/ ſo dir gefällt/ für langer Zeit in Adam gantz verlohren. Zum Guten bin ich taub und blind/ dieweil ich armes Sünden-Kind/ in Sünden bin gebohren.

3. Nun aber hat dein lieber Sohn mich wieder bracht zu Gnaden/ als Er vom hohen Himmels-Thron be-

ſucht

ſucht uns arme Maden. Um ſeiner willen haſt du dich / mein GOtt! erbarmet über mich / und mir die Schuld erlaßen / ſo daß ich deine Gnad hinfort im Sacramente / Geiſt und Wort / kan feſt und gläubig faſſen.

4. Gepreiſet ſey Dein theurer Nahm / O JEſu / meine Freude! Was ich vor Troſt von Dir bekam / nach ausgeſtandnem Leide / das weiß mein viel verſuchtes Hertz / das ſchier ein rechter Todtes-Schmertz zur Höllen wolte rücken; ſehr ſchrecklich war die Sünden-Plag; ich muſte mich den gantzen Tag erbärmlich laßen drücken.

5. Nun iſt die ſchwere Sünden-Laſt / GOtt Lob! hinweg genommen; nun darff ich als ein lieber Gaſt zu meinem Schöpffer kommen; nun hat er mir durch ſeinen Knecht im Himmel ſchon das Bürger-Recht aus Gnaden zugeſaget. HErr JEſu CHriſt / deß danck ich Dir von gantzer Seelen / daß Du mir haſt ſolche Gunſt erjaget.

6. Gieb mir nun deinen guten Geiſt/der freudig in mir walte/ und mich im Glauben allermeiſt biß an mein End erhalte: Daß ich in Angſt und Traurigkeit nur hoff auf dich/ und jederzeit mich fromm und kindlich arte; Und wenn ich bin in Unglücks-Stand/ alsdenn von deiner ſtarcken Hand der Gnaden-Hülff erwarte.

7. Verleih auch/ daß ich alle Tag ein Chriſtlich Leben führe; daß ich das Ubel haßen mag; daß ich mich prüf/und ſpüre/ wie mein verderbtes Fleiſch und Blut gar nicht/ was recht und Chriſtlich/ thut. HErr/ hilff mir tapffer ſtreiten! Mein Geiſt/ der wünſchet nichts ſo ſehr/ als daß er möge mehr und mehr nach deinem Willen leiden.

8. Dieweil ich aber gar zu ſchwach im Fleiſche mich befinde/ das offtmahls folgt den Lüſten nach/ wenn ich mich unterwinde/ nur meinem GOtt zu hangen an/ und mich doch ſchwerlich ſchicken kan/ zu thun nach ſeinem Willen/ſo wolleſt du/getreuer

Hort/

Hort/ die Sünden-Luſt nach deinem Wort in meinem Fleiſche ſtillen.

9. Laß mein Gebet/ HErr/ feurig ſeyn/ und durch daßelb erſterben den alten Adam/ der allein begehret mein Verderben/ damit ich/ als ein tapffrer Held/ hier kämpff/ und mich der argen Welt im Glauben mög entreißen: So kan ich nach der böſen Zeit in der gewünſchten Ewigkeit dich Rath und Helffer heißen.

II.

In voriger Melodey.

MEin GOtt! ich lob und preiſe dich von Grunde meiner Seelen/ daß du anjetzt haſt laßen mich frey ſprechen/ und loß zehlen von meiner ſchweren Mißethat/ die dich ſo ſehr erzürnet hat. Wie ſoll ich gnugſam preiſen/ HErr/ deine große Gütigkeit/ die du jetzt und ſonſt allezeit haſt wollen mir erweiſen?

2. Ich hatte kaum geſucht bey dir Vergebung meiner Sünden; Ach! ſieh/ da lieſt du ſelbe hier mich alſobalden finden. Wo iſt ein ſolcher GOtt/ wie du/ der ſo genädig

höret zu dem Seufftzen der Elenden/ und ungeachtet unſrer Schuld/ zu uns ſich mit ſo groſſer Huld/ wie du thuſt/ pflegt zu wenden?

3. Weil Du mich dann ſo väterlich zu Gnaden aufgenommen/ ſo will ich nun bereiten mich zu deinem Tiſch zu kommen/ als ein geſchickter frommer Gaſt. O Seele/ mache dich gefaſt zu dieſer Himmels-Speiſe/ daß du ſie würdiglich geneuſt. Mein GOtt/ hilff/ daß dein guter Geiſt mich hierzu unterweiſe.

III.

Mel. Wer nur den lieben GOTT ꝛc.

GOTT Vater! der du mir vergeben im Beichtſtul alle meine Sünd/ laß ſolche Gnade allzeit ſchweben um/ ob und bey mir/ deinem Kind/ und nicht verlieren dieſe Gab/ ſo lang ich hier das Leben hab.

2. HErr JEſu! der du wolteſt ſterben für mich/ und mir durch deinen Todt den koſtbarn Himmels-Schatz erwerben/ erhalte ſolchen/ lieber GOtt! und laß in keiner Sün-

de mich verderbet hier / das bitt ich dich.

3. GOtt Heilger Geiſt / der du geweſen mein Führer zur Barmhertzigkeit/daß ich an Leib und Seel geneſen/ach! leite mich doch fernerweit in aller Wahrheit mehr und mehr/ laß mich nicht ohne Troſt und Lehr.

4. Bey mir muſt alle Angſt verſchwinden/ du ruffteſt: Sey getroſt! mir zu/ dir ſind vergeben deine Sünden; das thäteſt / lieber GOtt! ja Du anheute durch des Prieſters Mund / des danck ich dir von Hertzen-Grund.

5. Verleihe mir doch Krafft zu halten mich an die Worte jederzeit / wenn gleich mein Hertze wird erkalten/und ſtehen hier in gröſten Streit/ gieb mir der Worte rechten Brauch/ und darzu wahren Glauben auch.

6. Regiere mich/ mein GOTT! zu meiden auch alle Sünden/ welche dich und mich hier von einander ſcheiden/ richt vielmehr auf mich gnädiglich/ſo offt ich fall in Sündē-Schuld/ und laß mir nur / HErr/ deine Huld!

Von der Rechtfertigung.

I.

In ſeiner eignen Melodey.

DUrch Adams Fall iſt gantz verderbt menſchlich Natur und Weſen: Daßelb Gifft iſt auff uns geerbt / daß wir nicht kuntn geneſen ohn GOttes Troſt / der uns erlößt hat von dem groſzen Schaden / darein die Schlang Evam bezwang / GOtts Zorn auf ſich zu laden.

2. Weil denn die Schlang Evam hat bracht / daß ſie iſt abgefallen von GOttes Wort / das ſie veracht / dadurch ſie in uns allen bracht hat den Todt: So war je Noth / daß uns auch GOtt ſolt geben ſeinn lieben Sohn / den Gnaden-Thron / in dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde Schuld in Adam all verhönet; Alſo hat uns ein fremde Huld in CHriſto all verſöhnet. Und wie wir all durch Adams-Fall ſind ewigs Todts geſtor-

ſtorben; Alſo hat GOtt durch CHriſti Todt verneurt/ das war verdorben.

4. So Er uns denn ſeinn Sohn hat geſchenckt/da wir ſein Feind noch waren/ der für uns iſt ans Creutz gehenckt/ getödt/ gen Himmel gefahren; Dadurch wir ſeyn von Todt und Pein erlöſt/ ſo wir vertrauen, in dieſem Hort/ des Vaters Wort: Wem wolt für Sterben grauen?

5. Er iſt der Weg/das Licht/die Pfort/die Wahrheit und das Leben/ des Vaters Rath und ewigs Wort/ den Er uns hat gegeben zu einem Schutz/daß wir mit Trutz an ihn feſt ſollen glauben: Darum uns bald kein Macht noch Gwalt aus ſeiner Hand wird rauben.

6. Der Menſch iſt gottloß und verflucht/ ſein Heil iſt auch noch ferne/ der Troſt bey einem Menſchen ſucht/ und nicht bey GOTT dem HErren. Denn wer ihm will ein ander Ziel ohn dieſen Tröſter ſtecken/ den mag gar bald des Teuffels Gewalt mit ſeiner Liſt erſchrecken.

7. Wer hofft in GOtt und dem vertraut/der wird nimmer zu Schanden; denn wer auf dieſen Felſen baut/ ob ihm gleich geht zu handen viel Unfalls hie/ hab ich doch nie den Menſchen ſehen fallen/ der ſich verlåſt auf GOttes Troſt; Er hilfft ſeinn Glåubgen allen.

8. Ich bitt/ O HErr! aus Hertzen-Grund/ du wollſt nicht von mir nehmen dein heilges Wort aus meinem Mund/ ſo wird mich nicht beſchåmen mein Sůnd und Schuld/ denn in dein Huld ſetz ich all mein Vertrauen! Wer ſich nun feſt darauf verlåßt/ der wird den Todt nicht ſchauen.

9. Meinn Fůßen iſt dein heilges Wort ein brennende Lucerne/ ein Licht/ das mir den Weg weißt fort/ ſo dieſer Morgen-Sterne in uns aufſgeht/ ſo bald verſteht der Menſch die hohen Gaben/ die GOttes Geiſt den gewiß verheißt/ die Hoffnung darein haben. *Lazarus Spengler.*

II.

ES iſt das Heil uns kommen her

her von Gnad und lauter Güte: Die Wercke helffen nimmermehr/ ſie mögen nicht behüten. Der Glaub ſieht JEſum CHriſtum an/ der hat gnug für uns all gethan/ er iſt der Mittler worden.

2. Was GOtt im Geſetz geboten hat/ da man es nicht kunt halten/ erhub ſich Zorn und groſze Noth vor GOTT ſo mannigfalte/ vom Fleiſch wolt nicht heraus der Geiſt/ vom Geſetz erfordert allermeiſt/ es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falſcher Wahn dabey/ GOtt hätt ſein Gſetz drum geben/ als ob wir möchten ſelber frey nach ſeinem Willen leben; So iſt es nur ein Spiegel zart/ der uns zeigt an die ſündig Art/ in unſerm Fleiſch verborgen.

4. Nicht müglich war dieſelbig Art aus eignen Kräfften laſzen/ wiewohl es offt verſuchet ward/ doch mehrt ſich Sünd ohn Maaſzen: Denn Gleiſzners Werck GOtt hoch verdammt/ und jedem Fleiſch der Sünden Schand allzeit war angebohren.

5. Noch

5. Noch muſt das Geſetz erfüllet ſeyn/ ſonſt wärn wir all verdorben/ darum ſchickt GOtt ſeinn Sohn herein/ der ſelber Menſch iſt worden. Das gantz Geſetz hat er erfüllt/ damit ſeins Vaters Zorn geſtillt/ der über uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erfüllet iſt durch den/ der es kunt halten; So lerne jetzt ein frommer Chriſt des Glaubens recht Geſtalte: Nicht mehr/ denn/ lieber HErre mein/ dein Todt ſoll mir das Leben ſeyn/ du haſt für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen Zweiffel trag/ dein Wort kan nicht betrügen/ nun ſagſtu/ daß kein Menſch verzag/ das wirſtu nimmer lügen. Wer gläubt an dich/ und wird getaufft/ demſelben iſt der Himmel erkaufft/ daß er nicht werd verlohren.

8. Er iſt gerecht vor GOtt allein/ der dieſen Glauben faßet/ der Glaub giebt aus von ihm den Schein/ ſo er die Werck nicht läßet. Mit GOtt der Glaub iſt wohl daran/ dem Nächſten wird die Lieb

guts

guts thun/biſt du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die Sünd durchs Geſetz erkannt/ und ſchlägt das Gewiſſen nieder: Das Evangelium kömt zu-Hand/ und ſtärckt den Sünder wieder: Es ſpricht: Nur kreuch zum Creutz herzu/ im Geſetz iſt weder Raſt noch Ruh/ mit allen ſeinen Wercken.

10. Die Werck kommen gewißlich her aus einem rechten Glauben/ wenn das nicht rechter Glaube wär/ wollſt ihn der Werck berauben: Doch macht allein der Glaub gerecht/ die Wercke ſind des Nächſten Knecht/ dabey wir Glauben mercken.

11. Die Hoffnung wart der rechten Zeit/ was GOttes Wort zuſaget: Wenn das geſchehen ſoll zur Freud/ ſetzt GOtt kein gewiße Tage. Er weiß wohl/ wenns am beſten iſt/ und braucht an uns kein arge Liſt: des ſolln wir ihm vertrauen.

12. Ob ſichs anließ/ als wolt er nicht/ laß dich es nicht erſchrecken/ denn wo er iſt am beſten mit/ da will

ers nicht entdecken: Sein Wort laß dir gewißer ſeyn/ und ob dein Hertz ſpräch lauter nein/ ſo laß doch dir nich grauen.

13. Sey Lob und Ehr mit hohen Preiß um dieſer Wohlthat willen GOtt Vater/Sohn/Heiligem Geiſt/ der woll mit Gnad erfüllen/ was Er in uns angefangen hat zu Ehren ſeiner Majeſtät/ daß geheiliget werd ſein Nahme.

14. Sein Reich zu kom̃/ſein Will auf Erd geſcheh wie ins Himmels Throne/ das täglich Brodt ja heut uns werd/ wollſt unſeer Schuld verſchonen/ als wir auch unſern Schuldgern thun/ laß uns nicht in Verſuchung ſtehn/ löß uns vom Ubel/ Amen. *Adam Mirus.*

III.

NUn freut euch/ lieben Chriſten/ Gmein/ und laßt uns frölich ſpringen: Daß wir getroſt/ und all in ein/mit Luſt und Liebe ſingen/was GOtt an uns gewendet hat/und ſeine ſüße Wunderthat/ gar theur hat Ers erworben.

2. Dem

2. Dem Teuffel ich gefangen lag/ im Todt war ich verlohren: Mein Sünd mich quälet Nacht und Tag/ darinn ich war gebohren/ ich fiel auch immer tieffer drein/ es war kein guts am Leben mein/ die Sünd hatt mich beseßen.

3. Mein gute Werck die golten nicht/ es war mit ihnn verdorben; Der frey Will haßet GOtts Gericht/ er war zum Gutn erſtorben. Die Angſt mich zu verzweiffeln treib/ daß nichts denn Sterben bey mir bleib/ zur Höllen muſt ich ſincken.

4. Da jammert GOtt in Ewigkeit mein Elend übr die Maaßen/ Er dacht an ſein Barmhertzigkeit/ Er wolt mir helffen laßen: Er wandt zu mir ſein Vater-Hertz/ es war bey ihm fürwahr kein Schertz/ Er ließ ſein beſtes koſten.

5. Er ſprach zu ſeinem lieben Sohn: Die Zeit iſt hie zu erbarmen: Fahr hin meins Hertzens werthe Cron/ und ſey das Heil der Armen/ und hilff ihnn aus der Sünden-Noth/ erwürg für ſie den bittern Todt/ und laß ſie mit dir leben. 6.

6. Der Sohn dem Vater gehorſam ward/ er kam zu mir auf Erden/ von einer Jungfrau rein und zart/ er wolt mein Bruder werden. Gar heimlich führt er ſeine Gewalt/ er gieng in einer armen Geſtalt/ den Teuffel wolt er fangen.

7. Er ſprach zu mir: Halt dich an mich/ es ſoll dir jetzt gelingen: Ich geb mich ſelber gantz für dich/ da will ich für dich ringen: Denn ich bin dein/ und du biſt mein/ und wo ich bleib/ da ſolt du ſeyn; uns ſoll der Feind nicht ſcheiden.

8. Vergießen wird man mir mein Blut/ darzu mein Leben rauben/ das leid ich alles dir zu gut/ das halt mit feſten Glauben. Den Todt verſchlingt das Leben mein/ mein Unſchuldt trägt die Sünde dein/ da biſt du ſeelig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vater mein fahr ich aus dieſem Leben; Da will ich ſeyn der Meiſter dein/ den Geiſt will ich dir geben/ der dich in Trübſal tröſten ſoll/ und lehren mich erkennen wohl/ und in der Wahrheit leiten.

10. Was

10. Was ich gethan hab und gelehrt / das ſolt du thun und lehren / damit das Reich GOtts werd gemehrt / zu Lob und ſeinem Ehren / und hüt dich für der Menſchen G'ſatz / davon verdirbt der edle Schatz / das laß ich dir zu letzte. *D. Martin. Luther.*

IV.

HERR Chriſt / der einig GOttes Sohn Vaters in Ewigkeit / aus ſeinem Hertzn entſproßen / gleichwie geſchrieben ſteht: Er iſt der Morgen-Sterne / ſeinn Glantz ſtreckt er ſo ferne für andern Sternen klar.

2. Für uns ein Menſch gebohren im letzten Theil der Zeit / der Mutter unverlohren ihr Jungfräulich Keuſchheit; Den Todt für uns zerbrochen / den Himmel aufgeſchloßen / das Leben wieder bracht.

3. Laß uns in deiner Liebe und Erkäntniß nehmen zu / daß wir im Glauben bleiben / und dienen im Geiſt ſo / daß wir hie mögen ſchmecken dein Süßigkeit im Hertzen / und dürſten ſtets nach dir.

4. Du Schöpffer aller Dinge / du

vä-

våterliche Krafft/regierſt von End zu Ende kråfftig aus eigner Macht: Das Hertz uns zu Dir wende/ und kehr ab unſre Sinne/ daß ſie nicht irrn von Dir.

5. Ertödt uns durch dein Güte/ erweck uns durch dein Gnad: Den alten Menſchen kråncke/ daß der neu leben mag/ wohl hie auf dieſer Erden/ den Sinn und all Begehrden/ und Gedancken habn zu dir.

Eliſabeth. Creuzigerin.

V.

Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl: Den rechten GOtt wir meinen: Doch iſt ihr Hertz Unglaubens voll/ mit That ſie ihn verneinen. Ihr Weſen iſt verderbet zwar / vor GOtt iſt es ein Greuel gar/ es thut ihr keiner kein gut.

2. GOtt ſelbſt vom Himmel ſah herab auf aller Menſchen Kinder: Zu ſchauen ſie Er ſich begab / ob Er jemand möcht finden/ der ſeinn Verſtand gerichtet hått/ mit Ernſt nach GOttes Worten thåt/ und fragt nach ſeinen Willen.

3. Da war Niemand auf rechter Bahn / ſie warn all ausgeſchritten: Ein jeder gieng nach ſeinem Wahn / und hielt verlohrne Sitten. Es thät ihr keiner doch kein gut / wiewohl gar viel betrog der Muth / ihr Thun ſolt GOTT gefallen.

4. Wie lang wollen unwißend ſeyn / die ſolche Müh auffladen / und freßen dafür das Volck mein / und nehren ſich mit Schaden? Es ſteht ihr Trauen nicht auf GOtt / ſie ruffen ihn nicht in der Noth; ſie wolln ſich ſelbſt verſorgen.

5. Darum iſt ihr Hertz nimmer ſtill / und ſteht allzeit in Furchten / GOtt bey den Frommen bleiben will / dem ſie im Glauben gehorchen; Ihr aber ſchmäht des Armen Rath / und höhnet alles / was er ſagt / daß GOTT ſein Troſt iſt worden.

6. Wer ſoll Iſrael den Armen zu Zion Heil erlangen? GOtt wird ſich ſeins Volcks erbarmen / und löſen die Gefangnen. Das wird Er thun durch ſeinen Sohn: Davon

wird Jacob Wonne han/ und Iſrael ſich freuen. *D. Martin. Luther.*

VI.

Wird vor der Communion zu dreyen mahlen geſungen.

SChaffe in mir/ GOtt/ ein reines Hertze/ und gieb mir einen neuen gewißen Geiſt. Verwirff mich nicht :/: von deinem Angeſicht/ und nimm deinen Heiligen Geiſt nicht von mir.

VII.

Mel. Ich heb mein Augen ſehnlich auf.

ICh freue mich in meinem GOtt/ der mir ſtets hilfft aus aller Noth: Mein Seel im HErren fröhlich ſingt/ mein Hertz für Freuden jauchtzt und ſpringt.

2. Er hat mich angezogen rein/ mit Kleidrn des Heils geſchmücket fein/ und mit dem Rock der Gerechtigkeit; da ſteh ich nun ohn alles Leid.

3. Ich prang/ bin ſchön/ wie eine Braut/ Himmel und Erden mich anſchaut: Es freuen ſich all Engel drob/ und ſingen GOtt Preiß/ Ehr und Lob.

4. Chri-

4. Chriſtus mein Sünd bedecket hat/ daß ſie nicht ſieht der geſtrenge GOtt; ſeinn Mantel hat er drüber gedeckt/ all Schuld mit ſeinem Blut erlegt.

5. Wie ein Bräutgam mit Prie-ſter-Zier/ ehrlich/ erbar und mit Be-gier: Herrlich er mich geſchmücket hat/ und mir bewieſen alle Gnad.

6. Ich bin ein Kind und GOt-tes Erb: Ich bin des HERRN Chriſti Mit-Erb; des Heilgen Geiſtes Tempel zart/ und Chriſti Kind von edler Art.

7. Vom HErrn geſchieht mir ſol-che Gnad; Mein eigen Werck hier nichts zu that. Wer g'recht und ſeelig werden ſoll/ der glaub allein/ ſo fährt er wohl.

8. Ehr ſey GOtt Vatr ins Him-mels Thron! Ehr ſey auch ſeinem lie-ben Sohn! Ehr ſey GOtt dem Heili-gen Geiſt/ der uns regiert/ ernehrt/ und ſpeißt.

IIX.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder ꝛc.

JESUS iſt mein Heil und Le-ben; JEſus meine werthe

Kron; JEſus iſt mein Gnaden-Thron. Ihm hab ich mich gantz ergeben/ ſeiner Liebe/ Gnad und Hut; JEſus iſt mein höchſtes Gut.

2. Ohne JEſum muß ich ſterben/ ohne ſeiner Gnaden Schein fühl ich lauter Angſt und Pein; JEſus läßt mich nicht verderben. Trutz/ wer mir bey ihm was thut! JEſus iſt mein höchſtes Gut.

3. Hab ich JEſum nur im Hertzen/ ey/ ſo hab ich alles wohl/ was mich ſtets erfreuen ſoll; achte keine Furcht und Schmertzen; mich erhält ſein theures Blut; JEſus iſt mein höchſtes Gut.

4. Drum ſo will ich mich verlaſſen/ nur auf dich/ HErr JEſu CHriſt/ wieder Sünd und Satans Liſt/ und dich/ JEſu/ gläubig faßen/ wieder Todt und Höllen-Glut/ JEſu/ du mein höchſtes Gut.

5. Hertzens-JEſu! Qvell der Freuden/ du biſt durch den Glauben mein/ und durch dein Blut bin ich dein; nichts/ nichts ſoll uns beyde ſcheiden/ weder Angſt noch Schre-

ckens-

cken-Fluth/JEſu/du mein höchſtes Gut.

6. Dein/ mein JEſu/ will ich bleiben/ weil ich leb/ und du allein/ ſolſt und wirſt mein JEſus ſeyn/ wann der Tod mich wird entleiben. In dir hab ich Troſt und Muth/ JEſu/ du mein höchſtes Gut.

Advents-Lieder.

I.

NUn komm der Heyden Heyland/ der Jungfrauen Kind erkannt: des ſich wundert alle Welt/ GOtt ſolch Geburt ihm beſtellt.

2. Nicht von Manns-Blut/ noch vom Fleiſch/ allein von dem Heilgen Geiſt iſt GOttes Wort word'n ein Menſch/ und blüht ein Frucht Weibes Fleiſch.

3. Der Jungfraun Leib ſchwanger ward/ doch bleibt Keuſchheit rein bewahrt/ leucht herfür manch Tugend ſchon/ GOtt da war in ſeinem Thron.

4. Er gieng aus der Kammer ſein/ dem Königlichen Saal ſo rein/ GOtt

von Art und Menſch ein Held ſeinn Weg er zu lauffen eilt.

5. Sein Lauff kam vom Vater her/ und kehrt wieder zum Vater/ fuhr hinunter zu der Höll und wieder zu GOttes Stuhl.

6. Der du biſt dem Vater gleich/ führ hinaus den Sieg im Fleiſch/ daß dein ewig GOtts Gewalt/ in uns das kranck Fleiſch enthalt.

7. Dein Krippen glänzt hell und klar/ die Nacht giebt ein neu Licht dar/ dunckel muß nicht kommen drein/ der Glaub bleibt immer im Schein.

8. Lob ſey GOTT dem Vater g'thon! Lob ſey GOtt ſeinm eingem Sohn! Lob ſey GOtt dem Heilgen Geiſt/ immer und in Ewigkeit!

Hymnus Ambroſii von *Luthero* verdeutſcht.

II.

Mel. Freu dich ſehr o meine Seele.

Warum wiltu draußen ſtehen/ du geſegneter des HErrn? Laß dir/ bey mir einzugehen/ wohlgefallen/ du mein Stern! du mein JEſu/ meine Freud/ Helffer in der rechten

ten Zeit/ hilff/ o Heyland! meinem Hertzen/ von den Wunden/ die mich ſchmertzen.

2. Meine Wunden ſind der Jammer/ welchen offtmahls Tag und Nacht des Geſetzes ſtarcker Hammer mir mit ſeinem Schrecken macht. O der ſchweren Donner-Stimm! die mir GOttes Zorn und Grimm alſo tief ins Hertze ſchläget/ daß ſich all mein Blut beweget.

3. Darzu kömmt des Teuffels Lügen/ der mir alle Gnad abſagt/ als müſt ich nun ewig liegen in der Höllen/ die ihn plagt: Ja/ was noch weit ärger iſt/ ſo zumartert und zerfrißt mich mein eigenes Gewißen mit vergifften Schlangen-Bißen.

4. Will ich denn mein Elend lindern/ und erleichtern meine Noth bey der Welt und ihren Kindern/ fall ich vollends in den Koth: Da iſt Troſt/ der mich betrübt; Freude/ die mein Unglück liebt; Helffer/ die mir Hertzleid machen: Gute Freunde/ die mein lachen.

5. In der Welt iſt alles nichtig;

Nichts iſt das nicht Krafftloß wär. Hab ich Hoheit? die iſt flüchtig: hab ich Reichthum? was iſts mehr/ als ein Stücklein armer Erd? Hab ich Luſt? Was iſt ſie werth? Was iſt/ das mich heut erfreuet/ das mich Morgen nicht gereuet?

6. Aller Troſt/ und alle Freude ruht in dir/ HErr JEſu CHriſt/ dein Erfreuen iſt die Weyde/ da man ſich recht frölich ißt. Leuchte mir/ O Freuden-Licht/ ehe mir mein Hertze bricht/ laß mich/ HErr/ an dir erqvicken/ JEſu/ komm! laß dich erblicken.

7. Freu dich/ Hertz/ du biſt erhöret/ jetzund zeucht er bey dir ein. Sein Gang iſt zu dir gekehret: heiß ihn nur willkommen ſeyn/ und bereite dich ihm zu/ gieb dich gantz zu ſeiner Ruh; Oeffne dein Gemüth und Seele/ klag ihm/ was dich drück und qväle.

8. Was du böſes haſt begangen/ das iſt alles abgeſchafft: GOttes Liebe nimmt gefangen deiner Sünden Macht und Krafft; Chriſti Sieg behält das Feld/ und was bö-

ſes

ſes in der Welt ſich will wieder dich erregen/ wird zu lauter Glück und Seegen.

9. Alles dient zu deinen Fromen/ was dir böß und ſchädlich ſcheint/ weil dich Chriſtus angenommen/ und es treulich mit dir meint. Bleibſt du deme wieder treu/ iſts gewiß/ und bleibt dabey/ daß du mit den Engeln droben Ihn dort ewig werdeſt loben.

Paul. Gerhard.

III.

Mel. Von GOtt will ich nicht laßen.

AUff! auff! ihr Reichsgenoßen/ eur König kömt heran/ empfahet unverdroßen den großen Wundermann/ ihr Chriſten/ geht herfür/ laßt uns für allen Dingen ihm Hoſianna ſingen/ mit heiliger Begier.

2. Auff! ihr betrübten Hertzen/ der König iſt gar nah/ hinweg all Angſt und Schmertzen/ der Helffer iſt ſchon da/ ſeht/ wie ſo mancher Ort hochtröſtlich iſt zu nennen/ da wir ihn finden können/ im Nachtmahl/ Tauff und Wort.

3. Auff! auff! ihr viel Geplagte/

der König iſt nicht fern/ ſeyd frölich ihr Verzagte/ dort kömmt der Morgen=Stern/ der HErr will in der Noth mit reichen Troſt euch ſpeiſen/ er will euch Hülff erweiſen/ ja dämpffen gar den Todt.

4. Nun hört/ihr frechen Sünder/ der König mercket drauff/ wann ihr verlohrnen Kinder in vollen Laſter=Lauff auff Arges ſeyd bedacht/ ja thut es ohne Sorgen/ gar nichts iſt ihm verborgen/ Er giebt auf alles acht.

5. Seyd fromm/ ihr Unterthanen/ der König iſt gerecht/ laßt uns die Weg ihm bahnen/ und machen alles ſchlecht/ fürwahr Er meint es gut/ drum laßet uns die Plagen/ welch er uns ſchickt/ertragen mit unerſchrockenen Muth.

6. Und wenn gleich Krieg und Flammen uns alles rauben hin/ Gedult! weil ihm zuſammen gehört doch der Gewinn. Wann gleich ein früher Tod die Kinder uns genommen/ wohlan! ſo ſind ſie kom̃en ins Leben aus der Noth.

7. Friſch

7. Friſch auf in GOtt! ihr Armen/der König ſorgt für euch/er will durch ſein Erbarmen euch machen groß und reich/der an ein Thier gedacht/ der wird auch euch ernehren/ was Menſchen nur begehren/ das ſteht in ſeiner Macht.

8. Hat endlich uns betroffen viel Creutz/ läßt er doch nicht die/ welch auf ihn ſtets hoffen mit rechter Zuverſicht: Von GOtt kömmt alles her/ der läſſet auch im Sterben die Seinen nicht verderben/ ſein Hand iſt nicht zu ſchwer.

9. Friſch auf! ihr Hochbetrübte/ der König kömmt mit Macht/an uns/ ſein Hertz-geliebte/hat er ſchon längſt gedacht/nun wird kein Angſt/ noch Pein/ noch Zorn hinfür uns ſchaden/ dieweil uns GOtt aus Gnaden läßt ſeine Kinder ſeyn.

10. So laufft mit ſchnellen Schritten/den König zu beſehn/dieweil er kömmt geritten ſtarck/ herrlich/ ſanfft und ſchön/nun tretet all heran/den Heyland zu begrüßen/der alles Creutz verſüßen und uns erlöſen kan.

11. Der König will bedencken die/ welch er hertzlich liebt/ mit köſtlichen Geſchencken/ als der ſich ſelbſt uns giebt durch ſeine Gnad und Wort: Ja König hoch erhoben/ wir alle wollen loben dich freudig hier und dort!

12. Nun/ HErr! Du giebſt uns reichlich/ wirſt ſelbſt doch arm und ſchwach/ du liebeſt unvergleichlich/ du jagſt den Sündern nach/ drum wollen wir allein die Stimmen hoch erſchwingen/ dir Hoſianna ſingen/ und ewig danckbar ſeyn. J. R.

IV.

Mel. Vom Himmel hoch da komm ich her.

LOb ſey dem Allmächtigen GOtt/ der ſich unſer erbarmet hat/ geſandt ſeinn allerliebſten Sohn/ aus ihm gebohrn im höchſten Thron.

2. Auf daß er unſer Heyland würd/ uns freye von der Sünden-Bürd/ und durch ſeine Gnad und Wahrheit führe zur ewigen Klarheit.

3. O große Gnad und Gütigkeit! O tieffe Lieb und Mildigkeit! GOtt thut ein Werck/ das ihm kein Mann/

Mann / auch kein Engel verdancken kan.

4. GOtt nimmt an ſich unſer Natur / der Schöpffer eine Creatur / er veracht nicht ein armes Weib / Menſch zu werden in ihrem Leib.

5. Des Vaters Wort von Ewigkeit wird Fleiſch in aller Reinigkeit. Das A und O / Anfang und End / giebt ſich für uns in groß Elend.

6. Was iſt der Menſch / was iſt ſein Thun / daß GOtt für ihn giebt ſeinen Sohn? Was darff unſer das höchſte Gut / daß es ſo unſerthalben thut?

7. O weh dem Volck! das dich veracht / der Gnad ſich nicht theilhafftig macht / nicht hören will des Sohnes Stimm / denn auf ihm bleibet GOttes Grimm.

8. O Menſch / wie daß du nicht verſtehſt / und dem König entgegen gehſt / der dir ſo gantz demüthig kömmt / und ſich ſo treulich dein annimmt?

9. Ey nim̃ ihn heut mit Freuden an / bereit ihm deines Hertzens Bahn /

auf daß er komm in dein Gemüth/ und du genieſſeſt ſeiner Güt.

10. Unterwirff ihm deine Vernunfft/ in dieſer Gnadenreichn Zukunfft/untergieb ſeiner Heiligkeit die Werck deiner Gerechtigkeit.

11. Wo du diß thuſt/ ſo iſt er dein/ bewahrt dich für der Höllen-Pein/ wo nicht/ſo ſieh dich eben für/denn er ſchleuſt dir des Himmels Thür.

12. Sein erſte Zukunfft in die Welt/ iſt in ſanfftmüthiger Geſtalt/ die ander wird erſchröcklich ſeyn/den Gottloßen zur großen Pein.

13. Die aber jetzt in CHriſto ſtehn/ werden alsdenn zur Freude gehn/ und ſitzen bey der Engel Chor/ daß ſie kein Ubel mehr berühr.

14. Dem Vater in dem höchſten Thron/ ſamt ſeinem eingebohrnen Sohn/dem Heilgen Geiſt in gleicher Weiß/ in Ewigkeit ſey Danck nnd Preiß.

Michaël Weis.

V.

Mel. Kommt her zu mir ſpricht ꝛc.

WAch auf/ du werthe Chriſtenheit/nimm wahr der Freuden-

rei-

reichen-Zeit / dein Heil iſt nun verhanden / des Tages Licht iſt wiederbracht / vergangen iſt die finſtre Nacht / daher groß Freud entſtanden.

2. Denn GOttes Sohn kömmt uns zu gut / nimmt an ſich unſer Fleiſch und Blut / will unſer Bruder werden. Bald wird bey uns diß Kindelein als wahrer GOTT und Menſche ſeyn / und bringen Fried auf Erden.

3. Du Tochter Zion / freu dich ſehr / auf einem Eſel kömt der HErr / am Creutze will er ſterben. Wohl dem / der ſeine Zuverſicht und Glauben hat auf ihn gericht / der wird das Heil ererben.

4. Durch das gehörte Wort allein kehrt er bey jedem Chriſten ein / ders nur recht nimmt zu Hertzen. Wer nicht betracht dieſen Advent / CHriſtum durchs Wort nicht recht erkennt / der wird das Heil verſchertzen.

5. Hilff / Vater / hilff / du wahres Licht / wenn dein Sohn halten wird

Gericht/ daß wir recht wohl beſte-hen/ und/ wie die klugen Jungfräu-lein/ mit Lampen ſchön gezieret ſeyn/ zur Hochzeit mit eingehen!

Michaël Schirm.

VI.

Mel. Helfft mir GOttes Güte preiſen.

NUn jauchzet all/ ihr Fro͞men/ in dieſer Gnaden-Zeit/ weil unſer Heil iſt kommen/ der HErr der Herr-ligkeit/ zwar ohne ſtoltzen Pracht/ doch mächtig zu verheeren/ und gäntzlich zu zerſtören des Teuffels Reich; und Macht.

2. Er kö͞mt zu uns geritten auf ei-nem Eſelein/ und ſtellt ſich in die Mit-ten/ für uns zum Opffer ein/ er bringt kein zeitlich Gut/ er will allein erwer-ben/ durch ſeinen Todt und Sterben/ was ewig währen thut.

3. Kein Scepter/ keine Krone ſucht er auf dieſer Welt: Im hohen Him-mels-Throne iſt ihm ſein Reich be-ſtellt/ er will hier ſeine Macht und Majeſtät verhüllen/ biß er des Va-ters Willen im Leiden hat vollbracht.

4. Ihr großen Potentaten/ nehmt

die-

dieſen König an/ wann ihr euch wollet rathen/und gehn die rechte Bahn/ die zu dem Himmel führt/ ſonſt wo ihr ihn verachtet/ und nur nach Hoheit trachtet/ euch GOttes Zorn berührt.

5. Ihr Armen und Elenden/ in dieſer böſen Zeit/ die ihr an allen Enden müßt haben Angſt und Leid/ ſeyd dennoch wohlgemuth/ laßt eure Lieder klingen/ und thut dem Könge ſingen/ der iſt eur höchſtes Gut.

6. Er wird nun bald erſcheinen in ſeiner Herrligkeit/ und euer Klag und Weinen verkehrn in lauter Freud/ Er iſt/ der helffen kan/ halt eure Lampen fertig/ und ſeyd ſtets Sein gewärtig/ Er iſt ſchon auf der Bahn.

VII.

Mel. Nun komm der Heyden Heyland.

GOTT ſey Danck durch alle Welt/ der ſein Wort beſtändig hält/ und der Sünder Troſt und Rath zu uns her geſendet hat.

2. Was der alten Väter Schaar höchſter Wunſch und Sehnung

war

war/ und was je geprophezeyt/ iſt erfüllt nach Herrligkeit.

3. Zions Hülff und Abrams Lohn/ Jacobs Heil der Jungfraun Sohn/ der wohl zwey-geſtammte Held hat ſich treulich eingeſtellt.

4. Sey willkommen/ o mein Heil/ dir Hoſanna/ o mein Theil/ richte du auch eine Bahn dir in meinem Hertzen an!

5. Zeuch/ du Ehren-König/ ein/ es gehöret dir allein; mach es/ wie du gerne thuſt/ rein von aller Sünden Wuſt.

6. Und gleichwie dein Zukunfft war voller Sanfftmuth ohn Gefahr; Alſo ſey auch jederzeit deine Sanfftmuth mir bereit.

7. Tröſte/ tröſte meinen Sinn/ weil ich ſchwach und blöde bin/ und des Satans ſchlaue Liſt ſich zu hoch für mich vermißt.

8. Tritt den Schlangen-Kopff entzwey/ daß ich aller Aengſten frey/ dir im Glauben um und an ſeelig bleibe zugethan.

9. Daß wenn du/ Du Lebens-Fürſt/

Fürſt / prächtig wieder kommen wirſt / ich Dir mög entgegen gehn / und für Dir gerecht beſtehn.

Von der Geburt JEſu CHriſti.

1.

GElobet ſeyſt du / JEſu Chriſt! daß du Menſch gebohren biſt / von einer Jungfrau / das iſt wahr / des freuet ſich der Engel Schaar. Kyrieleis. *

2. Des ewgen Vaters einigs Kind / jetzt man in der Krippen findt / in unſer armes Fleiſch und Blut verkleidet ſich das ewge Gut. Kyrieleis.

3. Den aller Welt Kreyß nie beſchloß / der liegt in Marien-Schooß / er iſt ein Kindlein worden klein / der alle Ding erhält allein. Kyrieleis.

4. Das ewge Licht geht da herein / giebt der Welt einn neuen Schein / es leucht wohl mitten in der Nacht / und uns des Lichtes Kinder macht. Kyrieleis. 5. Der

* Heißet ſo viel / als HERR erbarme dich (unſer!)

5. Der Sohn des Vaters/ GOtt von Art/ ein Gaſt in der Welt hie ward/ und führt uns aus dem Jammerthal/ Er macht uns Erben in ſeinm Saal. Kyrieleis.

6. Er iſt auf Erden kommen arm/ daß er unſer ſich erbarm/ und in dem Himmel mache reich/ und ſeinen lieben Engeln gleich. Kyrieleis.

7. Das hat Er alles uns gethan/ ſein groß Lieb zu zeigen an/ deß freu ſich alle Chriſtenheit/ und danck Ihm des in Ewigkeit. Kyrieleis.

D. Martin. Luther.

II.

VOm Himmel hoch da komm ich her/ ich bring euch gute neue Mähr/* der guten Mähr bring ich ſo viel/ davon ich ſingn und ſagen will.

2. Euch iſt ein Kindlein heut gebohrn/ von einer Jungfrau auserkohrn/ ein Kindelein ſo zart und fein/ das ſoll eur Freud und Wonne ſeyn.

3. Es iſt der HErr CHriſt/ unſer GOtt/ der will euch führn aus aller Noth; Er will eur Heyland ſelber ſeyn/

* Mähr iſt ſo viel als Nachricht od Zeitung.

ſeyn/ von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seeligkeit/ die GOtt der Vater hat bereit/ daß ihr mit uns im Himmelreich ſollt leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das Zeichen recht/ die Krippen/ Windelein ſo ſchlecht/ da findet ihr das Kind gelegt/ das alle Welt erhält und trägt.

6. Des laßt uns alle frölich ſeyn/ und mit den Hirten gehn hinein/ zu ſehen/ was GOtt hat beſchert/ mit ſeinem lieben Sohn verehrt.

7. Merck auf! Mein Hertz/ und ſieh dorthin/ was liegt dort in dem Krippelein? Wes iſt das ſchöne Kindelein? Es iſt das liebe JEſulein.

8. Biß willkommen/ du edler Gaſt/ den Sünder nicht verſchmähet haſt/ und kömmſt ins Elend her zu mir/ wie ſoll ich immer dancken dir?

9. Ach! HErr/ du Schöpffer aller Ding/ wie biſt du worden ſo gering/ daß du da liegſt auf dürren Graß/ davon ein Rind und Eſel aß?

10. Und

10. Und wär die Welt vielmahl ſo weit/von Edlgeſtein und Gold bereit/ ſo wär ſie dir doch viel zu klein/ zu ſeyn ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seiden dein/ das iſt grob Heu und Windelein/ darauf du König ſo groß und reich herprangſt/als wärs dein Himmelreich.

12. Das hat alſo gefallen dir/ die Wahrheit an zu zeigen mir/wie aller Welt Macht/ Ehr und Gut/ für dir nichts gilt/nichts hilfft/ noch thut.

13. Ach/mein Hertzliebes JEſulein! mach dir ein rein ſanfft Bettelein/ zu ruhn in meines Hertzens Schrein/ daß ich nimmer vergeße dein.

14. Davon ich allzeit frölich ſey/ zu ſpringen/ ſingen immer frey/ das rechte Suſaninne * ſchon mit Hertzens Luſt den ſüßen Thon.

15. Lob/ Ehr ſey GOtt im höchſten Thron/ der uns ſchenckt ſeinen eingen Sohn/ des freuet ſich der Engel-Schaar/ und ſingen uns ſolch neues Jahr. *D. Martin. Luther.*

* Von dieſem Wort findet man Nachricht im Evangeliſch. Lieder-Schatz/ *p. I. p.* 35.

III.

Nach voriger Melodey:

VOm Himmel kam der Engel Schaar/ erſchien den Hirten offenbahr/ſie ſagten ihnn:Ein Kindlein zart/ das liegt dort in der Krippen hart.

2. Zu Bethlehem/ in Davids-Stadt/ wie Micha das verkündigt hat/es iſt der HErre JEſus CHriſt/ der euer aller Heyland iſt.

3. Des ſolt ihr billig frölich ſeyn/ daß GOtt mit euch iſt worden ein/ Er iſt gebohrn eur Fleiſch und Blut/ eur Bruder iſt das ewge Gut.

4. Was kan euch thun die Sünd und Todt? ihr habt mit euch den wahren GOtt; Laßt zürnen Teufſel und die Höll/ GOtts Sohn iſt worden eur Geſell.

5. Er kan und will euch laßen nicht/ ſetzt nur auf Ihn eur Zuverſicht/ es mögen euch viel fechten an/ dem ſey Trotz/ ders nicht laßen kan!

6. Zuletzt müſt ihr doch haben recht/ ihr ſeyd nun worden GOtts Geſchlecht/ des dancket GOTT in Ewigkeit/gedultig/ frölich allezeit.

D. M. Luther.

IV.

DEr Tag der iſt ſo Freudenreich aller Creature: Denn GOttes Sohn vom Himmelreich/ über die Nature/ von einer Jungfrau iſt gebohrn/Maria/du biſt auserkohrn/ daß du Mutter wäreſt. Was geſchah ſo wunderlich? GOttes Sohn vom Himmelreich der iſt Menſch gebohren.

2. Ein Kindelein ſo Löbelich iſt uns gebohren heute/von einer Jungfrau ſäuberlich zu Troſt uns armen Leuten. Wär uns das Kindlein nicht gebohrn/ ſo wärn wir allzumahl verlohrn/ das Heil iſt unſer aller. Ey! du ſüßer JEſu CHriſt/ der du Menſch gebohren biſt/ behüt uns für der Hölle!

3. Als die Sonn durchſcheint das Glaß mit ihrem klaren Scheine/ und doch nicht verſehret das/ſo mercket allgemeine/ zu gleicher weiß gebohren ward/ von einer Jungfrau rein und zart/ GOttes Sohn der werthe/ in ein Kripp ward er gelegt/ große Marter für uns trägt allhie auf dieſer Erde.

4. Die

4. Die Hirten auff dem Felde warn/erfuhren neue Mähre/ von der Engeliſchen Schaar/ wie Chriſtus gebohren wäre / ein König über alle Könge groß/ Herodes die Red gar ſehr verdroß/ausſand er ſeine Boten. Ey/ wie gar eine falſche Liſt erdacht er wieder JEſum Chriſt/ die Kindlein ließ er tödten.

V.

CHriſtum wir ſollen loben ſchon der reinen Magd Marien Sohn/ſo weit die liebe Sonne leucht/ und an aller Welt Ende reicht.

2. Der ſeelig Schöpffer aller Ding/ zog an eins Knechtes Leib gering: daß er das Fleiſch durchs Fleiſch erwürb/ und ſein Geſchöpff nicht gar verdürb.

3. Die Göttlich Gnad vom Himmel groß ſich in die keuſche Mutter goß: ein Mägdlein trug ein heimlich Pfand/ das der Natur war unbekant.

4. Das züchtig Hauß des Hertzens zart/ gar bald ein Tempel Gottes

tes

tes ward: die kein Mann rühret noch erkannt / von GOttes Wort man ſchwanger fand.

5. Die edle Mutter hat gebohrn / den Gabriel verhieß zuvorn / den Sanct Johannes mit ſpringen zeigt / da er noch lag im Mutterleib.

6. Er lag im Heu mit Armuth groß / die Krippen hart ihn nicht verdroß: Es war ein kleine Milch ſein Speiß / der nie kein Vöglein hungern ließ.

7. Des Himmels Chor ſich freuen drob / und die Engel ſingen GOtt Lob: den armen Hirten wird vermeldt der Hirt und Schöpffer aller Welt.

8. Lob / Ehr und Danck ſey dir geſagt / CHriſt / gebohrn von der reinen Magd / mit Vater und dem Heilgen Geiſt / von nun an biß in Ewigkeit.

VI.

LObt GOtt ihr Chriſten allzugleich in ſeinem höchſten Thron / der heut auffſchleußt ſein Him-

Himmelreich / und ſchenckt uns ſeinen Sohn. :/:

2. Er kömmt aus ſeines Vaters Schooß/und wird ein Kindlein klein/ Er liegt dort elend/ nackt und bloß in einem Krippelein. :/:

3. Er äußert ſich all ſeiner Gewalt/ wird niedrig und gering/ und nimmt an ſich eins Knechts Geſtalt der Schöpffer aller Ding. :/:

4. Er liegt an ſeiner Mutter Bruſt / ihr Milch die iſt ſein Speiß/ an dem die Engel ſehn ihr Luſt / denn er iſt Davids Reiß. :/:

5. Das aus ſeinm Stamm entſprießen ſolt/ in dieſer letzten Zeit/ durch welchen GOTT aufrichten wolt ſein Reich/ die Chriſtenheit. :/:

6. Er wechſelt mit uns wunderlich / Fleiſch und Blut nimmt er an/ und giebt uns in ſeins Vaters Reich die klare Gottheit dran. :/:

7. Er wird ein Knecht und ich ein HErr/ das mag ein Wechſel ſeyn! Wie könt es doch ſeyn freundlicher das hertze JEſulein? :/:

8. Heut ſchleußt er wieder auf die

Thür zum ſchönen Paradeiß: der Cherub * ſteht nicht mehr dafür / GOtt ſey Lob/ Ehr und Preiß. :/:

VII. *N. Herm.*

WIr Chriſten-Leut :/: habn jetzund Freud/ weil uns zu Troſt iſt CHriſtus Menſch gebohren/ hat uns erlöſt/ wer ſich des tröſt/ uñ gläubet feſt/ ſoll nicht werden verlohren.

2. Ein Wunder-Freud :/: GOtt ſelbſt wird heut von Maria ein wahrer Menſch gebohren! Ein Jungfrau zart ſein Mutter ward von GOTT dem HErren ſelbſt darzu erkohren.

3. Die Sünd macht Leid :/: CHriſtus bringt Freud/ weil er zu uns in dieſe Welt iſt kommen. Mit uns iſt GOtt nun in der Noth/ wer iſt der uns als Chriſten kan verdammen?

4. Drum ſag ich Danck :/: mit dem Geſang CHriſto dem HErrn/ der uns zu gut Menſch worden/ daß wir durch Ihn/

*Der Autor zielet auf die Geſchicht/ da Gott vor das irrdiſche Paradieß die Cherubim oder Engel mit einem bloſen hauenden Schwerdt gelagert. Gen. 3/ 24. muß aber von dem Himmliſchen Paradieß verſtanden werden/ zu welchen uns durch die Menſchwerdung und Geburt CHriſti ein ſeeliger Eingang eröffnet worden.

Ihn/ nun all loß ſeyn/ der Sünden Laſt und unträglichen Bürden.

5. Alleluja :/: Gelobt ſey GOtt/ ſingen wir all aus unſers Hertzens Grunde: Denn GOtt hat heut gemacht ſolch Freud/ der wir vergeßen ſolln zu keiner Stunde.

IIX.

Laßt uns alle frölich ſeyn/ preiſen GOtt den HErren/ der ſein liebes Söhnelein uns ſelbſt thut verehren.

2. Er kömmt ins das Jammerthal/ wird ein Knecht auf Erden/ damit wir in Himmels-Saal große Herren werden.

3. Er wird arm/ wir werden reich/ iſt das nicht ein Wunder? Drum lobt GOtt im Himmelreich allzeit/ wie jetzunder.

4. O HErr Chriſt/ nimm unſer wahr/ durch deinn heilgen Nahmen/ gieb uns ein gut neues Jahr/ wers begehrt/ ſprech: Amen!

IX.

IN dulci jubilo, nun ſinget und ſeyd froh/ unſers Hertzens Wonne

liegt in præſepio, und leuchtet als die Sonne/ Matris in gremio. Alpha es & O, Alpha es & O.

2. O JEſu parvule, nach dir iſt mir ſo weh/ tröſt mir mein Gemüthe/ O puer optime, durch alle deine Güte; O princeps gloriæ, trahe me poſt te, trahe me poſt te.

3. O Patris charitas! O nati lenitas! Wir wären all verdorben per noſtra crimina, ſo hat er uns erworben cœlorum gaudia. Eya! wären wir da! Eya! wären wir da!

4. Ubi ſunt gaudia? nirgends mehr denn da/ da die Engel ſingen nova cantica, und die Schellen klingen in Regis curia. Eya! wären wir da! Eya! wären wir da!

X.

PUer natus in Bethlehem, Bethlehem, unde gaudet Jeruſalem. Alleluja.

1. Ein Kind gebohrn zu Bethlehem/ Bethlehem/ des freuet ſich Jeruſalem. Alleluja. *

Hic

* Alleluja/ oder Halleluja iſt ein Ebräiſch Wort/ und heißet ſo viel als Lobet den HErrn!

Hic jacet in præſepio, præſepio, qvi regnat ſine termino. Alleluja.

2. Hier liegt es in dem Krippelein/ Krippelein: ohn Ende iſt die Herrſchafft ſein. Alleluja.

Cognovit Bos & Aſinus, Aſinus, qvod Puer erat Dominus. Alleluja.

3. Das Oechslein und das Eſelein/ Eſelein/ erkanten GOtt den HErren ſein. Alleluja.

Reges de Saba veniunt, veniunt, Aurum, Thus, Myrrham offerunt. Alleluja.

4. Die König aus Saba kamen dar/ kamen dar/ Gold/ Weyrauch/ Myrrhen brachten ſie dar. Alleluja.

De matre natus virgine, virgine, ſine virili ſemine. Alleluja.

5. Sein Mutter iſt die reine Magd/ reine Magd/ die ohn einm Mann gebohren hat. Alleluja.

Sine Serpentis vulnere, vulnere, de noſtro venit Sangvine. Alleluja.

* Der Dritt und Vierdte Vers in dieſem Lied ſind keine Glaubens-*Articul*.

6. Die Schlang ihn nicht vergifften kunt/ vergifften kunt/ iſt worden unſer Blut ohn Sůnd. Alleluja.

In carne nobis ſimilis, ſimilis, peccato ſed diſſimilis. Alleluja.

7. Er iſt uns gar gleich nach dem Fleiſch/ nach dem Fleiſch/ der Sůnd nach iſt Er uns nicht gleich. Alleluja.

Ut redderet nos homines, homines, DEO & ſibi ſimiles. Alleluja.

8. Damit Er uns Ihm machet gleich / machet gleich / und wieder bråcht zu GOttes Reich. Alleluja.

In hoc natali gaudio, gaudio, benedicamus Domino. Alleluja.

9. Fůr ſolche Gnadenreiche Zeit / reiche Zeit/ ſey GOtt gelobt in Ewigkeit. Alleluja.

Laudetur ſancta Trinitas, Trinitas, DEO dicamus gratias. Alleluja.

10. Lob ſey der heilgen Dreyfaltigkeit/ Dreyfaltigkeit / von nun an biß in Ewigkeit. Alleluja.

XI.

FReuet euch / ihr Chriſten/ alle/ freu-

freue ſich/ wer immer kan/ GOTT hat viel an uns gethan. Freuet euch mit groſzem Schalle/ daß Er uns ſo hoch geacht/ ſich mit uns befreundt gemacht. Freude/ Freude über Freude/ CHriſtus wehret allem Leide. Wonne/Wonne über Wonne/ Er iſt die Genaden-Sonne.

2. Siehe! ſiehe/ meine Seele/ wie dein Heyland kömmt zu dir/ brennt in Liebe für und für; daß Er in der Krippen-Höle harte lieget dir zu gut/ dich zu löſen durch ſein Blut. Freude/Freude über Freude/ CHriſtus wehret allem Leide. Wonne/ Wonne über Wonne/Er iſt die Genaden-Sonne.

3. JEſu/ wie ſoll ich dir dancken? Ich bekenne/ daß von dir meine Seeligkeit her rühr: So laß mich von dir nicht wancken; nimm mich dir zu eigen hin/ ſo empfindet Hertz und Sinn/ Freude/ Freude über Freude/ CHriſtus wehret allem Leide. Wonne/Wonne über Wonne/ Er iſt die Genaden-Sonne.

4. JEſu/ nimm dich deiner Glie-

der ferner in Genaden an; ſchencke/ was man bitten kan/ zu erqvicken deine Brüder; Gieb der gantzen Chriſten-Schaar Friede/ und ein ſeelig Jahr. Freude/ Freude über Freude/ CHriſtus wehret allem Leide. Wonne/ Wonne über Wonne/ Er iſt die Genaden-Sonne!

XII.

Mel. Singen wir aus Hertzen-Grund.

DA CHriſtus gebohren war/ freuten ſich der Engel Schaar/ und ſungen mit Hauffen ſchon: Ehr ſey GOtt im höchſten Thron! GOttes Sohn iſt Menſch gebohrn/ hat verſöhnt ſeins Vaters Zorn: Freu ſich/ dem ſein Sünd iſt leid.

2. Die Hirten erſchracken gantz/ von der Engel hellen Glantz/ hörten frölich neue Mähr/ daß CHriſtus gebohren wär. GOttes Sohn iſt Menſch gebohrn/ hat verſöhnt ſeins Vaters Zorn: Freu ſich/ dem ſein Sünd iſt leid.

3. Sie ſuchten das Kindelein eingewicklt in Windelein/ wie der Engel hat vermeldt/ welches trägt die gan-

ꝫe Welt. GOttes Sohn iſt Menſch gebohrn / hat verſöhnt ſeins Vaters Zorn: Freu ſich / dem ſein Sünd iſt leid.

4. Sie funden das Kindlein zart / liegen in der Krippen hart / bey dem Vieh im finſtern Stall / welchs die Stern erſchaffen all. GOttes Sohn iſt Menſch gebohrn / hat verſöhnt ſeins Vaters Zorn: Freu ſich / dem ſein Sünd iſt leid.

5. Aus der Mutter Bruſt ſo rein / nähret ſich das Kindelein / welches durch göttliche Krafft allem Vieh ſein Futter ſchafft. GOttes Sohn iſt Menſch gebohrn / hat verſöhnt ſeins Vaters Zorn: Freu ſich / dem ſein Sünd iſt leid.

6. Solche groß Barmhertzigkeit laßt uns preiſen allezeit / in GOttsfurcht und Glauben rein / mit Gedult gehorſam ſeyn. GOttes Sohn iſt Menſch gebohrn / hat verſöhnt ſeins Vaters Zorn! Freu ſich / dem ſein Sünd iſt leid. *Mich. Weis.*

XIII.

Mel. Warum ſolt ich mich denn grämen?

FRölich ſoll mein Hertze ſpringen dieſer Zeit/da für Freud alle Engel ſingen. Hört/ hört/ wie mit vollen Choren alle Lufft laute rufft: CHriſtus iſt gebohren.

2. Heute geht aus ſeiner Kammer GOttes Held/ der die Welt reißt aus allem Jammer. GOtt wird Menſch/ dir Menſch zu gute/ GOttes Kind das verbindt ſich mit unſerm Blute.

3. Solt uns GOtt nun können haßen/ der uns giebt/ was er liebt über alle Maaßen? GOtt giebt/ unſerm Leid zu wehren/ ſeinen Sohn aus dem Thron ſeiner Macht und Ehren.

4. Solte von uns ſeyn gekehret/ der ſein Reich/ und zugleich ſich ſelbſt/ uns verehret? Solt uns GOttes Sohn nicht lieben/ der jetzt kömmt/ von uns nimmt/ was uns will betrüben?

5. Hätte für der Menſchen Orden unſer Heil einen Greul/ wär er nicht Menſch worden: Hätt er Luſt zu unſerm Schaden/ ey ſo würd unſre Bürd Er nicht auf ſich laden.

6. Er nimmt auf ſich/ was auf Erden wir gethan/ giebt ſich an/ unſer Lamm zu werden/ unſer Lamm/ das für uns ſtirbet/ und bey GOtt/ für den Todt/ Gnad und Fried erwirbet.

7. Nun er liegt in ſeiner Krippen/ rufft zu ſich mich und dich/ ſpricht mit ſüßen Lippen: laſſet fahren/ lieben Brüder! was euch qvält/ was euch fehlt/ ich bring alles wieder.

8. Ey/ ſo kommt und laßt uns lauffen/ ſtellt euch ein/ groß und klein/ eilt mit großem Hauffen/ liebt den/ der für Liebe brennet/ ſchaut den Stern/ der euch gern Licht und Labſal gönnet.

9. Die ihr ſchwebt in großen Leiden/ ſehet/ hier iſt die Thür zu den wahren Freuden: Faßt ihn wohl/ er wird euch führen an den Ort/ da hinfort euch kein Creutz wird rühren.

10. Wer ſich fühlt beſchwert im Hertzen/ wer empfindt ſeine Sünd/ und Gewißens-Schmertzen/ ſey getroſt/ hier wird gefunden/ der in Eil machet heil die vergifften Wunden.

11. Die ihr arm ſeyd und elende/ kommt herbey/ füllet frey eures Glaubens Hände: hier ſind alle gute Gaben/ und das Gold/ da ihr ſollt euer Hertz mit laben.

12. Süßes Heil/ laß dich umfangen/ laß mich dir/ meine Zier/ unverrückt anhangen! Du biſt meines Lebens Leben/ nun kan ich mich durch dich wohl zu frieden geben.

13. Meine Schuld kan mich nicht drücken/ denn du haſt meine Laſt all auf deinem Rücken: Kein Fleck iſt an mir zu finden/ ich bin gar rein und klar aller meiner Sünden.

14. Ich bin rein um deinet willen/ du giebſt gnug Ehr und Schmuck/ mich darein zu hüllen; Ich will dich ins Hertze ſchließen. O mein Ruhm/ edle Bluhm/ laß dich recht genießen!

15. Ich will dich mit Fleiß bewahren/ ich will dir leben hier/ dir will ich abfahren/ mit dir will ich endlich ſchweben/ voller Freud/ ohne Zeit/ dort im andern Leben.

Paul. Gerhard.

XIV.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

JCh freue mich in dir/ und heiße dich willkommen/ mein liebſtes JEſulein; Du haſt dir vorgenommen/ mein Brůderlein zu ſeyn. Ach wie ein ſůßer Thon! wie freundlich ſieht er aus der große GOttes-Sohn!

2. GOtt ſenckt die Majeſtät/ſein unbegreifflich Weſen/in eines Menſchen Leib; Nun muß die Welt geneſen/ der allergröſte GOtt ſpricht freundlich bey mir ein/ wird gar ein kleines Kind/ und heiſt mein JEſulein.

3. Wie lieblich klingt es mir/ wie ſchallt es durch die Ohren! Es kan durch Stahl und Ertz/ durch harte Hertzen bohren/ das liebe JEſulein. Wer JEſum recht erkennt/der ſtirbt nicht/ wenn er ſtirbt/ ſo bald er JEſum nennt.

4. Wohlan/ ſo will ich mich an dieſen JEſum halten/ und ſolte gleich die Welt in tauſend Stücken ſpalten, o JEſu/ dir/ . r dir/ dir leb ich nur allein! auff dich und dein Verdienſt/ o JEſu/ ſchlaff ich ein.

XV.
Wird in der Chriſt-Metten von Vier Chören geſungen.

QVem Paſtores laudavere,
Qvibus Angeli dixere:
Abſit vobis jam timere,
Natus eſt Rex gloriæ.

DEn die Hirten lobten ſehre/
Und die Engel noch vielmehre/
Fürcht euch fürbas nimmermehre/
Euch iſt gebohrn der König der Ehrn.

2. Adqvem Reges ambulabant,
Aurum, Thus, Myrrham portabant;
Immolabant hæc ſincere
Leoni Victoriæ.

Zu dem die Könige kamen geritten/
Gold/Weyrauch/Myrrhen brachten ſie mitte/
Sie fielen nieder auf ihre Knie/
Gelobet ſeyſt du/HErr/allhie.

3. Exultemus cum Maria
In cœleſti Hierarchia.
Natum promant voce pia,
Dulci cum Melodia.

Freut

Freut euch alle mit Maria/
In des Himmels Hierarchia.
Da die Engel ſingen alle
In dem höchſten Thron mit Schalle.

4. Chriſto Regi, Deo Nato,
Per Mariam nobis dato,
Merito reſonet vere
Laus, honor & gloria.
Lobet/ all Menſchen zugleiche/
GOttes Sohn von Himmel-Reiche.
Uns zu Troſt iſt Er gebohren/
Lob und Ehr ſey GOtt dem HErrn.

XVI.

Mel. Nun freut euch lieben Chriſten 2c.

ICh ſteh an deiner Krippen hier/ o JEſulein/ mein Leben/ ich komme/ bring' und ſchencke dir/ was du mir haſt gegeben. Nim̃ hin/ es iſt mein Geiſt und Sinn/ Hertz/ Seel und Muth/nimm alles hin/und laß dirs wohlgefallen.

2. Du haſt mit deiner Lieb' erfüllt mein Adern und Geblüte/ dein ſchöner Glantz/ dein ſüſſes Bild liegt mir gantz im Gemüthe/und wie mag es auch anders ſeyn? Wie könt' ich dich/ mein Hertzelein/ aus meinem Hertzen laſſen? 3. Da

3. Da ich noch nicht gebohren war / da biſt du mir gebohren / und haſt mich dir zu eigen gar / eh ich dich kannt / erkohren: Eh ich durch deine Hand gemacht / da haſt du bey dir ſelbſt bedacht / wie du mein wolteſt werden.

4. Ich lag in tiefſter Todes-Nacht / du wareſt meine Sonne / die Sonne / die mir zugebracht Licht / Leben / Freud und Wonne. O Sonne / die das werthe Licht des Glaubens in mir zugerichtt / wie ſchön ſind deine Strahlen?

5. Ich ſehe dich mit Freuden an / und kan mich nicht ſatt ſehen / und weil ich nun nicht weiter kan / ſo thu ich / was geſchehen: O daß mein Sinn ein Abgrund wär / und meine Seel ein weites Meer / daß ich dich möchte faßen!

6. Vergönne mir / o JEſulein / daß ich dein Mündlein küſſe / das Mündlein / das den ſüſſen Wein / auch Milch und Honig-Flüſſe weit übertrifft in ſeiner Krafft / es iſt voll Labſal / Stärck und Safft / der Marck und Bein erquicket.

7. Wann

7. Wann offt mein Hertz im Leibe weint / und keinen Troſt kan finden / da rufft mirs zu: ich bin dein Freund/ ein Tilger deiner Sünden: Was traureſt du/ mein Brůderlein? Du ſolt ja guter Dinge ſeyn/ich zahle deine Schulden.

8. Wer iſt der Meiſter / der allhier nach Würden auß kan ſtreichen die Händlein/ſo diß Kindlein mir beginnet zuzureichen? Der Schnee iſt hell/die Milch iſt weiß/verlieren doch beyd ihren Preis/ wann dieſe Händlein blicken.

9. Wo nehm ich Weißheit und Verſtand/ mit Lobe zu erhöhen die Aeuglein/ die ſo unverwandt nach mir gerichtet ſtehen? Der volle Mond iſt ſchön und klar/ ſchön iſt der gůldnen Sternen Schaar/ dieſ' Aeuglein ſind viel ſchöner.

10. O daß doch ſo ein lieber Stern ſoll in der Krippen liegen! Für edle Kinder groſſer Herrn gehören gůldne Wiegen. Ach! Heu und Stroh iſt viel zu ſchlecht/ Sammt/ Seiden/ Purpur wären recht/ dis Kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt

11. Nehmt weg das Stroh/nehmt weg das Heu/ich will mir Blumen holen/daß meines Heylands Lager ſey auf Kräntzen und Violen. Mit Roſen/ Nelcken/ Roßmarin aus ſchönen Gärten will ich Ihn von oben her beſtreuen.

12. Zur Seiten will ich hier und dar viel weiſſe Liljen ſtecken/ die ſollen ſeiner Aeuglein Paar im Schlaffe ſanſſt bedecken. Doch liebt vielmehr das dürre Gras dis Kindelein/ als alles das/ was ich hie nenn und dencke.

13. Du frageſt nicht nach Luſt der Welt/ noch nach des Leibes Freuden/ du haſt dich bey uns eingeſtellt/ an unſer Statt zu leiden/ ſuchſt meiner Seelen Herrligkeit/ durch dein ſelbſt eignes Hertzeleid/ das will ich dir nicht wehren.

14. Eins aber/hoff ich/wirſtu mir/ mein Heyland/nicht verſagen/daß ich dich möge für und für in/ bey und an mir tragen: So laß mich doch dein Kripplein ſeyn/komm/ kom̃ und lege bey mir ein dich und all deine Freuden.

15. Zwar

15. Zwar ſolt ich dencken/ wie gering ich dich bewirthen werde/ Du biſt der Schöpffer aller Ding/ich bin nur Staub und Erde: Doch biſt Du ſo ein frommer Gaſt/ daß du noch nie verſchmähet haſt den/ der dich gerne ſiehet. *Paul. Gerhard.*

XVI.

Mel. Erbarm dich mein/ O HErre ꝛc.

ERmuntre dich/mein ſchwacher Geiſt/ und trage groß Verlangen/ ein kleines Kind/ das Vater heiſt/ mit Freuden zu empfangen: Diß iſt die Nacht/ darinn es kam/ und menſchlich Weſen an ſich nahm/ dadurch die Welt mit Treuen/ als ſeine Braut zu freyen.

2. Willkomm/ O ſüſſer Bräutigam/ du König aller Ehren! Willkomm/O JEſu! GOttes Lamm/ich will dein Lob vermehren/ ich will dir all mein Lebenlang/ von Hertzen ſagen Preiß und Danck/ daß Du/ da wir verlohren/ für uns biſt Menſch gebohren.

3. O groſſer GOtt/ wie kont es ſeyn/ dein Himmelreich zu laſſen/ zu ſprin-

ſpringen in die Welt hinein/da nichts dann Neid und haſſen? Wie konteſt du die groſſe Macht/dein Königreich/ den Freuden-Pracht/ ja dein erwünſchtes Leben/ für ſolche Feind hingeben?

4. Iſt doch/ HErr JEſu/ deine Braut gantz arm und voller Schanden/ noch haſt du ſie dir ſelbſt vertraut am Creutz/in Todtes-Banden/ iſt ſie doch nichts als Uberdrüß/ Fluch/Unflath/Todt und Finſterniß/ noch darffſt du ihrentwegen den Scepter von dir legen.

5. Du Fürſt und Herrſcher dieſer Welt/du Friedens-Wiederbringer/ du kluger Rath und tapffrer Held/ du ſtarcker Höllen-Zwinger/ wie iſt es müglich/daß du dich erniedrigeſt ſo jämmerlich/ als wäreſt du im Orden der Bettler Menſch geworden?

6. O groſses Werck! O Wunder-Nacht/ dergleichen nie gefunden! du haſt den Heyland hergebracht/ der alles überwunden; du haſt gebracht den ſtarcken Mann/ der Feur und Wolcken zwingen kan

für

für dem die Himmel zittern/ und alle Berge ſchüttern.

7. O liebes Kind! O ſüſſer Knab! holdſeelig von Geberden/ mein Bruder/ den ich lieber hab/ als alle Schätz auf Erden! Kom̃/ Schönſter/ in mein Hertz hinein: Komm eilend/ laß die Krippe ſeyn! Komm/ komm/ ich will bey Zeiten dein Lager dir bereiten.

8. Sag an/ mein Hertzens-Bräutigam/ mein Hoffnung/ Freud und Leben/ mein edler Zweig aus Jacobs Stamm/ was ſoll ich dir doch geben? Ach! nim̃ von mir Leib/ Seel und Geiſt/ ja alles/ was Menſch iſt und heiſt/ ich will mich gantz verſchreiben/ dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob/ Preiß und Danck/ HErr JEſu CHriſt/ ſey dir von mir geſungen/ daß du mein Bruder worden biſt/ und haſt die Welt bezwungen: Hilff/ daß ich deine Gütigkeit ſtets preiß in dieſer Gnaden-Zeit/ und mög hernach dort oben in Ewigkeit dich loben. *Ioh. Riſt.*

XVII.

Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern.

OFürſten-Kind/ aus Davids Stamm/

Stamm/ O meiner Seelen Bräutigam/ mein Troſt/ mein Heil/ mein Leben! Wie ſoll ich ewig dancken dir/daß du ins Elend kömmſt zu mir? Was ſoll ich dir denn geben? Es geht/ und ſteht auſſer Leiden/ nur in Freuden/was man ſiehet/ weil der Friedens-Fürſt einziehet.

2. Ich ſelbſten bin der Freuden voll/ich weiß nicht/was ich ſchencken ſoll dem auserwehlten Kinde: Ach! Hertzens-Kind/ nim̃ immer hin/ nim̃ hin mein Hertze/ Muth und Sinn/ und mich mit Lieb entzünde. Schließ dich in mich/ in mein Hertze/ daß ich ſchertze/ und dich küſſe/ dich auch ewig lieben müſſe.

3. Bleib höchſter Schatz/O mein Sapphier/ O mein Orion, * bleib bey mir/du Hoffnung der Verzagten/ du ſchönſtes Manna/ zeige dich/ du Himmels-Thau/befeuchte mich/den Armen und Verzagten. Laß nicht dein Licht/ hier auf Erden/ dunckel werden/ laß den Deinen hier dein Wort noch ferner ſcheinen!

* Iſt der Nahme eines Him̃liſchen Geſtirns.

XIIX.

Das *Grates* deutſch: Danck

DAnckſagen wir alle GOtt / unſerm HErrn CHriſto / der uns mit ſeinem Wort hat erleuchtet / und uns erlöſet mit ſeinem Blute von des Teuffels Gewalt.

Den ſollen wir alle mit ſeinen Engeln loben / mit Schalle ſingen: Preiß ſey GOtt in der Höhe!

Neu-Jahrs- und JEſus-Lieder.

I.

Mel: Von GOtt will ich nicht laſſen.

HElfft mir GOttes Güte preiſen / ihr lieben Kinderlein / mit Geſang und andern Weiſen / Ihm allzeit danckbar ſeyn / fürnehmlich zu der Zeit / da ſich das Jahr geendet / die Sonn ſich zu uns wendet / das Neu-Jahr iſt herbey.

2. Ernſtlich laſt uns betrachten des HErren reiche Gnad / und ſo gering nicht achten ſein unzählich Wohlthat / ſtets führen zu Gemüth / wie er diß Jahr hat geben / all Nothdurfft dieſem Leben / und uns für Leid behütt.

3. Lehr

3. Lehr/ Amt/ Schul/ Kirch erhalten in gutem Fried und Ruh; Nahrung für Jung und Alten beſcheret auch darzu: Und gar mit milder Hand ſein Güter ausgeſpendet/ Verwüſtung abgewendet von dieſer Stadt und Land.

4. Er hat unſer verſchonet aus Väterlicher Gnad: Wenn er uns hätt belohnet all unſre Miſſethat mit gleicher Straff und Pein/ wir wären längſt geſtorben/ in mancher Noth verdorben/ dieweil wir Sünder ſeyn.

5. Nach Vaters Art und Treue Er uns ſo gnädig iſt: Wann wir die Sünd bereuen/ gläuben an JEſum CHriſt hertzlich ohn Heucheley/ thut er all Sünd vergeben/ lindert die Straff darneben/ ſteht uns in Nöthen bey.

6. All ſolch dein Güt wir preiſen/ Vater im Himmels-Thron! Die Du uns thuſt beweiſen durch CHriſtum deinen Sohn. Und bitten ferner dich/ gieb uns ein friedſam Jahre/ für allem Leid bewahre/ und nehr uns mildiglich

D. Paul. Eberus.

11.

Mel. Vom Himmel hoch da komm ich her.

DAs alte Jahr vergangen iſt/ wir dancken dir/ HErr JESU Chriſt/ daß du uns in ſo groſzer Gefahr behütet haſt lang Zeit und Jahr.

2. Wir bitten dich ewigen Sohn des Vaters in dem höchſten Thron/ du wollſt deine arme Chriſtenheit bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilſam Wort/ welchs iſt der Seelen höchſter Hort. Fürs Pabſts Lehr und Abgötterey behüt uns/ HErr/ und ſteh uns bey!

4. Hilff/ daß wir von der Sünd ablan/ und fromm zu werden fahen an! Keinr Sünd im alten Jahr gedenck/ ein gnadenreich Neu Jahr uns ſchenck.

5. Chriſtlich zu leben/ ſeeliglich zu ſterben/ und hernach frölich am jüngſten Tag wieder aufzuſtehn/mit dir im Himmel einzugehn.

6. Zu dancken und zu loben dich/ mit allen Engeln ewiglich. O JEſu/

unſern Glauben mehr / zu deines Nahmens Lob und Ehr!

III.

JESU nun ſey gepreißet zu dieſem neuen Jahr/ für dein Gůt uns beweiſet in aller Noth und Gefahr / daß wir haben erlebet die neu frőliche Zeit / die voller Gnaden ſchwebet/ und ewger Seeligkeit/ daß wir in guter Stille das alte Jahr haben erfůllet. Wir wolln uns dir ergeben jetzund und immerdar: Behůt uns Leib und Leben hinfort das gantze Jahr. :/:

2. Laß uns das Jahr vollbringen zu Lob dem Nahmen dein / daß wir demſelben ſingen in der Chriſten-Gemein/ wollſt uns das Leben friſten durch dein allmächtig Hand / erhalt dein liebe Chriſten/ und unſer Vaterland; Deinn Seegen zu uns wende/ gieb Fried an allem Ende/ gieb unverfälſcht im Lande dein ſeeligmachend Wort/ die Teuffel mach zu ſchanden hier und an allen Ort. :/:

3. Dein iſt allein die Ehre / dein iſt allein der Ruhm / Gedult im

Creutz

Creutz uns lehre/ regier all unſer Thun/ biß wir getroſt abſcheiden ins ewig Himmelreich/ zu wahrem Fried und Freuden/ den Heilgen GOttes gleich: Indes machs mit uns allen nach deinem Wohlgefallen: Solchs ſinget heut ohn Schertzen die Chriſtgläubige Schaar/ und wünſcht mit Mund und Hertzen ein ſeeligs neues Jahr. :/:

Johann. Hermann.

IV.

Mel. Nun laßt uns GOtt rc.

NUn laßt uns gehn und treten mit Singen und mit Beten zum HErrn/ der unſerm Leben biß hieher Krafft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern von einem Jahr zum andern/ wir leben und gedeyen vom Alten biß zum Neuen.

3. Durch ſo viel Angſt und Plagen/ durch Zittern und durch Zagen/ durch Krieg und groſze Schrecken/ die alle Welt bedecken.

4. Denn wie von treuen Müttern/ in ſchweren Ungewittern/ die

Kindlein hier auf Erden mit Fleiß verwahret werden:

5. Alſo auch/ und nichts minder läßt GOtt ihm ſeine Kinder/ wann Noth und Trübſal blitzen/ in ſeinem Schooſe ſitzen.

6. Ach! Hüter unſers Lebens! Fürwahr es iſt vergebens mit unſern Thun und Sachen/ wo nicht dein Augen wachen.

7. Gelobt ſey deine Treue/ die alle Morgen neue! Lob ſey den ſtarcken Händen/ die alles Hertzleid wenden!

8. Laß ferner dich erbitten/ o Vater/und bleib mitten in unſerm Creutz und Leiden ein Brunnen unſrer Freuden!

9. Gieb mir und allen denen/ die ſich von Hertzen ſehnen nach dir und deiner Hulde/ ein Hertz/ daß ſich gedulte.

10. Schleuß zu die Jam̃er-Pforten/ und laß an allen Orten auf ſo viel Blutvergießen die Freuden-Ströhme fließen.

11. Sprich deinen milden Seegen/

zu allen unſern Wegen / laß groſſen und auch kleinen die Gnaden-Sonne ſcheinen.

12. Sey der verlaßnen Vater / der irrenden Berather / der unverſorgten Gabe / der armen Gut und Habe.

13. Hilff gnädig allen Krancken / gieb fröliche Gedancken den hochbetrübten Seelen / die ſich mit Schwermuth quälen.

14. Und endlich was das meiſte / füll uns mit deinem Geiſte / der uns hier herrlich ziere / und dort zum Himmel führe.

15. Das alles wollſt du geben / o meines Lebens Leben / mir und der Chriſten-Schaare zum ſeelgen Neuen Jahre! *Paul. Gerhard.*

V.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

HIlff / HErr JEſu / laß gelingen / hilff! das neue Jahr geht an: Laß es neue Kräffte bringen / daß aufs neu ich wandeln kan / laß mich dir befohlen ſeyn / auch darnebē all das mein / neues Glück und neues Leben wollſt du mir aus Gnaden geben!

2. Laß diß ſeyn ein Jahr der Gnaden/ laß mich büßen meine Sünd! Hilff/ daß ſie mir nimmer ſchaden/ ſondern bald Verzeihung find; auch durch deine Gnad verleih/ daß ich hertzlich ſie bereu/ HErr/ in dir: Denn du/ mein Leben/ kanſt die Sünde mir vergeben.

3. Tröſte mich mit deiner Liebe/ nimm/ O GOtt! mein Flehen hin/ weil ich mich ſo ſehr betrübe/ und voll Angſt und Zagen bin: Wann ich gleich ſchlaff oder wach/ ſieh du/ HErr! auf meine Sach/ ſtärcke mich in meinen Nöthen/ daß mich Sünd und Todt nicht tödten.

4. HErr/ du wolleſt Gnade geben/ daß diß Jahr mir heilig ſey/ und ich Chriſtlich könne leben/ ohne Trug und Heucheley/ ich auch meinen Nächſten lieb/ und denſelben nicht betrüb/ daß ich noch allhie auf Erden fromm und ſeelig möge werden.

5. JEſu! laß mich frölich enden dieſes angefangne Jahr/ trage mich auf deinen Händen/ halte bey mir

in Gefahr/ ſteh mir bey in aller Noth/ auch verlaß mich nicht im Todt/ freudig will ich dich umfaſſen/ wann ich ſoll die Welt verlaſſen.

VI.

In ſeiner eigenen Melodey/ oder: Vom Himmel hoch da komm ich her.

DAs neugebohrne Kindelein/ das hertzeliebe JEſulein/ bringt abermahl ein neues Jahr der auserwehlten Chriſten-Schaar.

2. Des freuen ſich die Engelein/ die gerne um und bey uns ſeyn/ und ſingen in den Lüfften frey/ daß GOtt mit uns verſöhnet ſey.

3. Iſt GOtt verſöhnt und unſer Freund/ was kan uns thun der arge Feind? Trotz Teuffel und der Höllen-Pfort/ das JEſulein iſt unſer Hort!

4. Es bringt das rechte Jubel-Jahr/ was trauren wir denn immerdar? Friſch auff! jetzt iſt es Singens-Zeit/ das JEſulein wendt alles Leid.

VII.

JEſu! meines Hertzens Freud/

ſüſſer JEſu/ meiner Seelē Seeligkeit/ ſüſſer JEſu/ des Gemüthes Sicher-heit/ ſüſſer JEſu/ JEſu/ ſüſſer JEſu!

2. Tauſendmahl gedenck ich dein/ mein Erlöſer/ und begehre dich al-lein/ mein Erlöſer/ ſehne mich bey dir zu ſeyn/ mein Erlöſer/ JEſu/ mein Erlöſer!

3. Nichts iſt lieblichers als du/ ſüſſe Liebe/ nichts iſt freundlichers als du/ milde Liebe/ auch nichts ſüſ-ſers iſt als du/ ſüſſe Liebe/ JEſu/ ſüſ-ſe Liebe!

4. Weide mich/ und mach mich ſatt/ Himmels-Speiſe/ kräncke mich/ mein Hertz iſt matt/ Seelen-Weyde! ſey du meine Ruhe-Statt/ Ruh der Seelen/ JEſu/ Ruh der Seelen!

5. Ich bin kranck/ komm/ ſtärcke mich/ meine Stärcke! Ich bin matt/ erqvicke mich/ mein Erqvicker! Weñ ich ſterb/ ſo tröſte mich/ du mein Trö-ſter/ JEſu/ du mein Tröſter!

VIII.

Mel. Freu dich ſehr/ o meine Seele!

JEſu/ JEſu! du mein Leben! JEſu/ meiner Seelen Heil!

ſa-

ſage/ was ſoll ich dir geben/ du mein auserwehlter Theil? Ich/ ich will mich ſelbſten dir/dir/o JEſu! meine Zier/ gäntzlich geben zu leibeigen: Nichts ſoll meinen Vorſatz beugen.

2. Ich ergebe dir mein Hertze/dieſes ſoll dein eigen ſeyn/ auch der gröſte Höllen-Schmertze/ und all andre Qval und Pein ſoll mich doch nicht kehren ab/ dein verbleib ich bis ins Grab/ ja ich will in deinem Lieben mich ohn Ende treulich üben.

3. Dir ergeb ich meine Augen/ dieſe ſollen für und für/ wenn ſie gleich des Creutzes-Laugen beiſſet/ dennoch ſehn nach dir/ du/ o JEſu/ du mein Licht/ macheſt/ daß mir nichts gebricht/ du biſt meiner Augen Sonne/ von dir hab ich Freud und Wonne.

4. Dir ergeb ich mein Gehöre/ daß daßelbe fort und fort ſich nach nichtes ſonſten kehre/ als allein nach deinem Wort. Dir ergeb ich meinen Mund/ daß derſelb dein Lob mach kunt/ das er dir Danck-Opffer bringe/ und mit Ehren-Ruhm beſinge.

5. Dir ergeb ich meine Hände/ dieſe ſollen allezeit dein Werck ohne einigs Ende zu verrichten ſeyn bereit/ dir ergeb ich jeden Schritt: jeder Schritt und jeder Tritt ſoll geſchehen dir zu Ehren/ deine Ehre zu vermehren.

6. Endlich will ich dir ergeben alles/ alles/ was ich bin/ JEſu/ JEſu/ liebſtes Leben/ nimm es gnädig von mir hin/ ſchlägt gleich Creutz und Unglück drein/ ſollen doch dein eigen ſeyn/ meine Reden/ meine Sinnen/ mein Gedancken und Beginnen.

IX.

Mein JEſus iſt mein :/: dem hab ich mein Leben/ mein Sterben ergeben/ ihm bleib ich allein. Welt bleibe vor dich/ ich ſage vor mich: Mein JEſus iſt mein :/:

2. Mein JEſus iſt mein :/: nichts ſoll mir auf Erden jetzt lieber mehr werden/ auch was es mag ſeyn. Ich bleibe dabey und ſage ohn Scheu: Mein JEſus iſt mein :/:

3. Mein JEſus iſt mein :/: mich kan ja der Sünden ſonſt Niemand ent-

entbinden/ als er nur allein/und diß durch ſeinn Todt / nun leb ich ohn Noth/ mein JEſus iſt mein :/:

4. Mein JEſus iſt mein :/: kein Kleinmuth noch Zweiffel/ ſo kom̃en vom Teuffel/mich nehmen mehr ein; Ich bleib bey ihm feſt/ Er tröſt mich aufs beſt/mein JEſus iſt mein :/:

5. Mein JEſus iſt mein :/: die weil er ſein Leben für mich hat gegeben/ ſo ſoll ihn allein mein Hertze nnd Bruſt verwahren mit Luſt/mein JEſus iſt mein :/:

6. Mein JEſus iſt mein :/: Ihn will ich umfangen mit großen Verlangen/verehren allein. Fahr/ eitele Welt/hin/wo dirs gefällt/ mein JEſus iſt mein :/:

8. Mein JEſus iſt mein :/: Er hat ſich mir eben/ wie ich ihm / ergeben/und will bey mir ſeyn/mich ſcheidet koin Noth/kein Leben noch Todt/ mein JEſus iſt mein :/:

X.

Mel. Nun komm der Heyden Heyland.

JEſu/ meiner Seelen Ruh/ und mein beſter Schatz darzu! Alles

les biſt du mir allein/ ſolt auch ferner alles ſeyn.

2. Liebet jemand in der Welt edle Schätze/ Gut und Geld? JEſus und ſein theures Blut iſt mir mehr denn alles Gut.

3. Stellen meine Feinde ſich öffentlich gleich wieder mich? JEſus reiſt aus aller Noth/ tilget Teuffel/ Höll und Todt.

4. Bin ich kranck und iſt kein Mann/ der die Schwachheit heilen kan. JEſus will mein Artzt in Pein und mein treuer Helffer ſeyn.

5. Bin ich nackend/arm und bloß/ und mein Vorrath iſt nicht groß? JEſus hilfft zur rechten Zeit meiner armen Dürfftigkeit.

6. Muß ich in das Elend fort/ hin an einen frembden Ort? JEſus ſorget ſelbſt für mich/ ſchützet mich gantz wunderlich.

7. Muß ich dulten Hohn und Spott/ wieder GOtt und ſein Gebot? JEſus giebt mir Krafft und Macht/ daß ich allen Spott nicht acht.

8. Hat

8. Hat der Bienen Honig-Safft und der Zucker ſüße Krafft? Mein hertzliebſter JESUS CHriſt tauſendmahl noch ſüßer iſt.

9. Drum/ O JEſu! will ich dich im̃er lieben feſtiglich: Du/ du JEſu/ ſolt allein meiner Seelen alles ſeyn.

10. JEſus/ was durch Ohren bricht/ JEſus/ was das Auge ſicht/ JEſus/ was die Zunge ſchmeckt/ und wornach die Hand ſich ſtreckt.

11. JEſus ſey mein Speiß und Tranck/ JEſus ſey mein Lobgeſang/ JEſus ſey mein gantzes all/ JEſus ſey mein Freuden-Schall.

12. Endlich laß/ du höchſtes Gut/ JEſu/ laß dein theures Blut/ deine Wunden/ deine Pein/ meine Raſt im Todte ſeyn.

XI.

Mel. JEſu meine Freude.

SEelig iſt die Seele/ die in ihrer Höle dich/ o JEſu/ liebt: Du wirſt ſie umarmen/ und mit Troſt erwarmen/ wenn ſie iſt betrübt. Du biſt ihr Licht/ Heil und Zier/ ihres Hertzens ſüße Weyde/ Leben/ Schatz und Freude.

2. Ein Hertz/ das dich liebet/ iſt ſtets unbetrübet/ und von Sorgen frey: Unter tauſend Waffen kan es ſicher ſchlaffen/ denn du ſtehſt ihm bey: Wenn der Feind/ ders böſe meint/ noch ſo grauſam tobt und wütet/ wird es doch behütet.

3. Schießt der Teuffel Pfeile/ in geſchwinder Eile/ auf das Hertze zu? Find ich in den Klüfften und Blutrothen Grüfften deiner Wunden Ruh: Wenn mich gleich ein gantzes Reich voller Teuffel wird umringen/ will ich frölich ſingen.

4. Kommen ſeine Schuppen mit vermehrten Truppen/ bieten wieder Sturm/ ſprechen mit belachen: Was will dieſer machen/ dieſer arme Wurm? Wirſt du doch/ das weiß ich noch/ mich für aller Feinde Stürmen/ JEſu/ wohl beſchirmen.

5. Tobt/ ihr Satans-Rotten/ es wird euer ſpotten/ der im Himmel ſitzt/ er wird euer Dichten gantz und gar vernichten/ wann ihr noch ſo ſchwitzt. Seydt ihr gleich ſo groß und reich/ als der große Alexander/ ſtürtzt ers mit einander.

9. Laßt

6. Laßt mir alles nehmen! Ich will mich nicht grämen um das ſchnöde Geld: Reichthum kan wohl drücken / aber nicht erqvicken / und bleibt in der Welt / hab ich GOtt? ſo hats nicht Noth / über hundert tauſend Schätzen / muß mich GOtt ergötzen.

7. Würd ich mich drob kräncken / was wird der gedencken / der den Himmel baut? Iſt er doch mein Vater / mein Freund und Berather / dem ich mich vertraut. Bleibt mir GOtt? Mein Stücklein Brod wird mir hier auf dieſer Erden auch wohl müſſen werden.

8. Muß ich aller Ehren bloß ſeyn / und vermehren meiner Feinde Ruhm? Laß ſie immer prangen / ich hab kein Verlangen / nach der Wieſen-Bluhm. Menſchen-Ehr was iſt ſie mehr / als ein Aengſten-volles Leben? GOtt kan mich erheben.

9. Muß ich ſeyn betrübet? So mich JEſus liebet / iſt mir aller Schmertz über Honig ſüße: Tauſend Zucker-Küße drücket er ans Hertz /

Hertz/ wann die Pein ſich ſtellet ein: ſeine Liebe macht zur Freuden auch das bittre Leiden.

D. Heinr. Müller.

XIV.

Mel. Ich danck dir lieber HErre.

DUrch Trauren und durch Plagen/ durch Noth/ und Angſt und Pein/ durch Hoffnung und durch Klagen/ durch manchen Sorgen-Stein/ bin ich/ GOtt Lob! gedrungen/ das Jahr iſt hingelegt/ dir GOtt ſey Lob geſungen/ mein Hertze wird erregt.

2. Der du mich haſt erbauet/ in dir beſteht mein Heil; Dir iſt mein Glück vertrauet/ du biſt und bleibſt mein Theil; Du haſt mich wohl erhalten/ du biſt mein beſter Troſt/ dich laß ich ferner walten/ wenn mich die Noth anſtößt.

3. Mein GOtt/ o meine Liebe/ was du wilt/ will auch ich/ gieb/ daß ich nichts verübe/ was irgend wieder dich; Dir iſt mein Will ergeben/ ja er iſt nicht mehr mein/ dieweil mein gantzes Leben dein eigen wünſcht zu ſeyn.

4. Nach

4. Nach dir ſoll ich mich ſchi-
cken/und/HErr/ ich wills auch thun.
Soll mich die Armuth drücken! Ich
will dabey beruhn. Soll mich Ver-
folgung plagen? Ja / HErr/ befieh-
le mir. Soll ich Verachtung tra-
gen? Ach! ich gehorch auch hier.

5. Soll ich verlaſſen ſitzen? HErr
GOtt/ dein Wille gilt. Soll ich in
Aengſten ſchwitzen? Mein Heyland/
wie du wilt. Soll ich dann Kranck-
heit leiden? Ich will gehorſam ſeyn.
Soll ich von dañen ſcheiden? HErr/
dein Will iſt auch mein.

6. Soll ich zum Himmel drin-
gen? gar gern/ O GOtt/ mein Licht.
Soll mich die Höll einſchlingen?
Ach! dieſes wilſt du nicht. Ich habe
zwar verdienet die rothe Höllen-
Glut / du aber biſt verſühnet durch
deines Sohnes Blut.

7. Heut iſt das Jahr beſchloſſen/
HErr/ deine Gnad ſey heut auf mich
neu ausgegoſſen. Mein Hertz werd
auch verneut! Meid ich die alten
Sünden / ſo werd ich / GOtt / bey
dir auch neuen Seegen finden / dein
Wort verſpricht es mir. Am

Am Feſt der Erſcheinung CHriſti.

I.

Mel. Chriſtum wir ſollen loben ſchon.

WAs fürchſt du Feind/Herodes/ ſehr / daß uns gebohrn köm̃t CHriſt der HErr? Er ſucht kein ſterblich Königreich / der zu uns bringt ſein Himmelreich.

2. Dem Stern die Weiſen folgen nach / ſolch Licht zum rechten Licht ſie bracht / ſie zeugen mit den Gaben drey/ diß Kind GOTT/ Menſch und König ſey.

3. Die Tauff am Jordan an ſich nahm das Him̃eliſche GOttes-Lam̃/ dadurch / der nie kein Sünde that/ von Sünden uns gewaſchen hat.

4. Ein Wunder-Werck da neu geſchah; ſechs ſteinern Krüge man da ſah voll Waſſers/ das verlohr ſein Art/ rother Wein durch ſein Wort draus ward.

5. Lob / Ehr und Danck ſey dir geſagt/ CHriſt/gebohrn von der rei-

nen

nen Magd / mit Vater und dem Heilgen Geiſt/ von nun an bis in Ewigkeit.

II.

Mel. HErr wie du wilt ſo ſchicks.

LObet den HErrn ihr Heyden all/lobt GOTT von Hertzens-Grunde, preißt ihn ihr Völcker allzumahl/ danckt ihm zu aller Stunde/ daß er euch auch erwehlet hat/ und mitgetheilet ſeine Gnad in Chriſto ſeinem Sohne.

2. Denn ſeine groß Barmhertzigkeit pflegt über uns zu walten/ ſein Wahrheit/ Gnad und Gütigkeit erſcheinet jung und alten/ und währet bis in Ewigkeit/ ſchenckt uns aus Gnad die Seeligkeit/ drum ſinget: Alleluja!

Paßions-Lieder.

I.

CHriſtus/ der uns ſeelig macht/ kein böß hat begangen/ der ward für uns in der Nacht/ als ein Dieb/ gefangen/ geführt für Gott-

lo-

loſe Leut / und fälſchlich verklaget/ verlacht/ verhöhnt und verſpeyt/ wie denn die Schrifft ſaget.

2. In der erſten Tages-Stund ward er unbeſcheiden / als ein Mörder dargeſtellt Pilato dem Heyden: Der Ihn unſchuldig befand/ ohn Urſach des Todes / ihn derhalben von ſich ſand zum König Herodes.

3. Um drey ward der GOttes-Sohn mit Geiſſeln geſchmiſſen/ und ſein Haupt mit einer Cron von Dornen zerriſſen: gekleidet zu Hohn und Spott ward er ſehr geſchlagen / und das Creutz zu ſeinem Todt muſt er ſelber tragen.

4. Um ſechs ward er nackt und bloß an das Creutz geſchlagen / an dem er ſein Blut vergoß / betet mit Wehklagen: Die Zuſeher ſpotten ſein / auch die bey ihm hiengen / biß die Sonn auch ihren Schein entzog ſolchen Dingen.

5. JEſUS ſchrey zur neundten Stund / klaget ſich verlaſſen / bald ward Gall in ſeinen Mund mit Eſſig gelaſſen. Da gab er auf ſeinen Geiſt

Geiſt/und die Erd erbebet/des Tempels Vorhang zerreis/ und manch Felß zerklebet.

6. Da man hat zur Veſper-Zeit die Schächer zerbrochen/ ward JEſus in ſeine Seit mit einm Speer geſtochen/ daraus Blut und Waſſer rann/ die Schrifft zu erfüllen/ wie Johannes zeiget an/ nur um unſert willen.

7. Da der Tag ſein Ende nahm/ der Abend war kommen/ ward JEſus vom Creutzes-Stamm durch Joſeph genommen/ herrlich/ nach Jüdiſcher Art/ in ein Grab geleget/ allda mit Hütern verwahrt/ wie Matthäus zeiget.

8. O hilff/ CHriſte/ GOttes Sohn! durch dein bitter Leiden/ daß wir dir ſtets unterthan all Untugend meiden/ deinen Todt und ſein Urſach fruchtbarlich bedencken; dafür/ wiewohl arm und ſchwach/ dir Danck-Opffer ſchencken. *

* *Patris Sapientia* verdeutſcht von *Mich. Weis.*

II.

HErtzliebſter JEſu! was haſtu verbrochen / daß man ein ſolch ſcharff Urtheil hat geſprochen? was iſt die Schuld / in was vor Miſſethaten biſt du gerathen?

2. Du wirſt verſpeyt / geſchlagen und verhöhnet / gegeiſſelt und mit Dornen ſcharff gekröhnet; Mit Eſſig / als man dich ans Creutz gehencket / wirſt du getrăncket.

3. Was iſt die Urſach aller ſolcher Plagen? Ach! meine Sŭnden haben dich geſchlagen! Ich / ach HErr JEſu! habe diß verſchuldet / was du erdultet.

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe Straffe! Der gute Hirte leidet fŭr die Schafe. Die Schuld bezahlt der HErre / der Gerechte / fŭr ſeine Knechte.

5. Der Fromme ſtirbt / der recht und richtig wandelt; Der Böſe lebt / der wieder GOtt mißhandelt; Der Menſch verwirckt den Todt und iſt entgangen; GOTT wird gefangen.

6. Ich

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden / bis zu der Scheitel war nichts guts zu finden: Dafür hätt ich dort in der Höllen müßen ewiglich büßen.

7. O groſſe Lieb! o Lieb ohn alle Maſſe / die dich gebracht auf dieſe Marter-Straſſe! Ich lebte mit der Welt in Luſt und Freuden; und du muſt leiden.

8. Ach großer König / groß zu allen Zeiten! Wie kan ich gnugſam ſolche Treu ausbreiten? Kein Menſchlich Hertze mag ihm diß ausdencken, was dir zu ſchencken.

9. Ich kans mit meinen Sinnen nicht erreichen / mit was doch dein Erbarmen zu vergleichen. Wie kan ich dir denn deine Liebes-Thaten im Werck erſtatten?

10. Doch iſt noch etwas / das dir angenehme: Wenn ich des Fleiſches Lüſte dämpff und zähme / daß ſie aufs neu mein Hertze nicht entzünden mit alten Sünden.

11. Weil aber diß nicht ſteht in eignen Kräfften / dem Creutze die Be-

Begierden anzuhefften; So gieb mir deinen Geiſt/ der mich regiere/ zum guten führe.

12. Alsdenn ſo werd ich deine Huld betrachten/ aus Lieb an dich die Welt für nichtes achten. Ich werde mich bemühen deinen Willen ſtets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren alles wagen/ kein Creutz nicht achten/keine Schmach noch Plagen/ nichts von Verfolgung/nichts von Todtes-Schmertzen nehmen zu Hertzen.

14. Diß alles obs für ſchlecht zwar iſt zu ſchätzen/ wirſt du es doch nicht gar bey ſeite ſetzen; In Gnaden wirſt du diß von mir annehmen/ mich nicht beſchämen.

15. Wann dort/HERR JESU! wird für deinem Throne auf meinem Haupte ſtehn die Ehren-Crone/ da will ich dir/ wenn alles wird wohl klingen/Lob und Danck ſingen.

Iohann. Hermann.

III.

Die Sieben Wort JESU am Creutz.

Da

DA JESUS an dem Creutze ſtund / und ihm ſein Leichnam ward verwundt / ſo gar mit bittern Schmertzen / die ſieben Wort / die JEſus ſprach / betrachtt in euren Hertzen.

2. Zum erſten ſprach Er gar ſüßiglich zu ſeinem Vatr im Himmelreich mit Kräfften und mit Sinnen: Vergieb ihnn / Vatr / ſie wißen nicht / was ſie an mir verbringen.

3. Zum andern gedenck ſeinr Barmhertzigkeit / die GOTT am Schächer * hat geleit / ſprach GOtt gar gnädigliche: Fürwahr du wirſt heut bey mir ſeyn in meines Vaters Reiche.

4. Zum dritten gedenck ſeiner groſſen Noth / laß dir die Wort nicht ſeyn ein Spott: Weib / ſchau deinn Sohn gar eben; Johannes nimm deinr Mutter wahr / du ſolt ihr gar eben pflegen.

K 5. Nun

* Das Wort Schächer bedeutet ſo viel / als einen Mörder und Straſſen-Räuber. *vid. Schottelii Tractat.* von der Deutſchen Sprache. *p. 289. 339. 1392.*

5. Nun mercket/ was das vierdte Wort was: * Mich dürſt ſo hart ohn Unterlaß/ ſchrey GOTT mit lauter Stimme; das Menſchliche Heil thät Er begehrn; Seinr Nägl ward Er empfinden.

6. Zum fünfften gedenck ſeiner Bitterkeit/ die GOtt am heilgen Creutz ausſchreyt: Mein GOTT/ wie haſt du mich verlaßen! Das Elend/das ich leiden muß/das iſt gantz über die Maaßen.

7. Das ſechſte war gar ein kräfftigs Wort/ das mancher Sünder auch erhört aus ſeinm Göttlichen Munde: Es iſt vollbracht mein Leiden groß wohl hie zu dieſer Stunde.

8. Zum ſiebenden/ befehl mich/ Vatr/ in deine Händ/ deinn heilgen Geiſt du zu mir ſend/ in meinẽ letzten Zeitẽ/weñ ſich mein Seel vom Leib abſcheidt/und mag nicht länger beitẽ.**

9. Wer GOTTes Martr in Ehren hat/ und offt gedenckt der ſieben Wort/ des will GOTT eben pflegen/ wohl hie auf Erd mit ſei- ner

* war

** Heißet ſo viel/als warten/ bleiben u. ſ. w. *Schottel.* von der Deutſch. Sprach *p. 1285.*

ner Gnad / und dort im ewgen Leben. *

* Die Ordnung der Sieben Worte iſt in dieſem Geſang nicht ſo behalten worden / wie ſie der Heyland am Creutz ausgeſprochen. Doch weil dieſes Lied ſo lang in der Kirchen GOttes geſungen worden / hat man es ungeändert ſtehen laßen.

IV.

HIlff GOTT / daß mirs gelinge / du edler Schöpffer mein / die Sylbn in Reimen zwingen / zu Lob dem Nahmen dein / daß ich mag frölich heben an von deinem Wort zu ſingen / HErr / du wollſt mir beyſtahn.

2. Ewig dein Wort thut bleiben / wie Eſaias meldt / in ſeinem Buch thut ſchreiben / eh wird vergehn die Welt / und was GOtt ſelber ie geſchuff / ſolt es alles verderben / Er thät kein Wiederruff.

3. JEſus / das Wort des Vaters / iſt kommen in die Welt mit großen Wunderthaten / verkaufft um ſchnödes Geld / durch Judam / ſeiner Jünger einn / ward Er in Todt gegeben / JEſus das Lämmelein.

 4. Nach-

4. Nachdem ſie hatten geßen/ vernehmt das Oſterlamm/ da thät Er nicht vergeßen/ das Brodt in ſein Hand nahm/ſprach: Eßt/das iſt mein Leichnam lind/ der für euch wird gegeben/ zur Vergebung eurer Sůnd.

5. Reicht ihnn auch dar zu trincken im Wein ſein Blut ſo roth/ ſein Todt ſolt ihr verkůndgen/ Paulus geſchrieben hat: Wer wůrdig ißt von dieſem Brodt/ und trinckt von dieſem Kelche/ wird nicht ſehen den Todt.

6. JEſus wuſch ihnn die Füße wohl zu derſelben Stund/ lehrt ſie mit Worten ſüße aus ſeinm Göttlichen Mund. Liebet einander allezeit/darbey wird man erkennen/daß ihr mein Jůnger ſeyd.

7. CHriſtus der HErr im Garten/da er gebetet hat/der Jůden thät erwarten/ von ihnn gebunden hart/ ſie führten ihn zum Richter dar/ gegeißelt und gekrönet/ zum Todt verurtheilt ward.

8. Hoch an ein Creutz gehangen

der

der hochgebohrne Fürſt / nach uns thät ihn verlangen / darum ſprach er: Mich dürſt/vernimm/nach unſrer Seeligkeit / darum ein Menſch gebohren von einer reinen Magd.

9. Mit ſeinem Haupt geneiget Er ſeinen Geiſt aufgab/ als uns Johannes zeuget / Er ward genommen ab vom Creutz/ ins Grab ward Er gelegt/am dritten Tag erſtanden/ wie Er zuvor geſagt.

10. Und in denſelben Tagen JEſus ſein Jünger lehrt / allein ſein Wort zu tragen / predgen in aller Welt; wer gläuben thut und wird getaufft/der hat das ewge Leben/ iſt ihm durch Chriſtum erkaufft.

11. Lucas thät gar ſchön ſchreiben von ſeiner Himmelfahrt; doch allweg bey uns bleiben/ wie Er verſprochen hat/ vernimm/ durch ſein Göttliches Wort/ *wieder das kan nicht ſiegen kein Gewalt der Höllen-Pfort.

* Die Perſönliche Gegenwart Chriſti muß hier nicht ausgeſchloſſen werden. *Math. XIIX, 20. XXIIX, 20.*

12. Einn Tröſter thät er ſenden/ das war der heilge Geiſt/ von GOtt/ der thät ſie lenden * in Wahrheit allermeiſt/ denſelben wolln wir ruffen an/ der wird uns nicht verlaßen/ und uns treulich beyſtahn. **

13. Recht laßt uns alle bitten CHriſtum für Obrigkeit/ ob wir ſchon von ihr litten Gewalt/ auch für all Feind/ daß ihnn GOtt woll genädig ſeyn/ zu Ehren ſeinem Nahmen/ durch CHriſti Todt und Pein!

Heinrich Müller.

V.

Mel. Zion klagt mit Angſt und ꝛc.

JEſu/ deine tieffe Wunden/ deine Qvaal und bittrer Todt/ geben mir zu allen Stunden Troſt in Leibs- und Seelen-Noth. Fällt mir etwas Arges ein/ denck ich bald an deine Pein/ die erlaubet meinem Hertzen mit der Sünde nicht zu ſchertzen.

2. Will ſich denn in Wolluſt weyden mein verderbtes Fleiſch und Blut/ ſo gedenck ich an dein Leiden/ bald wird alles wieder gut. Kōmt der

* Iſt ſo viel/ als leiten oder führen.
** biß hieher wird dieſes Lied geſungen.

der Satan/ und ſetzt mir hefftig zu/ halt ich ihm für deine Gnad und Gnaden-Zeichen/ bald muß er von dannen weichen.

3. Will die Welt mein Hertze führen auf die breite Wolluſt-Bahn/ da nichts iſt als jubiliren/ alsdenn ſchau ich emſig an deiner Marter Centner-Laſt/ die du ausgeſtanden haſt/ ſo kan ich in Andacht bleiben/ alle böſe Luſt vertreiben.

4. Ja/ für alles/ das mich kräncket/ geben deine Wunden Krafft/ wenn mein Hertz hinein ſich ſencket/ krieg ich neuen Lebens-Safft/ deines Troſtes Süßigkeit wend in mir das bittre Leid/ der du mir das Heil erworben/ da du biſt für mich geſtorben.

5. Auf dich ſetz ich mein Vertrauen/ du biſt meine Zuverſicht/ dein Todt hat den Todt zerhauen/ daß er mich kan tödten nicht: Daß ich an dir habe Theil/ bringet mir Troſt/ Schutz und Heil/ deine Gnade wird mir geben Aufferſtehung/ Licht und Leben.

6. Hab ich dich in meinem Her-

tzen / du Brunn aller Gütigkeit / ſo empfind ich keine Schmertzen / auch im letzten Kampff und Streit: Ich verberge mich in dich / welch Feind kan verletzen mich? Wer ſich legt in deine Wunden / der hat glücklich überwunden.

Joh. Hermann.

VI.

Die Paßions-Geſchicht.

O Menſch! bewein dein Sünde groß / darum Chriſtus ſeins Vaters Schooß äußert / und kam auf Erden / von einer Jungfrau rein und zart für uns er hie gebohren ward / er wolt der Mittler werden. Den Todten Er das Leben gab / und legt darbey all Kranckheit ab / biß ſich die Zeit herdrange / daß er für uns geopffert würd / trug unſrer Sünden ſchwere Bürd / wohl an dem Creutze lange.

2. Denn als das Feſt der Jüden kam / JESUS ſein Jünger zu ſich nahm / gar bald thät Er ihnn ſagen: Des Menſchen Sohn verrathen wird

wird / ans Creutz geſchlagen und erwürgt / * darauf die Jüden dachten. In Simons Hauß ein Fraue kam / viel köſtlichs Waſſer zu ihr nahm / thäts übern HErren gießen / etlich der Jünger murrten bald / JESUS die Fraue gar nicht ſchalt / das thät Judam verdrießen.

3. Zum Hohen-Prieſter er ſich fügt / den HErren zu verrathen lügt / nahm dreyßig Pfennig behende. Bald JESUS mit ſeinn Jüngern kam / und aß mit ihnn das Oſterlamm / und thät daßelbig enden. Er ſatzt uns auf ein Teſtament / ſeinn Todt zu gedencken biß ans End / und wuſch den Jüngern die Füße. Er bildt ihnn für die Liebe ſchon / und wie ſie ihn würden verlahn / mit Troſt thät ers beſchließen.

4. Darnach er an den Oelberg trat / mit Furcht und Zittern er da bat; Ach! betet und thut wachen. Einn Steinwurff er bald förder

* Wird gezielet auf Offenbahr. *Joh. c. V, 6. 9. 12. XIII. 8.*

gieng/zu ſeinem Vater auch anfieng O Vater! thu hier machen / daß dieſer Kelch jetzt geh von mir / denn alle Ding ſind müglich dir / doch es geſcheh dein Wille. Solchs Er zum dritten mahle bat; ſo offt auch zu ſeinn Jüngern trat / ſie ſchlieffen all in Stille.

5. Er ſprach: Schlafft ihr in meinem Leid/ es iſt gnug/ die Stund iſt bereit/des Menſchen Sohn wird geben in die Händ der Sünder / ſtehet auf/ der mich verräth / der lauret drauf/nun betet ihr darneben. Als er noch redt / ſieh Judas kam / ein groſſe Schaar er mit ihm nahm mit Spießen und mit Stangen. Ein Zeichen der Verräther gab: Welchen ich küß/ merckt eben ab/ den ſolt ihr weißlich fangen.

6. Als JESUS nun wuſt alle Ding / gar bald er ihnn entgegen gieng / und ſprach zu ihnn mit Güte: Wen ſucht ihr hie mit ſolcher Gwalt? JEſum ſprachn ſie / und fielen bald zurück in ihren Wüten. Judas gab Ihm den Kuß behend/ der grauſam Hauff auf JEſum

rennt/und ſiengen Ihn mit Grimme. Petrus ſein Schwerdt auszücket recht/ hieb ab ein Ohr des Biſchoffs Knecht/ JEſus bald antwortt ihme:

7. Ficht nicht/ ſteck ein das Schwerdte dein/ ſoll ich den Kelch nicht trincken mein? Den Knecht macht er geſunde. Der Hauff JEſum zu Hannas führt/ und auch zu Caiphas da rührt/ gefangen und gebunden. Petrus folgt in den Hoff hinein/ durch den bekanten Jünger ſein/ verleugnet dreymahl den HErren. Der Biſchoff fraget JEſum drat/ * ſie ſuchten falſche Zeugn und Rath/ ihn zu verdam̃en führen. ⁂

8. CHriſtus antwortet ihnen nicht/ der Hohe-Prieſter zu Ihm ſpricht: Was thuſt du darzu ſagen? Ich beſchwer dich bey dem GOtte mein/ ſag: biſt du CHriſt der Sohne ſein? JEſus antwortt ohn Zagen: Ich bins u. ſag: Zu dieſer Zeit werdt ihr des Menſchen Sohne weit in Wolcken ſehen kommen/ ſitzend zur Rechten GOttes ſein; Der Biſchoff

* Soll ſo viel heißen: als drauf oder drob *item* eilig und geſchwind.

zureiß das Kleide ſein/ und ſprach: Ihr habt vernommen/

9. Daß er gelåſtert GOtt ſo ſehr. Er ſprach: Merckt auf/ was wolln wir mehr? Sie ſprachen: Er ſoll ſterben. Und ſpeyten ihm ins Angeſicht/ viel Backen-Streich auf ihn gericht/ mit Låſter-Worten herbe. Verdeckten ihm das Antlitz ſein/ und ſchlugen ihn mit Fåuſten drein/ ſagten: Wer hat dich geſchlagen? Am Morgen frůh der Hauffe gar fragten JEſUM mit mancher Gefahr/ thåten mit ihm bald jagen.

10. Und gaben ihn Pilato bhend; als Judas ſah/ wo naus es lendt? * thåt ihm die Sach gereuen. Das Geld er bald den Prieſtern gab/ und ſprach: Ich ſehr geſůndigt hab/ erkandte ſein Untreue/ erhångte ſich und ſchnellt entzwey/ die Hohen-Prieſter beyderley rathſchlagtē um das Gelde/ eins Tôpffers Acker kaufften ſie/ den Pilgern zum Begråbniß hie/ als uns der Prophet meldet.

11. Als JEſus vor Pilato ſtund/

* Wo es hinaus wolte?

erhub ſich groſſe Klag ohn Grund/ hart thäten ihn verklagen: Dem Käyſer hat er wiederthon, * und neñet ſich einn GOttes=Sohn/ verführt das Volck all Tage: Pilatus ihn viel fragen thät/ JESUS aber kein Antwort redt/ das nahm Pilatum Wunder/ er ſchickt ihn zu Herodes hin/ Herodes freuet ſich auf ihn/meint was zu ſehn beſonder.

12. Als JEſus nun kein Antwort gab/ verachtet ihn Herodes drab/ ſchickt ihn Pilato wieder. Pilatus berieff die Jüden und ſprach: den Menſchē auch Herodes ſah/und achtet ihn für bieder. ** Ein Gewohnheit ihr allwegē habt/ dariñ ihr einn Gefangnen lat/ *** JEſum will ich loß geben; Sie ſchryen all mit lauter Stiñ: JEſum uns an das Creutze nimm/Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus JEſum geiſzeln ließ/ und untr die Schaar ins Richt=Hauß ſtieß/ JEſus einn Purpur

 truge.

* Zuwieder gethan.

Iſt ſo viel/als redlich/ehrlich/unſchuldig. *vid. Schottel.* von der Deutſch Sp. *p.* 288. 1286. * Das iſt/ loß laßet.

truge. Aus Dornen flochten ſie ein Cron/ die muſte durch ſein Haupte gahn/ mit einem Rohr ſie ihn ſchlugen. Und grůſten ihn einn Kőnig mit Spott/ ſpeyten auch in ſein Angeſicht Koth/ſein heiligs Haupt auch ſchlugen. Pilatus ſprach: Seht an den Mañ/an dem ich kein args finden kan/ und hab nicht ſtraffens Fuge.

14. Sie ſchrien all mit lauter Stimm: Creutzige/Creutzige/den hin nim̃/ ſonſt biſt nicht des Kåyſers Freunde. Als nun Pilatus hőrt das Wort/ ſetzt er ſich an des Richters Ort/ wuſch die Hånd/ wolt ſeyn ohn Sůnde. Gab ihnn den Mőrder Barrabam/ bald JEſum er zu creutzgen nahm/ nach ihren falſchen Willen. Sein Kleider ſie anthåten ihm/und fůhrten Ihn mit groſſer Stimm/ das Creutz trug er in Stille. *⁎*

15. Als ſie nun giengen aus mit ihm/zwungn ſie Simon in ihrẽ Grim̃/ daß er ihms Creutz nachtrůge. Viel Volcks und Frauen weinten da/ bald JEſus ſprach/ als Er ſie ſah/ thåt

ſich

ſich zu ihnen biegen / und ſprach: Weinet nicht über mich/ ihr Töchter Zion! beweine ſich ein jedes und ſein Kinder/ihr werdt noch ſprechen: Seelig die Unfruchtbarn, und die ſäugten nie/ vor Furcht und Qvaal der Sünde.

16. Sie kamen bald zur Schedel-Stätt/ zween Ubelthäter man da hatt/ die man ans Creutz auch ſchluge/ zur lincken und zur rechten Hand/ wie es die Schrifft längſt hat bekandt/ JEſus bald ſprach mit Fuge: Verzeih ihnn/Vater/dieſe That/ keiner weiß/ was er hie gethan hat. Pilatus thät auch ſchreiben/ Hebräiſch/ Griechiſch und Latein: JEſus ein König der Jüden ſein. Das thät die Prieſter betrüben.

17. Als JEſus nun gecreutzigt war / ſein Kleider ſie bald nahmen dar/und ſpielten drühr behende. Als JEſus da ſein Mutter ſah / darzu Johannem/ bald er ſprach: Weib/ dieſen ich dir ſende / diß iſt dein Sohn; zum Jünger ſpricht: Das iſt dein Mutter/ laß ſie nicht: Bald er ſie zu ihm nahme. Die Hohen-

Prieſter trieben Spott/ auch andre viel läſterten GOtt: Biſt du/ der von GOtt kame?

18. Biſtu nun GOttes lieber Sohn? ſteig jetzt vom Creutz/ hilff dir davon. Das thäten auch die Schächer: Doch einer ſich zum andern kehrt/ JEſus Unſchuld er ihn da lehrt/ ſprach: JEſu! denck mein nacher/ * ſo du kömſt in das Reiche dein. Er ſprach: Heut wirſt du bey mir ſeyn wohl in dem Paradeiſe. Ein Finſterniß ward zur ſechſten Stund/ um neune JEſus ſchrey von Grund/ mit lauter Stimm und Weiſe:

19. Mein GOtt! Mein GOtt! wie läſt du mich? im Spott brachten ſie bald Eßig/ und gaben ihm zu trincken. Als JEſus den verſuchet hat/ ſprach Er: vollbracht iſt/ das ich that / ſein Haupt ließ er da ſincken. O Vater in die Hände dein/ befehl ich dir den Geiſte mein; Schrey Er mit lauter Stimme: Gab auf ſeinn Geiſt/ der Vorhang bhend im Tempel reiß entzwey zu End/ die Felſen wichen Ihme. 20. Das

* Iſt ſo viel / als hernach.

20. Das Erdreich auch erzittert war/ die Gräber wurden offenbahr/ der Hauptmann und ſein Gſinde ſprachen: Fürwahr der Fromme was/ und GOttes Sohn/ diß zeuget das/ ſchlugen ihr Hertz geſchwinde. Als ſie den Schächern brachn die Bein/ war JEſus todt/ brachen ihm kein/ und ſtachen in ſein Seiten; Es rann daraus Waſſer und Blut/ ders hat geſehen/ zeugets gut/ die Schrifft zeugets auch weiter.

21. Nachdem als nun der Abend kam/ Joſeph/ der fromme/ JEſum nahm vom Creutz/ ihn zu begraben/ darzu auch Nicodemus kam/ viel Aloes und Myrrhen nahm/ damit ſie JEſum haben gewickelt in ein Leinwand rein/ da war ein Grab in einem Stein/ in einem Felſen neue/ darein ſie JEſum legten ſchon/ thäten einn Stein darüber thun/ und giengen hin mit Reue.

22. Die Jüden führten noch ein Klag/ verhütens Grab am dritten Tag/ JEſus ſtund auf mit Gwalte/ auf daß Er uns ja fromme macht/ und

und mit ihm in ſein Reiche brächt aus der ſündlichn Geſtalte. Darum wir ſollen frölich ſeyn/ daß unſer Seeligmacher ſein/ Chriſtus/ hat überwunden für uns der Sünden große Noth/ darzu die Hölle und den Todt/ und auch den Teuffl gebunden.

23. So laßt uns nun ihm danckbar ſeyn/ daß Er für uns leidt ſolche Pein/ nach ſeinem Willen leben/ auch laßt uns ſeyn der Sünden feind/ weil uns GOTTs Wort ſo helle ſcheint/ Tag und Nacht darnach ſtreben. Die Lieb erzeigen jederman/ wie Chriſtus hat an uns gethan mit ſeinem Leidn und Sterben/ O Menſchen-Kind! betracht das recht/ wie GOttes Zorn die Sünde ſchlägt/ thu dich dafür bewahren. * *Sebald. Heyden.*

VII.

SO gehſt du nun/ mein JESU/ hin/ den Todt für mich zu leiden/ für mich/ der ich ein Sünder bin/ der dich betrübt in Freuden. Wohlan/ fahr fort/ du edler Hort! Mein

* Dieſes Lied/ weil es etwas lang/ pflegt in dreyen Abtheilungen beym öffentlichen GOttesdienſt geſungen zu werden/ wie die beygefügten *aſteriſci* anweiſen.

Augen ſollen fließen ein Thränen-See/ mit Ach und Weh/ dein Leiden zu begießen.

2. Ach Sünd/ du ſchädlich Schlangen-Gifft! wie weit kanſt du es bringen/ dein Lohn/ der Fluch/ mich jetzt betrifft/ in Todt kan er mich zwingen. Jetzt kömmt die Nacht/ der Sünden Macht/ frembd Schuld muß ich abtragen. Betracht es recht/ du Sünden-Knecht/ nun darffſt nicht mehr verzagen.

3. Ich/ ich/ HErr JESU! ſolte zwar der Sünden Straffe leiden/ an Leib und Seel/ an Haut und Haar/ auch ewig aller Freuden beraubet ſeyn/ und leiden Pein/ ſo nimmſt du hin die Schulde: Dein Blut und Todt bringt mich für GOtt/ ich bleib in deiner Hulde.

4. Was kan für ſolche Liebe dir/ HErr JEſu! ich wohl geben? Ich weiß und finde nichts an mir; doch will/ weil ich werd leben/ mich eigen dir hier nach Gebühr zu dienen gantz verſchreiben/ auch nach der Zeit in Ewigkeit dein Diener ſeyn und bleiben.

8. Mel.

IIX.

Mel. Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn. oder: Vater unſer im Himmelreich/nach welchen Thon aber die Verſieul anders eingetheilet werden müſſen.

HErR JEſU CHriſt/ wahr Menſch und GOtt/der du littſt Marter/ Angſt und Spott/ für mich am Creutz auch endlich ſtarbſt/ und mir deins Vaters Huld erwarbſt.

2. Ich bitt durchs bitter Leiden dein/ du wollſt mir Sünder gnädig ſeyn/ wenn ich nun komm in Sterbens-Noth/ und ringen werde mit dem Todt.

3. Wenn mir vergeht all mein Geſicht/ und meine Ohren hören nicht/ wenn meine Zunge nichts mehr ſpricht/und mir für Angſt mein Hertz zerbricht.

4. Wenn mein Verſtand ſich nicht beſinnt/ und mir all menſchlich Hülff zerrinnt/ ſo komm/ o HErr CHriſt! mir behend zu Hülff an meinem letzten End.

5. Und führ mich aus dem Jammerthal/ verkürtz mir auch des Todtes Qvaal. Die böſen Geiſter von mir

mir treib/ mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib.

6. Bis ſich die Seel vom Leib abwendt/ ſo nimm ſie/ HErr/ in deine Hånd! Der Leib hab in der Erd ſein Ruh/ biß ſich der Jůngſt Tag naht herzu.

7. Ein frölich Aufferſtehn mir verleih/ am Jůngſten Gericht mein Fůrſprecher ſey/ und meiner Sůnd nicht mehr gedenck/aus Gnaden mir das Leben ſchenck.

8. Wie du haſt zugeſaget mir in deinem Wort/das trau ich dir: Fůrwahr! fůrwahr! euch ſage ich: Wer mein Wort hålt und glåubt an mich/

9. Der wird nicht kommen ins Gericht/ und den Todt ewig ſchmecken nicht/ und ob er gleich hie zeitlich ſtirbt/ mit nichten er drum gar verdirbt:

10. Sondern ich will mit ſtarcker Hand ihn reißen aus des Todtes Band/ und zu mir nehmen in mein Reich/da ſoll er den̄ mit mir zugleich

11. In Freuden leben ewiglich: darzu hilff uns ja gnådiglich. Ach HErr!

HErr! vergieb all unſer Schuld/ hilff/ daß wir warten mit Gedult/

12. Bis unſer Stündlein kömmt herbey/ auch unſer Glaub ſtets wacker ſey/ deinm Wort zu trauen feſtiglich/ bis wir einſchlaffen ſeeliglich.

D. Paul. Eberus.

IX.

JEſu/ meines Lebens Leben/ JEſu/ meines Todtes Todt/ der du dich für mich gegeben in die tiefſte Seelen-Noth/ in das äußerſte Verderben/ nur daß ich nicht möchte ſterben. Tauſend-tauſendmahl ſey dir/ liebſter JEſu/ Danck dafür!

2. Du/ ach! du haſt ausgeſtanden Läſter-Reden/ Spott und Hohn: Speichel/ Schläge/ Strick und Banden/ du gerechter GOttes-Sohn/ nur mich armen zu erretten von des Teuffels Sünden-Ketten; Tauſend-tauſendmahl ſey dir/ liebſter JEſu/ Danck dafür!

3. Du haſt laßen Wunden ſchlagen/ dich erbärmlich richten zu/ umb zu heilen meine Plagen/ und zu ſetzen mich in Ruh. Ach du haſt zu meinem

nem Seegen/laſzen dich mit Fluch belegen. Tauſend-tauſendmahl ſey dir/liebſter JEſu/Danck dafür!

4. Man hat dich ſehr hart verhönet/dich mit groſzem Schimpff belegt/ ja mit Dornen gar gekrönet: Was hat dich darzu bewegt? Daſz du möchteſt mich ergötzen/ mir die Ehren-Cron auffſetzen. Tauſend-tauſendmahl ſey dir/ liebſter JEſu/ Danck dafür!

5. Du haſt wollen ſeyn geſchlagen/ zur Befreyung meiner Pein; fälſchlich laſzen dich anklagen/daſz ich köñte ſicher ſeyn. Daſz ich möchte Troſtreich prangen/ haſt du ſonder Troſt gehangen. Tauſend-tauſendmahl ſey dir/ liebſter JEſu/ Danck dafür!

6. Du haſt dich in Noth geſtecket/ haſt gelitten mit Gedult/ gar den herben Todt geſchmecket/ um zu büſzen meine Schuld; Daſz ich würde loſz gezehlet/ haſt du wollen ſeyn geqvälet. Tauſend-tauſendmahl ſey dir/ liebſter JEſu/ Danck dafür!

6. Deine Demuth hat gebüſzet mei-

meinen Stoltz und Ubermuth/ dein Todt meinen Todt verſüßet/es kōmt alles mir zu gut. Dein Verſpotten/ dein Verſpeyen muß zu Ehren mir gedeyen. Tauſend-tauſendmahl ſey dir/Liebſter JEſu! Danck dafür!

8 Nun ich dancke dir von Hertzen/ JEſu! vor geſammte Noth: Vor die Wunden/ vor die Schmertzen/ vor den herben bittern Todt/vor dein Zittern/vor dein Zagen/vor dein tauſendfaches Plagen/ vor dein Ach und ſchwere Pein/ will ich ewig danckbar ſeyn!

X.

O JEſu Chriſt! meins Lebens Licht/mein höchſter Troſt/ mein Zuverſicht/ auf Erden bin ich nur ein Gaſt/ und drückt mich ſehr der Sünden Laſt.

2. Ich hab für mir ein ſchwere Reiß zu dir ins Himmliſch Paradeiß/da iſt mein rechtes Vaterland/ daran du dein Blut haſt gewand:

3. Zur Reiß iſt mir mein Hertz ſehr matt/der Leib gar wenig Kräffte hat/ allein mein Seele ſchreyt in mir: HErr/

HERR/ hohl mich heim/ nimm mich zu dir.

4. Drum ſtärck mich durch das Leiden dein in meiner letzten Todtes-Pein/ dein Blut-Schweiß mich tröſt und erqvick/ mach mich frey durch dein Band und Strick.

5. Dein Backen-Streich und Ruthen friſch die Sünden-Striem n mir abwiſch; dein Hohn und Spott/ dein Dorne-Cron laß ſeyn mein Ehre/ Freud und Wonn.

6. Dein Durſt und Gallen-Tranck mich lab/ wenn ich ſonſt keine Stärckung hab/ dein Angſt-Geſchrey kom̃ mir zu gut/ bewahr mich für der Höllen-Glut.

7. Die heiligen fünff Wunden dein laß mir rechte Felß-Löcher ſeyn/ darein ich flieh als eine Taub/ daß mich der Höllſche Weyh nicht raub.

8. Wenn mein Mund nicht kan reden frey/ dein Geiſt in meinem Hertzen ſchrey. Hilff/ daß mein Seel den Himmel find/ wenn meine Augen werden blind.

9. Dein letztes Wort laß ſeyn mein Licht/ wenn mir der Todt das

Hertze bricht; Behüte mich für Ungeberd/ wenn ich mein Haupt nun neigen werd.

10. Dein Creutz laß ſeyn meinn Wander-Stab/mein Ruh und Raſt dein heiligs Grab/ die reinen Grabe-Tücher dein laß meine Sterbe-Kleider ſeyn.

11. Laß mich durch deine Nägel-Mahl erblicken die Genaden-Wahl: durch deine aufgeſpaltne Seit mein arme Seele heim begleit.

12. Auf deinen Abſchied/ HErr/ ich trau/ darauf mein letzte Heimfahrt bau/ thu mir die Himels Thür weit auf/ wenn ich beſchließ meins Lebens Lauff.

13. Am jüngſten Tag erweck meinn Leib/ hilff/ daß ich dir zur Rechten bleib/ daß mich nicht treffe dein Gericht/ welchs das erſchrecklich Urtheil ſpricht.

14. Alsdenn meinn Leib verneure gantz/ daß er leucht wie der Sonnen-Glantz/ und ähnlich ſey deinm klaren Leib/ auch gleich den lieben Engeln bleib.

15. Wie

15. Wie werd ich denn ſo frölich ſeyn/werd ſingen mit den Engelein' und mit der Außerwehlten Schaar ewig ſchauen dein Antlitz klar.

XI.

O Lamm GOttes unſchuldig/am Stam̃ des Creutzes geſchlachtet/ allzeit erfunden gedultig/ wiewohl du wareſt verachtet/ all Sünd haſt du getragen/ ſonſt müſten wir verzagen. Erbarme dich unſer/ O JEſu!

2. O Lamm GOttes unſchuldig/ am Stam̃ des Creutzes geſchlachtet/ allzeit erfunden gedultig/ wiewohl du wareſt verachtet/ all Sünd haſt du getragen/ ſonſt müſten wir verzagen. Erbarme dich unſer/ O JEſu!

3. O Lamm GOttes unſchuldig/ am Stamm des Creutzes geſchlachtet/ allzeit erfunden gedultig/ wiewohl du wareſt verachtet/ all Sünd haſt du getragen/ ſonſt müſten wir verzagen. Gieb uns deinn Frieden/ O JEſu!

XII.

Chriſte/ du Lamm GOTTes! der du trågſt die Sůnde der Welt/erbarme dich unſer.

2. Chriſte! du Lamm GOttes! der du trågſt die Sůnde der Welt/ erbarme dich unſer.

3. Chriſte! du Lamm GOttes! der du trågſt die Sůnde der Welt/ gieb uns deinen Frieden.

XIII.

O Traurigkeit! o Hertzeleid! iſt das nicht zu beklagen? GOttes Vaters einigs Kind wird ins Grab getragen.

2. O große Noth! GOtt ſelbſt liegt todt/ am Creutz iſt er geſtorben/ hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb erworben.

2. O Menſchen Kind! nur deine Sůnd hat dieſes angerichtet/ da du durch die Mißethat wareſt gantz vernichtet.

4. Dein Brȧutigam/das GOttes-Lamm/ liegt hier mit Blut beſloßen/ welches er gantz mildiglich hat fůr dich vergoßen.

5. O

5. O ſüſſer Mund! O Glaubens-Grund! wie biſt du ſo zuſchlagen! alles/ was auf Erden lebt/ muß dich ja beklagen.

6. O liebliches Bild! ſchön/ zart und mild/ du Söhnlein der Jungfrauen! Niemand kan dein heiſſes Blut ohne Reu anſchauen.

7. O ſeelig iſt/ zu jeder Friſt/ der dieſes recht bedencket/ wie der HErr der Herrligkeit wird ins Grab geſencket.

8. O JESU du/ mein Hülff und Ruh! ich bitte dich mit Thränen: Hilff/ daß ich mich biß ins Grab/ nach dir möge ſehnen. *Joh. Riſt.*

XIV.

Brich entzwey/ mein armes Hertze! Mein armes Hertze/ brich entzwey! Ach! mein Schmertz/ mein groſſer Schmertze/ der iſt ſo viel und mancherley. Der Himmel zittert/ die Erde ſchüttert. Ach Noth! Ach Noth! JEſulein/ mein Schatz/ iſt todt! Iſt todt!

2. Aechzet mit/ ihr ſtummen Mauren/ ach ſehet euren Schöpffer an/

kan euch nicht ihr Steine tauren/ was harte Felßen tauren kan. Die Berge ſpringen/ die Felßen klingen. Ach Noth! Ach Noth! JEſulein/ mein Schatz/ iſt todt! Iſt todt!

3. Seufftzet mit ihr ſtillen Flüſſe/ bejammert eures Königs Fall/ weinet doch geſammten Güße/ weint doch ihr Qvellen überall/ die Meere brauſen/die Seen ſauſen. Ach Noth! Ach Noth! JEſulein/ mein Schatz/ iſt todt! Iſt todt!

4. Trauret mit/ihr hellen Lichter/ ihr frohen Sterne/ finſtert euch/ finſtert euch umb die Geſichter/ der Herrſcher hängt jetzt blaß und bleich/die Sonne wimmert/kein Monden ſchimmert. Ach Noth! Ach Noth! JEſulein/ mein Schatz/ iſt todt! Iſt todt!

5. Fall und ſtirb/du Sammt und Seiden/ vermoder aller ſtoltzer Pracht/ jetzund muß mein JEſus leiden/ mein JEſus wird jetzt umgebracht. Der Scharlach ſchweiſſet/der Fürhang reißet. Ach Noth! Ach Noth! JEſulein/mein Schatz/ iſt todt! Iſt todt!

6. Laſ-

6. Laſſe Welt jetzt Luſt und Trincken/ ach! weinet vielmehr die ihr lebt/ jetzund muß der König ſincken/ der über alles lebt und ſchwebt/ die todten Frommen die müſſen kom̃en. Ach Noth! Ach Noth! JEſulein/ mein Schatz/ iſt todt! Iſt todt!

7. JEſulein/mein Schatz und Leben/ hier bring ich mein Hertz/ nim̃ es an! Das ſoll ſich der Welt begeben/ ſoll weinen/heulen/was es kan/ ſo lang ſichs reget und ſich beweget. Ach Noth! Ach Noth! JEſulein/ mein Schatz/ iſt todt! Iſt todt!

8. JEſulein/mein Schatz/iſt blieben/ach jämmerlich an einem Pfahl! Ach! mein Schatz/den ich muß lieben in Ewigkeit und überall/den ich muß miſſen/ und nicht mehr küſſen. Ach Noth! Ach Noth! JEſulein/mein Schatz/ iſt todt! Iſt todt!

XV.

WEinet/ ihr betrübten Lüffte/ ſeufftzet tauſend Weh und Leid/ reißt/ ihr Felßen/ reißt/ ihr Klüffte/ und betrauret dieſe Zeit. Ihr Sterne/ von ferne bringt dun-

ckele Schatten/laßt alles Betrůbniß und Kummer ſich gatten.

2. Weinet/ihr vertiefften Hölen/ weint/ ihr Wieſen/Berg und Feldt/ jetzo fühlt der Freund der Seelen/ unſer ſtarcker Friedens=Held / im Hertzen den Schmertzen/ viel tödtliche Wunden/ mit Feſſeln und Stricken wird JEſus gebunden.

3. Weint/ ihr Hügel/ weint/ ihr Auen/ und verändert die Geſtalt/ ſchaut/ wie kläglich wird zerhauen unſers Lebens Aufenthalt! Wie bluten von Ruthen und Dornen die Glieder! wie ſchlägt Ihn die thörichte Rotte darnieder!

4. Laßt/ihr Him̃el/Thränen flieſſen/denn des groſſen GOttes Sohn muß ſein Purpur=Blut vergieſſen/ Er erdultet Spott und Hohn / es dringen / umringen Ihn Schmertzen und Plagen/ ans Creutze wird JEſus/ O Jammer! geſchlagen.

5. Jetzt erblaßen Ihm die Lippen/es erblaßt ſein Angeſicht/weint/ihr dick gebauten Klippen/ jetzt verlöſcht des Lebens Licht; Es ſchittern und zittern

tern die Thäler und Hügel/ die Sonne verbirget die güldenen Flügel.

6. Weint/ ihr Augen/ und erweget ſtets des bittern Creutzes Qvaal/ dencket / daß ſich GOtt geleget für uns in des Todtes Thal/ ſein Rathen und Thaten/ ſein ſchmertzliches Sterben/ läßt unſere Seele den Himmel ererben.

XVI.

Mel. An Waſſerflüſſen Babylon.

EIn Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder ; Es geht und büßet in Gedult die Sünden aller Sünder : Es geht dahin / wird matt und kranck/ ergiebt ſich auf die Würge-Banck/ verzeiht ſich aller Freuden / es nimmet an Schmach/ Hohn und Spott/ Angſt/ Wunden/ Striemen/ Creutz und Todt / und ſpricht: ich wills gern leiden.

2. Das Lämmlein iſt der groſſe Freund/ und Heyland meiner Seelen / den/ den hat GOtt zum Sünden-Feind und Söhner wollen wehlen: Geh hin/ mein Kind! und nim̃ dich an der Kinder / die ich ausge-

than zur Straff und Zornes-Ruthen: Die Straff iſt ſchwer/der Zorn iſt groß: Du kanſt und ſolſt ſie machen loß durch ſterben und durch bluten.

3. Ja/ Vater! ja von Hertzen-Grund/ leg auf/ ich will dirs tragen: Mein Wollen hängt an deinem Mund/ mein Würcken iſt dein Sagen. O Wunder-Lieb! O Liebes-Macht! du kanſt/ was nie kein Menſch gedacht/ GOtt ſeinen Sohn abzwingen. O Liebe! Liebe! du biſt ſtarck/ du ſtreckeſt den ins Grab und Sarg/ vor dem die Felſen ſpringen.

4. Du marterſt Ihn am Creutzes-Stamm/ mit Nägeln und mit Spieſſen/ du ſchlachteſt Ihn/ als wie ein Lamm/ machſt Hertz und Adern flieſſen: Das Hertze mit der Seuffzer-Krafft/ die Adern mit dem edlen Safft des Purpur-rothen Blutes: O ſüſſes Lamm! was ſoll ich dir erweiſen dafür/ daß du mir erzeigeſt ſo viel Gutes?

5. Mein Lebetage will ich dich aus mei-

meinem Sinn nicht laßen/ dich will ich ſtets/ gleich wie du mich/ mit Liebes-Armen faßen: Du ſolt ſeyn meines Hertzens Licht/ und wenn mein Hertz in Stücken bricht/ ſolt du mein Hertze bleiben. Ich will mich dir/ mein höchſter Ruhm/ hiemit zu deinen Eigenthum beſtändiglich verſchreiben.

6. Ich will von deiner Liebligkeit bey Nacht und Tage ſingen/ mich ſelbſt auch dir/ nach Müglichkeit/ zum Freuden-Opffer bringen/ mein Bach des Lebens ſoll ſich dir, und deinem Nahmen für und für in Danckbarkeit ergießen: Und was du mir zu gut gethan/ das will ich ſtets/ ſo tieff ich kan/ in mein Gedächtniß ſchließen.

7. Erweitre dich/ mein Hertzens-Schrein/ du ſolt ein Schatz-Hauß werden der Schätze/ die viel größer ſeyn/ als Himmel/ Meer und Erden. Weg mit dem Gold Arabia! weg Calmus/ Myrrhen/ Caſia! Ich hab ein beßers funden: Mein großer Schatz/ HErr JEſu CHriſt/ iſt die-

ſes/ was gefloßen iſt aus deines Leibes Wunden.

8. Das ſoll und will ich mir zu Nutz zu allen Zeiten machen/ im Streite ſoll es ſeyn mein Schutz/ in Traurigkeit mein Lachen/ in Frölig-keit mein Seiten-Spiel/ und wenn mir nichts mehr ſchmecken will/ ſoll mich diß Manna ſpeiſen/ im Durſt ſolls ſeyn mein Waßerqvell/ in Einſamkeit mein Sprach-Geſell/ zu Haus und auf den Reiſen.

9. Was ſchadet mir des Todtes Gifft? Dein Blut das iſt mein Leben: Wenn mich der Sonnen Hitze trifft/ ſo kan mirs Schatten geben: Setzt mir der Schwermuths-Schmertzen zu/ ſo find ich bey dir meine Ruh/ als auf dem Bett ein Krancker/ und wenn des Creutzes Ungeſtümm mein Schifflein treibet ümm und ümm/ ſo biſt du denn mein Ancker.

10. Wenn endlich ich ſoll treten ein in deines Reiches Freuden/ ſo laß diß Blut meinn Purpur ſeyn/ ich will mich darein kleiden/ es ſoll ſeyn meines Hauptes Cron/ in welcher ich

will

will vor den Thron des höchſten Vaters gehen / und dir / dem er mich anvertraut / als eine wohlgeſchmückte Braut / an deiner Seiten ſtehen.

Paul. Gerhard.

XVII.

SEy gegrüßet / JEſu gütig / über alle Maß ſanfftmüthig / ach! wie biſt du ſo zerſchmißen / und dein gantzer Leib zerrißen? Laß mich deine Lieb ererben / und darinnen ſeelig ſterben.

2. O HErr JEſu! GOtt und mein Heil / meines Hertzens Troſt und mein Theil / beut mir deine Hand zur Seiten / wenn ich werde ſollen ſtreiten. Laß mich deine Lieb ererben / und darinnen ſeelig ſterben.

3. JEſu / ſchone meiner Sünden / weil ich mich zu dir thu finden mit betrübten Geiſt und Hertzen / dein Blut lindert meine Schmertzen. Laß mich deine Lieb ererben / und darinnen ſeelig ſterben.

4. O du roth und weiße Qvelle! kühle meine matte Seele / wenn ich

werde unter liegen/ hilff mir Ritterlich obſiegen. Laß mich deiner Lieb genießen/ und mein Leben drinn beſchließen.

5. O wie freundlich kanſt du laben/ JEſu! alle/ die dich haben/ und ſich halten an dein Leiden/ können ſeeliglich abſcheiden. Laß mich deiner Lieb genießen/ und mein Leben drinn beſchließen.

6. Wenn der Feind mich wird anklagen/ laß mich/ JEſu! nicht verzagen/ wenn ich aus dem Elend fahre/ meine Seele du bewahre. Laß mich deiner Lieb genießen/ und mein Leben drinn beſchließen. *

* *Ave JEſu*, von *M. Chriſtian Keimann* verdeutſcht.

XIIX.

IſSt dieſer nicht des Höchſten Sohn/ der Sünder Heil und Gnaden-Thron/ dem man in ſeiner großen Qvaal die Rieben zählet allzumahl ans Creutzes Pfahl?

2. Ach ja! es iſt mein JEſulein/ dem ſchau ich in die Seit hinein/ in wel-

welcher lauter Honig klebt/ das allem Trübſal wiederſtrebt/ das für uns ſchwebt.

3. Gegrüßet ſeyſt du/ ſchönſte Qvell/ in dir erſcheinet trefflich hell der Liebe Macht/ die rothe Fluth/ des Lebens-Brunn/ ein edles Blut/ mein höchſtes Gut.

4. Ich mache mich in Furcht zu dir/ du GOttes Lamm/ verzeih es mir/ ich komm allein zu ſehen an die Wunde/ die uns heilen kan/ da Blut ausrann.

5. O werther Riß! O ſüßer Fluß! nimm hin von mir den Glaubens-Kuß/ eröffne mir dadurch den Mund/ und laß mich werden bald geſund biß auf den Grund.

6. Wie heilſam iſt doch deine Krafft? wie trefflich iſt dein Eigenſchafft? Du riecheſt edler als der Wein/ kein Gifft kan für dir ſicher ſeyn/ du machſt uns rein.

7. Du biſt der rechte Lebens-Tranck/ du heileſt mich/ wenn ich bin kranck; viel ſüßer Labſal giebſt du mir/ wann mich/ Herr/ dürſtet für und für allein nach dir. 8. Er-

8. Eröffne dich/ du Seiten-Loch/ daß ich dein Hertz begrüße doch. Ach JEſu! kan es nicht geſchehn/ daß ich mag in die Höhle gehn/ dein Hertze ſehn?

9. HErr! meine Lippen ſchließen ſich/ dein Hertz zu küßen ſäuberlich; Ich dringe mit Gewalt hinein/ ich will in deines Hertzens Schrein verſchloſſen ſeyn.

10. O ſüßer Schmack! O Himmels-Brodt! aus Liebe wünſch ich mir den Todt. Wer dich geſchmeckt/ du Heil der Welt! der hat ſich ſelbſt ſchon hingeſtellt ins Himmels-Zelt.

11. In dieſer Höle ſoll kein Schmertz betrüben mein zuſchlagnes Hertz/ hie fürcht ich nicht der Höllen Glut/ des Höchſten Grimm/ der Sünden Fluth/ des Creutzes Ruth.

12. O JEſu! ſchließ jetzt meine Seel in dieſe deine Seiten-Höl/ und laß mich/ frey von allem Streit/ erheben dich nach dieſer Zeit in Ewigkeit.

XIX.

Mel. Singen wir aus Hertzens-Grund.

DEin Blut komme über mich / JEſu / ruff ich dürſtiglich; JEſu / dein Blut komm und bleib über mich/ mein Seel und Leib/ über mich/ mein Haab und Gut/ über mein Hertz / Sinn und Muth komm und bleib dein JEſus-Blut.

2. JEſu/ dein Blut ſehe ich/ ach im Glauben ſeh ich dich/ JESU/ an dem Creutze hoch hangen / und da bluten noch; JEſu/dein Blut lauff/ ach lauff! mein Hertz freuet ſich darauf/ willig es zu fangen auf.

3. Deine Seite thut ſich weit zu mir auf/dein Blut das ſchreyt: Wen da dürſtet/ der komm her! JEſu! ach mich dürſtet ſehr; träncke aus der Seiten-Höhl deiner Wunden meine Seel/ die ich dir / o HErr/ befehl.

4. JEſu / dein Blut das allein mich von Sünden machet rein/ das mir GOttes Gnade bracht/mich gekröhnet / und gemacht auch zu einen GOttes-Kind/ und mit GOtt mich feſt verbindt / das komm über mich geſchwind.

5. JEſu/ dein Blut mich bereit/ daß ichs nehm mit Würdigkeit in dem heilgen Abendmahl/ GOTT zu Lob/ mir zum Labſal/damit durch den edlen Safft deines Leidens Stärck und Krafft ich auch werde ſtets theilhafft.

6. JEſu/ dein Blut ſtärcke mir meinen Glauben für und für/meines GOttes Huld und Gnad mich erhalte früh und ſpat: ach mich mache Tugendvoll/ daß ich thue/ was ich ſoll/undGOtt ſtets gefalle wohl.

7 JEſu! dein Blut komm allzeit über mich in Leid und Freud/ wenn ich bin in Creutzes-Noth/ wenn ich ringe mit dem Todt/ wenn die falſche Welt mich ſticht/ Sünd/ Todt/ Teuffel mich anficht/ und mein Hertz im Leibe bricht.

8. Nun ſo komm denn JESUS Blut über mein Hertz/ Sinn und Muth/ über mich/ mein Seel und Leib/ dein Blut/ JEſu/ komm und bleib! mein Hertz nach dir ſehnet ſich/ ſo/ſo ruff ich dürſtiglich: Dein Blut komme über mich.

XX. Mel.

XX.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

O Haupt voll Blut und Wunden / voll Schmertz und voller Hohn! O Haupt zu Spott gebunden mit einer Dornen-Cron! O Haupt / ſonſt ſchön gezieret mit höchſter Ehr und Zier / jetzt aber höchſt ſchimpfiret / gegrüßet ſeyſt du mir.

2. Du edles Angeſichte / davor ſonſt ſchrickt und ſcheut das große Welt-Gewichte / wie biſt du ſo beſpeyt? Wie biſt du ſo erbleichet? Wer hat dein Augen-Licht/dem ſonſt kein Licht nicht gleichet/ſo ſchändlich zugerichtt?

3. Die Farbe deiner Wangen/ der rothen Lippen Pracht / iſt hin/ und gantz vergangen: Des blaſſen Todtes Macht hat alles hingenommen/ hat alles hingerafft/ und daher biſt du kommen von deines Leibes Krafft.

4. Nun/ was du/ HErr! erdultet/ iſt alles meine Laſt: Ich hab es ſelbſt verſchuldet/ was du getragen haſt.

haſt. Schau/ HErr/ hie ſteh ich Armer/ der Zorn verdienet hat/ gieb mir/ o mein Erbarmer! den Anblick/ deiner Gnad.

5. Erkenne mich/ mein Hüter/ mein Hirte/ nimm mich an! von dir/ Qvell aller Güter/ iſt mir viel guts gethan. Dein Mund hat mich gelabet mit Milch und ſüſſer Koſt/ dein Geiſt hat mich begabet mit mancher Himmels-Luſt.

6. Ich will hie bey dir ſtehen/ verachte mich doch nicht: Von dir will ich nicht gehen/ wenn dir dein Hertze bricht. Wann dein Hertz wird erblaßen im letzten Todtes-Stoß/ alsdenn will ich dich faßen in meinem Arm und Schooß.

7. Es dient zu meinen Freuden/ bekömmt mir hertzlich wohl/ wann ich in deinem Leiden/ mein Heil! dich finden ſoll: Ach möcht ich/ o mein Leben! an deinem Creutze hier/ mein Leben von mir geben/ wiewohl geſchähe mir!

8. Ich dancke dir von Hertzen/ o JEſu/ liebſter Freund/ für deine Todes-

des-Schmertzen/ daß dus ſo gut gemeint: Ach gieb/ daß ich mich halte zu dir und deiner Treu/ und wenn ich nun erkalte/ in dir mein Ende ſey.

9. Wann ich einmahl ſoll ſcheiden/ſo ſcheide nicht von mir: Wann ich den Todt ſoll leiden / ſo tritt du dann herfür: Wann mir am allerbängſten wird um das Hertze ſeyn/ ſo reiß mich aus den Aengſten/Krafft deiner Angſt und Pein.

10. Erſcheine mir zum Schilde/ zum Troſt in meinem Todt/ und laß mich ſehn dein Bilde in deiner Creutzes-Noth: Da will ich nach dir blicken/ da will ich Glaubens-voll dich feſt an mein Hertz drücken! Wer ſo ſtirbt/ der ſtirbt wohl!

Paul. Gerhard.

XXI.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

O Welt! ſieh hier dein Leben am Stam̃ des Creutzes ſchweben dein Heil ſinckt in den Todt/ der große Fürſt der Ehren läßt willig ſich beſchweren/mit Schlägen/Hohn und großen Spott.

2. Tritt her und ſchau mit Fleiße/ ſein Leib iſt gantz mit Schweiße des Blutes überfüllt. Aus ſeinem edlen Hertzen/ für unerſchöpfften Schmertzen/ ein Seufftzer nach dem andern qvillt.

3. Wer hat dich ſo geſchlagen/ mein Heil/ und dich mit Plagen ſo übel zugericht? Du biſt ja nicht ein Sünder/ wie wir und unſre Kinder/ von Mißethaten weißſt du nicht.

4. Ich/ ich und meine Sünden/ die ſich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer/ die haben dir erreget das Elend/das dich ſchläget/und das betrübte Marter-Heer.

5. Ich bins/ ich ſolte büßen/ an Händen und an Füßen gebunden in der Höll. Die Geiſſeln und die Banden/ und was du außgeſtanden/das hat verdienet meine Seel.

6. Du nimſt auf deinen Rücken/ die Laſten/ ſo mich drücken viel ſchwerer/ als ein Stein/ du biſt ein Fluch/ dargegen verehreſt du mir Seegen/ dein Schmertzen muß mein Labſal ſeyn.

6. Du

7. Du ſetzeſt dich zum Bürgen/ ja läßeſt dich gar würgen für mich und meine Schuld: Mir läſſeſt du dich krönen mit Dornen/ die dich höhnen/ und leideſt alles mit Gedult.

8. Du ſpringſt ins Todtes Rachen/ mich frey und loß zu machen von ſolchem Ungeheur: Mein ſterben niñſt du abe/ vergräbſt es in dem Grabe. O unerhörtes Liebes-Feur!

9. Ich bin/ mein Heil! verbunden/ all Augenblick und Stunden/ dir über-hoch und ſehr. Was Leib und Seel vermögen/ das ſoll ich billig legen allzeit an deinen Dienſt und Ehr.

10. Nun ich kan nicht viel geben in dieſem armen Leben/ eins aber will ich thun: Es ſoll dein Todt und Leiden/ biß Leib und Seele ſcheiden/ mir ſtets in meinem Hertzen ruhn.

11. Ich wills für Augen ſetzen/ mich ſtets daran ergötzen/ ich ſey auch/ wo ich ſey: Es ſoll mir ſeyn ein Spiegel der Unſchuld/ und ein Siegel der Lieb und unverfälſchten Treu.

12. Wie hefftig unſre Sünden den frommen GOtt entzünden/ wie

Rach

Rach und Eyffer geh/ wie grauſam ſeine Ruthen/ wie zornig ſeine Fluthen/will ich aus dieſem Leiden ſehn.

13. Ich will daraus ſtudiren/ wie ich mein Hertz ſoll zieren mit ſtillen ſanfften Muth/ und wie ich die ſoll lieben/die mich ſo ſehr betrüben mit Wercken/ ſo die Boßheit thut.

14. Wann böſe Zungen ſtechen/ mir Glimpff und Nahmen brechen/ſo will ich zähmen mich: Das Unrecht will ich dulten/ dem Nächſten ſeine Schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir ſchlagen ans Creutz/ und dem abſagen/ was meinem Fleiſch gelüſt: Was deine Augen haßen/ das will ich fliehn und laſſen/ ſo viel mir immer möglich iſt.

16. Dein Seufftzen und dein Stöhnen/ und die viel tauſend Thränen/ die dir gefloßen zu/ die ſollen mich am Ende/in deinen Schooß und Hände/begleiten zu der ewgen Ruh.

Paul. Gerhard.

XXII.

Mel. Chriſtus der uns ſeelig macht.

JEſu

JEſu Leiden/ Pein und Todt/ JEſu tieffe Wunden/ haben Menſchen/ die nur Koth/ heilſamlich verbunden. Menſchen/ ſchafft die Sünden ab/ wir ſind Chriſten worden/ ſollen kommen aus dem Grab in der Engel Orden.

2. JEſus in den Garten gieng/ traurig an Geberden/ mit Gebet das Werck anfieng/ kniet auf die Erden. Seine Seel bis in den Todt hefftig war betrübet: Schau! in was vor groſſe Noth er für dich ſich giebet.

3. Wachet/ betet/ JEſus ſpricht/ daß ihr nicht verzaget! Der Geiſt ſich zwar hoch verpflicht/ das Fleiſch ſich nicht waget. Mit Gebet fah alles an/ wenn es ſoll gelingen/ ſey nicht ein vermeſſen Mann in ſo ſchweren Dingen.

4. JEſu! dem der Engel-Chor unverwandt aufwarten/ den zu ſtärcken kam hervor ein Engel im Garten: Wenn kömmt meine letzte Zeit/ dein Engel mich ſtärcke/ damit ich im letzten Streit Todtes-Angſt nicht mercke!

5. JEſu/ dein blutrother Schweiß/ dein betrübtes Zagen/ macht die ſchwartze Sünde weiß/ kan Wehmuth verjagen. Menſchen/ zaget nicht ſo ſehr! Chriſtus hat erdultet/ was ich/ du/ und andre mehr tauſendmahl verſchuldet.

6. Mit einm Kuß Judas/ der Feind/ wird ein GOtts-Verräther/ der doch nennet einen Freund dieſen Ubelthäter. Wann dich auch die falſche Welt alſo will betrügen/ Böſes mit Gutem vergelt/ alsdenn wirſt du ſiegen.

7. Alle Jünger lauffen weg/ laſſen JEſum ſtecken; Petrus/ der vorhin ſo keck/ weiſet ihm den Rücken. GOTT hält aus gedultiglich/ der auch hat gelitten/ der mir hilfft und läßt noch nicht ab für mich zu bitten.

8. JEſu/ ohne Miſſethat im Garten vorhanden/ da man dich gebunden hat feſt mit harten Banden: Wenn uns will der böſe Feind mit der Sünde binden/ ſo laß uns/ O Menſchen-Freund! dadurch Löſung finden.

9. Falſche Zeugniß/ Hohn und Spott/

Spott/ Speichel auch der Knechte leidet der viel-fromme GOTT/ der allein Gerechte: Und du ſündige Geſtalt/ wilt zu todt dich hermen/ wenn Verfolgung mit Gewalt auch auf dich loß ſtürmen!

10. Petrus/ der nicht denckt zurück/ ſeinen GOtt verneinet. Der doch auf ein ernſten Blick bitterlichen weinet. JEſu/ blicke mich auch an/ wenn ich nicht will büßen: Wenn ich böſes hab gethan/ rühre mein Gewißen.

11. Judas hencket; und darauff den Landpfleger reitzend ſchreyt des Volckes gantzer Hauff: Weg! nur weg ans Creutze! Nicht nur Judas/ ſondern ich/ und die Mißethaten/ haben unbarmhertziglich meinen GOtt verrathen.

12. JEſu Blut den Jüden iſt Todt und lauter Hölle. Prüfe ſich ein jeder Chriſt/ daß er ſich recht ſtelle/ wenn er will das theure Blut würdiglich genießen/ ſollen aus betrübtē Muth zuvor Thränen fließen. *

13. JEſus ſein Creutz ſelber trägt/ dran man ihn will hefften: Simon/

dems auch aufferlegt/ trägt mit allen Kräfften: Doch gezwungen ſolchs er f..zt. Gieb/HErr/Krafft und Gaben! So will ich ein Theil der Laſt ungezwungen tragen.

14. JESUS angenagelt iſt an das Creutz ſehr feſte/ beydes durch Gewalt und Liſt/ ſeiner Feind und Gäſte. Menſchen! Die ihr loſe ſeyd/ könt euch ihm verbinden/ wenn ihr von Unrecht bey Zeit wolt zu recht euch finden.

15. JEſu! deine beyde Händ und auch deine Füße alle viere vor vier End aller Welt jetzt büßen! Hier iſt gar kein Unterſcheid unter Jüd' und Türcken/ Gnade allen iſt bereit/wo dein Geiſt darff würcken.

16. JEſu! unter deinem Creutz ſtehe ich und weine/ weil ich ſeh/ daß allerſeits vom Haupt auf die Beine fleußt dein Blut/ der edle Safft/ als der Leib erblaßet/ das giebt mir vollkommne Krafft/ wohl dem/ der es faßet!

17. JEſus hier von Nazareth/ ein König der Jüden/ auf des Vol-

ckes

cket sein Gebet / ſchmertzlich iſt verſchieden. Wenn der böſe Jüde kan keinen Heyland leiden/ſo will ich ſein Unterthan ſeyn mit allen Freuden.

18. Die Kriegs-Knechte theilen ſich in des HErren Kleider / ſpielen drum gar liederlich: Alſo geht es leider! Wer zu CHriſto ſich bekennt/ den will der Feind freſſen/darum raubet er und brennt überall vermeſſen.

19. JEſus hänget an dem Holtz/ und bitt für die Thäter/ die ihn haſſen ſteiff und ſtoltz / mehr als ſein Verräther. Deine Sünden tödten ihn/ o Menſch! das bereue! Sein Vorbitt iſt dein Gewinn/ dich hinwieder freue!

20. Er nahm alles wohl in acht in der letzten Stunden/ ſeine Mutter wohl bedacht/ ſetzt ihr einn Vormunden. O Menſch! mache Richtigkeit! GOtt und Menſchen liebe/ ſtirb darauff ohn alles Leid/ und dich nicht betrübe.

21. JEſus dem das Paradies offenhertzig ſchencket / mit einm Schwur ihm ſolchs verhieß / der

nur ſprach: Gedencke! Denck/ o Menſch! und bitte GOtt/ daß er dein gedencke in ſo vielfältiger Noth/ Linderung dir ſchencke!

22. Unglück dem das Leben bracht/ der ſchon war verlohren/ und hieran wohl nie gedacht/ wird von GOTT erkohren. Deine Ruthen/ lieber Chriſt! dich viel gutes lehren/ weil das Creutz ein Mittel iſt/ dich zu GOtt zu kehren.

23. Mein GOtt! Mein GOtt! JEſus rieff/ wie bin ich verlaſſen? Fühle in der Angſt ſo tieff Leiden ohne Maßen. Ruff auch du/ wenn Noth iſt da/ GOtt an/ deinen HErren/ er will dennoch dir ſeyn nah/ ob er gleich ſcheint ferne.

24. JEſu gab man bittre Gall/ unſerm Lebens-Fürſten; der da iſt mein einig all/ muß für Armuth dürſten. JEſu! wenn ich leide Noth/ will mit dir ich leiden/ daß ich mag bey dir/ o GOtt! bleiben ungeſchei- den. ***

25. JEſus alles hat vollbracht/ was nur von Propheten lange vor- her

her iſt geſagt/nichts mehr iſt von nö-
then. Weine nicht! nur CHriſti
Werck haben alls erworben. Weñ
der Troſt mich nicht geſtärckt / wär
ich längſt verdorben.

26. Vater! JEſus allermeiſt
rieff an ſeinem Ende/ich befehle mei-
nen Geiſt / dir in deine Hände.
Meine Seele meinem GOtt will
ich ſtets befehlen / o da wird ſie keine
Noth nimmermehr mehr qväh-
len.

27. Als geſchehen war die Bitt/
JEſus ſein Häupt neiget / hängend
am Holtz/ ſo verſchied/ ſeine Knie
beuget. Hören will er deine Wort/
küſſen ſein Erlöſten/ ſeinen Vater lo-
ben dort/ die ſich ſeiner tröſten.

28. Finſterniß die gantze Welt
decket/ das Erdbeben auch die har-
ten Felſen ſpellt/ Todte ſich erheben.
Kan mein todter JEſus nun ſol-
ches thun jetzunder / wie vielmehr
wird er denn thun herrſchend groſ-
ſe Wunder?

29. JEſus iſt ein frommer Mann/
GOttes Sohn geweſen / wie wir

denn von dem Häuptmann auch viel andern leſen/ die ſich ſchlugen an die Bruſt/ließen ab von Sünden. Wer zur Beſſerung hat Luſt/ mag bey Zeit ſich finden.

30. Ein Schand-Bube und Soldat JEſum in die Seite mit einm Speer geſtochen hat/ da ſahen viel Leute/ wie das Blut und Waſſer rann runter auf die Erden/ wodurch beyde Weib und Mann ſollen ſelig werden.

31. JEſu! du liegſt in der Erd/ als ein Wurm/ begraben/ laß mich/ wenn ich ſterben werd/ Ruh im Grabe haben/ ſo werd ich/ HErr JEſu CHriſt! in Krafft deiner Wunden/ dermahleins/ wenn es Zeit iſt/ ſicher wieder funden.

32. JEſu! ſeelig werd ich ſeyn/ ich bins ſchon durch hoffen/ weil ich von der Sünden-Pein/ ſo mich je betroffen/ durch dein Blut erlöſet bin; theure/ theure Schätze! Woran ich mit Hertz und Sinn ewig mich ergötze.

33. JEſu! deine Paßion iſt mir lau-

lauter Freude/deine Wunden/ Cron und Hohn/meines Hertzens Weyde; Meine Seel auf Roſen geht/ wenn ich dran gedencke; in dem Himmel eine Stät mir auch einſten ſchencke.

34. JEſu! der du wareſt todt/ lebeſt nun ohn Ende; In der letzten Todes-Noth nirgend hin mich wende/als zu dir/der mich verſühnt! O mein trauter HErre/ gieb mir nur/ was du verdient/ mehr ich nicht begehre! *⁎*

Weil dieſes Paßions-Lied etwas lang/ ſo kan es bey dem öffentlichen Gottesdienſt/ nach der bezeichneten Eintheilung/ abgeſungen werden.

Paul. Stockmann.

XXIII.

HErr CHriſte/ treuer Heyland werth/ ein Schöpffer Him̃els und der Erd/ nimm unſr Gebet mit Gnaden an/ zu deinem Lob und Preiß gethan.

2. Dein Güt ſo groß ans Creutz dich bracht/ dadurch wir ledig ſind gemacht. Denn Adams Band und Sünden ſchwer trägſt du/ und löſeſt ſie/ o HERR!

3. Dein iſt der hohe Himmels-Thron/ noch wirſt du eines Menſchen Sohn/ und weigerſt dich des Sterbens nicht/ eins ſchmählichn Todts wirſt hingericht.

4. Du läßt dir Bande legen an/ auf daß wir mögen Freyheit han/ die Schmach du trägſt/ die ewge Schmach zu wenden/ und all Ungemach.

5. Am Creutz du hängeſt angeheſſt/die Erd beweegeſt du mit Krafft/ deinn mächtgen Geiſt du giebeſt auf/ darob verſchwartzt des Himmels Lauff.

6. Bald ſtehſt du auf ein Sieges-HErr/ und leuchteſt in des Vaters Ehr/deins Geiſtes Krafft/du König fromm/uns allezeit zu Hülffe komm!

Rex Chriſte von *D. Vincent. Schmuck* verdeutſcht.

XXIV.

Mel. Zion klagt mit Angſt und 2c.

SEy mir tauſendmahl gegrüſſet/ der mich je und je geliebt/ JEſu/der du ſelbſt gebüſſet das/ womit ich dich betrübt. Ach! wie iſt mir

mir doch ſo wohl / wann ich knien und liegen ſoll an dem Creutze / da du ſtirbeſt / und um meine Seele wirbeſt.

2. Ich umfange / hertz und küße der gekränckten Wunden Zahl / und die Purpur-rothen Flüße / deine Füß und Nägel-Mahl. O wer kan doch / ſchönſter Fürſt! den ſo hoch nach uns gedürſt / deinen Durſt und Liebs-Verlangen völlig faßen und umfangen.

3. Heile mich / o Heil der Seelen! wo ich kranck und traurig bin / nimm die Schmertzen / die mich quählen / und den gantzen Schaden hin / den mir Adams Fall gebracht / und ich ſelbſten mir gemacht! Wird / o Artzt! dein Blut mich netzen / wird ſich all mein Jammer ſetzen.

4. Schreibe deine blutge Wunden / mir / HErr / in das Hertz hinein / daß ſie mögen alle Stunden bey mir unvergeßen ſeyn. Du biſt doch mein liebſtes Gut / da mein gantzes Hertze ruht: Laß mich hie zu deinen Füßen deiner Lieb und Gunſt genießen.

5. Dieſe Füße will ich halten/auff das beſt ich immer kan. Schaue meiner Hände Falten/und mich ſelbſten freundlich an/ von dem hohen Creutzes-Baum/ und gieb meiner Bitte Raum! Sprich: Laß all dein Trauren ſchwinden! Ich! Ich tilg all deine Sünden!

Paul. Gerhard.

XXV.

Mel. Hilff GOtt daß mirs gelinge.

WEnn meine Sünd mich kräncken / O mein HErr JEſu CHriſt! So laß mich wohl bedencken/wie du geſtorben biſt/ und alle meine Schulden-Laſt/ am Stamm des heilgen Creutzes/ auf dich genommen haſt?

2. O Wunder ohne Maßen/wann mans betrachtet recht! Es hat ſich martern laßen der HErr für ſeinen Knecht: Es hat ſich ſelbſt der wahre GOtt für mich verlohrnen Menſchen gegeben in den Todt.

3. Was kan mir denn nun ſchaden der Sünden große Zahl? ich bin bey GOtt in Gnaden/ die Schuld iſt

iſt allzumahl bezahlt durch CHriſti theures Blut/ daß ich nicht mehr darff fürchten der Höllen Qvaal und Glut.

4. Drum ſag ich dir von Hertzen jetzt und mein Lebenlang/ vor deine Pein und Schmertzen/ o JEſu! Lob nnd Danck: vor deine Noth und Angſt-Geſchrey/ vor dein unſchuldig Sterben/ vor deine Lieb und Treu.

5. HErr! laß dein bitter Leiden mich reitzen für und für/ mit allem Ernſt zu meiden die ſündliche Begier; Daß mir nie komme aus dem Sinn/ wie viel es dich gekoſtet/ daß ich erlöſet bin.

6. Mein Creutz und meine Plagen/ ſolts auch ſeyn Schmach und Spott/ hilff mir gedultig tragen! gieb/ o mein HErr und GOtt/ daß ich verläugne dieſe Weilt/ und folge dem Exempel/ das du mir fürgeſtellt!

7. Laß mich an andern üben/ was du an mir gethan/ und meinen Nächſten lieben/ gern dienen jedermann/ ohn Eigennutz und Heuchel-Schein/ und wie du mir erwieſen/ aus reiner Lieb allein! 8. Laß

8. Laß endlich deine Wunden mich tröſten kräfftiglich in meiner letzten Stunde/ und deß verſichern mich: Weil ich auf dein Verdienſt nur trau/ du werdeſt mich annehmen/ daß ich dich ewig ſchau.

Paul. Gerhard.

XXVI.

Mel. Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn.

NUn giebt mein JESUS gute Nacht/ nun iſt ſein Leiden gantz vollbracht/ nun hat Er ſeiner Seelen Pfand geliefert in des Vaters Hand.

2. Kommt ihr Geſchöpffe/ kom̃t herbey/ und machet bald ein Klag-Geſchrey/ das grauſam ſey zu dieſer Friſt/ da GOtt am Creutz verſchieden iſt.

3. Des Tempels Fürhang trenne ſich/ das Erdreich bebe furchtſamlich/ die Berge ſpringen Himmel an/ daß man den Abgrund ſchauen kan.

4. Die Wolcken ſchreyen Nach und Ach! die Felſen geben einen Krach/ den Todten öffne ſich die Thür/

Thür / und ſie gehn aus dem Grab herfür.

5. So muß der HErr der Herrligkeit / beläutet werden dieſer Zeit / als man denſelben in der Still hinab zur Ruhſtadt bringen will.

6. Die Weiber ſtehen zwar von fern / und wolten ſehn den Ausgang gern / doch wiſſen ſie nicht wie man wohl den Leib zu Grabe tragen ſoll.

7. Zuletzt begiebt ſich in Gefahr Joſephus / der ein Raths-Herr war / der CHriſtum liebt und wolte nicht / daß man ihn brächte vor Gericht.

8. Getroſt iſt ihm ſein Hertz und Sinn / drum geht er zu Pilato hin / begehrt den Leichnam JEſu CHriſt / der ihm auch nicht verweigert iſt.

9. Bald kömmt der Nicodemus auch / zu ſalben ihn nach alten Brauch / er bringt der beſten Speccerey / ſammt ſaubern Tüchern mancherley.

10. Da JEſus nun iſt balſamirt / und fein auf Todten Art geziert / da ſencket man ihn ſanfft hinab / und legt ihn in des Joſephs Grab.

11. Nun GOttes Sohn/der uns erweckt/ wird ſelbſt mit einem Stein bedeckt/ o Menſch/ merck auch zu jeder Friſt/daß dir ein Grab bereitet iſt.

Johann Riſt.

XXVII.

Mel. HErr JEſu Chriſt meins Lebens Licht.

O JEſu/GOttes Lämmelein/ich leb odr ſterb/ſo bin ich dein/ ich bitt/ laß mich mit dir zugleich ein Erbe ſeyn in deinem Reich.

2 Dann was wär ſonſt dein Sterbens-Noth/ ſo viel Striemen und Wunden roth/ wenn ich auch nicht der Seeligkeit genießen ſolt in Ewigkeit?

3. Warum hättſt du dein Leib und Lebn im Grab verſchloſſen und aufgebn/ wenn nicht mein Tod durch deinen Todt verjagt ſolt werdn? Du treuer GOtt!

4. Darum/ O JEſu/ ſteh mir bey/ gewiſſen Troſt und Hülff verleih/verlaß den nicht/ HErr JESU Chriſt/der mit deinm Blut beſprenget iſt.

5. In Friede laß mich ſchlaffen ein/

ein/ und in dir haben Ruhe ſein / ein ſeeligs Ende mir beſcher/dein Antlitz laß mich ſehen/ HErr!

6. Ich bitt durchs bittre Leiden dein / laß diß mein letztes Wünſchen ſeyn / ſo will ich loben allezeit dich/ o HErr GOtt/ in Ewigkeit.

Martin Möller.

XXIIX.

O großer GOtt im Himmels-Thron / hilff/ daß ich mög erkennen/ wer doch geweſen die Perſon/und wie ſie ſey zu nennen/die hier für mich ſo ritterlich biß in ihr Grab geſtritten/ als ſie den Todt erlitten.

2. Ach! iſt es nicht dein liebſtes Hertz/dein Kind und Eingebohrner? Wie leidet denn ſo groſſen Schmertz/ o GOtt/ dein Auserkohrner? Wie kan es ſeyn/ daß ſolche Pein dem Helden wird gegeben/ der allen giebt das Leben?

3. Ja/Vater/iſt es nicht der Mann/ von dem du ſelbſt geſaget: Er iſt es/ der mich ſtillen kan/ mein Sohn/ der mir behaget? wie muß denn Er jetzund ſo ſchwer die Bürden auf

ſich

ſich nehmen/ den Todt dadurch zu zähmen?

4. Iſt Er nicht ſelbſt die Herrlikeit/ und wird dennoch verſpeyet? Ja iſt er nicht ein Held im Streit/ und wird ſo leicht zerſtreuet? Iſt Er nicht GOtt/ und leidet Spott? iſt er nicht frey von Schulden/ und muß den Todt erdulten?

5. O frommes unbeflecktes Lam̃/ o ſchönſter Menſch auf Erden! O Manna/ das vom Himmel kam/ du muſt geopffert werden; Dein Händ und Füß/ als die ſo ſüß am letzten End uns laben/ die werden gantz durchgraben.

6. Dein würdigs Haupt/ o GOttes Sohn/ das wir mit Zittern ehren/ bedecket eine Stachel-Kron/ dein Elend zu vermehren. Dein treuer Mund/ der Wahrheit Grund/ die Roſenfarbnen Lippen/ ſind bleicher/ als die Klippen.

7. O groſſe Lieb! Jetzt ſeh ich recht die Wund in deiner Seiten/ dadurch du wilt mir armen Knecht ein ewigs Reich bereiten. Diß

Her-

Hertzens-Blut/ das hohe Gut/ deß-gleichen nicht zu finden / befreyet mich von Sünden.

8. Dein Augen voller Freund-ligkeit/der Menſchen Luſt und Won-ne/ die klärer waren vor der Zeit/ als die ſo klare Sonne/ die ändern ſich nun jämmerlich/die ſchönſten Lichter ſchwellen von lauter Thränen-Quellen.

9. Sie rinnen/ als ein Waſſer-Fluß/ auf die zerſchlagne Glieder/ſie fallen/als ein Regen-Guß/die zarten Wangen nieder. Ach! nichts iſt hie/ als Angſt und Müh/es wird mit tau-ſend Plagen der ſchönſte Leib zer-ſchlagen.

10. Du trägſt die Straffen mei-ner Schuld und ſchweren Miſſetha-ten/ du läſſeſt dich aus lauter Huld am Pfahl des Creutzes braten/ das that die Lieb/ HErr/ die dich trieb/ die Sünder aus dem Rachen der Höllen frey zu machen.

11. O Wunderwerck! der herr-lich iſt/nimmt auf ſich unſer Schan-de/ der keuſch/gerecht/und ſonder Liſt

ge-

geprieſen wird im Lande / trägt mit Gedult gantz frembde Schuld / ja hat ſein eignes Leben für unſers hin gegeben.

12. Wie niedrig biſt du worden / HErr / umb unſrer Hoffart willen? dein Geißeln / Martern und Beſchwer muſt unſre Frechheit ſtillen. Nur unſre Luſt / der Sünden-Wuſt / gebieret deinem Hertzen / o Heyland / ſo viel Schmertzen.

13. Ich bin / HErr JEſu / gantz verflucht / du aber biſt der Seegen: noch hat der Seegen mich geſucht / auf gar verfluchten Wegen / ich hab allein die höchſte Pein mit Sünden wohl verdienet / du haſt mich ausgeſühnet.

14. Ich war verkaufft zur Höllen-Glut um ſo viel böſer Thaten / da wuſt allein dein Göttlichs Blut in ſolcher Noth zu rathen. Der theure Schatz behielt den Platz / und Satan muſte weichen / Sünd / Höll und Todt deßgleichen.

15. Nun höret auf des Höchſten Rach / es iſt ſein Zorn geſtillet durch

ſo

ſo viel Schmertzen/ Pein und Schmach: Nun iſt die Schrifft erfüllet: Des HErren Todt hat nun die Noth auf Erden weggenommen/ der Fried iſt wieder kommen.

16. HErr JEſu/ nimm mich gnädig an/ vertilg in mir die Sünde/ welch ich nicht gantz ertödten kan/ wie leider! ich befinde: Eins bitt ich dich/ HErr/ laße mich dein theures Blutvergießen bis in mein Grab genießen. *Johann Riſt.*

XXIX.

ECce! quomodo moritur Juſtus? Et nemo percipit corde! Viri juſti tolluntur, & nemo conſiderat! A facie iniqvitatis ſublatus eſt; juſtus, & erit in pace memoria ejus. In pace factus eſt locus ejus, & in Sion habitatio ejus, & erit in pace memoria ejus.

Verdeutſcht:

SIehe! wie dahin ſtirbt der Gerechte/ und Niemand iſt/ ders bedächte. Fromme werden hingerafft/ und Niemand iſt/ ders betracht.

Von

Von dem ſündlichen Thun und Weſen iſt er nun geneſen. Sein Nahme wird bleiben und gar nicht verweſen. In Friede ruht Er nun in der Erden/ und in Sion wird ſein Wohnung ihm werden. Sein Nahme wird bleiben/ und gar nicht verweſen.

Oſter-Lieder.

I.

Chriſt lag in Todtes-Banden/ für unſer Sünd gegeben: Der iſt wieder erſtanden/ und hat uns bracht das Leben; Des wir ſollen frölich ſeyn/ GOtt loben und danckbar ſeyn/ und ſingen Alleluja/ Alleluja.

2. Den Todt Niemand zwingen kunt/ bey allen Menſchen-Kindern: Das macht alles unſer Sünd/ kein Unſchuld war zu finden: Davon kam der Todt ſo bald/ und nahm über uns Gewalt/ hielt uns in ſeinm Reich gefangen. Alleluja.

3. JEſus CHriſtus/ GOttes Sohn/

Sohn/an unſer ſtatt iſt kommen/und hat die Sünde abgethan/damit dem Todt genommen all ſein Recht und ſein Gewalt/ da bleibet nichts/denn Todts-Geſtalt/ den Stachel hat er verlohren. Alleluja.

4. Es war ein wunderlicher Krieg/ da Todt und Leben rungen: Das Leben behielt den Sieg/ es hat den Todt verſchlungen. Die Schrifft hat verkündget das/ wie ein Todt den andern fraß: Ein Spott aus dem Todt iſt worden. Alleluja.

5. Hier iſt das rechte Oſter-Lamm/ davon GOtt hat geboten: Das iſt an des Creutzes Stamm in heißer Lieb gebraten: Des Blut zeichnet unſer Thür/das hält der Glaub dem Todte für/der Würger kan uns nicht rühren. Alleluja.

6. So feyren wir das hohe Feſt/ mit Hertzens-Freud und Wonne/ das uns der HErre ſcheinen läßt: Er iſt ſelber die Sonne/ der durch ſeiner Gnaden Glantz erleuchtet unſer Hertzen gantz/ der Sünden-Nacht iſt vergangen. Alleluja.

7. Wir

7. Wir eſzen und leben wohl im rechten Oſter-Fladen/der alte Sauer-Teig nicht ſoll ſeyn bey dem Wort der Gnaden: CHriſtus will die Köſte ſeyn/ und ſpeiſen die Seel allein / der Glaub will keins andern leben. Alleluja.

D. Martin. Luther.

II.

HEut triumphiret GOTTes Sohn/ der von dem Todt erſtanden ſchon. Alleluja! Alleluja! Mit groſzer Pracht und Herrligkeit/ des dancken wir ihm in Ewigkeit. Alleluja! Alleluja!

2. Dem Teuffel hat er ſein Gewalt zerſtört/ verheert in aller Geſtalt. Alleluja! Alleluja! Wie pflegt zu thun ein ſtarcker Held/ der ſeinen Feind gewaltig fällt. Alleluja! Alleluja!

3. O ſüſzer HErre JEſu CHriſt/ der du der Sünder Heyland biſt/ Alleluja! Alleluja! Führ uns durch dein Barmhertzigkeit mit Freuden in dein Herrligkeit. Alleluja! Alleluja!

4. Hier iſt doch nichts denn Angſt

und

und Noth; Wer gläubet und hält dein Gebot, Alleluja! Alleluja! Der Welt iſt er ein Hohn und Spott/ muß leiden offt einn ſchnöden Todt. Alleluja! Alleluja!

5. Nun kan uns kein Feind ſchaden mehr/ob er gleich murrt/iſt ohngefähr. Alleluja! Alleluja! Er liegt im Koth der arge Feind; dargegn wir GOttes Kinder ſeynd. Alleluja! Alleluja!

6. Dafür dancken wir alle gleich/und ſehnen uns ins Himmelreich. Alleluja! Alleluja! Es iſt am End/ GOtt helff uns alln! ſo ſingen wir mit groſſen Schall: Alleluja! Alleluja!

7. GOTT dem Vater im höchſten Thron/ ſammt CHriſto/ ſeinem lieben Sohn. Alleluja! Alleluja! Dem heilgen Geiſt in gleicher Weiß in Ewigkeit ſey Lob und Preiß. Alleluja! Alleluja!

III.

ERſchienen iſt der herrliche Tag/ dran ſich Niemand gnug freuen mag/ CHriſt unſer HErr heut

triumphirt/ all ſein Feind er gefangen führt. Alleluja.

2. Die alte Schlang/ die Sünd und Todt/ die Höll/ all Jammer/ Angſt und Noth/ hat überwunden JEſus CHriſt/ der heut vom Todt erſtanden iſt. Alleluja.

3. Am Sabbath früh mit Specerey kamen zum Grab Marien drey/ daß ſie ſalbten Marien Sohn/ der vom Todt war erſtanden ſchon. Alleluja.

4. Wen ſucht ihr da? der Engel ſprach. CHriſt iſt erſtanden/ der hie lag/ hie ſeht ihr die Schweiß-Tücherlein/ geht hin/ ſagts bald den Jüngern ſein. Alleluja.

5. Der Jünger Furcht und Hertzeleid heut wird verkehrt in lauter Freud/ ſo bald ſie nur den HErren ſahn/ verſchwand ihr Trauren/ Furcht und Zagn. Alleluja.

6. Der HERR hielt ein ſehr freundlich Geſpräch mit zweyen Jüngern auf dem Weg/ für Freud das Hertz im Leib ihnn brandt/ im* Brodt-brechen ward Er erkandt. Alleluja.

7. Un-

* Etliche ſingen: am/ iſt beydes recht.

7. Unſer Simſon der theure Held/ CHriſtus den ſtarcken Löwen fällt/ der Höllen Pforten Er hinträgt/dem Teuffel all ſein Gwalt erlegt. Alleluja.

8. Jonas im Wall=Fiſch war drey Tag/ ſo lang CHriſtus im Grab auch lag/ denn länger ihn der Todt kein Stund in ſeinem Rachen behalten kunt. Alleluja.

8. Seinn Raub der Todt muſt fahren lahn/ das Leben ſiegt und gwann ihm an/ zerſtöhrt iſt nun all ſeine Macht/ CHriſt hat das Leben wiederbracht. Alleluja.

10. Heut gehn wir aus Egypten=Land/ aus Pharaonis Dienſt uud Band/ und das recht Oſter=Lämmelein wir eßen heut im Brodt und Wein. Alleluja.

11. Auch eßen wir die ſüßen Brodt/ die Moſes GOttes Volck gebot/kein Sauerteig ſoll bey uns ſeyn/ daß wir leben von Sünden rein. Alleluja.

12. Der ſchlagend Engel vorüber geht/ kein Erſtgeburt er bey uns ſchlägt/ unſer Thür=Schwell hat

CHriſti Blut beſtrichen/ das hält uns in Hut. Alleluja.

13. Die Sonn/ die Erd/ all Creatur/ alls was betrübet war zuvor/ das freut ſich heut an dieſem Tag/ da der Welt-Fürſt darnieder lag. Alleluja.

14. Drum wir auch billig frölich ſeyn/ ſingen das Alleluja fein/ und loben dich/ HErr JESU CHriſt/ zu Troſt du uns erſtanden biſt. Alleluja.

Nic. Hermann.

IV.

Ein altes Oſter-Lied.

CHriſt iſt erſtanden von der Marter alle/ des ſolln wir alle froh ſeyn/ CHriſt will unſer Troſt ſeyn. Kyrieleis.

2. Wär Er nicht erſtanden/ ſo wär die Welt vergangen: Seint daß Er erſtanden iſt/ ſo loben wir den HErren JEſum CHriſt. Kyrieleis.

3. Alleluja! Alleluja! Alleluja! Des ſolln wir alle froh ſeyn/ CHriſt will unſer Troſt ſeyn. Kyrieleis.

V. Je-

V.

JEſus CHriſtus unſer Heyland/ der den Todt überwand/ iſt aufferſtanden / die Sünd hat er gefangen. Kyrie Eleiſon.

2. Der ohn Sünde war gebohren/trug für uns GOttes Zorn/ hat uns verſöhnet / daß uns GOtt ſein Huld gönnet. Kyrie Eleiſon.

3. Todt/ Sünd/ Teuffel/ Leben und Genad/ alls in Händen Er hat: Er kan erretten alle / die zu Ihn treten. Kyrie Eleiſon.

VI.

ERſtanden iſt der heilge CHriſt/ Alle-Alleluja. Der aller Welt ein Tröſter iſt. Alle-Alleluja.

2. Und wär Er nicht erſtanden / Alle-Alleluja. So wär die Welt vergangen. Alle-Alleluja.

3. Und ſeint daß Er erſtanden iſt/ Alle-Alleluja. Lobn wir den HErren JEſum CHriſt. Alle-Alleluja.

4. Es giengen drey heilige Frauen Alle-Alleluja. Des Morgens früh im Thauen. Alle-Alleluja.

5. Sie ſuchtn den HErren JE-

ſum CHriſt/ Alle-Alleluja. Der von dem Todt erſtanden iſt. Alle-Alleluja.

6. Sie funden da zween Engel ſchon/ Alle-Alleluja. Die tröſtn die Frauen lobeſan. Alle-Alleluja.

Engel.

7. Erſchrecket nicht und ſeyd all froh: Alle-Alleluja. Denn den ihr ſucht/ der iſt nicht do. Alle-Alleluja.

Maria.

8. Ach! Engel/ lieber Engel fein/ Alle-Alleluja. Wo find ich denn den HErren mein? Alle-Alleluja.

Engel.

9. Er iſt erſtanden aus dem Grab/ Alle-Alleluja. Heut an dem heilgen Oſter-Tag. Alle-Alleluja.

Maria.

10. Zeig uns den HErren JEſum CHriſt/ Alle-Alleluja. Der von dem Todt erſtanden iſt. Alle-Alleluja.

Engel.

11. So trett herzu und ſeht die Statt/ Alle-Alleluja. Da man Ihn hingeleget hat. Alle-Alleluja.

Maria.

Maria.

12. Der HErr iſt hin/ Er iſt nicht do/ Alle-Alleluja. Weñ ich Ihn hätt ſo wär ich froh. Alle-Alleluja.

Engel.

13. Seht an das Tuch/ darinn Er lag/ Alle-Alleluja. Gewickelt bis an dritten Tag. Alle-Alleluja.

Maria.

14. Wir ſehens wohl zu dieſer Friſt/ Alle-Alleluja. Zeig uns den HErren JEſum CHriſt. Alle-Alleluja.

Engel.

15. Geht hin ins Galiläiſche Land/ Alle-Alleluja. Da findt ihr Ihn/ ſagt er zu Hand. Alle-Alleluja.

Maria

16. Habt Danck/ ihr lieben Engel fein/ Alle-Alleluja. Nun wolln wir alle frölich ſeyn. Alle-Alleluja.

Engel.

17. Geht hin/ ſagt das S. Petro an/ Alle-Alleluja. Und ſeinen Jüngern lobeſan. Alle-Alleluja.

Maria zum Volck.

18. Nun ſinget all zu dieſer Friſt/ Alle-Alleluja. Erſtanden iſt der heilge CHriſt. Alle-Alleluja. Ge-

Gemeine.

19. Des ſolln wir alle frölich ſeyn: Alle-Alleluja. Denn CHriſt will unſer Tröſter ſeyn. Alle-Alleluja.

VII.

WEſo heilig iſt der Tag/ daß ihn Niemand mit Lob erfüllen mag/ denn der einig GOttes-Sohn/ der die Hölle überwand/ und den leidigen Teuffel dariñe band/ der hat damit erlöſt die Chriſtenheit/ das war CHriſtus ſelber. Kyrie Eleiſon.

IIX.

In ſeiner eigenen Melodey.

CHriſtus iſt erſtanden von des Todtes Banden/ Er hat eine Schlacht gethan/ und den Sieg gebracht davon.

2. Er vergoß ſein Blute uns Menſchen zu gute/ da dacht ſeiner Feinde Schaar/ er wär krafftloß gantz und gar.

3. Nun hat er gebunden/ herrlich überwunden/ Hölle/ Teuffel/ Sünd und Todt/ ſie gemacht zu Schand und Spott.

4. Höll/ wo iſt dein Rachen? Todt/

Todt/ was kanſt du machen? Teufel/ wo iſt dein Gewalt/ damit du ſo haſt geprahlt?

5. GOTT ſey Ehr gegeben/ der uns Sieg und Leben hat geſchenckt durch JEſum CHriſt/ der vom Todt erſtanden iſt.

IX.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

JEſus meine Zuverſicht/ und mein Heiland iſt im Leben: Dieſes weiß ich/ ſoll ich nicht darum mich zufrieden geben? Was die lange Todtes-Nacht mir auch für Gedancken macht.

2. JEſus/ Er mein Heiland/ lebt/ ich werd auch das Leben ſchauen/ ſeyn/ wo mein Erlöſer ſchwebt/ warum ſolte mir denn grauen? läßet auch ein Haupt ſein Glied/ welches es nicht nach ſich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band zu genau mit ihm verbunden/ meine ſtarcke Glaubens-Hand wird in ihn gelegt befunden/ daß mich auch kein Todtes-Bann ewig von Ihm trennen kan.

4. Ich bin Fleiſch/ und muß daher auch einmahl zu Aſche werden/ das geſteh ich/ doch wird Er mich erwecken aus der Erden/ daß ich in der Herrlichkeit um ihn ſeyn mög allezeit.

5. Dann wird eben dieſe Haut mich umgeben/ wie ich gläube/ GOTT wird werden angeſchaut denn von mir in dieſem Leibe/ und in dieſem Fleiſch werd ich JEſum ſehen ewiglich.

6. Dieſer meiner Augen Licht wird Ihn/ meinen Heiland/ kennen/ ich/ ich ſelbſt/ ein Frembder nicht/ werd in ſeiner Liebe brennen/ nur die Schwachheit um und an wird von mir ſeyn abgethan.

7. Was hie kräncket/ ſeufftzt und fleht/ wird dort friſch und herrlich gehen/ irrdiſch werd ich ausgeſät/ himmliſch werd ich aufferſtehen/ hie geh ich natürlich ein/ nachmahls werd ich geiſtlich ſeyn.

8. Seyd getroſt und hocherfreut/ JEſus trägt euch/ meine Glieder. Gebt nicht ſtatt der Traurigkeit/ ſterbt

ſterbt ihr? Chriſtus rufft euch wieder/ wann die letzte Tromp't erklingt/ die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finſtern Erden-Klufft/ lacht des Todtes und der Höllen/ denn ihr ſollt euch durch die Lufft eurem Heiland zugeſellen/ denn wird Schwachheit und Verdruß liegen unter eurem Fuß.

10. Nur daß ihr den Geiſt erhebt von den Lüſten dieſer Erden/ und euch dem ſchon jetzt ergebt/ dem ihr beygefügt wollt werden. Schickt das Hertze da hinein/ wo ihr ewig wünſcht zu ſeyn.

X.

MEine Liebe lebet noch/ hat den Tod im Sieg verſchlungen/ durch der Höllen Marter-Loch iſt ſie freudig durchgedrungen/ meine Leich iſt wieder licht/ der im Grabe lag erbleichet/ jetzt der Sonn und Sternen gleichet/ mit verklärten Angeſicht.

2. Hoffnungs-voller Freuden-Schein/ Himmliſch-unvergänglichs Weſen! Welches den verwahr-

ten Stein ſich zum Denckmahl aus-
erleſen/daß die Glieder ihrem Haupt
gleich im Leiden/ gleich im Sterben/
gleiches Leben ſollen erben/ deſſen
ſie der Todt beraubt.

3. Liebe/ ſtärcker als der Todt/
ſchickt mir nun ihr Sieges-Zeichen/
ſelbſt der Feind wird Friedens-
Both/ der dem Leben müſſen wei-
chen nach dem gar verlohrnen
Streit; Soll mich denn die Poſt
erſchröcken/ die mehr ſagt von Auff-
erwecken/ als des Sterbens Bitter-
keit?

4. HERR/ du weiſts/ ich glaub
es feſt/daß die Beine wieder grünen/
der verweſte Aſchen-Reſt wird ſich/
wenn der Tag erſchienen deiner Zu-
kunfft/ aus der Grufft zu dem Geiſt
mit Freuden ſchwingen/ und zu dei-
nem Throne dringen ungehindert
durch die Lufft.

5. Sehet nicht auf die Geſtalt/
wenn ich ſterbe/denn ich ſchlaffe/weil
der Satan die Gewalt über die ver-
lohrnen Schaafe gantz verlohren/
und der Hirt ſelbſt ſein Leben hat ge-
laſ-

laßen / und auch in den finſtern Straßen treu geſucht / was ſich verirrt.

6. Traget mich dem Grabe zu / das die Lebens-Sonn durchhellet! Komme nun / du ſüße Ruh / wenn es meiner Lieb gefället! Wann ſie ihre Stimm erhebt / will ich / wenn das Fleiſch erwachet / welches ſie lebendig machet / ſeyn und bleiben / wo ſie lebt. *M. Theoph. Balduinus.*

XI.

Mel. Erſchienen iſt der herrliche Tag.

NUn freut euch all und jubilirt / und lobet GOtt / wie ſichs gebührt / der ſeinen Sohn gab in den Todt / zu helffen uns aus aller Noth. Alleluja.

2. Er / als das rechte Oſter-Lam̃ / geſchlachtet ward am Creutzes-Stam̃ / von wegen unſer Miſſethat / die Er dadurch bezahlet hat. Alleluja.

3. Er iſt auch aufferſtanden heut / uns allen zur Gerechtigkeit. Die Sünd kan uns nicht ſchaden mehr / ihm ſey dafür Lob / Preiß und Ehr. Alleluja.

Him̃elfahrts-Lieder.

I.

Mel. Chriſt iſt erſtanden.

CHriſt fuhr gen Himmel/ was ſandt Er uns hernieder? Den Tröſter/ den heiligen Geiſt/ zu Troſt der armen Chriſtenheit. Kyrieleis.

2. Alleluja! Alleluja! Alleluja. Des ſolln wir alle froh ſeyn/ CHriſt will unſer Troſt ſeyn. Kyrieleis.

II.

Mel. Erſchienen iſt der herrliche Tag.

NUn freut euch GOttes Kinder all/ der HErr fährt auf mit groſzem Schall: Lobſinget ihm! lobſinget ihm! lobſinget ihm mit heller Stimm! Alleluja.

2. Die Engel und all Himmels-Heer erzeigen CHriſto Göttlich Ehr/ und jauchzen Ihm mit frölichen Schall/ das thun die lieben Engel all. Alleluja.

3. Daſz unſer Heiland JEſus CHriſt/ wahr GOTTes SOhn/ Menſch worden iſt/ des freuen ſich

die

die Engel ſehr/ und gönnen uns gern ſolche Ehr. Alleluja.

4. Der HErr hat uns die Stätt bereit/ da wir ſolln bleibn in Ewigkeit: Lobſinget ihm! Lobſinget ihm! Lobſinget ihm mit heller Stimm! Alleluja.

5. Wir ſind Erben im Himmelreich/ wir ſind den lieben Engeln gleich: Das ſehn die lieben Engel gern/ und dancken mit uns GOtt dem HErrn. Alleluja.

6. Es hat mit uns nun nimmer Noth: Der Satan/ Sünd und ewger Todt allſammt zu ſchanden worden ſind durch GOttes und Marien Kind. Alleluja.

7. Den heilgen Geiſt ſendt er herab/ auf daß er unſre Hertzen lab/ und tröſt uns durch ſein göttlich Wort/ behüt uns für des Teuffels Mord. Alleluja.

8. Alſo baut er die Chriſtenheit zur ewgen Freud und Seeligkeit: Allein der Glaub an JEſum Chriſt die recht Erkäntniß GOttes iſt. Alleluja.

9. Der

9. Der heilge Geiſt den Glauben ſtärckt/ Gedult und Hoffnung in uns würckt/ erleucht und macht das Hertze feſt/ und uns in Trübſal nicht verläſt. Alleluja.

10. Was Chriſtus/ nach des Vaters Rath/ ans Creutzes Stamm erworben hat/ das theilet aus der heilge Geiſt/ darum er unſer Lehrer heiſt. Alleluja.

11. Der Vater hat den Sohn geſandt/ der Sohn wird anders nicht erkandt/ ohn durch den heilgen Geiſt allein/ der muß die Hertzen machen rein. Alleluja.

12. So manche ſchöne GOttes-Gab bringt uns der heilge Geiſt herab/ und uns fürm Satan wohl bewahrt/ ſolchs ſchafft des HErren Himmelfahrt. Alleluja.

13. So dancket nun dem lieben HErrn/ und lobet ihn von Hertzen gern/ lobſinget mit der Engel Chor/ daß man es in dem Himmel hör. Alleluja.

14. GOtt Vater in der Ewigkeit! Es ſagt dir deine Chriſtenheit groß

Ehr

Ehr und Danck mit höchſten Fleiß/ zu allen Zeiten Lob und Preiß. Alleluja.

15. HErr JEſu CHriſte/ GOttes Sohn! gewaltig/ herrlich/ prächtig/ ſchön/ es danckt dir deine Chriſtenheit von nun an biß in Ewigkeit. Alleluja.

16. O heilger Geiſt/ du wahrer GOtt! der du uns tröſt in aller Noth/ wir rühmen dich/ wir loben dich/ und ſagen dir Danck ewiglich. Alleluja. *D. Eraſmus Alberus.*

III.

Mel. Erſtanden iſt der heilge Chriſt.

DEn Himmel aufgefahren iſt/ Alle-Alleluja. Der König der Ehren/ JEſus Chriſt. Alle-Alleluja.

2. Er ſitzt zur Rechten GOttes Hand/ Alle-Alleluja. Herrſcht über Himmel und alle Land. Alle-Alleluja.

3. Nun iſt erfüllt was geſchrieben iſt/ Alle-Alleluja. In Pſalmen von dem HErren Chriſt. Alle-Alleluja.

4. Nun ſitzt beym HErrn/ der

Da-

Davids HErr/ Alle-Alleluja. Wie zu Ihm hat geſprochen der HErr. Alle-Alleluja.

5 Nun danckt dem HErren JEſu CHriſt/ Alle-Alleluja. Der heut gen Himmel gefahren iſt. Alle-Alleluja.

6. Lob ſey der heilgen Dreyfaltigkeit/ Alle-Alleluja. Von nun an biß in Ewigkeit. Alle-Alleluja.

Pfingſt-Lieder.

I.

Veni Sancte Spiritus, Verdeutſcht.

KOmm/ Heiliger Geiſt/ erfüll die Hertzen deiner Gläubigen/ und entzünd in ihnen das Feuer deiner Göttlichen Liebe; Der du durch Mannigfaltigkeit der Zungen die Völcker der gantzen Welt verſammlet haſt in Einigkeit des Glaubens. Alleluja/ Alleluja.

II.

KOmm/ Heiliger Geiſt/ HErre GOtt/ erfüll mit deiner Gnaden

den Gut deiner Gläubigen Hertz Muth und Sinn/ dein brünſtig Lieb entzünd in ihnn. O HErr/ durch deines Lichtes Glantz zu den Glauben verſammlet haſt das Volck aus aller Welt Zungen / das ſey dir HErr zu Lob geſungen. Alleluja! Alleluja!

2. Du heiliges Licht/edler Hort! Laß uns leuchten des Lebens Wort/ und lehr uns GOtt recht erkennen / von Hertzen Vater ihn nennen. O HErr! Behüt für fremder Lehr / daß wir nicht Meiſter ſuchen mehr/ denn JEſum CHriſt mit rechtem Glauben / und Ihm aus gantzer Macht vertrauen. Alleluja! Alleluja!

3. Du heilige Brunſt / ſüßer Troſt/ nun hilff uns frölich und getroſt in deinem Dienſt beſtändig bleiben / die Trübſaal uns nicht abtreiben. O HErr/ durch dein Krafft uns bereit/ und ſtärck des Fleiſches Blödigkeit / daß wir hie ritterlich ringen/ durch Todt und Leben zu dir dringen. Alleluja! Alleluja!

D. Mart. Luther.

Nun

III.

NUn bitten wir den heiligen Geiſt um den rechten Glauben allermeiſt / daß Er uns behüte an unſerm Ende / wenn wir heimfahrn aus dieſem Elende. Kyrieleis.

2. Du werthes Licht! gieb uns deinen Schein / lehr uns JEſum Chriſtum erkennen allein: Daß wir an ihm bleiben / dem treuen Heyland / der uns bracht hat zu dem rechten Vaterland. Kyrieleis.

3. Du ſüße Lieb! ſchenck uns deine Gunſt / laß uns empfinden der Liebe Brunſt: Daß wir uns von Hertzen einander lieben / und in Friede auf einem Sinne bleiben. Kyrieleis.

4. Du höchſter Tröſter in aller Noth! hilff / daß wir nicht fürchten Schand noch Todt / daß in uns die Sinne nicht verzagen / wenn der Feind wird das Leben verklagen. Kyrieleis. *D. Mart. Luther.*

IV.

Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſt.

O Heilger Geiſt / kehr bey uns ein / und

und laß uns deine Wohnung seyn! O komm/ du Hertzens-Sonne! Du Himmels-Licht/ laß deinen Schein bey uns und in uns kräfftig ſeyn/ zu ſteter Freud und Wonne. Sonne! Wonne! hiñliſch Leben wilt du geben/ wenn wir beten. Zu dir kommen wir getreten.

2. Du Qvell/ drauß alle Weißheit fleuſt/ die ſich in froñe Seelen geuſt/ laß deinen Troſt uns hören/ daß wir in Glaubens Einigkeit auch können aller Chriſtenheit dein wahres Zeugniß lehren. Höre/ lehre/ daß wir können Hertz und Sinnen dir ergeben/ dir zu Lob und uns zum Leben.

3. Steh uns ſtets bey mit deinem Rath/ und führ uns ſelbſt den rechten Pfad/ die wir den Weg nicht wiſſen. Gieb uns Beſtändigkeit/ daß wir getreu dir bleiben für und für/ weñ wir uns leiden müßen. Schaue/ baue/ was zerrißen und geflißen dich zu ſchauen/ und auf deinen Troſt zu bauen.

4. Laß uns dein edle Balſam-Krafft empfinden/ und zur Ritter-

ſchafft

ſchafft dadurch geſtärcket werden: Auf daß wir unter deinem Schutz begegnen aller Feinde Trutz/ mit freudigen Geberden. Laß dich reichlich auf uns nieder/ daß wir wieder Troſt empfinden/alles Unglück überwinden.

5. O ſtarcker Felß/ und Lebens-Hort! laß uns dein Himmel-ſüßes Wort in unſern Hertzen brennen/ daß wir uns mögen nimmermehr von deiner Weißheit-reichen Lehr und reiner Liebe trennen. Fließe/ gieße deine Güte ins Gemüthe/ daß wir können CHriſtum unſern Heiland nennen.

6. O ſüßer Himmels-Thau/ laß dich in unſre Hertzen kräfftiglich/und ſchenck uns deine Liebe/ daß unſer Sinn verbunden ſey dem Nächſten ſtets mit Liebes-Treu/ und ſich darinnen übe. Kein Neid/ kein Streit dich betrübe/ Fried und Liebe müße ſchweben! Fried und Freude wirſt du geben.

7. Gieb/ daß in reiner Heiligkeit wir führen unſre Lebens-Zeit; Sey

un-

unſers Geiſtes Stärcke/ daß uns hinfort ſey unbewuſt die Eitelkeit/ des Fleiſches Luſt/ und ſeine todte Wercke. Rühre/ führe unſre Sinnen und Beginnen von der Erden/ daß wir Himmels-Erben werden.

Mich. Schirm.

V.

KOmm GOtt Schöpffer/ heiliger Geiſt/ beſuch das Hertz der Menſchen dein/ mit Gnaden ſie füll/ wie du weiſt/ daß dein Geſchöpff vorhin ſey.

2. Denn du biſt der Tröſter genannt/ des Allerhöchſten Gabe theur/ ein geiſtlich Salb an uns gewandt/ ein lebend Brunn/ Lieb und Feur.

3. Zünd uns ein Licht an im Verſtand/ gieb uns ins Hertz der Liebe Brunſt/ das ſchwach Fleiſch in uns dir bekannt/ erhalt feſt dein Krafft und Gunſt.

4. Du biſt mit Gaben ſiebenfalt/* der Fingr an GOTTES rechter Hand/

* Das iſt/ mannigfalt. Denn es ſind mancherley Gaben/ aber es iſt ein Geiſt 1. Cor. XII. 4.

Hand* des Vaters Wort giebſt du gar bald/mit Zungen in alle Land.

5. Des Feindes Liſt treib von uns fern/den Fried ſchaff bey uns deine Gnad/daß wir deinem Leiten folgen gern/ und meiden der Seelen Schad.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl/ darzu JEſum CHriſt/ ſeinen Sohn/ daß wir des Glaubens werden voll/ dich beyder Geiſt zu verſtehn.

7. GOtt Vater ſey Lob und dem Sohn/ der von den Todten aufferſtund/ dem Tröſter ſey daßelb gethan/ in Ewigkeit alle Stund.

D. M. L.

* Alſo wird der Heilge Geiſt auff Menſchliche Arth und Weiſe genennet/ muß aber auff eine GOtt anſtändige Weiſe angenommen werden. Maßen hierdurch nichts anders/ als ſeine göttliche Allmacht/ ſo er mit GOtt Vater und Sohn gemein hat/ ausgedrücket wird. Siehe *Exod. IIX, 19. Luc. XI. 20.*

VI.

Mel Zion klagt mit Angſt und Schmertzen.

O Du allerſüßte Freude/ o du allerſchönſtes Licht/ der du uns in

in Lieb und Leide unbeſuchet läſſeſt nicht/ Geiſt des Höchſten! Höchſter Fürſt! der du hältſt und halten wirſt ohn Aufhören alle Dinge/ höre/ höre/ was ich ſinge!

2. Du biſt ja die beſte Gabe/ die ein Menſche nennen kan/ wann ich dich erwünſch und habe/ geb ich alles Wünſchen an: Ach! ergieb dich/ komm zu mir/ in mein Hertze/ das du dir/ da ich wieder bin gebohren/ ſelbſt zum Tempel auserkohren.

3. Du wirſt aus des Himmels Throne/ wie ein Regen/ ausgeſchütt/ bringſt vom Vater und dem Sohne nichts als lauter Seegen mit/ laß doch/ o du werther Gaſt! GOttes Seegen/ den du haſt/ und uns giebſt nach deinem Willen/ mich an Leib und Seele füllen.

4. Du biſt weiß und voll Verſtandes/ was geheim iſt/ iſt dir kund: Zehlſt den Staub des kleinen Sandes/ gründſt des tieffen Meeres Grund: Nun du weiſt auch Zweifels frey/ wie verderbt und blind ich ſey/ drum gieb Weißheit/ und für al-

len / wie ich möge GOTT gefallen.

5. Du biſt heilig/läſt dich finden/ wo man rein und ſauber iſt: Fleuchſt hingegen Schand und Sünden/ wie die Tauben Stanck und Miſt / mache mich / o Gnaden-Qvell / durch dein Waſchen rein und hell: Laß mich fliehen / was du flieheſt / gieb mir / was du gerne ſieheſt.

6. Du biſt / wie ein Schäflein pfleget/ frommes Hertzens/ ſanfften Muths / bleibſt im Lieben unbeweget/thuſt uns Böſen alles guts: Ach! verleih/ und gieb mir auch dieſen edlen Sinn und Brauch/ daß ich Freund und Feinde liebe/ keinen/ den du liebſt/ betrübe.

7. Mein Hort / ich bin wohl zufrieden / wenn du mich nur nicht verſtößſt: Bleib ich von dir ungeſchieden/ ey/ ſo bin ich gnug getröſt: Laß mich ſeyn dein Eigenthum/ ich verſprech hinwiederum / hier und dort all mein Vermögen dir zu Ehren anzulegen.

8. Ich entſage alle deme/ was dir dei-

deinen Ruhm benimmt/ ich will/ daß mein Hertz annehme nur allein/ was von dir kömmt / was der Satan will und ſucht / will ich halten als verflucht / ich will ſeinen ſchnöden Wegen mich mit Ernſt zuwieder legen.

9. Nur allein/ daß du mich ſtärckeſt / und mir treulich ſteheſt bey / hilff mein Helffer / wo du merckeſt/ daß mir Hülffe nöthig ſey/ brich des böſen Fleiſches Sinn/ nim̃ den alten Willen hin / mach ihn allerdinges neue / daß mein GOtt ſich meiner freue.

10. Sey mein Retter/ halt mich eben: Wann ich ſincke / ſey mein Stab: Wann ich ſterbe / ſey mein Leben: Wann ich liege/ ſey mein Grab: Wann ich wieder aufferſteh/ ey! ſo hilff mir/ daß ich geh hin/ da du in ewgen Freuden wirſt dein Auserwehlten weyden.

Paul. Gerhard.

VII.

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

ZEuch ein zu deinen Thoren/ ſey

meines Hertzens Gaſt / der du / da ich gebohren / mich neu gebohren haſt / O hochgeliebter Geiſt des Vaters und des Sohnes / mit beyden gleiches Thrones / mit beyden gleich gepreißt.

2. Zeuch ein / laß mich empfinden / uñ ſchmecken deine Krafft / die Krafft / die uns von Sünden Hülff und Errettung ſchafft. Entſündge meinen Sinn / daß ich mit reinem Geiſte dir Ehr und Dienſte leiſte / die ich dir ſchuldig bin.

3. Ich war ein wilder Reben / du haſt mich gut gemacht / der Todt durch drang mein Leben / du haſt ihn umgebracht / und in der Tauff erſtickt / als wie in einer Fluthe / mit deſſen Todt und Blute / der uns im Todt erqvickt.

4. Du biſt das heilge Oele / dadurch geſalbet iſt mein Leib und meine Seele dem HErren JEſu CHriſt / zum wahren Eigenthum / zum Prieſter und Propheten / zum Könge / den in Nöthen GOtt ſchützt vom Heiligthum.

5. Du

5. Du biſt ein Geiſt/ der lehret/ wie man recht beten ſoll/ dein Beten wird erhöret/ dein Singen klinget wohl/ es ſteigt zum Himmel an / es ſteigt und läßt nicht abe/ bis der geholffen habe/ der allen helffen kan.

6. Du biſt ein Geiſt der Freuden/ von Trauren hältſt du nicht/ erleuchteſt uns im Leiden/ mit deines Troſtes Licht. Ach ja/ wie manchesmahl haſtu mit ſüßen Worten mir aufgethan die Pforten zum güldnen Himmels-Saal.

7. Du biſt ein Geiſt der Liebe/ ein Freund der Freundlichkeit/ wilſt nicht/ daß uns betrübe Zorn/ Zanck/ Haß/ Neid und Streit. Der Feindſchafft biſt du feind/ wilſt/ daß durch Liebes-Flammen ſich wieder thun zuſammen/ die voller Zwietracht ſeynd.

8. Du HErr/ haſt ſelbſt in Händen die gantze weite Welt/ kannſt Menſchen-Hertzen wenden/ wie dir es wohlgefällt/ ſo gieb doch deine Gnad zum Fried- und Liebes-Banden/ verknüpff in allen Landen/ was ſich getrennet hat.

9. Erhebe dich und ſteure dem Hertz-leid auf der Erd/ bring wieder und erneure die Wohlfarth deiner Heerd! Laß blühen/ wie zuvor/ die Länder/ ſo verheeret/ die Kirchen/ ſo zerſtöhret durch Krieg und Feuers-Zorn.

10. Beſchirm die Policeyen/ bau unſers HErren Hauß/ daß Er und wir gedeyen; Auch ſchmücke herr-lich aus die Alten mit Verſtand/ mit Frömmigkeit die Jugend/ mit Got-tesfurcht und Tugend das Volck im gantzen Land.

11. Erfülle die Gemüther mit reiner Glaubens-Zier/ die Häuſer und die Güter mit Seegen für und für/ ver-treib den böſen Geiſt/ der dir ſich wie-derſetzet/ und was dein Hertz ergötzet/ aus unſern Hertzen reißt.

12. Richt unſer gantzes Leben allzeit nach deinen Sinn/ und wann wirs ſollen geben ins Todtes Ra-chen hin/ wanns mit uns hier wird aus/ ſo hilff uns frölich ſterben/ und nach dem Todt ererben des ewgen Lebens Hauß.

Paul. Gerhard.

IIX.

Mel. Vater unſer im Himmelreich.

DEs heilgen Geiſtes reiche Gnad die Hertzen der Apoſtel hat erfüllt mit ſeiner Gütigkeit/ geſchenckt der Sprachen Unterſcheid/ darum mit Freuden lobet GOtt/ der uns ſeinn Geiſt gegeben hat.

2. Er ſand ſie in aller Welt Kreiß/ zu predigen mit gantzem Fleiß/ mit manchen Zungen GOttes Wort der Creatur an allen Ort. Darum mit Freuden lobet GOtt/ der uns ſeinn Geiſt gegeben hat.

3. Er ſprach zu ihnen: Nehmet hin den heilgen Geiſt mit hohen Sinn/ der wird euch lehren gantz gewiß/was künfftig und vergangen iſt. Darum mit Freuden lobet GOtt/ der uns ſeinn Geiſt gegeben hat.

4. Derhalben/ wenn ihr werdet ſtahn vor Köngen/ Fürſten/ denckt nicht dran/ was ihr ſollt reden zu der Stund/ von Himmel ſolls euch werden kund. Darum mit Freuden lobet GOtt/ der uns ſeinn Geiſt gegeben hat.

5. Nun lobet all den Tröſter werth/ der uns all Wahrheit hat gelehrt/ hat abgewendt all Ungenad/ viel Gaben uns geſchencket hat. Lob ſey der heilgn Dreyfaltigkeit/ von nun an biß in Ewigkeit.

XI.

Mel. O JEſulein ſüß ꝛc.

O Heiliger Geiſt! O Heiliger GOtt! du Tröſter werth in aller Noth/ du biſt geſandt vons Himmels-Thron/ von GOtt dem Vater und dem Sohn/ O heiliger Geiſt! O heiliger GOtt!

2. O heiliger Geiſt! O heiliger GOtt! gieb uns die Lieb zu deinem Wort! Zünd an in uns der Liebe Flamm/ darnach zu lieben alleſamm/ O heiliger Geiſt! O heiliger GOtt!

3. O heiliger Geiſt! O heiliger GOtt! Mehr unſern Glauben immerfort/ an CHriſtum Niemand gläuben kan/ es ſey denn durch dein Hülff gethan/ O heiliger Geiſt! O heiliger GOtt!

4. O heiliger Geiſt! O heiliger GOtt! erleucht uns durch dein Gött-

Göttlich Wort! Lehr uns den Vater kennen ſchon / darzu auch ſeinen lieben Sohn / O heiliger Geiſt! O heiliger GOtt!

5. O heiliger Geiſt! O heiliger GOtt! du zeigſt die Thür zur Himmels Pfort; Laß uns hier kämpffen ritterlich / und zu dir dringen ſeeliglich / O heiliger Geiſt! O heiliger GOtt!

6. O heiliger Geiſt! O heiliger GOtt! verlaß uns nicht in Noth und Todt! Wir ſagen dir Lob / Ehr und Danck / jetzund und unſer Lebenlang / O heiliger Geiſt! O heiliger GOtt!

X.

In eigner Melodey:

BRunnqvell aller Güter / Herrſcher der Gemüther / lebendiger Wind / Stiller aller Schmertzen / deſſen Glantz und Kertzen mein Gemüth entzündt / lehre meine ſchwache Säiten / deine Krafft und Lob ausbreiten.

2. Starcker GOttes Finger / frembder Sprachen Bringer / ſüßer

Hertzens-Safft/ Tröſter der Betrübten/ Flamme der Verliebten/ alles Athems Krafft! Gieb mir deine Brunſt und Gaben/ dich von Hertzen lieb zu haben.

3. Bräutigam der Seelen/ laß mich in der Höhlen deiner Lieblichkeit Ruh und Zuflucht finden/ laß mich von den Winden trüber Noth befreyt: Komm herfür o Gnaden-Sonne/ küſſe mich mit Troſt und Wonne.

4. Theure GOttes-Gabe! kom̃/ o komm/ mich labe/ sieh/ ich bin verſchmacht. Komm/ o mein Verlangen/ komm/ mein Lieb/ gegangen/ dann mein Hertze lacht/ wird von neuen gantz erqvicket/ wann es/ Labſaal/ dich erblicket.

5. Wie ein Hirſchlein gehnet/ ſich nach Waſſer ſehnet/ wann es wird gejagt: So pflegt mein Gemüthe/ HErr/ nach deiner Güte/ wann es wird geplagt/ tieff zu ſeufftzen/ und im dürren nach dir/ reicher Strom/ zu girren.

6. Wahrer Menſchen-Schöpffer/

ſer/ unſers Thones Töpffer/ GOtt von Ewigkeit! Zunder keuſcher Liebe/ gieb/ daß ich mich übe auch im Creutz und Leid/ alles dir anheim zu ſtellen/und mich tröſt in allen Fällen.

7. Führe meine Sachen/ meinen Schlaff und Wachen/ meinen Tritt und Gang/Glieder und Geſichte/daß mein arm Gedichte/daß mein ſchlecht Geſang/Wandel/Werck und Stand für allen dir/O Vater/ mag gefallen.

8. Laß die Macht der Höllen nicht mit Liſten fällen meiner Tage Lauff/ nimm nach dieſen Leiden mich zur Himmels-Freuden/ deinen Diener/ auf/ da ſoll ſich mein Mund erheben/ dir ein Halleluja geben.

Johann. Franck.

Von der heiligen Dreyeinigkeit.

I.

Kyrie ſummum, Verdeutſcht.

Kyrie! GOtt Vater in Ewigkeit/ groß iſt dein Barmhertzigkeit/ aller Ding ein Schöpffer und Regierer. Eleiſon. 2. Chri-

2. Chriſte! aller Welt Troſt/ uns Sünder allein du haſt erlöſt. O JEſu GOttes Sohn! unſer Mittler biſt in dem höchſten Thron, zu dir ſchreyen wir aus Hertzens-Begier: Eleiſon.

3. Kyrie! GOtt heiliger Geiſt! Tröſt/ ſtärck uns im Glauben allermeiſt/daß wir am letzten End frölich abſcheiden aus dieſem Elend. Eleiſon.

II.

O HErr GOtt Vater in Ewigkeit! Sey uns Sündern gnädig.

2. Chriſte/ aller Welt Heiland/ unſer Troſt! mach uns alle von Sünden loß.

3. O GOtt heiliger Geiſt/ theil uns mit Weißheit/Glaub und Liebe allermeiſt/ gieb Göttliche Gerechtigkeit!

III.

GOtt der Vater wohn uns bey/ und laß uns nicht verderben: Mach uns aller Sünden frey/ und hilff uns ſeelig ſterben. Für dem

Teuf-

Teuffel uns bewahr / halt uns bey feſtem Glauben / und auf dich laß uns bauen / aus Hertzen Grund vertrauen / dir uns laſſen gantz und gar / mit allen rechten Chriſten / entfliehn des Teuffels Liſten / mit Waffen GOttes uns rüſten. Amen / Amen / daß ſey wahr / ſo ſingen wir Alleluja.

2. JEſus Chriſtus wohn uns bey / und laß ꝛc.

3. Heilger Geiſt wohn uns bey ꝛc.

D. Martin. Luther.

IV.

HErR GOtt / dich loben wir /
HErr GOtt / wir dancken dir.
Dich GOtt Vater in Ewigkeit /
Ehret die Welt weit und breit.
All Engel und Himmels-Heer /
Und was da dienet deiner Ehr /
Auch Cherubim und Seraphim /
Singen immer mit hoher Stim̃!
Heilig iſt unſer GOtt! Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt / der HErre Zebaoth!
Dein Göttlich Macht und Herrligkeit

Geht über Himmel und Erden
weit.
Der Heiligen Zwölff Bothen Zahl/
Und die lieben Propheten all/
Die theuren Märtrer allzumahl
Loben dich/ HErr/ mit groſſem
Schall.
Die gantze werthe Chriſtenheit
Rühmt dich auf Erden allezeit.
Dich GOtt Vater im höchſten
Thron/
Deinen rechten und einigen Sohn/
Den heilgen Geiſt und Tröſter
werth
Mit rechten Dienſt ſie lobt und
ehrt.
Du König der Ehren/ JEſu CHriſt!
GOtts Vaters ewger Sohn du
biſt:
Der Jungfraun Leib nicht haſt ver-
ſchmäht/
Zu erlöſen das Menſchliche Ge-
ſchlecht.
Du haſt dem Todt zerſtöhrt ſein
Macht
Und all Chriſten zum Himmel
bracht.

Du

Du ſitzſt zur Rechten GOttes gleich/
Mit aller Ehr ins Vaters Reich.
Ein Richter du zukünfftig biſt
Alles/ was todt und lebend iſt.
Nun hilff uns/ HErr! den Dienern dein/
Die mit deinem theuren Blut erlöſet ſeyn.
Laß uns im Himmel haben Theil
Mit den Heiligen im ewgen Heil.
Hilff deinem Volck/ HErr JESU Chriſt!
Und ſeegne/was dein Erbtheil iſt/
Wart und pfleg ihr zu aller Zeit/
Und heb ſie hoch in Ewigkeit.
Täglich/ HErr GOtt! wir loben dich/
Und ehrn deinen Nahmen ſtetiglich.
Behüt uns heut/ O treuer GOtt!
Für aller Sünd und Miſſethat.
Sey uns gnädig/ o HErre GOtt!
Sey uns gnädig in aller Noth.
Zeig uns deine Barmhertzigkeit/
Wie unſer Hoffnung zu dir ſteht.
Auf dich hoffen wir/ lieber HErr!

In

Zu Schauden laß uns nimmermehr. Amen.

Das *Te Deum Laudamus* verdeutſcht von *D. Martin. Luther.*

V.

Allein GOTT in der Höh ſey Ehr / und Danck für ſeine Gnade/ darum/ daß nun und nim̃ermehr uns rühren kan kein Schade. Einn Wohlgefalln GOtt an uns hat / nun iſt groß Fried ohn unterlaß/ all Fehd * hat nun ein Ende.

2. Wir loben/ preißen/ anbeten dich / für deine Ehre wir dancken; daß du GOtt Vater ewiglich regierſt ohn alles Wancken: Gantz ungemeßn iſt deine Macht / fort geſchicht / was dein Will hat bedacht. Wohl uns des feinen HErren!

3. O JEſu CHriſt/ Sohn eingebohrn deines Himmliſchen Vaters/ Verſöhner der'r/die waren verlohrn/ du Stiller unſers Haders / Lamm GOttes / heilger HErr und GOtt! nimm an die Bitt von unſrer Noth: Erbarm dich unſer aller!

* Fehde iſt ſo viel als Feindſchafft / Groll und Wiederwille.

4. O heilger Geiſt! du höchſtes Gut/ du allerheilſamſter Tröſter! Fürs Teuffels Gewalt fortan behüt/ die JEſus CHriſtus erlöſet durch große Marter und bittern Todt; Abwend all unſer Jammer und Noth/ darzu wir uns verlaßen.

D. Nic. Selneccer.

VI.

Mel. Meine Seel erhebt den HErren.

GOTT/ ſey uns gnädig und barmhertzig / und gebe uns ſeinen göttlichen Seegen.

2. Er laße uns ſein Antlitz leuchten/daß wir auf Erden erkennen ſeine Wege.

3. Er erhalte uns bey ſeinem ſeeligmachenden Wort / und bekehre deßelbigen Feinde.

4. Verleihe uns Gedult und Glaubens Beſtändigkeit/ und gebe uns die ewige Seeligkeit.

5. Es ſeegne uns GOtt/ unſer GOtt. Es ſeegne uns GOtt und geb uns ſeinen Friede.

6. Lob und Preiß ſey GOTT

dem

dem Vater und dem Sohn/und dem heiligen Geiſte.

7. Wie es war im Anfang jetzt und immerdar/ und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

VII.

Mel. Wo GOtt zum Hauß nicht giebt.

DEr du biſt Drey in Einigkeit/ ein wahrer GOtt von Ewigkeit/ die Sonn mit dem Tag von uns weicht/ laß uns leuchten dein göttlich Licht.

2. Des Morgens GOtt dich loben wir/ des Abends auch beten vor dir: Unſer armes Lied rühmet dich jetzund immer und ewiglich.

3. GOtt Vater/ dem ſey ewig Ehr! GOtt Sohn der iſt der einig HErr. Und dem Tröſter/ heiligen Geiſt/ von nun an biß in Ewigkeit.

Am Tag Johannis des Täuffers.

I.

GElobet ſey der HErr/ der GOtt Iſrael/ denn er hat beſucht und erlöſet ſein Volck.

2. Und hat aufgericht ein Horn des Heils/in dem Hauſe ſeines Dieners Davids.

3. Als er vor Zeiten geredt hat durch den Mund ſeiner heiligen Propheten.

4. Daß er uns errettet von unſern Feinden und von der Hand aller/ die uns haßen.

5. Und die Barmhertzigkeit erzeiget unſern Vätern/ und gedächt an ſeinen heiligen Bund.

6. Und an den Eyd/ den er geſchworen hat unſerm Vater Abraham/ uns zugeben.

7. Daß wir erlöſt aus der Hand unſer Feinde/ Ihm dieneten ohne Furcht unſer lebenlang.

8. In Heiligkeit | nd Gerechtigkeit/ die ihm gefällig iſt.

9. Und du Kindlein wirſt ein Prophet des Höchſten heißen/ du wirſt vor dem HErrn hergehen/ daß du ſeinen Weg bereiteſt.

10. Und Erkäntniß des Heils gebeſt ſeinem Volck/ die da iſt in Vergebung ihrer Sünden.

11. Durch

11. Durch die hertzliche Barmhertzigkeit unſers GOttes/ durch welche uns beſucht hat der Auffgang aus der Höhe.

12. Auff daß Er erſcheine denen/ die da ſitzen im Finſternis und Schatten des Todtes/ und richte unſere Füße auf den Weg des Friedes.

13. Lob und Preiß ſey GOtt dem Vater und dem Sohn/ und dem heiligen Geiſte.

14. Wie es war im Anfang/ jetzt und immerdar/ und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

Am Tag der Heimſuchung Mariä.

1.

MEine Seel erhebt den HErren/ und mein Geiſt freuet ſich GOttes meines Heilandes.

2. Denn er hat ſeine elende Magd angeſehen/ ſiehe/ von nun an werden mich ſeelig preiſen alle Kindes Kind.

3. Denn er hat große Ding an mir gethan/ der da mächtig iſt/ und des Nahme heilig iſt.

4. Und

4. Und ſeine Barmhertzigkeit wähyret immer für und für bey denen / die Ihn fürchten.

5. Er übet Gewalt mit ſeinem Arm / und zerſtreuet die hoffärtig ſind in ihres Hertzens Sinn.

6. Er ſtöſſet die Gewaltigen von Stul / und erhebt die Niedrigen.

7. Die Hungrigen füllet er mit Gütern / und läſſet die Reichen leer.

8. Er dencket der Barmhertzigkeit / und hilfft ſeinem Diener Iſrael auf.

9. Wie er geredt hat unſern Vätern / Abraham und ſeinem Saamen ewiglich.

10. Lob und Preiß ſey GOtt dem Vater und dem Sohn / und dem heiligen Geiſte.

11. Wie es war im Anfang / jetzt und immerdar / und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

Von den heiligen Engeln.

I.

HErr GOtt dich loben alle wir / und

und ſollen billig dancken dir/ für dein Geſchöpff der Engel ſchon / die um dich ſchwebn in deinem Thron.

2 Sie gläntzen hell und leuchten klar / und ſehen dich gantz offenbar/ dein Stimm ſie hören allezeit / und ſind voll göttlicher Weißheit.

3. Sie feyren auch und ſchlaffen nicht/ihr Fleiß iſt gantz dahin gericht/ daß ſie / HErr CHriſte! um dich ſeyn/und um dein armes Häuffelein.

4. Der alte Drach und böſe Feind für Neid/ Haß und für Zorne brent/ ſein Datum ſteht allein darauf/ wie von ihm werd zertrennt dein Hauff.

5. Und wie er vor hat bracht in Noth die Welt / führt er ſie noch in Todt ; Kirch/Wort/Geſetz/all Erbarkeit zu tilgen iſt er ſtets bereit.

6. Darum kein Raſt noch Ruh er hat / brüllt wie ein Löw / trachtt früh und ſpat/legt Garn und Strick/ braucht falſche Liſt / daß er verderb/ was Chriſtlich iſt.

7. Indeß wachet der Engel Schaar/die CHriſto folgen im̃erdar/

und

und ſchützen deine Chriſtenheit, wehren des Teuffels Liſtigkeit.

8. Am Daniel wir lernen das, da er unter den Löwen ſaß; deßgleichen auch dem frommen Loth der Engel halff aus aller Noth.

9. Dermaßen auch des Feuers Gluth verſchont/ und keinen Schaden thut den Knaben in der heißen Flamm/ der Engel ihnn zu Hülffe kam.

10. Alſo ſchützt GOtt noch heut zu Tag für Ubel und für mancher Plag uns durch die lieben Engelein/ die uns zu Wächtern geben ſeyn.

11. Darum wir billig loben dich/ und dancken dir/ GOTT/ ewiglich/ wie auch der lieben Engel Schaar dich preiſen heut und immerdar.

12. Und bitten dich/du wollſt allzeit dieſelben heiſſen ſeyn bereit/ zu ſchützen deine kleine Heerd/ ſo hält dein Göttlich Wort im Werth.

II. *D. Paul. Eberus.*

Mel. HErr Chriſt der einig GOttes Sohn:

ES ſtehn für GOttes Throne/ die unſre Diener ſind/ der in

ſeinm

ſeinem lieben Sohne liebt aller Menſchen Kind/ daß er auch nicht der eines veracht will habn/ ſo klein es als jemahls iſt gebohrn.

2. Sie ſehn ſein Angeſichte/ und haben fleißig acht/ was er ihnn auszurichten beſiehlet Tag und Nacht/ da ſind die lieben Engel geſchwind/ regen die Flügel zu fahren hin und her.

3. Wo Chriſten-Leute wohnen in Häuſern groß und klein/ da ſie ſelber nicht können für Feinden ſicher ſeyn/ wo nicht ein Engliſch Lager umher wird aufgeſchlagen / in ſteter Hut und Wacht.

4. Solches hat Loth erfahren / Abraham mit ſeinem Knecht ; Iſaac bey viertzig Jahren ſo nahm Rebeccam recht; Jacob ſah auf der Leiter die Boten GOttes kleitern auf und ab alle voll.

5. Elias war entſchlaffen/ein Engel weckt ihn auf; Eliſa kriegt zu ſchaffen / viel Engel warten drauff; Erſchienen anch den Hirten / und groſſe Freude lehrten / wie CHriſt gebohren wär.

6. Bey

6. Bey dieſes Kindes Wiegen der Joſeph ſchlaffen lag/ ein Feind wolt ihn betrügen/ ein Engel es ihm ſagt/ zog mit in ferne Lande. Das ſoll in ſeinem Stande gläuben ein jeder Chriſt.

7. Auch Lazarus der Arme/ weñs gleich zum Sterben kömt/ GOtt/ der ſich ſein erbarmet/ hat ſchon Engel beſtimt/ die ihn gen Himel bringen. Dem laßt uns alle ſingen ewiges Lob und Preiß. *Ludovic. Helmbold.*

Lob- und Danck-Lieder.

I.

Der 103. Pſalm.

NUn lob/ mein Seel/ den HErren/ was in mir iſt/ den Nahmen ſein: Sein Wohlthat thut er mehren/ vergiß es nicht/ o Hertze mein! Hat dir dein Sünd vergeben/ und heilt dein Schwachheit groß: Errett dein armes Leben; nimt dich in ſeinen Schooß: Mit reichen Troſt beſchüttet/ verjüngt dem Adler gleich. Der König ſchafft recht/ behütet/ die leiden in ſeinem Reich.

2. Er hat uns wißen laßen ſein heilges Recht und ſein Gericht/ darzu ſein Güt ohn Maßen/ es mangelt an ſeiner Erbarmung nicht. Seinn Zorn läßt er bald fahren/ ſtrafft nicht nach unſer Schuld: Die Gnad thut er nicht ſpahren den Blöden iſt er hold. Sein Güt iſt hoch erhaben ob den'n/ die fürchten Ihn. So fern der Oſt von Abend/ iſt unſre Sünd dahin.

3. Wie ſich ein Vater erbarmet übr ſeine junge Kindlein klein: So thut der HErr uns Armen/ ſo wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm Gemächte/ GOtt weiß/ wir ſind nur Staub/ gleichwie das Graß vom Rechen/ ein Blum und fallendes Laub. Der Wind nur drüber wehet/ ſo iſt es nimmer da: Alſo der Menſch vergehet/ ſein End das iſt ihm nah.

4. Die GOttes Gnad alleine ſteht feſt und bleibt in Ewigkeit/ bey ſeiner lieben Gemeine/ die ſteht in ſeiner Furcht bereit/ die ſeinen Bund behalten. Er herrſcht im Himmelreich. Ihr ſtarcken Engel/ waltet

ſeins Lobs/ und dient zugleich dem groſzen HErrn zu Ehren/ und treibt ſein heilges Wort: Mein Seel ſoll auch vermehrē ſein Lob an allem Ort.

5. Sey Lob und Preiß mit Ehren/ GOtt Vater/Sohn/heiligem Geiſt: Der woll in uns vermehren/ was er uns aus Gnaden verheißt; daß wir ihm feſt vertrauen/ gäntzlich verlaßn auf Ihn; Von Hertzen auf ihn bauen/daß unſer Hertz/Muth und Sinn/ ihm tröſtlich ſolln anhangen; darauf ſingn wir zur Stund: Amen/ wir werdens erlangen; Gläubn wir aus Hertzen-Grund.

Ioh. Poliander, alias Gramann.

II.

NUn dancket alle GOtt mit Hertzen/ Mund und Händen/ der groſze Dinge thut an uns und allen Enden/ der uns von Mutterleib und Kindes Beinen an unzählig viel zu gut/ und auch jetzund gethan.

3. Der ewig-reiche GOtt woll uns bey unſerm Leben ein immer frölich Hertz und edlen Frieden geben/ und uns in ſeiner Gnad erhal-

ten fort und fort/ und uns aus aller Noth erlöſen hier und dort.

3. Lob/ Ehr und Preiß ſey GOtt/ dem Vater und dem Sohne/ und dem heiligen Geiſt/ in hohen Himmels-Throne. Dem Dreyeinigen GOtt/ als der Urſprünglich war/ * und iſt und bleiben wird/ jetzund und immerdar. *Martin. Rinckard.*

* Das iſt/ im Anfang und Urſprung aller Dinge war GOtt/ als der Schöpffer derſelben.

III.

Der 150. Pſalm.

LObt GOtt in ſeinem Heiligthum/ gebet dem HErren Ehr und Ruhm/ und preiſet ſeine groſze Pracht wohl in der Feſte ſeiner Macht.

2. Lobt ihn in ſeinen Thaten all/ groß ſind ſein Wercke allzumahl/ laſſet euch finden ſtets bereit/ zu loben ſeine Herrligkeit.

3. Lobt den HErrn mit frölichem Muth/ und blaſet die Poſaunen gut/ mit Pſalter und mit Harffen Spiel lobt ihn/ und macht der Freuden viel.

4. Lo-

4. Lobet den HErren mit Geſang/ und laßt hergehn der Paucken Klang/ die Seiten lieblich klingen drein/ mit Pfeiffen frölich an den Reyhn.

5. Lobt GOtt mit hellen Cymbeln ſein/ laßt uns im HErren frölich ſeyn/ alles was lebt und Odem hat/ lobe den HErren früh und ſpat.

Cornel. Becker.

IV.
Der 147. Pſalm.

LObet GOtt unſern HErren in ſeinem Heiligthum/ zu Lobe ſeinen Ehren/ macht herrlich ſeinen Ruhm. Lobt ihn im Firmamente/ da ſeine groß Gewalt/ und ſein ſtarck Regimente zu ſehn iſt mannigfalt.

2. Lobet mit Hertz und Munde all ſeine Wunderthat/ die er zu aller Stunde häuffig verrichtet hat. Ob ſeiner Majeſtäten und groſſen Herrligkeit/ thut ſein Lob weit ausbreiten/ in alle Ewigkeit.

3. Lobet ihn frölich alle mit der Poſaunen Klang/ dem HErren zu Gefallen/ macht lieblichen Geſang.

Mit Pſalter/ Harff und Geigen/ ſambt andern Inſtrument/ mit Paucken/ Pfeiffn und Reigen preiſet ſein Lob behend.

4. Des HErren Nahmen alle lobet mit Säiten=Spiel/ mit hellen Cymbel=Schalle macht ſeines Lobes viel/ mit Cymbeln/die wohl klingen/ rühmt ſeine Gütigkeit/ von ſeinem Lob thut ſingen immer und allezeit.

5. Es ſoll den HErren loben und preiſen immerdar/ im Himmel hoch dort oben/ die Engeliſche Schaar. Desgleichen auch auf Erden/ alles was Odem hat/ ſoll ſeines Ruhms voll werden/ preiſen ſein Wunderthat.

6. Amen mit Mund und Hertzen ſprecht/ o ihr Gläubig Schaar/ all Traurigkeit und Schmertzen treibt von euch gantz und gar/ ſeyd frölich in dem HErren/und lobt ihn allezeit/ Er wird in Freud verkehren all euer Hertzeleid.

7. Er wird euch reichlich geben alls/ was euch nöthig iſt/ allhier in

die=

dieſem Leben/ und dort zu aller Friſt/ wird euch in Himmel führen/ und ſeelig machen gar/ thuts mit einm Eyd betheuren. Amen/ das werde wahr!

V.

Mel. Nun laßt uns GOtt dem HErren:

NUn laſſet uns zuſammen/ in JEſu CHriſti Nahmen/ dem HErren Lob erweiſen/und ſeine Güte preiſen.

2. Er iſts/der uns das Leben aus Gnaden hat gegeben. Leib/ Seel und was wir haben/ ſind alles ſeine Gaben.

3. Daß wir erhalten werden/ ſchafft Er was Noth auf Erden; Ja alles Fleiſch Er ſpeiſet/ viel gutes uns beweiſet.

4. Da wir in Noth gerathen durch unſre Miſſethaten/ hat Er den Sohn uns geben/ der wieder bracht das Leben.

5. Wenn wir ſein Gut auf faſſen/ wird uns die Sünd erlaſſen. Wohl dem/ der auf Ihn bauet/ Ihm Seel und Leib vertrauet!

6. Den heilgen Geiſt Er ſchencket; mit ſeinem Blut uns tråncket; Mit ſeinem Fleiſch uns ſpeiſet / viel gutes uns beweiſet.

7. Drum laſſet uns Ihn ehren / und ſeinen Ruhm vermehren. Laßt uns dem HErren ſingen / und ein Danck-Opffer bringen.

VI.

Wird allezeit bey Celebrirung des Kirch-Weyh-Feſtes zu Anfang des GOttes-Dienſtes in der Hoch-Gråffl. Schloß-Capell geſungen.

ICh freu mich des / und jauchze ſehr / mein Hertz für Freuden ſinget / daß mir ſo gute neue Måhr iſt abermahl verkůndget / daß wir ins HErren Hauß eingehn / und unſre Fůße werden ſtehn beym wahren GOttes-Dienſte.

2. Jeruſalem gebauet iſt zu Troſt dem gantzen Lande / daß da zuſammen kommen ſoll das Volck in allem Stande / zu predgen das göttliche Wort / dem HErrn zu dancken an dem Ort / Gericht und Recht zu halten.

3. GOtt geb dir Glůck! Jeruſa-

ſalem / ein End hat alles Trauren / es müſſe Fried und Freude ſeyn inwendig deinen Mauren! Glücklich zu gehen ein und aus; du biſt das wahre GOttes-Hauß / dein Beſtes will ich ſuchen.

VII.

Danck-Lied für Geſundheit.

Mel. Chriſtus der uns ſeelig macht ꝛc.

WEr wohl auf iſt und geſund / hebe ſein Gemüthe / und erhöhe ſeinen Mund zu des Höchſten Güte / laßt uns dancken Tag und Nacht / mit viel ſchönen Liedern / unſerm GOtt / der uns bedacht mit geſunden Gliedern.

2. Ein geſundes friſches Blut hat ein frölichs Leben: Giebt uns GOtt diß edle Gut / iſt uns gnug gegeben hier in dieſer armen Welt / da die ſchönſten Gaben / und des güldnen Himmels Zelt wir noch künfftig haben.

3. Wär ich gleich wie Cröſus reich / hätte Baarſchafft liegen / wär ich Alexandern gleich an Triumph und Siegen / müſte gleichwohl ſiech

und ſchwach Pfühl und Betten drücken/ würd auch mich in Ungemach all mein Guth erqvicken?

4. Stünde gleich mein gantzer Tiſch voller Luſt und Freude/ hätte Wildpret/Wein und Fiſch/ und die gantze Weyde/ die den Halß und Schmack ergötzt/ worzu würd es nützen/ wenn ich dennoch ausgeſetzt müſt in Schmertzen ſitzen?

5. Hätt ich aller Ehren Pracht/ ſäß im höchſten Stande/ wär ich mächtig aller Macht/ und ein Herr im Lande/ mein Leib aber hätte doch auf und angenommen der betrübten Kranckheit Joch/ was hätt ich für Frommen?

6. Ich erwehl ein Stücklein Brodt/ das mir wohlgedeyet/ für des rothen Goldes Koth/ da man Ach! bey ſchreyet. Schmäckt mir Speiß und Mahlzeit wohl/und darff mein nicht ſchonen/ halt ich ein Gerichtlein Kohl höher als Melonen.

7. Sammt und Purpur hilfft mir nicht mein Elende tragen/wenn mich Hauptweh/ Stein und Gicht/ und

die

die Schwindſucht plagen / lieber will ich frölich gehn im geringen Kleide / als mit Leid und Aengſten ſtehn in der ſchönſten Seide.

8. Solt ich ſtumm und ſprachloß ſeyn / oder lahm an Füßen / ſolt ich nicht des Tages Schein ſehen und genießen: Solt ich gehen ſpat und früh mit verſchloßnen Ohren / wolt ich wünſchen / daß ich nie wär ein Menſch gebohren.

9. Lebt ich ohne Rath und Witz / wär im Haupt verirret / hätte meiner Seelen Sitz / mein Hertz / ſich verwirret / wäre mir mein Muth und Sinn niemahls guter Dinge / wär es beſſer / daß ich hin / wo ich her bin / gienge.

10. Aber nun gebricht mir nichts an erzehlten Stücken / ich erfreue mich des Lichts / und der Sonnen-blicken / mein Geſichte ſieht ſich um / mein Gehöre höret / wie der Vöglein ſüße Stimm ihren Schöpffer ehret.

11. Hand und Füße / Hertz und Geiſt ſind bey guten Kräfften / alle mein Vermögen fleußt / und geht in Geſchäfften / die mein Herrſcher hat

geſtellt hier in meinem Bleiben/ alſo lang es ihm gefällt/ in der Welt zu treiben.

12. Iſt es Tag/ ſo mach und thu ich/ was mir gebühret/ kömmt die Nacht und ſüße Ruh/ die zum Schlaffen führet/ ſchlaff und ruh ich unbewegt/ biß die Sonne wieder mit den hellen Strahlen regt meine Augenlieder.

13. Habe Danck/ du milde Hand/ die du aus dem Throne deines Himmels mir geſand dieſe ſchöne Crone deiner Gnad und groſſen Huld/ die ich all mein Tage niemahls hab um dich verſchuldt/ und doch an mir trage!

14. Gieb/ ſo lang ich bey mir hab ein lebendigs Hauchen/ daß ich ſolche theure Gab auch wohl möge brauchen. Hilff/ daß mein geſunder Mund/ und erfreute Sinnen/ dir zu aller Zeit und Stund alles Liebs beginnen!

15. Halte mich bey Stärck und Krafft/ wann ich nun alt werde/ biß mein Stündlein mich hin rafft in

das

das Grab und Erde/ gieb mir meine Lebens-Zeit ohne ſondern Leide/ und dort in der Ewigkeit die vollkommne Freude. *Paul. Gerhard.*

VIII.

In ſeiner eigenen Melodey.

JESU/ wollſt uns weiſen/ deine Werck zu preiſen/ ohn dich mögn wir nichts enden / herrlich reichen Seegen haſt du uns gegeben. Ach hilff/ daß wirs erkennen. Nechſt dir/ du edler Hort/ der höchſte Schatz/ dein Wort/ nimmt weg all unſre Schmertzen/ macht frölich unſre Hertzen/ erſchallt :/: :/: im Land jetzt mit Gewalt. Schön Gaben giebt dein Geiſt/ treu Diener allermeiſt/ Chriſtlich die Leut zu lehren/ dein Himmelreich zu mehren/ allein :/: :/: dein ſoll die Ehre ſeyn.

2. Schutz und Fried im Lande/ Heil in unſern Stande/ iſt ja/ HErr Chriſt/ dein Seegen/ mitten untern Feinden retteſt du die deinen/ in dir iſt Krafft und Leben. Regenten weit und breit/ getreue Obrigkeit/ haſt du uns/ HErr/ gegeben/ gute

Geſetz darneben/ es kan :/: :/: durch dich alls wohl beſtahn. Recht tüglich Policey/ auch Aembter mancherley thuſt du/ HErr Chriſt/ erhalten bey Jungen und bey Alten/ zeigſt uns :/: :/: alles aus lauter Gunſt.

3. O wie gar viel Gaben muß der Hauß-Stand haben! gleichwohl haben wir nicht Mangel/ zweiffeln darff ihr keiner/ denn du/ HErr/ nicht einen verläßt/ ſo dir anhangen. Schuh/ Kleider/ Schaaf und Rind/ Hauß/ Acker/ Weib und Kind/ auch andre Schätz und Beute/ theilſt du/ HErr/ aus noch heute; Chriſtlich :/: :/: hierum wir preiſen dich. HErr ſeegne Kirch und Schul/ Haushaltung und Rath-Stuhl ſchütze/ laß blühn und wachſen Ruh/ Fried auf allen Straſſen: Nur dir :/: :/: HErr Chriſt/ lobſingen wir.

IX.

Mel. Lobt GOtt ihr Chriſten ꝛc.

ICh ſinge dir mit Hertz und Mund/ HErr/ meines Hertzens Luſt/ ich ſing und mach auf Erden kund/ was mir von dir bewuſt.

2. Ich

2. Ich weiß/ daß du der Brunn der Gnad und ewge Quelle ſeyſt/ daraus uns allen früh und ſpat viel Heil und gutes fleuſt.

3. Was ſind wir doch? Was haben wir auf dieſer gantzen Erd/ das uns/ o Vater! nicht von dir allein gegeben werd?

4. Wer hat das ſchöne Him̃els-Zelt hoch über uns geſetzt? Wer iſt es/der uns unſer Feld mit Thau und Regen netzt?

5. Wer wärmet uns in Kält und Froſt? Wer ſchützt uns für dem Wind? Wer macht es/ daß man Oel und Moſt zu ſeinen Zeiten findt?

6. Wer giebt uns Leben und Geblüt? Wer hält mit ſeiner Hand den güldnen/ werthen/ edlen Fried in unſerm Vaterland?

7. Ach HErr/ mein GOtt/ das kömmt von dir/ du/ du muſt alles thun/ du hältſt die Wach an unſrer Thür/ und läßt uns ſicher ruhn.

8. Du nehreſt uns von Jahr zu Jahr/ bleibſt immer from̃ und treu/ und ſtehſt uns/ wenn wir in Gefahr gerathen/ treulich bey.

9 Du ſtraffſt uns Sünder mit Gedult/ und ſchlägſt nicht allzuſehr/ ja endlich nimmſt du unſre Schuld/ und wirffſt ſie in das Meer.

10. Wenn unſer Hertze ſeufftzt und ſchreyt / wirſt du gar leicht erweicht/und giebſt uns/was uns hoch erfreut/ und dir zu Ehren reicht.

11. Du zehlſt/ wie offt ein Chriſte weint/und was ſein Kummer ſey? Kein Zähr und Thränlein iſt ſo klein/ du hebſt und legſt es bey.

12. Du füllſt des Lebens Mangel aus mit dem/ was ewig ſteht/ und führſt uns in des Himmels Haus/ wenn uns die Erd entgeht.

13. Wohlauf/ mein Hertze/ ſing und ſpring / und habe guten Muth: dein GOtt/der Urſprung aller Ding/ iſt ſelbſt und bleibt dein Gut!

14. Er iſt dein Schatz/ dein Erb und Theil/dein Glantz und Freuden-Licht; dein Schirm und Schild/dein Hülff und Heil/ ſchafft Rath/ und läßt dich nicht.

15. Was kränckſtu dich in deinem Sinn/ und grämſt dich Tag und Nacht?

Nacht? Nimm deine Sorg und wirff ſie hin auf den / der dich gemacht.

16. Hat Er dich nicht von Jugend auf verſorget und ernehrt? Wie manchen ſchweren Unglücks-Lauff hat er zurück gekehrt?

17. Er hat noch niemahls was verſehn in ſeinem Regiment. Nein! was Er thut und läßt geſchehn / das nimmt ein gutes End.

18. Ey nun / ſo laß Ihn ferner thun / und red ihm nicht darein / ſo wirſt du hier in Frieden ruhn / und ewig ſeelig ſeyn. X. *Paul. Gerhard.*

Mel. GOtt des Himmels und der Erden.

ALle Welt / was kreucht und webet / und im Feld und Häuſern iſt / was nur Stimm und Zunge hebet / jauchze GOtt zu jeder Friſt / dienet ihm / wer dienen kan / trett mit Luſt für ihm heran.

2. Sprecht: der HErr iſt unſer Meiſter / er hat uns aus nichts gemacht / er hat unſre Leib und Geiſter an die lichte Welt gebracht / wir ſind ſeiner Allmacht Ruhm / ſeine Schaaf und Eigenthum.

3 Ge-

3. Gehet ein zu ſeinen Pforten/ geht durch ſeines Vorhofs Gang/ lobet ihn mit ſchönen Worten: Saget ihm Lob/Preiß und Danck. Denn der HErr iſt jederzeit voller Gnad und Gütigkeit. *Johann. Franck.*

Catechiſmus-Lieder.

Von den zehen Geboten.

I.

DIß ſind die heilgen Zehn Gebot/ die uns gab unſer HErre GOtt/ durch Moſen ſeinen Diener treu/ hoch auf dem Berg Sinai. Kyrieleis.

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr/ kein Götter ſolt du haben mehr/ du ſolt mir gantz vertrauen dich/ von Hertzen-Grund lieben mich. Kyrieleis.

3. Du ſolt nicht führen zu Unehrn den Nahmen GOttes deines HErrn/ du ſolt nicht preiſen recht noch gut/ ohn was GOtt ſelbſt redt und thut. Kyrieleis.

4. Du

4. Du ſolt heilgen den Siebenden Tag/ daß du und dein Hauß ruhen mag: Du ſolt von deinm Thun laſſen ab/ daß GOtt ſein Werck in dir hab. Kyrieleis.

5. Du ſolt ehrn und gehorſam ſeyn dem Vater und der Mutter dein/ und wo dein Hand ihnn dienen kan/ ſo wirſtu langes Leben han. Kyrieleis.

6. Du ſolt nicht tödten zorniglich/ nicht haſſen/ noch ſelbſt rächen dich / Gedult haben und ſanfften Muth/und auch dem Feind thun das Gut. Kyrieleis.

7. Dein Eh ſolt du bewahren rein/ daß auch dein Hertz kein ander mein/ und halten keuſch das Leben dein/ mit Zucht und Mäßigkeit ſein. Kyrieleis.

8. Du ſolt nicht ſtehlen Geld noch Gut / nicht wuchern jemands Schweiß noch Blut: Du ſolt aufthun dein milde Hand dem Armen in deinem Land. Kyrieleis.

9. Du ſolt kein falſcher Zeuge ſeyn/ nicht lügen auf den Nächſten

dein:

dein: ſein Unſchuld ſolt auch retten du/ und ſeine Schande decken zu. Kyrieleis.

10. Du ſolt deins Nechſten Weib und Hauß begehren nicht/ noch etwas draus/ du ſolt ihm wünſchen alles gut/ wie dir dein Hertz ſelber thut. Kyrieleis.

11. Die Gebot all uns gegeben ſind/daß du dein Sünd/o Menſchen-Kind/erkennen ſolt und lernen wohl/ wie man vor GOtt leben ſoll. Kyrieleis.

12. Das helff uns der HErr JEſus CHriſt/ der unſer Mittler worden iſt. Es iſt mit unſern Thun verlohrn/ verdienen nur eitel Zorn. Kyrieleis. *D. Martin. Luther.*

II.

Die Zehen Gebot kürtzer gefaßt:

MEnſch! wilt du leben ſeeliglich/ und bey GOtt bleiben ewiglich: Solt du halten die Zehn Gebot/ die uns gebeut unſer GOtt. Kyrieleis.

2. Dein GOtt und HErr allein bin ich/ kein ander GOTT ſoll irren

dich:

dich: Trauen ſoll mir das Hertze dein/ mein eigen Reiche ſolt du ſeyn. Kyrieleis.

3. Du ſolt meinn Nahmen ehren ſchon/ und in der Noth mich ruffen an/ du ſolt heilgen den Sabbath-Tag/ daß ich in dir würcken mag. Kyrieleis.

4. Dem Vater und der Mutter dein ſolt du nach mir gehorſam ſeyn/ Niemand tödten noch zornig ſeyn/ und deine Ehe halten rein. Kyrieleis.

5. Du ſolt einm andern ſtehlen nicht/ auf Niemand falſche Zeugniß richt. Deins Nächſten Weib auch nicht begehrn/ und all ſeins Guts gern entbehrn. Kyrieleis.

6. Die Gebot all uns gegeben ſind/ daß du dein Sünd/ o Menſchen-Kind! erkennen ſolt und lernen wohl/ wie man vor GOTT leben ſoll. Kyrieleis.

7. Das helfſt uns der HErr JEſus CHriſt/ der unſer Mittler worden iſt: Es iſt mit unſerm Thun verlohrn/ verdienen nur eitel Zorn. Kyrieleis. *D. Martin. Luther.*

In

III.

Dieſes Lied hält alle 6. Haupt-Stück in ſich.

HErr GOtt/ erhalt uns für und für die reine Catechiſmus-Lehr/ der jungen einfältigen Welt durch deinen Luther vorgeſtellt.

2. Daß wir lernen die Zehn Gebot/ beweinen unſer Sünd und Noth/ und doch an dich und deinen Sohn gläuben/ im Geiſt erleuchtet ſchon.

3. Dich unſern Vater ruffen an/ der allein will und helffen kan/ daß wir als Kinder nach der Tauff Chriſtlich vollbringen unſern Lauff.

4. So jemand fällt/ * nicht liegen bleib/ ſondern zur Beichte komm und gläub/ zur Stärckung nehm das Sacrament. Amen/ GOtt geb ein ſeligs End! *Ludovic. Helmbold.*

* Verſtehe in Sünde und Ubertretung.

Vom Glauben.

IV.

WIr gläuben all an einen GOtt/ Schöpffer Himmels und der Erden. Der ſich zum Vater gegeben hat/ daß wir ſeine Kinder werden.

Er

Er will uns allzeit ernehren/ Leib und Seel auch wohl bewahren: Allem Unfall will er wehren/ kein Leid ſoll uns wiederfahren/ Er ſorget für uns/ hütt und wacht/ es ſteht alles in ſeiner Macht.

2. Wir gläuben auch an JEſum CHriſt/ ſeinen Sohn und unſern HErren/ der ewig bey dem Vater iſt/ gleicher GOtt von Macht und Ehren: Von Maria der Jungfrauen iſt ein wahrer Menſch gebohren/ durch den heilgen Geiſt im Glauben/ für uns/ die wir warē verlohren/ am Creutz geſtorben/ und von dem Todt wieder aufferſtanden iſt durch GOtt.

3. Wir gläuben an den heilgen Geiſt; GOtt mit Vater und dem Sohne/ der aller Blöden Tröſter heiſt/ uns mit Gaben zieret ſchöne: Die gantze Chriſtenheit auf Erden hält in einem Sinn gar eben: Hier all Sünd vergeben werden. Das Fleiſch ſoll uns wieder leben/ nach dieſem Elend iſt bereit uns ein Leben in Ewigkeit. Amen.

D. Martin. Luther.

Ich

V.

ICh gläub an GOtt den Vater/ allmächtigen Erſchaffer mein und aller Creaturen/ im Himmel und auf Erden.

2. Auch gläub ich/ daß JEſus CHriſt für mich armen Sünder geſtorben iſt/mich erlößt hat von Teufſel/ Höll und Todt.

3. An heilgen Geiſt gläub ich/ der tröſtet und heilget mich durch ſein Wort und Sacrament/ verlaß mich nicht an meinem letzten End. Amen.

VI.

WIr gläuben all an einen GOtt/ Vater/ Sohn und heilgen Geiſt/den der Cherubinen Rott/* und die Schaar der Engel preißt; Der durch ſeine große Krafft alles würcket/ thut und ſchafft.

2. Wir gläuben auch an JEſum CHriſt/GOttes und Marien Sohn/ der vom Himmel kommen iſt/ und uns führt ins Himmels-Thron.

* Iſt etwas hart geredt/ und ſoll das Wort Rott allhier ſo viel/ als eine Schaar/ Menge oder Verſammlung bedeuten.

Der

Der uns durch ſein Blut und Todt hat erlößt aus aller Noth.

3. Wir gläuben auch an heilgen Geiſt / der von Beyden gehet aus: Der uns Troſt und Beyſtand leiſt / wieder alle Furcht und Grauß. Heilige Dreyfaltigkeit / ſey gepreißt zu aller Zeit!

Von Vater Unſer.

VII.

Mel. Nim̃ von uns HErr! du getreuer ꝛc.

Vater unſer im Himmelreich / der du uns alle heiſſeſt gleich Brüder ſeyn / und dich ruffen an / und wilt das Beten von uns han / gieb / daß nicht bet allein der Mund / hilff! daß es geh von Hertzen-Grund.

2. Geheiliget werd der Nahme dein / dein Wort bey uns hilff halten rein / daß wir auch leben heiliglich nach deinem Nahmen würdiglich. Behüt uns HErr für falſcher Lehr / das arm verführte Volck bekehr.

3. Es komm dein Reich zu dieſer Zeit / und dort hernach in Ewigkeit: Der heilge Geiſt uns wohne bey mit ſeinen Gaben mancherley: Des

Satans Zorn und groß Gewalt zerbrich/ für ihm dein Kirch erhalt.

4. Dein Will geſcheh/ HErr GOtt/ zugleich auf Erden/ wie im Himmelreich: Gieb uns Gedult in Leidens-Zeit/ gehorſam ſeyn in Lieb und Leid: Wehr und ſteur allem Fleiſch und Blut/ das wieder deinen Willen thut.

5. Gieb uns heut unſer täglich Brodt/ und was man darff zur Leibes-Noth: Behüt uns/ HErr! für Unfried und Streit/ für Seuchen und für theurer Zeit/ daß wir in guten Friede ſtehn/ der Sorg und Geitzes müßig gehn.

6. All unſre Schuld vergieb uns/ HErr/ daß ſie uns nicht betrüben mehr/ wie wir auch unſern Schuldigern ihr Schuld und Fehl vergeben gern: Zu dienen mach uns all bereit in rechter Lieb und Einigkeit.

7. Führ uns/ HErr/ in Verſuchung nicht/ wenn uns der böſe Geiſt anficht/ zur lincken und zur rechten Hand/ hilff uns thun ſtarcken Wieder-

derſtand/ im Glauben feſt und wohl gerüſt/ und durch des heilgen Geiſtes Troſt.

8. Von allem Ubel uns erlöß/ es ſind die Zeit und Tage böß/ erlöß uns von dem ewgen Todt/ und tröſt uns in der letzten Noth/ beſcher uns alln ein ſeeligs End/ nimm unſer Seel in deine Händ.

9. Amen! das iſt/ es werde wahr/ ſtärck unſern Glauben immerdar/ auf daß wir ja nicht zweiffeln dran/ was wir hiermit gebeten han/ auf dein Wort in dem Namen dein/ ſo ſprechen wir das Amen fein.

D. Martin. Luther.

IIX.

Mel. O GOtt du frommer GOtt!

WOhl auf/ mein Hertz! zu GOtt dein Andacht frölich bringe/ daß dein Wunſch und Gebet durch alle Wolcken dringe/ weil dich GOtt beten heiſt/ weil dich ſein lieber Sohn ſo freudig treten heiſt vor ſeinen Gnaden-Thron.

2. Dein Vater iſts/ der dir befohlen hat zu beten/ dein Bruder

iſts/ der dich vor Ihn getroſt heiſt treten/ der werthe Tröſter iſts/ der dir die Wort giebt ein/ drum muß auch dein Gebet gewiß erhöret ſeyn.

3. Da ſiehſt du GOttes Hertz/ daß dir nichts kan verſagen/ ſein Mund/ ſein theures Wort/ vertreibt ja alles Zagen/ was dich unmüglich deucht/ kan ſeine Vater-Hand noch geben/ die von dir ſo viel Noth abgewandt.

4. Komm nur/ kom̃ freudig her in JEſu CHriſti Nahmen/ ſprich: Lieber Vater! hilff/ ich bin dein Kind/ ſprich Amen. Ich weiß/ es wird geſchehn/ du wirſt mich laßen nicht/ du wirſt/ du wilſt/ du kanſt thun/ was dein Wort verſpricht.

Von der heiligen Tauffe.

IX.

CHriſt unſer HErr zum Jordan kam/ nach ſeines Vaters Willen: Von Sanct Johann die Tauf-

ſe nahm/ ſein Werck und Ammt zu erfüllen/ da wolt Er ſtifften uns ein Bad/ zu waſchen uns von Sünden/ erſäuffen auch den bittern Todt/ durch ſein ſelbſt Blut und Wunden/ es galt ein neues Leben.

2. So hört und mercket alle wohl/ was GOtt ſelbſt heiſt die Tauffe: Und was ein Chriſte gläuben ſoll/ zu meiden Ketzer-Hauffe. GOTT ſpricht/ und will/ daß Waſſer ſey/ doch nicht allein ſchlecht Waſſer/ ſein heilig Wort iſt auch dabey/ mit reichen Geiſt ohn Maaſſen: Der iſt allhie der Täuffer.

3. Solchs hat er uns beweiſet klar mit Bilden und mit Worten: Des Vaters Stimm man offenbahr daſelbſt am Jordan hörte. Er ſprach: Das iſt mein lieber Sohn/ an dem ich hab Gefallen/ den will ich euch befohlen han/ daß ihr ihn höret alle/ und folget ſeiner Lehre.

4. Auch GOttes Sohn hier ſelber ſteht in ſeiner zarten Menſchheit: Der heilge Geiſt hernieder fährt/ in Tauben-Bild verkleidet. Daß wir

nicht ſollen zweiffeln dran/ wann wir getauffet werden/ all drey Perſon'n getauffet han: Damit bey uns auf Erden zu wohnen ſich ergeben.

5. Sein Jünger heiſt der HErre CHriſt: geht hin/all Welt zu lehren/ daß ſie verlohrn in Sünden iſt/ ſich ſoll zur Buße kehren/ wer gläubet und ſich tauffen läſt/ ſoll dadurch ſeelig werden/ ein neu-gebohrner Menſch er heiſt/der nicht mehr könne ſterben/ das Himmelreich ſoll erben.

6. Wer nicht gläubt dieſer groſſen Gnad/ der bleibt in ſeinen Sünden: Und iſt verdammt zum ewgen Todt/ tieff in der Höllen Grunde. Nichts hilfft ſein eigen Heiligkeit; all ſein Thun iſt verlohren/ die Erb-Sünd machts zur Nichtigkeit/ darinn er iſt gebohren/ vermag ihm ſelbſt nicht helffen.

7. Das Aug allein das Waſſer ſieht/wie Menſchen-Waſſer gießen: Der Glaub im Geiſt die Krafft verſteht des Blutes JEſu CHriſti/und iſt für ihm ein rothe Fluth von CHriſti Blut gefärbet/ die allen

Scha-

Schaden heilen thut / von Adam her geerbet / auch von uns ſelbſt begangen. *D. Martin. Luther.*

X.

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

LAſſet die Kindlein kommen zu mir / ſpricht GOttes Sohn / ſie ſind mein Freud und Wonne / ich bin ihr Schild und Kron: Auch für die Kinderlein / daß ſie nicht wärn verlohren / bin ich ein Kind gebohren / drum ſie mein eigen ſeyn.

2. Der HErr gar freundlich küſſet / und hertzt die Kinderlein / bezeugt mit Worten ſüſſe; der Himmel ihr ſoll ſeyn / dieweil ſein heilges Blut / das aus ſeinn heilgen Wunden am Creutzes-Stamm geronnen / ihnen auch kömmt zu gut.

3. Drum / nach CHriſti Verlangen / bringet die Kinder her / damit ſie Gnad erlangen; Niemand es ihnen wehr; Führet ſie CHriſto zu / Er will ſich ihr'r erbarmen / nimmt ſie in ſeine Armen / darinn ſie finden Ruh.

4. Ob ſie gleich zeitlich ſterben /

ihr Seele GOtt gefällt: Denn ſie ſind GOttes Erben/laſſen die ſchnöde Welt; ſie ſind frey aller Gefahr/ und dürffen hier nicht leiden/ ſie loben GOtt mit Freuden dort bey der Engel-Schaar. *Cornel. Becker.*

Vom Heiligen Abendmahl.

Ein Morgen-Lied vor dem Heiligen Abendmahl ꝛc.

I.

Mel. Freu dich ſehr o meine Seele ꝛc.

GOtt ſey Lob! der Tag iſt kommen/ da ich JEſu werd vertraut/ da ich/ aller Sünd entnommen/ werd in GOTTes Huld geſchaut! GOttlob! GOttlob! daß bereit mir die Lammes Hochzeit heut/ da mir GOtt zum ewgen Leben will den gantzen JEſum geben.

2. GOtt ich leg bey frühen Morgen/ als dein Ephraim und Kind/ mich in deine Vater-Sorgen gleich mit Leib und Seel geſchwind. Abba Vater! ſorg für mich/ daß ich ja

heut würdiglich/ als dein Gaſt bey dir erſcheine/und mit JEſu mich vereine.

3. CHriſte! du Lamm GOttes/ höre/ weil du trägeſt meine Sünd/ als mein Schatz und Hirt herkehre/deine Braut und Schaf mich find/ deiner Güte ich vertrau/ führe mich auf grüner Au/ und ſpeiß mich/ mir ſtets zu gute/ heut mit deinem Leib und Blute.

4. Heilger Geiſt! den ich umfaſſe/ bleib anheut und ſtets bey mir/ mich mit Beyſtand nicht verlaße/ ſondern hilff/daß ſeelig hier mir zum Nutze/ GOtt zum Preiß/ ich genieß die Himmels-Speiß/daß ich dadurch Chriſtlich lebe/ ſanffte meinen Geiſt aufgebe.

5. Nun ich lieg dir/ GOtt/ zum Füßen/ GOttes Liebe ſchmücke mich/meines JEſu Blut-Vergießen mache würdig mich durch ſich. Hilff mir drauf/ du Vater-Hertz/ hilff mir JEſu Todt und Schmertz/ hilff mir/ Tröſter! heut auf Erden CHriſti liebe Braut zu werden.

II.

Schmücke dich / o liebe Seele! laß die danckle Sünden-Höhle / komm ans helle Licht gegangen / fange herrlich an zu prangen / denn der HErr voll Heil und Gnaden will dich jetzt zu Gaſte laden / der den Himmel kan verwalten / will jetzt Herberg in dir halten.

2. Eile / wie Verlobte pflegen / deinem Bräutigam entgegen / der da mit dem Gnaden-Hammer klopſſt an deine Hertzens-Kammer / öffn Ihm bald die Geiſtes-Pforten / red ihn an mit ſchönen Worten: Kom̃ / mein Liebſter! laß dich küſſen / laß mich deiner nicht mehr miſſen.

3. Zwar in Kauffung theurer Wahren / pflegt man ſonſt kein Geld zu ſparen: Aber du wilt für die Gaben deiner Huld kein Geld nicht haben / weil in allen Berg-wercks-Gründen kein ſolch Kleinod iſt zu finden / das die Blut-gefüllte Schaalen / und diß Manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein Gemüthe / Menſchen-Freund! nach dei-

deiner Güte. Ach! wie pfleg ich offt mit Thränen mich nach dieſer Koſt zuſehnen. Ach! wie pfleget mich zu dürſten nach dem Tranck des Lebens-Fürſten/ wünſche ſtets/ daß mein Gebeine mich durch GOTT mit GOTT vereine.

5. Beydes lachen und auch zittern läſſet ſich in mir jetzt wittern: Das Geheimniß dieſer Speiſe und die unerforſchte Weiſe machet/ daß ich früh vermercke/ HErr! die Gröſſe deiner Wercke. Iſt auch wohl ein Menſch zu finden/ der dein Allmacht ſolt ergründen?

6. Nein! Vernunfft die muß hier weichen/ kan dis Wunder nicht erreichẽ/daß diß Brodt nie wird verzehret/ ob es gleich viel tauſend nähret/ und daß mit dem Safft der Reben/uns wird CHriſti Blut gegeben. O der groſſen Heimligkeiten/ die nur GOTTes Geiſt kan deuten!

7. JEſu/ meine Lebens-Sonne! JEſu/ meine Freud und Wonne! JEſu du mein gantz Beginnen/ Lebens-Qvell und Licht der Sinnen!

Hier fall ich zu deinen Füßen / laß mich würdiglich genießen dieſer deiner Himmels-Speiſe / mir zum Heil und dir zum Preiſe.

8. HErr / es hat dein treues Lieben dich vom Himmel abgetrieben / daß du willig haſt dein Leben in den Todt für uns gegeben / und dazu gantz unverdroſſen / HErr / dein Blut für uns vergoſſen / das uns jetzt kan kräfftig träncken / deiner Liebe zu gedencken.

9. JEſu / wahres Brodt des Lebens / hilff / daß ich doch nicht vergebens / oder mir vielleicht zum Schaden / ſey zu deinem Tiſch geladen! Laß mich durch diß Seelen-Eßen deine Liebe recht ermeſſen / daß ich auch / wie jetzt auf Erden / mög ein Gaſt im Himmel werden. *Johann. Franck.*

111.

JEſus CHriſtus / unſer Heiland / der von uns den GOttes Zorn wand / durch das bitter Leiden ſein halff er uns aus der Höllen-Pein.

2. Daß

2. Daß wir nimmer deß vergeſſen/ gab er uns ſeinn Leib zu eßen/ verborgen im Brodt ſo klein/ * und zu trincken ſein Blut im Wein.

3. Wer ſich will zu dem Tiſch machen/ der hab wohl acht auf ſein Sachen: Wer unwürdig hinzu geht/ für das Leben den Todt empfäht.

4. Du ſolt GOtt den Vater preiſen/ daß Er dich ſo wohl thut ſpeiſen/ und für deine Mißethat in den Todt ſeinn Sohn gegeben hat.

5. Du ſolt gläuben und nicht wancken/ daß es ſey eine Speiß der Krancken/ denen ihr Hertz von Sünden ſchwer/ und für Angſt iſt betrübet ſehr.

6. Solch groß Gnade und Barmhertzigkeit ſucht ein Hertz in großer

* Dieſes muß nicht räumlicher Weiſe verſtanden werden/ als wenn der Leib Chriſti in dem Brodt/ oder in der kleinen Hoſtien eingeſchloßen wäre; ſondern *myſtice*, oder auf eine Sacramentliche und Geheimniß-volle jedoch Wahrhafftige Arth und Weiſe iſt der Leib Chriſti in dem Brodt zugegen/ und wird in/ mit/ und unter demſelben empfangen und genoßen.

Arbeit! Iſt dir wohl / ſo bleib davon / daß du nicht kriegeſt böſen Lohn.

7. Er ſpricht ſelber: Komt ihr Armen! Laßt mich über euch erbarmen. Kein Artzt iſt dem Starcken noth / ſein Kunſt wird an ihm gar ein Spott.

8. Hättſt du dir was können erwerben / was dürfft ich denn vor dich ſterben? Dieſer Tiſch auch dir nicht gilt / ſo du ſelber dir helffen wilt.

9. Gläubſt du das von Hertzen-Grunde / und bekenneſts mit dem Munde / ſo biſt du recht wohl geſchickt / und die Speiß deine Seel erqvickt.

10. Die Frucht ſoll auch nicht außn bleiben / deinen Nächſten ſolt du lieben / daß er dein genieſſen kan / wie dein GOtt an dir hat gethan.

D. Mart. Luther.

IV.

Mel. Ich hab mein Sach GOtt heimgeſt.

ICh weiß ein Blümlein hübſch und fein / das thut mir wohl gefallen / es g'liebt mir in dem Hertzen mein /

mein/ das Blůmelein/ für andern Blůmlein allen.

2. Das Blůmlein iſt das Göttliche Wort/ das uns GOtt hat gegeben/ es leucht uns durch die enge Pfort/ ja hier und dort/ wohl in das ewge Leben.

3. Er iſt der Weg/ das Licht/ die Pfort/die Wahrheit und das Leben/ wer Reu für ſeine Sůnde hat/ und bitt um Gnad/dem ſinds im Glaubn vergeben.

4. Er ſpricht ſelber: Kommt her zu mir/ all die ihr ſeyd beladen/ ich will nach eures Hertzens Begier/ das gläubet mir/ heilen all euren Schaden.

5. Nehmt hin/ und eßt/ das iſt mein Leib/ den ich euch jetzt thu ſchencken/ich verſchreib euch all mein Gut dabey/das gläubet frey/daß ihr mein ſolt gedencken.

6. Nehmt hin und trinckt/ das iſt mein Blut/ das ich für euch vergoſſen/ welchs gnug für eure Sůnde thut/ ſo offt ihrs thut/ wie ichs euch hab gelaſſen.

7. Wir

7. Wir bitten dich/ HErr JEſu Chriſt/ wohl durch dein bitter Leiden/ weil du für uns geſtorben biſt/ HErr JEſu Chriſt/ du wollſt nicht von uns ſcheiden.

8. Nimm uns für deine Kinder an/ daß wir dich allzeit loben/ dein Wort bekenn ein jedermann/ auf rechter Bahn/ durch JEſum Chriſtum. Amen. *Baſilius Förtſch.*

V.

Mel. HErr JEſu Chriſt meins Lebens 2c.

O JEſu du mein Bräutigam/ der du aus Lieb am Creutzes-Stamm für mich den Todt gelitten haſt/ genommen weg der Sünden Laſt.

2. Ich komm zu deinem Abendmahl/verderbt durch manchen Sünden-Fall/ich bin kranck/unrein/nackt und bloß/ blind und arm/ ach! mich nicht verſtoß.

3. Du biſt der Artzt/ du biſt das Licht/ du biſt der HErr/ dem nichts gebricht. Du biſt der Brunn der Heiligkeit/ du biſt das rechte Hochzeit-Kleid.

4. Da-

4. Darum/ HErr JEſu! bitt ich dich: in meiner Schwachheit heile mich: Was unrein iſt/ das mache rein durch deinen hellen Gnaden-Schein.

5. Erleuchte mein verfinſtert Hertz/ zünd an die ſchöne Glaubens-Kertz/ mein Armuth in Reichthum verkehr/ und meinem Fleiſche ſteur und wehr.

6. Auf daß ich dich/ du wahres Brodt der Engel/ wahrer Menſch und GOtt/ mit ſolcher Ehrerbietung nehm/ wie dir das rühmlich/ mir beqvem.

7. Löſch alle Laſter aus in mir; Mein Hertz mit Lieb und Glauben zier/ und was ſonſt iſt von Tugend mehr/ das pflantz in mir zu deiner Ehr.

8. Gieb/ was uns nützt zu Seel und Leib; Was ſchädlich iſt/ fern von uns treib/ komm in mein Hertz/ laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilff/ daß durch deiner Mahlzeit Krafft das böß in mir werd abgeſchafft/ erlaſſen alle Sünd und Schuld/

Schuld / erlangt des Vaters Gnad und Huld.

10. Vertreibe alle meine Feind/ die ſichtbar und unſichtbar ſeynd. Den guten Fürſatz / den ich führ/ durch deinen Geiſt mach feſt in mir.

11. Mein Leben/ Sitten/ Sinn und Pflicht / nach deinem heilgen Willen richt. Ach! laß mich meine Tag in Ruh und Friede Chriſtlich bringen zu.

12. Biß du mich / o du Lebens-Fürſt! zu dir in Himmel nehmen wirſt / daß ich bey dir dort ewiglich an deiner Tafel freue mich.

Johann. Hermann.

VI.

GOTT ſey gelobet und gebenedeyet! der uns ſelber hat geſpeiſet / mit ſeinem Fleiſche und mit ſeinem Blute/ das gieb uns/ HErr GOtt/ zu gute. Kyrie Eleiſon.

2. HErr / durch deinen heiligen Leichnam / der von deiner Mutter Maria kam / und das heilige Blut/ hilff uns / HERR/ aus aller Noth. Kyrie Eleiſon.

3. Der

3. Der heilig Leichnam iſt für uns gegeben zum Todt, daß wir dadurch leben: Nicht gröſſer Güte kunte Er uns ſchencken/ dabey wir ſein ſolln gedencken. Kyrie Eleiſon.

4. HErr/ dein Lieb ſo groß dich gezwungen hat/ daß dein Blut an uns groß Wunder that/ und bezahlet unſer Schuld/ daß uns GOtt iſt worden huld. Kyrie Eleiſon.

5. GOTT geb uns allen ſeinen Gnaden-Seegen/ daß wir gehn auf ſeinen Wegen/ in rechter Lieb und Brüderlicher Treue/ daß uns die Speiß nicht gereue. Kyrie Eleiſon.

6. HErr deinn heilgen Geiſt uns immer laß/ der uns geb zu halten rechte Maaß: Daß dein arme Chriſtenheit leb in Fried und Einigkeit. Kyrie Eleiſon.

D. Martin. Luther.

VII.

Mel. Danck ſey GOtt in der Höhe.

O Freude! Freude! Freude! nun ſind eins GOtt und ich: Verknüpffet ſind wir beyde/ und bleibens ewiglich. Das JESUS-

Hertz

Hertz iſt kom̃en/ ſchaut in mein Hertz hinein: Es hat mein Hertz genommen! Mein Freund iſt mein/ich ſein.

2. Ich habe GOtt geſehen in ſeinem Abendmahl: Wie wohl iſt mir geſchehen/ O Liebe überall! Das mag ja Liebe heiſſen/daß mit ſich ſelber mich mein JEſus wolte ſpeiſen und träncken fruchtbarlich.

3. Ich aß die Seelen-Weyde bey meines Bräutgams Tiſch/ und tranck aus ſeiner Seite den Liebes-Trunck gantz friſch. Ich lag vor JEſu Wunden von vielen Sünden kranck/ und habe nun gefunden den edlen Blutes-Tranck.

4. Es ware ſelbſt der Speiſer/ die Weyde und der Hirt/ der Weg und der Wegweiſer/ die Wohnung und der Wirth/ der Bräutgam und die Gabe/ der Artzt/ die Artzeney/ mein JEſus/ den ich habe empfangen heut aufs neu.

5. Ich habe da empfangen von der Dreyeinigkeit mein ſehnliches Verlangen/ das Pfand der Seeligkeit. GOtt Vater iſt verſöhnet durch

JE-

JEſus Wunden roth / die haben mich gekröhnet; Nun hat es keine Noth.

6 Es lebet ſtets mein Schöpffer in ſeinem Kinde hier; Der Thon in ſeinem Töpffer; ich in GOTT / GOtt in mir; Wer mir will Leid zufügen / der muß GOtt taſten an / und endlich unterliegen / er thue / was er kan.

7. Lag ich in Todtes-Stricken: Sie ſind nun auch entzwey: entzwey in tauſend Stücken / GOTT Lob! und ich bin frey. Die Feinde ſind getödtet / und mich hat JEſus Blut gefärbet und durchröthet; Nun iſt hin Satans Muth.

8. Wiewohl hat mich geträncket die edle rothe Fluth! Die Sünden ſind geſchencket / gelöſcht der Höllen Gluth; Mein Glaub iſt wohl geſtärcket / die Sinnen recht erfriſcht / Troſt mein Gewißen mercket: das heißet wohl getiſcht.

9. Nun darf ich nicht verzagen / ob gleich unzählich ſeynd die Plagen / die mich ſchlagen; nichts ſchläget / ja mein

mein Freund der hilffet auch aus allen/ und läßet liegen nicht ſein Kind/ wenn es gefallen/ weil ihm ſein Hertz bald bricht.

10. Muß ich zu Aſchen werden? Mein Muth fällt doch nicht hin: Der läßt mich nicht der Erden/ mit dem ein Leib ich bin. Wird das Gericht gehalten? getroſt zu aller Friſt! Ich laß den Richter walten/ der mein Fleiſch und Blut iſt.

11. Ach könt ich nun auch wieder GOtt ewas gebn forthin! Ich lege vor ihm nieder mich gantz/ und was ich bin: Ich ſchencke dir das deine/ mein GOtt! nimm doch vorlieb! Behalte mich alleine/ und ſtürtz den Seelen-Dieb. *

12. Du ſolt auch darzu haben für deinen Todtes-Gang/ für dich und alle Gaben ſtets großen/ großen Danck: Hilff/ daß ich Glauben übe/ verfluche Sünd und Welt/ dich ſamt dem Nächſten liebe/ und thu was dir gefällt!

* Das iſt/ den leidigen Satan und Teuffel der ſtets nach unſrer Seelen trachtet.

13. Dein

13. Dein Leib und Blut erfülle durchaus mich immerdar; dein Leib und Blut verhülle in ſich mich gantz und gar; dein Leib und Blut bereite mich hier in dieſer Zeit; dein Leib und Blut begleite mich zu der Seeligkeit. *L.E.G.Z.S.U.H.*

IIX.

Mel. Nun laßt uns GOtt dem HErren.

JEſu! meine Wonne/ du meiner Seelen Sonne/ du Freundlichſter auf Erden/ laß mich dir danckbar werden.

2. Wie kan ich gnugſam ſchätzen dis Himmel-ſüß Ergötzen/ und dieſe theure Gaben/ welch uns geſtärcket haben?

3. Wie ſoll ichs dir verdancken/ o HErr! daß du mich Krancken geſpeiſet und geträncket/ ja ſelbſt dich mir geſchencket?

4. Ich lobe dich von Hertzen für alle deine Schmertzen/ für deine Schläg und Wunden/ der du ſoviel empfunden.

5. Dir danck ich für dein Leiden/ den Urſprung meiner Freuden/ dir

danck

danck ich für dein Sehnen und heiß-vergoßne Thränen.

6. Dir danck ich für dein Lieben/ das ſtandhafft iſt geblieben/ dir danck ich für dein Sterben/ das mich dein Reich läßt erben.

7. Jetzt ſchmecket mein Gemüthe dein über groſze Güte/ das theure Pfand der Gnaden tilgt allen meinen Schaden.

8. HErr laß mich nicht vergeßen/ daß du mir zugemeßen die kräfftig Himmels-Speiſe/ wofür mein Hertz dich preiſe.

9. Du wolleſt ja die Sünde/ welch ich annoch empfinde/ aus meinem Fleiſche treiben/ und kräfftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich loß gezählet von Sündē/ und vermählet mit dir/mein liebſtes Leben: Was kanſtu werthers geben?

11. Laß/ Schönſter/ meine Seele doch ſtets in dieſer Höle des Leibes mit Verlangen an deiner Liebe hangen.

12. Laß mich die Sünde meiden/

laß

laß mich gedultig leiden/ laß mich mit Andacht beten/und von der Welt abtreten.

13. Im Handeln/Wandeln/Eſſen/ laß nimmer mich vergeſſen/ wie treff-lich ich beglücket/und Himmliſch bin erqvicket.

14. Nun kan ich nicht verderben/ drauf will ich ſeelig ſterben! und freudig aufferſtehen/ o JEſu! dich zu ſehen.

IX.

Mel. Der HErr iſt mein getreuer Hirt.

GOTT Heilger Geiſt! ich flieh zu dir/ laß mich nicht hülfloß ſtehen/ ich will/ wenn du mein Bey-ſtand hier/ zum Tiſch des HErren gehen/ ich will zum Gnaden-Stuhle hin/ ob ich gleich Erd und Aſche bin/ ich wags auf deine Treue.

2. Es reitzt mich GOttes Gü-tigkeit mit ſtarcken Liebes-Treiben/ es reitzt mich meine Dürfftigkeit/ ich kan nicht länger bleiben/ der Artzt und Krancke insgemein/ Reich und Arm muß beyſammen ſeyn/ mein JEſus und ich Sünder.

3. Drum bring uns doch zuſammen du/führ mich zum offnen Brunnen der JEſus-Wunden in dem Nu/ wo ſelbſten kömmt geronnen das JEſus-Blut ſtarck über mich/ und bis in Todt gantz kräfftiglich mein Hertz und Seele labet.

4. Hier iſt mein leeres Hertz/nimms hin/ in ihm dich gnädig rege/ und es zu meinem Heils-Gewinn an JEſu Hertze lege/damit es mit dem gröſten Gut/ mit JEſu wahren Leib und Blut/ zum Leben werd gefüllet.

5. Ach! aber ach! noch eins bitt ich/ durch JEſu bittres Leiden/ den Leib des HErren laſſe mich von andern unterſcheiden/ damit bey Leib und Leben nicht ich eß und trincke das Gericht an JEſu Leib und Blute.

6. Die JEſus-Lieb gieß in mein Hertz/zu JEſu bloß mich lencke/ daß ich an ſein Blut/Todt und Schmertz ſtets danckbarlich gedencke/ und ſchwebe du ob mir allhier/ als wie du haſt geſchwebt ob mir in meiner heilgen Tauffe.

7. So geh ich denn mit Hertzens-Freud/

Freud/ auf GOttes Vaters Liebe/ auf JEſu ſein Gerechtigkeit/ aus deinem heilgen Triebe; Laß mich jetzt aus der JEſus-Hand/im Brodt und Wein/ das Liebes-Pfand mit Andacht würdig nehmen.

X.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht/ weil ꝛc.

MEinen JEſum laß ich nicht/ meine Seel iſt nun geneſen/ ſeelig iſt das heutge Licht, da ich JEſu Gaſt geweſen. Drum rufft jetzt mein Hertz und ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

2. Meinen JEſum laß ich nicht/ weil er mich ſo brünſtig liebet/ und ſich in mein Hertze flicht/ ſich auch mir zu eigen giebet/und ſich ewig mir verſpricht/ meinen JEſum laß ich nicht.

3. HErr! dein Leib und theures Blut das ich jetzo hab genoſſen ſtärckt mich und macht alles gut/ daß ich hinfort nicht verſtoßen bin von GOttes Angeſicht/meinen JEſum laß ich nicht.

4. Wohl mir/ daß mich nichts

mehr drückt/ ach! wiewohl iſt mir geſchehen? Meine Seel iſt gantz entzückt/ weil ich/ JESU! dich geſehen/ JEſu/meine Zuverſicht/ dich/ mein JEſu/ laß ich nicht.

5. Moſe! donnre nur nicht mehr/ für mich iſts Geſetz erfüllet/ JEſus/ GOTT des Vaters Ehr/ hat den großen Zorn geſtillet / und das Werck mit Blut geſchlichtt / meinen JEſum laß ich nicht.

6. Dich/ Lamm GOttes! laß ich nicht/ weil du trägſt auf deinem Rücken / meiner Sünden Qvaal und Gicht / die mich armen ſolten drücken. Wann mich meine Sünd anficht/ laß ich dich/ Lamm GOTTes! nicht.

7. Meinen JEſum laß ich nicht/ er iſt nun mein Bruder worden/ trotz/ daß Welt und Satan ſpricht: Ich ſey noch in ihren Orden. Nein! mein JEſus iſt mein Licht / dich/ mein Bruder! laß ich nicht.

8. Mein Gewiſſen/ ſtille dich/ deine Handſchrifft iſt zerriſſen/ JEſus/ der ſo jämmerlich ward gemartert

und

und zerſchmißen / der vertritt mich vor Gericht / meinen JEſum laß ich nicht.

9. Kommt / ihr Teuffel! ſprecht mir Hohn / fragt / ob ich ſey GOttes Erbe? Freylich! JEſus / GOttes Sohn / bleibt mein Erbtheil / wenn ich ſterbe. Trotz / wer mir diß Gut anſpricht / meinen JEſum laß ich nicht.

10. Todt! dein Stachel iſt entzwey / CHriſtus iſt zum Gifft dir worden / von dir bin ich ewig frey / nun kanſt du mich nicht ermorden / trotz! daß mich dein Stachel ſticht / weil ich JEſum laße nicht.

11. Hölle! ſchweig / denn deine Gluth iſt nun völlig ausgelöſchet / JEſus iſt es / deßen Blut mich gantz rein von Sünden wäſchet / und mich frey vom Feuer ſpricht / meinen JEſum laß ich nicht.

12. JEſus iſt und bleibet mein / Er hat ſich mit mir verlobet / wie ein Bräutgam / ich bin ſein / ob der Feind gleich treulich tobet / weiß ich / daß mir nichts geſchicht / weil ich JEſum laße nicht.

13. Laß

13. Laß mich auch/mein JEſU! nicht / wenn es mit mir kömmt zum Ende / wenn mir Sinn und Hertze bricht/JEſu! nimm in deine Hände meinen Geiſt / meins Lebens Licht/ meinen JEſum laß ich nicht.

14. Und deß bin ich auch gewiß/weil mein JEſus mir verheiſſen / aus des Todtes Finſterniß mich mit ſtarcker Hand zu reiſſen. Drum auch meine Seele ſpricht: Amen! JEſum laß ich nicht. *D. J. F. Meyer.*

XI.

Mel. HErr ich habe mißgehandelt.

Sünde! nun ſey du verfluchet/ jetzo bin ich loß von dir / mein Hirt der hat mich geſuchet; Herrſche nur nicht mehr in mir / deine Ketten ſind verſchwunden. JEſus hat ſein Schäflein funden.

2. Satan! Satan! dir entſage ich nun abermahl/ach hör: Du ſolſt all mein Lebe-Tage an mir kein Theil haben mehr/ du biſt nunmehr überwunden/ JEſus hat ſein Schäflein funden.

3. Welt! ach/Welt! wilſt du was

wiſ-

wiſſen? Dir ſag ich jetzt auf den Kauff/ es hat mich mein Hirt entriſſen dir und deinem ſchnöden Lauff; Ich bin gantz von dir entbunden/ JEſus hat ſein Schäflein funden.

4. Hölle! thu du deinen Rachen immer zu/ ich bin nicht dein. Todt! du kanſt mit mir nichts machen/ ich bin JEſu/ Er iſt mein; ſehet nur an ſeine Wunden/ JEſus hat ſein Schäflein funden.

5. Du/ mein böſes Fleiſch! verführe mich nicht mehr/ wie du gethan/ klopffe ja nicht an die Thüre meines Hertzens wieder an; Laß mich von dir frey hier unten: JEſus hat ſein Schäflein funden.

6. JEſu/ treuer Hirte! faſſe mich feſt/ daß ich/ wie bißher/ mich nicht ſo berücken laſſe von der liſtgen Feinde Heer; GOttlob, daß in dieſer Stunden JEſus hat ſein Schäflein funden! *L.E.G.Z.S.U.H.*

XII.

Mel. Nun lob mein Seel den HErren.

WIe wohl haſtu gelabet/ o liebſter JEſu! deinen Gaſt/ ja

 mich

mich ſo reich begabet / daß ich jetzt fühle Freud und Raſt. O wunderſame Speiſe! O ſüßer Lebens-Tranck! O Lieb-Mahl/das ich preiſe mit einem Lob-Geſang/in dem es hat erqvicket mein Leben/ Hertz und Muth/ mein Geiſt der hat erblicket das allerhöchſte Gut.

2. Du haſt mich jetzt geführet/O HErr! in deinen Gnaden-Saal/daſelbſt hab ich berühret/dein edle Güter allzumahl/ da haſt du mir vergebens*geſchencket mildiglich das werthe Brod des Lebens/ das ſehr ergötzet mich/ du haſt mir zugelaſſen/daß ich den Seelen-Wein im Glauben möchte faſſen/uñ dir vermählet ſeyn.

3. Bey dir hab ich gegeſſen die Speiſe der Unſterblichkeit/ du haſt mir voll gemeſſen den edlen Kelch/ der mich erfreut. Ach GOtt! du haſt erzeiget mir Armen ſolche Gunſt/ daß billig jetzt ſich neiget mein Hertz für Liebes-Brunſt/ du haſt mich laſſen ſchmecken das köſtlich Engel-Brodt/ hinfort kan mich nicht ſchrecken/Welt/Teufel/Sünd und Todt.

*Soll ſo viel heißen/als umſonſt/ ohne Verdienſt.

4. So lang ich leb auf Erden/ preiß ich dich/ liebſter JEſu! wohl/ daß du mich läßeſt werden von dir und durch dich ſatt und voll/ du haſt mich ſelbſt geträncket mit deinem theuren Blut/ und dich zu mir gelencket/ o unvergleichlichs Gut! Nun werd ich ja nicht ſterben/ weil mich geſpeiſet hat/ der nimmer kan verderben/ mein Troſt/ Schutz/ Hülff und Rath.

5. Wie kan ichs aber faſſen/ HErr JEſu! daß du mit Begier/ dich haſt ſo tieff gelaßen vom Himels-Saal herab zu mir? Du Schöpffer aller Dinge beſucheſt deinen Knecht/ ach hilff! daß ich dir bringe ein Hertz/ das fromm und ſchlecht/ das gläubig dir vertraue/ damit nach dieſer Zeit ich ja dein Antlitz ſchaue dort in der Ewigkeit.

6. Du biſt der ewig bleibet/ ich aber bin dem Schatten gleich/ den bald ein Wind vertreibet/ HErr/ ich bin arm/ und du biſt reich/ du biſt ſehr groß von Güte/ kein Unrecht gilt bey dir/ ich boßhafft von Gemüthe/

kan fehlen für und für/ noch kömmeſt du hernieder/ zu mir/ dem Sünden-Mann/ was geb ich dir doch wieder/ das dir gefallen kan?

7. Ein Hertz durch Reu zerſchlagen/ ein Hertz das gantz zerknirſchet iſt/ das weiß ich/wird behagen/ mein Heyland/ dir zur jeder Friſt/du wirſt es nicht verachten/ demnach ich emſig bin/ nach deiner Gunſt zu trachten/ nimm doch in Gnaden hin/ das Opffer meiner Zungen/ denn billig wird jetzund dein theurer Ruhm beſungen/ HErr GOtt/ durch meinen Mund.

8. Hilff ja/ daß diß Genieſſen des edlen Schatzes ſchafft in mir ein unaufhörlichs Büſſen/ * daß ich mich wende ſtets zu dir/laß mich hinführo ſpühren kein andre Lieblichkeit/ als welche pflegt zu rühren von dir in dieſer Zeit/ laß mich ja nichts begehren/ als deine Lieb und Gunſt/ denn Niemand kan entbehren hier deiner Liebe Brunſt.

9. Wohl mir/ ich bin verſehen mit Himmel-Speiß und Engel-

* Buße-thun.

Tranck/

Tranck/ nun will ich rüſtig ſtehen/ zu ſingen dir Lob/Ehr und Danck: Ave! du Welt-Getümmel/ du biſt ein eitler Tand/ ich ſeufftze nach dem Himmel/ dem rechten Vaterland! Ave! dort werd ich leben ohn Unglück und Verdruß/ mein GOtt/ du wirſt mir geben der Wolluſt Uberfluß.

Tiſch-Lieder.

1.

NUn laßt uns GOtt dem HErren Danck ſagen und ihn ehren von wegen ſeiner Gaben/die wir empfangen haben.

2. Den Leib/die Seel/ das Leben hat er allein uns geben/ dieſelben zu bewahren/ thut er nicht etwas ſpahren.

3. Nahrung giebt er dem Leibe/die Seele muß uns bleiben/ wiewohl tödtliche Wunden ſind von der Sünden kommen.

4. Ein Artzt iſt uns gegeben/ der ſelber iſt das Leben/ Chriſtus für

uns geſtorben/ hat uns das Heil erworben.

5. Sein Wort/ ſein Tauff/ ſein Nachtmohl/ dient wieder allen Unfall/ der heilge Geiſt im Glauben lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn iſt uns vergeben die Sünd/ geſchenckt das Leben: Im Himmel ſolln wir haben/ o GOtt! wie groſze Gaben.

7. Wir bitten deine Güte/ wollſt uns hinfort behüten/ die Groſſen mit den Kleinen/ du kanſts nicht böſe meinen.

8. Erhalt uns in der Wahrheit/ gieb ewigliche Freyheit/ zu preiſen deinen Nahmen/ durch JEſum CHriſtum. Amen.

Ludovicus Helmbold.

II.

Mel. HErr CHriſt der einig GOttes S.

HErr GOtt/ nun ſey gepreiſet/ wir ſagn dir groſſen Danck: Du haſt uns wohl geſpeiſet/ und gebn ein guten Tranck/ dein Mildigkeit zu mercken/ und unſern Glaubn zu ſtärcken/ daß du ſeyſt unſer GOtt.

2. Ob

2. Ob wir ſolchs habn genommen mit Luſt und Ubermaß: dadurch wir möchten kommen vielleicht in deinen Haß/ ſo wollſt dus uns aus Gnaden / O HErr! nicht laſſen ſchaden/ durch CHriſtum deinen Sohn.

3. Alſo wollſt allzeit nehren / HErr! unſer Seel und Geiſt/ in CHriſto gantz bekehren / und in dir machen feiſt/ daß wir den Hunger meiden / ſtarck ſeyn in allem Leiden/ und leben ewiglich.

4. O Vater aller Frommen/ geheilget werd dein Nahm / laß dein Reich zu uns kommen/ dein Will der mach uns zahm. Gieb Brodt/ vergieb die Sünde/ kein Args das Hertz entzünde/ löß uns aus aller Noth!

III.

DAncket dem HErren/ denn er iſt ſehr freundlich/ und ſeine Güt und Wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der/ als ein barmhertziger gütiger GOtt/ uns dürfftige Creaturen geſpeiſet hat.

3. Singet Ihm aus Hertzen-

Grund mit Innigkeit: Lob und Danck ſey dir/ GOTT Vater! in Ewigkeit.

4. Der du uns/ als ein reicher milder Vater/ ſpeiſeſt und kleideſt deine elende Kinder.

5. Verleih/ daß wir dich recht lernen erkennen/ und nach dir ewigem Schöpffer uns ſehnen!

6. Durch JEſum CHriſtum/ deinen allerliebſten Sohn/ welcher unſer Mittler iſt wordn vor deinem Thron.

7. Der helff uns allen ſamt allhie zugleiche/ und mach uns Erben in ſeins Vaters Reiche!

8. Zu Lob und Ehren ſeinem heiligen Nahmen; Wer das begehrt/ der ſprech von Hertzen: Amen.

IV.

SIngen wir aus Hertzen Grund/ loben GOtt mit unſern Mund/ wie Er ſein Gût an uns beweißt/ ſo hat Er uns auch geſpeißt: Wie Er Thier und Vogl ernehrt/ ſo hat Er uns auch beſchert/ welches wir jetzund haben verzehrt.

2. Lobn

2. Lobn wir Ihn/ als ſeine Knecht/ das ſind wir ihm ſchuldig von Recht; erkennen wie er uns hat geliebt/ dem Menſchen aus Genaden giebt/ daß er von Bein/ Fleiſch und von Haut artig iſt zuſammn gebaut/ daß er des Tages Licht anſchaut.

3. Alsbald der Menſch ſein Leben hat/ ſeine Küche vor ihm ſteht/ in dem Leib der Mutter ſein iſt er zugerichtet ſein/ ob er iſt ein kleines Kind/ Mangel doch an nirgends findt/ bis er an die Welt her kömmt.

4. GOtt hat die Erd ſchön zugericht/ läßts an Nahrung mangeln nicht/ Berg und Thal die macht Er naß/ daß dem Vieh auch wächſt ſein Graß/ aus der Erden Wein und Brodt ſchaffet GOtt/ und giebts uns ſatt/ daß der Menſch ſein Leben hat.

5. Das Waſſer das muß geben Fiſch/ die läßt GOtt tragen zu Tiſch; Eyr von Vögeln eingelegt/ werden Junge drauß geheckt/ müßn der Menſchen Speiſe ſeyn. Hirſche/ Bär/ Schaaf/ Rinder und Schwein ſchaffet GOtt/ und giebts allein. 6. Wir

6. Wir dancken ſehr und bitten Ihn / daß Er uns geb des Geiſtes Sinn/daß wir ſolches recht verſtehn/ ſtets nach ſeinn Geboten gehn: Seinen Nahmen machen groß/in CHriſto ohn Unterlaß/ ſo ſingn wir recht das Gratias.

7. Das Gratias das ſingen wir/ HErr GOtt Vater! wir dancken dir/ daß du uns ſo reichlich haſt geſpeißt/ deine Lieb und Treu an uns beweißt/ gieb auch das Gedeyen darzu/ unſerm Leib Geſundheit und Ruh/ wer das begehrt/ ſprech Amen darzu.

V.

LObet den HErren :/: Denn Er iſt ſehr freundlich/ es iſt ſehr köſtlich unſern GOTT zu loben :/: Sein Lob iſt ſchön und lieblich anzuhören. Lobet den HErren :/:

2. Singt gegn einander :/: Dem HErren mit Dancken: Lobt Ihn mit Harffen/ unſern GOtt den werthen :/: denn Er iſt mächtig und von großen Kräfften. Lobet den HErren :/:

3. Er kan den Himmel :/: mit Wolcken bedecken/ er giebet Regen/ wenn er will auf Erden :/: Er läßt Graß wachſen hoch auf dürren Bergen. Lobet den HErren :/:

4. Der allem Fleiſche :/: Giebet ſeine Speiſe/ dem Vieh ſein Futter/ Väterlicher Weiſe :/: den jungen Raben/ die ihn thun anruffen. Lobet den HErren :/:

5. Er hat kein Luſte :/: an der Stärck des Roßes/ noch Wohlgefallen an jemandes Beinen :/: Er hat Gefalln an den'n/ die auff Ihn trauen. Lobet den HErren :/:

6. Dancket dem HERRen :/: Schöpffer aller Dinge/ der Brunn des Lebens thut aus Ihm entſpringen :/: Gar hoch vom Himmel her aus ſeinem Hertzen. Lobet den HErren :/:

7. O JEſu CHriſte :/: Sohn des Allerhöchſten! Gieb du die Gnade allen frommen Chriſten :/: daß ſie deinn Nahmen ewig preiſen Amen. Lobet den HErren :/:

D. Nicolaus Selneccerus.

Mel.

VI.

Mel. Hertzliebſter JEſu was haſt du verb.

LObet den HErrn und danckt ihm ſeiner Gaben / die wir aus Gnad von ihm empfangen haben/ jetzt an dem Tiſch/ und ſonſt an allen Enden/ wo wir uns wenden.

2. Er hat uns an das Licht der Welt lan kommen / und durch die Tauff in ſein Reich aufgenommen/ und läßt uns noch in ſeinem Sohn verkünden Ablaß der Sünden.

3. Durch ſeinen Geiſt er uns ſo wohl regieret/ ſtrafft/ unterweiſt/ erhält und confirmiret / auf daß wir feſt im Creutz ohn alles Grauen ihm können trauen.

4. Er thut auch wohl durch ſeine Engel-Schaaren uns Tag und Nacht für Leibs-Gefahr bewahren/ damit der Feind an uns ſeinn böſen Willen nicht mög erfüllen.

5. Zu dem er auch all ſeine Kindr ernehret / und ihnen Hülff in aller Noth beſcheret/ und läßt gewiß all ihre Feind auf Erden zu Schanden werden.

6. Der-

6. Derhalben ſeyd getroſt in GOtt/ ihr Frommen/ denn ihr ſolt Brodt und Schutz genug bekommen/ und über diß nach dieſem armen Leben bey CHriſto ſchweben.

7. Deß dancket ihm von gantzen Hertzen-Grunde/und bitt ihn inniglich zu aller Stunde/ daß er uns nur/ als ſeinen lieben Erben/ helff ſeelig ſterben.

8. So ſind wir recht an Leib und Seel geneſen/und reich genug in dieſer Welt geweſen/ und haben auch den beſten Schatz erfunden / und überwunden.

VII.

In ſeiner eigenen Melodey.

DAnckt dem HErrn heut und allezeit/ groß iſt ſein Güt und Mildigkeit / alls Fleiſch er ſpeiſet und erhält/ denn ſein Geſchöpff ihm wohl gefällt.

2. Wenn über uns ſein Antlitz leucht/ der Regn und Thau die Erd befeucht/ als denn wächſt alles Laub und Graß/ ſein Werck treibt er ohn Unterlaß.

3. Wann

3. Wann Er aufſthut ſein milde Hand/ ſo wächſt die Füll in allem Land/daß ſich deß freuet jedermann/ kein Menſch noch Vieh darf Mangel han.

4. Er hat kein Luſt am ſtarcken Held/ * kein Pracht/ noch Macht ihm wohlgefällt/ ihm liebt/daß man ihn fürcht und traut/ wer auff ihn hofft/ hat wohlgebaut.

5. Billig wird Er von uns gepreiſt/ daß Er uns ſo reichlich geſpeiſt; O Vater/ für dein Gütigkeit ſagn wir dir Danck in Ewigkeit.

6. Ach HErr/gieb uns ein fruchtbar Jahr/den lieben Korn-Bau uns bewahr/ für Theurung/ Hunger/ Seuch und Streit/ bewahr uns/ HErr/ zu aller Zeit.

7. Unſer lieber Vater du biſt/weil CHriſtus unſer Bruder iſt/ drum trauen wir allein auf dich/ und wolln dich preiſen ewiglich.

8. Ach bleib bey uns/ HErr JEſu Chriſt/ weil es nun Abend worden

* Der ſich nehmlich nicht ſo wohl auf GOtt als ſeine Stärcke vermeßendlich verläßt.

den iſt/ dein göttlich Wort/ das helle Licht/ laß ja bey uns auslöſchen nicht.

9. In dieſer letztn betrübten Zeit verleih uns alln Beſtändigkeit/ daß wir dein Wort und Sacrament rein behalten bis an unſer End.

Nicol. Hermann.

Vom Worte GOttes und der Chriſtlichen Kirchen.

1.

ERhalt uns/ HErr/ bey deinem Wort/ und ſteur des Pabſts und Türcken Mord/ die JEſum CHriſtum/ deinen Sohn/ ſtürtzen wollen von ſeinem Thron.

2. Beweiß dein Macht/ HErr JEſu CHriſt! der du ein HErr aller HErren biſt/ beſchirm dein arme Chriſtenheit/ daß ſie dich lob in Ewigkeit.

3. GOtt heilger Geiſt/du Tröſter werth/ gieb deinm Volck einerley Sinn auf Erd/ ſteh bey uns in der letzten Noth/ gleit uns ins Leben aus dem Todt.

4.Ihr

4. Ihr Anſchläg/ HErr! zu nichte mach/ laß ſie treffen die böſe Sach/ und ſtürtz ſie in die Grub hinein/ die ſie machen den Chriſten dein.

5. So werden ſie erkeñen doch/ daß du unſer GOtt lebeſt noch/ und hilffſt gewaltig deiner Schaar/ die ſich auf dich verlaſſen gar.

6. Verleih uns Frieden gnädiglich/ HErr GOtt/ zu unſern Zeiten/ es iſt doch ja kein ander nicht/ der für uns könte ſtreiten/ denn du unſer GOtt alleine.

7. Gieb unſerm HErrn und aller Obrigkeit Fried und gut Regiment/ daß wir unter ihnen ein geruhig und ſtilles Leben führen mögen in aller GOttſeeligkeit und Erbarkeit. Amen!

D. Martin. Luther. und *D. Juſt. Jonas.*

II.

O HErre GOtt/ dein Göttlich Wort iſt lang verdunckelt blieben/ bis durch dein Gnad uns iſt geſagt/ was Paulus hat geſchrieben und andere Apoſtel mehr aus

deinm

deinm göttlichen Munde. Des danckn wir dir mit Fleiß/ daß wir erlebet habn die Stunde.

2. Daß es mit Macht an Tag iſt bracht/ wie klärlich iſt vor Augen. Ach GOtt/ mein HErr! erbarm dich der'r/ die dich noch jetzt verläugnen/ und achten ſehr auf Menſchen Lehr/ darinn ſie doch verderben: Deins Worts Verſtand mach ihnn bekandt/ daß ſie nicht ewig ſterben.

3. Wilt du nun fein gut Chriſte ſeyn/ ſo muſt du erſtlich gläuben; Setz dein Vertraun/ darauf feſt bau Hoffnung und Lieb im Glauben/ allein durch CHriſt/ zu aller Friſt/ deiñ Nächſten lieb darneben/ das Gwiſſen frey/ rein Hertz dabey/ das kein Creatur kan geben.

4. Allein/ HErr! du muſt ſolches thun/ doch gar aus lauter Gnaden: Wer ſich des tröſt/ der iſt erlöſt/ und kan ihm Niemand ſchaden/ ob wolten gleich Pabſt/ Käyſer/ Reich/ dich und dein Wort vertreiben/ iſt doch ihr Macht gegn dir nichts geacht/ ſie werdens wohl laſſen bleiben.

5. Hilff/

5. Hilff/ HErre GOtt/ in dieſer Noth/ daß ſie auch die bekehren/ die nichts betrachtn/ dein Wort verachtn/und wollens auch nicht lehren: Sie ſprechen ſchlecht/ es ſey nicht recht/ und habens nie geleſen/ auch nie gehört das edle Wort/ iſts nicht ein teuffliſch Weſen?

6. Ich glaub gewiß gar/ daß es ſey wahr/ was Paulus uns thut ſchreiben. Eh muß geſchehn/ das alls vergehn/ dein Göttlich Wort ſoll bleiben/ in Ewigkeit/ wär es auch leid viel hart verſtockten Hertzen. Kehrn ſie nicht um/ werden ſie drum leiden gar groſſe Schmertzen.

7. GOtt iſt mein HErr/ ſo bin ich der/ dem Sterben kömmt zu gute: Dadurch uns haſt aus aller Laſt erlöſt mit deinem Blute/ des danck ich dir/ drum wirſt du mir nach deinr Verheißung geben/was ich dich bitt verſag mir nicht/ im Todt und auch im Leben.

8. HErr! ich hoff je/ du werdeſt nie in keiner Noth verlaſſen/die dein Wort recht/ als treue Knecht/ im Hertzn

Hertzn und Glauben faßen. Giebſt ihnn bereit die Seeligkeit/und läſt ſie nicht verderben. O HErr/ durch dich bitt ich/ laß mich frölich und willig ſterben. *Paulus Speratus.*

III.

Mel. Ach wie elend iſt unſer Zeit.

DEr HERR iſt mein getreuer Hirt/hält mich in ſeiner Hute: Darum mir gar nichts mangeln wird irgend an einem Gute. Er weidet mich ohn Unterlaß/ darauf wächſt das wohlſchmeckend Graß ſeines heilſamen Wortes.

2. Zum friſchen Waßer er mich weiſt/das mich erqvicken thue: Das iſt ſein fron*Heiliger Geiſt/der mich macht wohlgemuthe/ er führet mich auf rechter Straß/ in ſeinn Gebotn ohn Unterlaß/ von wegen ſeines Nahmens.

3. Ob ich wandert im finſtern Thal/fürcht ich doch kein Unglücke: In Verfolgung/ Leiden/ Trübſal und dieſer Welt böß Tücke: Denn du biſt bey mir ſtetiglich/ dein Stab

* Iſt ſo viel/ als heilig/ herrlich.

und Stecken tröſten mich/ auf dein Wort ich mich laße.

4. Du bereiteſt für mir einen Tiſch/ gegn mein Feindn allenthalbben. Machſt mein Hertz unverzagt und friſch/ mein Haupt thuſt du mir ſalben mit deinem Geiſt/ dem Freuden-Oel/ und ſchenckeſt voll ein meiner Seel deiner Geiſtlichen Freuden.

5. Gutes und die Barmhertzigkeit folgen mir nach im Leben: Und ich werd bleiben allezeit im Haus des HErren eben/ auf Erd in der Chriſten-Gemein/ und nach dem Todte werd ich ſeyn bey CHriſto meinem HErren.

Wolffgang. Moſel.

V.

In voriger Melodey/ oder:
Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.

DEr HERR iſt mein getreuer Hirt/ dem ich mich gantz vertraue; Zur Weyd er mich ſein Schäflein führt/ auf ſchöner grüner Aue/ zum friſchen Waſſer leitt er mich/ mein Seel zu laben kräfftiglich durchs ſeelig Wort der Gnaden.

2. Er führet mich auf rechter Bahn/

Bahn/von ſeines Nahmens wegen: Ob gleich viel Trübſal geht heran/ aufs Todtes finſtern Stegē/ſo grauet mir doch nichts dafür/ mein treuer Hirt iſt ſtets bey mir/ ſein Steckn und Stab mich tröſtet.

3. Ein köſtlichn Tiſch er mir bereitt/ſolts auch die Feind verdrießen/ ſchenckt mir voll ein / das Oel der Freud über mein Haupt thut flieſen: Sein Güte und Barmhertzigkeit werden mir folgen allezeit/ in ſeinem Haus ich bleibe.

D. Cornel. Becker.

V.

Vor der Predigt.

LIebſter JEſu! wir ſind hier/ dich und dein Wort anzuhören/ lencke Sinnen und Begier auf die ſüßen Himmels-Lehren/ daß die Hertzen von der Erden gantz zu dir gezogen werden :/:

2. Unſer Wißen und Verſtand iſt mit Finſterniß umhüllet/wo nicht deines Geiſtes Hand uns mit hellem Licht erfüllet. Gutes dencken/ gutes dichten muſt du ſelbſt in uns verrichten :/:

3. O du Glantz der Herrligkeit! Licht von Licht aus GOtt gebohren/ mach uns alleſammt bereit/ öffne Hertzen/ Mund und Ohren/ unſer Bitten/ Flehn und Singen laß/ HErr JEſu/ wohl gelingen :/:

M. T. Clauſnizer.

VI.

HErr JEſu CHriſt/ dich zu uns wend/ dein Heilgen Geiſt du zu uns ſend/ mit Hülff und Gnad HErr! uns regier/ und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2. Thu auf den Mund zum Lobe dein/ bereit das Hertz zur Andacht fein/ den Glauben mehr/ ſtärck den Verſtand/ daß uns dein Nahm werd wohl bekandt.

3. Bis wir ſingen mit GOttes Heer/ heilig/ heilig iſt GOtt der HErr/ und ſchauen dich von Angeſicht in ewger Freud und ſeelgem Licht.

4. Ehr ſey dem Vater uñ dem Sohn/ ſamt heilgen Geiſt in einem Thron/ der heiligen Dreyfaltigkeit ſey Lob und Preiß in Ewigkeit.

Nach

VII.

Nach dem GOttes-Dienſte.

NUn GOttlob! es iſt vollbracht Singen/ Beten/ Lehren/ Hören; GOtt hat alles wohl gemacht/ drum laßt uns ſein Lob vermehren. Unſer GOtt ſey hoch gepreiſet/ daß er uns ſo wohl geſpeiſet. :/:

2. Weil der GOttes-Dienſt iſt aus/ und uns mitgetheilt der Seegen/ ſo gehn wir mit Freud nach Hauß/ wandeln fein auf GOttes Wegen; GOttes Geiſt uns ferner leite/und uns alle wohl bereite. :/:

3. Unſern Ausgang ſegne GOtt/ unſern Eingang gleicher Maßen/ ſegne unſer täglich Brodt/ ſegne unſer Thun und Laſſen/ſegne uns mit ſeeligen Sterben/und mach uns zu Himmels-Erben. :/:

IIX.

ES woll uns GOTT genädig ſeyn/und ſeinen Seegen geben: Sein Antlitz uns mit hellen Schein erleuchtt zum ewgen Leben: Daß wir erkennen ſeine Werck/ und was ihm liebt auf Erden/ und JEſus

Chriſtus Heil und Stärck bekandt den'n Heyden werde / und ſie zu GOtt bekehren.

2. So dancken GOtt und loben dich die Heyden überalle: Und alle Welt die freue ſich / und ſing mit groſſem Schalle: Daß du auf Erden Richter biſt / und läſt die Sünd nicht walten / dein Wort die Hut und Weyde iſt / die alles Volck erhalten / in rechter Bahn zu wallen.

3. Es dancke GOtt urd lobe dich das Volck in guten Thaten: Das Land bringt Frucht und beſſert ſich / dein Wort iſt wohl gerathen. Uns ſegne Vater und der Sohn / uns ſegne GOtt der Heilge Geiſt / dem alle Welt die Ehre thu / für Ihm ſich fürchte allermeiſt. Nun ſprecht von Hertzen Amen.

D. Martin. Luther.

XI.

ACh GOTT! vom Himmel ſieh darein / und laß dich des erbarmen / wie wenig ſind der Heilgen dein / verlaſſen ſind wir Armen. Dein Wort man läſt nicht haben wahr /

wahr/ der Glaub iſt auch verloſchen gar bey allen Menſchen-Kindern.

2. Sie lehren eitel falſche Liſt/ was eigen Witz erfindet: Ihr Hertz nicht eines Sinnes iſt in GOttes Wort gegründet. Der wehlet diß/ der ander das/ ſie trennen uns ohn alle Maaß/ und gleiſſen ſchön von auſſen.

3. GOtt wol ausrotten alle Lahr/ die falſchen Schein uns lehren: Darzu ihr Zung ſtoltz offenbahr ſpricht: Trotz! wer wills uns wehren? wir habens Recht und Macht allein/ was wir ſetzen das gilt gemein/ wer iſt/ der uns ſoll meiſtern?

4. Darum ſpricht GOtt: Ich muß auf ſeyn/ die Armen ſind verſtöhret: Ihr Seufftzen dringt zu mir herein/ ich hab ihr Klag erhöret; Mein heilſam Wort ſoll auf den Plan getroſt und friſch ſie greiffen an/ und ſeyn die Krafft der Armen.

5. Das Silber durchs Feur ſiebenmahl bewährt wird lauter funden; An GOttes Wort man warten ſoll desgleichen alle Stunden.

Es will durchs Creutz bewähret ſeyn/ da wird ſein Krafft erkannt und Schein / und leuchtt ſtarck in die Lande.

6. Das wollſt du/ GOtt/ bewahren rein vor dieſem argn Geſchlechte: Und laß uns dir befohlen ſeyn/ daß ſichs in uns nicht flechte. Der GOttloß Hauff ſich umher findt/ wo dieſe loſe Leute ſind in deinem Volck erhaben. *D. Martin. Luther.*

X.

EIn feſte Burg iſt unſer GOtt/ ein gute Wehr und Waffen; Er hilfft uns frey aus aller Noth/ die uns jetzt hat betroffen. Der alte böſe Feind mit Ernſt ers jetzt meint: Groß Macht und viel Liſt ſein grauſam Rüſtung iſt/ auf Erdn iſt nicht ſeins gleichen.

2. Mit unſer Macht iſt nichts gethan/ wir ſind gar bald verlohren: Es ſtreitt für uns der rechte Mann/ den GOTT ſelbſt hat erkohren. Fragſt du: Wer Er iſt? Er heiſt JEſus CHriſt/ der HErre Zebaoth/ und iſt kein ander GOtt; das Feld muß er behalten.

3. Und

3. Und wenn die Welt voll Teufſel wär/und woltn uns gar verſchlingen/ ſo fürchten wir uns nicht ſo ſehr! * es ſoll uns doch gelingen. Der Fürſt dieſer Welt/ wie ſauer er ſich ſtellt/ thut er uns doch nichts/ das macht er iſt gericht: Ein Wörtlein kan ihn fällen.

4. Das Wort ſie ſollen laſſen ſtahn/und keinn Danck darzu haben/ er iſt bey uns wohl auf dem Plan/ mit ſeinem Geiſt und Gaben. Nehmen ſie uns den Leib/ Gut/ Ehr/ Kind und Weib. Laß fahren dahin! Sie habens keinen Gewinn: Das Reich GOttes muß uns bleiben.

D. Martin. Luther.

XI.

Der 124. Pſalm.

Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit/ſo ſoll Iſrael ſagen: Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit/ wir hätten müßn verzagen; Die ſo ein armes Häufflein ſind/ veracht von ſo viel Menſchen-Kind/ die an uns ſetzen alle.

* δεικτικῶς, da man mit Fingern zeiget/ man fürchte ſich nicht ſo ſehr! nicht ſo viel! d. i. gar nicht.

2. Auf uns iſt ſo zornig ihr Sinn/ wo GOtt hätt das zugeben: Verſchlungen hätten ſie uns hin/ mit gantzen Leib und Leben; Wir wärn als die eine Fluth erſäufft/ und über die groß Waſſer läufft/ und mit Gewalt verſchwemmet.

3. GOtt Lob und Danck/ der nicht zugab/ daß ihr Schlund uns möcht fangen. Wie ein Vogel des Stricks kömmt ab/ iſt unſer Seel entgangen: Strick iſt entzwey/ und wir ſind frey/ des HErren Nahme ſteh uns bey/ des GOttes Himmels und der Erden. *D. Martin. Luther.*

XII.

Auf eine andere Art.

WO GOtt der HErr nicht bey uns hält/ wenn unſre Feinde toben: Und Er unſrer Sach nicht zufällt/ im Himmel hoch dort oben: Wo Er Iſraels Schutz nicht iſt/ und ſelber bricht der Feinde Liſt/ ſo iſts mit uns verlohren.

2. Was Menſchen-Krafft und Witz anfäht/ ſoll uns billig nicht ſchrecken: Er ſitzet an der höchſten

Stätt/

Stätt/ er wird ihrn Rath auf decken: Wenn ſies auffs klůgſte greiffen an/ ſo geht doch GOtt ein andre Bahn: es ſteht in ſeinen Händen.

3. Sie wůten faſt und fahren her/ als wolten ſie uns freſſen: Zu wůrgen ſteht all ihr Begehr/ GOtts iſt bey ihnn vergeſſen. Wie Meeres-Wellen einher ſchlan/ nach Leib und Leben ſie uns ſtahn: Des wird ſich GOtt erbarmen.

4. Sie ſtellen uns wie Ketzern nach/ nach unſerm Blut ſie trachten. Noch růhmen ſie ſich Chriſten auch/ die GOtt allein groß achten: Ach GOtt! der theure Nahme dein muß ihrer Schalckheit Deckel ſeyn! du wirſt einmahl aufwachen.

5. Auffſperren ſie den Rachen weit/ und wollen uns verſchlingen: Lob und Danck ſey GOtt allezeit! es wird ihnn nicht gelingen. Er wird ihrn Strick zerreiſſen gar/ und ſtůrtzen ihre falſche Lahr/ ſie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach HErr GOtt/ wie reich

tröſteſt du/ die gäntzlich ſind verlaſſen! Der Gnaden Thür ſteht nimmer zu/ Vernunfft kan das nicht faſſen; Sie ſpricht: Es iſt nun alls verlohrn; da doch das Creutz hat neu gebohrn/ die deiner Hülff erwarten.

7. Die Feind ſind all in deiner Hand/ darzu all ihr Gedancken: Ihr Anſchlag iſt dir wohl bekandt/ hilff nur/ daß wir nicht wancken; Vernunfft wieder den Glauben ficht/ aufs künfftig will ſie trauen nicht/ da du wirſt ſelber tröſten.

8. Den Himmel und auch die Erden haſt du/ HErr GOtt/ gegründet/ dein Licht laß uns helle werden/ das Hertz uns werd entzündet in rechter Lieb des Glaubens dein/ bis an das End beſtändig ſeyn/ die Welt laß immer murren.

D. Juſtus Jonas.

XIII.

WIe ſchön leuchtet der Morgen-Stern/ voll Gnad und Wahrheit von dem HErrn/ die ſüße Wurtzel * Jeße! Du Sohn David

* Iſt ſo viel/ als Iſai.

vid aus Jacobs Stamm/ mein König und mein Bräutigam/ haſt mir mein Hertz beſeßen. Lieblich/freundlich/ ſchön und herrlich/ groß und ehrlich/reich von Gaben/ hoch und ſehr prächtig erhaben.

2. Ey mein Perle/ du werthe Cron/ wahr GOttes und Marien Sohn/ ein hochgebohrner König. Mein Hertz heißt dich ein Lilium/ dein ſüßes Evangelium iſt lauter Milch und Honig; Ey mein Blümlein! Hoſianna* Himmliſch Manna/ das wir eßen/ deiner kan ich nicht vergeßen.

3. Geuß ſehr tieff in mein Hertz hinein/ du heller Jaſpis und Rubin/ die Flamme deiner Liebe/ und erfreu mich/ daß ich doch bleib an deinem auserwehlten Leib ein lebendige Riebe/ nach dir iſt mir/ Gratioſa Cœli Roſa, ** kranck/ und glimmet mein Hertz durch Liebe verwundet.

* Heißet ſo viel/ als: Ach hilff! Zeiget alſo dir Kirche an/ Chriſtus ſoll ihr Freuden-Lied ſeyn.

** Angenehme Himmels-Roſe.

4. Von GOTT kömmt mir ein Freuden-Schein/ wenn du mit deinen Aeugelein mich freundlich thuſt anblicken. O HErr JEſu! mein trautes Gut/ dein Wort/ dein Geiſt/ dein Leib und Blut mich innerlich erqvicken/ nimm mich freundlich in dein Arme/ daß ich warme werd von Gnaden/ auf dein Wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vater/ mein ſtarcker Held/ du haſt mich ewig vor der Welt in deinem Sohn geliebet/ dein Sohn hat mich ihm ſelbſt vertraut/ er iſt mein Schatz/ ich bin ſein Braut/ ſehr hoch in ihm erfreuet. Eya! Eya! Himmliſch Leben wird er geben mir dort oben/ ewig ſoll mein Hertz ihn loben.

6. Zwingt die Seiten in Cithara/ und laßt die ſüße Muſica gantz Freudenreich erſchallen; daß ich möge mit JEſulein/ dem wunderſchönen Bräutgam mein/ in ſteter Liebe wallen: Singet/ ſpringet/ jubiliret/ triumphiret/ danckt dem HErren/ groß iſt der König der Ehren.

7. Wie bin ich doch ſo hertzlich froh/daß mein Schatz iſt das A und O/ der Anfang und das Ende. Er wird mich doch zu ſeinem Preiß aufnehmen in das Paradeiß/ deß klopff ich in die Hände! Amen/ Amen! Komm du ſchöne Freuden-Crone/ bleib nicht lange! deiner wart ich mit Verlangen. *D. Phil. Nicolai.*

XIV.

Eines Predigers.

Mel. Freu dich ſehr/ o meine Seele.

HErr/ mein GOtt/ ich muß es klagen/und bekennen rund heraus/ was mir authut Leid und Plagen/ ſey mir gnädig/ hör mich aus: Ich beſitz ein ſchweres Ammt/ darinn mancher iſt verdammt: Und ſoll Rechnung dafür geben/ wie der Menſchen Seelen leben.

2. Nun führ ich nicht ſolchen Eifer/ als du mir befohlen haſt/ ſcheu des Satans Trutz und Geifer/ bin entnommen gern der Laſt/ mein Hertz ſteckt voll Furcht und Scheu wieder deine Hülff und Treu/ da es ſolte wieder Schrecken brauchen deinen Stab und Stecken.

3. Und

3. Und darneben emſig beten/ dir/ GOtt/ es befehlen fein/ wieder manchen Riß ſo treten/ daß nicht Unglück brech herein/ und mit Wachen fleißig gantz Achtung geben auf die Schantz/ daß durch Leben und durch Lehren GOttesfurcht ſich möge mehren.

4. Frommer Vater/ ach verzeihe/ was ich nicht hab wohl verricht/ wieder zugeſagte Treue/ wieder meines Ammtes Pflicht/ ſey mir gnädig/ wie du biſt/ beßre was verderbet iſt/ und erneure mich im Geiſte/ daß ich dir Gehorſam leiſte.

5. Deinem Donner gieb die Stärcke/ daß er allzeit treffe wohl/ biß man dein Gedeyen mercke/ wann es fruchtet/ wie es ſoll. Laß mich ohne Heuchel-Schein zu ermahnen mächtig ſeyn/ durch dein heilſam Wort und Lehre/ und die Wiederſprecher kehre.

6. O HErr JEſu/ liebſter Meiſter/ gieb mir Weißheit/ Rath und Mund wieder alle ſtoltze Geiſter/ daß ich deinen Nahmen kund möge machen an dem Ort/ da ich lehre GOt-

GOttes Wort: Gieb mir/ was du zugeſaget/daß ich thu/was dir behaget.

7. Sind doch wirs nicht/ die da lehren / ſondern deines Vaters Geiſt/der ſich durch uns läſſet hören/ den wir bitten allermeiſt/ daß er anthu uns mit Krafft/ damit deines Wortes Safft möge vielen Leuten frommen/daß ſie willig zu dir kom̃en.

8. Ach du edler Geiſt des HErren / GOTT mit Vater und dem Sohn/ gleicher Majeſtät und Ehren/ und von gleichen hohen Thron/ der du uns geführet haſt hin zu des Propheten Laſt/ und vertrauet die Gemeine/ die GOtt ihm erkaufft alleine.

9. Laß uns nicht für Arbeit grauen/ laß uns auch erſchrecken nicht/ was der Teuffel hat gebrauen/ was die Welt hat angericht / dämpffe ſtets und ſchlichte gar/ und nimm deiner Knechte wahr/ daß wir treulich mögen walten/ deine Huld und Schutz behalten.

10. Füll uns früh mit deiner

Gna-

Gnade / gieb uns einen tapffern Muth/ daß nicht jemand auf ſich lade irgend eines Chriſten Blut / ſondern ſie mit groſſen Fleiß / GOtt zu Ehren/ Ruhm und Preiß/ reiſſe aus des Teuffels Rachen/ ſeelig ſie durch GOtt zu machen.

Von Chriſtlichen Leben und Wandel.

I.

ICh ruff zu dir / HErr JEſU CHriſt! ich bitt/ erhör mein Klagen: Verleih mir Gnad zu dieſer Friſt / laß mich doch nicht verzagen. Den rechten Weg/ o HErr/ ich mein/ den wolleſt du mir geben/ dir zu leben / meinm Nächſten Nutz zu ſeyn/ dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr/ o HErre GOtt! du kanſt es mir wohl geben/ daß ich nicht wieder werd zu Spott/ die Hoffnung gieb darneben/ voraus wenn ich muß hie davon / daß ich dir mög vertrauen / und nicht bauen auf alles mein Thun / ſonſt wird michs ewig reuen.

3. Ver-

3. Verleih / daß ich aus Hertzen-Grund / meinn Feindē mög vergeben. Verzeih mir auch zu dieſer Stund / ſchaff mir ein neues Leben! Dein Wort mein Speiß laß allweg ſeyn / damit mein Seel zu nehren / mich zu wehren wenn Unglück geht daher / das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein Luſt noch Furcht von dir in dieſer Welt abwenden. Beſtändig ſeyn ans End gieb mir / du haſts allein in Händen / und wem dus giebſt / der hats umſonſt / es mag Niemand ererben / noch erwerben durch Wercke deine Gnad / die uns errett vom Sterben.

5. Ich lieg im Streit und wiederſtreb / hilff / o HErr CHriſt! den Schwachen / an deiner Gnad allein ich kleb / du kanſt mich ſtärcker machen: Kōm̄t nun Anfechtung / HErr / ſo wehr / daß ſie mich nicht umſtoſſen / du kanſt maßen / daß mirs nicht bring Gefähr / ich weiß / du wirſts nicht laßen.

II.

WArum ſolt ich mich denn grämen?

men? Hab ich doch Chriſtum noch/ wer will mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben/ den mir ſchon GOttes Sohn/ beygelegt im Glauben?

2. Nackend lag ich auf dem Boden/ da ich kam/ da ich nahm meinen erſten Odem: Nackend werd ich auch hinziehen/ wenn ich werd von der Erd/ als ein Schatten/ fliehen.

3. Gut und Blut/Leib/Seel und Leben/ iſt nicht mein/ GOtt allein iſt es/ ders gegeben: Will ers wieder zu ſich kehren/ nehm ers hin/ ich will ihn dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein Creutz zu tragen/ dringt herein Angſt und Pein/ ſolt ich drum verzagen? Der es ſchickt/der wird es wenden/er weiß wohl/ wie er ſoll all mein Unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten Tagen offt ergötzt/ ſoll ich jetzt auch nicht etwas tragen? Fromm iſt GOtt/ und ſchärfft mit Maaßen ſein Gericht kan mich nicht gantz und gar verlaſſen.

6. Satan/Welt und ihre Rotten/ können mir nichts mehr hier thun/ als meiner ſpotten. Laß ſie ſpotten/ laß ſie lachen/ GOtt/ mein Heil/ wird in Eil ſie zu Schanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen ſoll ein Chriſt / wo er iſt/ ſtets ſich laßen ſchauen. Wolt ihn auch der Todt aufreiben/ ſoll der Muth dennoch gut und fein ſtille bleiben.

8. Kan uns doch kein Todt nicht tödten/ ſondern reißt unſern Geiſt aus viel tauſend Nöthen; Schleuſt das Thor des bittern Leiden/ und macht Bahn/ da man kan gehn zur Himmels-Freuden.

9. Allda will in ſüßen Schätzen ich mein Hertz auf den Schmertz ewiglich ergötzen: Hier iſt kein recht Gut zu finden: Was die Welt in ſich hält/muß in Huy verſchwinden.

10. Was ſind dieſes Lebens Güter? Eine Hand voller Sand/ Kum̃er der Gemüther: Dort/ dort ſind die edlen Gaben/da mein Hirt CHriſtus wird mich ohn Ende laben.

11. HErr mein Hirt/ Brunn aller

ler Freuden / du biſt mein / ich bin dein/ Niemand kan uns ſcheiden: Ich bin dein / weil du dein Leben/ und dein Blut/ mir zu gut/ in den Todt gegeben.

12. Du biſt mein / weil ich dich faſſe/ und dich nicht / o mein Licht/ aus dem Hertzen laſſe. Laß mich/ laß mich hingelangen / da du mich/ und ich dich lieblich werd umfangen!

Paul. Gerhard.

III.

KOmt her zu mir/ ſpricht GOttes Sohn / all die ihr ſeyd beſchweret nun / mit Sünden hart beladen/ ihr Jungen/ Alt/ Frauen und Mann/ ich will euch geben/ was ich han/ will heilen euren Schaden.

2. Mein Joch iſt ſüß/ mein Bürd iſt gering / wer mirs nachträgt in dem Geding / der Höll wird er entweichen/ ich will ihm treulich helffen tragn / mit meiner Hülff wird er erjagn das ewig Himmelreiche.

3. Was ich gethan und gelitten hie/ in meinem Leben ſpat und früh/ das ſolt ihr auch erfüllen / was ihr ge=

gedenckt/ ja redt und thut/ das wird euch alles recht und gut/ wenns geſchicht nach GOttes Willen.

4. Gern wolt die Welt auch ſelig ſeyn / wenn nur nicht wär die ſchwere Pein/ die alle Chriſten leiden: So mag es anders nicht geſeyn/ darumb ergieb dich nur darein wer ewge Pein will meiden.

5. All Creatur bezeuget das/ was lebt im Waßer/ Laub und Graß/ ſein Leiden kans nicht meiden/ wer denn in GOttes Nahmn nicht will/ zuletzt muß er des Teuffels Ziel mit ſchwern Gewißen leiden.

6. Heut iſt der Menſch ſchön/ jung und lang/ ſieh! Morgen iſt er ſchwach und kranck/ bald muß er auch gar ſterben; Gleichwie die Blummen auf dem Feld/ alſo muß auch die ſchnöde Welt in einem Huy verderben.

7. Die Welt erzittert ob dem Todt/ wenn einer liegt in der letzten Noth/ denn will er erſt fromm werden/ einer ſchafft diß/ der ander das/ ſeinr armen Seel er gantz vergaß/ dieweil er lebt auf Erden.

8. Und

8. Und wenn er nimmer leben mag/ſo hebt er an ein groſze Klag/ will ſich erſt GOTT ergeben; ich fürcht fürwahr/ die göttlich Gnad die er allzeit verſpottet hat/ wird ſchwerlich ob ihm ſchweben.

9. Einm Reichen hilfft doch nicht ſein Gut/ dem Jungen nicht ſein ſtoltzer Muth/ er muß aus dieſem Meyen: wenn einer hätt die gantze Welt/ Silber und Gold und alles Geld/ noch muß er an den Reyhen.

10. Dem Gelehrten hilfft doch nicht ſein Kunſt/der weltlich Pracht iſt gar umſonſt/ wir müßen alle ſterben; Wer ſich in CHriſto nicht ergeit*/ weil er noch lebt in der Gnaden-Zeit/ ewig muß er verderben.

11. Höret und merckt/ ihr lieben Kind/ die jetzund GOtt ergeben ſind/laßt euch die Müh nicht reuen/ halt ſtets am heilgen GOttes Wort/ das iſt eur Troſt und höchſter Hort/ GOtt wird euch ſchon erfreuen.

12. Nicht Ubel ihr um Ubel gebt/ ſchaut daß ihr hier unſchuldig lebt/ laßt euch die Welt nur äffen/

* Das iſt ergötzt oder ergiebt.

gebt GOtt die Rach und alle Ehr/ den engen Steg geht immer her/ GOtt wird die Welt ſchon ſtraffen.

13. Wenn es gieng nach des Fleiſches Muth/ in Gunſt und geſund mit groſzen Gut/ würdt ihr gar bald erkalten/ darum ſchickt GOtt die Trübſaal her/ damit eur Fleiſch gezüchtigt werd/zur ewgen Freud erhalten.

14. Iſt euch das Creutz bitter und ſchwer/ gedenckt/ wie heiß die Hölle wär/ darein die Welt thut rennen/ mit Leib und Seel muß Leiden ſeyn/ ohn Unterlaß die ewge Pein/ und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werdt nach dieſer Zeit mit CHriſto habn die ewge Freud/ dahin ſolt ihr gedencken; Es lebt kein Mann/ der ausſprechen kan die Glori und den ewgen Lohn/ den euch der HErr wird ſchencken.

16. Und was der ewge gütge GOtt in ſeinem Wort verſprochen hat/ geſchworn bey ſeinem Nahmen/ das hält uñ giebt er gewiß fürwahr! der helff uns zu der Engel Schaar

durch JESUM CHRISTUM Amen. *Barthol. Ringvvald.*

IV.

O GOTT/ du frommer GOtt/ du Brunnqvell aller Gaben/ ohn dem nichts iſt/ was iſt/ von dem wir alles haben/ geſunden Leib gieb mir/ und daß in ſolchem Leib ein unverletzte Seel und rein Gewiſſen bleib.

2. Gieb/ daß ich thu mit Fleiß/ was mir zu thun gebühret/ worzu mich dein Befehl in meinem Stande führet: Gieb/ daß ichs thue bald zu der Zeit/ da ich ſoll: und wenn ichs thu/ ſo gieb/ daß es gerathe wohl.

3. Hilff/ daß ich rede ſtets/ womit ich kan beſtehen; laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen; Und wenn in meinem Amt ich reden ſoll und muß/ ſo gieb den Worten Krafft und Nachdruck ohn Verdruß.

4. Findt ſich Gefährligkeit/ ſo laß mich nicht verzagen/ gieb einen Helden-Muth/ das Creutz hilff ſelber tragen. Gieb/ daß ich meine Feind mit Sanfftmuth überwind;

und

und wenn ich Rath bedarff / auch guten Rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann in Fried und Freundſchafft leben / ſo weit als Chriſtlich iſt. Wilt du mir etwas geben an Reichthum / Gut und Geld / ſo gieb auch diß dabey / daß von unrechten Gut nichts untermenget ſey.

6. Soll ich in dieſer Welt mein Leben höher bringen / durch manchen ſauren Tritt hindurch ins Alter dringen / ſo gieb Gedult / für Sünd und Schanden mich bewahr / auf daß ich tragen mag mit Ehren graues Haar.

7. Laß mich an meinem End auf Chriſti Todt abſcheiden. Die Seele nimm zu dir hinauf zu deinen Freuden! Dem Leib ein Räumlein gönn bey frommer Chriſten Grab / auf daß er ſeine Ruh an ihrer Seiten hab.

8. Wenn du an jenem Tag die Todten wirſt aufwecken / ſo thu auch deine Hand zu meinem Grab ausſtrecken: Laß hören deine Stimm /

und meinen Leib weck auf/ und führ ihn ſchön verklärt zum außerwehlten Hauff. V. *Joh. Hermann.*

Mel. JEſu/ der du meine Seele.

Du/ o ſchönes Welt-Gebäude/ magſt gefallen/ wem du wilt; Deine ſcheinbarliche Freude iſt mit lauter Angſt umhüllt. Denen/ die den Himmel haſſen/ will ich ihre Welt-Luſt laſſen; Mich verlangt nach dir allein/ allerſchönſtes JEſulein.

2. Müde/ die der Arbeit Menge und der heiſſe Strahl beſchwehrt/ wünſchen/ daß des Tages Länge werde durch die Nacht verzehrt/ daß ſie nach ſo vielen Laſten können ſanfft und ſüſſe raſten: Ich wünſch jetzt bey dir zu ſeyn/ allerſchönſtes JEſulein.

3. Ach möcht ich in deinen Armen ſo/ wie ich mir wünſchen wolt/ allerliebſter Schatz/ erwarmen/ ſo wolt ich das feinſte Gold/ das in Ophir wird gegraben/ nicht für die Ergötzung haben/ wann ich könte bey dir ſeyn/ allerſchönſtes JEſulein.

4. An-

4. Andre mögen durch die Wellen und durch Wind und Klippen gehn/ ihren Handel zu beſtellen/ und da Sturm und Noth ausſtehn: Ich will meine Glaubens-Flügel ſchwingen an der Sternen Hügel/ ewig da bey dir zu ſeyn! allerſchönſtes JEſulein.

5. Tauſendmahl pfleg ich zu ſagen/ und noch tauſendmahl darzu: Ach/ würd ich ins Grab getragen! * Ey ſo käm ich ja zur Ruh/ und mein beſtes Theil das würde/ frey von dieſer Liebes-Bürde/ je und ewig um dich ſeyn/ allerſchönſtes JEſulein.

6. Komm/ o Todt! du Schlaffes Bruder; komm und führe mich nur fort/ löſe meines Schiffleins Ruder/ bringe mich an ſichern Port. Es mag wer da will dich ſcheuen/ du kanſt mich vielmehr erfreuen: Denn durch dich komm ich hinein zu dem ſchönſten JEſulein.

7. Ach/ daß ich den Leibes-Ker-

* Das Verlangen nach dem Todte/ ſoll es anders GOtt gefallen/ muß nicht aus Ungedult/ ſondern aus einer heiligen Gelaſſenheit entſpringen/ und auf ſolche Maaße müßen d. 5. 6. 7. Vers geſungen werden.

cker/ heute noch verlaßen müſt/ und kām an den Sternen-Ercker/ wo das Hauß der Freuden iſt! da wolt ich mit Wort-Geprānge/ bey der Engel großen Menge/ rühmen deiner Gottheit Schein/ allerſchönſtes JEſulein.

8. Doch/weil ich die Seelen-Auen/und den göldnen Himmels-Saal jetzt nicht kan nach wünſchen ſchauen/und muß hier im Thrānen-Thal noch am Kummer-Faden ſpinnen/ ey ſo ſollen meine Sinnen unterdeß doch bey dir ſeyn/ allerſchönſtes JEſulein. *Johann Franck.*

VI.

Der 127. Pſalm.

WO GOTT zum Hauß nicht giebt ſein Gunſt/ ſo arbeit jedermann umſonſt/ wo GOtt die Stadt nicht ſelbſt bewacht/ſo iſt umſonſt der Wächter Macht.

2. Vergebens daß ihr früh aufſteht/ darzu mit Hunger ſchlaffen geht/ und eßt eur Brodt mit Ungemach/denn wems GOtt gönnt/giebt ers im Schlaff.

3. Nun ſind ſein Erben unſer

Kind/ die uns von ihm gegeben ſind/ gleich wie die Pfeil ins ſtarcken Hand/ ſo iſt die Jugend GOtt bekandt.

4. Es ſoll und muß dem geſchehen wohl/ der dieſer hat ſeinn Köcher voll/ ſie werden nicht zu Schand noch Spott/ für ihrem Feind bewahrt ſie GOTT.

5. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn/ ſamt heilgen Geiſt in einem Thron/ welchs ihm auch alſo ſey bereit/ von nun an bis in Ewigkeit.

Johann Kolbros.

VII.

Der 128. Pſalm.

WOhl dem/ der in GOttes Furcht ſteht/ und auch auf ſeinen Wegen geht/ dein eigen Hand dich nehren ſoll/ ſo lebſtu recht/ und geht dir wohl.

2. Dein Weib wird in deinm Hauſe ſeyn/ wie ein Reben voll Trauben fein/ und deine Kinder um deinen Tiſch/ wie Oehl-Pflantzen geſund und friſch.

3. Sieh/ ſo reich Seegen hangt dem an/ wo in Gottesfurcht lebt

ein Mann/von ihm läßt der alt Fluch und Zorn / den Menſchen-Kindern angebohrn.

4. Aus Zion wird GOtt ſegnen dich / daß du wirſt ſchauen ſtetiglich das Glück der Stadt Jeruſalem/ vor GOtt in Gnaden angenehm.

5. Friſten wird er das Leben dein/ und ſtets mit Güte bey dir ſeyn/daß du wirſt ſehen Kindes-Kind/ und daß Iſrael Friede findt.

6. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn/ ſamt heilgem Geiſt in einem Thron/ welchs ihm auch alſo ſey bereit/ von nun an bis in Ewigkeit.

D. Martin. Luther.

IIX.

WAs mein GOtt will / das geſcheh allzeit / ſein Will der iſt der beſte: Zu helffen den'n er iſt bereit / die an ihn gläuben feſte. Er hilfft aus Noth der fromme GOtt/ und züchtiget mit Maßen / wer GOtt vertraut / feſt auf ihn baut, den will er nicht verlaſſen.

2. GOtt iſt mein Troſt/ mein Zuverſicht / mein Hoffnung und mein Leben: Was mein GOtt will/ das

mir geſchicht/ will ich nicht wieder-ſterben. Sein Wort iſt wahr: Denn all mein Haar er ſelber hat gezehlet. Er hůtt und wacht/ſtets fůr uns tracht/auf daß uns gar nichts fehlet.

3. Drum will ich gern von dieſer Welt ſcheiden nach GOttes Willen/ zu meinem GOtt/ wenns ihm gefällt/ will ich ihm halten ſtille: Mein arme Seel ich GOTT befehl in meiner letzten Stunde: O frommer GOtt/ Sůnd/ Hǒll und Todt haſt du mir ůberwunden.

4. Noch eins/ HErr/will ich bitten dich/ du wirſt mirs nicht verſagen: Wenn mich der bǒſe Geiſt anficht/ laß mich doch nicht verzagen. Hilff/ ſteur und wehr/ ach GOtt/ mein HErr! zu Ehren deinem Nahmen! Wer das begehrt/ dem wirds gewährt/drauf ſprech ich frǒlich Amen.

Marggraff Albrecht zu Brandenburg.

IX.

MEinen JEſum laß ich nicht/ weil er ſich fůr mich gegeben. So erfordert meine Pflicht/Kletten-

weiß an ihm zu kleben / er iſt meines Lebens-Licht / meinen JEſum laß ich nicht :/:

2. JEſum laß ich nimmer nicht / weil ich ſoll auf Erden leben / ihm hab ich / voll Zuverſicht / was ich bin und hab / ergeben / alles iſt auf ihn gerichtt / meinen JEſum laß ich nicht :/:

3. Laß vergehen das Geſicht / Hören / Schmecken / Fühlen / Weichen ! Laß das letzte Tages-Licht mich auf dieſer Welt erreichen! Wenn der Lebens-Faden bricht / meinen JEſum laß ich nicht. :/:

4. Ich werd ihn auch laßen nicht / wenn ich nur dahin gelanget / wo für ſeinem Angeſicht frommer Chriſten Glaube pranget / mich erfreut ſein Angeſicht / meinen JEſum laß ich nicht :/:

5. Nicht nach Welt / nach Himmel nicht meine Seele wünſcht und ſtöhnet / JEſum wünſcht ſie und ſein Licht / der mich hat mit GOtt verſöhnet / der mich freyet vom Gericht / meinen JEſum laß ich nicht :/:

6. JEſum laß ich nicht von mir /

geh

geh ihm ewig an der Seiten/ CHriſtus läßt mich für und für zu dem Lebens-Bächlein leiten. Seelig! wer mit mir ſo ſpricht: meinen JEſum laß ich nicht :/:

Chriſtian Keimann.

X.

WAs GOTT thut/ das iſt wohl gethan/ es bleibt gerecht ſein Wille/ wie er fängt meine Sachen an/ will ich ihm halten ſtille. Er iſt mein GOtt/ der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten/ drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut/ das iſt wohl gethan/ er wird mich nich tbetriegen: Er führet mich auf rechter Bahn/ ſo laß ich mich begnügen an ſeiner Huld/ und hab Gedult/ er wird mein Unglück wenden/ es ſteht in ſeinen Händen.

3. Was GOtt thut/ das iſt wohl gethan/ er wird mich wohl bedencken/ Er/ als mein Artzt und Wunder-Mann/ wird mir nicht Gifft einſchencken für Artzeney/ GOtt iſt getreu/ drum will ich auf ihn bauen/ und ſeiner Güte trauen. 4. Was

4. Was GOtt thut/ das iſt wohl gethan/ er iſt mein Licht und Leben/ der mir nichts böſes gönnen kan/ ihm hab ich mich ergeben/ in Freud und Leid/ es kömmt die Zeit/ da öffentlich erſcheinet/ wie treulich er es meinet.

5. Was GOtt thut/ das iſt wohl gethan/ muß ich den Kelch gleich ſchmecken/ der bitter iſt nach meinen Wahn/ laß ich mich doch nicht ſchrecken/ weil doch zuletzt ich werd ergötzt mit ſüſſen Troſt im Hertzen/ da weichen alle Schmertzen.

6. Was GOtt thut/ das iſt wohl gethan/ dabey will ich verbleiben/ es mag mich auf die rauhe Bahn Noth/ Todt und Elend treiben/ ſo wird GOtt mich gantz Väterlich in ſeinen Armen halten/ drum laß ich ihn nur walten.

Samuel Rodigaſt.

XI.

Mel. Ach wie elend iſt unſer Zeit.

HErr/ wie du wilt/ ſo ſchicks mit mir im Leben und im Sterben/ allein zu dir ſteht mein Begier/ HErr! laß mich nicht verderben/

er=

erhalt mich nur in deiner Huld/ ſonſt wie du willt gieb mir Gedult/ dein Will der iſt der beſte.

2. Zucht/ Ehr und Treu verleih mir/ HERR! und Lieb zu deinem Worte. Behüt mich/ HERR/ für falſcher Lehr/ und gieb mir hie und dorte/ was dient zu meiner Seeligkeit/ wend ab all Ungerechtigkeit in meinem gantzen Leben.

3. Soll ich einmahl nach deinem Rath von dieſer Welt abſcheiden/ ſo verleih mir/ HERR/ deine Gnad/ daß es geſcheh mit Freuden. Mein Leib und Seel befehl ich dir/ o HERR/ ein ſeeligs End gieb mir durch JEſum CHriſtum. Amen.

XII.

Mel. Singen wir aus Hertzen-Grund.

ZWeyerley bitt ich von dir/ zweyerley trag ich dir für/ dir/ der alles reichlich giebt/ was uns dient/ und dir beliebt: gieb mein bitten/ das du weiſt/ eh ich ſterb/ und ſich mein Geiſt aus des Leibes Banden reißt.

2. Gieb/ daß ferne von mir ſey

Lügen und Abgötterey/Armuth/das die Maße bricht / und groß Reichthum gieb mir nicht. All-zu-arm und all-zu-reich iſt nicht gut / ſtürtzt beydes gleich unſre Seel ins Sünden-Reich.

3. Laß mich aber / o mein Heil! nehmen mein beſcheiden Theil/ und beſchere mir zur Noth hier mein täglich Bißlein Brodt. Ein klein wenig / da der Muth und ein gut Gewiſſen ruht / iſt fürwahr ein groſſes Gut.

4. Sonſten möcht im Uberfluß ich empfinden Uberdruß / dich verläugnen/ dir zu Spott fragen: Wer iſt HErr und GOtt? Denn das Hertz iſt Frechheit voll / weiß offt nicht/ wann ihm iſt wohl/ wie es ſich erheben ſoll?

5. Wiederum/ wanns ſtehet bloß/ und die Armuth wird zu groß / wird es untreu / ſtiehlt und ſtellt nach des Nächſten Gut und Geld / thut Gewalt / braucht Ränck und Liſt / iſt mit Unrecht ausgerüſt / fragt gar nicht/ was Chriſtlich iſt.

6. Ach

6. Ach/mein GOtt/ mein Schatz/ mein Licht/ dieſer keines ziemt mir nicht: Beydes ſchåndet deine Ehr/ beydes ſtůrtzt ins Hoͤllen-Meer. Drum ſo gieb mir Hůll und Fůll/ alſo wie dein Hertze will/ nicht zu wenig/ nicht zu viel! *P. Gerhard.*

XIII.

In eigner Melodey.

SOll ich denn mich tåglich kråncken/ und aufs kůnfftige gedencken? Soll ich denn niemahls mit Ruh Nachts die Augen ſchlieſſen zu? Muß nur immer vor mir ſtehen/ wie mirs einſten wird ergehen/ da doch durch mein Sorgen nicht das geringſt wird ausgericht.

2. GOtt/ der mich bißher erhalten/ hoͤret noch nicht auf zu walten. Oder ſolt er jetzt allein deſſen můde worden ſeyn? Ach ſo laß ich Sorgen bleiben/ GOtt allein es heim zu ſchreiben/ daß es/ wie es ihm gefållt/ mir zumahlen eines gelt.

3 Er iſts/ der allein verſtehet/ wenn mirs ſo und ſo ergehet/ ob daſſelbe nůtz und gut/ oder obs mirs

Scha-

Schaden thut? Da ſonſt wir in unſern Lüſten uns nicht zu entſchlieſſen wüſten/ offters wehlend ohngefähr/ was uns nur höchſtſchädlich wär.

4. Soll ich denn ſtets niedrig leben/und nur an der Erde kleben/ daß wenn ich zur Ruh mich leg/Niemand von mir wißen mög? Soll mich ſolches gar nicht kräncken/ ſondern ich daßelb bedencken/ daß ich vieler Sorgen frey/ und des Falles ſicher ſey.

5. Dennoch will ich auch nicht fliehen/ wo er wolte ſelbſten ziehen mich hervor aus niedren Staub: Weil ich ſolches ſicher glaub/ es lieg nur an ſeinen Gaben/ die wir denn gewiß auch haben/ wenn wir ſeinen Winck allein im Beruff gehorſam ſeyn.

6. Will die Armuth meiner Hütten Er mit Seegen überſchütten/ und mit Gütern dieſer Welt; ſey es ihm auch heimgeſtellt. Ich will Ihm für ſolches dancken/ und nur beten/ nicht zu wancken/ daß nicht wie

wie ſonſt viel gethan/ ich das Hertz auch hänge dran.

7. Iſt mir Armuth denn beſchieden/ bin ich auch damit zufrieden/ weil mir dieſes Himmel-feſt/ daß er mich drum nicht verläßt. Ich will doch ihm freudig ſingen/ und mein täglich Opffer bringen/ biß nach dieſer armen Zeit folgt die reiche Ewigkeit.

8. Wird Geſundheit mir gegeben/ ſoll dieſelb in meinen Leben darzu dienen/ daß ich mehr fördern könne ſeine Ehr; daß ich müßig nicht vergrabe/ was ich drum empfangen habe/ damit ich es brauch dahin/ wozu ich beruffen bin.

9. Soll ich aber Kranckheit leiden/ will ich dennoch auch mit Freuden/ weil mir ſeine Treu bekant/ aus des Höchſten Liebes-Hand ſolche Züchtigung annehmen/ und mich nicht ohnmäßig grämen/ daß ſolch herbe Artzeney meinem Fleiſch vonnöthen ſey.

10. Soll ich viele Jahre zehlen/ und alſo mich lange qvählen/ ſo geſcheh

ſcheh des HErren Will/dem ich gern auch halte ſtill. Er wird doch Genade geben/daß in dieſem Trauer-Leben je zuweilen komm ein Tag/ der mich noch erfreuen mag.

11. Bin ich aber bald vorüber/ iſt mir ſolches deſto lieber/ daß ich denn von Sünden frey/ und in ſolchen Stande ſey/ wo ich meinen GOTT in allen Stücken möge wohl gefallen/ſo hier nicht geſchehen kan/ weil die Sünd mir hänget an.

12. Alſo bleibts GOTT heimgewieſen/ und ſein theurer Nahm geprieſen; was er auch in ſeinem Rath über mich beſchloßen hat. Ich will anders nichts mehr achten/ ſondern dieſes nur betrachten; Daß den Seinen zum Beſchluß endlich alles frommen muß.

D. Phil. Jacob. Spener.

XIV.

Mel. Was mein GOtt will das geſcheh rc.

MEin GOTT/ erſchaffen haſtu mich zu jenen Freuden-Leben. Das weiß und gläub ich feſtiglich; kan doch nicht recht erheben mein

Hertz

Hertz zu dir/ ſtets für und für nach ſolchem Leben trachten; Es iſt mir leid/ daß in der Zeit ich ſolches nicht kan achten.

2. Wenn Creutz und Trübſal kömmt heran/ ſo laß mich nicht verzagen. Dein Wort iſt/das mir helffen kan/ mein Elend leicht ertragen. Ich weiß ja wohl/wie daß ich ſoll mit dir/ HErr JEſu/ leben. Soll ich denn nicht/ o du mein Licht! nach ſolcher Wohlfahrt ſtreben?

3. Laß Fleiſches-Welt-und Augen-Luſt in mir nicht länger walten/ ein beßers iſt mir ja bewuſt/ daran ich mich ſoll halten. Laß meinen Sinn ſich ſchwingen hin zu dir mit Freud und Wonne; Du biſt mein Licht und Zuverſicht/ ja meiner Seelen Sonne.

4. Ach! ach! wenn wird mein Bräutigam mich einmahl kommen heißen? Wenn wird er mich aus dieſen Land und eitlen Leben reißen? Wenn werd ich doch das ſchwere Joch von meinen Schultern legen? Wenn wird ſich mir doch thun herfür des Himmels Freuden-Seegen?

5. O möcht ich armer doch befreyt von aller Angſt und Schrecken/ dein unaußſprechlich Herrlichkeit in jenen Leben ſchmecken! O ſüße Krafft/ O Lebens-Safft! Wenn werd ich dich empfinden? Komm Ewigkeit/ ich bin bereit; Das eitle muß verſchwinden.

XV.

Mel. Valet will ich dir geben.

BEfiehl du deine Wege/ und was dein Hertze kränckt/ der allertreuſten Pflege deß/ der den Himmel lenckt/ der Wolcken/ Lufft und Winden giebt Wege/ Lauff und Bahn/ der wird auch Wege finden/ da dein Fuß gehen kan.

2. Dem HErren muſt du trauen/ wann dirs ſoll wohl ergehn: Auf ſein Werck muſtu ſchauen/ wann dein Werck ſoll beſtehn. Mit Sorgen und mit Grämen/ und mit ſebſt eigner Pein/ läßt GOTT ihm gar nichts nehmen/ es muß erbeten ſeyn.

3. Dein ewge Treu und Gnade/ o Vater/ weiß und ſieht/ was gut ſey oder ſchade dem ſterblichen Geblüt/

blůt/ und was du denn erleſen / das treibſt du/ ſtarcker Held/ und bringſt zum Stand und Weſen/was deinem Rath gefällt.

4. Weg haſt du allerwegen/ an Mitteln fehlt dirs nicht / dein Thun iſt lauter Seegen/dein Gang iſt lauter Licht / dein Werck kan Niemand hindern/dein Arbeit darf nicht ruhn/ wann du / was deinen Kindern erſprieslich iſt/ wilt thun.

5. Und ob gleich alle Teuffel hier wolten wiederſtehn/ ſo wird doch ohne Zweiffel GOTT nicht zurůcke gehn / was er ihm fůrgenommen / und was er haben will / das muß doch endlich komen zu ſeinem Zweck und Ziel.

6. Hoff / o du arme Seele/ hoff und ſey unverzagt/ GOtt wird dich aus der Hőle / da dich der Kummer plagt / mit groſſen Gnaden rűcken/ erwarte nur der Zeit / ſo wirſt du ſchon erblicken die Sonn der ſchőnſten Freud.

7. Auf! auf! gieb deinem Schmertze und Sorgen gute Nacht / laß

fah-

fahren/ was das Hertze betrübt und traurig macht/biſt du doch nicht Regente/ der alles führen ſoll/ GOTT ſitzt im Regimente/ und führet alles wohl.

8. Ihn/ ihn laß thun und walten/ er iſt ein weiſer Fürſt/ und wird ſich ſo verhalten/ daß du dich wundern wirſt/ wann er/ wie ihm gebühret/ mit wunderbahrem Rath das Werck hinaus geführet/ das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit ſeinem Troſt verziehn/ und thun an ſeinem Theile/ als hätt in ſeinem Sinn er deiner ſich begeben/ und ſolteſt für und für in Angſt und Nöthen ſchweben/ ſo frag er nichts nach dir.

10. Wirds aber ſich befinden/daß du ihm treu verbleibſt/ ſo wird er dich entbinden/ da dus am wengſten gläubſt/er wird dein Hertze löſen von der ſo ſchweren Laſt/die du zu keinen Böſen bisher getragen haſt.

11. Wohl dir! du Kind der Treue/ du haſt und trägſt davon mit Ruhm und Danck-Geſchreye den Sieg und Eh-

Ehren-Kron/ GOtt giebt dir ſelbſt die Palmen in deine rechte Hand/ und du ſingſt Freuden-Pſalmen dem/ der dein Leid gewand.

12. Mach End/ o HERR! mach Ende an aller unſer Noth/ ſtärck unſre Füß und Hände/ und laß bis in den Todt uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen ſeyn/ ſo gehen unſre Wege gewiß zum Himmel ein.

Paul. Gerhard.

XVI.

HErtzlich lieb hab ich dich/ o HErr! ich bitt/ du wollſt ſeyn von mir nicht fern mit deiner Hülff und Gnaden. Die gantze Welt nicht erfreuet mich/ nach Himmel und Erden frag ich nicht/ wenn ich dich nur kan haben. Und wenn mir gleich mein Hertz zerbricht/ ſo biſt du doch mein Zuverſicht/ mein Theil und meines Hertzens Troſt/ der mich durch ſein Blut hat erlöſt: HErr JEſu CHriſt! Mein GOTT und HErr! Mein GOtt und HErr! in Schanden laß mich nimmermehr.

2. Es iſt ja HErr/ dein Geſchenck

und

und Gab/ mein Leib/ Seel und alles was ich hab / in dieſem armen Leben ; Damit ichs brauch zum Lobe dein / zu Nutz und Dienſt des Nächſten mein/wollſt mir dein Gnade geben. Behüt mich/ HErr/ für falſcher Lehr/des Satans Mord und Lügen wehr / in allem Creutz erhalte mich/ auf daß ichs trag gedultiglich. HErr JEſu CHriſt! mein HErr und GOtt! mein HErr und GOtt! tröſt mir mein Seel in Todtes Noth!

3. Ach HErr/laß dein lieben Engelein am letzten End die Seele mein in Abrahams Schooß tragen; Den Leib in ſeinem Schlaff-Kämmerlein gar ſanfft ohn einige Qvaal und Pein ruhn bis am Jüngſten Tage; Alsdenn vom Todt erwecke mich/ daß meine Augen ſehen dich in aller Freud/ o GOttes Sohn! mein Heiland und Genaden-Thron. HERR JEſu CHriſt/ erhöre mich! erhöre mich! ich will dich preiſen ewiglich.

Martin Schalling.

XVII.

Auf meinen lieben GOtt trau ich in Angſt und Noth. Er kan mich allzeit retten aus Trübſal/ Angſt und Nöthen. Mein Unglück kan er wenden/ ſteht alls in ſeinen Händen.

2. Ob mich mein Sünd anficht/ will ich verzagen nicht/ auf Chriſtum will ich bauen/ und ihm allein vertrauen. Ihm thu ich mich ergeben im Todt und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin/ iſt Sterben mein Gewinn/ und Chriſtus iſt mein Leben/ dem thu ich mich ergeben. Ich ſterb heut oder morgen/ mein Seel wird GOtt verſorgen.

4. O mein HErr JEſu Chriſt! Der du ſo gedultig biſt für mich am Creutz geſtorben/ haſt mir das Heil erworben/ auch uns allen zugleiche das ewig Himmelreiche.

5. Amen zu aller Stund ſprech ich aus Hertzen-Grund. Du wolleſt uns thun leiten/ HErr Chriſt/

zu allen Zeiten/ auf daß wir deinen Nahmen ewiglich preiſen. Amen.

Sigism. Weingærtner.

XIIX.

Mel.. Wer nur den lieben GOtt läſt ꝛc.

MEin lieber GOtt/gedencke meiner im beſten jetzt und allezeit! Denn außer dir iſt nirgend keiner/ der mich mit Rath und Troſt erfreut. Dein Wort macht mich voll Zuverſicht/und ſagt mir: Du vergißt mein nicht.

2. Gedencke meiner/wenn ich höre dein ſüßes Evangelium/ und mache mir die Himmels-Lehre zu Safft und Krafft im Chriſtenthum/ daß ſo dein Saame wohlgelingt/und tauſendfache Früchte bringt.

3. Gedencke meiner/ wenn ich bete/ und mercke mit Genaden drauf. Weil ich in CHriſto vor dich trete/ ſo ſchleuß dein Hertz und Ohren auf. Doch gieb mir nichts als diß allein/ was mir kan gut und ſeelig ſeyn.

4. Gedencke meiner/ wenn ich falle/ und wirf mich nicht im Zorne hin. Weil ich/ wie andre Menſchen alle/

alle/ im Fleiſche ſchwach und blöde bin/ ſo fördre meinen Gang und Stand durch Krafft und Stärcke deiner Hand.

5. Gedencke meiner/ wenn ich leide/ wen hab ich ſonſt als dich allein? Der bey der Menſchen Haß und Neide mein Freund und Tröſter könte ſeyn? Und hab ich dich/ ſo lacht mein Muth/ wenn Welt und Teuffel böſe thut.

6. Gedencke meiner auch in allen/ woran ich nicht gedencken kan/ und blicke mich mit Wohlgefallen in meinem gantzen Leben an. Denn giebſt du mir/ was dir gefällt/ ſo iſts um mich recht gut beſtellt.

7. Gedencke meiner/ wenn ich ſterbe/ und wenn mich alle Welt vergißt. Verſetze mich in jenes Erbe/ wo du mein Theil und Leben biſt. Denn bleibſt du nicht im Himmel mein/ ſo wolt ich nie gebohren ſeyn.

8. Ich will mich über nichts betrüben. In deine Hände haſt du mich zu Heil und Seegen angeſchrieben. Drum ſieht die Hoffnung

bloß auf dich / und denckt im Glauben ungekränckt / daß GOtt im beſten meiner denckt.

XIX.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

WAs frag ich nach der Welt / und allen ihren Schätzen? Wenn ich mich nur an dir / HERR JEſu / kan ergötzen. Dich hab ich einig mir zur Wolluſt fürgeſtellt. Du / du biſt meine Ruh! Was frag ich nach der Welt?

2. Die Welt iſt wie ein Rauch / der in der Lufft vergehet / und einem Schatten gleich / der kurtze Zeit beſtehet: Mein JEſus aber bleibt / wenn alles bricht und fällt / er iſt mein ſtarcker Felß. Waß frag ich nach der Welt?

3. Die Welt ſucht Ehr und Ruhm bey hocherhabnen Leuten / und denckt nicht einmahl dran / wie bald doch dieſe gleiten: Das aber / was mein Hertz für andern rühmlich hält / iſt JEſus nur allein. Was frag ich nach der Welt?

4. Die Welt ſucht Geld und

Gut /

Gut/ und kan nicht eher raſten/ ſie habe denn zuvor den Mammon in den Kaſten. Ich weiß ein beſſer Gut/ wornach mein Hertze ſtellt: Iſt JEſus nur mein Schatz/ was frag ich nach der Welt?

5. Die Welt bekümmert ſich/ im Fall ſie wird verachtet/ als wenn man ihr mit Liſt nach ihren Ehren trachtet; Ich trage CHRISTI Schmach/ ſo lang es ihm gefällt. Wann mich mein Heiland ehrt/ was frag ich nach der Welt?

6. Die Welt kan ihre Luſt nicht hoch genug erheben/ ſie dürffte wohl dafür auch gar den Himmel geben: Ein ander halts mit ihr/ der von ſich ſelbſt nichts hält: Ich liebe meinen GOtt/ was frag ich nach der Welt?

7. Was frag ich nach der Welt? Im Hui muß ſie verſchwinden. Ihr Anſehn kan durchaus den blaſſen Todt nicht binden. Die Güter müſſen fort/ und alle Luſt verfällt. Bleibt JEſus nur bey mir/ was frag ich nach der Welt?

8. Was frag ich nach der Welt?

Mein JEſus iſt mein Leben/ mein Schatz/ mein Eigenthum/ dem ich mich gantz ergeben: Mein gantzes Himmelreich/ und was mir ſonſt gefällt: Drum ſag ich noch einmahl: Was frag ich nach der Welt?

XX.

In eigener Melodey. oder:
Was mein GOtt will/ das geſcheh allzeit.

ICh hab in GOttes Hertz und Sinn mein Hertz und Sinn ergeben/ was böſe ſcheint iſt mir Gewinn/ der Todt ſelbſt iſt mein Leben/ ich bin ein Sohn des/ der den Thron des Him̃els aufgezogen/ ob er gleich ſchlägt/ und Creutz auflegt/ bleibt doch ſein Hertz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr/ mein Vater muß mich lieben/ wenn er mich auch gleich wirfft ins Meer/ ſo will er mich nur üben/ und mein Gemüth in ſeiner Güt gewöhnen feſt zu ſtehen: Halt ich denn Stand/ weiß ſeine Hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir ſelber nicht entſprungen noch formiret/ mein

GOtt

GOTT iſts / der mich zugerichtet / an Leib und Seel gezieret / der Seelen Sitz mit Sinn und Witz / den Leib mit Fleiſch und Beinen. Wer ſo viel thut / deß Hertz und Muth kans nimmer böſe meinen.

4. Woher wolt ich meinn Aufenthalt auf dieſer Welt erlangen? Ich wäre längſten todt und kalt / wo mich nicht GOtt umfangen mit ſeinem Arm / der alles warm / geſund und frölich machet: Was er nicht hält / das bricht und fällt / was er erfreut / das lachet.

5. Zu dem iſt Weißheit und Verſtand bey ihm ohn alle Maßen / Zeit / Ort und Stund iſt ihm bekannt / zu thun und auch zu laſſen / er weiß / wenn Freud / er weiß / wenn Leid uns / ſeinen Kindern / diene? und was er thut / iſt alles gut / obs noch ſo traurig ſchiene.

6. Du denckeſt zwar / wenn du nicht haſt / was Fleiſch und Blut begehret / als ſey mit einer groſſen Laſt dein Glück und Heil beſchweret / haſt ſpat und früh viel Sorg und

Müh an deinen Wunſch zu kommen/ und denckeſt nicht/ daß/ was geſchicht/ geſcheh zu deinem Frommen.

7. Fürwahr/ der dich geſchaffen hat/ und ihm zur Ehr erbauet/ der hat ſchon längſt in ſeinem Rath erſehen und beſchauet/ aus wahrer Treu/ was dienlich ſey/ dir und den deinen allen? Laß ihm doch zu/ daß er nur thu nach ſeinem Wohlgefallen.

8. Wanns GOtt gefällt/ ſo kans nicht ſeyn/ er wird dich letzt erfreuen/ was du jetzt nenneſt Creutz und Pein/ wird dir zum Heil gedeyen. Wart in Gedult/ die Gnad und Huld wird ſich doch endlich finden: All Angſt und Qvaal wird auf einmahl gleich wie ein Dampff verſchwinden.

9. Das Feld kan ohne Ungeſtüm gar keine Früchte tragen: So fällt auch Menſchen-Wohlfahrt üm bey lauter guten Tagen. Die Aloë bringt bittres Weh/ macht gleichwohl rothe Wangen: So muß ein Hertz durch Angſt und Schmertz zu ſeinem Heil gelangen.

10. Ey

10. Ey nun/ mein GOtt! ſo fall ich dir getroſt in deine Hände/ nimm mich und mache dus mit mir / biß an mein letztes Ende/ wie du wohl weiſt/ daß meinem Geiſt dadurch ein Nutz entſtehe/ und deine Ehr je mehr und mehr ſich in dir ſelbſt erhöhe.

11. Wilſt du mir geben Sonnenſchein/ ſo nehm ichs an mit Freuden. Solls aber Creutz und Unglück ſeyn/ will ichs gedultig leidē. Soll mir allhier des Lebens Thür noch ferner offen ſtehen? Wie du mich führſt/und führen wirſt / ſo will ich gern mit gehen.

12. Soll ich denn auch des Todtes Weg und finſtre Straſſen reiſen / wohlan ſo tret ich Bahn und Steg / den mir dein Augen weiſen: Du biſt mein Hirt / der alles wird zu ſolchem Ende kehren/ daß ich einmahl im Himmels-Saal dich ewig möge ehren. *Paul. Gerhard.*

XXI.

Mel. O Welt/ ich muß dich laſſen.

IN allen meinen Thaten laß ich den Höchſten rathen/ der alles

kan und hat: Er muß zu allen Dingen/ ſolls anders wohlgelingen/ ſelbſt geben ſeinen Rath und That.

2. Nichts iſt es ſpat und frühe/ um alle meine Mühe/ mein Sorgen iſt umſonſt: Er mags mit meinen Sachen nach ſeinem Willen machē/ ich ſtells in ſeine Vater-Gunſt.

3. Es kan mir nichts geſchehen/ als was GOtt hat verſehen/ und was mir ſeelig iſt: Ich nehm es/ wie ers giebet/ was ihm von mir beliebet/ daſſelbe hab auch ich erkieſt.

4. Ich traue ſeiner Gnaden/ die mich vor allen Schaden/ für allem Ubel ſchützt: Leb ich nach ſeinen Sätzen/ ſo wird mich nichts verletzen/ nichts fehlen/ was mir ewig nützt.

5. Er wolle meiner Sünden in Gnaden mich entbinden/ durchſtreichen meine Schuld! Er wird auf mein Verbrechen nicht ſtracks das Urtheil ſprechen/ und haben noch mit mir Gedult.

6. Leg ich mich ſpäte nieder/ erwach ich frühe wieder/ lieg oder zieh ich fort/ in Schwachheit und in

Ban-

Banden/ und was mir ſtößt zu Handen/ ſo tröſtet mich ſein Gnaden-Wort.

7. Hat er es denn beſchloßen/ ſo will ich unverdroßen an mein Verhängniß gehn: Kein Unfall unter allen wird mir ſo harte fallen/ ich will ihn willig überſtehn.

8. Ihm hab ich mich ergeben zu ſterben und zu leben/ ſo bald er mir gebeut/ es ſey heut oder morgen/ dafür laß ich ihn ſorgen/ er weiß die allerbeſte Zeit.

9. So ſey nun/ Seele/ deine/ und traue dem alleine/ der dich erſchaffen hat! Es gehe wie es gehe/ dein Vater in der Höhe/ der weiß zu allen Sachen Rath.

Paul. Flemming.

XXII.

Mel. Chriſt unſer HErr zum Jordan kam.

O GOtt/ mein Schöpffer/ edler Fürſt/ und Vater meines Lebens/ wo du mein Leben nicht regierſt/ ſo leb ich hier vergebens/ ja ich bin auch lebendig todt/ der Sünden gantz ergeben. Wer ſich weltzt in

dem Sünden-Koth/ der hat das rechte Leben noch niemahls recht geſehen.

2. Darum ſo wende deine Gnad zu deinem armen Kinde/ und gieb mir allzeit guten Rath/ zu meiden Schand und Sünde. Behüte meines Mundes Thür/ daß mir ja nicht entfahre ein ſolches Wort/ dadurch ich dir/und deiner Frommen Schaare/verdrießlich ſey und ſchade.

3. Bewahr/ o Vater! mein Gehör auff dieſer ſchnöden Erde für allem/ dadurch deine Ehr und Reich beſchimpffet werde. Laß mich der Läſtrer Gall und Gifft ja nimmermehr berühren! Deñ wen ein ſolcher Unflath trifft/ den pflegt er zu verführen/ auch wohl gar umzukehren.

4. Regiere meiner Augen Licht/ daß ſie nicht arges treiben: Ein unverſchämtes Angeſicht laß ferne von mir bleiben/was erbar iſt/was Zucht erhält/ wornach die Engel trachten/was dir beliebt und wohlgefällt/ das laß auch mich hoch achten/ all Uppigkeit verlachen.

5. Gieb

5. Gieb/ daß ich mich nicht laße ein zum Schlemmen und zum Praſſen/ laß deine Luſt mein eigen ſeyn/ die andre fliehn und haßen: Die Luſt/ die unſer Fleiſch ergötzt/ die zeucht uns nach der Höllen/ und was die Welt für Freude ſchätzt/ pflegt Seel und Geiſt zu fällen/ und ewiglich zu qvählen.

6. O Seelig iſt! der ſtets ſich nehrt mit Himmels-Speiß und Trăncken/ der nichts mehr ſchmeckt/ nichts ſucht und hört/ auch nichts begehrt zu dencken/ als nur/ was zu dem Leben bringt/ da man bey GOtte lebet/ und bey der Schaar/ die frölich ſingt/ und in der Wolluſt ſchwebet/ die keine Zeit aufhebet.

Paul. Gerhard.

XXIII.

Mel. JEſu meine Freude.

WO ſind deine Hände? Wende/ mein GOtt/ wende damit zu mir dich. Dieſe Händ ich meine/ welche gantz alleine/ und ſo wunderlich/ mich gemacht/ und hieher bracht/ die den Himmel ausgebreitet/ und die Welt bereitet.

2. Die

2. Die ſinds / die mir Armen du aus Hertz-Erbarmen / in der heilgen Tauff / und im Beicht-Stuhl offte / wenn auf Troſt ich hoffte / haſt geleget auf / die allhier gereichet mir JEſu Leib und Blut auf Erden / und verkürtzt nicht werden.

3. Die ſinds / welche dorten angenagelt worden an des Creutzes Bloch / die mich nicht verläugnet / in die ich gezeichnet feſte ſtehe noch / die zu Spott gemacht die Rott meiner Feind / und die mir geben Friede / Troſt und Leben.

4. Die ſinds / die mich tragen / die viel Angſt und Plagen von mir abgewandt / die mir viel Wohlthaten / nur aus lauter Gnaden / dafür zu geſandt / die biß heut mein Kleid bereit / die mein Mäßlein täglich füllen / Durſt und Hunger ſtillen.

5. Dieſe Hände / ſehet! ſinds / worinnen ſtehet mein Heil gantz und gar / GOttes Hände! laßet mich in euch und faßet mich feſt im̃erdar. Seyd ihr da? Ach ja / ja / ja! Weh mir / weh! wenn ihr nicht wäret. Ich ruff euch! Ach höret!

6. Traget mich doch weiter! Ach! ſeyd meine Leiter/ führet Hertz und Sinn/nehmet Leib und Seele/die ich euch befehle/ wohl in acht forthin/ was nur mein/ laßt euer ſeyn/ gebet ſtets mir Füll und Hülle/ wie es GOttes Wille.

7. Traget mich zu Bette/ ſeyd ſelbſt meine Stätte/ da ich ruhe wohl/ gebt in Creutz mir Stärcke/ ſeyd bey jeden Wercke/ das ich hier thun ſoll. Thut beyſeit Haß/ Neid und Streit/ nehmet von mir/ was GOtt kräncket/ und von Ihm mich lencket.

8. Sammlet meine Thränen/ und wann auf mein Sehnen ich hier ſcheide ab/ ſo laßt euch gebrauchen/ drückt mir zu die Augen/ und legt mich ins Grab/ bleibt darbey/ und macht mich frey/ traget mich zu GOtt im Himmel aus dem Welt-Getümmel. *L.E.G.Z.S.U.H.*

XXIV.

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

BEdult iſt euch vonnöthen/ wañ Sorge/ Gram und Leid/ und

was

was euch mehr will tödten / euch in das Hertze ſchneidt: O auserwehlte Zahl! Soll euch kein Todt nicht töd- ten / iſt euch Gedult vonnöthen / das ſag ich noch einmahl.

2. Gedult iſt Fleiſch und Blute ein herbes bittres Kraut / wann un- ſers Creutzes Ruthe uns nur ein wenig draut / erſchrickt der zarte Siñ: Im Glück iſt er verwegen / kömmt a- ber Sturm und Regen / fällt Hertz und Muth dahin.

3. Gedult iſt ſchwer zu leiden / die- weil wir irrdiſch ſeynd / und nur in lautern Freuden bey GOtt zu ſeyn vermeint / der doch ſich klar erklärt: Ich ſtraffe / die ich liebe / und die ich hoch betrübe / die halt ich hoch und werth.

4. Gedult iſt GOTTes Gabe / und ſeines Geiſtes Gut / der zeucht und löſt ſie abe / ſo bald er in uns ruht / der edle werthe Gaſt / erlöſt uns von den Zagen / und hilfft uns treulich tragen die groſſe Bürd und Laſt.

5. Gedult kömmt aus dem Glau- ben /

ben/ und hängt an GOttes Wort: Das läßt ſie ihr nicht rauben/ das iſt ihr Heil und Hort/ das iſt ihr hoher Wall/ da hält ſie ſich verborgen/ läſt GOtt den Vater ſorgen/ und fürchtet keinen Fall.

6. Gedult ſetzt ihr Vertrauen auf CHriſti Todt und Schmertz: Macht Satan ihr ein Grauen/ ſo faßt ſie hier ein Hertz und ſpricht: Zörn immer hin/ du wirſt mich doch nicht freſſen/ ich bin zu hoch geſeſſen/ weil ich in CHriſto bin.

7. Gedult iſt wohl zu frieden mit GOttes weiſen Rath/ läßt ſich nicht leicht ermüden durch Auffſchub ſeiner Gnad: Hält friſch und frölich aus/ läßt ſich getroſt beſchweren/ und denckt: Wer wills ihm wehren? Iſt er doch Herr im Hauß.

8. Gedult kan lange warten/ vertreibt die lange Weil in GOTTES ſchönen Garten/ durchſucht zu ihrem Heil das Paradieß der Schrifft/ und ſchützt ſich früh und ſpäte mit eiffrigem Gebete fürs Satans Liſt und Gifft.

9. Gedult thut GOttes Willen/

erfüllet ſein Gebot: und weiß ſich wohl zu ſtillen in aller Feinde Spott: Es lache/ wems beliebt/ wird ſie doch nicht zu Schanden/ es iſt bey ihr verhanden ein Hertz/ das nichts drauff giebt.

10. Gedult dient GOTT zu Ehren/ und läßt ſich nimmermehr von ſeiner Liebe kehren/ und ſchlüg er noch ſo ſehr/ ſo iſt ſie doch bedacht/ ſein heilge Hand zu loben/ ſpricht: Der im Himmel droben/ hat alles wohl gemacht.

11. Gedult erhält das Leben/ vermehrt der Jahre Zahl/ vertreibt und dämpfft darneben manch Angſt und Hertzens-Qvaal: Iſt wie ein ſchönes Licht/ davon/ wer an ihr hanget/ mit GOTTes Hülff erlanget ein frölichs Angeſicht.

12. Gedult macht groſſe Freude/ bringt aus dem Himmels-Thron ein ſchönes Hals-Geſchmeide/ dem Haupt ein edle Cron und Königlichen Hut: Stillt die betrübten Thränen/ und füllt das heiſſe Sehnen mit reichen Gnaden-Gut.

13. Ge-

13. Gedult iſt mein Verlangen und meines Hertzens Luſt / nach der ich offt gegangen: Das iſt dir wohl bewuſt / HERR / voller Gnad und Huld / ach! gieb mir / und gewähre mein Bitten / ich begehre nichts anders als Gedult.

14. Gedult iſt meine Bitte / die ich ſehr offt und viel aus dieſer Leibes-Hütte zu dir / HErr / ſchicken will. Kömmt dann der letzte Zug / ſo gieb durch deine Hände auch ein gedultigs Ende / ſo hab ich alles gnug. *Paul. Gerhard.*

XXV.

In eigener Melodey.

NIcht ſo traurig / nicht ſo ſehr / meine Seele! ſey betrübt / daß dir GOtt Glück / Gut und Ehr nicht ſo viel / wie andern / giebt / nim̃ fürlieb mit deinem GOtt / haſt du GOtt / ſo hats nicht Noth.

2. Du / noch eintzig Menſchen-Kind habt ein Recht in dieſer Welt / alle / die geſchaffen ſind / ſind nur Gäſt in frembden Zelt / GOtt iſt Herr in ſeinem Haus / wie er will / ſo theilt er aus.

3. Biſt

3. Biſt du doch darum nicht hier/ daß du Erden haben ſolt/ ſchau den Himmel über dir/ da/da iſt dein edles Gold/ da iſt Ehre/ da iſt Freud/ Freud ohn End/ Ehr ohne Neid.

4. Der iſt alber/ der ſich kränckt um ein Hand voll Eitelkeit/ wann ihm GOtt dargegen ſchenckt Schätze der Beſtändigkeit. Bleibt der Centner dein Gewinn/ fahr der Heller immer hin.

5. Schaue alle Güter an/ die dein Hertz für Güter hält/ keines mit dir gehen kan/ wann du geheſt aus der Welt. Alles bleibet hinter dir/ wann du trittſt ins Grabes Thür.

6. Aber was die Seele nährt/ GOttes Huld und CHriſti Blut/ wird von keiner Zeit verzehrt/ iſt und bleibet allzeit gut. Erden-Gut zerfällt und bricht/ Seelen-Gut das ſchwindet nicht.

7. Ach wie biſt du doch ſo blind/ und im Dencken unbedacht/ Augen haſt du/ Menſchen-Kind/ und haſt doch noch nie betracht deiner Augen helles Glas/ ſiehe! welch ein Schatz iſt das?

8. Zehle deine Finger her/ und der andern Glieder Zahl/ keins iſt/ das dir unwerth wär/ ehrſt und liebſt ſie allzumahl/ keines gäbſt du weg um Gold/ wann man dirs abnehmen wolt.

9. Nun ſo gehe in den Grund deines Hertzens/ das dich lehrt/ wie viel gutes alle Stund dir von oben wird beſchehrt; Du haſt mehr als Sand am Meer/ und wilſt doch noch immer mehr.

10. Wüſte/ der im Himmel lebt/ daß dirs wäre nütz und gut/ wornach ſo begierlich ſtrebt dein verblendtes Fleiſch und Blut/ würde ſeine Frömmigkeit dich nicht laſſen unerfreut.

11. GOtt iſt deiner Liebe voll/ und von gantzen Hertzen treu/ wann du wünſcheſt/ prüfft er wohl/ wie dein Wunſch beſchaffen ſey? Iſt dirs gut/ ſo geht ers ein: Iſts dein Schade/ ſpricht er nein.

12. Unterdeſſen trägt ſein Geiſt dir in deines Hertzens Hauß Manna/ das die Engel ſpeißt/ ziert und ſchmückt es herrlich aus/ ja er wählet/

let/ dir zum Heil/ dich zu ſeinem Gut und Theil.

13. Ey ſo richte dich empor/ du betrübtes Angeſicht/ laß das Seufftzen/ nimm hervor deines Glaubens Freuden-Licht/ das behalt/ wann dich die Nacht deines Kummers traurig macht.

14. Setze/ als ein Himmels-Sohn/ deinem Willen Maaß und Ziel/ rühre ſtets für GOttes Thron deines Danckens Seiten-Spiel/ weil dir ſchon gegeben iſt mehrers/ als du würdig biſt.

15. Führe deines Lebens Lauff allzeit GOttes eingedenck: Wie es kömmt/ nimm alles auf/ als ein wohlbedacht Geſchenck. Geht dirs wiedrig/ laß es gehn/ GOTT und Himmel bleibt dir ſtehn.

Paul. Gerhard.

XXVI.

Mel. Freu dich ſehr o meine Seele.

WOhldem/ der den HERRen ſcheuet/ und ſich fürcht für ſeinen GOtt: Seelig/ der ſich hertzlich freuet/ zu erfüllen ſein Gebot. Wer

den

den Höchſten liebt und ehrt/ wird erfahren/ wie ſich mehrt alles/ was in ſeinem Leben ihm vom Himmel iſt gegeben.

2. Seine Kinder werden ſtehen/ wie die Roſen in der Blüth/ ſein Geſchlecht wird einher gehen voller Gnad und GOttes-Güt/ und was dieſen Leib erhält/ wird der Herrſcher aller Welt reichlich und mit vollen Händen ihnen in die Häuſer ſenden.

3. Das gerechte Thun der Frommen ſtehet feſt und wancket nicht/ ſolt auch gleich ein Wetter kommen/ bleibt doch GOtt der HErr ihr Licht/ tröſtet/ ſtärcket/ ſchützt und macht/ daß nach außgeſtandner Nacht/ und nach hochbetrübten Weinen/ Freud und Sonne wieder ſcheinen.

4. GOttes Gnad/ Huld und Erbarmen bleibt den Fommen immer feſt. Wohl dem/ der die Noth der Armen ihm zu Hertzen gehen läßt/ und mit Liebe gutes thut/ den wird GOtt/ das höchſte Gut/ gnädiglich in ſeinen Armen/ als ein liebſter Vater/ warmen.

5. Wann

5. Wann die ſchwartzen Wolcken blitzen von dem Donner in der Lufft/ wird er ohne Sorgen ſitzen/ wie ein Vöglein in der Klufft/ er wird bleiben ewiglich/ auch wird ſein Gedächtniß ſich hie und da auf allen Seiten/ wie die edlen Zweig/ ausbreiten.

6. Wenn das Unglück an will kommen/ das die rohen Sünder plagt/ bleibt der Muth ihm unbenommen/ und das Hertze unverzagt: Unverzagt und ohne Pein bleibt das Hertze, das ſich fein ſeinem GOtt und HErrn ergiebet/ und die/ ſo verlaſſen/ liebet.

7. Wer Betrübte gern erfreuet/ wird vom Höchſten wohl ergötzt/ was die milde Hand ausſtreuet/ wird vom Himmel hoch erſetzt. Wer viel giebt/ erlanget viel: Was ſein Hertze wünſcht und will/ das wird GOtt mit guten Willen ſchon zu rechter Zeit erfüllen.

8. Aber ſeines Feindes Freude wird er untergehen ſehn: er/ der Feind/ für groſſem Neide/ wird zer-

beiſ-

beiſſen ſeine Zähn: Er wird knirſchen und mit Grimm ſolches Glück mißgönnen ihm / und doch darmit gar nicht wehren / ſondern ſich nur ſelbſt verzehren. *Paul. Gerhard.*

XXVII.

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

ICh bin vergnügt / und halte ſtille/ wenn mich gleich manche Trübſal drückt / und dencke/ daß es GOttes Wille / der mir das Creutz hat zugeſchickt / und weil er mir es zugefügt / ſo trägt ers mit. Ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt in allem Leiden / dieweil es doch nicht ewig währt. Es ſoll mich nichts von JEſu ſcheiden/ weil Leid in Freude wird verkehrt/ mein Heiland hat all Angſt beſiegt der gantzen Welt. Ich bin vergnügt!

3. Ich bin vergnügt in meinem Hoffen/denn hilfft GOtt gleich nicht wie ich will / ſo hat er ſchon den Schluß getroffen / er weiß die beſte Zeit und Ziel. Ich harr auf ihn /

denn ſo betriegt die Hoffnung nicht. Ich bin vergnügt!

4. Ich bin vergnügt in meinem Leben/ hab ich nicht viel/ ſo gläub ich doch/ daß mir mein GOtt kan alles geben. Denn Er/ mein Vater/ lebt ja noch. Ob gleich der Arme unten liegt/ ſo heißt es doch: Ich bin vergnügt!

5. Ich bin vergnügt/ wenn meiner ſpotten der Satan und die falſche Welt/ was ſchaden mir die argen Rotten? ein frommer Chriſt behält das Feld/ wenn er ſich nur gedultig ſchmiegt/ und Demuth liebt. Ich bin vergnügt!

6. Ich bin vergnügt auch in dem Sterben/ wenn nun der Geiſt vom Cörper eilt/ ich weiß/ daß wir die Kron ererben/ die uns vorlängſten zugetheilt/ weil GOTT in ſeinem Wort nicht lügt. Drum ſag ich noch: Ich bin vergnügt!

7. Ich bin vergnügt in JEſu Armen/ und ſauge ſeine Liebes-Bruſt/ da kan mein kaltes Hertz erwarmen/ ich achte keine Erden-Luſt/ ich ha-

habe nun die Welt beſiegt/ und bin vollkommen wohl vergnügt!

XXIIX.

Mel. Ach was iſt doch unſer Leben.

WEr Gedult und Demuth liebet/und ſich denen recht ergiebet/ kan in Glücks- und Unglücks-Schein immer gutes Muthes ſeyn.

2. Er kan unbeweglich ſehen ſein Glück hin und wieder gehen/ und iſt allemahl bereit/ zu der gut-und böſen Zeit.

3. Wenn das Unglück ihn mit Hauffen/ und mit Macht will überlauffen/ ſtehet die Gedult ihm bey/ daß er unbeweglich ſey.

4. Will ihn denn das Glück anlachen/ und ihn gar zu muthig machen/ hält ihn Demuth zu der Erd/ daß er nicht hochmüthig werd.

5. Will ſein Thun gar nicht beſtehen/ noch nach ſeinem Kopffe gehen/ faſſet die Gedult ihn an/ daß er alles leiden kan.

6. Wenn es ihm nach Wunſch ergehet/ und er jetzt am höchſten ſtehet/ hält die Demuth ihn zurück/ daß er fürcht des Glückes Tück. 7. Will

7. Will ihn alle Welt betrüben/ und kein Menſch nicht hertzlich lieben/ giebt den Troſt ihm die Gedult/ daß er es nicht hat verſchuldt.

8. Sitzet er in hohen Würden/ iſt von allen Creutzes-Bürden gantz erledigt/ loß und frey/ iſt die Demuth doch dabey.

9. Demuth weiß zu überwinden: die Gedult kan alles binden; Die Gedult dem Trauren wehrt; Demuth von dem Hochmuth kehrt.

10. Die Gedult verjagt das Trauren; Demuth wehrt des Glückes Lauren: Demuth iſt für Sicherheit/ die Gedult für Traurigkeit.

11. Drum hab ich mir auserſehen/ mit den beyden umzugehen/ weil die Demuth mich ergötzt/ und Gedult in Ruhe ſetzt. *Anton Ulrich. H. Z. B.*

XXIX. *U. L.*

Mel. Erbarm dich mein o HErre GOtt.

DU biſt ein Menſch/ das weiſt du wohl: was ſtrebſt du denn nach Dingen/ die GOtt der Höchſt alleine ſoll/ und kan zu Wercke bringen? Du fährſt mit deinem Witz und Sinn/

Sinn durch ſo viel tauſend Sorgen hin/und denckſt: Wie wills auf Erden doch endlich mit mir werden?

2. Es iſt umſonſt/ du wirſt fürwahr mit allen deinen dichten auch nicht ſo viel/als nur ein Haar/ in aller Welt ausrichten; und dient dein Gram ſonſt nirgend zu/ als daß du dich aus deiner Ruh in Angſt und Schmertzen ſtürtzeſt/ und ſelbſt das Leben kürtzeſt.

3. Wilt du was thun/das GOtt gefällt/ und dir zum Heil gedeyet; ſo wirff dein Sorgen auf den Held/ den Erd und Himmel ſcheuet/ und gieb dein Leben/ Thun und Stand nur frölich hin in GOttes Hand/ ſo wird Er deinen Sachen ein frölich Ende machen.

4. Wer hat geſorgt/da deine Seel im Anfang deiner Tage noch in der Mutter-Leibes-Höhl und finſtern Kercker lage? Wer hat allda dein Heil bedacht? Was that da aller Menſchen Macht/da Geiſt und Sinn und Leben dir ward ins Hertz gegeben?

5. Durch weßen Kunſt ſteht dein Gebein in ordentlicher Fülle? Wer gab den Augen Licht und Schein/ dem Leibe Haut und Hülle? Wer zog die Adern hie und dort/ ein jed an ihre Stell und Ort? Wer ſatzte hin und wieder ſo viel und ſchöne Glieder?

6. Wo war dein Hertz/ Will und Verſtand/ da ſich des Himmels Decken erſtreckten über See und Land/ und aller Erden Ecken? Wer brachte Sonn und Mond herfür? Wer machte Kräuter/ Bäum und Thier/ und hieß ſie deinen Willen/ und Hertzens-Luſt erfüllen?

7. Heb auff dein Häupt/ ſchau überall/ hier unten und dort oben/ wie GOttes Sorg auf allen Fall für dir ſich hab erhoben. Dein Brodt/ dein Waßer und dein Kleid war eher noch als du bereit/ die Milch/ die du erſt nahmeſt/ war auch ſchon/ da du kameſt.

8. Die Windeln die dich allgemach umbfiengen in der Wiegen/ dein Bettlein/ Kammer/ Stub und Dach/

Dach/ und wo du ſolteſt liegen/ das war ja alles zugericht/ eh/ als dein Aug und Angeſicht eröffnet ward/ und ſahe/was in der Welt geſchahe.

9. Noch dennoch ſoll dein Angeſicht dein gantzes Leben führen/ du trauſt und gläubeſt weiter nicht/ als was dein Augen ſpüren / was du beginnſt / das ſoll allein dein Kopff/ dein Licht und Meiſter ſeyn/ was er nicht außerkohren/das hältſt du als verlohren.

10. Nun ſiehe doch/ wie viel und offt iſt ſchändlich umgeſchlagen/was du gewiß und feſt gehofft mit Händen zu erjagen? Hingegen wie ſo manches mahl iſt doch geſchehn/ das überall kein Menſch/ kein Rath/kein Sinnen ihm hat erſinnen können?

11. Wie offt biſt du in große Noth durch eignen Willen kommen/ da dein verblendter Sinn den Todt fürs Leben angenommen? und hätte GOtt ſein Werck und That ergehen laßen nach dem Rath/ in dem dus angefangen/ du wärſt zu Grunde gangen.

12. Der aber/ der uns ewig liebt/ macht gut/ was wir verwirren/ erfreut/wo wir uns ſelbſt betrübt/ und führt uns/ wo wir irren/ und darzu treibt ihn ſein Gemüth/ und die ſo reine Vater-Güt/ in der uns arme Sünder er trägt als ſeine Kinder.

13. Ach wie ſo offtmahls ſchweigt er ſtill/ und thut doch/ was uns nützet! Da unterdeßen unſer Will und Hertz in Aengſten ſitzet/ ſucht hier und dar/ und findet nichts/ will ſehn/ und mangelt doch des Lichts/ will aus der Angſt ſich winden/ und kan den Weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort/ auf ſeinen weiſen Wegen/ er geht/ und bringt uns an den Ort/ da Wind und Sturm ſich legen, hernachmahls/ wann das Werck geſchehn/ ſo kan alsdenn der Menſche ſehn/ was der/ ſo ihn regieret/ in ſeinem Rath geführet.

15. Drum/liebes Hertz/ſey wohlgemuth/ und laß von Sorg und Grämen/ GOtt hat ein Hertz/ das nimmer ruht/ dein beſtes für zunehmen/

men/ Er kans nicht laßen/ glaube mir/ ſein Eingeweid iſt gegen dir/ und uns hier allzuſammen/ voll allzu ſüſſer Flammen.

16. Er hitzt nnd brennt für Gnad und Treu/ und alſo kanſt du dencken/ wie ſeinem Muth zu muthe ſey/ wann wir uns offtmahls kräncken mit ſo vergebner Sorgen-Bürd/ als ob er uns nun gäntzlich würd/ aus lauterm Zorn und Haßen/ gantz Hülff-und Troſt-loß laßen.

17. Das ſchlag hinweg/ und laß dich nicht ſo liederlich bethören/ ob gleich nicht allzeit das geſchicht/ was Freude kan vermehren/ ſo wird doch wahrlich das geſchehn/ was GOtt/ dein Vater/ außerſehn/ was Er dir zu will kehren/ das wird kein Menſche wehren.

18. Thu/ als ein Kind/ und lege dich in deines Vaters Arme/ bitt ihn/ und flehe/ biß er ſich dein/ wie Er pflegt/ erbarme/ ſo wird Er dich durch ſeinen Geiſt auf Wegen/ die du jetzt nicht weiſt/ nach wohlgehalt-

nen Ringen aus allen Sorgen bringen. *Paul. Gerhard.*

XXX.

Mel. JEſu der du meine Seele.

SChaffet/ daß ihr ſeelig werdet/ ihr/ die ihr wolt ſeelig ſeyn/ euch zwar Chriſtlich hier geberdet/ doch davon tragt bloßen Schein/ dencket/ wann der HErr wird kommen/ hie zu richteu Böß und Frommen/ daß ihr ſchafft mit Furcht allein/ wie ihr möget ſeelig ſeyn.

2. Schafft mit großer Furcht und Zittern/ o ihr Sünder allzumahl/ wann der jüngſte Tag wird wittern/ daß ihr dann der Höllen-Qvaal mit erfreuter Seel entgehet/ nicht zur Lincken JEſu ſtehet/ ſchafft mit Furcht hier ingemein/ daß ihr dann mögt ſeelig ſeyn.

3. Schaffet/ daß ihr ſeelig werdet/ traut nicht eurem Fleiſch und Blut/ das ſich heilig hier geberdet/ und thut euch doch nimmer gut/ flieht das falſche Chriſten-Leben/ bleibt an CHriſti Leben kleben/ dem folgt/ ſchafft hier ingemein/ daß ihr möget ſeelig ſeyn.

4. D

4. O HErr / der du durch dein Leiden / uns von Sünd erlöſet haſt / laß uns nicht ſeyn abgeſcheiden von dir Ancker / Steur und Maſt / wir zwar kleben ſtets an Sünden / aber laß uns Gnade finden / deine treuſte Lieb allein / ſchaffe / daß wir ſeelig ſeyn!

XXXI.

In eigener Melodey.

Oder: Hertzlich thut mich verlangen.

WEr GOtt das Hertze giebet / ſo nie ſich von ihm trennt / und eine Seele liebet / die keine Falſchheit kennt / der mag ohn Sorgen wachen / mag ſchlaffen / wenn er will / weil ſeine rechte Sachen ſehn auf ein gutes Ziel.

2. Laß böſe Zungen ſprechen / was ihnen nur gefällt; Laß Neid und Eyffer ſtechen / laß toben alle Welt / ſo wird Er dennoch machen / was ſein Gemüthe will / weil ſeine rechte Sachen ſehn auf ein gutes Ziel.

3. Ich lege Neid und Haſſen beſtändig hinter mich / und ſtelle Thun und Laſſen / o GOtt / allein auf dich / du wirſt es alles machen / thun was

mein Hertze will/ weil meine rechte Sachen ſehn auf ein gutes Ziel.

XXXII.

In ſeiner eignen Melodey.

Alles iſt an GOttes Seegen/ und an ſeiner Gnad gelegen/ über alles Geld und Gut: Wer auf GOtt ſein Hoffnung ſetzet/ der behält gantz unverletzet einen freyen Helden-Muth.

2. Der mich hat bißher ernehret/ und ſo manches Glück beſchehret/ iſt und bleibet ewig mein: Der mich wunderlich geführet/ und noch leitet und regieret/ wird forthin mein Helffer ſeyn.

3. Viel bemühen ſich um Sachen/ die nur Sorg und Unruh machen/ und gantz unbeſtändig ſind: Ich begehr nach dem zu ringen/ was Vergnügung pflegt zu bringen/ und man jetzt gar ſelten findt.

4. Hoffnung kan das Hertz erqvicken/ was ich wünſche/ wird ſich ſchicken/ ſo es anders GOtt gefällt: Meine Seele/ Leib und Leben/ hab ich ſeiner Gnad ergeben/ und ihm alles heimgeſtellt.

5. Er

5. Er weiß ſchon nach ſeinen Willen mein Verlangen zu erfüllen/ es hat alles ſeine Zeit: Ich hab ihm nichts für zuſchreiben/ wie GOTT will/ ſo muß es bleiben/ wann GOtt will/ bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhier leben/ will ich ihm nicht wiederſtreben/ ich verlaſſe mich auf ihn; iſt doch nichts das lang beſtehet/ alles Irrdiſche vergehet/ und fährt wie ein Strohm dahin.

XXXIII.

Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmertzen.

KOmmt/ laßt euch den HErren lehren/ kommt und lernet allzumahl/ welche die ſind/ die gehören in der rechten Chriſten Zahl: Die bekennen mit dem Mund/ gläuben feſt von Hertzen-Grund/ uud bemühen ſich darneben Guts zu thun/ ſo lang ſie leben.

2. Seelig ſind/ die Demuth haben/ und ſind allzeit arm im Geiſt/ rühmen ſich gantz keiner Gaben/ dann GOTT wird allein gepreiſt/ dancken dem auch für und für/

denn das Himmelreich iſt ihr/ GOtt wird dort zu Ehren ſetzen/ die ſich ſelbſt gering hier ſchätzen.

3. Seelig ſind/die Leide tragen/da ſich göttlich Trauren findt: Die beſeufftzen und beklagen ihr und anderer Leute Sünd/ die deßhalben traurig gehn/ offt für GOtt mit Thränen ſtehn/dieſe ſollen noch auf Erden und dann dort getröſtet werden.

4. Seelig ſind die frommen Hertzen/ da man Sanfftmuth ſpühren kan/ welche Hohn und Creutz verſchmertzen/ weichen gerne jedermann/ die nicht ſuchen eigne Rach/ und befehlen GOtt die Sach/ dieſe will der HErr ſo ſchützen/ daß ſie noch das Land beſitzen.

5. Seelig ſind/ die ſehnlich ſtreben nach Gerechtigkeit und Treu/ daß an ihrem Thun und Leben kein Gewalt noch Unrecht ſey/ die da lieben Gleich und Recht/ ſind aufrichtig/ fromm und ſchlecht/ Geitz/ Betrug und Unrecht haſſen/ die wird GOtt ſatt werden laſſen.

6. Seelig ſind/ die aus Erbarmen

men ſich annehmen frembder Noth/ ſind mitleidig mit den Armen/ bitten treulich für ſie GOTT/ die behülff-lich ſind mit Rath/ auch/ wo müg-lich/ mit der That/ werden wieder Hülff empfangen/ und Barmher-tzigkeit erlangen.

7. Seelig ſind/ die funden werden reines Hertzens jederzeit/ die in Werck/ Wort und Geberden lieben Zucht und Heiligkeit/ dieſe/ welchen nicht gefällt die unreine Luſt der Welt/ ſondern ſie mit Ernſt vermei-den/ werden ſchauen GOTT mit Freuden.

8. Seelig ſind/ die Friede machen/ und drauff ſehn ohn Unterlaß/ daß man mag in allen Sachen fliehen Hader/ Streit und Haß/ die da ſtifftē Fried und Ruh/ rathen allerſeits dar-zu/ ſich auch Friedens ſelbſt befleiſ-ſen/ werden GOttes Kinder heißen.

9. Seelig ſind/ die müßen dul-ten Schmach/ Verfolgung/ Angſt und Pein/ da ſie es doch nicht ver-ſchulden/ und gerecht befunden ſeyn/ ob des Creutzes gleich iſt viel/ ſetzet

GOtt

GOtt doch Maaß und Ziel/ und hernach wird ers belohnen/ ewig mit den Ehren-Krohnen.

10. HErr/ regier zu allen Zeiten meinen Wandel hier auf Erd/ daß ich ſolcher Seeligkeiten aus Genaden fähig werd/ gieb/ daß ich mich acht gering/ meine Klag offt für dich bring/ Sanfftmuth auch am Feinde übe/ die Gerechtigkeit ſtets liebe.

11. Daß ich Armen helff und diene/ immer hab ein reines Hertz/ die im Unfried ſtehn/ verſühne/ dir anhang in Freud und Schmertz. Vater/ hilff von deinem Thron/ daß ich gläub an deinen Sohn/ und durch deines Geiſtes Stärcke mich befleiſſe guter Wercke.

XXXIV.

Mel. Mein Augen ſchließ ich jetzt.

DU liebe Unſchuld/ du/ wie ſchlecht wirſt du geacht! Wie offtmahls wird dein Thun von aller Welt verlacht/ du dieneſt deinem GOtt/ hältſt dich nach ſeinen Worten/ darüber höhnt man dich/ und drückt dich aller Orten.

2. Du

2. Du gehſt geraden Weg/ fleuchſt von der krummen Bahn: Ein ander thut ſich zu/ und wird ein reicher Mann/ vermehrt ſein kleines Gut/ füllt Kaſten/ Boden/ Scheunen/ du bleibſt ein armer Tropff/ und darbeſt mit den Deinen.

3. Du strafſt der Böſen Werck/ und ſagſt/ was Unrecht ſey: Ein ander braucht die Kunſt der ſüßen Heucheley/ die bringt ihm Lieb und Huld/ und hebt ihn auf die Höhen: du aber bleibſt zurück/ und muſt da unten ſtehen.

4. Du ſprichſt: die Tugend ſey der Chriſten ſchönſte Cron: Hingegen hält die Welt auf Reputation*, wer dieſe haben will/ ſagt ſie/ der muß gar eben ſich ſchicken in die Zeit/ und gleich den andern leben.

5. Du rühmeſt viel von GOTT/ und ſtreichſt gewaltig aus den Seegen/ den er ſchickt in ſeiner Kinder Hauß. Iſt dieſem nun alſo/ ſpricht man/ ſo laß doch ſehen/ was dir dann iſt für Guts/ für Glück und Heil geſchehen!

6. Halt

* das iſt/ auf Staat/ und Hochachtung ſein ſelbſt.

6. Halt feſt/ o frommes Hertz/ halt feſt und bleib getreu in Wiederwärtigkeit! Denn GOtt der ſteht dir bey! Laß dieſen deine Sach handhaben/ ſchützen/ führen/ ſo wirſt du wohl beſtehn/ und endlich triumphiren.

7. Gefällſtu Menſchen nicht/ das iſt ein ſchlechter Schad/ allgnug iſts/ wann du haſt des ewgen Vaters Gnad. Ein Menſch kan doch nicht mehr/ als irren/ fehlen/ lügen; GOtt aber iſt gerecht/ ſein Urtheil kan nicht trügen.

8. Spricht Er nun: Du biſt mein/ dein Thun gefällt mir wohl. Wohlan/ ſo ſey dein Hertz getroſt und Freuden-voll/ ſchlag alles in den Wind/ was böſe Leute dichten/ ſey ſtill/ und ſiehe zu/ GOtt wird ſie balde richten.

9. Stoltz/ Ubermuth und Pracht währt in die Länge nicht. Wanns Glaß am hellſten ſcheint/ fällts auf die Erd/ und bricht/ und wann des Menſchen Glück am höchſten iſt geſtiegen/ ſo ſtürtzt es unter ſich/ und muß zu Boden liegen.

10. Das

10. Das ungerechte Gut/ wers recht und wohl beſieht/ iſt lauter Centner-Laſt/ die Hertz/ Sinn und Gemüth ohn Unterlaß beſchwert/ Seel und Gewißen dringet/ und aus der ſanfften Ruh in ſchweres Leiden bringet.

11. Was hat doch mancher mehr/ als armer Leute Schweiß? Was ißt und trincket er? Worinn beſteht ſein Preiß/ als im geraubten Gut/ und armer Leute Thränen/ die wie ein dürres Land ſich nach Erqvickung ſehnen?

12. Heiſt das nun Seeligkeit? Heiſt das nun Herrligkeit? O welch ein hartes Wort wird über ſolche Leut am Tage des Gerichts aus GOTTes Thron erſchallen! Wie ſchändlich wird ihr Ruhm und großes Pralen fallen!

13. Du aber/ der du GOtt von gantzen Hertzen ehrſt/ und deine Füſſe nicht von ſeinen Wegen kehrſt/ wirſt in der ſchönen Schaar/ die GOtt mit Manna weidet/ hergehn/ mit Lob und Ehr/ als einem Rock/ gekleidet.

14. Drum

14. Drum faße deine Seel ein wenig mit Gedult/ fahr immer fort/ thu recht/ leb außer Sünden-Schuld/ halt/ daß den höchſten Schatz dort in dem andern Leben des Höchſten milde Hand dir werd aus Gnaden geben.

15. Was heut iſt in der Welt/ da ſey nnr unbemüht/ wird dirs erſprießlich ſeyn/ wies GOtt am beſten ſieht/ ſo gläube du gewiß/ er wird dir deinen Willen ſchon geben/ und mit Freud all dein Begehren ſtillen.

Paul. Gerhard.

XXXV.

Mel. Vater unſer im Himmelreich.

ICh hab offt bey mir ſelbſt bedacht/ wann ich den Lauff der Welt betracht/ ob auch das Leben dieſer Erd uns gut ſey/ und des Wünſchens werth? und ob nicht der viel beßer thu/ der ſich fein zeitlich legt zur Ruh?

2. Denn/ lieber! denck und ſage mir/ was für ein Stand iſt wohl allhier/ dem nicht ſein Angſt/ ſein Schmertz und Weh alltäglich übern Haup-

Haupte ſteh? Iſt auch ein Orth/ der Kummers frey/ und ohne Klag und Schmertzen ſey?

3. Sieh unſern gantzen Lebens-Lauff! Iſt auch ein Tag von Jugend auff/ der nicht ſein eigne Qvaal und Plag auf ſeinen Rücken mit ſich trag? Iſt nicht die Freude/ die uns ſtillt/ auch ſelbſt mit Jammer über-füllt?

4. Hat einer Glück und gute Zeit/ hilff GOtt! wie tobt und zürnt der Neid? hat einer Ehr und groſſe Würd/ach! mit was groſſer Laſt und Bürd iſt/der für andern wird geehrt/ für andern auch darbey beſchwert?

5. Iſt einer heute gutes Muths/ ergötzt und freut ſich ſeines Guts: eh ers vermeint/ fährt ſein Gewinn zuſamt dem guten Muthe hin. Wie plötzlich kömmt ein Ungeſtümm/ und wirfft die groſſen Güter üm?

6. Biſt du denn fromm und fleuchſt die Welt/ und liebſt GOtt mehr denn Gold und Geld/ ſo wird dein Ruhm/dein Schmuck und Kron/ in aller Welt zu Spott und Hohn/

denn

denn wer der Welt nicht heucheln kan/ den ſiehet ſie für alber an.

7. Nun iſt es wahr/ es ſteht uns hier die Trübſaal täglich für der Thür/ und findt ein jeder überall des Creutzes Noth und bittre Gall. Solt aber drum der Chriſten Licht gantz nichts mehr ſeyn? Das glaub ich nicht.

8. Ein Chriſt/ der ſtets an CHriſto klebt / und ſtets im Geiſt und Glauben lebt/ dem kan kein Unglück/ keine Pein im gantzen Leben ſchädlich ſeyn: Gehts ihm nicht allzeit wie es ſoll/ ſo iſt ihm dennoch allzeit wohl.

9. Hat er nicht Gold/ ſo hat er GOtt/ fragt nichts nach böſer Leute Spott/ verwirfft mit Freuden und verlacht der Welt verkehrten Stoltz und Pracht: Sein Ehr iſt Hoffnung und Gedult/ ſein Hoheit iſt des Höchſten Huld.

10. Es weiß ein Chriſt und bleibt dabey/daß GOTT ſein Freund und Vater ſey/ er hau/ er brenn/ er ſtech/ er ſchneid/ hier iſt nichts/ das uns

von ihm ſcheid/ je mehr er ſchlägt/ je mehr er liebt/ bleibt fromm/ ob er uns gleich betrübt.

11. Laß alles fallen/ wie es fällt/ wer CHriſti Lieb im Hertzen hält/ der iſt ein Held und bleibt beſtehn/ wenn Erd und Himmel untergehn/ und wann ihn alle Welt verläßt/ hält GOttes Wort ihn ſteiff und feſt.

12. Des Höchſten Wort dämpfft alles Leid/ und kehrts in lauter Luſt und Freud/ es nimmt dem Unglück alle Gifft/ daß obs uns gleich verfolgt und trifft/ es dennoch unſer Hertze nie in allzu groſſes Trauren zieh.

13. Ey nun ſo mäßge deine Klag/ iſt dieſes Leben voller Plag/ iſts dennoch an der Chriſten Theil auch voller Gutes/ Schutz und Heil/ wer GOtt vertraut/ und CHriſtum ehrt/ der bleibt im Creutz auch unverſehrt.

14. Gleichwie das Gold durchs Feuer geht/ und in dem Ofen wohl beſteht/ ſo bleibt ein Chriſt durch GOttes Gnad im Elends-Ofen ohne Schad/ ein Kind bleibt ſeines Va-

ters Kind / obs gleich des Vaters Zucht empſindt.

15. Drum / liebes Hertz / ſey ohne Scheu / und ſieh auf deines Vaters Treu / empſindſt du hie auch ſeine Ruth / Er meints nicht böß / es iſt dir gut / gieb dich getroſt in ſeine Händ / es nimt zuletzt ein gutes End.

16. Leb immer hin / ſo lang er will / iſts Leben ſchwer / ſo ſey du ſtill / es geht zuletzt in Freuden aus. Im Himmel iſt ein ſchönes Hauß / da / wer nach CHriſto hier geſtrebt / mit CHriſti Engeln ewig lebt.

XXXVI. *Paul. Gerhard.*

Mel. GOtt des Himmels und der Erden.

IN dem Leben hier auf Erden iſt doch nichts als Eitelkeit / böß Exempel / viel Beſchwerden / Plage / Klage / Müh und Streit / Kummer / Sorgen / Angſt und Noth / Kranckheit und zuletzt der Todt.

2. O / ſo dencke drauff im Hertzen / frommer Chriſt / mit allem Fleiß / wie du ſolche Noth und Schmertzen brechen kanſt / als Grundes-Eiß / laß aus deinen Hertzen nicht dieſen treuen Unterricht.

3. Ha-

3. Habe deine Luſt am HErren/ laß ihn ſeyn dein höchſtes Gut: Er iſt nah und nicht ſo ferren/ ein zu ſprechen Troſt und Muth/ ſeine Gnad und ſtarcke Hand gehet durch das gantze Land.

4. Augen-Luſt und ſchnöde Freude/ Uppigkeit/ als Wuſt und Koth für den Augen GOttes/ meide/ wiltu ſeyn befreyt fürm Todt/ deinen Leib/ das Faß der Ehrn/ ſoltu nimmermehr verſehrn.

5. Nimm dir für vor andern allen/ was du thuſt/ nur GOtt allein mit dem Glauben zu gefallen/ voller Lieb ohn argen Schein: Beichte deine Sünd und Schuld/ ſo bekömſtu GOttes Huld.

6. Nimmer gehe falſch im Handeln/ noch im Reden/ noch im Thun/ wiltu für dem HERRen wandeln/ dermahleins auch ſeelig ruhn/ liebe Wahrheit/ Recht und Zucht/ als des Geiſtes rechte Frucht.

7. Eitel Ehr und Pracht verachte: Demuth lieb und Niedrigkeit/ nach dem Himmel ernſtlich trachte/

trag gedultig Creutz und Leid/ GOtt thut keinem nicht mehr an/ als was er nur tragen kan.

8. Stets ans Ende hier gedencke/ und an CHriſti Creutz und Todt/ in ſein Wunden dich einſencke/ alſo kömmſtu aus der Noth / von der Pein und böſen Zeit/ zur erwünſchten Seeligkeit.

XXXVII.

Mel. CHriſtus der uns ſeelig macht.

CHriſtus/ CHriſtus/ CHriſtus iſt/ dem ich mich ergeben/ hier iſt eine kurtze Friſt in der Welt zu leben. Plötzlich kömmt der blaſſe Todt/ der uns ſchlägt darnieder/ doch es hat noch keine Noth/ CHriſtus ſchlägt ihn wieder.

2. Was derhalben mir gebricht/ will ich willig tragen/ weiß ich doch es ſchadt mir nicht/ was mich auch mag plagen/ lieg ich gleich erſchlagen hier/ dem Todt gleich und eben/ ſpricht mein Hertz doch für und für: CHriſtus iſt mein Leben.

3. Reiſt der Todt ſchon gar entzwey meines Lebens Faden/ dennoch bin

bin ich Zweiffels frey/ es kan nicht mißrathen; an dem/ auf dem ich getaufft/ bleib ich allzeit kleben/ der mit ſeinem Blut mich kaufft. Chriſtus iſt mein Leben!

4. Muß ich ſchon in dieſer Welt alles hinterlaſſen/ und gantz bloß ins Todtes-Feld wandern meine Straſſen/ frag ich doch gar nichts darnach: Solt ich darnach ſtreben/ das zuletzt bringt Weh und Ach? Chriſtus iſt mein Leben!

5. Muß der Leib im ſchwartzen Grab Staub und Aſchen werden/ doch ich nichts zu klagen hab/ Erde wird zur Erden/ aber meine Seele dort/ wie am Stock der Reben/ grünet/ blühet immer fort. Chriſtus iſt mein Leben!

6. Hält der Teuffel endlich für alle meine Sünden/ will mit Zweiffels-Ketten mir Hertz und Sinne binden/ daß ich ewig nach dem Todt in der Höll müſt ſchweben/ ſag ich doch zu ſeinem Spott: Chriſtus iſt mein Leben!

7. Ey! ſo mag der blaſſe Todt

mich nur immer ſtrecken/ er und alle Teuffels-Rott ſollē mich nicht ſchrecken. Laß es ſeyn/ ich ſterb dahin; doch merck diß darneben: Sterben iſt ja mein Gewinn/ CHriſtus iſt mein Leben.

XXXIIX.

In eigener Melodey.

SO wünſch ich nun ein gute Nacht der Welt und laß ſie fahren/ ob ſie mir gleich viel Jam̃ers macht/ GOtt wird mich wohl bewahren; Ich meint/ die Welt wär eitel Gold/ befind es nun viel anders.

2. Ein Hirſch von Schlangen angeſteckt nach friſchen Waſſer ſchreyet: Alſo hat mich zum Durſt erweckt die Welt vermaledeyet/ auch macht mir bang die alte Schlang/ daß ich zu GOtt muß weinen.

3. Wenn komm ich in dein Paradeiß/ da ſchon viel Chriſten wohnen/ und ſingen dir Lob/ Ehr und Preiß/ bekleidet mit der Sonnen? Wenn holſt du mich ins Himmelreich/ daß ich dein Antlitz ſchaue?

4. Mein Seel hat Noth und groſſe Qvaal/ daß ich ſo lang muß harren

ren/geſpannet auf dem Jammerthal/ als zög ich ſchwere Karren/ da treibt ihrn Spott die falſche Rott mit mir in meinen Nöthen.

5. Sie ſagen: Ja! wo bleibt dein GOtt? Ja daß er dir erſcheine! Der Hohn kränckt mir mein Hertz und Blut/ daß ich für Trübſal weine. Ey komm doch bald/mein Auffenthalt/ und reiß mich von der Erden!

6. Ey nimm mich in deinn Freuden-Saal von dir bereitet droben/ da dich die Patriarchen all mit den Propheten loben/ und da die Schaar der Engel klar um deinen Thron herſchweben.

7. Was kränckſt du dich mein arme Seel? ſey ſtill und thu nicht wancken/GOtt iſt mein Burg, mein Troſt und Heil/ des werd ich ihm noch dancken/drück dich/ und leid ein kleine Zeit/ nach Angſt kömmt Freud und Wonne.

8. Das Kräutlein Patientia * wächſt nicht in allen Garten. Ach GOtt/ſchaff du mirs immerdar/daß

* Gedult.

ich könn deiner warten/ ſonſt bin ich ſehr betrübt/ und ſchwer von Angſt auf dieſer Erden.

9. Ich ſeh/ daß dein Zorn/ wie ein Fluth/ dem gantzen Land begegnet/ und daß es ſchrecklich brauſen thut/ wo ſich dein Grimm erhebet/ die Wellen gar ich auch erfahr/ ſamt deinen Waßerwogen.

10. Darum bin ich der Welt ſo müd/ all Tag und Nacht ich weine/ und laß nicht ab/bis deine Güt/ verheißen mir/ erſcheine; nun eil doch fort/ mein treuer Hort/ und nimm mich hin in Frieden.

11. Wie lang ſoll ich hier traurig gehn/ da mich die Feinde plagen? Es iſt ein Mord in meinen Beinn/ daß ſie gantz höniſch fragen: Sag an: Wo iſt dein JEſus CHriſt? Ja daß er dich erlöſe!

12. Gedult/ Gedult/ du traurig Seel/ Gedult iſt hie von nöthen/ bis uns der lieb Im̃anuel von dieſen argen Kröten wohl zu ſich reiß ins Paradeiß/ da werden wir ihm dancken. *D. Philip. Nicolaus.*

Mel.

XXXIX.

Mel. JEſu meine Freude.

GOTT/der wirds wohl machen/ dem ich meine Sachen allzeit heimgeſtellt. Er hat mich erkohren/ eh ich noch gebohren bin in dieſe Welt/ hat mir auch nach ſeinem Brauch/was von nöthen/ſtets gegeben hier in dieſem Leben.

2. GOTT/ der wirds wohl machen/ der mir manches Lachen/ Freud und Luſt geſchenckt/ der mich nie vergeßen/ der mit Kleid und Eßen täglich mich bedenckt/ auch wenn faſt die Creutzes-Laſt offt die Sinnen ziemlich drücket/ hat er mich erqvicket.

3. GOtt/der wirds wohl machen/ laß das Wetter krachen/ und die Stürme gehn/ wenn mit großen Graußen alle Wellen braußen/ will er bey dir ſtehn; Jonas lag am dritten Tag; Schlägt dich Unglück auch darnieder/ GOtt erhält dich wieder.

4. GOTT/ der wirds wohl machen/ Er wird ſelber wachen über

deine Noth. Wenn du wilſt verzagen gantz in deinen Plagen/ iſt der fromme GOtt auf der Bahn und nimmt dich an/ denn vergeht die Angſt geſchwinde/wie der Rauch im Winde.

5. GOtt/der wirds wohl machen/ mächtig in den Schwachen iſt Er allezeit; Wem hats je gefehlet/ der auff ihn gepfälet alles Hertzeleid? Drum/ mein Hertz/ vergiß den Schmertz/ alles ſteht in ſeinen Händen/ GOTT kan alles wenden.

6. GOtt der wirds wohl machen/ wenn des Todtes Rachen gleich iſt aufgethan; Wenn die Lebens-Jahre liegen auf der Bahre/ führt Er Himmel an. Dieſer Bund hat ſeinen Grund: Die gelebt und leben werden/ kommen in die Erden.

7. GOtt/der wirds wohl machen/ der den alten Drachen dämpffet ritterlich. Führt er gleich die Seinen über Stock und Steinen vielmahl wunderlich. Biß bereit zur Freud und Leid/ GOtt befiehl nur deine Sachen: GOtt/der wirds wohl machen.

Vom

Vom Creutz/ Anfechtung und Troſt dargegen.

I.

WEnn wir in höchſten Nöthen ſeyn/ und wiſſen nicht/ wo aus noch ein? Und finden weder Hülff noch Rath/ ob wir gleich ſorgen früh und ſpat.

2. So iſt das unſer Troſt allein/ daß wir zuſammen in gemein dich anruffen/ o treuer GOtt/ um Rettung aus der Angſt und Noth.

3. Und heben unſer Augn und Hertz zu dir in wahrer Reu und Schmertz/ und ſuchen der Sünden Vergebung/ und aller Straffe Linderung.

4. Die du verheißeſt gnädiglich allen/ die darum bitten dich im Nahmen deines Sohns JEſu CHriſt/ der unſer Heil und Fürſprecher iſt.

5. Drum kommen wir/ o HErre GOtt! und klagen dir all unſer Noth; Weil wir jetzt ſtehn verlaſſen gar/ in großer Trübſaal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unſer Sünde groß/ ſprich uns derſelben aus Gnaden loß/ ſteh uns in unſerm Elend bey/ mach uns von allen Plagen frey.

7. Auf daß von Hertzen können wir nachmahls mit Freuden dancken dir/ gehorſam ſeyn nach deinem Wort/ dich allzeit preiſen hier und dort. *D. Paul. Eberus.*

II.

Mel. Vater Unſer im Himmel-Reich.

NImm von uns/ HErr/ du treuer GOtt/ die ſchwere Straff und groſze Ruth/ die wir mit Sünden ohne Zahl verdienet haben allzumahl. Behüt für Krieg und theurer Zeit/ für Seuchen/ Feur und groſzem Leid!

2. Erbarm dich deiner böſen Knecht/ wir bitten Gnad uñ nicht das Recht/ denn ſo du/ HErr/ den rechten Lohn uns geben wolſt nach unſern Thun: So müſt die gantze Welt vergehn/ und könnt kein Menſch vor dir beſtehn.

3. Ach HErr GOtt! durch die Treue dein mit Troſt und Rettung uns

uns erſchein: Beweiß an uns dein groſſe Gnad/und ſtraff uns nicht auf friſcher That! Wohn uns mit deiner Güte bey/dein Zorn und Grimm fern von uns ſey!

4. Warum wiltu ſo zornig ſeyn über uns arme Würmelein? Weiſt du doch wohl/du groſzer GOtt! daß wir nichts ſind als Erd und Koth. Es iſt ja vor deinm Angeſicht unſer Schwachheit verborgen nicht.

5. Die Sünd hat uns verderbet ſehr/der Teuffel plagt uns noch vielmehr/ die Welt/ auch unſer Fleiſch und Blut uns allezeit verführen thut. Solch Elend kennſt du/HErr/ allein/ Ach! laß uns dir befohlen ſeyn.

6. Gedenck an deins Sohns bittern Todt/ ſieh an ſein heilge Wunden roth! Die ſind ja für die gantze Welt die Zahlung und das Löſe-Geldt; des tröſten wir uns allezeit/ und hoffen auf Barmhertzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten Hand/ und ſeegne unſer Stadt und

Land! Gieb uns allzeit dein heilges Wort / behüt fürs Teuffels Liſt und Mord! Beſcher ein ſeligs Stündelein / auf daß wir ewig bey dir ſeyn!

Barthol. Ringvvald.

III.

Der 137. Pſalm.

AN Waſſerflüſſen Babylon da ſaſſen wir mit Schmertzen: Als wir gedachten an Zion / da weinten wir von Hertzen. Wir hiengen auf mit ſchweren Muth die Harffen und die Orgeln gut an ihre Bäum der Weiden / die drinnen ſind in ihren Land / da muſten wir viel Schmach und Schand täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang / ſo hart an ſelbē Orten / begehrten von uns einn Geſang mit gar ſpöttlichen Worten / und ſuchten in der Traurigkeit einn frölichn Geſang in unſerm Leid. Ach! lieber thut uns ſingen einn Lobgeſang / ein Liedlein ſchon von den Gedichten aus Zion / das frölich thut erklingen.

3. Wie ſollen wir in ſolchem Zwang

Zwang und Elend jetzt verhanden dem HErren ſingen einn Geſang/ ſo gar in fremden Landen? Jeruſalem/ vergeß ich dein / ſo wolle GOtt der Rechten mein vergeſſen in meinm Leben; wenn ich nicht dein bleib eingedenck/ mein Zung ſich oben anehäng/ und bleib am Rachen kleben.

4. Ja wenn ich nicht mit gantzem Fleiß/ Jeruſalem/ dich ehre im Anfang deiner Freuden Preiß/ von jetzt und immer mehre. Gedenck der Kinder Edom ſehr am Tag Jeruſalem/ o HErr/ die in ihr Boßheit ſprechen: Reiß ab/ reiß ab zu aller Stund/ vertilg ſie gar bis auf den Grund/ den Boden wolln wir brechen.

5. Du ſchnöde Tochter Babylon/ zerbrochen und zerſtöret: Wohl dem! der dir wird gebn den Lohn/ und dir denn wiederkehret dein Ubermuth und Schalckheit groß/ und mißt dir auch mit ſolchem Maaß/ wie du uns haſt gemeſſen: Wohl dem! der deine Kinder klein erfaßt

und ſchlägt ſie an einn Stein/ damit dein werd vergeſſen.

Wolffgang. Dachſtein.

IV.

VOn GOtt will ich nicht laſſen/ denn er läßt nicht von mir. Führt mich auf rechter Straſſen/ da ich ſonſt irret ſehr. Er reicht mir ſeine Hand / den Abend als den Morgen thut er mich wohl verſorgen/ ſey wo ich woll im Land.

2. Wenn ſich der Menſchen Hulde/ und Wohlthat all verkehrt/ ſo findt ſich GOtt gar balde/ ſein Macht und Gnad bewährt. Hilffet aus aller Noth/ errett von Sünd und Schanden / von Ketten und von Banden/ und wenns auch wär der Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner ſchweren Zeit. Es kan mich nicht gereuen/ er wendet alles Leid. Ihm ſey es heimgeſtellt! Mein Leib/ mein Seel/ mein Leben ſey GOtt dem HErrn ergebē/ er machs/ wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen/ denn was uns nützlich iſt/ er meints

gut

gut mit uns allen/ ſchenckt uns den HErren Chriſt/ ſeinn allerliebſten Sohn. Durch ihn er uns beſcheret/was Leib und Seel ernehret/lobt ihn ins Himmels-Thron.

5. Lobt ihn mit Hertz und Munde/ welchs er uns beydes ſchenckt. Das iſt ein ſeelge Stunde/ darinn man ſein gedenckt. Sonſt verdirbt alle Zeit/ die wir zubringen auf Erden/ wir ſollen ſeelig werden/und bleiben in Ewigkeit.

6. Auch weñ die Welt vergehet mit ihrem Stoltz und Pracht/weder Ehr noch Gut beſtehet/ welchs vor war groß geacht. Wir werden nach dem Todt tieff in die Erd begraben; wenn wir geſchlaffen haben/ will uns erwecken GOtt.

7. Die Seel bleibt unverlohren/ geführt in Abrahams Schoos: Der Leib wird neu gebohren von allen Sünden loß/ gantz heilig/ rein und zart/ ein Kind und Erb des HErren/ daran muß uns nicht irren des Teuffels liſtig Art.

8. Darum ob ich ſchon dulte hier

Wie-

Wiederwärtigkeit / wie ich auch wohl verſchulde / kömmt doch die Ewigkeit / iſt aller Freuden voll / dieſelb ohn einig Ende / dieweil ich Chriſtum kenne / mir wiederfahren ſoll.

9. Das iſt des Vaters Wille / der uns erſchaffen hat: Sein Sohn hat Guts die Fülle erworben und Genad: auch GOTT der Heilge Geiſt im Glauben uns regieret / zum Reich des Himmels führet / Ihm ſey Lob / Ehr und Preiß. *M. Ludov. Helmbold.*

V.

In voriger Melodey.

WAs wilſt du dich betrüben / o meine liebe Seel? Thu den nur hertzlich lieben / der heiſt Immanuel / vertrau dich ihm allein / er wird gut alles machen / und fördern deine Sachen / wie dirs wird ſeelig ſeyn.

2. Denn GOtt verläßet keinen / der ſich auf ihn verläſt: Er bleibt getreu den Seinen / die ihm vertrauen feſt. Läſt ſichs an wunderlich / laß du dir gar nichts grauen / mit Freuden wirſt du ſchauen / wie GOtt wird helffen dir.

3. Auf

3. Auf ihn magſt du es wagen getroſt mit friſchen Muth: Mit ihm wirſt du erjagen/was dir iſt nůtz und gut. Denn was GOtt haben will/ das kan Niemand verhindern aus allen Menſchen-Kindern/ ſo viel ihr ſind im Spiel.

4. Wann auch ſelbſt aus der Hǒllen der Satan trotziglich mit ſeinen Rott-Geſellen ſich ſetzte wieder dich/ ſo muß er doch mit Spott von ſeinen Rǎncken laßen/ damit er dich will faßen. Denn dein Werck fǒrdert GOtt.

5. Er richts zu ſeinen Ehren und deiner Seeligkeit: Solls ſeyn/kein Menſch kans wehren/ wanns ihm wǎr noch ſo leid: Wills denn GOtt haben nicht/ ſo kans Niemand fort treiben/ es muß zurůcke bleiben/ was GOtt will/das geſchicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe/ dem ſey es heimgeſtellt; Nach nichts mehr ich ſonſt ſtrebe/ denn nur was ihm gefǎllt. Sein Will iſt mein Begier/ der iſt und bleibt der beſte/ das glǎub ich ſteiff und feſte. Wohl-dem/der glǎubt mit mir!

Mel.

VI.

Mel. HErr JEſu CHriſt meins Lebens-L.

ACh GOTT! wie manches Hertzeleid begegnet mir zu dieſer Zeit/ der ſchmale Weg iſt Trübſal voll/ den ich zum Himmel wandern ſoll!

2. Wie ſchwerlich läßt ſich Fleiſch und Blut zwingen zu dem ewigen Gut! Wo ſoll ich mich denn wenden hin? Zu dir/ HErr JEſu/ ſteht mein Sinn.

3. Bey dir mein Hertz Troſt/ Hülff und Rath allzeit gewiß gefunden hat: Niemand jemahls verlaſſen iſt/ der getrauet hat auf JEſum CHriſt.

4. Du biſt der groſſe Wunder-Mann/ das zeigt dein Amt und dein Perſon. Welch Wunder-Ding hat man erfahrn/ daß du mein GOTT biſt Menſch gebohrn.

5. Und führeſt uns durch deinen Todt gantz wunderlich aus aller Noth. JEſu/ mein HErr und GOtt allein/ wie ſüß iſt mir der Nahme dein!

6. Es

6. Es kan kein Trauren ſeyn ſo ſchwer / dein ſüßer Nahm erfreut vielmehr / kein Elend kan ſo bitter ſeyn / dein ſüßer Troſt der linderts fein.

7. Ob mir gleich Leib' und Seel verſchmacht / ſo weiſt du / HErr / daß ichs nicht acht / wenn ich dich hab / ſo hab ich wohl / was mich ewig erfreuen ſoll.

8. Dein bin ich ja mit Leib und Seel / was kan mir thun Sünd / Todt und Höll? Kein beßer Treu auf Erden iſt / denn nur bey dir / HErr JEſu CHriſt!

9. Ich weiß / daß du mich nicht verläßt / dein Wahrheit bleibt mir ewig feſt: Du biſt mein rechter treuer Hirt / der mich ewig behüten wird.

10. JEſu / mein Freud / mein Ehr und Ruhm / meins Hertzens Schatz und mein Reichthum / ich kans doch ja nicht zeigen an / wie hoch dein Nahm erfreuen kan!

11. Wer Glaub und Lieb im Hertzen hat / der wirds erfahren mit der That. Drum hab ich offt und viel ge-

geredt/ wenn ich an dir nicht Freu-de hätt:

12. So wolt ich den Todt wün-ſchen her/ ja daß ich nie gebohren wär! Denn wer dich nicht im Hertzen hat/ der iſt gewiß lebendig todt.

13. JEſu/ du edler Bräutgam werth/ mein höchſte Zier auf dieſer Erd/ an dir allein ich mich ergötz/ weit über alle güldne Schätz.

14. So offt ich nur gedenck an dich/ all mein Gemüth erfreuet ſich/ wenn ich mein Hoffnung ſtell zu dir/ ſo fühl ich Freud und Troſt in mir.

15. Wenn ich in Nöthen bet und ſing/ ſo wird mein Hertz recht guter Ding/ dein Geiſt bezeugt/ daß ſolches frey des ewgen Lebens Vorſchmack ſey.

16. Drum will ich/ weil ich lebe noch/ das Creutz dir frölich tragen nach/ mein GOtt! mach mich darzu bereit/ es dient zum beſten allezeit.

17. Hilff mir mein Sach recht greiffen an/ daß ich meinn Lauff vol-lenden kan. Hilff mir auch zwingen Fleiſch und Blut/ für Sünd und Schanden mich behüt!

18. Er-

18. Erhalt mein Hertz im Glauben rein/ ſo leb und ſterb ich dir allein! JEſu/ mein Troſt/ hör mein Begier/ o mein Heyland/ wär ich bey dir! *Martin. Möller.*

VII.

Mel. Freu dich ſehr/ o meine Seele.

ZIon klagt mit Angſt und Schmertzen/ Zion GOttes werthe Stadt/ die er trägt in ſeinem Hertzen/ die er ihm erwehlet hat. Ach! ſpricht ſie: Wie hat mein GOtt mich verlaſſen in der Noth/ und läßt mich ſo harte preſſen/ meiner hat er gantz vergeſſen!

2. Der GOtt/ der mir hat verſprochen ſeinen Beyſtand jederzeit/ der läſt ſich vergebens ſuchen jetzt in meiner Traurigkeit. Ach! will er denn für und für grauſam zürnen über mir? Kan und will er ſich der Armen jetzt nicht wie vorhin erbarmen?

3. Zion/ o du vielgeliebte/ ſprach zu ihr des HErren Mund/ zwar du biſt jetzt die Betrübte/ Seel und Geiſt iſt dir verwundt/ doch ſtell alles

Trau-

Trauren ein/ wo mag eine Mutter ſeyn/ die ihr eigen Kind kan haſſen/ und aus ihren Sorgen laſſen?

4. Ja wenn du gleich möchteſt finden einen ſolchen Mutter-Sinn/ da die Liebe kan verſchwinden/ ſo bleib ich doch/der ich bin/meine Treu bleibt gegen dir/ Zion/ o du meine Zier! Du haſt mir mein Hertz beſeſſen/ deiner kan ich nicht vergeſſen.

5. Laß dich nicht den Satan blenden/ der ſonſt nichts als ſchrecken kan. Siehe/ hier in meinen Händen hab ich dich geſchrieben an! Wie mag es denn anders ſeyn? Ich muß ja gedencken dein/ deine Mauren will ich bauen/ und dich fort und fort anſchauen.

6. Du biſt mir ſtets für den Augen/du liegſt mir in meinem Schooß/ wie die Kindlein/ die noch ſaugen/ meine Treu zu dir iſt groß. Dich und mich ſoll keine Zeit/ keine Noth/ Gefahr und Streit/ ja der Satan ſelbſt nicht ſcheiden: Bleib getreu in allem Leiden! *Joh. Hermann.*

VIII.

Der 31. Pſalm. In

AN dich hab ich gehoffet/ HErr/ hilff/ daß ich nicht zu Schanden werd / noch ewiglich zu Spotte! Das bitt ich dich / erhalte mich in deiner Treu/ HErr GOtte.

2. Dein gnädig Ohr neig/ HErr/ zu mir/ erhör mein Bitt/ thu dich herfür / eil bald mich zu erretten. In Angſt und Weh / ich lieg oder ſteh / hilff mir in meinen Nöthen.

3. Mein GOtt und Schirmer ſteh mir bey / ſey mir ein Burg/ darinn ich frey und ritterlich mög ſtreiten wieder mein Feind/ der'r gar viel ſeynd an mir auf beyden Seiten.

4. Du biſt mein Stärck / mein Felß/ mein Hort/ mein Schild/ mein Krafft/ ſagt mir dein Wort: Mein Hülff/ mein Heil/ mein Leben/ mein ſtarcker GOtt in aller Noth. Wer mag dir wiederſtreben?

5. Mir hat die Welt trüglich gericht mit Lügen und mit falſchem Gedicht viel Netz und heimlich Stricke: HErr / nimm mein wahr in dieſer Gefahr / behüt mich für falſchen Tücken.

6. HErr/

6. HErr/ meinen Geiſt befehl ich dir/ mein GOtt/ mein GOtt/ weich nicht von mir/ nimm mich in deine Hände. O wahrer GOtt! aus aller Noth hilff mir am letzten Ende.

7. Glori/ Lob/ Ehr und Herrligkeit ſey dir/ GOtt Vater und Sohn/ bereit/ dem heilgen Geiſt mit Nahmen: Die Göttlich Krafft mach uns ſieghafft durch JEſum CHriſtum. Amen. *Adam. Reusner.*

IX.

WArum betrübſt du dich/ mein Hertz/ bekümmerſt dich und trägeſt Schmertz nur um das zeitlich Gut? Vertrau du deinem HErren GOtt/ der alle Ding erſchaffen hat.

2. Er kan und will dich laſſen nicht/ er weiß gar wohl/ was dir gebricht? Himmel und Erd iſt ſein: Mein Vater und mein HErre GOtt/ der mir beyſteht in aller Noth.

3. Weil du mein GOTT und Vater biſt/ dein Kind wirſt du verlaſſen nicht/ du väterliches Hertz: Ich bin ein armer Erden-Kloß/ auf Erden weiß ich keinen Troſt.

4. Der

4. Der Reich verläßt ſich auf ſein zeitlich Gut / ich aber will vertraun meinm GOtt; ob ich gleich werd veracht / ſo weiß ich und gläub feſtiglich / wer GOtt vertraut / dem mangelts nicht.

5. Elia / wer ernehret dich / da es ſo lange regnet nicht in ſo ſchwer theurer Zeit? Ein Wittwe aus Sidonier-Land / zu welcher du von GOtt warſt geſandt.

6. Da er lag unterm Wacholder-Baum / ein Engel GOttes vom Himmel kam / und bracht ihm Speiß und Tranck: Er gieng gar einen weiten Gang / bis zu den Berg Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß / da er unter den Löwen ſaß / ſeinn Engel ſandt er hin / und ließ ihm Speiſe bringen gut durch ſeinen Diener Habacuc.*

8. Joſeph in Egyptn verkauffet ward / von König Pharao gefangen hart um ſein GOttsfürchtigkeit:

Z GOtt

* Man ſehe Lutheri Vorrede über den Propheten Habacuc.

GOTT macht ihn zu einm groſzen HErrn/ daſz er kunt Vater und Brüdr ernehrn.

9. Es verlieſz auch nicht der getreue GOTT die drey Männer im Feur-Ofen roth/ ſeinn Engel ſandt er hin/ bewahrt ſie für des Feuers Glut/ und halff ihnen aus aller Noth.

10. Ach GOtt! du biſt noch heut ſo reich/als du biſt geweſen ewiglich/ mein Vertraun ſteht gantz zu dir/ mach mich an meiner Seelen reich/ ſo hab ich gnug hie und ewiglich.

11. Der zeitlichn Ehr will ich gern entbehrn/ du wollſt mir nur das ewge gewährn/ das du erworben haſt durch deinen herben bittern Todt/ das bitt ich dich/ mein HErr und GOtt.

12. Alles was iſt auf dieſer Welt/ es ſey Silber/Gold oder Geld/Reichthum und zeitlich Gut/ das währet nur eine kleine Zeit/ und hilfft doch nicht zur Seeligkeit.

13. Ich danck dir/CHriſte/GOttes Sohn! daſz du mich ſolchs haſt er-

erkennen lahn durch dein göttliches Wort. Verleih mir auch Beſtändigkeit zu meiner Seelen Seeligkeit.

14. Lob / Ehr und Preiß ſey dir geſagt für alle dein erzeigte Wohlthat/und bitt demüthiglich/laß mich nicht von deinm Angeſicht verſtoßen werden ewiglich. *Johann. Sachs.*

X.

ICh heb mein Augen ſehnlich auf/und ſeh die Berge hoch hinauf/ wenn mir mein GOTT vons Himmels-Thron mit ſeiner Hülff zu ſtatten komm.

2. Mein Hülffe kömmt mir von dem HErrn/er hilfft uns ja von Hertzen gern/ Himmel und Erd hat er gemacht / er hält über uns Hut und Wacht.

3. Er führet dich auf rechter Bahn/ wird deinen Fuß nicht gleiten lahn/ ſetz nur auf GOtt dein Zuverſicht/ der dich behütet ſchläffet nicht.

4. Der treue Hüter Iſrael bewahret dir dein Leib und Seel/ er ſchläfft nicht weder Tag noch Nacht/ wird auch nicht müde von der Wacht.

5. Für allen Unfall gnädiglich der fromme GOtt behüte dich/ unter dem Schatten ſeiner Gnad biſtu geſichert früh und ſpat.

6. Der Sonnen Hitz/ des Monden Schein ſollen dir nicht beſchwerlich ſeyn/ GOtt wendet alle Trübſal ſchwer zu deinem Nutz und ſeiner Ehr.

7. Kein Ubels muß begegnen dir/ des HERRen Schutz iſt gut dafür/ in Gnad bewahrt er deine Seel für allem Leid und Ungefäll.

8. Der HERR deinn Ausgang ſtets bewahr/ zu Weg und Steg geſund dich ſpar/ bring dich zu Haus in ſeinm Geleit/ von nun an bis in Ewigkeit. *Cornel. Becker.*

XI.

JESU/ meine Freude/ meines Hertzens Weyde/ JEſu meine Zier/ Ach! wie lang/ ach lange iſt dem Hertzen bange und verlangt nach dir! GOttes Lamm/ mein Bräutigam/ auſser dir ſoll mir auf Erden nichts ſonſt liebers werden.

2. Unter deinen Schirmen/ bin

ich

ich für den Stürmen aller Feinde frey/ laß den Satan wittern/ laß den Feind erbittern / mir ſteht JEſus bey. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt / ob gleich Sünd und Hölle ſchrecken/ JEſus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen! Trotz des Todtes Rachen! Trotz der Furcht dazu! tobe Welt und ſpringe/ ich ſteh hier und ſinge in gar ſichrer Ruh. GOttes Macht hält mich in acht/ Erd und Abgrund muß verſtummen/ ob ſie noch ſo brummen.

4. Weg mit allen Schätzen! du biſt mein Ergötzen/ JEſu / meine Luſt! Weg ihr eitlen Ehren! ich mag euch nicht hören/ bleibt mir unbewuſt. Elend/Noth/Creutz/Schmach und Todt/ ſoll mich/ ob ich viel muß leiden/ nicht von JEſu ſcheiden.

5. Gute Nacht! O Weſen/ das die Welt erleſen/ mir gefällſt du nicht. Gute Nacht/ ihr Sünden! bleibet weit dahinten / kommt nicht mehr ans Licht. Gute Nacht/ du ſtoltze Pracht/ dir ſey gantz/ du Laſter-Leben/ gute Nacht gegeben.

Z 3 6. Weicht

6. Weicht/ ihr Trauer-Geiſter! denn mein Freuden-Meiſter/ JEſus/ tritt herein/ denen/ die GOtt lieben/ muß auch ihr Betrüben lauter Zucker ſeyn/ dult ich ſchon hier Spott und Hohn; dennoch bleibſt du auch im Leide/ JEſu! meine Freude.

Johann. Franck.

XII.

In eigener Melodey.

MEin Hertz ruht und iſt ſtille in meinem GOtt und HErrn/ Er thut/ was iſt ſein Wille/ dem folg ich hertzlich gern/ ob ſchon auf dieſer Erden hier viel Ungemach zuſetzet mir.

2. Ach HErr! dennoch ich bleibe ſtets treulich feſt an dir mit meiner Seel und Leibe/ denn du dein Hand beutſt mir. Du leiteſt mich nach deinem Rath/ daß mir kein einig Unglück ſchad.

3. Ruh wirſt du mir beſcheren nach meinem Elend groß; Annehmen mich mit Ehren/ vom Joch geſpannet loß. Drum brenn und ſeng hier immer fort! ſchon nur/ o HErr/ an jenem Ort!

4. Ich

4. Ich hab meinn Troſt und Freude / mein GOtt / allein an dir / und alls gedultig leide / wenn du nur bleibſt bey mir. Mein Hertz allein nur dich begehrt / ſonſt frag ich nichts nach Himml und Erd.

5. Auch ſolt mir gleich verſchmachten darüber Leib und Seel / thu ich es gar nicht achten / viel wenger ſehen ſcheel. Denn du GOTT biſt doch allezeit meins Hertzens Troſt / mein Theil und Freud.

Joh. Herm. Schein.

XIII.

WEr GOtt vertraut / hat wohl gebaut im Himmel und auf Erden / wer ſich verläſt auf JEſum CHriſt / dem muß der Himmel werden. Darum auf dich all Hoffnung ich gantz feſt und ſteiff thu ſetzen. HErr JEſu CHriſt! mein Troſt du biſt in Todtes-Noth und Schmertzen.

2. Und wenns gleich wär dem Teuffel ſehr und aller Welt zu wieder / dennoch ſo biſt / du JEſu CHriſt / der ſie all ſchlägt darnieder. Und

wenn ich dich nur hab um mich mit deinem Geiſt und Gnaden / ſo kan fürwahr! mir gantz und gar wedr Todt noch Teuffel ſchaden.

3. Dein tröſt ich mich gantz ſicherlich / denn du kanſt mir wohl geben / was mir iſt Noth / du gtreuer GOtt / in dieſm und jenem Leben. Gieb wahre Reu / mein Hertz erneu / errette Leib und Seele: Ach! höre HErr / diß mein Begehr / und laß mein Bitt nicht fehlen.

XIV.

Abrahams Vorbitte 1. Buch Moſe 18:

O Groſſer GOTT von Macht / und reich von Gütigkeit! wilt du das gantze Land ſtraffen mit Grimmigkeit? Vielleicht möchten noch Fromme ſeyn / die thäten nach dem Willen dein / drum wolleſt du verſchonen / nicht nach den Wercken lohnen.

2. O groſſer GOtt von Ehr / diß ferne ſey von dir / daß Böß und Fromm zugleich die ſtrenge Straff berühr! Der'r möchten etwa funfftzig ſeyn / die thäten nach dem Willen dein / drum

wol-

wolleſt du verſchonen/ nicht nach den Wercken lohnen.

3. O groſſer GOtt von Rath! laß die Barmhertzigkeit ergehen/ und halt inn mit der Gerechtigkeit; der'r möchten fünff und viertzig ſeyn/ die thäten nach dem Willen dein/ drum wolleſt du verſchonen/ nicht nach den Wercken lohnen.

4. O groſſer GOtt von Stärck! ſchau an das arme Land/ und wende von der Straff dein ausgeſtreckte Hand; der'r möchten etwa viertzig ſeyn/ die thätē nach dem Willen dein/ drum wolleſt du verſchonen/ nicht nach den Wercken lohnen.

5. O groſſer GOtt von Krafft! laß doch erweichen dich/ weil das elend Gebet ſo offt erholet ſich/ der'r möchten etwa dreyßig ſeyn/ die thäten nach dem Willen dein/ drum wolleſt du verſchonen/ nicht nach den Wercken lohnen.

6. O groſſer GOtt von Gnad! erhör auch dieſe Stim̃/ und in deinm hohen Thron das Seufftzen tieff vernimm; der'r möchten etwa zwantzig

ſeyn/ die thäten nach dem Willen dein/ drum wolleſt du verſchonen/ nicht nach den Wercken lohnen.

7. O groſſer GOtt von That! ſchau! wie die arme Erd von deiner Mildigkeit noch einen Wunſch begehrt/ der'r möchten etwa zehen ſeyn/die thätẽ nach dem Willen dein/ drum wolleſt du verſchonen/ nicht nach den Wercken lohnen.

8. O groſſer GOtt von Lob/ weñ ja das Maaß erfüllt der Sünden/ und aus Zorn uns gar verderben wilt: So möchten doch die Kinderlein thun nach dem rechten Willen dein/der'r wolleſt du verſchonen/ uns nicht nach Sünden lohnen.

9. O groſſer GOtt von Treu/ weil vor dir Niemand gilt/ als dein Sohn JEſus CHriſt/ der deinen Zorn geſtillt/ ſo ſieh doch an die Wunden ſein/ ſein Marter/ Angſt und ſchwere Pein/ um ſeinet Willen ſchone/ uns nicht nach Sündẽ lohne.

D. Joh. Math. Meyfart.

XV.

KEinen hat GOtt verlaſſen/ der ihm

ihm vertraut allzeit/ und ob ihn gleich viel haßen/ geſchicht ihm doch kein Leid. GOTT will die Seinen ſchützen/ zuletzt erheben hoch/ und geben/ was ihnn nützet hie zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOtt heimſtelle/ er machs/ wies ihm gefällt/ zu Nutz meiner armen Seele: In dieſer argen Welt iſt doch nur Creutz und Leiden/ und muß auch alſo ſeyn/ denn die zeitliche Freuden bringt uns die ewge Pein.

3. Treulich will ich GOtt bitten/ und nehmen zum Beyſtand in allen meinen Nöthen/ ihm beßr als mir bekant: Um Gdult will ich ſtets bitten in alln Anliegen mein/ er wird mich wohl behüten/ und mein Noth-Helffer ſeyn.

4. Als Glück und Ungelücke das kömmt allein von GOtt: Ich weiche nicht zurücke/ und fleh in meiner Noth: Wie könt er mich denn haßen der treu Noth-Helffer mein? Ja wenn die Noth am gröſten/ will er gewiß bey mir ſeyn.

5. Reichthum und alle Schätze/ was ſonſt der Welt gefällt / drauff ich meinn Sinn nicht ſetze/es bleibet in der Welt. Einn Schatz hab ich im Himmel/ der JEſus CHriſtus heiſt/ iſt über alle Schätze/ ſchenckt uns den heilgen Geiſt.

6. Ihn hab ich eingeſchloßen in meines Hertzens Schrein/ ſein Blut hat er vergoßen für mich arms Würmelein / mich damit zu erlöſen von ewger Angſt und Pein: Wie könnt auf dieſer Erden doch größre Liebe ſeyn?

7. Nun ſoll ich mich erzeigen danckbar für ſolche Gnad: Ich geb mich GOtt zu eigen mit allem/ was ich hab: Wie ers mit mir will machen/ſey ihm alls heimgeſtellt: Ich befehl ihm all mein Sachē/er machs/ wies ihm gefällt.

9. Amen/ nun will ich ſchließen diß ſchlechte Liedelein. HErr/durch dein Blutvergießen laß mich deinn Erben ſeyn/ſo hab ich alls auf Erden/ was mich erfreuet ſchon/im Himmel ſoll mir werden die ewge Gnaden-Kron.

Wer

XVI.

WEr nur den lieben GOtt läſt walten/ und hoffet auf ihn allezeit/ den wird er wunderlich erhalten in allem Creutz und Traurigkeit; Wer GOtt dem allerhöchſten traut/ der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helffen uns die ſchweren Sorgen? Was hilfft uns unſer Weh und Ach? Was hilfft es/ daß wir alle Morgen beſeufftzen unſer Ungemach? Wir machen unſer Creutz und Leid nur größer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig ſtille/ und ſey doch in ſich ſelbſt vergnügt/ wie unſers GOttes Gnaden-Wille/ wie ſein Allwiſſenheit es fügt: GOtt/ der uns ihm hat auserwehlt/ der weiß auch ſehr wohl/ was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freuden-Stunden/ er weiß wohl/ wenn es nützlich ſey/ wenn er uns nur hat treu erfunden/ und mercket keine Heucheley; ſo kömmt GOtt eh wirs uns verſehn/ und läßet uns viel guts geſchehn.

5. Denck nicht in deiner Drangſals-Hitze/ daß du von GOtt verlaſſen ſeyſt/ und daß GOtt der im Schooße ſitze/ der ſich mit ſteten Glücke ſpeißt. Die Folgezeit verändert viel/ und ſetzet jeglichem ſein Ziel.

6. Es ſind ja GOtt ſehr ſchlechte Sachen/ und iſt dem Höchſten alles gleich/ den Reichen klein und arm zu machen/ den Armen aber groß und reich. GOtt iſt der rechte Wunder-Mann/ der bald erhöhn bald ſtürtzen kan.

7. Sing/ bet und geh auf GOttes Wegen/ verricht das deine nur getreu/ und trau des Himmes reichen Seegen/ ſo wird er bey dir werden neu. Denn welcher ſeine Zuverſicht auf GOtt ſetzt/ den verläſt er nicht.

Georg. Neumarck.

XVII.

ACh GOtt/ erhör mein Seuffzen und Wehklagen/ laß mich in meiner Noth nicht gar verzagen! Du weiſt meinn Schmertz/ erkennſt mein Hertz/ haſt du mirs aufgelegt/ ſo hilff mirs tragen. 2. Ohn

2. Ohn deinen Willen kan mir nichts begegnen/ du kanſt verfluchen und auch wieder ſegnen. Bin ich dein Kind/ und habs verdient/ gieb wieder Sonnen-Schein nach trüben Regen.

3. Pflantz nur Gedult durch deinen Geiſt ins Hertze/ und hilff/ daß ich es acht für keinen Schertze. Zu deiner Zeit wend ab mein Leid/ durch Marck und Bein dringt mir der groſſe Schmertze.

4. Ich weiß/ du haſt noch meiner nie vergeſſen/ daß ich für Leid mir ſolt mein Hertz abfreſſen. Mitten in der Noth denck ich an GOtt/ ob er mich ſchon mit Creutz und Angſt thut preſſen.

5. Es hat kein Unglück nie ſo lang gewähret/ es hat doch endlich wieder aufgehöret/ beut mir dein Händ/ und machs ein End/ auf dieſer Erd mein Hertz ſonſt nichts begehret.

6. Soll ich noch mehr um deinet willen leiden? So ſteh mir/ HErr/ mit deiner Krafft zur Seiten/ fein ritterlich/ beſtändiglich hilff mir mein Wiederſacher all beſtreiten.

7. Daß ich durch deinen Geiſt mög überwinden/ und mich allzeit in deinem Hauß laß finden zum Preiß und Danck mit Lob-Geſang/ mit dir thu ich in Liebe mich verbinden.

8. Daß wir in Ewigkeit bleiben beyſammen / und ich allzeit deinn auserwehlten Nahmen preiß hertzig-lich/ das bitt ich dich durch JEſum Chriſtum/ unſern HErren. Amen.

J. P. Schechſius.

XIIX.

Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmertzen.

WEg/ mein Hertz/ mit den Gedancken! als ob du verſtoſſen wärſt/ bleib in GOttes Wort und Schrancken, da du anders reden hörſt. Biſt du böß und ungerecht? Ey ſo iſt GOtt fromm und ſchlecht: Haſt du Zorn und Todt verdienet? Sincke nicht/ GOtt iſt verſühnet.

2. Du biſt/ wie die Menſchen alle / angeſteckt mit Sünden-Gifft/ welches Adam mit dem Falle ſamt der Schlangen angeſtifft/ aber ſo du kehrſt zu GOtt/ und dich beſſerſt/ hats nicht Noth. Sey getroſt' GOtt

GOtt wird dein Flehen und Abbitten nicht verſchmähen.

3. Er iſt ja kein Bär noch Leue/ der ſich nur nach Blute ſehnt/ ſein Hertz iſt zu lauter Treue und zur Sanfftmuth angewöhnt. GOTT hat einen Vater-Sinn; unſer Jammer jammert ihn; unſer Unglück iſt ſein Schmertze/ unſer Sterben kränckt ſein Hertze.

4. So wahrhafftig/ als ich lebe/ will ich keines Menſchen Todt/ ſondern/ daß er ſich ergebe an mir aus dem Sünden-Koth. GOttes Freud iſt/ wann auf Erd ein Verirrter wieder kehrt; Will nicht/ daß aus ſeiner Heerde das geringſt entzogen werde.

5. Kein Hirt kan ſo fleißig gehen nach dem Schaaf/ das ſich verläufft; ſoltſtu GOttes Hertze ſehen/ wie ſich da der Kummer häufft/ wie es ächzet/ lächtzt und brennt nach dem/ der ſich abgetrennt von ihm und auch von den Seinen/ würdeſt du für Liebe weinen.

6. GOTT der liebt nicht nur die

From-

Frommen/ die in ſeinem Hauſe ſeynd/ ſondern auch/ die ihm genommen durch den grimmen Seelen-Feind/ der dort in der Höllen ſitzt/ und der Menſchen Hertz erhitzt wieder den/ der/ wann ſich reget ſein Fuß/ alle Welt beweget.

7. Deñoch bleibt in Liebes-Flam̃en ſein Verlangen allzeit groß; rufft und locket uns zuſammen in den weiten Himmels-Schooß. Wer ſich nun da ſtellet ein/ ſuchet frey und loß zu ſeyn aus des Satans Reich und Rachen/ der macht GOtt und Engel lachen.

8. GOTT und alles Heer dort oben/ dem der Himmel ſchweigen muß/ wenn ſie ihren Schöpffer loben/ jauchzen über unſre Buß. Aber/ was geſündigt iſt/ das verdeckt er/ und vergißt/ wie wir ihn beleidigt haben/ alles/ alles iſt vergraben.

9. Kein See kan ſich ſo ergießen; kein Grund kan ſo grundloß ſeyn; kein Strohm ſo gewaltig fließen; gegen GOtt iſt alles klein: Gegen GOtt und ſeiner Huld/ die er über un-

unſer Schuld alle Tage läſſet ſchweben durch das gantze Sünden-Lebē.

10. Nun ſo ruh/ und ſey zufrieden/ Seele! die du traurig biſt. Was wilt du dich viel ermüden/ da es nicht von nöthen iſt? Deiner Sündē großes Heer/ wie es ſcheinet/ iſt nicht mehr (gegen GOttes Hertz zu ſagen) als was wir mit Fingern tragen.

11. Wären tauſend Welt zu finden/ von dem Höchſten zugericht; und du hätteſt alle Sünden/ ſo darinnen ſind/ verricht/ wär es viel/ doch lange nicht ſo viel/ daß das volle Licht ſeiner Gnaden hier auf Erden dadurch könt erlöſchet werden.

12. Mein GOtt/ öffne mir die Pforten ſolcher Gnad und Gütigkeit. Laß mich allzeit aller Orten ſchmecken deine Süßigkeit! Liebe mich und treib mich an/ daß ich dich/ ſo gut ich kan/ wiederum umfang und liebe/ und ja nun nicht mehr betrübe! *Paul. Gerhard.*

XIX.

ACh! was ſoll ich Sünder machen?

chen? Ach! was ſoll ich fangen an? Mein Gewiſſen klagt mich an/ es beginnet auf zu wachen! Diß iſt meine Zuverſicht/ meinen JEſum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine Sünden meinen JESUM offt betrübt/ doch weiß ich/ daß er mich liebt/ und er läßt ſich gnädig finden: Drum ob mich mein Sünd anficht/ meinen JEſum laß ich nicht.

3. Ob zwar ſchweres Creutz und Leiden/ ſo bey Chriſten offt entſteht/ mit mir hart darnieder geht; Soll michs doch von ihm nicht ſcheiden/ er iſt mir ins Hertz gericht/ meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl/ daß unſer Leben nichts als nur ein Nebel iſt. Denn wir hier zu jeder Friſt mit dem Todte ſind umgeben/ drum obs heute nicht geſchicht; Meinen JEſum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald/ ſo komm ich abe von der Welt Beſchwerligkeit/ ruhe bis zur vollen Freud/ und weiß daß im finſtern Grabe JESUS iſt

mein

mein helles Licht/ meinen JEſum laß ich nicht.

6. Durch ihn will ich wieder leben/ denn er will zu rechter Zeit wecken mich zur Seeligkeit/ und ſie mir aus Gnaden geben/ muß ich gleich erſt vors Gericht/meinen JEſum laß ich nicht.

7. Drum/ o JEſu/ ſoltu bleiben/bis ich komme an den Ort/ welcher iſt der Himmels-Port/ und daſelbſten einverleiben meine Seele deinem Licht; meinen JEſum laß ich nicht. *Joh. Flitner.*

XX.

Nach voriger Melodey.

SOlt ich meinem GOTT nicht trauen? Der mich liebt ſo väterlich/der ſo hertzlich ſorgt für mich. Solt ich auf den Felß nicht bauen/ der mir ewig bleibet feſt/der die Seinen nicht verläſt?

2. Er weiß alles/ was mich drücket/ mein Anliegen/ meine Noth/ er ſteht mir bey bis in Todt/ er weiß was mein Hertz erqvicket; Seine Lieb und Vater-Treu bleibt mir ewig immer neu.

3. Der

3. Der die Vögel all ernehret/ der die Blumen/ Laub und Graß kleidet ſchön ohn Unterlaß/ der uns alles guts beſchehret/ ſolte der verlaßen mich? Nein! ich trau Ihm ſicherlich.

4. Wenn ich ſeinem Reich nachtrachte/ und durch die Gerechtigkeit finde meine Seeligkeit. Wenn ich Geld und Gut verachte/ ſegnet mein GOTT früh und ſpat Wort und Wercke/ Rath und That.

5. Ey ſo mag der andre Morgen bleiben/ was noch künfftig iſt/ irrt mich nicht/ ich bin ein Chriſt/ ich laß meinem GOtt verſorgen alles/ weil doch aller Zeit ihre Sorge ſchon bereit.

6. GOtt Lob/ der mein Hertz erfreuet/ daß ich gläube feſtiglich/ GOtt mein Vater ſorgt für mich/ GOtt Lob/ der den Troſt verneuet/ daß ich weiß/ GOtt liebet mich/ GOtt verſorgt mich ewiglich!

D. J Olear.

XXI.

Mel. Vater unſer im Himmelreich:

Hilff/

Hilff/ Helffer/ hilff in Angſt und Noth/ erbarm dich mein/ o treuer GOtt! ich bin doch ja dein liebes Kind/ trotz Teuffel/ Welt und aller Sünd! Ich trau auf dich/ O GOtt mein HErr/ wenn ich dich hab/ was will ich mehr?

2. Ich hab ja dich/ HErr JEſu Chriſt/ der du mein GOtt und Erlöſer biſt/ des freu ich mich von Hertzen fein/ bin gutes Muths und harre dein/ verlaß mich gäntzlich auf deinen Nahmen. Hilff/ Helffer/ hilff drauff ſprech ich: Amen. *Martin. Möller.*

XXII.

Mel. Ach was iſt doch unſer Leben.

Solt es gleich bisweilen ſcheinen/ als verließe GOtt die Seinen; Ey ſo weiß und glaub ich diß/ GOtt hilfft endlich doch gewiß.

2. Hülffe/ die Er auffgeſchoben/ hat Er drum nicht auffgehoben. Hilfft Er nicht zu jeder Friſt/ hilfft Er doch/ wenns nöthig iſt.

3. Gleich wie Väter nicht bald geben/ wornach ihre Kinder ſtreben; So hält GOTT auch Maaß und Ziel/ Er giebt wenn und wie er will.

4. Sei-

4. Seiner kan ich mich getröſten/ wenn die Noth am allergröſten. Er iſt gegen ſeine Kind mehr als Väterlich geſinnt.

5. Trotz dem Teuffel! trotz dem Drachen! ich kan ihre Macht verlachen. Trotz dem ſchweren Creutzes-Joch! GOtt/ mein Vater/ lebet noch.

6. Trotz des bittern Todtes Zähnen! Trotz der Welt und allen denen/ die mir ſind ohn Urſach feind! GOtt im Himmel iſt mein Freund.

7. Laß die Welt nur immer neiden/ will ſie mich nicht länger leiden; Ey ſo frag ich nichts darnach/ GOtt iſt Richter meiner Sach.

8. Will ſie mich gleich von ſich treiben/ muß mir doch der Himmel bleiben/ wenn ich nur den Himmel krieg/ hab ich alles zur Genüg.

9. Ich will ihr auch gerne laßen/ was ich ſonſten pfleg zu haßen. Sie hab ihr der Erden Koth/ und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach HErr! wenn ich Dich nur habe/ ſag ich allen andern abe: Legt man mich gleich in das Grab/

ach

ach HERR! wenn ich dich nur hab.

XXIII.

Iſt GOtt mein Schild und Helfers-Mann/ was wird ſeyn das mir ſchaden kan? Weicht alle meine Feinde/ die ihr mir liſtiglich nachſteht/ nur eurer Schmach entgegen geht; Ich habe GOtt zum Freunde.

2. Iſt GOtt mein Troſt und Zuverſicht/ kein Leid kan ſeyn/ ſo mich anſicht; Weicht alle meine Feinde/ die ihr nur ſinnet auf Gefahr; Ich achte ſolches keiner Haar; Ich habe GOtt zum Freunde.

3. Iſt GOtt mein Schirm und mein Panier/ kein Ungemach kan ſchaden mir; Weicht alle meine Feinde/ die ihr mich ängſtet und betrübt; Es iſt umſonſt/ was ihr verübt; Ich habe GOtt zum Freunde.

4. Iſt GOTT mein Schutz und treuer Hirt/ kein Unglück mich berühren wird; Weicht alle meine Feinde/ die ihr mir ſtiftet Angſt und Pein; es wird zu euren Schaden ſeyn; Ich habe GOtt zum Freunde.

5. Iſt GOtt mein Retter und Patron/ was acht ich der Welt Schimpf und Hohn? Weicht alle meine Feinde/ die ihr mich läſtert früh und ſpat; Es wird euch richten eure That; Ich habe GOtt zum Freunde.

6. Iſt GOtt mein Heil/ mein Hülff und Krafft/ die böſe Welt nichts an mir ſchafft! Weicht alle meine Feinde/ die ihr auf mich vergället ſeyd; Ihr thut euch ſelbſt gebrandtes Leid; Ich habe GOTT zum Freunde.

7. Iſt GOtt mein Beyſtand in der Noth / was kan mir ſchaden Sünd und Todt? Weicht alle meine Feinde/ Todt/ Sünde/ Teuffel/ Höll und Welt/ ihr müßet räumen doch das Feld; Ich habe GOTT zum Freunde. *J. G. Olear.*

XXIV.

Mel. HErr JEſu CHriſt/ ich weiß gar wohl.

HErr JEſu CHriſt/ ich ſchrey zu dir aus hochbetrübter Seele: Dein Allmacht laß erſcheinen mir/ und mich nicht alſo qvähle; viel gröſſer iſt die Angſt und Schmertz/

ſo anficht und turbirt* mein Hertz/ als daß ichs kan erzehlen.

2. HErr JEſu Chriſt/ erbarm dich mein durch deine groſze Güte: Mit Erqvickung und Hülff erſchein meinm traurigen Gemüthe/ welchs elendlich wird geplagt/ und ſo du nicht hilffſt/ gar verzagt/ dieweils keinn Troſt kan finden.

3. HErr JEſu CHriſt/ groß iſt die Noth/darinn ich jetzt thu ſtecken. Ach! hilff/ mein allerliebſter GOtt/ ſchlaff nicht/ laß dich erwecken: Niemand iſt/ der mir helffen kan; Kein Creatur ſich mein nimmt an/ ich darffs auch Niemand klagen.

4. HErr JEſu CHriſt/ du biſt allein mein Hoffnung und mein Leben: Drum will ich in die Hände dein mich gäntz und gar ergeben. O HERR! laß meine Zuverſicht auf dich zu ſchanden werden nicht/ ſonſt bin ich gantz verlaßen.

5. HErr JEſu CHriſte/GOttes Sohn! zu dir ſteht mein Vertrauen: Du biſt der rechte Gnaden-Thron/ wer

* *turbiren* heißet ſo viel/ als in Unruhe/ Angſt und Bekümmerniß ſetzen.

wer nur auf dich thut bauen / dem ſtehſt du bey in aller Noth / hilffſt ihm in Leben und im Todt / darauff ich mich verlaße.

6 HErr JEſu CHriſt / das Elend mein thu gnädiglich anſehen: Durch die heilgen fünff Wunden dein / hör mein Gebet und Flehen / welchs Tag und Nacht mit Angſt und Schmertz zu dir ausgeuſt mein traurigs Hertz / ach laß dichs doch erbarmen!

7. HErr JEſu CHriſt / wenn es iſt Zeit / nach deinem Wohlgefallen / hilff mir durch dein Barmhertzigkeit aus meinen Aengſten allen. Zerſtöhr den Anſchlag meiner Feind / die mir zu ſtarck und mächtig ſeynd / laß mich nicht unterdrücken.

8. HErr JEſu CHriſt / die Freunde mein / mit Leib und auch der Seele / in die Huld und Genade dein ich treulich anbefehle. Schütz ſie durch dein Barmhertzigkeit / und wend in Freud mein großes Leid / welchs ich dir ſehnlich klage.

9. HErr JEſu CHriſt / ich weiß kein Rath / des Elends loß zu wer-

den: So du nicht hilffſt durch deine Gnad/ ſo lang ich leb auf Erden. Wenn es dir denn nun je gefällt/ daß ich alſo ſoll ſeyn geqvählt/ ſo gieb mir Krafft und Stärcke.

10. HErr JEſu CHriſt/ verleih Gedult/ hilff mir mein Creutz ertragen: Wend nicht von mir ab deine Huld; Und ſo du mich wilt plagen/ es zeitlich hier am Leibe thu/ gieb nur der armen Seelen Ruh/ daß ſie dort mit dir lebe.

11. HErr JEſu CHriſt/das gläub ich doch aus meines Hertzens Grunde: Du wirſt mich wohl erhören noch zu rechter Zeit und Stunde. Denn du haſt mich noch nie verlahn/ wenn ich dich hab geruffen an/ deß ich mich hertzlich tröſte.

12. HErr JEſu CHriſt/ einiger Troſt/ zu dir will ich mich wenden: Mein Hertzleid iſt dir wohl bewuſt/ du kanſt und wirſt es enden. In deinen Willn ſey es geſtellt/ machs/ lieber GOtt/ wie dirs gefällt/ dein bin und will ich bleiben.

XXV.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder machen?

Ich bin müde mehr zu leben/ nimm mich/ liebſter GOtt/ zu dir/ muß ich doch im Leben hier täglich in Betrübniß ſchweben. Meine gröſte Lebens-Zeit läufft dahin in Traurigkeit.

2. Möcht es dir/ mein GOtt! gefallen/ wollt ich hertzlich gern ins Grab/ da mein Leid geſchnitten ab/ da mein Schmertzens-volles Wallen dieſes Lebens gantz verſchwindt/ und ſein endlichs Ende findt.

3. Ich verſchmachte faſt für Sorgen/ meine milde Thränen-Fluth und des Creutzes heiſſe Gluth ſind mein Frühſtück alle Morgen/ Furcht/ Betrübniß/ Angſt und Noth/ ſind mein täglichs Speiſe-Brodt.

4. Seh ich jene böſe Rotte/ die ſich in die Welt verliebt/ werd ich innerlich betrübt/ wenn ſie hönisch meiner ſpotten/ wenn ſie ſchreyen: Seht den Mann/ dem ſein GOTT nicht helffen kan!

5. Denn geh ich in meine Kammer/ fall auf meine matten Knie/ heul und winſel je und je/ und beweine mei-

meinen Jammer/ meiner Thränen milder Lauff ſteiget zu dir Wolcken auf.

6. GOtt/ wenn wirſt du dich erbarmen über meine ſchwere Pein? Wenn wirſt du mir gnädig ſeyn? Ach! wenn wirſt du mich umarmen? Ach! mein GOtt/ wie lang/ wie lang ſoll mir doch noch ſeyn ſo bang?

7. Setze mich doch einmahl nieder/ laß mich kommen doch zur Ruh/ allerliebſter Vater du/ tröſte mich doch einmahl wieder/ gieb mir endlich doch einmahl Hertzens-Luſt nach dieſer Qvaal!

8. Doch wer weiß/ worzu es nützet/ daß du mich ſo züchtigeſt? Daß ich werde ſo gepreßt? und für welcher Noth es ſchützet? Denn wer in der Welt ſich freut/ kömmt offt um die Seeligkeit.

9. Darum laß die Straff ergehen/ ſchlage zu und ſtäupe fort/ liebſter GOtt/ und ſchone dort/ doch damit ichs kan ausſtehen/ ſo verleihe nur Gedult mir nach deiner Vater-Huld.

10. Und nimm mich nach deinem Willen nach der ausgeſtandnen Qvaal in den groſſen Freuden-Saal/ da ſich alle Noth wird ſtillen. Kom̃/ mein GOtt/ wenn dirs gefällt/ und reiß mich von dieſer Welt!

XXVI.

Mel. Warum betrübſt du dich 2c.

MEin Hertz/ warum betrübſt du dich? und wilt in mir ſo ängſtiglich voll Gram und Unruh ſeyn? Ach ſtille dich/ und dencke doch: Es lebt ja unſer HErr GOtt noch.

2. Er lebt und ſtirbt auch nimmermehr. So iſt kein Trauren nicht ſo ſchwer/ das er nicht ändern kan. Er prüfet aber mittler Zeit die Hoffnung und Gelaſſenheit.

3. O wie verkehrt iſt unſer Sinn! wir betten uns auf Dornen hin/ wen̄ wir voll Sorgen ſeyn: Und könten/ wenn wirs wolten thun/ bey GOtt auf lauter Roſen ruhn.

4. Gehts nicht/ wie du dirs vorgeſtellt? So gehts doch/ wie es GOtt gefällt. Und ſo gehts immer gut. Denn endlich ſpürt mans in der

Thať/

That / wie treulich ers gemeinet hat.

5. Ach gläube / nicht ein Zähren iſt / der aus den trüben Augen fließt / Er ſieht und zehlet ihn / und macht / daß auf den Thränen-Guß das Licht der Freuden ſcheinen muß.

6. Kein Menſch / er ſey auch wer er ſey / iſt von Verdruß und Kummer frey / ein jeder hat ſein Theil: Doch hangt ein groſſer Troſt daran / wenn man in Unſchuld leiden kan.

7. Es thut zwar weh ; Doch gieb dich drein : Gedult wird hier der Balſam ſeyn / der alle Wunden heilt. Gedult und unverzagter Muth macht endlich alles Böſe gut.

8. Was fehlt dir denn / warum du klagſt / und dich mit Seufftzen drüber plagſt? wirds nicht was zeitlichs ſeyn? Iſts aber wohl der Mühe werth / daß diß ein Chriſtlich Hertz begehrt?

9. Du haſt ja GOtt und GOttes Wort / den theuren Schatz / den ſtarcken Hort. Biſt du denn nicht vergnügt? Wer ſich an dieſen Reich-

thum hält/ iſt reicher/ als die gantze Welt.

10. Dein JEſus meints ſo treu und gut/ und giebt dir ſelbſt ſein Fleiſch und Blut. Kan wohl was gröſſers ſeyn? Wer diß zu ſeinen Labſal hat/ den machet keine Trübſal matt.

11. Der Himmel iſt dir zugedacht/ und durch ein Teſtament vermacht mit aller Herrligkeit. So laß der Welt/ was ihr gehört/ und halt an dem/ was GOtt beſchert.

12. Was GOtt beſchert/ bleibt unverwehrt. Er iſts der alles ſieht und hört/ was deine Feinde thun. Du wirſt (das wird gewiß geſchehn) noch deine Luſt an ihnen ſehn.

13. Ja/ harr und hoffe feſt auf Ihn. Die Hoffnung wird voll Seegen blühn/ der Leib und Seel erfreut. Die Zeit rückt morgen wohl heran/ daß ich Ihm frölich dancken kan.

XXVII.

Mel. Du o ſchönes Welt-Gebäude.

MEine Seele bleibet ſtille/ denn ſie

ſie iſt in GOtt vergnügt. Wie ſein treuer Rath und Wille es mit mir im Leben fügt: Alſo laß ich mirs in allen auch von Hertzen wohlgefallen/ daß ſonſt nichts/ als Er allein/ mir das höchſte Gut ſoll ſeyn.

2. Solte mich das Creutze preſſen/ wär ich aller Welt ein Spott/ müſt ich Brod der Thränen eſſen: Dennoch harr ich nur auf GOTT. Was mir böſe hat geſchienen/ muß zu meinen Beſten dienen/ daß das Creutz ein ſüßer Kuß reiner Liebe heißen muß.

3. Nimmermehr ſoll mir nicht grauen: Denn er iſt mein Schutz und Hort. Meine Hofnung/ mein Vertrauen hält ſich an ſein theures Wort. Ob die Unglücks-Wetter ſtürmen; Seine Hand wird mich beſchirmen/ ſo daß auf der rauhen Bahn mich kein Fall nicht ſtürtzen kan.

4. Laß die Welt in Freuden leben/ und auf lauter Roſen gehn/ laß ſie nur nach Ruhme ſtreben/ und nach hohen Dingen ſtehn/ laß ihr

Wünſchen und Verlangen an dem ſchnöden Mammon hangen / als die Wolluſt/Ehr und Geld ſich zu ihrem Troſte ſtellt.

5. Mich ſoll nichts davon bethören. GOtt nur iſt mein einzig Heil/ meine Luſt/ mein Schmuck der Ehren / meines Hertzens Troſt und Theil/ meine Crone/meine Freude/ meiner Seelen Ruh und Weyde/ und mein alles muß allein GOtt / und ſonſt nichts anders ſeyn.

6. Fechten auch des Teuffels Wercke mich bey ſchwachen Glauben an? Er/der Felſen meiner Stärcke macht/daß ich ſie trotzen kan. Ja/ das gantze Heer der Höllen mag ſich mir entgegen ſtellen; GOtt iſt meine Zuverſicht/ und darum erſchreck ich nicht.

7. Will der Todt auch endlich kommen? Ach er ſoll willkommen ſeyn. Er/der beſte Freund der Frommen/ führet mich zum Himmel ein. Daß ich da im Paradieße nun im Schauen auch genieße/ was mich GOtt gewiß und feſt hier im Glauben hoffen läſt.

8. Ach

8. Ach der Todt iſt mir ein Seegen/und das Sterben mein Gewinn. Komm/ ich gehe dir entgegen/ ſüßer Todt/ und nimm mich hin! O wie wohl iſt mir zu Muthe! Gerne noch in der Minute ſtürb ich/meinē GOtt zu ſehn. Doch/ wenn GOtt will/ mags geſchehn.

XXIIX.

Mel. Singen wir aus Hertzen-Grund.

AUf den Nebel folgt die Sonn/ auf das Trauren Freud und Wonn: Auf die ſchwere Seelen-Pein ſtellt ſich GOTTes Tröſtung ein. Dann er giebet nach dem Leid nach der ſchweren Traurigkeit/Friede/ Freud und Seeligkeit.

2. Große Angſt betraffe mich/ meine Seele qvählte ſich; GOtt hat aber Troſt geſchickt/ und mir meinen Geiſt erqvickt. Seine Güte/Lieb und Treu ſtehet mir nun wieder bey/ macht mich alles Kummers frey.

3. Nunmehr ſeh ich/ böſer Feind/ wie dus haſt mit mir gemeint; meinen GOtt beleugſt du mir/ ſtelleſt

ihn erſchrecklich für/ſeine ſüße Vater-Stimm kehreſt du boßhafftig üm/ und in lauter Zorn und Grimm.

4. Packe dich zur Höllen fort/ ich vertrau auf GOttes Wort/ welches feſte wird beſtehn / ſolt die Welt auch untergehn. Wohl dem! deßen Zuverſicht iſt auff unſern GOTT gericht: Es wird ihme fehlen nicht.

5. Kömmt nicht heute/ was man will/ ey! ſo halte man nur ſtill/ morgen iſt auch noch ein Tag/ da es vielleicht kommen mag; GOtt der hält gewiße Zeit/ wenn die kömmt/ ſo iſt bereit/ was uns bringet Troſt und Freud.

6. Ach! wie offte dacht ich doch/ da die Angſt mich qvählte noch: Es ſey alles aus mit mir/ und mein Ende für der Thür/ aber/ eh ich michs verſah/ ware meine Rettung nah/ und GOtt mit der Hülffe da.

7. Nun/ HErr! deine Gütigkeit preiß ich jetzt und allezeit/ weil du mich errettet haſt von der groſſen Trübſals-Laſt. Kömmt Anfechtung

tung her aufs neu / ach! ſo ſteh mir ferner bey / und mach mich davon auch frey.

8. Ich will leiden Angſt und Noth / ich will gehen in den Todt / wann dein Troſt und Rath allein wird um mich und bey mir ſeyn. Wohl dem Menſchen / welcher ſich / o mein GOtt! verläſt auf dich / dem gelingt es ſicherlich!

XXIX.

In ſeiner eigenen Melodey.

WEnn ich in Angſt und Noth mein Augen heb empor / zu deinen Bergen / HErr! mit Seuff-tzen und mit Flehen / ſo reichſt du mir dein Ohr / daß ich nicht darff betrübt von deinem Antlitz gehen.

2. Mein Schutz und Hülffe kömt / o treuer GOtt! von dir / der du das Firmament und Erdreich haſt gegründet / kein Menſch kan helffen mir; Für deinem Gnaden-Thron allein man Rettung findet.

3. Du ſchaffeſt / daß mein Fuß mir nicht entgleiten kan / du leiteſt ſelber mich auf allen meinen Wegen / und

und zeigeſt mir die Bahn/ wenn mir die Welt/der Todt und Teuffel Stricke legen.

4. Du Hüter Iſrael! du ſchläffſt noch ſchlummerſt nicht/ dein Augen Tag und Nacht ob denen offen bleiben/ die ſich in deine Pflicht zur Creutz-Fahn durch dein Blut/ o JEſu! laſſen ſchreiben.

5. Der HErr behüte mich für allem Unglück/ inſonders meine Seel er väterlich bewahre/ fürs Teuffels Liſt und Tück/auf daß hinführo mir kein Unglück wiederfahre.

6. HErr! ſeegne meinen Tritt/ wo ich geh aus und ein / auch was ich red und thu/ laß alles wohl gelingen/ und dir befohlen ſeyn/ ſo kan ich meinen Lauff hier ſeeliglich vollbringen.

7. Und wenn ich aus der Welt nach deinem Willen geh/ ſo hilff/daß ich in dir fein ſanfft von hinnen ſcheide/ und frölich aufferſteh. Denn führe meine Seel hinauf zu deiner Freude.

Mel.

XXX.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt ꝛc.

ACh wie betrübt ſind fromme Seelen/ allhier in dieſer Jammer-Welt! wer kan ihr Leiden all erzehlen/ das ſie ſo gar gefangen hält? das beiſſet mich und kräncket ſehr/ ach wenn ich nur im Himmel wär!

2. Ich mag mich wo ich will hinwenden/da ſeh ich nichts deñ tauſend Noth/ ein jeder hat ſein Creutz in Händen und ſein beſcheiden Thränen-Brodt/ und das wird immer mehr und mehr/ ach wenn ich nur im Himmel wär!

3. Im Himmel wird das Creutz der Erden/ und was uns ſonſt zu todte drückt/ zu lauter güldnen Cronen werden/ ach wär ich nur ſchon hingerückt! Die liebe Noth iſt ziemlich ſchwer/ ach wenn ich nur im Himmel wär!

4. Hier kan das Glücke zwar was machen/ doch kom̃t es nicht in jedes Hauß/ dem einen macht es ſtets zu lachen/ dem andern preßt es Thränē aus

aus / mich läßt es leiden allzu ſehr / ach wenn ich nur im Himmel wär!

5. Im Himmel ſind wir gleicher Gaben; Im Himmel ſind wir alle reich; Im Himmel kan man alles haben; Im Himmel ſind wir Engeln gleich; Im Himmel iſt kein Unglück mehr. Ach wenn ich nur im Himmel wär!

6. Hier iſt der Menſch in ſteten Jammer / mit Jammer kömmt die Abend-Ruh / mit Jammer geht er aus der Kammer / mit Jam̃er bringt er alles zu / das macht das Leben freylich ſchwer / ach wenn ich nur im Himmel wär!

7. Im Himmel wird ſich Niemand kräncken / im Himmel wird nur Erndte ſeyn / mein JEſus wird uns alle träncken / mit Zucker-ſüßen Engel-Wein / im Himmel iſt kein Jammer mehr / ach weñ ich nur im Him̃el wär!

8. Ey nun / mein liebſter JESU / führe / ey führe mich nur aus der Welt / ſchleuß auf die güldne Himmels-Thüre / worauf mein Hertz am meiſten hält / ich achte nun der

Welt

Welt nicht mehr / ach daß ich bald im Himmel wär! *M. Georg Michaël Pfefferkorn.*

XXXI.

Mel. Da JEſus an dem Creutze ſtund.

VErzage nicht / o froñer Chriſt! Der du von GOtt erſchaffen biſt / ob gleich die Zeit iſt ſchwere / vertrau du deinem lieben GOtt / Er wird dich wohl ernehren.

2. Hat Er dir doch zu ſeiner Zeit in Augenblick dein Seel und Leib / auch das natůrlich Leben / ohn all dein Můh / Sorg und Arbeit in Mutterleib gegeben.

3. Auch nehret GOtt die Vögelein / die gar nichts thun noch ſam̃len ein / und in den Lůfften ſchweben / ſie ſåen nicht / ſie erndten nicht / noch friſtet GOtt ihr Leben.

4. Das ſind die klein Wald-Vögelein / die uns zu gut erſchaffen ſeyn / ſind wir doch gar viel beſſer? Wie / ſolt denn GOtt vergeſſen dein / weil du dich auf Ihn verlåſſeſt?

5. Sieh an die ſchönen Blům-lein zart / im weiten Feld an allen Ort / wachſen aus Staub und Erden /

den/die doch ſo bald in ſchneller Fahrt zu nichte müſſen werden.

6. Ob ſie ſchon ſind dahin gericht/ daß ſie nähen und ſpinnen nicht/ noch ſchmückt ſie GOtt ſo ſchöne/alſo daß ihnen nichts gebricht an Krafft/ Schönheit und Zierde.

7. Weil GOtt kleidet das grüne Graß / und ziert es ſchön über die Maß/ das doch ſo bald verdorret: Wie vielmehr wird er uns das thun/ dieweil er für uns ſorget.

8. Wie ein Vater für ſeinen Sohn; alſo wird GOtt uns treulich thun / wie uns CHriſtus thut ſagen / drum ſey getroſt / ſpricht GOttes Sohn/ und laß die Heyden zagen.

9. Wer iſt / der ſeiner Läng ein Ell / ob er gleich drum hat groſſe Qvaal / mit Sorgen kan zuſetzen? Ob er gleich leidt groß Ungemach/ und kümmert ſich von Hertzen.

10. Laß fahren was nicht bleiben will/ denn GOtt der HErr/nach ſeinem Ziel / hat allbereit gemeſſen dein

dein Theil/ und wird dirs geben wohl/ er wird dein nicht vergeßen.

11. Sprich nicht in Mangel und in Noth: Wo werden wir denn nehmen Brodt/ daß wir nicht Hunger leiden? Wir haben gar ein kleinn Vorrath! Womit wolln wir uns kleiden?

12. Denn der Himmliſche Vater dein/ der für uns trägt die Sorg allein/ weiß wohl/ was wir bedürffen/ ſieh nur/ daß du die Sorge dein im Glauben auf ihn thuſt werffen.

13. Such erſt ſein Reich und Gerechtigkeit/ und ſey in dem allzeit bereit/ fleißig in allen Dingen/ ſo werden dir zur rechten Zeit all Sachen wohl gelingen.

14. Wann ſichs anließ/ als wolte nu Noth/ Angſt und Mangel/ auch darzu Unglück mit Hauffen kommen/ ſo laß dichs nicht erſchrecken thun/ gläub/ es wird ſeyn dein Frommen.

15. Wirſt du nun alle deine Noth im Leben dein bis in den Todt nach GOttes Willn recht tragen: Kõmt

Zeit

Zeit/kömmt Rath: Der treue GOtt wird dich nicht laßn verzagen.

16. Hilf/ Helffer/ hilff aus aller Noth/ beſcher uns auch das täglich Brodt/ hilff allen gläubgen Leuten/ die jetzund leiden Angſt und Noth in dieſen ſchweren Zeiten.

17. Verlaß uns nicht/ HErr JEſu CHriſt/ weil du auch arm geweſen biſt und in Kummer ſo ſchwere/ ſo hilff uns auch zu jeder Friſt/ an Leib und Seel ernehre.

18. Du giebſt allhier auf dieſer Welt/ einm jedem nicht viel Gut noch Geld/ du weißt die rechte Maſſen/ jedoch wirſt du/ wann dirs gefällt/ in keiner Noth uns laßen.

19. Denn Geld und Gut nicht allezeit/ in Noth/ Angſt und Gefährligkeit/ den Menſchen kan erfreuen/ vielmehr am guten Gewißen liegt/ das kan den Muth erneuen.

20. Ein gut Gewißen nimmt man mit ſich/ das gläub ein Chriſt gantz ſicherlich/ wann man ſcheidet von hinnen/ ſonſt bleibet alles hinter ſich/ wann wir das recht beſinnen.

21. Da-

21. Darum halt immer feſt an GOtt / es ſey ſo groß als woll die Noth / laß dir nichts liebers werden. Wer GOtt vertraut / ihm gnügen läßt / der iſt der reichſt auf Erden.

22. Wenn uns nun naht jetzund der Todt / ſo tröſt du uns / o HErre GOtt! um deines Sohnes Nahmen / hilff uns endlich aus aller Noth / durch JEſum CHriſtum. Amen. *Nicol. Hermann.*

XXXII.

Mel. Chriſtus der uns ſeelig macht.

SChwing dich auf zu deinem GOtt / du betrübte Seele! Warum liegſt du / GOtt zum Spott / in der Schwermuths-Höle? Merckſt du nicht des Satans Liſt? Er will durch ſein Kämpffen deinen Troſt / den JEſus CHriſt dir erworben / dämpffen.

2. Schüttle deinen Kopff / und ſprich! Fleuch / du alte Schlange! was erneurſt du deinen Stich / machſt mir Angſt und bange? Iſt dir doch der Kopff zerknickt / und ich bin durchs Leiden meines Heylands dir

dir entzückt/ in den Saal der Freuden.

3. Hab ich was nicht recht gethan/ iſt mirs leid von Hertzen/ da hingegen nehm ich an CHriſti Blut und Schmertzen: Denn das iſt die Rantzion * meiner Miſſethaten: bring ich diß vor GOttes Thron/ iſt mir wohl gerathen.

4. Stürme Teuffel und du Todt! was könt ihr mir ſchaden? Deckt mich doch in meiner Noth GOTT mit ſeiner Gnaden/ der GOtt/ der mir ſeinen Sohn ſelbſt verehrt aus Liebe/ daß der ewge Spott und Hohn mich nicht dort betrübe.

5. Schreye/ tolle Welt/ es ſey mir GOtt nicht gewogen/ es iſt lauter Teuſcherey/ und im Grund erlogen. Wäre GOtt mir gram und feind/ würd er ſeine Gaben/ die mein eigen worden ſeynd/ wohl behalten haben.

6. Denn was iſt im Himmels-Zelt/ was im tieffen Meere/ was iſt gutes in der Welt/ das nicht mir gut wäre? Weme brennt das Sternen-Licht?

* Iſt ſo viel/ als Löſe-Geld.

Licht? Worzu iſt gegeben Lufft und Waſſer? Dient es nicht mir und meinem Leben?

7. Ich bin GOttes/ GOtt iſt mein: Wer iſt/ der uns ſcheide? Dringt das liebe Creutz herein/ mit dem bittern Leide? Laß es dringen/ kömmt es doch von geliebten Händen/ bricht/ und kriegt geſchwind ein Loch/ wann es GOtt will wenden.

8. Kinder/ die der Vater ſoll ziehn zu allen Guten/ die gedeyen ſelten wohl ohne Zucht und Ruthen: Bin ich denn nun GOttes Kind/ warum ſolt ich fliehen/ wann Er mich von meiner Sünd auf was Guts will ziehen?

9. Es iſt hertzlich gut gemeint mit der Chriſten Plagen/ wer hier zeitlich wohl geweint/ darff nicht ewig klagen/ ſondern hat vollkommne Luſt dort in CHriſti Garten/ (dem er einig recht bewuſt) endlich zu gewarten.

10. GOttes Kinder ſäen zwar traurig und mit Thränen/ aber endlich bringt das Jahr/ wornach ſie

ſich ſehnen: Denn es kömmt die Erndte-Zeit/ da ſie Garben machen/ da wird all ihr Gram und Leid lauter Freud und Lachen.

11. Ey ſo faß/ o Chriſten-Hertz! alle deine Schmertzen/ wirff ſie frölich hinterwerts/ laß des Troſtes Kertzen dich entzünden mehr und mehr/ gieb dem großen Nahmen deines GOttes Preiß und Ehr: Er wird helffen. Amen. *Paul. Gerhard.*

XXXIII.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag.

WAs GOtt gefällt/ mein frommes Kind/ nimm frölich an/ ſtürmt gleich der Wind/ und brauſt/ daß alles kracht und bricht/ ſo ſey getroſt/ deñ dir geſchicht/ was GOtt gefällt.

2. Der beſte Will iſt GOttes Will/ auf dieſem ruht man ſanfft und ſtill: Da gieb dich allzeit friſch hinein/ begehre nichts/ als nur allein/ was GOtt gefällt.

3. Der klügſte Sinn iſt GOttes Sinn/ was Menſchen ſinnen/ fället hin/ wird plötzlich krafftloß/ müd

und

und laß/ thut offt was böß/ und ſelten das/ was GOtt gefällt.

4. Der frömmſte Muth iſt GOttes Muth/der Niemand arges gönnt noch thut/ er ſegnet/ wenn uns ſchilt und flucht die böſe Welt/ die nimmer ſucht/ was GOtt gefällt.

5. Das treuſte Hertz iſt GOttes Hertz/ treibt alles Unglück hinterwerts/ beſchirmt und ſchützet Tag und Nacht den/ der ſtets hoch und herrlich acht/ was GOtt gefällt.

6. Ach könnt ich ſingen/ wie ich wohl im Hertzen wünſch/ und billig ſoll/ ſo wolt ich öffnen meinen Mund/und ſingen ietzo dieſe Stund/ was GOtt gefällt.

7. Ich wolt erzehlen ſeinen Rath/ und übergroſſe Wunderthat/ das ſüße Heil/die ewge Krafft/die allenthalbē würckt und ſchafft/ was GOtt gefällt.

8. Er iſt der Herrſcher in der Höh/ auf Ihm ſteht unſer Wohl und Weh/ Er trägt die Welt in ſeiner Hand: Hinwieder trägt uns See und Land/ was GOtt gefällt.

9. Er hält der Elementen Lauff/ und damit hält Er uns auch auff/ giebt Sommer/ Winter/ Tag und Nacht/ und alles/ davon lebt und lacht/ was GOtt gefällt.

10. Sein Heer/ die Sternen/ Sonn und Mond/ gehn ab und zu/ wie ſie gewohnt/ die Erd iſt fruchtbar/ bringt herfür Korn/ Oel und Moſt/ Brod/ Wein und Bier/ was GOtt gefällt.

11. Sein iſt die Weißheit und Verſtand/ Ihm iſt bewuſt und wohl bekant/ ſo wohl wer böſes thut und übt/ als auch/ wer gutes thut und liebt/ was GOtt gefällt.

12. Sein Häufflein iſt ihm lieb und werth/ ſo bald es ſich zur Sünden kehrt/ ſo winckt er mit der Vater-Ruth/ und locket/ biß man wieder thut/ was GOtt gefällt.

13. Was unſerm Hertzen dienlich ſey/ das weiß ſein Hertz/ iſt fromm dabey/ der keinem iemahls guts verſagt/ der guts geſucht/ dem nach gejagt/ was GOtt gefällt.

14. Iſt dem alſo/ ſo mag die Welt be-

behalten/ was ihr wohgefällt: Du aber/ mein Hertz/ halt genehm/ und nim̃ für lieb mit GOtt und dem/ was GOtt gefällt.

15. Laß andre ſich mit ſtoltzem Muth erfreuen über großes Gut: Du aber nimm des Creutzes Laſt/ und ſey gedultig/ wann du haſt/ was GOtt gefällt.

16. Lebſtu in Sorg und großem Leid/ haſt lauter Gram und Hertzeleid: Ey ſey zufrieden/ trägſtu doch in dieſem ſauern Lebens-Joch/ was GOtt gefällt.

17. Muſtu viel leiden hier und dort/ ſo bleibe feſt an deinem Hort. Denn alle Welt und Creatur iſt unter GOtt/ kan nichts/ als nur/ was GOtt gefällt.

18. Wirſtu veracht von jedermann/ hönt dich dein Feind und ſpeyt dich an: Sey wohlgemuth/ dein JEſus CHriſt erhöhet dich/ weil in dir iſt/ was GOtt gefällt.

19. Glaub/ Hoffnung/ Sanfftmuth und Gedult erhalten GOttes Gnad und Huld/ die ſchleuß in deines

nes Hertzens Schrein/ ſo wird dein ewges Erbe ſeyn/ was GOtt gefällt.

20. Dein Erb iſt in dem Himmels-Thron/ hier iſt dein Scepter/ Reich und Cron/ hier wirſtu ſchmecken/ hören/ ſehn/ hier wird ohn Ende dir geſchehn/ was GOtt gefällt.

Paul. Gerhard.

XXXIV.

Mel. Wenn wir in höchſten Nöthen ꝛc.

WEñ dich Unglück thut greiffen an/ und Unfall will ſeinn Willē han/ ſo ruff zu GOtt im Glaubē feſt/ in keiner Noth Er dich verläßt.

2. Das ſolt du ihm vertrauen gar/ er iſt bey dir in Noth und Gefahr/ er ſieht gar wohl das Unglück dein/ es g'ſchieht dir nichts ohn Willen ſein.

3. Ob du gleich hier haſt böſe Zeit/ ein jedermann dich haßt und neidt/ greiff zum Gebet ohn Abelan/ * GOTT ſteht dir bey/ er will dich han. **

4. Er ſchützt dich recht/ er ſchätzt dich wohl/ in keiner Noth man zweifeln ſoll. GOtt iſt ein Fürſt/ der ret-

* Ohn Ablaßen/ halt an am Gebet!
** Haben/ das iſt/ du ſolt GOttes ſeyn und bleiben.

ken thut/ aus Trauren macht er Freud und Muth.

5. Trag nur Gedult im Leiden dein/ befiehl dich ſtets dem Willen ſein. Er weiß gar wohl die rechte Zeit/ wenn Er ſoll wenden Creutz und Leid.

6. Nicht ſetz ihm für Ziel oder Maß/denn er weiß wohl/ wie/ wann odr was dir nützlich iſt zu aller Friſt? Er braucht an dir kein arge Liſt.

7. All Haar deins Haupts gezehlet ſeynd / es ſchadt dir nicht dein ärgſter Feind/ er wird an dir zu Schand und Spott/ und bringt ſich ſelbſt in Angſt und Noth.

8. HErr JEſu CHriſt/ das bitt ich dich/ in deinen Schutz befehl ich mich / erhalt mich feſt im Glauben rein/ laß mich dein Kind und Erbe ſeyn.

9. Amen/ Amen/ HErr JEſu CHriſt/ der du für uns geſtorben biſt/ beſcher uns auch ein ſeelges End/nim̃ unſer Seel in deine Händ!

XXXV.

Mel. Was mein GOtt will das geſcheh.

WIes GOtt gefällt / ſo gefällt mirs auch / und laß michs gar nicht irren / ob mich zu Zeiten beiſt der Rauch / und wenn ſich ſchon verwirren all Sachen gar / weiß ich fürwahr / GOtt wirds zuletzt wohl richten / wie ers will han / ſo muß ergahn / ſolls ſeyn / ſo ſeys ohn dichten.

2. Wies GOtt gefällt / zu fried ich bin / das übrig laß ich fahren / was nicht ſoll ſeyn / ſtell ich GOtt heim / der will mich recht erfahren / ob ich auch will ihm halten ſtill? Wird doch GOTT Gnad beſcheren / ich zweiffel nicht / ſolls ſeyn / man ſpricht / ſo ſeys / wer kans GOTT wehren?

3. Wies GOtt gefällt / ſo gefällt mirs wohl in allen meinen Sachen. Was GOtt verſehen hat einmahl / wer kan es anders machen? Drum iſt umſonſt Welt-Witz und Kunſt / es hilfft nicht Haar-ausrauffen. Man murr odr beiß / ſolls ſeyn / ſo ſeys / wird doch ſein Weg nauß lauffen.

4. Wies GOtt gefällt / laß ichs ergahn / will mich darein ergeben / wolt

wolt ich ſeinm Willen wiederſtahn/ ſo müſt ich bleiben kleben: Denn g'wiß fürwahr all Tag und Jahr bey GOtt ſind abgezehlet/ ich ſchick mich drein/ es geſcheh/ ſolls ſeyn/ ſo ſeys bey mir erwehlet.

5. Wies GOtt gefällt/ ſo ſolls ergahn in Lieb und auch im Leide/ dahin mein Sach geſtellt will han/ daß ſie mir ſollen beyde gefallen wohl/ drum mich auch ſoll Ja oder Nein nicht ſchrecken/ ſchwartz oder weiß/ ſolls ſeyn/ ſo ſeys/ GOtt wird wohl Gnad erwecken.

6. Wies GOtt gefällt/ ſo laufſs hinaus/ ich laß die Vöglein ſorgen/ kömmt mir das Glück heut nicht zu Hauß/ ſo wird es doch ſeyn morgen. Was mir beſchert/ bleibt unverwehrt/ ob ſichs ſchon thut verziehen: Danck GOtt mit Fleiß/ ſolls ſeyn/ ſo ſeys/ Er wird mein Glück wohl fügen.

7. Wies GOTT gefällt/ daſſelb ich will/ und weiter nichts begehren; mein'r Sach hat GOtt geſetzt ein Ziel/ darbey wirds bleiben werden:

Das Leben mein ſetz ich auch drein/ auf guten Grund zu bauen/ und nicht auffs Eyß/ ſolls ſeyn/ ſo ſeys/ will GOtt allein vertrauen.

8. Wies GOtt gefällt/ ſo nehm ichs an/ um G'dult will ich ihn bittē/ Er iſt allein der helffen kan/ und wenn ich ſchon wär mitten in Angſt und Noth/ läg gar im Todt/ kan er mich wohl erretten gewaltger Weiß/ ſolls ſeyn/ ſo ſeys/ ich gewinns/ wer nur will wetten? *Johann Frider. Churfürſt zu Sachſen.*

XXXVI.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

MEin GOtt/ ich trau auf dich/ laß mich auf dieſer Erden/ für deinem Angeſicht/ ja nicht zu ſchanden werden/ du biſt der Fels des Heils/ wer dir von Hertzen traut/ des Hoffnung hat gewiß auf keinen Sand gebaut.

2. Mein Seufftzen hilfft ja nichts/ mein Beten iſt verlohren/ wo du bey meiner Noth die Gnaden-vollen Ohren von mir hinweg gewandt/ du zeigſt mir nur das Heil. Drum/ HErr/

HErr/ ich trau auf dich/ du biſt mein Gut und Theil.

3. Mein GOtt! mein ſtarcker Hort! der du mir zugeſaget / wenn mich die Welt mit Noth / mit Creutz und Elend plaget/ du höreſt mein Gebet/ ich ſoll nur zu dir fliehn / drum kanſt du (deinem Knecht / deiner Magd) die Hülffe nicht entziehn.

4. Ach HErr! wo dein Geſetz nicht wär mein Troſt geweſen/ ſo wär der matte Geiſt / wohl nimmermehr geneſen. Doch weil du mir geſagt: Ruff mich in Nöthen an/ ſo hat mein Glaube diß in deiner Furcht gethan.

5. Du haſt mich wunderlich aus Mutterleib gezogen / und meiner wunderlich in böſer Welt gepflogen. Noch heute führſt du mich durch die und jene Bahn/ HErr/ meine Zuverſicht/ von meiner Jugend an.

6. Du läſſeſt mich zwar viel und groſſe Angſt erfahren / doch mitten in der Noth kanſt du mein Hertz bewahren; Du machſt mein Leben neu/

du kenneſt meinen Lauff/ und hohlſt mich wiederum aus tieffer Erden rauff.

7. Nun/ GOtt/ es ſoll für dir mein Pſalter-Spiel erklingen/ mein Hertz und Mund ſoll nichts/ als Alleluja/ ſingen. Noch dieſes wünſch ich mir: Führ mich nur wunderlich/ wie es dein Hertze will/ doch aber ſeeliglich!

8. Wer weiß wie lang ich leb/ drum iſt diß meine Bitte; Ob ich dem Ende nah/ ob aber in der Mitte/ ſo bitt ich dich/ mein GOtt/ durch JEſu CHriſti Blut: Verlaß mein Alter nicht/ uñ mach mein Ende gut!

XXXVII.

In eigener Melodey.

HErr GOtt/ wie ſteck ich doch in Noth/ was fühl ich Angſt im Hertzen: Mein Creutz iſt ſchwerer als der Todt/ ich ſchmecke tauſend Schmertzen/ ich ſinck hinab in ſchneller Friſt/ wo weder Grund noch Boden iſt/ die Trübſaals-Fluth will grauſamlich/ o groſſer GOtt/ erſäuffen mich.

2. Mein

2. Mein Halß iſt heiſch/ mein Augen ſchwach/ müd hab ich mich geſchrien/ dir ruff und lauff ich täglich nach/ wie magſtu ſo verziehen? Jetzt muß ich harren gar zu lang. Ach GOtt! mir iſt von Hertzen bang: Erhebe doch dein Angeſicht/ ich fleh umſonſt/ du hörſt mich nicht.

3. HErr/ deine Fluth die rauſcht daher/ und ihre Tieffe brauſen. Die Waſſerwogen gehn gefähr/ die Trübſaals-Winde ſauſen/ die Wellen lauffen über mich/ ich bin geplagt ſo jämmerlich/ daß man mich kaum will mehr anſehn/ ſo gar muß ich verlaſſen ſtehn.

4. Auswendig iſt ein ſchwerer Streit/ inwendig Furcht zu finden/ wie werd ich ſolche Grauſamkeit noch endlich überwinden? Das iſt wohl eine ſchwere Buß/ ach GOtt! daß ich ſtets fühlen muß die Ruthe die da ſchläget nur auf mich/ dein arme Creatur.

5. Du läſſeſt mich ins Finſterniß mit Furcht und Zittern gehen/ ich bin des Weges ungewiß/ und

kan das Licht nicht ſehen/ du haſt dich/ HErr/ gantz wieder mich gewendet/ und nicht gnädiglich gehandelt/ wie wohl ſonſt mit mir: ach nein/ du plagſt mich für und für.

6. Du haſt ins dunckle mich gebracht/ wie man die Todten leget/ darzu vermauret Tag und Nacht/ wie man zu ſtraffen pfleget/die/welch in ſchweren Feſſeln gehn/und nie des Himmels Licht anſehn: Du haſt in dieſer ſchweren Zeit/ geträncket mich mit Ach und Leid.

7. Ob ich gleich kläglich zu dir ſchrey/ ſo ſtopffſt du doch dein Ohren/ mein Ruffen läßt du gehn vorbey/ mein Bitten iſt verlohren. Ach GOtt/ wie quählet ſich mein Hertz/ weil gar zu lang jetzt währt der Schmertz/zu jämmerlich bin ich daran/ weil mir kein Menſch mehr helffen kan.

8. Könt einer meinen Jammer recht/als andre Sachen/wägen/ darzu mein herbes Leiden ſchlecht in eine Waagſchal legen: Fürwahr es würde ſchwerer ſeyn/ als Sand am

Meer

Meer und groſze Stein: Ach Leiden/ Trübſal/ Angſt und Qvaal/ umbgeben mich ohn End und Zahl.

9. Gleichwie/ wenn zarte Kinder faſt an die Geburt ſind kommen/ dem Weiblein wird zu ſchwer die Laſt/ demnach ihr gantz benommen die Kräffte/ daſz/ wenn tritt heran die Noth/ ſie nicht gebähren kan/ ja muſz für Angſt verſchmachten ſchier/ ſo kläglich geht es auch mit mir.

10. Mein Vater/ wann es müglich iſt/ ſo laſz doch von mir gehen jetzt dieſen Kelch in ſchneller Friſt: Jedoch es mag geſchehen nicht mein/ ſondern nur bloſz dein Will/ ich will immittelſt halten ſtill/ und warten deiner Hülff und Rath/ die mir dein Wort verſprochen hat.

11. Doch laſz es währen nicht zu lang/ ich muſz ſonſt gar verſincken/ verhüt/ HErr/ meinen Untergang/ und laſz mich nicht ertrincken in dieſem Angſt- und Thränen-Meer/ wo Fluth und Fluthen gehn daher/ wo Rath und Hoffnung fährt dahin/ dieweil ich gantz verlaſzen bin.

12. Ach

12. Ach HErr! erbarm dich über mich/ komm eiligſt mich zu ſchützen/ komm/ Helffer/ denn ich hoff auff dich/ laß mich nicht länger ſitzen in dieſer gar zu großen Noth/ errette mich/ ſchnell bin ich todt/ noch ruff und fleh ich für nnd für: Dein Ohren neig/ HErr GOtt/ zu mir!

XXXIIX.

Mel. Jammer hat mich gantz umgeben.

ACh! wie weh iſt meinem Leben/ ach mir iſt ſo hertzlich bang! Ich muß meine Stimm erheben/ daß erſchall ein Klag-Geſang/ der durch Lufft und Wolcken dringe/ der für GOtt mein Elend bringe/ denn mein Creutz währt gar zu lang.

2. Ach; ich ſeuffze mich ſo müde/ daß ich gantz geſchwächet bin/ habe weder Raſt noch Friede/ meine Kräffte ſind dahin/ und das Marck in meinen Beinen will durch Haut und Knochen ſcheinen/ wo der Sorg ich nicht entrinn.

3. Ach! wenn andre ruhig ſchlaffen/ und ſo fein erqvicken ſich/ fühl ich meine Pein und Straffen/ die mich

qväh-

quählen grauſamlich/ denn vergieß ich heiße Thränen/ doch umſonſt iſt all mein Sehnen/ GOttes Hand die drücket mich.

4. Lieg ich nicht in meiner Kammer ohne Schlaff voll Traurigkeit? weil von Schwermuth/ Angſt und Jammer/ meine Seel iſt nie befreyt. Fühl ich nicht in meinem Hertzen ſolche Pein und bittre Schmertzen/ daß mein Mund ohn Ende ſchreyt?

5. Wenn ich ruff auf meinem Bette/ wenn die Nacht nun bricht heran/ ſeufftz und wein ich in die Wette/ mehr/ als jemand glauben kan: Thränen ſind nur meine Speiſe/ die nach ihrer ſteten Weiſe füllen meinen Mund alsdann.

6. Wenn für großer Pein und Zagen mir der Angſt-Schweiß bricht heraus/ führ ich ein ſo ſchrecklich Klagen/ daß es ſchallt im gantzen Hauß. Ach! ich kan im Staub und Aſchen Hand und Mund mit Thränen waſchen: heißt nicht diß ein harter Strauß?

7. Früh und ſpät verſchling ich

Thrä-

Thränen/ weil man täglich zu mir ſagt: Magſt du GOttes noch erwehnen/ deßen Troſt dir ſo behagt? Aber wenn (o Fluch der Erden!) wirſt du wohl errettet werden? alles iſt umſonſt geklagt?

8. Wolte GOtt/ daß ich nur hätte Waſſer gnug in meinem Haupt/ und daß mir auf meinem Bette ſtets zu weinen wär erlaubt/ möchten doch zuletzt mein Augen mir zu Thränen-Quellen taugen/ welchen ihre Krafft geraubt.

9. GOtt/ wie kanſt du doch anſehen/ daß ich ſo viel leiden muß? Will denn dir nicht näher gehen meiner Thränen Uberfluß? Mich verlangt jetzt ſo von Hertzen/ lindr/ o Vater/ meine Schmertzen/ ſamt der ſchweren Zeit Verdruß.

10. Rette mich aus meinen Nöthen/ meines Drangs vergiß doch nicht/ ſoll mich denn die Trübſal tödten/ der ich alle Zuverſicht nur auf dich/ mein GOtt/ geſetzet? Heile mich/ ich bin verletzet/ ſo/ daß ſchier mein Hertz zubricht.

11. Zwar

11. Zwar du haſt mich offt befreyet aus der grimmigſten Gefahr/ welch ich nicht ſo ſehr geſcheuet/ weil noch Lebens-Hoffnung war: Aber diß macht mir zu bange/ daß mein Creutz jetzt währt ſo lange/ ja mich quählet immerdar.

12. Nun du weiſt/was ich gedencke/wann ich ſo geplaget bin/ wenn ich mich ſo grauſam kräncke/ wenn ich ſprech in meinem Sinn: Ach/der HErr hat mein vergeßen/ und den Creutz-Kelch voll gemeßen/ höchſter GOtt/ wo ſoll ich hin?

13. Merck es doch/ daß ich muß trincken bitter Waſſer aus dem Bach/Waſſer/ daß mich läßt verſincken in der Noth mit Weh und Ach! Gall und Wermuth muß ich ſchmecken/ ja die herbe Myrrhen lecken/ plötzlich folgt der Todt hernach.

14. Liebſter JEſu/laß mein Bitten nicht vergeblich ſeyn geſchehn/ nun ich weiß die alte Sitten/ wenn du ſcheinſt hinweg zugehn/ denn muß erſt die Hülffe kommen/ ey den Troſt/der mir benommen/ werd auch ich bald wiedrum ſehn!

XXXIX.

Mel. Wenn mein Stündlein verhanden ꝛc.

BEtrübtes Hertz bis wohlgemuth/ thu nicht ſo gar verzagen/ es wird noch alles werden gut all dein weinen und Klagen wird ſich in lauter Fröligkeit verwandeln in gar kurtzer Zeit/ das wirſt du wohl erfahren.

2. Harr nur auf GOtt/weil dir bewuſt/ daß er ſich thut erbarmen der Elenden / und hab ſein Luſt an dem Schreyen der Armen/ die will er nicht in Ewigkeit laßen in ihrem Hertzeleid/ſondern daraus erretten.

3. Wenn dich Vater und Mutter läßt ſtecken in deinen Nöthen/ ſo zweifle nicht/ ſondern gläub feſt/ wolte man dich gleich tödten/ daß dich der HErr doch nimmet auf/ laß dich nicht irren der Welt Lauff/ ſondern trau GOtt alleine.

4. Wär gleich noch eins ſo groß die Noth/ laß dich es nicht erſchrecken: Es ſoll der Gerecht doch nicht ſein Brodt ſuchen an einem Stecken. David ſpricht: Ich bin geweſen jung

und hab gelebt der Jahre gnung/ und habs noch nie geſehen.

5. Hier geht es offt und ſehr ungleich/ der Arme muß ſich ſchmiegen: Wer nur Geld hat/ und iſt ſehr reich/ vor dem muß man ſich biegen: Wer nicht hat groſſer Herren Gunſt/ dem hilfft auch nicht ſein beſte Kunſt/ er muß darnieder liegen.

6. GOTT aber hat ein ander Art: Was die Welt thut verlachen/ und was hie wird gedrücket hart/ das pflegt er groß zu machen: Die Stoltzen ſtöſſet er vom Stuhl/ giebt ihnn zu Lohn den Höllſchen Pfuhl/ der ſtets vom Schwefel brennet.

7. Drum/ liebe Seel/ verzage nicht/ halt feſt an GOtt dem HErren/ ob dir jetzund Gewalt geſchicht/ halt ſtill und leid es gerne. Es wird noch wohl kommen die Zeit/ daß GOtt wird heimſuchen die Leut/ die dich jetzund betrüben.

Andreas Kriezelmann.

XXXX.

Mel. Wenn mein Stündlein verhanden ꝛc.

ACh treuer GOtt! barmhertzigs

tzigs Hertz / deß Güte ſich nicht endet / ich weiß / daß mir diß Creutz und Schmertz dein Vater-Hand zuſendet. Ja HErr / ich weiß / daß dieſe Laſt du mir aus Lieb ertheilet haſt / und nicht aus einem Haſſe.

2. Denn das iſt allzeit dein Gebrauch / wer Kind iſt / muß was leiden / und wen du liebſt / den ſtäupſt du auch / ſchickſt Trauren für die Freuden / führſt uns zur Höllen / thuſt uns weh / und führſt uns wieder in die Höh / und ſo geht eins ums ander.

3. Du führſt ja wohl recht wunderlich die / ſo dein Hertz ergötzen: Was leben ſoll / muß erſtlich ſich ins Todtes-Höle ſetzen / was ſteigen ſoll zur Ehr empor / liegt auf der Erd / und muß ſich vor im Koth und Staube weltzen.

4. Das hat / HErr / dein geliebter Sohn ſelbſt wohl erfahrn auf Erden. Denn eh Er kam zum Ehren-Thron / muſt Er gecreutzigt werden. Er gieng durch Trübſal / Angſt und Noth / ja durch den herben bittern Todt drang Er zur Himmels-Freude.

5. Hat

5. Hat nun dein Sohn/ der from̃ und recht/ ſo willig ſich ergeben, was will ich armer Sünden-Knecht dir viel zuwieder ſtreben? Er iſt der Spiegel der Gedult/ und wer ſich ſehnt nach ſeiner Huld/ der muß ihm ähnlich werden.

6. Ach, liebſter Vater! wie ſo ſchwer iſts der Vernunfft zu gläuben/ daß du demſelben/ den du ſehr ſchlägſt/ ſolteſt günſtig bleiben? wie macht doch Creutz ſo lange Zeit? wie ſchwerlich will ſich Lieb und Leid zuſammen laſſen reimen?

7. Was ich nicht kan/ das gieb du mir/ o höchſtes Gut der From̃en/ gieb/ daß mir nicht des Glaubens Zier durch Trübſal werd entnommen/ erhalte mich/ o ſtarcker Hort! befeſtge mich mit deinem Wort/ behüte mich für Murren.

8. Bin ich ja ſchwach/ laß deine Treu mir an die Seite treten/ hilff/ daß ich unverdroſſen ſey zum Ruffen/ Seufftzen/ Beten. So lang ein Hertze hofft und/ gläubt und im Gebet beſtändig bleibt/ ſo lang iſts unbezwungen.

9. Greiff

9. Greiff mich auch nicht zu heff-tig an/ damit ich nicht vergehe/ du weiſt wohl/ was ich tragen kan/ wies um mein Leben ſtehe/ ich bin ja weder Stahl noch Stein/ wie balde geht ein Wind herein/ ſo fall ich hin und ſterbe.

10. Ach JEſu! der du worden biſt mein Heil mit deinem Blute/ du weiſt gar wohl was Creutze iſt/ und wie dem ſey zu Muthe/ den Creutz und groſſes Unglück plagt/ drum wirſtu/ was mein Hertze klagt/ gar gern zu Hertzen faſſen.

11. Ich weiß/ du wirſt in deinem Sinn/ mit mir Mitleiden haben/ und mich/ wie ich jetzt dürfftig bin/ mit Gnad und Hülffe laben. Ach/ ſtärcke meine ſchwache Hand/ ach/ heil und bring in beſſern Stand das Straucheln meiner Füſſe.

12. Sprich meiner Seelen hertz-lich zu/ und tröſte mich auffs Beſte/ denn du biſt ja der Müden Ruh/ der Schwachen Thurn und Feſte/ ein Schatten für der Sonnen-Hitz/ ein Hütte/ da ich ſicher ſitz im Sturm und Ungewitter.

13. Und

13. Und weil ich ja nach deinem Rath hie ſoll ein wenig leiden / ſo laß mich auch in deiner Gnad / als wie ein Schäflein / weyden / daß ich im Glauben die Gedult / und durch Gedult die edle Huld nach ſchwerer Prob erhalte.

14. O heilger Geiſt / du Freuden-Oel / das GOTT vom Himmel ſchicket / erfreue mich / gieb meiner Seel / was Marck und Bein erqvicket / du biſt der Geiſt der Herrligkeit / und weißt / was man nach dieſer Zeit bey dir vor Freud erwarte?

15. Ach! laß mich ſchauen / wie ſo ſchön und lieblich ſey das Leben / das denen / die durch Trübſal gehn / du dermaleinſt wirſt geben / ein Leben / gegen welchen hier die gantze Welt mit ihrer Zier durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daſelbſt wirſt du in ewger Luſt auffs ſüßte mit mir handeln / mein Creutz / das dir und mir bewuſt / in Freud und Ehr verwandeln. Da wird mein Weinen lauter Wein /

mein Aechtzen lauter Jauchtzen ſeyn. Das gläub ich. Hilff mir! Amen!

Paul. Gerhard.

XLI.

In eigener Melodey.

ICh erhebe/ HErr! zu dir meiner beyden Augen Licht/ mein Geſicht iſt für und für zu den Bergen aufgerichtt/ zu den Bergen/ da herab ich mein Heil und Hülffe hab.

2. Meine Hülffe kömmt allein von des Höchſten Händen her/ der ſo künſtlich hübſch und fein Himmel/ Erde/ Lufft und Meer/ und was in dem allen iſt/ uns zum beſten ausgerüſt.

3. Er nimmt deiner Füße Tritt/ o mein Hertze/ wohl in acht/ wann du geheſt/ geht er mit/ und bewahrt dich Tag und Nacht. Sey getroſt! Das Höllen-Heer wird dir ſchaden nimmermehr.

4. Siehe! wie ſein Auge wacht/ wann du liegeſt in der Ruh/ wann du ſchläffeſt/ kömmt mit Macht auf dein Bett geſlogen zu ſeiner Engel güldne Schaar/ daß ſie deiner nehme wahr.

5. All

5. Alles/was du biſt und haſt/ iſt umringt mit ſeiner Hut. Deiner Sorgen ſchwere Laſt nimmt er weg/ macht alles gut. Leib und Seel hält er verdeckt/ wann dich Sturm und Wetter ſchreckt.

6. Wann der Sonnen Hitze brent/ und des Leibes Krafft zerbricht/ wañ dich Stern und Monden blendt mit dem klaren Angeſicht/ hat er ſeine ſtarcke Hand dir zum Schatten fürgewandt.

7. Nun Er fahre immerfort/ der getreue fromme Hirt bleibe ſtets dein Schild und Hort/ wann dein Hertz geängſtet wird: Wann die Noth wird viel und groß/ ſchließ er dich in ſeinen Schooß.

8. Wenn du ſitzeſt/ wenn du ſtehſt/ wenn du redeſt/ wenn du hörſt/ wenn du aus dem Hauße gehſt/ und zurücke wieder kehrſt/ wenn du trittſt aus oder ein/ woll er dein Gefehrte ſeyn!

XLII.

Mel. Am Waſſerflüßen Babylon.

WAs ſoll ich doch/ o Ephraim/

was ſoll ich aus dir machen? der du ſo offtmahls meinen Grimm haſt pflegen zu verlachen? Soll ich dich ſchützen/Iſrael? Soll ich dir deine freche Seel hinfürter noch bewahren/ aus welcher doch von Jugend auf ein ſolcher großer Sündē-Hauff ohn allen Scheu gefahren?

2. Solt ich nicht billig deiner That und Leben gleich mich ſtellen? Und dich/ wie Sodom/ ohne Gnad/ und Adama hin fällen? Solt ich nicht billig meine Glut auff dein verfluchtes Gut und Blut/ wie auff Zeboim/ ſchütten? Dieweil du ja mein Wort und Bahn/ faſt ärger noch/als ſie gethan/ biß hieher überſchritten.

3. Ja billig ſolt ich dich dahin in alles Hertzleid ſencken: Allein es will mir nicht zu Sinn/ich hab ein anders Dencken. Mein Hertze will durchaus nicht dran/ daß dir es thu/ wie du gethan/es breñt für Gnad und Liebe/mich jammert dein von Hertzen ſehr/ und kan nicht ſehen/ daß das Heer der Höllen dich betrübe.

4. Ich

4. Ich kan und mag nicht/ wie du wohl verdienet/ dich verderben/ ich bin und bleib Erbarmens voll/ und halte nichts vom Sterben. Deñ ich bin GOTT/ der treue GOTT/ mit nichten einer aus der Rott der böſen Adams-Kinder/ die ohne Treu und Glauben ſeynd/ und werden ihren Feinden feind/ und täglich gröſſre Sünder.

5. So bin ich nicht/ das gläube mir/ und nimms recht zu Gemüthe! Ich bin der Heilge unter dir/ der ich aus lauter Güte/ für meine Feinde in den Todt/ und in des bittern Creutzes Noth mich/ als ein Lamm/ will geben. Ich/ ich will tragen deine Laſt/ die du dir/ Menſch/ gehäuffet haſt/ auf daß du mögeſt leben.

6. O heilger HErr/ o ewges Heil/ Verſöhner meiner Sünden/ ach heilge mich/ und laß mich Theil in/ bey und an dir finden! Erwecke mich zu wahrer Reu/ und gieb/ daß ich dein edle Treu in feſten Glauben faſſe! Ertödte mich durch deinen

Todt/ damit ich allen Sünden-Koth hinfort von Hertzen haſſe.

XLIII. *P. Gerhard.*

In eigener Melodey.

WOhldem/ der ſich auf ſeinen GOtt recht kindlich kan verlaſſen! Den mag gleich Sünde/ Welt und Todt/ und alle Teuffel haſſen/ ſo bleibt er dennoch wohl vergnügt/ wenn er nur GOtt zum Freunde kriegt.

2. Die böſe Welt mag immer hin mich hier und da befeinden/ kan ſich nur mein Gemüth und Sinn mit meinem GOtt befreunden/ ſo frag ich nichts nach ihrem Haß/ iſt GOtt mein Freund/ wer thut mir was?

3. Und ob ich gleich darüber offt viel Unglück leiden müſſen/ ſo hat GOtt dennoch unverhofft mich wieder draus geriſſen. Da lernt ich erſt/ daß GOtt allein der Menſchen beſter Freund muß ſeyn.

4. Ja wenn gleich meiner Sünden Schuld ſich häufft in mir zuſammen/ treibt mich in Angſt und Ungedult/ und will gleich hier verdam-

dammen/ ſo fürcht ich doch dieſelbe nie/ denn GOtt mein Freund vertilget ſie.

5. Dahero trotz der Höllen-Heer! Trotz auch des Todtes Rachen! Trotz aller Welt! Mich kan nicht mehr ihr Pochen traurig machen. GOtt iſt mein Schutz/ mein Hülff und Rath. Wohl dem/ der GOtt zum Freunde hat!

XLIV.

Mel. Was mein GOtt will das geſcheh ꝛc.

FRiſch auf/mein Seel! Verzage nicht/ GOtt will ſich dein erbarmen. Rath/ Hülff wird er dir theilen mit/ er iſt ein Schutz der Armen. Obs offt geht hart/im Roſen-Gart kan man nicht allzeit ſitzen. Wer GOtt vertraut/ hat wohl gebaut/ den will er ewig ſchützen.

2. Dis hat Joſeph/ der fromme Mann/ ſehr offt und viel erfahren. Von David/Job man leſen kan/ wie ſie im Unfall waren. Noch hat ſie GOtt in ihrer Noth genädiglich behütet. Denn wer GOtt traut/ hat wohl gebaut/ wenn noch der Feind ſo wütet.

3. Trotz ſey dem Teuffel und der Welt/ von GOtt mich abzuführen! Auf Ihn mein Hoffnung iſt geſtellt/ ſein Gutthat thu ich ſpühren. Denn er mir hat Gnad/ Hülff und Rath in ſeinem Sohn verheißen. Wer ihm vertraut/ hat wohl gebaut/ wer will mich anders weiſen?

4. Wann böſe Leut ſchon ſpotten mein/ mich gantz und gar verachten/ als ſolt GOtt nicht mein Helffer ſeyn/ dennoch will ichs nicht achten. Der Schutz-Herr mein iſt GOtt allein/ dem hab ich mich ergeben/ dem ich vertrau/ feſt auf ihn bau/ der kan mich wohl erheben.

5. Ob ſichs bißweilen ſchon anließ/ als wolt mich GOtt nicht ſchützen/ und hätt die Welt mein überdrüß/ wolt mich auch darzu trotzen/ ſo weiß ich doch er wird mich noch zu ſeiner Zeit nicht laſſen. Wer GOtt vertraut/ hat wohl gebaut/ wie könt er mich denn haſſen?

6. Drum freu dich/ meine liebe Seel/ es ſoll kein Noth nicht haben. Welt/ Sünd/ Todt/ Teuffel und die Höll ſolln dir nicht ewig ſchaden.

Denn GOttes Sohn/ der Gnaden-Thron/ hat ſie all überwunden. Auf GOtt vertrau/ feſt auf ihn bau! Er hilfft zu allen Stunden.

7. Der keinen er verlaſſen hat/ die nach ſeinm Willen leben/ um Gnad/ Hülff ſuchen früh und ſpat/ ihm gäntzlich ſich ergeben. Glaub/ Lieb/ Gedult bringt GOttes Huld/ darzu ein gut Gewiſſen/ wer GOtt vertraut/ hat wohl gebaut/ der ſolls ewig genieſſen.

8. Wer aber Hülff bey Menſchen ſucht/und nicht bey GOtt dem HErren/derſelb iſt gottloß und verflucht/ kömt nimmermehr zu Ehren. Denn GOTT allein will Helffer ſeyn/ in JEſu CHriſti Nahmen/ wer ſolches glaubt/ und GOtt vertraut/ ſoll ſeelig werden. Amen. *Ludov. Helmbold.*

XLV.

[Angſt der angefochtenen Seelen.]

JAmmer hat mich gantz umgeben/ Elend hat mich angethan: Trauren heiſt mein kurtzes Leben/ Trübſal führt mich auf den Plan.

GOTT der hat mich gar verlaſſen/ keinen Troſt weiß ich zu faſſen/ hier auf dieſer Unglücks-Bahn.

2. Grauſamlich bin ich getrieben von des HErren Angeſicht/ als ich/ ihn allein zu lieben/ nicht gedacht an meine Pflicht. Drum muß ich ſo kläglich ſtehen. Doch es iſt mir recht geſchehen/ mein GOtt rieff/ ich hört ihn nicht.

3. Ach mein Schifflein will verſincken recht auf dieſem Sünden-Meer! GOttes Grimm läßt mich ertrincken. Denn ſein Hand iſt viel zu ſchwer. Ja mein Schifflein läſt ſich jagen/ durch Verzweifflung/ Angſt und Plagen/ gantz entanckert hin und her.

4. GOtt hat mich jetzt gar vergeßen/ weil ich nicht an ihn gedacht. Meine Sünd hat Er gemeſſen/ und ſich meinen Feind gemacht/ daß ich ringen muß die Hände/ ſein Erbarmen hat ein Ende/ ſchier bin ich zur Höllen bracht.

5. Wo iſt Rath und Troſt zu finden? Wo iſt Hülff in dieſer Noth? HErr/

HErr/wer rettet mich von Sünden? Wer erlöſet mich vom Todt? Ich gedencke zwar der Zeiten / da du pflegtſt für mich zu ſtreiten/ ja zu ziehen aus dem Todt.

6. Aber nun hat ſich geendet deine Lieb und groſze Treu. Ach! Dein Hertz iſt abgewendet/und dein Grim̃ iſt täglich neu. Du biſt gar von mir gegangen/ nur dein Zorn hält mich gefangen/ ich verſchwinde wie die Spreu.

7. Höllen-Angſt hat mich getroffen/ mein Gewiſzen qvählet mich/ kein Erlöſung iſt zu hoffen/ ich empfinde Todtes-Stich/ und ein unauffhörlichs Sterben. HErr/ich eile zum Verderben/ ich vergehe jämmerlich.

8. Grauen hat mich überfallen/ Zittern hat mich angeſteckt/ ſchwerlich kan ich nunmehr lallen/ Angſt und Furcht hat mich bedeckt. Ach! ich wandle jetzt die Straſzen/ da ich mich muſz martern laſzen/ o wie wird mein Geiſt erſchreckt!

9. Will mir denn kein Troſt er-

ſcheinen? Spür ich gar kein Gnaden-Licht? Nein! Vergeblich iſt mein Weinen/mein Gebet das hilfft mir nicht/ über mich verlaßnen Armen will kein Helffer ſich erbarmen/ ich bin todt/mein Hertz zerbricht.

(Troſt der angefochtenẽ Seelen.)

10. Liebſte Seel/hör auf zuſchreyen/deines Klagens iſt zu viel! Nach dem Trauren kömmt das Freuen/ Hertzens-Angſt hat auch ihr Ziel. Wechſel iſt in allen Sachen/ nach den Heulen kan man lachen/ GOtt der treibt mit dir ſein Spiel.

11. Iſt dein Heiland von dir gangen/ Er wird wieder kommen ſchon/ und mit Freuden dich umfangen/ recht/wie den verlohrnen Sohn. Hat dein Liebſter dich verlaßen? Ey/er kan dich nimmer haßen/ ſeine Güt iſt doch dein Lohn.

12. Hat dich GOtt dahin gegeben/daß dich Satan ſichten ſoll/und das Creutz dich machet beben? Ey/ er meint doch alles wohl. Diß ſind ſeiner Liebe Zeichen/ die doch keiner kan erreichen/wenn er nicht iſt Glaubens-voll.

13. Ob

13. Ob dich dein Gewißen naget/ ob dein Geiſt bekümmert iſt/ ob der Höllen-Furcht dich plaget/ ob dich ſchreckt des Teuffels Liſt! Traure nicht! GOtt wird es wenden/ und dir große Lindrung ſenden/ wenn du nur gedultig biſt.

14. Moſes hat diß auch erfahren/ und ſein Bruder Aaron. Noah und die mit ihm waren/ ſahen nicht die Gnaden-Sonn. David/Joſeph und Elias/Petrus/Paulus und Tobias/ trugen auch ihr Theil davon.

15. Sey zufrieden/liebe Seele/billig trägſt du dieſe Laſt! Hier in dieſer Unglücks-Höle/ weiß man doch von keiner Raſt. Drum ſo ſtille nur dein Zagen/ und bedenck/ es ſind die Plagen/ die du längſt verdienet haſt.

16. Brauſen jetzt die Waßer-Wogen? Morgen ändert ſich das Meer. Iſt dir heut einſt Freud entzogen? Morgen kömt ſie wieder her. Iſt dir aller Troſt entgangen? Sey zu frieden/ dein Verlangen wird erfüllet nach Begehr.

17. Was betrübſt du dich mit

Schmertzen / ſtille doch / und harr auf GOtt / dancken will ich ihm von Hertzē / daß ich werde nicht zu Spott / ob er mich gleich würde tödten / hilfft er mir dennoch aus Nöthen / Er / der ſtarcke Zebaoth. *

18. HErr / errette mich mit Freuden aus der Höllen Grauſamkeit. Hilff mir / daß ich auch im Leiden dir zu dienen ſey bereit. Giebſt du mir des Geiſtes Gaben / daß ſie mir die Seele laben / tret ich frölich an den Streit. *Johann. Riſt.*

XLVI.

In eigener Melodey:

MAg ich Unglück nicht widerſtahn / muß Ungnad han der Welt für mein recht Glauben: So weiß ich doch / es iſt mein Kunſt / GOtts Huld und Gunſt / die muß man mir erlauben; GOtt iſt nicht weit / ein kleine Zeit er ſich verbirgt / biß Er erwürgt / die mich ſeins Worts berauben.

2. Richt / wie ich woll / jetzund mein Sach / weil ich bin ſchwach / und GOtt mich Furcht läſt finden: So

* Siehe was p. 77. bey dieſem Wort angemercket worden.

weiß ich/ daß kein Gwalt bleibt feſt/ iſts allerbeſt/ das zeitlich muß verſchwinden. Das ewge Guth macht rechten Muth/ dabey ich bleib/ wag Gut und Leib/ GOTT helff mirs überwinden!

3. All Ding ein Weil/ein Sprüchwort iſt/ HErr JESU CHriſt/ du wirſt mir ſtehn zur Seiten / und ſehen auf das Unglück mein/ als wär es dein / wenns wieder mich thut ſtreiten. Muß ich denn dran auf dieſer Bahn? Welt/wie du wilt/ GOtt iſt mein Schild/ der wird mich wohl begleiten. *Maria, Kœnigin in Ungarn.* *

XLVII.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

WEr GOtt nicht kindlich traut/ und will ſich ſelbſt verſorgen/ der plaget ſich nur ſelbſt den Abend als den Morgen mit Sorgen ohne Zahl/ weil das Mißtrauen macht/ daß ſein Hertz ohne Ruh ſich ängſtet Tag und Nacht.

2. Wer ſeinem GOtt vertraut / der uns will wohl verſorgen / wirfft

* Wiewohl es andere dem ſeel. Luthero zuſchreiben / der es zu ihren Troſt verfertiget haben ſoll.

ſein Anliegen ſtets auf GOtt / der alle Morgen läſt aller Menſchen-Schaar die groſſe Gůt und Treu erſcheinen ůberall noch ſtůndlich immer neu.

3. Wer ſeinem GOtt vertraut/ kan alles ůberwinden. Vernunfft muß ſchweigen/ weñ ſich Noth und Mangel finden. GOtt hat noch keinen je verlaſſen/ der ihm traut. Wer ſteht auf dieſem Grund/ der hat recht wohl gebaut.

4. Wer ſeinem GOTT vertraut/ der kan recht frölich leben/ weil ihm aus GOttes Hand wird alles guts gegeben. Was ihm ſein GOtt verheiſt / das findt ſich in der That mit reichen Seegen. Wohl dem/ der folgt dieſem Rath!

5. Geſeegnet bleibt der Mann/ geſeegnet ſeine Thaten/ wo GOttes Seegen iſt / muß alles wohl gerathen / da bleibet groß und klein geſeegnet / wo man baut allein auf GOttes Wort/ und ſeinem GOTT vertraut. *D. J. Olear.*

XLIIX.

In ſeiner eigenen Melodey. Das

WAs iſt meine gröſte Freude/ daß ich halte mich zu GOtt/ und in allen meinē Leide/ ja in Creutz und Todtes-Noth/ ſetze meine Zuverſicht auf das wahre Heil und Licht.

2. Andre mögen ſich ergötzen an der Welt und ihrer Luſt/ ich weiß eintzig hochzuſchätzē den/ der ſteht in meiner Bruſt/ der mein Troſt und Helfer iſt/ meiner auch niemahls vergiſt.

3. Denn was iſt wohl hier auf Erden? Nichts als lauter Eitelkeit. Was nur mag gefunden werden/ ändert ſich in kurtzer Zeit. Macht/ Pracht/ Geld/ ja ſelbſt die Welt/ endlich in einander fällt.

4. Auch nicht eintzge Luſt noch Schertze findt man in dem Jammer-Zelt/ die nicht wird mit tauſend Schmertze/ und vielſachen Weh vergällt. Keine Stunde läufft vorbey/ die von aller Sorge frey.

5. Drum was ſoll ich mich viel ſehnen nach der ſchnöden Eitelkeit? weil nur lauter Schmertz und Thränen ſtatt der Freuden ſind bereit. Lieber lenck ich meinen Siñ nach dem ſchönen Himmel hin.

6. Da

6. Da ſind Freuden ſonder Leiden/ da iſt Luſt auch ſonder Laſt. Niemand kan uns ewig ſcheiden von der angenehmen Raſt. Der erfreuet unſern Muth / der da iſt das beſte Gut.

7. Drum bleibt diß auch meine Freude/daß ich halte mich zu GOtt/ und in allen meinem Leide / ja in Creutz und Todtes-Noth/ſetze meine Zuverſicht auf das wahre Heil und Licht.

XLIX.

Mel. Allein zu dir/ HErr JEſu Chriſt.

GOTT iſt mein Heil/ Glück/ Hülff und Troſt/ mein Hoffnung und Vertrauen / Er hat mich durch ſein Blut erlößt/ auf ihn will ich feſt bauen. Er hilffet mir aus aller Noth/ und ſteht mir bey im Lebn und Todt. Drum hab ich dieſe Zuverſicht/ und bins bericht/ daß GOtt verläßt die Seinen nicht.

2. Verläßt mich Welt/ Freund/ Haab und Gut / und was ſonſt iſt auf Erden; ſo glaub ich doch mit freyem Muth/ von GOTT ſoll mir Hülff

Hülff werden. Er will uns weder hie noch dort verlaſſen/ wie er uns im Wort durch ſeinen lieben Sohn verſpricht/ Er treugt uns nicht. Denn GOtt verläſt die Seinen nicht.

3. DJE SEJNEN hat der liebe HErr allzeit aus Noth geriſſen/wie Daniel und andre mehr thun offenbahr zu wiſſen. Der fromme Joſeph war in Noth/ Moſes desgleichen/ aber zu GOtt hatten ſie all ihr Zuverſicht. Das Band zerbricht. Denn GOtt verläſt die Seinen nicht.

4. NJCHT mehr begehr ich hier von GOtt/ denn daß ich mög erwerben ein ehrlichs Lebn nach ſeinm Geboth/ und dann ein ſeeligs Sterbē. Daß ich hie leb nach ſeinem Wort/ alſo daß ich auch lebe dort/ wenn Er wird kommen zum Gericht/ damit man ſicht/ daß GOtt verläſt die Seinen nicht.

Um gut und gedeylich Wetter.

I.

GOtt Vater/ der du deine Sonn/ läßt

läßt ſcheinen über böß und fromm/ und der gantzen Welt damit leuchtſt; mit Regn und Thau die Erd befeuchtſt.

2. Die Berg machſt du von oben naß/ und läſt drauff wachſen Laub und Graß; In Gäng und Flötz gut Ertz du legſt/ Fried/ Schutz und Recht du ſelber hegſt.

3. Du giebſt auch reichlich Brodt und Wein / daß Menſchen Hertz kan frölich ſeyn; Du deckſt auch unſre Sünde zu/ dein Wort bringt uns Troſt/ Fried und Ruh.

4. So bittn wir nun dein Gnad und Güt / im Wort und Fried uns ſtets behüt; Die Frücht der Erden uns bewahr/ und gieb uns heur ein reiches Jahr!

5. Ein fruchtbar Wetter uns beſcher / dem Hagl und Ungewitter wehr; Schnee/ Regen/ Wind und Sonnenſchein allzeit deinm Wort gehorſam ſeyn.

6. Heuſchreckn und Raupen ſind dein Ruth / alles was Schadn an Früchten thut / ſolch Ungezieffer/

HErr

HErr/vertreib/ daß dein Gab unbeſchädigt bleib.

7. Denck/daß wir arme Würmelein dein Geſchöpff/ Erb-Gut und Kinder ſeyn/ und warten auf dein milde Hand/ uns aus deinm Wort und Werck bekandt.

Um Sonnenſchein.

8. Die liebe Sonn uns ſcheinen laß/ heiß wachſen Ertz/ Brodt/ Kraut und Graß/ daß Leut und Vieh ihr Nahrung hab/ und dich erkennen aus deiner Gab.

Um fruchtbarn Regen.

9. Durch CHriſt/deinn Sohn/hör unſer Bitt! Theil uns einn gnädgen Regen mit/ und krön das Jahr mit deiner Hand; mit deinn Fußſtapffen düng das Land.

10. Den HErrn von Zion dich man nennt/ in aller Welt dein Güt man kennt; hörſt unſer Bitt und hilffſt allein; Gieb Gnad/daß wir dir danckbar ſeyn! *Nicol. Hermann.*

II.

HErr GOtt Vater! Schöpffer aller Dinge/ gieb uns gnädig-

diglich | ein ſchönes Wetter | einn fruchtbarn Regen |
zu den Früchten/ die deine Gaben ſind/ daß wir ſie mögen von deiner Hand zu unſrer Nothdurfft mit Danckbarkeit empfahen/und/daß du unſer Vater und Ernehrer ſeyſt/ allein erkennen/ halten und dich ewiglich preiſen!

Wird zu zweyen mahlen wiederholet.

Vincent. Schmuck.

III.

Um das tägliche Brodt.

Mel. Wenn wir in höchſten Nöthen.

ZWey Ding/ o HERR! bitt ich von dir/ die wollſt du ja nicht wegern mir! Weil ich in dieſem Elend bin/eh mich mein Stündlein nimmt dahin.

2. Verfälſchte Lehr/ Abgötterey und Lügen ferne von mir ſey: Armuth und Reichthum gieb mir nicht/ doch dieſes ich noch ferner bitt:

3. Ein ziemlich Nothdurfft ſchaff dem Leib/ doch daß er gleichwohl mäßig bleib/ damit kein ſchwerer Mangel ſey/ und auch kein Uberfluß dabey.

4. Sonſt

4. Sonſt wenn ich allzu ſatt würd ſeyn/ verläugnet ich den HErren mein/ und ſagte: was frag ich nach GOTT? Ich bin verſorgt in aller Noth.

5. Oder/ wenn Armuth drückte mich/ zum Stehlen möcht gerathen ich/ und trachten ſonſt mit Liſt nach Gut/ ohn Gottesfurcht/ wie mancher thut.

6. Des HErren Seegen machet reich ohn Sorg und Angſt/ wenn du zugleich in deinm Stand treu und fleißig biſt/ und thuſt was dir befohlen iſt.

7. GOtt Vater/ Sohn und heilger Geiſt/ von dem uns alle Gnad herfleußt/ wir loben dich/ wir dancken dir für deine Wohlthat für und für! *Ludovic. Oelert.*

IV.

In eigener Melodey.

DEn Vater dort oben wollen wir nun loben/ der uns/ als ein reicher GOtt/ gnädiglich geſpeiſet hat/ und CHriſtum ſeinen Sohn/ durch welchen der Seegen kommt vom allerhöchſten Thron. 2.

2. Sprechend in der Warheit: Dir ſey Preiß und Klarheit/ Danckſagung und Herrligkeit/ O mein GOtt von Ewigkeit/ der du dich erweiſet/ und uns heut mit deiner Gab mildiglich geſpeiſet.

3. Nimm an diß Danck-Opffer/ O Vater und Schöpffer/ ſo wir deinem Nahmen thun/ in CHriſto deinm lieben Sohn. O laß dirs gefallen/ und ihn mit ſeinem Verdienſt zahlen für uns allen!

4. Denn nichts iſt zu melden/ das dir möcht vergelten alle Gnad und Gütigkeit/ erzeigt unſerer Schwachheit. Ey wie mag auf Erden/ weil alles dein eigen iſt/ dir vergolten werden?

5. HErr/ nimm an unſern Danck/ ſamt dieſem Lob-Geſang/ und vergieb/ was noch gebricht/ uns zu thun bey unſer Pflicht. O mach uns dir eben/ daß wir hie in deiner Gnad und dort ewig leben!

V.

Um einen gnädigen Regen.

Mel. HErr ich habe mißgehandelt.

GOtt

BOrt/ des Güte ſich nicht endet/ haſt du denn die Vater-Hand gäntzlich von uns abgewendet? Wilt du uns und unſer Land mit den vielgedrohten Plagen gantz und gar zu Boden ſchlagen?

2. Warum wilt du/ GOtt der Götter/ über uns ſo zornig ſeyn? Ach! was ſind wir? Stoppeln/ Blätter/Würmer/ Schaum/ ein leerer Schein. Laß doch unſre heißen Zähren deinē Zorn in Gnade kehren.

3. Sieh/ o HErr! das Feld muß trauren/ weil es nicht geträncket wird/ unſre Aecker ſind wie Mauren/ ſo iſt alles ausgedürrt/ unſre Gründe ſind gantz trocken/ und die Saat bleibt gäntzlich ſtocken.

4. Iſt der Himmel denn verſchloſſen? Soll forthin das Wolcken-Faß nicht mehr werden ausgegoßen? Soll forthin das Himmels-Naß nicht mehr unſer Feldt ergötzen/ nicht mehr unſre Wieſen netzen?

5. Soll das Land nun Eiſen werden? Soll das Feld nun öde ſtehn? Sollen wir ſamt unſern Heerden gar

verſchmachten und vergehn? Ach HERR/ laſt dich doch bewegen/ laß doch deinen Zorn ſich legen.

6. Dencke doch an deinen Bogen/ den du in die Lufft geſtellt/ als du deinen Bund vollzogen/ nach der Sünd-fluth erſter Welt. Du / HERR/ haſt noch nie gebrochen/ was du damahls haſt verſprochen.

7. Ja du haſt mit deinem Seegen uns zu jeder Zeit beſchenckt/ haſt mit Früh-und ſpatem Regen unſer dürres Land getränckt. Denn dein Wort bleibt ewig ſtehen/ muß gleich Erd und Lufft vergehen.

8. Drum/ o HERR! wir wollen trauen/ du wirſt unſer Bitt erhörn/ du wirſt unſre Felder bauen/ und derſelben Früchte mehrn. Du wirſt uns mit Fülle ſpeiſen/ daß wir drum dich werden preiſen. *Joh. Franck.*

Danck-Lied für gnädigen Regen.

Mel. Nun freut euch lieben Chriſten ꝛc.

AUf Chriſten-Hertz! und ja nicht ſäum/ laß uns den Höchſten loben! GOTT ſucht ſein Land

in

in Gnaden heim/ Er wäſſert es von oben/ Er träncket ſeine Furchen jetzt/ Er giebt dem Lande was ihm nützt durch einen gnädgen Regen.

2. GOTT du erhörſt uns für und für/ das Lob wird dir gegeben/ darum kömmt alles Fleiſch zu dir/ daß es erhält ſein Leben. Du biſt und bleibſt der Helffers-Mann/ du haſt auch jetzt uns Hülff gethan/ dein Nahme ſey geprieſen.

3. Krön fort das Jahr mit deinem Gut/ ſchütz das Gewächs auf Erden/ erfreue unſer Hertz und Muth/ laß/ was uns nützet/ werden. Zu rechter Zeit gieb Sonnenſchein/ zu rechter Zeit ſend Regen drein/ ſchenck fruchtbares Gewitter!

VII.

Um gnädigen Sonnenſchein.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey uns 2c.

O GOtt/ der du das Firmament mit Wolcken thuſt bedecken/ der du ingleichen kanſt behend das Sonnen-Licht erwecken/ halt doch mit vielen Regen ein/ und gieb uns wieder Sonnenſchein/ daß unſer Land ſich freue.

2. Die Felder trauren weit und breit/ die Früchte leiden Schaden/ weil ſie von vieler Feuchtigkeit und Näßze ſind beladen. Dein Seegen/ HErr/ den du gezeigt uns Armen/ ſich zur Erden neigt/ und will faſt gar verſchwinden.

3. Das machet unſre Mißethat und gantz verkehrtes Leben/ ſo deinen Zorn entzündet hat/ daß wir in Nöthen ſchweben. Wir müßen zeigen unſre Schuld/ weil wir die Bußze nicht gewollt/ ſo muß der Himmel weinen.

4. Doch dencke wieder an die Treu/ die du uns haſt verſprochen/ und wohne uns in Gnaden bey/ die wir dich kindlich ſuchen/ wie hart verhält ſich dieſer Zeit dein Hertz und ſanffte Freundlichkeit? du biſt ja unſer Vater.

5. Gieb uns von deinem Himels-Saal dein klares Licht und Sonne/ und laß uns wieder überall empfinden Freud und Wonne/ daß alle Welt erkenne frey/ daß außer dir kein Seegen ſey im Himmel und auf Erden.

Danck-

IIX.
Danck-Lied für gnädigen Sonnenſchein.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

NUn iſt der Regen hin! Wohlauf! mein Hertz und Sinn/ ſing nach betrübten Leiden/ GOtt deinem HErrn/ mit Freuden! GOtt hat ſein Hertz gekehret/ und unſer Bitt erhöret.

2. Sein Zorn war ſehr entbrañt/ auf uns und unſer Land. Er ſprach: Ihr Menſchen-Kinder/ geht/ ſeyd und bleibet Sünder/ wollt von der Boßheit Straſſen euch gar nicht wenden laſſen.

3. Drum ſoll mein Himmels-Licht ſein klares Angeſicht in ſchwartze trübe Decken und dunckle Wolcken ſtecken/ und für das helle Scheinen nur immerzu euch weinen.

4. Bald aber fiel ſein Grimm durch unſers Seufftzens Stimm/ das ewige Gemüthe dacht an ſein ewge Güte/ und ließ auf unſer Schreyen ihm ſeinen Zorn gereuen.

5. Die Wolcken flohen weg/ der feuch-

feuchten Winde Steg/ daher die Waßer floßen/ nahm ab/ und war verſchloßen/ des hohen Himmels Tieffen die hörten auf zu trieffen.

6. Steh auf/ du mattes Feld/ aus deinem Trauer-Zelt/ ſteh auf und laß nun wieder die ſüßen Sommer-Lieder/ zu deines Schöpffers Ehren/mit Luſt und Freude hören!

7. Sieh hier/ der Sonnen Zier geht wieder ſchön herfür/ bringt nach dem Schlag und Regen den lieben warmen Seegen/ und würckt auf Berg und Thalen mit Wunderreichen Strahlen.

8. Die Erde wird erqvickt/ und was durch Näß erſtickt/ das wird nun wieder leben/ und reiffe Früchte geben/ die Aecker gut Getrayde/ die Wieſen Gras und Weyde.

9. Die Bäume werden ſchön in ihrer Fülle ſtehn/ die Berge werden fließen/ und Wein und Oele gießen/ das Bienlein wird wohl tragen bey guten warmen Tagen.

10. Darvon wird unſer Theil das ewge Gut und Heil uns allen ſamt zu=

zumeßen/ wir werdens ſehn und eſ-
ſen und mit dem Gut der Erden zur
Gnůg erſåttget werden.

11. Nun GOtt iſt fromm und treu/
ſein Huld iſt immer neu/ und låßt ſich
leicht verſůhnen/ giebt/ was wir
nicht verdienen/ låßt ſich genådig fin-
den/ lohnt nicht nach unſern Sůnden.

12. Darum ſo richte nun/ o
Menſch! auch du dein Thun zu
GOTTes Lob und Liebe/ daß dein
Hertz nicht betrůbe/ mit mehrern
Zorn und Schmertze/ das aller-
frömmſte Hertze.

Vom Donner und Un-gewitter.

I.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

EIn Wetter ſteiget auf! Mein
Hertz zu GOTT hinauf! Fall
ihm geſchwind zu Fuße durch wah-
re Reu und Buße/ damit gleich dei-
ne Sůnden durch Chriſti Todt ver-
ſchwinden.

2. HErr! der du gut und fromm/

zu dir ich gläubig kom̃/ bitt mir aus dein Erbarmen/ hab CHriſtum auf den Armen/ um deſſentwillen ſchone/ mir nicht nach Sünden lohne.

3. Durch CHriſti theures Blut mach mir ein Hertz und Muth/ das ſich nicht Knechtiſch ſcheue/ beſondern deiner Treue in allen kindlich traue/ und auf dein helffen baue.

4. Ich will mit dem/ was mein/ dir gantz gelaſſen ſeyn/ dein Flügel wird uns decken/ verjagen alles Schrecken/und laſſen uns aus Gnaden das Wetter gar nicht ſchaden.

5. Wohlan! verlaß uns nicht/ bleib unſer Zuverſicht/ und laß dein Vater-Lieben auch jetzt an uns ſich üben/ſo wolln wir/weil wir leben/dir Preiß und Ehre geben.

II.

Mel. Erbarm dich mein/ o HErre GOtt!

ACh GOtt! wie ſchrecklich iſt dein Grimm/ wenn du ſtarck auf den Wolcken gehſt/ und deine ſchwere Donner-Stimm mit starcken Krachen von dir ſtößt. Wir arme blöde Menſchen-Kind erkennen

nen deine groſſe Macht/ drum wir in Furcht und Schrecken ſind/ dieweil der Himmel blitzt und kracht.

2. Die Erde / die ſich ſonſt nicht regt/ in groſſer Furcht erzittert ſich: Wenn du nur ſchnaubeſt / wird bewegt der Berge Grund/und fürchtet dich. Dein Arm iſt ſtarck/ dein Hand iſt ſchwer/ wenn du im Zorn ſie hebeſt auf/und wirffſt die Strahlen hin und her / mit Zittern treten wir zu Hauff.

3. Wir hätten wohl verdient/ o GOtt! mit unſern Sünden ſchwer und viel / daß du uns ſchlügſt mit Grimm zu todt / weil faſt Niemand gehorchen will. Doch weil wir deine Kinder ſeynd / dein Volck und Schaafe deiner Weyd / das Volck/ das ſeine Schuld beweint / ſo hoffen wir Barmhertzigkeit.

4. Wir wiſſen nichts / und nirgends hin / wenn wir durchlauffen alle Welt/ zu dem wir ſicher möchten fliehn/all Creatur zur Rach ſich ſtellt. Wir wiſſen nichts/ als deine Gnad/ die alle Morgen neu aufgeht/ die

groß iſt und kein Ende hat/die jedermann ſtets offen ſteht.

5. Wir ſchreyen aus dem Jammerthal/durch CHriſtum deinen lieben Sohn/ hinauf zu dir in Himmels-Saal: Um ſeinet Willen unſer ſchon! O Vater der Barmhertzigkeit! Straff uns ja nicht/wie wir verſchuldt/ uns iſt die Sünde hertzlich leid; kehr dich zu uns mit Gnad und Huld.

6. Laß nicht anzünden deinen Blitz/ was du an Nahrung haſt verehrt: Für Donner-Schlägen uns beſchütz/ laß unſern Leib ſeyn unverſehrt: Sey du bey uns in dieſer Noth/ zu dem all Hoffnung iſt gericht. Behüt für böſem ſchnellen Todt/ mit deiner Hülff verlaß uns nicht!

7. Bedecke du mit deiner Hand Leib/ Leben/ Haus/ Vieh/ Gut und Hab/ erhalt die Frücht im Feld und Land/ und was ſonſt mehr iſt deine Gab/ für Schloſſen/Hagel/Waſſer-Fluth/für Feur und andern Wetter-Schad/ halt uns/ o GOtt/in deiner

Hut:

Hut! Wir wollen rühmen deine Gnad.

8. Du biſt allein der HERR und GOTT/ dem Donner/ Feuer/ Blitz und Wind/ ja alles ſtehet zu Gebot/ und ſeinen Willen thut geſchwind. Ach HErr! wo iſt dir jemand gleich im Himmel und in aller Welt? Wer hat ein ſolch gewaltig Reich/ daß alles ihm zu Fuße fällt?

9. Drum ſprich ein Wort/ ſo weichet bald des ſchweren Wetters Grauſamkeit/ dein Wort durchdringet mit Gewalt/ drum uns zu retten ſey bereit. Ach komm/ ach komm! und jetzt beweiß/ daß du der rechte Helffer ſeyſt: So wollen wir dir ſingen Preiß/ ſamt Chriſto und dem heilgen Geiſt. *Joh. Hermann.*

III.

Mel. HErr wie du wilt ſo ſchicks mit mir.

Es ziehn ſich ſchwartze Wolcken auf/ o HErr! erzeig uns Gnade/ damit des Ungewitters Lauff/ durch keine Weiß uns ſchade/ daß weder Menſchen oder Thier/ die Stadt und Land kein Leid berühr/ o HErr/ laß wohl gerathen! 2.

2. Und weil uns denn wohl wiſſend iſt/daß wir mit unſern Sünden/ dich leider! haben offt entrüſt/ auch bey uns ſelbſt befinden/ daß du zu ſtraffen Urſach haſt/ und etwan auch den Sinn gefaſt/ uns nach Verdienſt zu lohnen.

3. Ach lieber HErr! ſo liegen wir/ mit Demuth-vollen Flehen/ auf unſerm Antlitz hier vor dir/ ach laß es nicht geſchehen/ laß nicht dem Donner ſolche Macht/ daß/ was du haſt im Zorn gedacht/ werd jetzt an uns vollendet.

4. Halt auf die Wolcken/ daß ſie ſich nicht wie ein Strohm ergießen/ und uns ertödten grauſamlich. Laß nicht die Strahlen ſchießen des Blitzes/daß er uns verſehr/im Feld auch nicht die Frucht verzehr/ und ſonſt Gefahr entſtehe.

5. Vielmehr laß dieſes Wetter ſeyn zu unſerm Nutz entſtanden/ und laß bald wieder Sonnenſchein ſeyn überall verhanden! Auf daß die Früchte mit der Zeit reiff werden/ und mit Nutzbarkeit die Scheun und Boden füllen.

6. Und

6. Und wenn die Zeit verhanden iſt/ daß du wirſt wieder kommen / o liebſter Heiland JEſu CHriſt! So hilff/daß wir entnommen der Erden/ in dem Wolcken-Kleid dir folgen zu der Himmels-Freud mit allen Außerwehlten. *M. Chriſtoph Arnſchwanger.*

IV.

Mel. Wenn wir in höchſten ꝛc.

ES kömmt ein Wetter/ wie ich hör/ es donnert ſtarck und blitzet ſehr. Ach GOtt! Mein Vater/ wo biſt du? Deck uns mit deinen Flügeln zu!

2. Wir haben es zwar grob verſchuldt; wir kennen aber deine Huld/ die gröſſer/ denn die groſſe Welt/ und unſre Buß für gültig hält.

3. Wir ſtellen uns vor deinen Sohn/ der unſer Wort auch redet ſchon; durch deſſen Creutz und blutgen Todt/ hilff uns aus dieſer Wetters-Noth.

4. Ach leg uns gantz mit Leib und Seel in deines Sohnes Wunden-Höhl/darinnen laß/als Täubelein/uns für dem Unglück ſicher ſeyn.

5. Ach Vater! durch die Vater-Gnad/ gieb/ daß das Wetter ja nicht ſchad/ beſchütz durch deines Sohnes Blut uns Land und Leute/ Haab und Gut.

6. Es ſoll dir großen Helffers-Mann ein jeder dancken/ was er kan/ und ſagen: Wer will aus der Noth? Der traue gäntzlich unſerm GOtt.

7. Denn außer dir iſt ja kein GOtt/ der helffen könnt aus ſolcher Noth. Drum wer will Hülffe haben gern/ der ſuche mit uns dich den HErrn.

V.

Mel. Allein GOtt in der Höh ꝛc. oder HErr wie du wilt/ ſo ꝛc.

HErr Zebaoth/ du ſtarcker Held/ ſehr prächtig aus geſchmücket/ dem alle Welt zu Fuße fällt/ und ſich mit Zittern bücket vor der ſo hohen Majeſtät/ die über alle Himmel geht/ und allenthalben herrſchet.

2. Wir hören/ daß ſich deine Macht in dicken Wolcken reget/ und da und dort dein Donner kracht/ bald tieff ins Erdreich ſchläget; Wir ſehen/ daß aus deinem Sitz hernie-

der

der fährt der ſchnelle Blitz/ bey ſtarcken Waſſer-Güßen.

3. Hierüber will uns Muth und Sinn/ faſt gantz und gar entſincken/ wir wiſſen nicht/ wo aus? wo hin? weil du mit einem Wincken/ ja ſtracks in einem Augenblick/ uns alleſambt in tauſend Stück erbärmlich kanſt zerſchmettern.

4. Werth ſind wir zwar/ o groſſer GOtt/ daß du uns mögteſt plagen/ wie Korah und deſſelben Rott hinab in Abgrund ſchlagen; mit Feuer wie die Männer dort/ auf des Elias Wunſch und Wort/ verbrennen und verzehren.

5. Du könteſt uns/ wie vor der Zeit die erſte Welt/ erſäuffen; Das Land ſamt aller Fruchtbarkeit verwüſten/ und zerſchleiffen: Du könteſt leicht durch deine Pfeil/ als Hagel/ Blitz und Donner-Keil/ uns gantz und gar verderben.

6. O aber/ HErr HErr! dencke nicht! gedencke nicht der Sünden/ ſo wir gethan/ laß im Gericht den ſtarcken Eyfer ſchwinden! Die Gna-

de

de hebe ſich empor/ und gehe deinem Rechte vor/ ſonſt iſts mit uns geſchehen.

7. Sey gnädig/HErr/ ſey gnädig doch uns Furchtſamen und Matten/ wir nehmen unſre Zuflucht noch zu deiner Flügel Schatten mit ſtarcken Angſt-und Bet-Geſchrey/HErr/nim̃ es an/ und ſchaff vorbey des Ungewitters Schrecken.

8. Laß uns den harten Donner-Schlag die Glocke ſeyn zur Buße/ damit/ wenn nun der jüngſte Tag hereilt auf ſchnellem Fuße/ wir alleſamt bereitet ſeyn/ und uns dein heilger Gnaden-Schein mit höchſter Freud umgebe.

9. Laß uns an Seele/ Leib und Gut kein Unheil wiederfahren; Wie du die Männer in der Glut des Ofens ließt bewahren durch deine Engel/ und wie du den Kaſten Noah ſchloßeſt zu/ daß er erhalten würde.

10. So wolleſt du mit deiner Gnad jetzund auch uns umfangen/ nicht nach Verdienſt der Miſſethat/ die wir ver-

verboſt begangen / ein Richter und Vergelter ſeyn / weil an uns Erden-Würmelein kein Ruhm iſt zu erjagẽ.

11. Halt über uns mit deiner Hand / und laß dir unſer Haabe / auch alle Früchte auf dem Land / als deine Gnaden-Gabe / befohlen ſeyn! Wir wollen dir / HErr GOtt / du Helffer / für und für mit Danck entgegen gehen.

VI.

Bey groſſen Sturm-Winden.

Mel. Nun laßt uns GOTT dem HErren.

ACh GOtt! Du haſt erſchaffen den Sturm-Wind uns zu ſtraffen: Drum er mit groſſen toben ſich jetzo hat erhoben.

2. Hierdurch zwar unſre Sünden verdienten Lohn empfinden: Dennoch in wahrer Buße wir fallen dir zu Fuße.

3. Wir ſind recht groſſe Sünder / doch gleichwohl deine Kinder / um welche zu verbitten dein Sohn ſo viel gelitten.

4. Drum / HErr / aus lauter Gnaden verhüte allen Schaden / der durch

die

die ſtarcken Winde/ gar leicht entſtehen könte.

5. An unſern Leib und Leben/ und was du ſonſt gegeben / an Vieh und an Gebäuden laß uns nicht Schaden leiden.

6. Laß doch den Sturm ſich ſtillen! Dann er nach deinem Willen ſich plötzlich muß erregen/ und auch bald wieder legen.

7. Nun/HErr/diß unſer Flehen wird dir zu Hertzen gehen. Wir wollen deinen Namen dafür hoch preiſen. Amen.

VII.

Danck = Lied nach dem Ungewitter.

Mel. HErr GOtt nun ſey gepreiſet.

HErr GOtt nun ſey geprieſen/ daß du zu dieſer Zeit uns Schutz und Schirm erwieſen in der Gefährligkeit des Donners/der uns ſchreckte/des Blitzes/ der ſich ſtreckte auf unſer Hauß und Hoff.

2. Wir haben klar geſehen/HErr/ deine große Macht/für der nichts kan beſtehen. Denn wenn dein Donner

kracht/

kracht/und dein Blitz ſich enzündet/ ein jeder ſich befindet in Schrecken und Gefahr.

3. Das Wetter iſt vergangen/ vorbey iſt die Gefahr/ wir haben Schutz empfangen/ durch GOtt/ der bey uns war/ Hauß/ Hof/ Hut/ Leib und Leben/ und was er ſonſt gegeben/ iſt blieben unverſehrt.

4. Von ſolchen großen Gnaden iſt unſer HErre GOtt/ der uns bewahrt für Schaden in ſo ſehr großer Noth. Drum wir ihn hertzlich loben. Sein Ruhm ſey hoch erhoben/ ſo weit der Erd-Kreiß geht!

5. Laßt uns auch fertig machen/ daß/ wenn der jüngſte Tag mit Donnern und mit Krachen plötzlich einbrechen mag/ wir mögen ſo beſtehen/ daß wir mit GOtt eingehen zur ewgen Seligkeit.

Um Abwendung des Kriegs.

1.

DU Friede-Fürſt/ HErr JEſu Chriſt/

Chriſt / wahr Menſch und wahrer GOTT / ein ſtarcker Noth-Helffer du biſt im Leben und im Todt. Drum wir allein im Nahmen dein zu deinem Vater ſchreyen.

2. Recht groſſe Noth uns ſtößet an von Krieg und Ungemach / daraus uns Niemand helffen kan / denn du. Drum führ die Sach / deinn Vater bitt / daß er ja nicht im Zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenck / HErr / jetzund an dein Ammt / daß du ein Fried-Fürſt biſt / und hilff uns gnädig allenſammt / jetzund zu dieſer Friſt. Laß uns hinfort dein Göttlich Wort in Fried noch länger ſchallen.

4. Verdient haben wir alles wohl / und leidens mit Gedult / doch deine Gnad gröſſer seyn ſoll / denn unſer Sünd und Schuld / darum vergieb nach deiner Lieb / die du feſt zu uns trägeſt.

5. Es iſt groß Elend und Gefahr / wo Peſtilentz regiert / aber viel gröſſer iſts fürwahr! wo Krieg geführet wird / da wird veracht / und nicht betracht / was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nichts nach Erbarkeit/nach Zucht und nach Gericht/ dein Wort liegt auch zu ſolcher Zeit/ und geht im ſchwange nicht. Drum hilff uns/ HErr/ treib von uns fern Krieg und all ſchädlich Weſen.

7. Erleucht auch unſer Sinn und Hertz durch den Geiſt deiner Gnad/ daß wir nicht treibn daraus einn Schertz/ der unſrer Seelen ſchad. O JEſu CHriſt! allein du biſt/ der ſolchs wohl kan ausrichten.

Ludovicus Helmboldus.

II.

Mel. O HErre GOtt dein Göttlich rc. oder Durch Adams Fall iſt gantz rc.

GIeb Fried/ o frommer treuer GOtt/du Vater aller Gnaden! Wend ab die groß vorſtehend Noth/ verhüt all unſern Schaden. Der Feind mit Macht dahin nur tracht/ die Völcker zu verheeren/ die deinen Sohn/ den Heiland fron/ bekennen/ lobn und ehren.

2. Gieb Fried/ o JEſu lieber HErr/ du Schützer deiner Heerde/ Es langet an dein Amt und Ehr/ den

den Gottesdienſt ſo werthe. Solchs alls der Feind mit Ernſt jetzt meint/ wills hindern und ausrotten. Hie ſteh uns bey/ HERR JESU frey/ die Feinde mach zu Spotte!

3. Gieb Fried/ o HErr GOTT heilger Geiſt/ du Tröſter aller Blöden! Dein Hülff uns jetzt und allzeit leiſt/ laß dein Kirch nicht veröden. Das Gebet erweck/ den Glauben ſtärck/ gieb wahre Buß und Reue/ die Feinde ſtürtz/ dein Volck beſchütz/ auf daß ſichs ewig freue.

Cyriac. Schneegaſs.

III.

M. Komt her zu mir ſpricht GOttes Sohn.

Was GOtt thut/ das iſt wohl gethan/ kein einig Menſch ihn tadeln kan/ ihn ſoll man allzeit ehren; Wir machn mit unſrer Ungedult nur immer größer unſer Schuld/ daß ſich die Straffen mehren.

2. Was GOtt thut/ das iſt wohlgethan/ er iſt der rechte Helffers-Mann/ er weiß wohl Zeit und Stunde/ ins Trocken führt Er erſt die Feind

Feind/ alsdenn wenn ſie gantz ſicher ſeynd/ſtürtzt ſie das Meer zu Grunde.

3. Was GOtt thut/das iſt wohlgethan/ mit ihm iſt der am beſten dran / dem ſeine Sach wohl ſtehet/ wenn das Gewiſſn iſt gut und rein/ kans denn und ſolls nicht anders ſeyn/ ſo mags gehn wie es gehet.

4. Was GOtt thut/ das iſt wohlgethan/ er ſchläfft im Schiff der liebe Mann/ läſt Wind und Wellen toben/ plötzlich aber/ wenn er nur winckt/ Roß und Mann bald zu Boden ſinckt/ er herrſcht im Himmel droben.

5. Was GOtt thut/das iſt wohlgethan/ den ſollen wir ſtets ruffen an/ in keiner Noth verzagen/ der Goliath muß doch noch dran/ unſer David ihn dämpffen kan / dafür wolln wir danckſagen. *Michaël Altenburg.*

IV.

Mel. HERR GOTT dich loben alle wir.

HErr/ o HERR JESU! deine Ehr / das Seufftzen deiner Kirchen hör: Der Feind Anſchläg und Macht zerſtör/ die jetzt verfolgen deine Lehr.

2. Groß

2. Groß iſt ihr Liſt/ ihr Trotz und Macht/ ſie fahren hoch daher mit Pracht: All unſre Hoffnung wird verlacht/ wir ſind bey ihnn wie nichts geacht.

3. Vergieb uns unſre Mißethat/ vertilg uns nicht/ erzeig uns Gnad/ beweiß den Feinden in der That/ es gelte wieder dich kein Rath.

4. Steh deinen kleinem Häufflein bey: Aus Gnaden Fried und Ruh verleih: Laß jedermann erkennen frey/ daß hier die rechte Kirche ſey.

5. Laß ſehn/ daß du ſeyſt unſer GOTT/ der unſre Feinde ſetzt zu Spott/ wirffſt ihre Hoffart in den Koth/ und hilffſt den Seinen aus der Noth. *Joh. Hermann.*

V.

Mel. Singen wir aus Hertzen-Grund.

TReuer Wächter Iſrael/ des ſich freuet Leib und Seel/ der du weißeſt alles Leid deiner armen Chriſtenheit! O du Wächter! der du nicht ſchläffſt noch ſchlummerſt/ zu uns richt dein Hülffreiches Angeſicht.

2. Schau

2. Schau/ wie groſſe Noth und Qvaal trifft dein Volck jetzt überall/ täglich wird der Trübſal mehr. Hilff! Ach hilff! ſchütz deine Ehr; Wir verderben/ wir vergehn/ wir den Todt für Augen ſehn/ wo du nicht bey uns wirſt ſtehn.

3. Hoher-Prieſter/ JEſu CHriſt! Der du eingegangen biſt in den heilgen Ort zu GOTT/ durch dein Creutz und bittern Todt/ uns verſöhnt mit deinem Blut/ ausgelöſcht der Höllen Glut/ wiederbracht das höchſte Gut.

4. Sitzeſt nun ins Vaters-Reich/ Ihm an Macht und Ehren gleich/ unſer Mittler und Patron/ ſeine höchſte Freud und Kron/ den Er in dem Hertzen trägt/ wie ſich ſelbſt zu lieben pflegt/ dem er keine Bitt abſchlägt.

5. Kläglich ſchreyē wir zu dir/ klopffen an die Gnaden-Thür/ wir/ die du mit höchſtem Ruhm dir erkaufft zum Eigenthum/ deines Vaters Zorn abwend/ der wie lauter Feuer brennt/ und ſchier alle Welt durchrennt.

6. Zeig ihm deine Wunden roth/ red von deinem Creutz und Todt/ und was du mehr haſt gethan/ zeig ihm unſertwegen an/ ſage: Daß du unſer Schuld haſt bezahlet in Gedult / uns erlanget Gnad und Huld.

7. JEſu / der du JEſus heiſt/ als ein JEſus Hůlffe leiſt/ hilff mit deiner ſtarcken Hand/ Menſchen-Hůlff hat ſich gewandt/ eine Mauer um uns bau / daß dem Feinde dafůr grau / und mit Zittern ſie anſchau.

8. Liebſter Schatz Immanuel/ du Beſchůtzer meiner Seel/ GOtt mit uns in aller Noth / neben uns und in uns GOtt/ GOtt fůr uns zu aller Zeit! Trutz dem/ der uns thut ein Leid! GOttes Straff iſt ihm bereit.

9. Deines Vaters ſtarcker Arm komm und unſer dich erbarm: Laß jetzt ſehen deine Macht / drauff wir hoffen Tag uud Nacht. Aller Feinde Koppel trenn/ daß dich alle Welt erkenn/ aller HErren HErren nenn.

10. Andre trauen ihrer Krafft/ ihrem Glück und Ritterſchafft: Deine Chriſten ſehn auf dich/ trauen dir ſich feſtiglich/ laß ſie werden nicht zu Schand/ bleib ihr Helffer und Beyſtand/ſind ſie dir doch gantz bekandt.

11. Gürte dein Schwerdt an die Seit/als ein Held/ und für ſie ſtreit: Und zerſchmettre deine Feind/ſo viel ihr auf Erden ſeynd/ auf die Hälſze tritt du ihnn/ leg ſie dir zum Schemel hin/und brich ihren ſtoltzen Siñ!

12. Du biſt ja der Held und Mann/ der den Kriegen ſteuren kan/ der da Spieß und Schwerdt zerbricht/ der die Bogen macht zunicht/ der die Wagen gar verbrennt/und der Menſchen Hertze wendt/ daß der Krieg gewinnt ein End.

13. JEſu/wahrer Frieden=Fürſt/ der der Schlagen hat zerknirſcht ihren Kopff durch ſeinen Todt/ wiederbracht den Fried bey GOtt; gieb uns Frieden gnädiglich/ ſo wird dein Volck freuen ſich/ dafür preiſen ewig dich. *Joh. Hermann.*

In Peſt-Zeiten.

I.

Mel. HErr wie du wilt ſo ſchicks ꝛc.

WEr in dem Schutz des Höchſten iſt/ und ſich GOtt thut ergeben, der ſpricht: Du HErr mein Zuflucht biſt/ mein GOtt/ Hoffnung und Leben/ denn du ja wirſt erretten mich vons Teuffels Stricken gnädiglich/ und von der Peſtilentze.

2. Mit ſeinen Flügeln deckt er dich/ auf ihn ſolt du vertrauen/ ſein Wahrheit ſchützt dich gewaltiglich/ daß dich bey Nacht kein Grauen/ noch Betrübniß erſchrecken mag/ auch kein Pfeil/ der da fleucht bey Tag/ weil dir ſein Wort thut leuchten.

3. Kein Peſtilentz dir ſchaden kan/ die im finſtern umſchleichet; Kein Seuch noch Kranckheit rührt dich an/ die im Mittag umſtreichet. Ob tauſend ſtürben dir bey ſeit und zehen tau-

tauſend anderweit/ ſoll es doch dich nicht treffen.

4. Ja du wirſt auch noch Luſt und Freud mit deinen Augen ſehen an der Gottloſen Hertzeleid/ wenn Vergeltung wird geſchehen/ weil der HErr iſt dein Zuverſicht/ und dir der Höchſt ſeinn Schutz verſpricht/ drum daß du Ihm vertraueſt.

5. Kein Ubels wird begegnen dir/ kein Plag dein Hauß wird rühren/ denn er ſeinn Engeln für und für befiehlet dich zu führen/ und zu behüten vor Unfall/ auf Händen tragen überall/ daß kein Stein deinn Fuß letze.

6. Auf Löwn und Ottern wirſt du gehn/und treten auf die Drachen/ auf jungen Löwen wirſt du ſtehn/ihr Zähn und Gifft verlachen. Denn dir der keines ſchaden kan/ kein Seuch kömmt dem von andern an/ der auf GOtt thut vertrauen.

7. Er begehret mein aus Hertzen-Grund/und hofft auf meine Güte/ drum helff ich ihm zu aller Stund/ ich will ihn wohl behüten. Ich will

allzeit ſein Helffer ſeyn/ drum daß er kennt den Nahmen mein/ deß ſoll er ſich ja tröſten.

8. Er rufft mich an als ſeinen GOTT/ drum will ich ihn erhören/ ich ſteh bey ihm in aller Noth/ ich will ihm Hülff gewähren; Zu Ehren ich ihn bringen will/ langs Leben ihm auch geben viel/ mein Heil will ich ihm zeigen.

9. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn/ und auch dem heilgen Geiſte/ als es im Anfang war und nun/ der uns ſein Gnade leiſte/ daß wir wandeln in ſeinem Pfad/ daß uns der arge Feind nicht ſchad. Wer das begehrt/ ſprech: Amen! *Sebald Heyden.*

11.

In voriger Melodey.

ACh wie elend iſt unſer Zeit/ allhie auf dieſer Erden/ gar bald der Menſch darnieder leit/ wir müßen alle ſterbē. Allhier in dieſem Jam̃erthal iſt Müh und Arbeit überall/ auch wenn es wohl gelinget.

2. Ach Adams Fall und Mißethat ſolchs alles auf uns erben! O

GOtt/

GOtt/gieb du uns guten Rath/daß wirs erkeñen lernen/ daß wir ſo blind und ſicher ſeyn/ mitten in Trůbſaal und in Pein/ das iſt ja zu erbarmen.

3. HERR GOTT/ du unſer Zuflucht biſt/ dein Hůlffe thu uns ſenden/ deñ du der deinen nicht vergißt/ die ſich zu dir nur wenden/ mit deinem Geiſte ſteh uns bey/ ein ſeeligs Stůndlein uns verleih/ durch JEſum Chriſtum/ Amen! *Joh. Gigas.*

111.

Mel. HErr JEſu Chriſt du hőchſtes ꝛc.

HErr JEſu Chriſt/ ich weiß gar wohl/ daß ich einmahl muß ſterben; Wenn aber das geſchehen ſoll/ und wie ich werd verderben dem Leibe nach/ das weiß ich nicht/ es ſteht allein in deinm Gericht/ du weiſt mein letztes Ende.

2. Und weil ich denn/ als dir bewuſt/ (zwar durch deins Geiſtes Gabe) an dir allein die beſte Luſt in meinem Hertzen habe/ und gewißlich glǎub/ daß du allein mich haſt von Sůnden gewaſchen rein/ und mir dein Reich erworben.

3. So bitt ich dich/ HErr JEſu CHriſt! halt mich bey den Gedancken/ und laß mich ja zu keiner Friſt von dieſer Meinung wancken/ ſondern dabey verharren feſt/ bis daß die Seel aus ihrem Neſt wird in den Himmel fahren.

4. Kans ſeyn/ ſo gieb durch deine Hand mir ein vernünfftig Ende/ daß ich mein Seel fein mit Verſtand befehl in deine Hände/ und ſo im Glauben ſanfft und froh/ auf meinem Bettlein oder Stroh/ aus dieſem Elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem Feld/ durch Raub auf fremder Gräntze/ in Waßers-Noth/ Hitz oder Kält/ oder durch Peſtilentze/ nach deinem Rath wollſt nehmen hin/ ſo richt nicht/ HErr/ nach meinem Siñ/ den ich im Leben führe.

6. Wo aber ich aus Schwachheit groß mich nicht rechtſchaffē hielte/ gieng etwan oder läge bloß/ odr unbeſcheiden redte. So laß michs/ HErr/ entgelten nicht/ weils wieder meinn

meinn Bewuſt geſchicht/ und mich nicht kan beſinnen.

7. O HErr! gieb mir in Todtes-Pein ein ſäuberlich Gebärde/ und hilff/ daß mir das Hertze mein fein ſanfft gebrochen werde/ und wie ein Licht ohn übrigs Weh auf dein unſchuldigs Blut vergeh/ das du für mich vergoßen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will/noch dir mein End beſchreiben; ſondern dir allweg halten ſtill/ bey deinem Wort zu bleiben/ und glauben/ daß du als ein Fürſt des Lebens mich erhalten wirſt/ ich ſterb gleich wo ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem Sinn mich dir thu gantz ergeben/ denn ſieh der Todt iſt mein Gewinn/ du aber biſt mein Leben/ und wirſt meinn Leib ohn alle Klag/ das weiß ich gewiß/ am Jüngſten Tag zum Leben aufferwecken. *Barthol. Ringwald.*

IV.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey uns.

ACh liebē Chriſten! ſeyd getroſt/ wie thut ihr ſo verzagen? Weil

uns der HErr heimſuchen thut/ laßt uns von Hertzen ſagen: Die Straff wir wohl verdienet habn. Solchs muß bekennen jedermann/ Niemand darff ſich ausſchließen.

2. In deine Händ uns geben wir/ O GOtt/ du lieber Vater! Denn unſer Wandel iſt bey dir/ hie wird uns nicht gerathen/ weil wir in dieſer Hütten ſeyn/ iſt nur Elend/ Trůbſaal und Pein/ bey dir der Freud wir warten.

3. Kein Frucht das Weitzen-Kőrnlein bringt/ es fall denn in die Erden: So muß auch unſer irrdiſcher Leib zu Staub und Aſchen werden/ eh er kőmmt zu der Herrligkeit/ die du HErr Chriſt uns haſt bereit/ durch deinen Gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fůrchten ſehr den Todt auf dieſer Erden? Es muß einmahl geſtorben ſeyn. O wohl iſt hie geweſen/ welcher wie Simeon einſchlåfft/ ſein Sůnd erkennt/ CHriſtum ergreifft! So muß man ſeelig ſterben.

5. Dein Seel bedenck/ bewahr deinn

deinn Leib/ laß GOTT den Vater ſorgen: Sein Engel deine Wächter ſeyn/ bhütn dich für allen Argen/ ja wie ein Henn ihr Küchelein bedeckt mit ihren Flügelein/ ſo thut der HErr uns Armen.

6. Wir wachen oder ſchlaffen ein/ ſo ſind wir doch des HErren. Auf CHriſtum wir getauffet ſeyn/ der kan dem Satan wehren. Durch Adam auf uns kömmt der Todt/ CHriſtus hilfft uns aus aller Noth/ drum loben wir den HErren. *M. Johannes Gigas.*

V.

Mel. HErr JEſu Chriſt du höchſtes Gut:

HGOtt! wenn ich bey mir betracht/ daß alles Fleiſch verdirbet/ und nehme diß dabey in acht/ wie elend mancher ſtirbet/ ſo ruff ich dich/ mein Vater! an/ denn deine Güt und Allmacht kan mir auch hierinnen helffen.

2. Ich weiß wohl/ daß ich ſterben muß/ doch nicht/ zu welcher Stunden/ drum gieb/ daß ich in ſteter Buß und GOttsfurcht werd erfundē/ auf daß ich jetzt und allezeit zu meiner

Heimfahrt ſey bereit/ ſo bald du mich abforderſt.

3. HErr/rechne mir es ja nicht zu/ daß ich mich unterfange/ und an dich dieſe Bitte thu/warum mir offt wird bange/aus lauter unverdienter Gůt/ fůr vielen Schmertzen mich behůt/ und fůr langwiergem Lager.

4. Doch aber auch bewahre mich fůr ſchnellen bőſen Ende. Wahnwitz und Jammer gnådiglich/ o treuer GOtt! abwende. Ein ſolches Ende mir verleih/ daß ich noch meine Sůnd dabey im Glauben mőg bereuen.

5. Laß mich den werthen heilgen Geiſt biß an mein End regieren/gieb/ daß ich alsdenn allermeiſt kőnn ſeinen Beyſtand ſpůhren/ daß mir da kråfftig komm zu gut des HErren JEſu theures Blut/ das er fůr mich vergoſſen.

6. Hilff HErr! Hilff in der Todes-Noth/ laß mich nicht lange qvåhlen/ dir will ich meine Seel/ O GOtt! in deine Hånd befehlen/ verkůrtz mir alle Angſt und Pein/ daß/ wenn

wenn mein Ende da ſoll ſeyn/ ich bald in Fried abſcheide!

VI.

Mel. Wenn wir in höchſten Nöthen ꝛc.

WEil ich nun gantz verlaßen bin/ ſo wend ich mich zu JEſu hin/ dem beicht ich ſo verlaßnes Kind von Hertzen meine ſchwere Sünd.

2. Den ruff ich mir zum Beyſtand an/ als der allein mir helffen kan/ auf ſein Verdienſt und Creutzes-Pein ſoll auch mein Lebens-Abſchied ſeyn.

3. Ich bin lebendig ſein und todt/ und tröſt mich ſeiner Wunden roth/ glaub auch gewiß und feſtiglich/ wer auf ihn hofft/ ſtirbt ſeeliglich.

4. Was/ Teuffel/ Sünde/ Todt und Höll/ frag ich nach eurem Mord-gebell? Ja/ wenn nur ſeelig werden drey/ weiß ich daß ich darunter ſey.

5. Es nahen ſich die Engelein ſchon zu der armen Seelen mein/ nun iſt vollbracht all Angſt und Leid/ ich fahr dahin zur Seeligkeit.

Vom Todt und Sterben.

Me-

1.

Mediâ vitâ verdeutſcht.

MItten wir im Leben ſind mit dem Todt umfangen! Wen ſuchen wir/der Hülffe thut/ daß wir Gnad erlangen? Das biſt du/HErr! alleine. Uns reuet unſer Mißethat/ die dich/HErr/erzürnet hat. Heiliger HErre GOtt! Heiliger ſtarcker GOtt! Heiliger barmhertziger Heiland/ du ewiger GOtt! Laß uns nicht verſincken in der bittern Todtes-Noth. Kyrieleiſon!

2. Mitten in dem Todt anficht uns der Höllen Rachen. Wer will uns aus ſolcher Noth frey und ledig machen? Das thuſtu/HErr/alleine. Es jammert dein Barmhertzigkeit unſer Sünd und großes Leid. Heiliger HErre GOtt! Heiliger ſtarcker GOtt! Heiliger barmhertziger Heiland/du ewiger GOtt! Laß uns nicht verzagen für der tieffen Höllen-Glut. Kyrieleiſon.

3. Mitten in der Höllen-Angſt unſer Sünd uns treiben: Wo ſolln wir denn fliehen hin/ da wir mögen bleiben?

ben? Zu dir/ HErr CHriſt/ alleine! Vergoßen iſt dein theures Blut/ das gnug für die Sünde thut. Heiliger HErre GOtt! Heiliger ſtarcker GOtt! Heiliger barmhertziger Heiland/ du ewiger GOtt! laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Troſt. Kyrieleiſon. *D. Martin Luther.*

11.

ALle Menſchen müßen ſterben/ alles Fleiſch vergeht wie Heu/ was da lebet muß verderben/ ſoll es anders werden neu. Dieſer Leib der muß verweſen/ wenn er ewig ſoll geneſen* der ſo großen Herrligkeit/ die den Frommen iſt bereit.

2. Darum will ich dieſes Leben/ wenn es meinem GOtt beliebt, auch gantz willig von mir geben/ bin darüber nicht betrübt. Denn in meines JEſu Wunden hab ich nun Erlöſung funden/ und mein Troſt in Todtes-Noth iſt des HErren JEſu Todt.

3. JEſus iſt für mich geſtorben/ und ſein Todt iſt mein Gewinn: Er hat mir das Heil erworben/ drum fahr

* genießen.

fahr ich mit Freud dahin/ hier aus dieſem Welt-Getümmel in den ſchönen GOttes-Himmel/ da ich werde allezeit ſchauen die Dreyfaltigkeit.

4. Da wird ſeyn das Freuden-Leben/ da viel tauſend Seelen ſchon ſind mit Himmels-Glantz umgeben/ ſtehen da vor GOttes Thron. Da die Seraphinen prangen/ und das hohe Lied anfangen: Heilig! Heilig! Heilig! heiſt GOtt der Vater/ Sohn und Geiſt.

5. Da die Patriarchen wohnen/ die Propheten allzumahl/ wo auf ihren Ehren-Thronen ſitzet die gezwölffte Zahl: Wo in ſo viel tauſend Jahren alle Frommen hingefahren/ da wir unſerm GOtt zu Ehrn ewig Alleluja hörn.

6. Ach Jeruſalem du Schöne/ ach wie helle glänzeſt du! Ach wie lieblich Lob-Gethöne hört man da in ſanffter Ruh! Ach! der großen Freud und Wonne! jetzund gehet auf die Sonne; jetzo gehet an der Tag/ der kein Ende nehmen mag.

7. Ach ich habe ſchon erblicket die-

ſe

ſe groſze Herrligkeit; jetzo werd ich ſchön geſchmücket mit dem weiſzen Himmels-Kleid/mit der güldnen Ehren-Krone ſteh ich da vor GOttes Throne/ ſchaue ſolche Freude an/die kein Ende nehmen kan.

III.

WEnn mein Stündlein verhanden iſt/ und ich ſoll fahrn mein Straſze/ſo gleit du mich/ HErr JEſu CHriſt! mit Hülff mich nicht verlaſze: Mein Seel an meinem letzten End befehl ich dir in deine Händ/ du wirſt ſie wohl bewahren.

2. Mein Sünd mich werden kräncken ſehr/ mein Gewiſzen wird mich nagen/denn ihr ſind viel/ wie Sand am Meer/doch will ich nicht verzagen/ gedencken will ich an deinen Todt/ HErr JEſu! deine Wunden roth die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib/ des tröſt ich mich von Hertzen/ von dir ich ungeſchiedē bleib in Todes-Noth und Schmertzen: Wenn ich gleich ſterb/ſo ſterb ich dir/ ein ewig Leben haſt du mir mit deinem Todt erworben.

4. Weil du vom Todt erſtanden biſt/ werd ich im Grab nicht bleiben/ mein höchſter Troſt dein Auffahrt iſt/ Todts-Furcht kan ſie vertreiben: Denn wo du biſt/ da komm ich hin/ daß ich ſtets bey dir leb und bin/ drum fahr ich hin mit Freuden.

5. So fahr ich hin zu JEſu CHriſt/ mein Arm thu ich ausſtrecken! So ſchlaff ich ein und ruhe fein/ kein Menſch kan mich auffwecken/ denn JEſus CHriſtus/ GOttes Sohn/ der wird die Him̃els-Thür auffthun/ mich führn zum ewgen Leben.

Nicol. Hermann.

IV.

JCh hab mein Sach GOTT heimgeſtellt/ Er machs mit mir/ wies ihm gefällt. Soll ich allhier noch länger lebn/ nicht widerſtrebn; ſeinem Willen thu ich mich gantz ergebn.

2. Mein Zeit und Stund iſt/ wenn GOtt will/ ich ſchreib ihm nicht für Maß noch Ziel: Es ſind gezehlt all Härlein mein beyd groß und klein/ fällt keines ohn den Willen ſein.

3. Es

3. Es iſt allhier ein Jammerthal/ Angſt/ Noth und Trübſaal überall: Des Bleibens iſt ein kleine Zeit/ voll Mühſeeligkeit/ und wers bedenckt/ iſt immer im Streit.

4. Was iſt der Menſch? ein Erden-Kloß/ von Mutter-Leib kömmt er nackt und bloß/ bringt nichts mit ſich auf dieſe Welt/ kein Gut noch Geld/ nimmt nichts mit ſich/ wenn er hinfällt.

5. Es hilfft kein Reichthum/Geld noch Gut/ kein Kunſt/ noch Gunſt/ noch ſtoltzer Muth: Fürm Todt kein Kraut gewachſen iſt/ mein frommer Chriſt! Alles was lebet/ ſterblich iſt.

6. Heut ſind wir friſch/ geſund und ſtarck/ morgen todt und liegen im Sarg: Heut blühn wir wie ein Roſe roth/ bald kranck und todt. Iſt allenthalben Müh und Noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin/ wohl aus den Augn/ wohl aus dem Sinn/ die Welt vergißet unſer bald/ſey jung oder alt/auch unſer Ehren mannigfalt.

8. Ach HERR! lehr uns beden-

cken

cken wohl/ daß wir ſind ſterblich allzumahl: Auch wir allhie kein Bleibens han/ müßn all davon/ gelehrt/ reich/ jung/ alt oder ſchön.

9. Das macht die Sünd/ du treuer GOtt/ dadurch iſt kommn der bitter Todt: Der nimmt und friſt all Menſchen-Kind/ wie er ſie find/ fragt nicht/ wes Stands odr Ehrn ſie ſind.

10. Ich hab hier wenig guter Tag/ mein täglich Brodt iſt Müh und Klag. Wenn mein GOtt will/ ſo will ich mit hinfahrn in Fried: Sterbn iſt mein Gewiñ und ſchadt mir nicht.

11. Und ob mich ſchon mein Sünd anficht/ dennoch will ich verzagen nicht/ ich weiß/ daß mein getreuer GOtt für mich in Todt ſeinn lieben Sohn gegeben hat.

12. Derſelbig mein HErr JEſus CHriſt für all mein Sünd geſtorben iſt/ und aufferſtanden mir zu gut/ der Höllen Gluth gelöſcht mit ſeinem theuren Blut.

13. Dem leb und ſterb ich allezeit/ von ihm der bitt'r Todt mich nicht ſcheid: Ich leb odr ſterb ſo bin ich

ich ſein/ er iſt allein/ der einig Troſt und Helffer mein.

14. Das iſt mein Troſt zu aller Zeit/ in allem Creutz und Traurigkeit: Ich weiß/ daß ich am jüngſten Tag ohn alle Klag werd aufferſtehn aus meinem Grab.

15. Mein lieber frommer getreuer GOtt all mein Gebein bewahren thut: Da wird nichts eins vom Leibe mein/ ſey groß odr klein/ umkommen noch verlohren ſeyn.

16. Meinn lieben GOtt von Angeſicht werd ich anſchauen/ dran zweiffl ich nicht/ in ewger Freud und Seeligkeit/ die mir bereit: Ihm ſey Lob/ Preiß in Ewigkeit.

17. O JESU Chriſte/ GOttes Sohn! der du für uns haſt gnug gethan/ ach/ ſchleuß mich in die Wunden dein/ du biſt allein der einig Troſt und Helffer mein.

18. Amen/ mein lieber frommer GOtt/ beſcher uns alln einn ſelgen Todt/ hilff/ daß wir mögen allzugleich bald in dein Reich kommen/ und bleiben ewiglich.

D. Johann Pappus.

V.

NUr ſo/wie mein JEſus will/und wie GOttes Hand es füget/ bin ich GOtt ergeben/ ſtill/ und als GOttes Kind vergnüget. Denn ich ſetz mir diß zum Ziel: Wie mein GOtt und JEſus will :/:

2. Nur ſo/wie mein JEſus will/ nehm ichs an in meinem Leben/ Leib und Seele/ Hüll und Füll/hat er mir bisher gegeben. Drum ſetz ich mir noch znm Ziel: Wie mein GOtt und JEſus will :/:

3. Nur ſo/wie mein JEſus will/ iſt mein Will in Freud und Leiden; trifft das Creutz mich offt und viel/ ſoll michs doch von ihm nicht ſcheiden. Er iſt mein/ drum iſt mein Ziel: Wie mein GOtt und JEſus will :/:

4. Nur ſo/wie mein JEſus will/ will ich ſagen in dem Sterben. Welt/ Ade! dein Laſter-Spiel macht mich nicht zum Himmels-Erben. Nach dem Himmel iſt mein Ziel/ Welt/ Ade! Wenn JEſus will :/:

VI.

FReu dich ſehr/ O meine Seele! und vergiß all Noth und Qvaal/

weil dich nun CHriſtus/dein HErre/ rufft aus dieſem Jammerthal. Aus Trübſal und groſzen Leid ſolt du fahren in die Freud/ die kein Ohre hat gehöret / und in Ewigkeit auch währet.

2. Tag und Nacht hab ich geruffen zu dem HErren/ meinem GOtt/ weil mich ſtets viel Creutz betroffen/ daß er mir hülff aus der Noth. Wie ſich ſehnt ein Wanders-Mann/ daß ſein Weg ein End mög han/ ſo hab ich gewünſchet eben/ daß ſich enden mög mein Leben.

3. Denn gleich wie die Roſen ſtehen unter Dornen ſpitzig gar: alſo auch die Chriſten gehen in lauter Angſt und Gefahr; Wie die Meeres-Wellen ſind/ und der ungeſtüme Wind: Alſo iſt allhier auf Erden unſer Lauff voller Beſchwerden.

4. Die Welt/Teuffel/Sünd und Hölle/ unſer eigen Fleiſch und Blut/ plagen ſtets hier unſer Seele/ laſzen uns bey keinem Muth. Wir ſind voller Angſt und Plag/ lauter Creutz ſind unſer Tag/ wenn wir nur gebohren

ren werden/ Jammer gnug findt ſich auf Erden.

5. Wann die Morgen-Röth herleuchtet/und der Schlaf ſich von uns wendt/ Sorg und Kummer daher ſtreichet/ Müh findt ſich an allem End. Unſre Thränen ſind das Brodt/ ſo wir eſſen früh und ſpat: wann die Sonn nicht mehr thut ſcheinen/ iſt nichts als Klagen und Weinen.

6. Drum/ HErr CHriſt! du Morgenſterne/ der du ewiglich aufgehſt/ ſey von mir jetzund nicht ferne/ weil mich dein Blut hat erlöſt. Hilff/ daß ich mit Fried und Freud mög von hinnen fahren heut/ach! ſey du mein Licht und Straße/ mich mit Beyſtand nicht verlaße.

7. In dein Seite will ich fliehen an meinm bittern Todtes-Gang; durch dein Wunden will ich ziehen ins Himmliſche Vaterland/ in das ſchöne Paradeiß/drein der Schächer thät ſein Reiß/ wirſt du mich/HErr CHriſt/ einführen/ mit ewiger Klarheit zieren.

8. Ob

8. Ob mir ſchon die Augen brechen/ das Gehöre gar verſchwindt/ und mein Zung nicht mehr kan ſprechen/ mein Verſtand ſich nicht beſinnt. Biſtu doch mein Licht/ mein Hort/das Leben/der Weg/die Pfort/ du wirſt mich ſeelig regieren/ die recht Bahn zum Himmel führen.

9. Laß dein Engel mit mir fahren auf Elias Wagen roth/ und mein Seele wohl bewahren/ wie Lazarum nach ſeinem Todt/ laß ſie ruhn in deinem Schooß/erfüll ſie mit Freud und Troſt/bis der Leib kömmt aus der Erden/ mit ihr wird vereinigt werden.

10. Freu dich ſehr/O meine Seele! und vergiß all Noth und Qvaal/ weil dich nun CHriſtus/dein HErre/ rufft aus dieſem Jammerthal. Seine Freud und Herrligkeit ſolſt du ſehn in Ewigkeit/ mit den Engeln jubiliren/ in Ewigkeit triumphiren.

VII.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

GOttlob! die Stund iſt kommen/

da ich werd aufgenommen ins ſchö-ne Paradeiß. Ihr Eltern dürfft nicht klagen/ mit Freuden ſolt ihr ſagen: Dem Höchſten ſey Lob/Ehr und Preiß.

2. Wie kans GOTT beßer ma-chen? Er reiſt mich aus dem Ra-chen des Teuffels und der Welt/ die jetzt wie Löwen brüllen/ ihr Grimm iſt nicht zu ſtillen/ biß alles übern Hauffen fällt.

3. Diß ſind die letzten Tage/ da nichts als Angſt und Plage mit Hauffen bricht herein. Mich nim̃t nun GOtt von hinnen/ und läßet mich entrinnen der überhäufften Noth und Pein.

4. Kurtz iſt mein irrdiſch Leben/ ein beßers wird mir geben GOtt in der Ewigkeit/da werd ich nicht mehr ſterben/ in keiner Noth verderben/ mein Leben wird ſeyn lauter Freud.

5. GOtt eilet mit den Seinen/läſt ſie nicht lange weinen in dieſem Thränen-Thal: Ein ſchnell und ſeelig ſterben/ iſt ſchnell und glücklich erben des ſchönen Himmels Ehren-Saal.

6. Wie

6. Wie öffters wird verführet manch Kind / an dem man ſpühret rechtſchaffne Frömmigkeit? Die Welt voll Liſt und Tücke legt heimlich ihre Stricke bey Tag und Nacht zu jeder Zeit.

7. Ihr Netze mag ſie ſtellen; Mich wird ſie nun nicht fällen; ſie wird mir thun kein Leid. Denn wer kan den verletzen / den CHriſtus jetzt wird ſetzen ins Schloß vollkommer Sicherheit?

8. Zuvor bracht ich euch Freude / jetzt nun ich von euch ſcheide / betrübt ſich euer Hertz: Doch wenn ihrs recht betrachtet / und / was GOtt thut / hoch achtet / wird ſich bald lindern aller Schmertz.

9. GOtt zehlet alle Stunden; Er ſchlägt und heilet Wunden; Er kennet jedermañ. Nichts iſt jemahls geſchehen / das Er nicht vor geſehen / und was Er thut iſt wohl gethan.

10. Wann ihr mich werdet finden für GOtt frey aller Sünden in weißer Seyde ſtehn / und tragen Sieges-Palmen in Händen / und mit

Pſalmen des HErren Ruhm und Lob erhöhn;

11. Da werdet ihr euch freuen/ es wird euch hertzlich reuen/ daß ihr euch ſo betrübt. Wohl dem/ der GOttes Willen gedencket zu erfüllen/ und ihm ſich in Gedult ergiebt.

12. Ade! nun ſeyd geſeegnet; Was euch jetzund begegnet/ iſt andern auch geſchehn: Viel müſſens noch erfahren. Nun GOtt woll euch bewahren! Dort wollen wir uns wieder ſehen. *Joh. Hermann.*

VIII.

In voriger Melodey.

O Welt! ich muß dich laßen/ ich fahr dahin mein Straßen ins ewge Vaterland. Meinn Geiſt will ich auffgeben/ darzu mein Leib und Leben ſetzen in GOTTes gnädig Hand.

2. Mein Zeit iſt nun vollendet/ der Todt das Leben endet/ Sterben iſt mein Gewinn. Kein Bleiben iſt auf Erden/ das Ewig muß mir werden/ mit Fried und Freud ich fahr dahin.

3. Ob

3. Ob mich gleich hat betrogen die Welt/ von GOtt gezogen durch Sünde mancherley; Will ich doch nicht verzagen/ ſondern mit Glauben ſagen: Daß mir mein Sünd vergeben ſey.

4. Auf GOTT ſteht mein Vertrauen/ ſein Angſicht will ich ſchauen/ warlich! durch JEſum CHriſt/ der für mich iſt geſtorben/ des Vaters Huld erworben/ mein Mittler Er auch worden iſt.

5. Die Sünd mag mir nicht ſchaden; Erlöſt bin ich aus Gnaden/ umſonſt durch CHriſti Blut. Kein Werck kömmt mir zu frommen; So will ich zu ihm kommen allein durch wahren Glauben gut.

6. Ich bin ein unnütz Knechte/ mein Thun iſt viel zu ſchlechte/ denn daß ich ihm bezahl damit das ewig Leben: Umſonſt will er mirs geben/ und nicht nach meinm Verdienſt und Wahl.

7. Drauff will ich frölich ſterben/ das Himmelreich ererben/ wie er mirs hat bereitt; Hier mag ich nicht

nicht mehr bleiben/ der Todt thut mich vertreiben; Mein Seele ſich vom Leibe ſcheidt.

8. Damit fahr ich von hinnen/ o Welt! thu dich beſinnen/ denn du muſt auch hernach. Thu dich zu GOtt bekehren/und von Ihm Gnad begehren/ im Glauben ſey du auch nicht ſchwach.

9. Die Zeit iſt nun verhanden/ hör auf von Sünd u. Schanden/ und richt dich auf die Bahn mit Beten und mit Wachen/ ſonſt all irrdiſche Sachen ſolt du gutwillig fahren lan.

10. Das ſchenck ich dir am Ende; Ade! zu GOtt dich wende; Zu ihm ſteht mein Begier. Hüt dich für Pein und Schmertzen/ nimm meinn Abſchied zu Hertzen/ meins Bleibens iſt jetzt nicht mehr hier.

XI.

Mel. Ach HErr mich armen Sünder.

HErtzlich thut mich verlangen nach einem ſeelgen End/ weil ich hie bin umfangen mit Trübſaal und Elend. Ich hab Luſt abzuſcheiden von dieſer böſen Welt/ ſehn mich

mich nach ewgen Freuden: O JE-ſu, komm nur bald!

2. Du haſt mich ja erlöſet von Sünd/Todt/Teuffl und Höll: Es hat dein Blut gekoſtet/ drauff ich mein Hoffnung ſtell. Warum ſolt mir denn grauen fürm Todt und höllſchen Geſind? Weil ich auf dich thu bauen/ bin ich ein ſeeligs Kind.

3. Ob gleich ſüß iſt das Leben/ der Todt ſehr bitter mir; will ich mich doch ergeben zu ſterben willig dir. Ich weiß ein beſſer Leben/ da meine Seel fährt hin: Deß freu ich mich gar eben. Sterben iſt mein Gewinn.

4. Der Leib zwar in der Erden von Würmern wird verzehrt; doch auferweckt ſoll werden/ durch CHriſtum ſchön verklärt/ wird leuchten als die Sonne/ und leben ohne Noth in Himmliſchr Freud und Wonne. Was ſchadt mir denn der Todt?

5. Ob mich die Welt auch reizet/ länger zu bleiben hier/ und mir auch immer zeiget Ehr/ Geld/ Gut/ all ihr Zier: Doch ich das gar nicht

achte/ es währt ein kleine Zeit. Das Himmliſch ich betrachte/ das bleibt in Ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun ſcheide von meinen Freunden gut/ das mir und ihnn bringt Leide/ doch tröſt mir meinen Muth/ daß wir in großen Freuden zuſammen werden komma/ und bleiben ungeſcheiden im Himmeliſchen Thron.

7. Ob ich auch hinterlaße betrübte Wäyſelein/ dern Noth mich übr die Maße jammert im Hertzen mein/ will ich doch gerne ſterben/ und trauen meinem GOtt/ er wird ſie wohl verſorgen/ retten aus aller Noth.

8. Was thut ihr ſo verzagen/ ihr armen Wäyſelein? Solt euch GOtt Hülff verſagen/ der ſpeißt die Raben klein? Frommer Wittwen und Wäyſen iſt Er der Vater treu/ Trotz dem! der ſie thut näſen/ * das gläubt ohn allen Scheu.

9. Geſegn euch GOtt der HErre/ ihr vielgeliebten mein! Trauret

*Soll ſo viel heißen/ als *naſo ſuſpenſo ſubſannare*, die Naſe rümpfen/ verachten/ verſpotten.

nicht allzuſehre über den Abſchied mein! Beſtändig bleibt im Glauben wir werdn in kurtzer Zeit einander wieder ſchauen dort in der Ewigkeit.

10. Nun will ich mich gantz wenden zu dir / HERR CHriſt / allein: Gieb mir ein ſeeligs Ende / ſend mir dein Engelein; Führ mich ins ewge Leben, das du erworben haſt / durch dein Leiden und Sterben / und blutiges Verdienſt.

11. Hilff / daß ich ja nicht wancke von dir / HErr JEſu CHriſt: Den ſchwachen Glauben ſtärcke in mir zu aller Friſt! Hilff mir ritterlich ringen / dein Hand mich halte feſt / daß ich mag frölich ſingen das Conſummatum eſt! * *Chriſtoph. Cnollius.*

X.

Mel. HErr JEſu CHriſt du höchſtes Gut.

EIn Würmlein bin ich arm und klein / mit Todtes-Noth umgeben; Keinn Troſt weiß ich in Marck und Bein / im Sterben und im Leben / denn daß du ſelbſt / HERR JESU CHriſt / ein armes Würmlein wor-

* Es iſt vollbracht.

den biſt. Ach GOTT/ erhör mein Klagen!

2. Laß mich/ HErr CHriſt/ an deinem Leib ein grünes Zweiglein bleiben / mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib / wenn ſich mein Seel ſoll ſcheiden. Wenn mir vergeht all mein Geſicht/ und meines Bleibens iſt mehr nicht allhier auf dieſer Erden.

3. So laß mich nicht in dieſer Noth umkommen noch verzagen! Kom̃ mir zu Hülff/ du treuer GOtt/ mein Angſt hilff mir ertragen! Denck/ daß ich bin am Leibe dein ein Glied und grünes Zweigelein: Im Fried laß mich hinfahren.

4. Gedenck/ HErr/ an den theuren Eyd / den du ſelbſt haſt geſchworen: So wahr du lebſt von Ewigkeit / ich ſoll nicht ſeyn verlohren/ich ſoll nicht kommen ins Gericht/ den Todt auch ewig ſchmecken nicht; Dein Heil wollſt du mir zeigen.

5. Ach GOtt! laß mir ein Leuchte ſeyn dein Wort zum ewgen Leben. Ein ſeelges Ende mir verleih/ich will mich dir ergeben; ich will dir traun/

mein

mein HErr und GOTT! Denn du verläſt in keiner Noth/ die deiner Hülff erwarten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir mein Seel in deine Hände: Ach treuer GOtt/ ſteh feſt bey mir/ dein Geiſt nicht von mir wende! Und wenn ich nicht mehr reden kan/ ſo nimm den letzten Seufftzen an/ durch JEſum CHriſtum. Amen. *Barthol.*

XI. *Frælich.*

VALEt will ich dir geben/ du arge falſche Welt! Dein ſündlich böſes Leben durchaus mir nicht gefällt. Im Himmel iſt gut wohnen/ hinauf ſteht mein Begier/ da wird GOtt ewig lohnen dem/ der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem Hertzen. O JEſu/ GOttes Sohn! Soll ich ja dulten Schmertzen/ hilff mir HErr CHriſt/ davon! Verkürtz mir alles Leiden/ ſtärck meinen blöden Muth/ laß mich ſeelig abſcheiden/ ſetz mich in dein Erb-Gut!

3. In meines Hertzen Grunde dein Nahm und Creutz allein fün-

ckelt allzeit und Stunde/ drauff kan ich frölich ſeyn. Erſchein mir in dem Bilde/ zu Troſt in meiner Noth/ wie du/ HErr Chriſt/ ſo milde dich haſt geblutt zu todt.

4. Verbirg mein Seel aus Gnaden in deine offne Seit; Rück ſie aus allen Schaden/ zu deiner Herrligkeit. Der iſt wohl hier geweſen/ ſo kömmt ins Himmels-Schloß/ der iſt ewig geneſen/ der bleibt in deinem Schooß.

5. Schreib meinen Nahmn auffs beſte ins Buch des Lebens ein/ und bind mein Seel fein feſte ins ſchöne Bündelein der'r/ die im Himmel grünen und für dir leben frey: So will ich ewig ruhmen/ daß dein Hertz treue ſey. *Valerius Herberger.*

XII.

MIt Fried und Freud ich fahr dahin in GOttes Willen/ getroſt iſt mir mein Hertz und Sinn/ ſanfft und ſtille/ wie GOtt mir verheiſſen hat. Der Todt iſt mein Schlaff worden.

2. Das macht Chriſtus/ wahrr GOt-

GOttes Sohn/ der treue Heiland/ den du mich/ HErr/ haſt ſehen lan/ und machſt bekañt/daß er ſey das Leben und Heil in Noth und auch im Sterben.

3. Den haſt du allen fürgeſtellt mit großen Gnaden/zu ſeinem Reich die gantze Welt heißen laden/ durch dein theuer heilſam Wort/ an allem Ort erſchollen.

4. Er iſt das Heil und ſelig Licht für die Heyden/ zu erleuchten/ die dich keñen nicht/und zu weyden: Er iſt deins Volcks Iſrael der Preiß/ Ehr/ Freud und Wonne.

D. Martin. Luther.

Vom Begräbniß.

XIII.

NUn laßt uns den Leib begraben/ daran wir keinn Zweiffel haben/ er wird am jüngſten Tag aufſtehn/ und unverweßlich herfür gehn.

2. Erd iſt er/ und von der Erden/ wird auch zur Erd wieder werden/ und von der Erd wieder aufſtehn/ wenn GOttes Poſaun wird angehn.

 3. Sein

3. Sein Seele lebt ewig in GOtt/ der ſie allhier aus lauter Gnad von aller Sünd und Mißethat durch ſeinen Sohn erlöſet hat.

4. Sein Jammer/ Trübſal und Elend iſt kommen zu einm ſelgen End/ er hat getragen CHriſti Joch/ iſt geſtorben und lebet noch.

5. Die Seele lebt ohn alle Klag/ der Leib ſchläfft biß am jüngſten Tag/ an welchen GOtt ihn verklären/ und ewger Freud wird gewähren.

6. Hier iſt er in Angſt geweſen/ dort aber wird er geneſen/ in ewger Freud und Wonne leuchten/ wie die helle Sonne.

7. Nun laßen wir ihn hie ſchlaffen/ und gehn all heim unſer Straſſen/ ſchicken uns auch mit allem Fleiß/ denn der Todt kömmt uns gleicher Weiß.

8. Das helff uns CHriſtus/ unſer Troſt/ der uns durch ſein Blut hat erlöſt vons Teuffels Gewalt und ewger Pein: Ihm ſey Lob/ Preiß und Ehr allen! *Michaël. Weis.*

CHri-

XIV.

CHriſtus der iſt mein Leben/ Sterben iſt mein Gewinn/dem thu ich mich ergeben / mit Freud fahr ich dahin.

2. Mit Freud fahr ich von dannen zu CHriſt / dem Bruder mein/ auf daß ich zu ihm komme/ und ewig bey ihm ſey.

3. Nun hab ich überwunden Creutz / Leiden / Angſt und Noth: Durch ſein heilig fünff Wunden bin ich verſöhnt mit GOtt.

4. Wenn meine Augen brechen/ mein Athem geht ſchwer aus/ und kan kein Wort mehr ſprechen/HErr/ nimm mein Seufftzen auf!

5. Wenn mein Hertz und Gedancken vergehn als wie ein Licht/ das hin und her thut wancken/ wenn ihm die Flamm gebricht.

6. Alsdenn fein ſanfft und ſtille/ HErr/ laß mich ſchlaffen ein / nach deinem Rath und Willen/wenn kömt mein Stündelein.

7. Und laß mich an dir kleben/ wie eine Klett am Kleid/ und ewig bey dir leben in Himmliſcher Wonn und Freud.

8. Wohl in des Himmels Throne ſing ich Lob/ Ehr und Preiß/ GOTT Vater und dem Sohne/ und auch dem heilgen Geiſt. *Simon Graff.*

XV.

In eigener Melodey.

ACh wie einn kleinen Augenblick währt doch des Menſchen Leben! Stets ſind wir mit des Todtes Strick/ wie Vögelein umgeben. Einr Hand breit unſre Tage ſind/ ja wie gar nichts zu achten: Verfließen/ wie ein Strohm/ geſchwind/ und wie des Nachts die Wachten.

2. Wie ſchön haben die Sternelein viel tauſend Jahr geſchienen? Die doch nicht GOTTes Bildniß ſeyn: Sondern den Menſchen dienen. Warum muß denn der Menſch vergehn/ und wie ein Wölcklein hangen? Was hilffts/ daß ſeine Augen ſchön/ gleich zweyen Sternlein/ prangen.

3. Ein Edlgeſtein im Golde roth

wird

wird lange Zeit getragen/ſo doch nur mit einm Wort von GOtt erſchaffen/ ohn rathſchlagen. Warum fällt denn der Menſch dahin / und muß wie Aſch zerſtieben? Ob ſchon ſein Mund gleicht dem Rubin/daran wir uns verlieben.

4. Ein Purpur-farben Seiden-Kleid bleibt lange Zeit ohn Schaden/das doch durch Menſchen-Hand bereit/ von Würmern und von Maden. Warum iſt denn der Menſch ſo bald/wie ein Regenbogn/vergangen? Was hilfft ſein zarte ſchön Geſtalt/ ſein Purpur-lichte Wangen?

5. Ein Schiff kan auf dem Meer ſo wild viel Zeit und Jahre reiſen/ das doch noch nicht iſt GOTTes Bild: Sondern von Holtz und Eiſen. Wie kömmts denn/ daß ein Menſchen-Kind/ wie Waſſer/ ſich verlichret? Was hilffts/ daß Fleiſch und Beine ſind/ wie Noä Schiff formiret?

6. Auf Libanon die Palmen gut viel Zeit ihr Krafft erweiſen/die doch nicht haben Sinn und Muth/ noch

Stim-

Stimmen / GOtt zu preiſen. Wie iſt der Menſch denn nicht ſo feſt / muß wie ein Blum verblaſſen? Was hilffts / daß ſich / wie Palmen-Aeſt / ſein Gliedmaß ſchön anlaſſen?

7. O Sünd! o Sünd / du Schlangen-Gifft / du / du tilgſt unſre Schöne! Von dir uns ſolcher Fluch betrifft: Du giebſt den Todt zu Lohne! Du machſt / daß wir vergehen bald / wenn Stern und Steinlein bleiben: Wenn Kleider und Schiff werden alt / und Bäume wohl bekleiben.

8. Doch / liebes Hertz / verzage nicht / wie die Troſt-loſen Heyden: Auf JEſum ſetz dein Zuverſicht / und denck der ewgen Freuden. Denn obs wol muß getrauret ſeyn / weil Fleiſch und Blut es kräncket: So laß doch auch den Troſt hinein / den CHriſt der HErr dir ſchencket.

9. Ob gleich des Leibes ſchön Gebäu muß zeitlich hier verderben; Iſt doch die edle Seele frey von aller Angſt und Sterben. Der Leib iſt nicht zu ſehen mehr! Die Seel

bleibt

bleibt unverlohren / ſie iſt zu groſſer Freud und Ehr im Himmel auserkohren.

10. Kein Sonnen-Glantz/ kein Edelgeſtein/ kein Purpur/ Schiff noch Palmen mag ihr an Schönheit ähnlich ſeyn: Sie lobet GOTT mit Pſalmen. Der Leib auch in ſeinm Kämmerlein iſt und bleibt unverdorben: Denn wer in CHriſto ſchläffet ein/ ruht aus/ iſt nicht verdorben.

11. Bald wird er wie der edelſt Stein/ ſo nur beyſeit geleget/ voll Glantz/ Tugend und Kräffte ſeyn/ wenn das Grab wird gereget. Bald wird der Köngin Purpur-Kleid/ welchs ſchön geſaubert worden/ ihr angelegt mit groſſer Freud in der klugn Jungfraun Orden.

12. Bald ſoll dieſr ſchöne Palmen-Baum/ durch ſeine Laſt erhoben/ in GOttes Gärtlein finden Raum/ in ewger Zier ihn loben. Drum/ liebe Seel/ verzage nicht/ behalt JEſum im Hertzen: So wird allzeit ein Freuden-Licht dir aufgehen in Schmertzen. *D. Paul. Eberus.*

Mel.

XVI.

Mel. Ach HErr mich armen Sünder.

ICh war ein kleines Kindlein/ gebohrn auf dieſer Welt; Aber mein Sterbe-Stündlein hat mir GOtt bald beſtellt: Ich weiß gar nicht zu ſagen/ was Welt iſt und ihr Thun/ auch hab ich nicht gelernet/ was gut odr böß mag ſeyn.

2. Mein allerliebſter Vater/ der mich gezeuget hat/ und mein hertzliebſte Mutter/ die mich gebohren hat/ die thun mich jetzt verlaßen mit Seufftzen hertziglich/ aber der HErr/ mein Heiland/ der nimmt mich auf zu ſich.

3. Er nimmt mich auf zu Gnaden/ zum Erben in ſein Reich/ der Todt kan mir nicht ſchaden/ ich bin den Engeln gleich. Mein Leib wird wieder leben in Ruh und ewger Freud/ mit ſammt der Seelen ſchweben in ewger Seeligkeit.

4. GOtt geſegn euch Vatr und Mutter/ mir iſt gar wohl geſchehn/ GOtt hat mich kleines Pflänzlein ins Paradieß verſehn: Dort wollen

wir

wir in Freuden einander wieder ſehn/ wenn unſer GOtt und HErre wird alls in allem ſeyn.

XVII.

Mel. Freud dich ſehr O meine Seel.

WEinet ab/ ihr meine Lieben/ laſſet ab von Traurigkeit! Was wolt ihr euch mehr betrüben? Weil ihr deß verſichert ſeyd/ daß ich alle Qvaal und Noth überwunden/ und bey GOTT mit den Außerwehlten ſchwebe voller Freud/ und ewig lebe.

2. Derer Tod ſoll man beklagen/ die dort in der Höllen-Pein müſſen leiden alle Plagen/ ſo nur zu erdencken ſeyn: Die GOtt aber nimmt zu ſich in den Himmel/ gleich wie mich/ und mit lauter Wolluſt träncket: Wer iſt/ der ſich darob kräncket?

3. In des HErren JEſu Wunden hab ich mich geſchloßen ein/ da ich alles reichlich funden/ wodurch ich kan ſeelig ſeyn. Er iſt die Gerechtigkeit/ die für GOtt gilt jederzeit. Wer dieſelb ergreifft im Glauben/ dem kan nichts den Himmel rauben.

4. Nie-

4. Niemand ſag/ ich ſey umkommen/ Ob ich gleich geſtorben bin; Mein GOtt hat mich weggenommen/ Sterben iſt jetzt mein Gewinn. Für dem Unglück hat er mich hingerafft ſo Väterlich. Jetzt kan mich kein Trübſal preßen/ aller Angſt iſt nun vergeßen.

5. Der Leib ſchläfft in ſeiner Kammer ohne Sorgen/ ſanfft und wohl/ und verſchläfft den großen Jammer/ deßen jetzt die Welt iſt voll. Meine Seele ſchauet an den/ der nichts als lieben kan/ der auf ſeinen Schooß mich ſetzet/ und mit höchſter Freud ergötzet.

6. In der Welt iſt nichts zu finden/ nichts als Theurung/ Peſt und Streit/ und was mehr die großen Sünden bringen vor Beſchwerlichkeit. Sonderlich kömmt noch ein Schwerdt/ das der Chriſten Hertz durchfährt: O viel beßer ſeelig ſterben/ denn durch dieſen Zwang verderben!

7. Solcher Noth bin ich entgangen/ nichts iſt/ das mich ängſten kan: Fried

Fried und Freud hat mich umfangen/ kein Feind darff mich ſprengen an. Ich bin ſicher ewiglich in des HErren Hand/ der mich ihm zum Eigenthum erworben / da er iſt für mich geſtorben.

8. Euch wird/ meine liebſten Freunde/die ihr weinet in der Welt/ ſchützeu wieder alle Feinde GOttes Sohn/ der ſtarcke Held. Seyd und bleibt ihm nur getreu/ ſeine Gnad iſt täglich neu. Wer Betrübte will betrüben/der muß/wie die Spreu/ verſtieben.

9. Nun ich will euch dem befehlen/ der ſich euren Vater nennt: Der die Thränen pflegt zu zehlen/ dem ſein Hertz vor Liebe brennt/der wird euch in euren Leid tröſten/ und zu ſeiner Zeit an den Ort/ da ich bin/ führen/ und mit ewger Klarheit zieren.

10. Da wird uns der Todt nicht ſcheiden / der uns jetzt geſchieden hat: GOtt ſelbſt wird uns alsdenn weyden/und erfreun in ſeiner Stadt. Ewig/ ewig werden wir in dem Paradieß allhier mit einander jubiliren/

ren/ und ein Engliſch Leben füh-ren. *Johann Hermann.*

XIIX.

Mel. Hertzliebſter JEſu/ was haſtu ꝛc.

GEliebten Freund! was thut ihr ſo verzagen/ mit vielen Seufftzen/Weinen und Wehklagen/ darum/ daß dieſer Leib ſoll in die Erden geleget werden?

2. Wißt ihr nicht/daß ſein Stündlein iſt gekommen? Der HErr hat ihn genädig weggenommen/ und aus der Angſt/ die ihn offtmahls gebißen/gäntzlich gerißen.

3. Hier hat er müßen je zu manchen Zeiten mit Teuffel/ Fleiſch und böſen Menſchen ſtreiten/ viel Hertzeleid erfahren und ertragen mit groſſen Klagen.

4. Nun iſt er aller ſeiner Feinde Toben/und alles Jammers frey und überhoben/nun mag ihm keine Creatur zuſetzen/noch wo verletzen.

5. Nun hat er alles Unglück überwunden/den rechten Fried und beſten Schatz gefunden/ darnach er hat/ gleich als ein Chriſt/ geſtrebet/ weil er gelebet.

6, Sein

6. Sein Geiſt der lebt jetz..nd in groſſer Freude / iſt angethan mit einem weißen Kleide / und preiſet hoch mit Engliſchen Gedichte GOttes Gerichte.

7. Aber ſein Leib / der jetzt wird hingeleget / iſt wie ein Korn ins gute Land geſäet / wird aufferſtehn in Krafft mit groſſem Preiße / himmliſcher Weiße.

8. Das wird geſchehn / wenn ihm / und auch uns allen / die Stimm des groſſen GOttes wird erſchallen / der wiederum all ungeſchickte Sachen wird richtig machen.

9. Dann wird Er uns / wenn ſeine Glocken klingen / mit groſſer Freud wiedrum zuſammen bringen / und prächtiglich mit vielen triumphiren in Himmel führen.

10. Da wir denn / in gantz himmliſchen Geberden / ohn Sünd und Klag beyſammen bleiben werden / vom Teuffel / Todt und allen Aergerniſſen gar nichts mehr wiſſen.

11. Sondern vollkommen und gantz Engel-reine / uns lieben in ver-

klärten Fleiſch und Beine/ und ewiglich GOtt lobn in ſeinem Reiche/ den Engeln gleiche.

12. Das wolt ihr/ mein geliebten Freund/ bedencken/ und euer Hertz nicht wie die Heyden kräncken/ die von den Todten/ wenn ſie die begraben/ kein Hoffnung haben.

13. GOtt helff! daß wir zur Zeit auch ſtill einſchlaffen/ und von dem HErrn/ ſamt allen ſeinen Schaafen/ am jüngſten Tag zum Leben aus der Erden erwecket werden!

XIX.

MEin Stündlein geht dahin/ es liegt mir in dem Sinn/ ich bin auch im̃er/ wo ich bin/ daß mich der Todt wird ſetzen in die letzte Noth. Ach GOtt! Wenn alles mich verläßt/ ſo thue du bey mir das beſt!

2. Hier iſt kein Auffenthalt; der Todt hat die Gewalt/ er friſt und würget Jung und Alt; Er reißt uns fort aus unſern Orden/ Stand und Ort. Ach GOtt! wenn alles mich verläßt/ ſo thue du bey mir das beſt!

3. Kein Rath/ kein Artzeney/ kein Heulen noch Geſchrey/ kein Bruder

kan mich machen frey; in aller Welt iſt nichts/ das endlich mich erhält. Ach GOtt! wenn alles mich verläßt/ ſo thue du bey mir das beſt!

4. Kein Reichthum/ Geld noch Gut/ kein kühner Helden-Muth/ hilfft vor des Todtes Grimm und Wuth; all Ehr uñ Gunſt/ und Macht vor Ihm iſt gar umſonſt. Ach GOtt! wenn alles mich verläßt/ ſo thue du bey mir das beſt!

5. Was Schmertz/ was Angſt und Pein/ ach GOtt! wird um mich ſeyn? Weñ nun der Todt wird brechen ein/ wer wird alsdann mit Troſt ſich meiner nehmen an? Ach GOtt! wenn alles mich verläßt/ ſo thue du bey mir das beſt.

6. Wenn mein Gewiſſens-Buch/ wenn des Geſetzes Fluch/ wenn Sünd und Satan zum Verſuch tritt wieder mich/ wer iſt/ der mein erbarmet ſich? Ach GOtt! weñ alles mich verläßt/ ſo thue du bey mir das beſt!

7. Wenn meiner Augen Licht mir ferner leuchtet nicht/ uñ mir das Hertz im Leibe bricht für Angſt und Qvaal/

wer führet mich durchs finſtre Thal? Ach GOtt! wenn alles mich verläßt/ ſo thue du bey mir das beſt!

8. Wenn Sprach/ Verſtand und Sinn auf einmahl fällt dahin/ und ich nicht mehr bin/ der ich bin; Wer ſchreyt mir zu/ wenn mir der Schmertz läßt keine Ruh? Ach GOtt! wenn alles mich verläßt/ ſo thue du bey mir das beſt!

9. HErr JEſu! du allein ſollſt mir in Todtes-Pein die beſte Hülff und Labſal ſeyn! Auf dich will ich die Welt geſeegnen williglich. Ach GOtt! wenn alles mich verläßt/ ſo thue du bey mir das beſt!

10. HErr JEſu! Nimm mich auf zu dir in Himmel nauf/ wenn ich vollendet meinen Lauff. Ich ruff zu dir/ ſo lang ein Odem iſt in mir. Ach GOtt! wenn alles mich verläßt/ ſo thue du bey mir das beſt! *Mich.*

XX. *Franck.*

NUn Ade/ du Jammer Welt! O du Sünden-volles Leben! Mir dein Thun gar nicht gefällt/ ich mag nicht mehr an dir kleben. Ey fahr hin/ du Schatten Luſt/ mir iſt nichts von dir bewuſt. 2. Nun

2. Nun mehr hab ich/ GOtt ſey Danck! einen guten Kamff gekämpffet. Weil die Noth/ ſo mich bezwang/ ausgeſtanden und gedämpffet. Nun iſt hin die Kummer-Nacht/ meines Lebens Lauff vollbracht.

3. Meine feſte Zuverſicht iſt allſtets zu GOtt geſtanden/ der mich nun und nimmer nicht laßen kan in Spott und Schanden; Mir muß folgen jederzeit ſtoltze Ruh und Sicherheit.

4. Forthin wird in Himmel mir beygelegt die Ehren-Krone/ die mein Hort und Lebens-Zier ſchencken wird zum Gnaden-Lohne allen denen ingemein/ ſo ihm treu ergeben ſeyn.

5. Nun zu tauſend guter Nacht/ o ihr allerliebſtē Meinen! Nehmet meinen Stand in acht/ worzu nützet euer Weinen? Dencket/ wo ich jetzo bin/ werdet ihr auch kommen hin.

6. Ach! ich bin nicht gantz und gar von euch/ Liebſte/ hingenommen; es iſt und verbleibet wahr/ daß wir freudig werden kommen bald zuſammen

allzumahl in den blauen Sternen-Saal.

XXI.

Mel. Freu dich ſehr o meine ꝛc.

Ach! wenn kömmet doch die Stunde und der letzte Augenblick/ daß ich dir von Hertzen-Grunde/ JEſu! meine Seele ſchick? Mich verdreuſt mein Leben faſt/ach! wenn wird des Leibes Laſt von mir werden weggenommen/ daß ich möge zu dir kommen?

2. HErr/ wie lange ſoll ich weinen? ſoll die Lebens-Sonne mir denn nun nimmermehr erſcheinen? Ach! wie lange ſoll ich hier alſo gar verlaßen ſeyn? Ach! erbarme dich doch mein! Eile doch mit meinem Ende/ und nimm mich in deine Hände.

3. Es iſt hier doch nichts als Klagen/ nichts als lauter Hertzeleid/ keiner kan es anders ſagen/ unſre gantze Lebens-Zeit iſt nur lauter Angſt und Noth. Ach! komm doch/ du ſüßer Todt/ fordre mich aus dieſem Lebē/ ich will dir nicht wiederſtreben.

4. Ach! wie offt hab ich gebeten! Ach! wie manche lange Nacht iſt mein Geiſt vor dich getreten/ und

hat heiße Seufſzer bracht: Daß du/ JEſu/ wolleſt ihn aus des Todtes Leibe ziehn von der Sünd und allen Böſen/aus dem Leibe ihn erlöſen.

5. Wie viel heiße Hertzens-Thränen haben mich doch ſchon befeucht? von den großen Seelen-Sehnen bin ich gantz und gar erbleicht/ und du höreſt mich doch nicht/ o du meines Lebens Licht/ wenn werd ich dich doch anſchauen in den ſchönen Sternen-Auen?

6. Ach! wenn wilt du mich erfreuen? ach! wenn wirſt du doch einmahl meine Seele mir verneuen/ o du ſchöner Sternen-Saal? Wie viel Aengſte ſoll ich noch leiden in des Leibes Joch/ eh mein Geiſt wird weggenommen/ und ich werde zu dir kommen?

7. Ich will nur gedultig leiden/ und indeß bereiten mich/ JEſu/ zu den großen Freuden/ die mir ſind bereit durch dich. Komme/ komme/ wenn du wilt/ o du ſtarcker Seelen-Schild! Hole meine arme Seele aus der krancken Leibes-Höle!

XXII.

ACh wie flůchtig/ ach wie nichtig iſt der Menſchen Leben! Wie ein Nebel bald entſtehet/ und auch wiederum vergehet/ ſo iſt unſer Leben/ ſehet!

2. Ach wie nichtig/ ach wie flůchtig ſind der Menſchen Tage! Wie ein Strom beginnt zu rinnen/ und mit Lauffen nicht hält innen/ ſo eilt unſre Zeit von hinnen.

3. Ach wie flůchtig/ ach wie nichtig iſt der Menſchen Freude! Wie ſich wechſeln Stund und Zeiten/ Licht und Dunckel/ Fried und Streiten/ ſo ſind unſre Frőligkeiten!

4. Ach wie nichtig/ach wie flůchtig iſt der Menſchen Schőne! Wie ein Blůmlein bald vergehet/ wenn ein rauhes Lůfftlein wehet/ ſo iſt unſre Schőne/ ſehet!

5. Ach wie flůchtig/ach wie nichtig iſt der Menſchen Stärcke! Der ſich wie ein Lőw erwieſen/ůberworffen mit den Rieſen/ den wirfft eine kleine Drůſen.

6. Ach wie nichtig/ach wie flůchtig iſt der Menſchen Glůcke! Wie

ſich eine Kugel drehet/ die bald da/ bald dorten ſtehet/ſo iſt unſer Glücke/ ſehet!

7. Ach wie flüchtig/ach wie nichtig iſt der Menſchen Ehre! Uber den/ dem man hat müßen heut die Hände höfflich küßen / geht man morgen gar mit Füßen.

8. Ach wie nichtig/ach wie flüchtig iſt der Menſchen Wißen! Der das Wort kan treflich führen/ nnd vernünfftig discuriren / * der muß allen Witz verlieren.

9. Ach wie flüchtig/ach wie nichtig iſt der Menſchen Dichten! Der/ ſo Kunſt hat lieb gewonnen / und manch ſchönes Werck erſonnen/ iſt doch nicht dem Todt entronnen.

10. Ach wie nichtig/ach wie flüchtig ſind der Menſchen Schätze! Es kan Gluth und Fluth entſtehen/ dadurch/ eh wirs uns verſehen/ alles muß zu Grunde gehen/

11. Ach wie flüchtig / ach wie nichtig iſt der Menſchen Herrſchen! Der durch Macht iſt hoch ge-

* Geſpräch halten.

ſtiegen/muß zuletzt aus Unvermügen in dem Grabe nieder liegen.

12. Ach wie nichtig / ach wie flüchtig iſt der Menſchen Prangen! Der in Purpur hoch vermeßen iſt gleich wie ein GOtt geſeßen / deßen wird im Todt vergeßen.

13. Ach wie flüchtig / ach wie nichtig ſind der Menſchen Sachen! Alles/alles/ was wir ſehen/ das muß fallen und vergehen / wer GOTT fürcht/ bleibt ewig ſtehen. *Mich.*

XXIII. *Francke.*

Mel. Ach HErr mich armen Sünder.

NUn hat mich auch gewähret mein allerliebſter GOtt/ was ich ſo offt begehret in mancher meiner Noth. Er hat mich nun entnommen der Erd und großer Qvaal/ und bin nunmehro kommen in JEſu Freuden-Saal.

2. Ich habe leider lange die Welt gedultet nun / die mir ſo vielmahls bange gemacht mit ihrem Thun. GOtt hat mir diß verliehen mit Willen aus zuſtehn / und ich hab ihr verziehen/ was wieder mich geſchehn.

3. Drum

3. Drum/ Welt/ laß mich zufrieden/ ich hab dein Uberdruß. Ich bin von dir geſchieden; Was ich dir laſſen muß/ das ſind die todten Glieder/ die leg der Erden bey: Biß mich GOtt holet wieder/ und macht mich ewig neu.

4. Steht ab von euren Klagen/ ihr Freunde/ meine Luſt! Werdt ihr euch ſo betagen/ wie leider ich gemuſt/ ſo wird euch auch verdrieſſen noch långer hier zu ſeyn/ es iſt nur långer büßen/ wer ſichs recht bildet ein.

5. Ich leb in höchſter Freude/ zuletzt müſt ihr geſtehn/ wenn ihr aus dieſem Leide werd ſelbſten ſterben gehn/ daß wir umſonſt beweinen die wohl gefahren ſeynd. Schickt euch nur/ liebe Meinen/ im Folgen ungeweint.

6. Ihr geht mit mir zu Grabe/ ich geh nun nicht mit euch/ den Troſt ich aber habe/ ihr werdt mir künfftig gleich/ ſo kom̃en wir mit Freuden zuſammen nach der Zeit/ wie uns GOtt hat beſcheiden in ſeiner Ewigkeit.

XXIV.

ADe/du ſüße Welt! mit deinem Gut und Geld! Fahr hin mit deinen Schätzen/die nimmermehr ergötzen. Ich wehle mir den Himmel/ Ade/du Welt-Getümmel!

2. Im Himmel iſt der Freund/ der es recht hertzlich meint/ der mir ſein Hertze giebet / und mich recht brünſtig liebet. Ich wehle mir den Himmel/ Ade / du Welt-Getümmel!

3. Des Himmels Herrligkeit iſt mir ſchon zubereit/ mein Nahme iſt geſchrieben bey denen/ die GOTT lieben. Ich wehle mir den Himmel/ Ade/du Welt-Getümmel!

4. O ſüße Himmels-Luſt! Wohl dem/ der dir bewuſt/ wenn wir ein Tröpfflein haben/ ſo kan es uns erlaben. Ich wehle mir den Himmel/ Ade/ du Welt-Getümmel!

5. O theures Himmels-Gut/ du macheſt rechten Muth/ was werden wir vor Gaben/bey dir/mein JEſu/haben? Ich wehle mir den Himmel/Ade/ du Welt-Getümmel!

6. Fahr/Welt/ fahr immer hin/

gen

gen Himmel ſteht mein Sinn / das Irrdiſch ich verfluche / das Him̃liſch ich nur ſuche. Ich wehle mir den Himmel / Ade / du Welt-Getümmel!

XXVI.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

Eitelkeit fahr immer hin! weg mit aller Welt Angſt-Freude. Nur nach JEſu ſteht mein Sinn / alles andre ich ſonſt meide. JEſum lieb ich nur allein / JEſus ſoll mein eigen ſeyn.

2. Auf der gantzen weiten Welt iſt ja ſonſten nichts zu finden / das mir alſo wohl gefällt / das mich könt mit Liebe binden. JEſum lieb ich nur allein / JEſus ſoll mein eigen ſeyn!

3. Andre mögen ihre Freud an der ſchnöden Welt-Luſt haben; Ich verlaß die Eitelkeit / und will mich an JEſu laben. JEſum lieb ich nur allein / JEſus ſoll mein eigen ſeyn!

4. JEſus iſt mein Troſt und Theil / ihm befehl ich meine Sachen / von Ihm kömmet alles Heil / Er weiß alles wohl zu machen. JEſum lieb ich nur allein / JEſus ſoll mein eigen ſeyn!

5. JE-

5. JEſus iſt meins Lebens Licht/ Er hilfft mir aus Creutz und Leiden/ von ihm will ich laſſen nicht/ nichts ſoll mich von ihm abſcheiden. JEſum lieb ich nur allein/ JEſus ſoll mein eigen ſeyn!

XXVI.

Machs mit mir/ GOtt/ nach deiner Gût/ hilff mir in meinem Leiden! Was ich dich bitt/ verſag mir nicht/ wenn ſich mein Seel ſoll ſcheiden/ ſo nimm ſie/ HErr/ in deine Hând; iſt alles gut/ wenn gut das End.

2. Gern will ich folgen/ lieber HErr! du wirſt mirs nicht verderben; Denn du biſt ja von mir nicht fern/ ob ich gleich hier muß ſterben/ verlaſſen meine lieben Freund/ dies mit mir hertzlich gut gemeint.

3. Ruht doch der Leib ſanfft in der Erd/ die Seel ſich zu dir ſchwinget/ in deine Hând ſie unverſehrt durchn Todt ins Leben dringet. Hier iſt doch nur ein Thrânenthal/ Angſt/ Noth und Trûbſal ûberall.

4. Todt/ Teuffel/ Hôll/ die Welt

und

und Sünd mir nichts mehr mögen ſchaden/bey dir/o HErr/ich Rettung find/ ich tröſt mich deiner Gnaden. Dein einger Sohn aus Lieb und Huld/ für mich bezahlt hat alle Schuld.

5. Warum ſolt ich denn traurig ſeyn/ weil ich ſo wohl beſtehe? Bekleidt mit CHriſti Unſchuld fein wie eine Braut hergehe? Gehab dich wohl/ du ſchnöde Welt/ bey GOtt zu leben mir gefällt.

Johann. Hermann. Schein.

XXVII.

WEr weiß/ wie nahe mir mein Ende/ hingeht die Zeit/ herkömmt der Todt! Ach wie geſchwinde und behende kan kommen meine Todtes-Noth! Mein GOtt! ich bitt durch CHriſti Blut/ machs nur mit meinem Ende gut!

2. Es kan vor Nachts leicht anders werden/als es am frühen Morgen war. Denn weil ich leb auf dieſer Erden/ leb ich in ſteter Todts-Gefahr. Mein GOtt! ich bitt durch CHriſti Blut/ machs nur mit meinem Ende gut!

3. HErr!

3. HErr! Lehr mich ſtets mein End bedencken / und wenn ich einſten ſterben muß/ die Seel in JEſu Wunden ſencken/ und ja nicht ſparen meine Buß. Mein GOtt! ich bitt durch CHriſti Blut/ machs nur mit meinem Ende gut!

4. Laß mich bey Zeit mein Hauß beſtellen/ daß ich bereit ſey für und für/ und ſage friſch in allen Fällen: HErr/wie du wilt/ſo ſchicks mit mir! Mein GOtt! ich bitt durch CHriſti Blut/machs nur mit meinem Ende gut!

5. Mach mir ſtets Zuckerſüß den Himmel und Gallen-bitter dieſe Welt. Gieb/daß mir in dem Welt-Getümmel die Ewigkeit ſey vorgeſtellt. Mein GOtt! ich bitt durch CHriſti Blut/ machs nur mit meinem Ende gut!

6. Ach Vater! deck all meine Sünde mit dem Verdienſte JEſu zu/darein ich mich feſt-gläubig winde/ das giebt mir recht erwünſchte Ruh. Mein GOtt! ich bitt durch CHriſti Blut/ machs nur mit meinem Ende gut!

7. Ich

7. Ich weiß in JEſu Blut und Wunden / hab ich mir recht und wohl gebett! Da find ich Troſt in Todtes-Stunden/und alles was ich gerne hätt. Mein GOtt! ich bitt durch CHriſti Blut/ machs nur mit meinem Ende gut!

8. Nichts iſt/das mich von JEſu ſcheide/nichts es ſey Leben oder Todt/ ich leg die Hand in ſeine Seite/ und ſage: Mein HErr und mein GOtt! Mein GOtt! ich bitt durch CHriſti Blut/ machs nur mit meinem Ende gut!

9. Ich habe JEſum angezogen ſchon längſt in meiner heilgen Tauff. Du biſt mir auch daher gewogen/ haſt mich zum Kind genommen auff. Mein GOtt! ich bitt durch CHriſti Blut/ machs nur mit meinem Ende gut!

10. Ich habe JEſu Fleiſch gegeſſen/ ich hab ſein Blut getruncken hier. Nun kan er meiner nicht vergeſſen/ich bleib in ihm/ uñ er in mir. Mein GOtt! ich bitt durch CHriſti Blut/ machs nur mit meinem Ende gut!

11. So komm mein End heut oder morgen/ ich weiß/ daß mirs mit JEſu glückt. Ich bin und bleib in deinen Sorgen/ mit JEſu Blut ſchön ausgeſchmückt. Mein GOtt! ich bitt durch CHriſti Blut/ machs nur mit meinem Ende gut.

12. Ich leb indeß in dir vergnüget/ und ſterb ohn alle Kümmerniß. Mir gnüget/ wie es mein GOtt füget. Ich gläub und bin es gantz gewiß: Durch deine Gnad und CHriſti Blut machſt dus mit meinem Ende gut.

Æmilia Juliana, Græffin zu Schwarzburg-Rudolſtadt.

Jetzt ermeldte Hoch-Seelige Frau Gräffin haben dieſes ſchöne Lied *d. 17. Sept 1686.* zu Neuhauß verfertiget/ und zwar durch Veranlaßung eines gewißen Trauer-Falls/ als eine Hohe Standes-Perſon auf der Jagd urplötzlich Todtes verblichen; und wird das von Hoher Hand mir/ dem *editori*, gnädigſt *communicirte autographum*, als eine theure Beylage verwahrlich aufbehalten. Daß alſo die Meynung derer/ welche es dem Seelig. Herrn von Seckendorff/ und andern zuſchreiben wollen/ gäntzlich dahin fällt. Was auch dawieder in den *Vindiciis Schameliania Part. 2. p. 18.* eingewendet worden/ das findet der geneigte Leſer in der neuen Vorrede dieſes Geſang-Buchs beantwortet. Mel.

XXIIX.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

O Todt/ was wilt du ſchrecken? Mein JEſus will mich wecken/ wenn du mich haſt gelegt hin in den Schooß der Erden. Ich ſoll lebendig werden/ wenn ſich des HErren Geiſt erregt.

2. Weint nicht/ihr meine Lieben! Wolt ihr euch denn betrüben? Ach nicht! ich geh nur vor. Wo ich bin hingegangen/ mögt ihr auch angelangen/ durch dieſes finſtre Todtes-Thor.

3. Die Erd iſt meine Kammer/ wo ich von allem Jammer gantz ſicher ſchlaffen kan. Nichts wird mich da ermüden/ ich ruh in ſtillen Frieden/ biß einſt des HERRen Tag bricht an.

4. Die Aſche meiner Glieder giebt mir GOtt alle wieder/ wenn einſt der große Hirt mir alle mein Gebeine mit einem neuen Scheine gantz herrlich überziehen wird.

5. Da ſoll mein Leib von Erden ſo hell und gläntzend werden/ wie JEſu Glieder ſind. Da werd ich

nicht mehr weinen/ weil ich ſo ſchön ſoll ſcheinen als ein verklärtes Engels-Kind.

6. Drum komm/ o ſüße Stunde! da mir aus meinem Munde mein letzter Hauch fährt aus. Wenn mein Leib wird verſtarren/ daß man mich muß verſcharren/ in mein beſtimmtes Todten-Hauß.

7. Da werd ich ſicher ſchlaffen/ bey meines JEſu Schaafen. Trotz dem/ der mich verletzt! Die meinen Staub bewahren/ ſind ſeiner Engel Schaaren/ die er zu Wächtern hat geſetzt.

8. Wenn ich in meinem Grabe nun außgeſchlaffen habe/ ſo werd ich aufferſtehn/ wie Chriſtus von den Banden des Todtes iſt erſtanden/ ſo ſoll ich einſt auch frey außgehn.

9. Drum wenn ich werd erbleichen/ ſo ſoll mein Grabe-Zeichen dein Sieges-Fähnlein ſeyn. Drauf will ich ſchlaffen gehen/ und einſt auch aufferſtehen/ und dringen in den Himmel ein.

10. Nun gute Nacht/ ihr Meinen!

Laßt

Laßt euer bitter weinen / ich ſehne mich zur Ruh. Nach etlich wenig Tagen / wird man mich ſchlaffend tragen/ nach meinen Ruhe-Bettlein zu.

11. Die ſanfften Grabe-Lieder / die ſchlummern meine Glieder ſchon allgemählig ein. Der kühle Schooß der Erden ſoll mein Schlaff-Bettlein werden. Valet! es muß geſchieden ſeyn.

XXIX.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

ICh hab mich GOTT ergeben/ dem liebſten Vater mein/ hier iſt kein ewigs Leben/ es muß geſchieden ſeyn. Der Todt kan mir nicht ſchaden/ er iſt nur mein Gewinn/ in GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

2. Mein Weg geht jetzt fürüber/ o Welt/ was acht ich dein? Der Himmel iſt mir lieber/ da will ich trachten ein / mich nicht zu ſehr beladen / weil ich Weg fertig bin. In GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

3. Ach

3. Ach ſeelge Freud und Wonne hat mir der HErr bereit; Da CHriſtus iſt die Sonne/ Leben und Seeligkeit. Was kan mir doch nun ſchaden/ weil ich bey CHriſto bin? In GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

4. Geſegn euch GOtt! ihr Meinen/ ihr Liebſten allzumahl/ umb mich ſolt ihr nicht weinen/ ich weiß von keiner Qvaal. Den rechten Port noch heute nehmt fleißig ja in acht/ in GOttes Fried und Freude fahrt mir bald alle nach! *Joh. Siegfrid.*

XXX.

In eigener Melodey.

WElt/ Ade! ich bin dein müde/ ich will nach dem Himmel zu/ da wird ſeyn der rechte Friede/ und die ewig ſtoltze Ruh; Welt/ bey dir iſt Krieg und Streit/ nichts denn lauter Eitelkeit: In dem Himmel allezeit Friede/ Freud und Seeligkeit.

2. Ich bin ſchon da angekommen/ ich bin meines Elends loß/ meines Schmertzens gantz entnommen/ ruhe ſanfft in GOttes Schooß. In der

Welt war Angſt und Noth / endlich gar der bittre Todt: Aber hier iſt allezeit Friede / Freud und Seeligkeit.

3. Was empfind ich da vor Freude? was iſt hier vor Herrligkeit? über = ſüße Himmels = Weyde labet mich ſchon allbereit! Welt / bey dir iſt Krieg und Streit / nichts denn lauter Eitelkeit. Hier im Himmel allezeit Friede / Freud und Seeligkeit.

4. Unausſprechlich ſchöne ſinget GOttes auserwehlte Schaar. Heilig / Heilig / Heilig klinget in dem Himmel immerdar. Welt / bey dir iſt Krieg und Streit / Angſt und bloſſe Eitelkeit: In dem Himmel allezeit / Friede / Freud und Seeligkeit.

5. Laßt doch euer Trauren bleiben / liebſten Eltern (Freunde) weinet nicht / es iſt ja nicht zu beſchreiben / wie mir hier ſo wohl geſchicht! Deñ bey euch war Angſt und Noth / Schmertzen und der bittre Todt: Hier bey GOTT iſt allezeit Friede / Freud und Seeligkeit.

6. Den-

6. Dencket/ daß es wird geſchehen/ daß ihr mich in kurtzer Zeit frölich werdet wieder ſehen/ in der gröſten Herrligkeit. Denn bey euch war nichts denn Noth/ Müh und Angſt und gar der Todt/ aber hier iſt allezeit Friede/ Freud und Seeligkeit.

7. Ich bin nur voran gegangen/ will euch alſo Anlaß gebn/ daß euch ſoll darnach verlangen/ wo wir ewig ſollen lebn: Denn die Welt hat Krieg und Streit/ all ihr Thun iſt Eitelkeit; hier iſt aber allezeit Friede/ Freud und Seeligkeit.

XXXI.

Mel. Freu dich ſehr/ o meine Seele.

Waſſet ab von euren Thränen/ und vergeſſet euer Leid; Die ſich nach dem Himmel ſehnen/ nach der Kron der Herrligkeit/ denen iſt auf Erden bang/ uñ das Leben viel zu lang/ eins iſt/ das ſie hoch betrauren/ wenn ſie lang in Elend dauren.

2. Was iſt/ das jemand auf Erden lang zu bleiben halten ſolt/ und zu wünſchen alt zu werden? Welchen Menſchen GOtt iſt hold/ mit

dem

dem eilet er hinaus in ſein ſchönes Freuden-Hauß. Lang in dieſer Welt umgehen/ heiſt viel Creutz und Noth außſtehen.

3. Eine wahre Chriſten-Seele wünſcht ihr täglich nach dem Todt/ und begeht des Grabes Höle/ da der Cörper wird zu Koth/ denn ſie fährt zum Leben hin/ und der Todt iſt ihr Gewinn. Wann der Kercker muß zerfallen/ kan ſie frey gen Himmel wallen.

4. Was verweßlich/ in der Erden die Vermorderung verzehrt: Unverweßlich muß ihr werden wiederum der Leib gewährt. Sterblich wird geſchmeltzet ein/ was dort ſoll unſterblich ſeyn/ wann wir werden auffer wachen: Das heißt Gold aus Kupffer machen.

5. Wem vergleicht ſich dieſes Leben? Einem übergüldten Glas: Einer zarten Spinnenweben: Einer dünnen Waßerblas: Einem nichtswerthen Schaum: Einem falſchen ſüßen Traum: Einem Gräslein auf der Heyde: Einem lang gebrauchten Kleide.

6. Einem Faden ſchwach geſponnen: Einem Bau/ der knackt und bricht: Einem Stäublein in der Sonnen: Einem faſt verloſchnen Licht: Einem kurtzen Seiten-Schall: Einem ſchnellen Waßer-Fall: Einer Lufft/ die nicht zu haſchen: Einem Füncklein in der Aſchen.

7. Heute prangt der Menſch und pralet/ gleich als wär er gar ein GOtt: Morgen er die Schuld bezahlet/ die von allen mahnt der Todt: Wie ſich ein Aprillen-Tag leichtlich offt verwandeln mag: So iſts auch mit ihm geſchehen/ eh man ſich recht umgeſehen.

8. Wohl dem/ der in ſeiner Jugend/ in des zarten Alters Blüth/ jung von Jahren/ alt von Tugend/ ſeines Jammers Ende ſieht/ und gen Himmel ſteigt empor/ zu der Engel Freuden-Chor/ da Leid/ Schmertzen/ Angſt und Zähren ſich in Fröligkeit verkehren.

10. Denn wer ſeelig dahin fähret/ da kein Todt mehr klopfet an/ der iſt

alles des gewähret/ was er ihm nur wünſchen kan: Er iſt in der feſten Stadt/ da GOtt ſelber Wohnung hat: Er iſt in das Schloß geführet/ das kein Ungelück berühret.

10. Wen GOtt dahin hat erhoben/ der verlacht Noth und Gefahr. Ein Tag iſt viel beßer droben/ als hierunten tauſend Jahr: Stehn die zarten Bluhmen wohl/ ſind die Sternen Glantzes voll? Den wir jetzund hier beweinen/ der wird dort viel heller ſcheinen.

11. Drum laßt uns die Thränen ſparen/ und uns ſchicken auch mit Fleiß/ daß wir ſeelig mögen fahren/ die gewünſchte Himmels-Reiß/ und des Lebens kurtze Zeit geben um die Ewigkeit. Chriſtlich in dem HErren ſterben/ heiſt das Himmelreich ererben.

XXXII.

ACh! was iſt doch unſer Lebn? Nichts als nur im Elend ſchwebn; Wenn es gut geweſen iſt/ iſt es Müh zu jeder Friſt.

2. Ach! was iſt doch unſre Zeit?

nichts als nur ein lauter Streit; da nur eins das andre haßt/ da kein Fried/ kein Ruh/noch Raſt.

3. Was iſt unſre Frömmigkeit? eine Unvollkommenheit. Niemand kan damit beſtehn/ wenn GOtt ins Gericht will gehn.

4. Ach! was iſt doch Gut und Geld? Nichts/ als nur wie Koth im Feld. Heute reich und morgen arm; Reichthum bringet Sorg und Harm.

5. Ach! was iſt doch Amt und Ehr? Nur ein Leben mit Beſchwer/ wer viel Gaben hat allhier wird geneidet für und für.

6. Ach! was iſt doch Menſchen-Gunſt? Nur ein blauer Nebel-Dunſt. Lieber/ trau dem Freunde nicht! auch der Bruder-Glaube bricht.

7. Ach! was iſt doch Fröligkeit? Eine ungeſunde Zeit/ davon offt die Seel verdirbt/ mancher vor der Zeit hinſtirbt.

8. Ach! was Haß/ und was vor Neid tragen gegen uns die Leut! Hier

Hier iſt Zorn / Verleumbdung dort; Alſo gehets fort und fort.

9. Ach! wie kranck und ungeſund! ſind wir Menſchen manche Stund? Faſt kein Glied zu finden iſt / dem nicht mangelt was zur Friſt.

10. Ach! was iſt doch unſer Todt? Nur ein Ende aller Noth; Da wir ohne Creutz und Pein ewig bey GOtt werden ſeyn.

11. Darum freu ich mich allzeit auf die wahre Himmels-Freud: Da uns gar nichts mangeln wird / da nur Freude wird geſpůhrt.

12. Freude die kein Ohr berůhrt: Die keins Menſchen Hertz geſpůhrt; Freude in und äuſſerlich; Auf die Freude freu ich mich.

XXXIII.

Mel. JEſu meines Lebens Leben.

Gute Nacht / du Nacht der Erden! denn der Himmel iſt mein Licht. JEſus muß mir alles werden. Meinen JEſum laß ich nicht. Möcht es heute doch geſchehen / ihn von Angeſicht zu ſehen! Ach mir muß nur Er allein täglich in Gedancken ſeyn.

2. O wie ſchön ſind die Gedancken! O wie ſüße kömmt mirs an/ wenn mein Geiſt ſich aus den Schrancken dieſes Lebens reiſen kan/ aus den Schrancken/ wo die Seelen ſich mit Angſt und Kummer qvälen/ wo mit Furcht und Uberdruß ſich das Hertze martern muß.

3. Welt ich bin nun deiner müde. Alles iſt mir ärgerlich. Nur des Himmels Ruh und Friede küſſet und vergnüget mich. Deine Hoffnung/ deine Freude wird zu lauter Hertzeleide/ und mich machet dein Betrug faſt zu ſpät mit Schaden klug.

4. Was ich bey dir hoch geſchätzet/ iſt nun gäntzlich ausgethan. Was mich ſonſt vor Luſt ergötzet/ ach die alle ſtinckt mich an. Haſtu mir doch nichts gewähret/ was mein Wünſchen hat begehret. Denn du triebeſt für und für einen ſchnöden Spott mit mir.

5. Weg ihr Schätze dieſer Erden/ eitle Seelen ſind euch hold. JEſus ſoll mein Purpur werden. JEſus

iſt

iſt mein Cronen-Gold. JEſus bleibet mein Geſchmeide/ JEſum nehm ich mir zum Kleide. JEſus iſt mein Fürſtenthum. JEſus bleibt mein Nahmens-Ruhm.

6. Darum ſehn ich mich zu ſterben/ daß ich bald bey JEſu bin/ dort ſein Leben zu beerben / ſo iſt Sterben mein Gewinn/wär ich auch noch jung von Jahren; doch zum Himmel hin zu fahren / iſt man niemahls nicht zu jung / ſondern täglich alt genung.

7. Nun im Friede will ich ſcheiden/ und mit Lachen ziehen hin. Ja/ ich ſterbe ſchon vor Freuden/ da ich noch am Leben bin. Denn mir wird von jenem Leben jetzt der Vorſchmack ſchon gegeben/ biß daß mich der Uberfluß aller Wolluſt träncken muß.

8. Nun/mein JEſus/meine Wonne/meine Luſt/mein Aufenthalt/ meine Crone/ meine Sonne/ komm/ befreye mich nur bald: Soll es ja noch länger werden; geht mein Geiſt doch von der Erden täglich zu

dir Himmelwärts. Wo mein Schatz/ da iſt mein Hertz.

XXXIV.

In eigener Melodey.

SAg / was hilfft alle Welt/ mit ihrem Gut und Geld? Alles vergeht geſchwind / gleich wie der Rauch im Wind.

2. Was hilfft der hohe Thron / der Scepter und die Cron? Scepter und Regiment hat alles bald ein End.

3. Was hilfft ſeyn hübſch und fein / ſchön wie die Engel ſeyn? Schönheit vergeht im Grab / die Roſen fallen ab.

4. Was hilfft ein goldgelb Haar/ Augen Chryſtallen-klar/ Lefftzen Corallen-roth? Alles vergeht im Todt.

5. Was hilfft das güldne Stück/ von Gold/ Zierd und Geſchmück? Gold iſt nur rothe Erd / die Erd iſt nicht viel werth.

6. Was iſt das roth Gewand / das Purpur wird genannt? Von Schnecken aus dem Meer kömmt aller Purpur her.

7. Was

7. Was iſt der Seiden-Pracht? Wer hat den Pracht erdacht? Es haben Würm gemacht den gantzen Seiden-Pracht.

8. Was ſind denn ſolche Ding/ die wir ſchätzn nicht gering? Erd/ Würm/ Koth/ Schnecken-Blut iſt/ das uns zieren thut.

9. Fahr hin/ o Welt! fahr hin/ bey dir iſt kein Gewinn. Das ewig achtſt du nicht/ hier haſt dein Ernd und Schnitt.

10. Fahr hin! leb wie du wilt/ haſt gnug mit mir geſpielt. Die Ewigkeit iſt nah; fromms Leben ich anſah. *Joh. Matth. Meyfart.*

XXXV.

Mel. Freu dich ſehr/ o meine Seele.

NIchts betrübters iſt auf Erden/ nichts kan ſo zu Hertzen gehn/ als wenn arme Wittwen werden/ wenn verlaßne Wäyſen ſtehn/ ohne Vater/ ohne Muth/ ohne Freunde/ ohne Gut; Wittwen ſind verlaßne Frauen wer thut auf die Wäyſen ſchauen?

2. Wo die Zäune ſind zerlücket/

jederman hinüber ſteigt / auch ein Kind die Früchte pflücket / da die Aeſte ſind gebeugt / wo die Mauren ſind zerſpalt / da findt ſich der Feind gar bald / wem der Schirm und Schatten weichet / den die Hitze bald erreichet.

3. Alſo müſſen ſtets die Armen leiden alles Ungemach / wenig ihrer ſich erbarmen / Wittwen ſchreyen Weh und Ach über den / der ſie ſo preßt / und in Nöthen ſtecken läßt. Wäyſen müſſen ſich nur ſchmiegen / und der Welt zu Füſſen liegen.

4. Alſo muß es hier ergehen in der Welt auch mir und dir / Wäyſen müſſen traurig ſtehen / Wittwen müſſen leiden hier; Denn wie könte GOtt denn mein / und der Meinen Vater ſeyn? Sonſten wäre GOtt nicht Richter / und der Wäyſen Sachen Schlichter.

5. Zwar der armen Wittwen Zähren flieſſen auf die Backen loß / aber ihre Seufftzer kehren ſich zu GOttes Sternen-Schloß / ſchreyen über dieſen Mann / der die Wittwen äng-

ängſten kan/ biß der höchſte GOtt das Ende/ und der Wittwen Hülffe ſende.

6. Wittwen ſind in GOttes Armen/ Wäyſē ſind in GOttes Schooß/ ihrer will Er ſich erbarmen/ wär die Noth noch eins ſo groß. Ein ſolch ungerechter Mann taſtet GOttes Auge an/ der die armen Wäyſen zwicket/ und der Wittwen Hertze drücket.

7. Wann ſie bleiben in den Schrancken/ darein ſie GOtt hat geſtellt/ und von Ihm nicht abe wancken/ weil Er ſich zu ihnen hält/ ſollen ſie ins Himmels Schloß werden alles Kummers loß/ da ſoll nicht mehr/ wie auf Erden/ Wittwen-Noth gehöret werden. *M. Michaël Hunold.*

XXXVI.

In eigener Melodey.

HErr GOTT/ nun ſchleuß den Himmel auf/ mein Zeit zum End ſich neiget/ ich hab vollendet meinen Lauff/ deß ſich mein Seel ſehr freuet/ hab gnug gelitten/ mich müd geſtritten/ ſchick mich fein zu zur

ewgen Ruh/ laß fahren was auf Erden/ will lieber ſeelig werden.

2. Wie du mir/ HErr/ befohlen haſt/ hab ich mit wahren Glauben meinn lieben Heyland auffgefaßt/ in mein Arm/ dich zu ſchauen/ hoff zu beſtehen/ will friſch eingehen/ außm Thränen-Thal/ in Freuden-Saal/ laß fahren was auf Erden/ will lieber ſeelig werden.

3. Laß mich nur/ HErr/ wie Simeon/ in Frieden zu dir fahren/ befiehl mich Chriſto/ deinem Sohn/ der wird mich wohl bewahren/ wird mich recht führen/ im Himmel zieren/ mit Ehr und Cron/ fahr drauf davon/ laß fahren was auf Erden/ will lieber ſeelig werden.

XXXVII

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

ICh fahr dahin mit Freuden/ aus dieſem Jammerthal; aus Trübſaal/ Creutz und Leiden/ ins Himmels Freuden-Saal/ da wir und alle Frommen/ durch Chriſti Todtes Macht/ zuſammen werden kommen; Indeß zu guter Nacht!

2. Ade/

2. Ade/ irrdiſcher Leibe/ du Hauß der Sterbligkeit; Bey GOtt ich jetzt verbleibe im Land der Ewigkeit/ da ich von Krieg und Streiten bin frey und loß gemacht/ leb in ewigen Freuden; Indeß zu guter Nacht!

3. CHriſtum will ich anſchauen/ das unbefleckte Lamm/ mit den klugen Jungfrauen/ wann mich mein Bräutigam/ ſamt allen GOTTes-Kindern/ hinführt mit großen Pracht/ groß Freud werd ich da finden; Indeß zu guter Nacht!

4. O ſeelges Freuden-Leben/ das uns durch CHriſti Todt/ und ſein Unſchuld wird geben/ da kein Todt iſt noch Noth/ auch alles Leid aufhöret/ Haß/ Neid und auch Zwietracht/ die Glori ewig währet; Indeß zu guter Nacht!

5. Betrübt ſeynd jetzt die Zeiten/ die Welt ſteckt Untreu voll; Wer ſeelig kan abſcheiden/ o wie g'ſchicht ihm ſo wohl? Der kan mit mir dort oben/ des Schöpffers große Macht mit allen Heilgen loben; Indeß zu guter Nacht!

6. Ihr dörfft nicht um mich weinen/ hertzliebſten Freunde mein; weils GOTT ſo gut thut meinen/ was wolt ihr traurig ſeyn; da Er von großen Schmertzen mich frey und loß gemacht/ giebt Freud die Füll dem Hertzen; Indeß zu guter Nacht!

7. Nun iſt die Stund verhanden/ hertzliebſte Freunde mein; GOtt ſchickt mir ſein Geſandten/die lieben Engelein/ damit mein arme Seele werd CHriſto zugebracht/ dem ich ſie jetzt befehle; Indeß zu guter Nacht!

8. Ade/ jetzt muß ich ſcheiden/ hertzliebſte Freunde mein! Folgt mir einſt nach mit Freuden ins Himmels Burg hinein: Da wir und alle Frommen/durch CHriſti Todtes-Macht/ zuſammen werden kommen; Indeß zu guter Nacht!

XXXIIX.

Mel. CHriſtus der uns ſeelig 2c.

EInen guten Kampff hab ich auf der Welt gekämpffet/ denn GOtt hat genädiglich all mein Leid

Leid gedämpffet, daß ich meines LebensLauff ſeeliglich vollendet, und mein arme Seel hinauff Chriſto zugeſendet.

2. Forthin iſt mir beygelegt der Gerechtē Crone, die mir wahre Freud erregt in des Himmels Throne: Forthin meines Lebens Licht, dem ich mich vertrauet, nehmlich GOttes Angeſicht, meine Seele ſchauet.

3. Dieſer ſchnöden böſen Welt jämmerliches Leben mir nun länger nicht gefällt, drum ich mich ergeben meinem JESU, da ich bin jetzt in lauter Freuden, denn ſein Todt iſt mein Gewinn, mein Verdienſt ſein Leiden.

4. Gute Nacht, ihr meine Freund, alle meine Lieben, alle, die ihr um mich weint, laßt euch nicht betrüben dieſen Abtritt, den ich thu in die Erde nieder: Schaut, die Sonne geht zur Ruh, kom̃t doch morgen wieder.

XXXIX.

In eigener Melodey:

O Wie ſeelig ſeyd ihr doch, ihr From̃en, die ihr durch den Todt zu

zu GOtt gekommen/ ihr ſeyd entgangen aller Noth/ die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hier doch wie im Kercker leben/ da nur Sorge/ Furcht und Schrecken ſchweben/ was wir hier kennen/ iſt nur Müh und Hertzeleid zu nennen.

3. Ihr hingegen ruht in eurer Kammer ſicher und befreyt von allen Jammer/ kein Creutz noch Leiden/ iſt euch hinderlich an euren Freuden.

4. CHriſtus wiſchet ab all eure Thränen/ habt das ſchon/ wornach wir uns erſt ſehnen/ euch wird geſungen/ was durch keines Ohr allhier gedrungen.

5. Ach wer wolte doch nicht gerne ſterben/ und den Himmel vor die Welt ererben? Wer wolt hier bleiben/ ſich den Jammer länger laſſen treiben.

6. Komm/ o CHriſte! komm/ uns aus zuſpannen/ löß uns auf und führ uns bald von dannen. Bey dir/ o Soñe! iſt der Frommen Seelen Freud und Wonne.

Simon. Dach.

XL.

Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmertzen.

HErr/ ich bin ein Gaſt auf Erden/ hab allhie kein bleibend Stadt/ mein Leib muß zur Erden werden/ drauß er ſeinen Anfang hat/ mein Geiſt fährt zu dir/ o GOtt/ JEſu/ durch dein Wunden roth/ Todtes-Kampff und bitter Leiden/ laß mich ſeeliglich abſcheiden.

2. Wieder meine ſchwere Sünden/ laß mich/ liebſtes JEſulein/ haben Ruh in deinen Wunden/ in deinm Blut/ Todt/ Creutz und Pein/ dadurch du getilget haſt Erb- und würcklich Sünden-Laſt/ für Sünd G'rechtigkeit gegeben/ für dem Todt das ewig Leben.

3. Für mich biſt du ja geſtorben/ allertreuſter Heiland mein/ deines Vaters Huld erworben/ drum vertrau ich dir allein/ ſetz auf dich mein Zuverſicht/ glaub/ du wirſt verwerffen nicht mich/ deinn theur erkaufften Erben/ der ſich dir ergiebt im Sterben.

4. Durch dein Gnaden-Krafft und

und Stärcke hilff, HErr Chriſt, dem Diener dein, mach zu nicht all Teuffels-Wercke, daß ſie mir nicht ſchädlich ſeyn, treib den Satan fern von mir, laß mich haben Schutz in dir, deine Engel mir ja ſende, nimm meinn Geiſt in deine Hände.

5. Hilff mir kräfftig überwinden alle Furcht und Traurigkeit, alle Welt-Lieb laß verſchwinden, hilff durch dein Barmhertzigkeit, daß ich ja nicht fürcht den Todt, der durch deine Gnad, mein GOtt, allen meinen Jammer endet, und mir nur dein Reich zuwendet.

6. Im Fried laß mich ſanfft einſchlaffen, leg mir an des Glaubens Schild, Helm des Heils und geiſtlich Waffen, daß mich ſchreck kein Todtes-Bild, ſteh mit deinem Geiſt mir bey, auch ein ſeeligs End verleih, daß ich hier gern alls verlaſſe, und mit Freuden geh mein Straſſe.

7. Meine Seel thu wohl bewahren in dem Lebens-Bündelein, daß ſie mit den Engel-Schaaren lob und preiß den Nahmen dein, daß der Leib in ſeinem Grab eine ſanffte

Ruhe hab/ laß mich aufferſtehn zum Leben/ und in ewgen Freuden ſchweben. *M. Zachæus Faber.*

XLI.

In eigener Melodey.

NUr Creutz und Noth / zuletzt der Todt / ſind deine beſte Trachten/ du ſchnöde Welt! Dein Gut und Geld / ſamt allen deinen Prachten / iſt nichts als Koth und bloſſer Staub; Dein beſtes wird der Würmer Raub; du ſelbſt vergehſt behende/und nimmſt ein ſchnelles Ende.

2. Drum Welt/ Valet/ die Reiſe geht / nach der ich mich geſehnet/ zum Himmel zu / zur ſtoltzen Ruh; der Weg iſt wohl gebähnet! Mein JEſus ſelbſt hat Bahn gemacht/und mir den Gang zuwege bracht durch ſeinen Todt und Schmertzen; des tröſt ich mich von Hertzen.

3. O JEſu CHriſt/du ſelber biſt mein treuer Reiß-Geſelle/ der mich hinbringt / da alles ſingt / da GOtt iſt ſelbſt zur Stelle; allda ich aller Freuden voll bey meinen Vätern wohnen ſoll; da ihren Lohn die

From-

Frommen / von deiner Hand bekommen.

4. Wie großen Lohn / o GOttes Sohn / ſchenckſt du für unſer Leiden? Das wir zugleich in deinem Reich genieſſen ſolcher Freuden. Wie iſt doch deine Treu ſo groß? Du machſt uns arme Menſchen loß aus dieſem Welt-Getümmel / und nimmſt uns in den Himmel.

5. Drum ſoll mein Mund / aus Hertzen-Grund / dir ewig darvor ſingen / daß du mich haſt von aller Laſt ſo gnädig wollen bringen; Haſt mir verkürtzt die Todtes-Noth / beſcheret einen ſanfften Todt; den Engeln anbefohlen / daß ſie die Seele holen.

6. Da iſt ſie ſchon vor deinem Thron / und prangt in weißen Kleide; Da dient ſie dir nun für und für / und weiß von nichts als Freude; wünſcht nur / daß / die ihr ſind verwandt mit Freundſchafft / und auch ſonſt bekandt / bald möchten von der Erden zu ihr geholet werden.

7. Drum komm / HErr Chriſt / weil

weil nunmehr iſt das Ende faſt vorhanden/ und löß uns doch von ſchweren Joch; löß uns von unſern Banden/ auf daß wir doch einmahl zugleich dich ſchauen dort in deinem Reich/ und ewig bey dir leben! Das wirſt du/ JEſu/ geben.

Vom Jüngſten Gericht und ewigen Leben.

I.

Mel. Nun freut euch lieben Chriſten.

ES iſt gewißlich an der Zeit/ daß GOttes Sohn wird kommen in ſeiner großen Herrligkeit/ zu richten Böß und Frommen. Denn wird das Lachen werden theur/ wenn alles wird zergehn im Feur/ wie Petrus davon ſchreibet.

2. Poſaunen wird man hören gehn an aller Welt ihr Ende: Darauf bald werden auferſtehn all Todten gar behende: Die aber noch das Leben han/ die wird der HErr von Stunden an verwandeln und verneuen.

2. Dar-

3. Darnach wird man ableſen bald ein Buch darinn geſchrieben/ was alle Menſchen jung und alt auf Erden habn getrieben: Da denn gewiß ein jedermann wird hören was er hat gethan in ſeinem gantzen Leben.

4. O Weh demſelben/ welcher hat des HErren Wort verachtet/ und nur auf Erden früh und ſpat nach großen Gut getrachtet! Der wird fürwahr! gar kahl beſtehn/und mit dem Satan müßen gehn von CHriſto in die Hölle.

5. O JEſu/ hilff zur ſelben Zeit/ von wegen deiner Wunden/ daß ich im Buch der Seeligkeit werd eingezeichnet funden: Daran ich denn auch zweiffle nicht/ denn du haſt ja den Feind gerichtt/ und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürſprecher ſey/ wenn du nun wirſt erſcheinen/ und ließ mich aus dem Buche frey/ darinnen ſtehn die Deinen: Auf daß ich ſammt den Brüdern mein mit dir geh in den Himmel ein/ den du uns haſt erworben.

7. O

7. O JEſu CHriſt! du machſt es lang mit deinem jüngſten Tage: Den Menſchen wird auf Erden bang von wegen vieler Plage. Kom̃ doch/ komm doch/ du Richter groß/ und mach uns in Genaden loß von allem Ubel. Amen!

Barthol. Ringwald.

II.

GOTT hat das Evangelium gegeben/ daß wir werden from̃/ die Welt acht ſolchen Schatz nicht hoch/ der mehrer Theil fragt nichts darnach; Das iſt ein Zeichen vor dem Jüngſten Tag.

2. Man fragt nicht nach der guten Lehr/der Geitz und Wucher noch vielmehr hat überhand genommen gar/noch ſprechen ſie; Es hat kein Gefahr. Das iſt ein Zeichen vor dem Jüngſten Tag.

3. Täglich erdenckt man neue Netz/ das ſind der Gottloſen Geſetz/ damit ſie alles Gut zu ſich gern wolten reiſen gewaltiglich. Das iſt ein Zeichen vor dem Jüngſten Tag.

4. Man rühmt das Evangelium/

um/ und will doch Niemand werden fromm. Fürwahr! man ſpott den lieben GOtt/noch ſprechen ſie: Es hat kein Noth. Das iſt ein Zeichen vor dem Jüngſten Tag.

5. Es iſt doch eitel Büberey; die Welt treibt groſze Schinderey/ als ob kein GOtt im Himmel wär; das Armuth muß ſich leiden ſehr. Das iſt ein Zeichen vor dem Jüngſten Tag.

6. Die Schätz der Kirchen nimt man hin/ das wird ihnn bringen kleinn Gewinn/ die Armen läßt man leiden Noth/ und nimmt ihnn aus dem Mund das Brodt. Das iſt ein Zeichen vor dem Jüngſten Tag.

7. Die Schätz der Kirchen ſind ihr Gifft/ ſie ſind von ihnen nicht geſtifft/ noch nehmen ſie das Kirchen-Gut/ ſieh was der leidge Geitz nicht thut. Das iſt ein Zeichen vor dem Jüngſten Tag.

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr; die Welt ſtinckt gantz nach eitel Ehr/ die Hoffart nimmt gantz überhand/ betrügen/ lü-

lügen iſt kein Schand. Das iſt ein Zeichen vor dem Jüngſten Tag.

9. Wo bleibt die Brüderliche Lieb? Die gantze Welt iſt voller Dieb*. Kein Treu noch Glaub iſt in der Welt; ein jeder ſpricht: Hätt ich nur Geld! Das iſt ein Zeichen vor dem Jüngſten Tag.

10. Die Welt will ihr nicht laſſen wehrn; an GOttes Wort will ſich Niemand kehrn. Sie haben nichts gelernet mehr/ denn nur freſſen und ſauffen ſehr. Das iſt ein Zeichen vor dem Jüngſten Tag.

11. Ihr gröſte Kunſt iſt panqvetirn/ und in der Büberey ſtudirn; das kan ſie aus der Maßen wohl. Die Welt iſt aller Schalckheit voll. Das iſt ein Zeichen vor dem Jüngſten Tag.

12. Die liebe Sonne kan nicht mehr zuſehen/ und entſetzt ſich ſehr:

Ji dar-

* Bekandt iſt die *regula juris* aus denen *Pandectis*: Omnes *videntur facere, quod facit* Major *pars, vid. Glaſſ. Rhetor. ſ p.* 1360. Die Zeit und Erfahrung ſind hiervon zwey unverwerffliche Zeugen. Der HErr aber kennet die Seinen! 2. *Tim. II,* 19.

darum verleurt ſie ihren Schein; das mag ein groſſe Trübſal ſeyn. Das iſt ein Zeichen vor dem Jüngſten Tag.

13. Der Mond und Sterne ängſten ſich / und ihr Geſtalt ſieht jämmerlich / wie gern ſie wolten werden frey von ſolcher groſſen Büberey. Das iſt ein Zeichen vor dem Jüngſten Tag.

14. Darum komm / lieber HErre CHriſt! das Erdreich überdrüſſig iſt / zu tragen ſolche Höllen-Brändt. Drum machs einmahl mit ihr ein End / und laß uns ſehn den lieben Jüngſten Tag! *D. Eraſmus Alberus.*

111.

ACh GOtt! thu dich erbarmen / durch CHRISTUM deinen Sohn / übr Reich und über Armen! Hilff / daß wir Buße thun / und ſich ein jeder erkennen thu. Ich fürcht / GOTT hab gebundn ein Ruth / er will uns damit ſtraffen / den Hirten mit den Schaafen / es wird Ihm keinr entlauffen.

2. GOtt hat uns lang geruffen durch ſeine treue Knecht: unſr

Ohren ſind aber nicht offen. Darum geſchicht uns recht: Sein Straff habn wir jetzt in dem Land. Ich fürcht/ ihr ſind mehr für der Hand; GOtt woll ſie von uns wenden/ und ſeine Gnade ſenden/ es ſteht in ſeinen Händen.

3. Es g'ſchehn groß Wunder-Zeichen; noch ſchlagn wir alls in Wind/ die uns ſolten erweichen/ ſo gar ſind wir verblendt/ daß wir erkennen die Wahrheit nicht/ wie uns jetzt GOttes Wort berichtt/ daß wir uns daran kehrten/ und ſeiner Gnad begehrten/ nicht ſo darwieder ſperrten.

4. Aerger iſts nie geweſen von Anbeginn der Welt; ein jeder mags wohl leſen/ was CHriſtus hat gemeldt. Kein Lieb noch Glaub auf Erden iſt/ ein jeder braucht ſein Tück und Liſt; Der Reich den Armen zwinget/ und ihm ſeinn Schweiß abdringet/ daß nur ſein Groſchen klinget.

5. Wer kan alles ermeſſen/ was treibt die Welt mit Macht/ mit

ihren Sauffn und Freſſen/ Hochmuth und groſſen Pracht? GOtt wirds die länge leiden nicht. Schau! daß dich nicht erhaſch ſein Gericht/ ſonſt biſt ewig verlohren/ dem Teuffel auserkohren/ wär beſſer nie gebohren.

6. GOtt eilt gewiß zum Ende/ das zeugt all Creatur. Er wird kommen behende/ deß habn wir ſchön Figur. Das gläubet der Gottloſe nicht/ der wohl in ſeinem Hertzen ſpricht: Es kan noch lang Zeit währen/ wir wollen ſchlemmn und zehren. Der Teuffel thut ſies lehren.

7. Die Welt läßt nun nicht abe/ das wild vielköpffig Thier/ man werff ſie denn ins Grabe/ es wird geſchehen ſchier. Der Teuffel hats dahin gebracht/ daß man GOtt und ſein Wort veracht; fragt nichts nach ſeinm Gebote/ treibt daraus nur einn Spotte/ ſagt wohl: Es ſey kein GOtte.

8. Die Axt iſt ſchon geleget dem Baum an ſeine Wurtz/ als uns Johannes zeuget; ins Feuer muß er kurtz. Wohl dem/ der es zu Her-

tzen nimmt/ und wacht wenn ſein Erlöſer kömmt/ liebt allezeit das Gute: Der wird ſeyn wohl behütet/ ja für der Höllen-Glute.

9. CHriſtus ſein Prophecey iſt nun erfüllet zwar. Ein jeder merck dabeye/ und nehm ſein eben wahr/ daß er ſein Leben anders ſchick/ und CHriſtum in ſein Hertz verſtrick. Niemand weiß welche Stunde/ ſpricht GOtt aus ſeinem Munde: die Welt wird gehn zu Grunde.

10. Solchs alles iſt verborgen in der Gottloſen Sinn. Das ſieht man alle Morgen/ wie läufft die Welt dahin/ daß ſie nur krieg das zeitlich Gut/ das Ewge ſie vergeßen thut; daran will Niemand dencken/ thut Leib und Seel verſencken; manchn Chriſten thut es kräncken.

11. GOtt hat in ſeiner Hute all/ die er hat erweckt/ erkaufft durch CHriſti Blute/ am Creutz hoch außgeſtreckt; da er uns all erlöſet hat vom Teuffel/ Sünd und ewgen Todt/ iſt ſelbſt für uns geſtorben/ des Va-

ters Huld erworben/ ſonſt wärn wir all verdorben.

12. Diß Lied ſey jetzt geſungen zu Troſt der Chriſtenheit/ den Alten und den Jungen/ und dem ſein Sünd iſt leid/ der bitte GOtt allzeit um Gnad/ daß er nimmer in Sünden bad. Der helff uns alln zuſammen/ zu Lobe ſeinem Nahmen/ durch JEſum Chriſtum/ Amen! *D. Eraſmus Alberus.*

IV.

In eigener Melodey.

Wachet auf! rufft uns die Stimme der Wächter/ ſehr hoch an der Zinnen. Wach auf! du Stadt Jeruſalem! Mitternacht heißt dieſe Stunde! Sie ruffen uns mit hellen Munde: Wo ſeyd ihr klugen Jungfrauen? Wohl auff der Bräutgam kömt! Steht auf die Lampen nehmt. Alleluja! Macht euch bereit zu der Hochzeit! Ihr müſſet ihm entgegen gehn!

2. Zion hört die Wächter ſingen/ das Hertz thut ihr für Freuden ſpringen/ ſie wachet und ſteht eilend auf: Ihr Freund kommt von Himmel prächtig/ von Gnaden ſtarck/ von

Wahrheit mächtig: Ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun kom̃/ du werthe Cron/ HErr JEſu/ GOttes Sohn! Hoſianna/ wir folgen all zum Freuden-Saal/ und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria ſey dir geſungen/ mit Menſchen- und Engliſchen Zungen/ mit Harffen und mit Cymbeln ſchon. Von zwölff Perlen ſind die Pforten an deiner Stadt/ wir ſind Conſorten* der Engel hoch um deinen Thron; Kein Aug hat je geſpürt/ kein Ohr hat ie gehört ſolch Freude. Des ſind wir froh. Jo! Jo! Ewig in dulci jubilo.** *D. Philipp. Nicolai.*

V.

Von der ewigen Höllen-Pein und Qvaal der Verdam̃ten.

O Ewigkeit! du Donner-Wort/ o Schwerdt! das durch die Seele bohrt! O Anfang ſonder Ende! O Ewigkeit! Zeit ohne Zeit! Ich weiß für großer Traurigkeit nicht/ wo ich mich hinwende? Mein gantz-

* Mitgenoßen.

** in ſüßen jauchzen und frolocken.

erſchrocknes Hertz erbebt/ das mir die Zung am Gaumen klebt.

2. Kein Unglück iſt in aller Welt/ das endlich mit der Zeit nicht fällt/ und gantz wird aufgehoben / die Ewigkeit hat nur kein Ziel/ ſie treibet fort und fort ihr Spiel/ läßt immer ab zu toben. Ja! wie mein Heiland ſelber ſpricht: aus ihr iſt kein Erlöſung nicht.

3. O Ewigkeit! du machſt mir bang! O ewig/ewig iſt zu lang! Hier gilt fürwahr kein Schertzen. Drum wenn ich dieſe lange Nacht zuſammt der großen Pein betracht/ erſchreck ich recht von Hertzen. Nichts iſt zu finden weit und breit/ ſo ſchrecklich als die Ewigkeit.

4. Was acht ich Waßer/Feur und Schwerdt? diß alles iſt kaum nennens werth/ es kan nicht lange tauren. Was wär es/wenn gleich ein Tyrann/ der funfftzig Jahr kaum leben kan/ mich endlich ließ vermauren? Gefängniß / Marter / Angſt und Pein/ die können ja nicht ewig ſeyn.

5. Wann der Verdammten groſ-

ſe

ſe Qvaal/ ſo manches Jahr/ als an der Zahl die Menſchen ſich ernehren/ als manchen Stern der Himmel hegt/ als manches Laub die Erde trägt/ noch endlich ſolte währen, ſo wäre doch der Pein zuletzt ihr recht beſtimmtes Ziel geſetzt.

6. Nun aber/ wenn du die Gefahr viel hundert tauſend/ tauſend Jahr haſt kläglich außgeſtanden/ und von den Teuffeln ſolcher Friſt gantz grauſamlich gemartert biſt/ * iſt doch kein Schluß vorhanden; die Zeit ſo Niemand zehlen kan/ die fänget ſtets von neuen an.

7. Liegt einer kranck und ruhet gleich im Bette das von Golde reich/ recht fürſtlich iſt gezieret/ ſo haßet er doch ſolchē Pracht/auch ſo/daß er die gantze Nacht ein kläglich Leben führet; Er zehlet jeden Glocken-Schlag/ und ſeufftzet nach den lieben Tag.

8. Ach! was iſt das? der Höllen-Pein wird nicht wie Leibes-Kranckheit ſeyn/und mit der Zeit ſich

* Von dieſer Redens-Art ſiehe *Dannhaueri Cathechismus*-Milch *Part, VI. p. 730.*

enden: Es wird ſich der Verdam̃ten Schaar im Feur und Schweffel immerdar mit Zorn und Grim̃ ummwenden/ und diß ihr unbegreifflichs Leid ſoll währen biß in Ewigkeit.

9. Ach GOtt! wie biſt du ſo gerecht / wie ſtraffſt du einen böſen Knecht im heißen Pfuhl der Schmertzẽ? Auf kurtze Sündẽ dieſer Welt haſt du ſo lange Pein geſtellt/ ach nim̃ diß wohl zu Hertzen! und merck auf diß/ O Menſchen-Kind: Kurtz iſt die Zeit/ der Todt geſchwind.

10. Ach fliehe doch des Teuffels Strick! die Wolluſt kan einn Augenblick/ und länger nicht/ ergötzen; dafür wilt du dein arme Seel hernachmahls in des Teuffels Höll hin zur Vergeltung ſetzen; Ja ſchöner Tauſch! Ja wohl gewagt! das bey den Teuffeln wird beklagt.

11. So lang ein GOtt im Himmel lebt/ und über alle Wolcken ſchwebt/ wird ſolche Marter währen; Es wird ſie plagen Kält und Hitz/ Angſt/ Hunger/ Schrecken/ Feur und Blitz/ und ſie doch nicht verzehren.

Denn

Denn wird ſich enden dieſe Pein/ wenn GOTT nicht mehr wird ewig ſeyn.

12. Die Marter bleibet immerdar/ als Anfangs ſie beſchaffen war/ ſie kan ſich nicht vermindern; Es iſt ein Arbeit ſonder Ruh/ ſie nimmt an Klag und Seufftzen zu bey jenen Satans-Kindern. O Sünder! deine Miſſethat empfindet weder Troſt noch Rath.

13. Wach auf/ o Menſch! vom Sünden-Schlaff/ermuntre dich/verlohrnes Schaaf/und beßre bald dein Leben! Wach auf! es iſt ſehr hohe Zeit/ es kömmt heran die Ewigkeit/ dir deinen Lohn zu geben. Vielleicht iſt heut der letzte Tag/wer weiß noch/ wie man ſterben mag?

14. Laß doch die Wolluſt dieſer Welt/ Pracht/Hoffart/ Reichthum/ Ehr und Geld dir länger nicht gebieten. Schau an die groſſe Sicherheit/ die falſche Welt und böſe Zeit/ zuſammt des Teuffels Wüten. Vor allen Dingen hab in acht die vorerwehnte lange Nacht.

15. O du verfluchtes Menſchen-Kind/ von Sinnen toll/ von Hertzen blind! Laß ab die Welt zu lieben. Ach! ach! ſoll denn der Höllen Pein/ da mehr denn tauſend Hencker ſeyn/ ohn Ende dich betrüben? Wo iſt ein ſo beredter Mann/ der dieſes Werck ausſprechen kan?

16. O Ewigkeit! du Donner-Wort/ o Schwerdt! das durch die Seele bohrt/ o Anfang ſonder Ende! O Ewigkeit/ Zeit ohne Zeit! ich weiß vor groſſer Traurigkeit nicht/ wo ich mich hinwende? Nimm du mich/ wenn es dir gefällt/ HErr JEſu/ in dein Freuden-Zelt!

Joh. Riſt.

VI.

In ſeigener Melodey.

ES wird ſchier der letzte Tag herkommen/ denn die Boßheit hat ſehr zugenommen. Was Chriſtus hat vor geſagt/ das wird jetzt beklagt.

2. Der Abfall vom Glauben wird erfahren/ daß er ſey geſchehn vor langen Jahren/ wie Paulus/ der from-

fromme Mann / klärlich zeiget an.

3. Der verdammte Sohn hat lang geſeſſen in dem Tempel GOttes / hoch vermeſſen / ſich gerühmt und ſein Gebot / gleich als wär er GOtt.

4. Viel falſche Propheten ſind erſtanden / ja noch Rotten und Secten fürhanden / die mit ihrer That und Lehr der Welt ſchaden ſehr.

5. Weil uns nun der Antichriſtiſch Orden durch GOttes Wort offenbahr iſt worden / ſo laßt uns fliehen mit Fleiß / ſeine Lehr und Weiß.

6. Laßt uns in den Bund des HErren treten / und darinnen ſtets wachen und beten / denn der letzte Tag geht her / kömmt uns immer näh'r.

7. Die Welt mehret ſich in Sünd und Thorheit / und trachtet zu dämpffen GOttes Wahrheit / der HErr wirds laſſen geſchehn / ihr alſo zuſehn.

8. Aber / wenn ſie meint / ſie hab gewonnen / und ſey allem Unglück

entronnen / wirds ihr erſt mit aller Macht kommen hundertfach;

9. Große Plag wird ſie plötzlich umgeben / und ihr alle Schöpffung wiederſtreben / denn wird CHriſtus kommen frey / daß er Richter ſey.

10. Und er wird ſeinen Ertz-Engel ſchicken / und alle Verſtorbne laſſen wecken / daß ſie allſamt auffer-ſtehn / und für ihm beſtehn.

11. Denn wird Er zu ſeinen Engeln ſprechen: Nun will ich mich an meinen Feinden rächen / wer wieder mich hat gethan / wird nehmen ſeinn Lohn.

12. Verſammlet mir her mein Auserkohrnen / alle Gläubigen und Neugebohrnen / die meinen Bund wohl bedacht / treulich habn vollbracht.

13. Und die werden ſie zur Rechten ſtellen / da der HErr ein lieblich Urtheil fällen / ſie wird ſetzen g'waltiglich in die Lufft bey ſich.

14. Aber zum Gottloſen wird Er ſprechen: Nun wohlan ich werde mit euch rechten / warum habt ihr mei-

meinen Bund genommen in Mund.

15. So ihr doch GOttſeeligkeit verachtet/ und nur nach Untugend habt getrachtet? Ich ſchweig/ und da meinet ihr/ es wär nichts für mir.

16. Weicht von mir/ all ihr Vermaledeyten/ in das Feuer/ welchs vor langen Zeiten allen Teuffeln iſt bereit für ihre Boßheit!

17. Alsdann werden ſie zur Höllen müßen/ und daſelbſt ihre Untugend büßen/ in unausſprechlicher Pein/ der kein End wird ſeyn.

18. Aber ſein Volck von dieſen geſcheiden/ wird er führen zur Himmliſchen Freuden/ da es/ wie der Sonnenſchein/ ewiglich wird ſeyn.

19. Ey nun/ HErre/ ſteh uns bey auf Erden/ und bereit uns/ daß wir würdig werden/ zu ſchauen in Ewigkeit deine Herrlichkeit! *Michaël Weis.*

VII.

Mel. Nun lob mein Seel den HErren.

FRiſch auf! und laßt uns ſingen/ ihr Kinder GOttes allzu-

mahl/

mahl/ von unerhörten Dingen/ der großen Freud im Himmels-Saal. Bald wird der Tag anbrechen/ an welchen GOttes Sohn uns freundlich wird zuſprechen: Kommt her/ empfangt den Lohn/ den ich euch geb aus Gnaden/ kommt her/ererbt das Reich / darinn ihr ohne Schaden und Trübſaal lebt zugleich.

2. O Freud! o Luſt! o Wonne! wir ſollen GOttes Antlitz ſehn! O Licht! o Glantz! o Sonne! wie wird uns doch ſo wohl geſchehn! Jetzt ſehē wir im Spiegel und einem dunckeln Wort/ wann aber wird das Siegel eröffnet/ ſoll man dort den HErren ſelber ſchauen / o ſüßer Gnaden-Blick! der Todt macht mir kein Grauen/ deñ Sterben iſt mein Glück.

3. Hinweg mit allen Freuden/ die man in dieſem Leben hegt! Hinweg mit Gold und Seiden / davon man ſchöne Kleider trägt! Hinweg mit Seitenſpielen! Hinweg mit ſüſſen Wein! Hinweg mit Königs-Stühlen! Hinweg mit Perlen-Schein! Einn Augenblick GOTT ſehen in ſeinem Himmels-Zelt/ macht

gröſſre Freud entſtehen/ als alle Luſt der Welt.

4. O Freud in jenem Leben! o Freud im ſchönen Paradeiß! welch uns ein Hertz wird geben/ das gar von keiner Trübſaal weiß/ das ſich nicht darf entſetzen für Unglück und Gefahr/ das Niemand kan verletzen/ das friſch iſt immerdar/ das frey von allen Sorgen/ nicht ſuchet Geld noch Gut/ das für dem Neid verborgen/ ſtets lebt in ſichrer Hut.

5. O Freud in GOttes Kammer! O Freud in ſeinem Friedens-Licht! da man vom Krieges-Jammer nicht das geringſte Wörtlein ſpricht/ da man wird Frieden halten mit GOtt/ und ewiglich in ſtiller Ruhe walten/ nicht mehr betrüben ſich/ da man wird Frieden haben/ auch mit der Engel-Schaar/ ja Leib und Seele laben im Frieden im̃erdar.

6. O Freud! O Jubiliren! O Jauchzen! O voll Wonne ſeyn! Wie wollen wir luſtiren * dort oben in des Himmels Schein/ wir wollen

* Soll ſo viel heiſſen/ als ſich ergötzen.

len da bewohnen den Pallaſt/ der geſchmückt mit hundert tauſend Kronen/ der zehnmahl heller blickt als alle Diamanten/ Rubinen und Sapphir/ ihr Him̃els-Anverwandten/ bedenckt es/ was für Zier?

7. O Freud! ein neuer Himmel! o Freud! ein neuer Erden-Kreiß! darvon der Welt Getümmel das wenigſte zu ſagen weiß/ da man in ſteten Lentzen uneingeſchloßen lebt/ nicht in gewißen Gräntzen/ als auf der Erden/ ſchwebt/ nein/ da man nach Gefallen in GOtt erfreuet ſich/ der alles iſt in allen/ und herrſchet ewiglich.

8. O Freud/ o liebliches Weſen! in welchem wird zu finden ſeyn Geſellſchafft außerleſen/ GOtt ſelbſt mit ſeinen Engelein/ da König und Propheten/da die Bekenner ſind/ die GOTT aus ihren Nöthen errettet hat geſchwind/ woſelbſt die Patriarchen/ und keuſche Jungfräulein Beſitzer und Monarchen des Himmels werden ſeyn.

9. O Freud! o liebliches Singen! o ſüßes Lied! o Luſt-Geſchrey! o

wunder-frölichs klingen! o nimmer-ſtille Cantorey? die ſchnellen Himmels-Geiſter und Engel ſtehen da/ wie die Capellen-Meiſter/ das groß Alleluja mit uns auf hohen Geigen/ auf Lauten und Pandor zu machen/ nicht ſoll ſchweigen im Baß/ Diſcant/ Tenor.*

10. O Freud! o Luſt! o Leben! o güldnes Haus! o ſchönſte Zier! Wir wollen kräfftig ſtreben in dieſer Sterbligkeit nach dir/ o GOttes Antlitz ſehen! o ſtets in Friede ſeyn! o bey den Engeln ſtehen! o theurer Him̃els-Schein! o Herrligkeit ohn Ende! Mein GOtt/ wen̄ dirs gefällt/ ſo nim̃ mich auf behende. Nun gute Nacht/ o Welt! *Joh. Riſt.*

Die Allgemeine Litaney/ wie ſolche ſowohl Montags/ als auch an denen großen Buß-Tagen abgeſungen wird.

Kyrie! Eleiſon!
Chriſte! Eleiſon!

Ky-

* ſind *termini* und Wörter/ ſo man in der *Muſic* gebraucht.

Kyrie! Eleiſon!
Chriſte! Erhöre uns!
HErr GOtt Vater im Himmel!
Erbarm dich über uns!
HErr GOtt Sohn der Welt Heyland!
Erbarm dich über uns!
HErr GOtt Heiliger Geiſt!
Erbarm dich über uns!
Sey uns gnädig!
Verſchon uns lieber HErre GOtt!
Sey uns gnädig!
Hilff uns lieber HErre GOtt!
Für allen Sünden/
Für allem Irrſal/
Für allem Ubel/
Für des Teuffels Trug und Liſt/
Für böſen ſchnellen Todt/
Für Peſtilentz und theurer Zeit/
Für Krieg und Blut/
Für Auffruhr und Zwietracht/
Für Hagel und Ungewitter/
Für Feur und Waßers-Noth/
Für dem ewigen Todt/
Behüt uns lieber HErre GOtt!
Durch dein heilig Geburth/
Durch deinen Todtes-Kampff und blutigen Schweiß/

Durch dein Creutz und Todt/
Durch deine heilige Aufferſtehung und Himmelfahrt/
In unſrer letzten Noth/
Am Jüngſten Gericht/
Hilff uns lieber HErre GOtt!
Wir armen Sünder bitten/
Du wolleſt uns erhören lieber HErre GOtt!
Und deine heilige Chriſtliche Kirche regieren und führen.
Alle Biſchoffe/ Pfarrherren/ Kirchen- und Schul-Diener/ in heilſamen Wort und heiligen Leben erhaltē.
Und uns vor deiner Feinde / des Pabſts und Türcken / GOttes-Läſterung / Mord und Unzucht gnädiglich behüten.
Erhör uns lieber HErre GOtt.
Allen Rotten und Aergerniſſen wehren/
Alle Irrige und Verführte wieder bringen/
Den Satan unter unſre Füße treten/
Treue Arbeiter in deine Erndte ſenden/
Deinen Geiſt und Krafft zum Wort geben/ Al-

Allen Betrübten und Blöden helffen und tröſten.

Unſerm Käyſer/ allen Königen und Fürſten Fried und Eintracht geben.

Unſerm Käyſer ſteten Sieg wieder deine Feinde gönnen.

Unſern Grafen und Landes-Herrn mit allen Ihren Räthen und Beambten leiten und ſchützen.

Unſern Rath und Gemeine ſeegnen und behüten.

Allen/ ſo in Noth und Gefahr ſind/ mit Hülff erſcheinen.

Allen Schwangern und Säugern fröliche Frucht und Gedeyen geben.

Aller Kinder und Krancken pflegen und warten.

Alle unſchuldig-Gefangene loß und ledig laſſen.

Erhör uns lieber HERRE GOtt!

Alle Wittwen und Wäyſen vertheidigen und verſorgen.

Aller Menſchen dich erbarmen!

Unſern Feinden/ Verfolgern und Lä-

Läſterern vergeben und ſie bekehren/
Die Früchte auf dem Lande geben und bewahren/
Und uns gnädiglich erhören.
Erhör uns lieber HErre GOtt!
O JEſu CHriſt/ GOttes Sohn/
Erhör uns lieber HERRE GOtt!
O du GOttes-Lamm/ das der Welt Sünde trägt!
O du GOttes-Lamm /das der Welt Sünde trägt!
Erbarm dich über uns!
O du GOttes-Lamm/ das der Welt Sünde trägt!
Verleih uns ſteten Fried!

Chriſte!	**Erhöre uns!**
Kyrie!	**Eleiſon!**
Chriſte!	**Eleiſon!**
Kyrie!	**Eleiſon!**

II.

Hierauf wird folgendes geſungẽ.

O HErr GOtt! gieb uns deinen Fried/ durch JEſum deinen Sohn/ bitten wir/ Alleluja.

Wach auf/HErr/warum ſchläfeſt du? Wach auf! und verſtoße uns nicht gar! O

O HErr GOTT! gieb uns deinen Fried / durch JEſum deinen Sohn/ bitten wir/ Alleluja!

Warum verbirgeſt du dein Antlitz/ und vergiſſeſt unſers Elendes und Dranges?

O HErr GOTT! gieb uns deinen Fried/ durch JEſum deinen Sohn/ bitten wir/ Alleluja!

Mache dich auf! Hilff uns und erlöſe uns um deiner Güte willen. Denn unſere Seele iſt gebeugt zur Erden. Denn Niemand iſt/ der uns helffen oder ſchützen kan / in dieſen gefährlichen Zeiten/ denn du HErr/ unſer Vater und GOtt/ Alleluja!

III.

Litaney kürtzer gefaßet / wie ſolche in denen ſo genandten Kriegs-Beth-Stunden geſungen wird.

KYrie!	ELeiſon!
Chriſte!	Eleiſon!
Kyrie!	Eleiſon!
Chriſte!	Erhöre uns!

HErr GOtt Vater im Himmel/
Erbarm dich über uns!
HErr GOtt Sohn/ der Welt Heyland
Erbarm dich über uns!

HErr GOtt Heiliger Geiſt/
Erbarm dich über uns!
Sey uns gnädig/
Verſchon uns lieber HERRE
Sey uns gnädig/ [GOtt.
Hilff uns lieber HErre GOtt!
Für allen Sünden/
Für allem Ubel/
Für des Teuffels Trug und Liſt/
Für böſen ſchnellen Todt/
Für Peſtilentz und theurer Zeit/
Für Krieg und Blut/
Für dem ewigen Todt.
Behüt uns lieber HErre GOtt!
Durch deine heilige Geburth/
Durch deinen Todtes-Kampff und blutigen Schweiß/
Durch dein Creutz und Todt/
Durch dein heilig Aufferſtehn und Himmelfahrt/
In unſer letzten Noth/
Am Jüngſten Gericht/
Hilff uns lieber HErre GOtt!
Wir armen Sünder bitten/
Du wolleſt uns erhören lieber HErre GOtt!
Und deine heilige Chriſtliche Kirche regieren und führen.
Erhör uns lieber HErre GOtt!

Unſerm Käyſer/ allen Königẽ uñ Für-
ſten/ Fried und Eintracht geben/
Unſere Herrſchafft/ mit Dero Land
und Unterthanen/ leiten uñ ſchützen/
Allen/ ſo in Noth und Gefahr ſind/
mit Hülff erſcheinen/
Aller Menſchen dich erbarmen/
Erhör uns lieber HErre GOtt!
O JEſu CHriſt/ GOttes Sohn!
Erhör uns lieber HErre GOtt!
O du GOttes Lamm/ das der Welt
Sünde trägt/
Erbarm dich über uns!
O du GOttes Lamm/ das der Welt
Sünde trägt/
Erbarm dich über uns!
O du GOttes Lamm/ das der Welt
Sünde trägt/
Verleih uns ſteten Fried!

CHriſte!	Erhöre uns!
Kyrie!	Eleiſon!
CHriſte!	Eleiſon!
Kyrie!	Eleiſon/ Amen.

O HErr GOtt! gieb uns deinen Fried.
Wie bey voriger Litaney *

*Litaney iſt ein Griechiſches Wort uñ heiſſet ſo viel/ als ein demüthiges Gebet/ darinnen die gemeine Noth dem lieben GOtt Geſangs-Weiſe vorgetragen wird. *vid. Scheræi Miſcellan. Hierarch. p. 54.*

Anhang

Etlicher Lieder/ ſo man noch bey zu bringen vor dienlich erachtet.

1.

GOttes Sohn iſt kom̃en uns allen zu from̃en/ hie auf dieſer Erden/ in armen Geberden/ daß Er uns von Sünde freye/ und entbinde.

2. Er kömmt auch noch heute/ und lehret die Leute/ wie ſie ſich von Sünden zur Buß ſollen wenden; von Irrthum und Thorheit treten zu der Wahrheit.

3. Die ſich ſein nicht ſchämen/ und ſeinn Dienſt an̄ehmen/ durch ein rechten Glauben/ mit gantzem Vertrauen/ denen wird Er eben ihre Sünd vergeben.

4. Denn Er thut ihnn ſchencken/ in den Sacramenten/ ſich ſelbſten zur Speiſe/ ſein Lieb zu beweiſen/ daß ſie ſein genießen in ihrem Gewiſſen.

5. Die alſo bekleiben/ und beſtändig bleiben/ dem HErren in allen trachten zu gefallen/ die werden mit Freuden auch von hinnen ſcheiden.

6. Denn bald und behende kömt ihr letztes Ende; da wird Er von böſen ihre Seel erlöſen/ und ſie mit ſich führen zu den Engel-Chören.

7. Von dannen Er kommen/ wie denn wird vernommen/ wenn die Todten werden erſtehn von der Erden/ und zu ſeinen Füßen ſich darſtellen müſſen.

8. Da wird Er ſie ſcheiden/ die Frommen zur Freuden: die Böſen zur Höllen/in peinliche Stellen/da ſie ewig müſſen ihr Untugend büſſen.

8. Ey nun/ HErre JEſu/ ſchicke unſer Hertzen zu/ daß wir alle Stunden/ recht gläubig erfunden/ darinen verſcheiden zur ewigen Freuden.

II.

Mel. O Menſch bewein dein Sünde groß.

DA der HErr CHriſt zu Tiſche ſaß/ zuletzt das Oſterlämmlein aß/ und wolt von hinnen ſcheiden/ ſeinn Jüngern er treulich befahl/ daß man allzeit verkündgen ſoll ſein Todt und bitter Leiden. Denn wer daſſelbe recht betracht/ dem giebt es Stärck/ Troſt/ Muth und Krafft/ in Trübſal/

Trůbſal/ Angſt und Nöthen/ ſein Creutz wird ihm nicht halb ſo ſchwer/ ob er gleich kömmt in Todts-Gefahr ſein Geiſt das Fleiſch kan tödten.

2. Da er nu an den Oelberg kam/ drey Jůngr in Gartē mit ſich nahm/ die hieß er nieder ſitzen/ ſprach: Bett und wacht ein kleine Zeit/ und gieng von ihnn eins Steinwurfs weit/ fůr Angſt er Blut thät ſchwitzen. Denn unſre Sůnde macht ihm bang/ mit Teufel/ Todt und Höll er rang/ all ſein Krafft ihm entgienge. Er ſprach: ach Vater/ mag es ſeyn/ nimm hin den Kelch und ſchwere Pein. Troſt er von Engl empfinge.

3 O Vater/ muß denn alſo ſeyn/ dein Will geſcheh/ und nicht der mein/ hertzlich gern will ich ſterben/ damit ich nur die Brůder mein mög retten von der Höllen-Pein/ und ihnn dein Huld erwerben. Judas kam/ das verlohrne Kind/ und bracht mit ſich das Jůdiſch G'ſind mit Schwerdten und mit Stangen/ mit einem Kuß er ihn verrieth/ ſie griffen ihn und fůhrtn ihn mit gebunden und gefangen.

 4. Sanct

4. Sanct Petrus mit dem Schwerdt ſchlug drein/ der HERR ſprach: Ach nein! ſteck nur ein/ und laß jetzt alſo gehen. Es ſoll und muß gelitten ſeyn: Sonſt etlich tauſend Engelein würden bey mir wohl ſtehen. Sie brachten ihn dem Caiphas dar/ der damahls Hoherprieſter war/ den HErren thät er fragen/ um ſeine Jünger/ und ſein Lehr/ und was ſein Thun und Weſen wär? das ſolt er ihnn da ſagen.

5. JEſus bald antwort mit einm Wort: Im Tempel hat man mich gehört öffentlich vielmahls lehren/ die mich gehöret/ darümb frag. Da gab ein Knecht einn Backenſchlag dem König aller Ehren. Viel falſcher Zeugen ſtellt man dar/ der Wahrheit doch nichts ähnlich war/ Caiphas thät ihn beſchweren bey GOtt/ daß er ihm ſagen wolt/ ob er denn/ der da kommen ſolt/ und der Meßias wäre.

6. Er ſprach: Du ſagſts/ ich leugn es nicht/ denn ich werd ſitzend zum Gericht in einer Wolcken

kommen:

kom̃en: Caiphas gar bald zureiß ſein Kleid/ſprach: hört! was er giebt für Beſcheid/das habt ihr wohl vernom-men. Ein Urtheil drauf gefället war: Sein Leben müſt er geben dar. Er ward verſpott/verhönet: Sie ſpey-ten ihn ins Angeſicht/kein Schmach ſie unterließen nicht/ ſein ward gar nicht verſchonet.

7. Gleich wie einn Dieb ſie bun-den ihn/ und führtn ihn zu Pilato hin/fälſchlich ward er verklaget. Da Judas merckt/daß alſo gieng/mit ei-nem Strick er ſich erhieng/ verzwei-felt und verzaget. Pilatus aus der Klag vernahm/ daß Chriſtus hätt nichts args gethan/ Herodi man ihn brachte: Da er dem gab nicht gutn Beſcheid/ zog man ihn an ein weißes Kleid/ verſpott ihn und verlachte.

8. Für Pilatum er wieder kam/ der ſchlug ihn für/ und Barrabam/ der einen wolt loß geben: Vermeint/ ſie würden bitten loß Chriſtum/und nicht den Mörder groß/ den Jüden wars nicht eben. Pilatus ließ ihn züchtigen mit Ruthen ſcharf und

geißelen: von Dornen auch ein Crone flochten die Kriegs-Knecht zu der Stund/ damit das heilge Håupt verwundt ward Chriſto GOttes Sohne.

9. Ein Rohr ſie gaben in ſein Hand/ legten ihn an ein Purpur-Gwand/ Pilatus ihn außführet. Da ſeht doch euren König an/ nicht härter ich ihn ſtraffen kan/ mehr ihm auch nicht gebühret. Sie ſchrien alle; Nim̃ ihn hin von unſern Augn/ und creutzig ihn/ ſonſt wirſt du nichts guts ſchaffen/ als daß du klårlich ſelbſt erweiſt/ daß du kein Freund des Kåyſers ſeyſt/ und wollſt Auffruhr nicht ſtraffen.

10. Der Red erſchrack Pilatus ſehr/ und ließ ihm Waſſer bringen her/ wuſch daraus ſeine Hånde. Ich bin unſchuldig an dem Blut/ ſeht drauf/ ihr Jüden/ was ihr thut/ all Schuld auf euch ich wende. Sein Blut/ ſchrey das Jüdiſch Geſind/ ſey über uns und unſre Kind/ übr uns wirs nehmen wollen. Geſchieht ihm unrecht an ſeinm Todt/ ſo ſtraffs an uns der gerechte GOtt/ die Schuld wir tragen ſollen.

11. Als

11. Als er hinaus geführet war/ da folgt ihm nach eine groſze Schaar/ die Weiber weinten ſehre. Weint über euch und eure Kind/ denn groſ- ſe Straffn fürhanden ſind/ zu ihn ſprach CHriſt/ der HErre. Zween Schächer man mit ihm außführt/ dazwiſchen er gehangen würd/ CHriſtus hub an zu ſchreyen: O Vater/ rechn es ihnn nicht zu/ diß Volck weiß itzt nicht/ was es thu/ drüm wolleſts ihnn verzeihen.

12. Viel ſchrien: haſt du ander Leut geholffen/ ſo hilf dir auch heut. Ein Schächer ſprach deßgleichen: Biſt du Meßias/ GOttes Sohn/ ſo hilf dir ſelbſt und uns davon/ das wir dem Todt entweichen. Der an- der Schächer ſtrafft ihn drum/ und kehret ſich zum HErrn herum/ bat ihn mit gantzen Fleiſze: Gedencke mein in deinem Reich! Er ſprach: Du ſolt mit mir zugleich heut ſeyn im Paradeiſe.

13. Umb ſechs Uhr ward ein Fin- ſterniß/ deßgleichen nicht geweſen iſt/

ſich entſetzt die Nature. Die Erd erbebt/ die Felſen hart zuriſſen und betrübet ward darob all Creature. Zum Vater ſchrie mit lauter Stimm der HErr/ ſein Seel befahl er ihm/ damit ſeinn Geiſt aufgabe. Darnach Joſeph/ der fromme Mañ/ ſich nahm des Leichnams JEſu an/ beſtätigt ihn zum Grabe.

14. O GOttes Lamm/ HErr JEſu CHriſt/ der du für uns geſtorben biſt/ und ein Sünd-Opffer worden. Dadurch du haſt all Sünd und Schuld für uns bezahlt in groſzr Gedult/ wehrs Teuffels Liſt und Morden. Erhalt für ihm dein Kirch und Wort/ daß hie zeitlich und ewig dort geheiligt werd dein Nahme! Dein Leiden/ Creutz und bittrer Todt ſey unſer Troſt in aller Noth/ HErr CHriſt/ das hilff uns! Amen. *N. Hermann.*

III.

Mel. HErr JEſu CHriſt/ wahr ꝛc.

WIr dancken dir/ HErr JESU CHriſt/ daß du für uns geſtorben biſt/ und haſt uns durch dein theures Blut/ gemacht für GOTT gerecht und gut.

2. Und

2. Und bitten dich wahr Menſch und GOtt / durch dein heilig fünff Wunden roth / erlöß uns von dem ewgen Todt/und tröſt uns in der letzten Noth.

3. Behüt uns auch für Sünd und Schand/ reich uns dein allmächtige Hand / daß wir im Creutz gedultig ſeyn / uns tröſten deiner ſchweren Pein.

4. Und draus ſchöpffen die Zuverſicht/daß du uns werdſt verlaſſen nicht/ ſondern gantz treulich bey uns ſtehn, biß wir durchs Creutz ins Leben gehn. *Chriſtoph Fiſcher.*

IV.

Das güldene A B C.

Mel. Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn.

ALlein auf GOtt ſetz dein Vertraun / auf Menſchen Hülff ſolt du nicht baun: GOtt iſt allein der Glauben hält / ſonſt iſt kein Glaub mehr in der Welt.

2. Bewahr dein Ehr/ hüt dich für Schand/ Ehr iſt fürwahr dein höchſtes Pfand/wirſt du die Schantz einmal verſehn / ſo iſt es um dein Ehr geſchehn.

3. Claſſ * nicht zu viel/ ſondern hör mehr/ das wird dir bringn Lob/ Preiß und Ehr: Mit Schweigen ſich verredt Niemand/ Claſſen bringt manchn in Sůnd und Schand.

4. Dem Gröſten weich/ acht dich gering/ daß er dich nicht in Unglůck bring/ dem Kleinſtē auch kein Unrecht thu/ ſo bleibeſt du in guter Ruh.

5. Erheb dich nicht mit ſtoltzen Muth/ wann du bekommen haſt groß Gut/ es iſt dir nicht darum gegebn/ daß du dich damit ſolt erhebn.

6. Frömmigkeit laß gefallen dir/ vielmehr denn Gold/ das glaub du mir/ wann Geld und Gut ſich von dir ſcheidt/ ſo weicht doch nicht die Frömmigkeit.

7. Gedenck der Armn zu jeder Friſt/ wann du von GOtt geſegnet biſt/ ſonſt dir das wiederfahren kan/ was Chriſtus ſagt vom reichen Mann.

8. Hat dir jemand was Guts gethan/ da ſolt du allzeit denckē dran/ es ſoll dir ſeyn von Hertzen leid/ wenns deinem Nächſten Ubel geht.

* Claſſen iſt ſo viel/ als unbedächtig ſchwatzē und plaudern. *Schottel. p.* 1345.

9. In deiner Jugend ſolt du dich zur Arbeit halten fleiſiglich/ hernach gar ſchwer die Arbeit iſt/ wenn du zum Alter kommen biſt.

10. Kehr dich auch nicht an jederman/ der dir für Augen dienen kan/ nicht alles geht von Hertzen-Grund/ was ſchön und lieblich redt der Mund.

11. Laß kein Unfall verdrieſſen dich/ wenn das Glück gehet hinter ſich. Anfang und Ende ſind nicht gleich/ wie ſolches offtmals findet ſich.

12. Mäßig im Zorn ſey allezeit/ um klein Urſach erheb keinn Streit/ durch Zorn das Hertze wird verblendt/ daß Niemand recht damit erkennt.

13. Nicht ſchäm dich/ rath ich allermeiſt/ daß man dich lehr/ was du nicht weiſt. Wer etwas kan/ den hält man werth/ den Ungeſchickten Niemand begehrt.

14. O merck/ ſo einer führt ein Klag für dir/ ſo ſolt du bald der Sag nicht glauben/ auch nicht richten fort/ biß du höreſt des andern Wort.

15. Pracht und Hoffart meid überall/ daß du nicht kommeſt zu Unfall / mancher wär ein behaltner Mann / hätt er Hoffart und Pracht gelan.

16. Quat * von Niemand gedenck noch ſprech/ dann kein Menſch lebet ohn Gebrech: Redeſt du alls nach deinem Willn / man wird dich gar bald wieder ſtilln.

17. Ruff GOtt in allen Nöthen an/ Er wird gewißlich bey dir ſtahn: Er hilfft einm jeden aus der Noth/ der nur nach ſeinem Willen thut.

18. Sieh dich wohl für/ die Zeit iſt böß/die Welt iſt falſch und ſehr gottlos / wilt du der Welt viel hangen an/ ohn Schand und Spott kommſt nicht davon.

19. Tracht ſtets darnach / was recht iſt gethan / obs ſchon nicht lobet jederman / es kans doch keiner machē ſo/ daß jederman gefallen thu.

20. Verlaß dich nicht auf irrdiſch Ding / all zeitlich Gut verſchwindt

* Quat iſt ſo viel als böß oder übel, *Schottel. p. 1380.*

ſchwindt gering: darum der Menſch gar weißlich thut/ der allein ſucht das ewig Gut.

21. Wann jemand mit dir hadern will/ ſo rath ich/ daß du ſchweigeſt ſtill/ und ihm nicht helffeſt auf die Bahn/ da er gern wolt ein Urſach han.

22. Xerxes * verließ ſich auf ſein Herr/ darübr ward er geſchlagen ſehr. So du muſt kriegen/ GOTT vertrau/ſonſt allezeit den Friedē bau.

23. Ye längr/ je mehr kehr dich zu GOtt/ daß du nicht kriegſt des Teufels Spott/ der Menſch einn ſolchen Lohn wird han/ wie er im Leben hat gethan.

24. Zier all dein Thun mit Redlichkeit/ bedenck zu End den letzten Beſcheid; Dann vor gethan/ und nach bedacht/ hat manchen in groß Leid gebracht. *Barthol. Ringwald.*

V.

Mel. Wo GOtt zum Hauß nicht giebt ꝛc.

IHr/ die ihr euch von CHriſto nennt/

* ein König in Perſien/ ſo wieder die Griechen unglücklich geſtritten.

nennt/und euch zu ſeiner Lehr bekeñt/ die ihr ſeyd durch ſein Blut erkaufft/ und auch auf ſeinen Todt getaufft.

2. Führt nicht den Nahmen nur allein; Ihr müſt auch rechte Chriſten ſeyn/ wenn ihr einſt wolt nach dieſer Zeit eingehn zu CHriſti Herrligkeit.

3. Wer dort mit CHriſto herrſchen will/ der muß Ihm auch hier halten ſtill/ in Freud und Leid/ und gehn die Bahn/ die Er gegangen iſt voran.

4. Wer ewig will bey CHriſto ſeyn/ der muß Ihm leben hier allein/ und nicht dem Satan ſeine Zeit anffopffern in der Eitelkeit.

5. Wer ſeinem JEſu ſich ergiebt/ Ihn jederzeit von Hertzen liebt/ ein Chriſtlich frommes Leben führt/ der iſt ein Chriſt/wie ſichs gebührt.

6. Wer JEſum CHriſtum recht erkennt/und Chriſtlich ſeine Zeit anwendt/wird ſanfft und ſeelig ſchlaffen ein/ in Himmel bey GOtt ewig ſeyn.

VI. See-

VI.

In eigener Melodey.

SEelig/ ja ſeelig/ wer willig erträget dieſer Zeit Leiden/ Verachtung und Streit/ welches nach dieſer Vergänglichkeit pfleget mit ſich zu bringen die ewige Freud. Seelig/ wer hier was um JEſum erdultet/ droben im Himmel wirds doppelt verſchuldet.

2. Dieſer Zeit Leiden das qvälet gelinde; dieſer Zeit Leiden vergehet wie Schnee/ ſchwindet geſchwinde/ wie ſchwindende Winde; qvälen der Seelen bringt ewiges Weh. Dieſer Zeit Leiden nimmt Ende behende; qvålen der Seelen beharret ohn Ende.

3. Dieſer Zeit Schmertzen in Hertzen verſchmertzen/ ſtehet gerüſteten Chriſten wohl an/ welches in Hertzen ſind brennende Kertzen/ ſo uns erleuchten die Himmliſche Bahn. Seelig/ wer dieſer Zeit Schmertzen erdultet: Droben im Himmel wirds doppelt verſchuldet.

4. Dieſer Zeit Plagen ſind leichtlich geſchlagen / gegen der ewigen hôl-

hölliſchen Qvaal: Dieſer Zeit Plagen uns nagen und jagen hin zu der Freuden in Himmliſchen Saal. Dieſer Zeit Plagen die fallen behende; Himmliſche Freude beharret ohn Ende.

5. Endlich nach dieſer Zeit Schmertzen und Leiden werden wir (welches gewiß wird geſchehn) ſcheiden auß leiden und neiden zur Freuden/ welche kein ſterbliches Auge geſehn: Solches uns allen aus Gnaden woll geben Chriſtus/ die Wahrheit der Weg/und das Leben!

6. Seelig/ drumb ſeelig/ wer willig erträget dieſer Zeit Leiden/ Verachtung/ und Streit/ welches nach dieſer Vergänglichkeit pfleget mit ſich zubringen die ewige Freud. Seelig/wer alles umb JEſum erdultet; droben in Himmel wirds doppelt verſchuldet. *Joh. Flitner.*

VII.

Mel. Freu dich ſehr/ o meine Seele:

WIe nach einer Waſſerqvelle ein Hirſch ſchreyet mit Begier; Alſo auch mein arme Seele rufft und ſchreyt/HErr GOtt/zu dir/

nach

nach dir lebendigen GOtt ſie Durſt und Verlangen hat: Ach wenn ſoll es denn geſchehen/ daß ich dein Antlitz mag ſehen!

2. Tag und Nacht mir meine Zähren ſeynd wie ein Speiß oder Brodt: Wenn ich das hör mit Beſchweren/ daß man fragt/ wo iſt dein GOtt? Ich ſchütt denn mein Hertz gar aus/ denck/ wie ich in GOttes Hauß geh mit Leuten/ die lobſingen/ hüpfſen und für Freuden ſpringen.

3. Mein Seel/ was thuſtu dich kräncken/ was machſtu dir ſelber Qvaal? Hoff zu GOtt/ und thu gedencken/ ich werd ihm dancken einmahl/ der mir hilfft/ wenn er nur richt auff mich ſein klar Angeſicht/ mein GOtt/ weh iſt meiner Seelen/ die ſich grämen thut und qvälen.

4. Denn ich denck an dich/ mein HErre/ jenſeit dem Jordaner Land; Und dem Berg Hermon ſo ferren/ auch dem Berg Miſar * genannt; Ein Abgrund den andern rufft/ weñ über

* Man ſehe von dieſen Bergen die *Commentarios* über den 42. Pſalm.

über mir in der Lufft deine Ungeſtüme brauſen/und über mein Häupt her ſauſen.

5. Alle deine Waſſerwogen/deine Wellen allzumahl über mich zuſammen ſchlagen/doch tröſt ich mich in Trübſal/ daß du helffen wirſt bey Tag/ daß ich des Nachts ſingen mag/ dich als meinen Heiland preiſe/anruff und anbet mit Fleiße.

6. GOtt/mein Felß (will ich deñ ſagen) wie vergiſtu mein ſo gar? Wenn mich meine Feinde plagen/ daß ich traure immerdar: Ihr Schmäh-Wort und falſcher Mund mich biß auffs Gebein verwundt/ denn ſie täglich die Red treiben/ ſchau/ wo nun dein GOTT mag bleiben?

7. Mein Seel/ was thuſtu dich kräncken/ was machſtu dir ſelber Qvaal? Hoff zu GOtt/ und thu gedencken/ich werd ihm dancken einmahl/ der mir ſein Heil ſichtbarlich ſtellt für Augen/ und der ſich ferner wird hernach erklären ſtets für meinen GOtt und HErren.

Ambroſ. Lobwaßer.

IIX.

Mel. O JEſu CHriſt/ meins Lebens Licht.

IN CHriſti Wunden ſchlaff ich ein/ die machen mich von Sünden rein/ ja CHriſti Blut nnd Gerechtigkeit/ das iſt mein Schmuck und Ehren-Kleid.

2. Damit will ich für GOtt beſtehn/ wenn ich zum Himmel werd eingehn/ mit Fried und Freud ich fahr dahin/ ein GOttes-Kind ich allzeit bin.

3. Danck hab/ mein Todt/ du förderſt mich ins ewig Leben wander ich/ mit CHriſti Blut gereinigt fein/ HErr JEſu/ ſtärck den Glauben mein!

Neuer Anhang

Etlicher Geiſtreicher Lieder.

I.

Aus Herrn Johann Arnds Gebet um die Liebe CHriſti.

Mel. Ich ruff zu dir/ HErr JEſu Chriſt.

O JEſu CHriſt/ mein ſchönſtes Licht/ der du in deiner Seelen

ſo hoch mich liebſt/ daß ich es nicht ausſprechen kan noch zehlen/ gieb/ daß mein Hertz dich wiederum mit Lieben und Verlangen mög umfangen/ und/ als dein Eigenthum/ nur eintzig an dir hangen.

2. Gieb/ daß ſonſt nichts in meiner Seel/ als deine Liebe, wohne; Gieb/ daß ich deine Lieb erwehl/ als meinen Schatz und Crone/ ſtoß alles aus/ nimm alles hin/ was mich und dich will trennen/ und nicht gönnen/ daß all mein Thun und Sinn in deiner Liebe brennen.

3. Wie freundlich/ ſeelig/ ſüß und ſchön iſt/ JEſu/ deine Liebe! wo dieſe ſteht/ kan nichts entſtehn/ das meinen Geiſt betrübe: Drum laß nichts anders dencken mich/ nichts ſehen/ fühlen/ hören/ lieben/ ehren/ als deine Lieb und dich/ der du ſie kanſt vermehren.

4. O daß ich dieſes hohe Gut möcht ewiglich beſitzen! O daß in mir die edle Glut ohn Ende möchte hitzen! Ach hilff mir wachen Tag und Nacht/ und dieſen Schatz bewahren

wahren für den Schaaren/ die wieder uns mit Macht aus Satans Reiche fahren!

5. Mein Heiland/ du biſt mir zu lieb in Noth und Todt gegangen/ und biſt am Creutz/als wie ein Dieb und Mörder/ da gehangen/ verhönt/ verſpeyt und ſehr verwundt; ach laß mich deine Wunden alle Stunden mit Lieb im Hertzengrund auch reitzen und verwunden!

6. Dein Blut/ das dir vergoſſen ward/ iſt köſtlich gut und reine: Mein Hertz hingegen böſer Art/ und hart gleich einem Steine. Ach laß doch deines Blutes Krafft mein hartes Hertze zwingen/ wohl durchdringen/ und dieſen Lebens-Safft mir deine Liebe bringen!

7. O daß mein Hertze offen ſtünd/ und fleißig möcht auffangen die Tropffen Bluts/ die meine Sünd in Garten dir abdrangen! Ach daß ſich meiner Augen-Brunn aufthät/ und mit viel Stöhnen heiſſe Thränen vergöße/ wie die thun/ die ſich in Liebe ſehnen!

8. O

8. O daß ich / wie ein kleines Kind / mit Weinen dir nachgienge / ſo lange / biß dein Hertz entzündt mit Armen mich umfienge / und deine Seel in mein Gemüth in voller ſüßer Liebe ſich erhübe / und alſo deiner Güt ich ſtets vereinigt bliebe!

9. Auch zeuch / mein Liebſter / mich nach dir / ſo lauff ich mit den Füßen / ich lauff / und will dich mit Begier in meinem Hertzen küßen / ich will aus deines Mundes Zier den ſüßen Troſt empfinden / der die Sünden / und alles Unglück hier / kan leichtlich überwinden.

10. Mein Troſt / mein Schutz / mein Licht / mein Heil / mein höchſtes Gut und Leben / ach nim̃ mich auf zu deinem Theil / wie ich mich dir ergeben! Denn auſſer dir iſt lauter Pein / ich find hier überalle / nichts als Galle / nichts kan mir tröſtlich ſeyn / nichts iſt / das mir gefalle.

11. Du aber biſt die beſte Ruh / in dir iſt Fried und Freude; Gieb / JEſu /

JEſu/gieb/ daß immerzu mein Hertz in dir ſich weyde/ ſey meine Flamm/ und brenn in mir/ mein Balſam/ wolleſt eilen/ lindern/ heilen den Schmertzen/der allhier mich ſeufftzen macht und heulen.

12. Was iſt/ ach Schönſter! das ich nicht an deiner Liebe habe? Sie iſt mein Stern/ mein Sonnen-Licht mein Qvell/ da ich mich labe/ mein ſüßer Wein/ mein Himmelbrodt/ mein Kleid für GOttes Throne/ meine Crone/ mein Schutz in aller Noth/mein Hauß/darinn ich wohne.

13. Ach liebſtes Lieb/ wann du entweichſt/ was hilfſt mir ſeyn gebohren? Wann du mir deine Lieb entzeuchſt/ iſt all mein Gut verlohren: So gieb/ daß ich dich/ meinen Gaſt/ wohl ſuch/ und beſter Maßen möge faßen/und wann ich dich gefaſt/ in Ewigkeit nicht laßen.

14. Du haſt mich je und je geliebt/ und auch nach dir gezogen/ eh ich noch etwas guts geübt/ warſtu mir ſchon gewogen: Ach laß doch ferner/ edler Hort/ mich deine

Liebe leiten/ und begleiten/ daß ſie mir immerfort beyſteh auf allen Seiten!

15. Laß meinen Stand/ darinn ich ſteh/ HErr/ deine Liebe zieren/ und wo ich etwa irre geh/ alsbald zurechte führen/ laß ſie mich allzeit guten Rath und gute Wercke lehren/ ſteuren/ wehren der Sünd/ und nach der That bald wieder mich bekehren.

16. Laß ſie ſeyn meine Freud im Leid/ in Schwachheit mein Vermögen/ und wenn ich nach vollbrachter Zeit mich ſoll zur Ruhe legen/ alsdann laß deine Liebes-Treu/ HErr JEſu/ mir beyſtehen/ Lufft zuwehen/ daß ich getroſt und frey mög in dein Reich eingehen.

Paul. Gerhard.

II.

Mel. JEſu der du meine Seele.

JEſu/ meiner Seelen Wonne/ JEſu/ meine beſte Luſt/ JEſu/ meine Freuden-Sonne/ JEſu/ dir iſt ja bewuſt/ wie ich dich ſo hertzlich liebe/ und mich ohne dich betrübe: drum/ o JEſu/ komm

komm zu mir/ und bleib bey mir für und für.

2. JEſu/ mein Hort und Erretter/ JEſu/meine Zuverſicht/ JEſu/ ſtarcker Schlangen-Treter/ JEſu/ meines Lebens Licht/ wie verlanget meinem Hertzen/ JEſulein/ nach dir mit Schmertzen! komm ach kom̃! ich warte dein/ komm/ o liebſtes JEſulein!

3. Kömmſtu? Ja du kömmſt gegangen/ JEſu/ du biſt ſchon allhier/ klopffeſt ſtarck und mit Verlangen an an meine Hertzens-Thür. Bleib doch nicht ſo drauſzen ſtehen/ wilſtu wieder von mir gehen? Ach! ich laſze dich durchaus nicht weg gehn von meinem Hauſz.

4. Ey! warum ſolt ich dich laſſen/ JEſu/ wieder von mir gehn? Meine Wohlfahrt müſt ich haſzen/ wenn ich lieſze diſz geſchehn. Wohne doch in meinem Hertzen/ ſo muſz alle Noth und Schmertzen weichen alſobald von mir/ wenn du/ JEſu/ biſt allhier.

5. Ach! nun hab ich endlich funden/

den den/ den meine Seele liebt/ der ſich mit mir hat verbunden/ und ſich ſelbſt für mich hingiebt! den will ich nun feſt umfaßen/ und durchaus nicht von mir laßen/ biß er mir den Seegen ſpricht; meinen JEſum laß ich nicht.

6. Wohl mir/ daß ich JEſum habe! o wie feſte halt ich ihn/ daß er mir mein Hertze labe/ wenn ich kranck und traurig bin! JEſum hab ich/ der mich liebet/ und ſein Leben für mich giebet; ach drum laß ich JEſum nicht/ wenn mir gleich das Hertze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlaſſen/ was ich hab in dieſer Welt/ will ich doch im Hertzen faßen meinen JEſum/ der gefällt mir vor allen andren Schätzen/ an dem ich mich kan ergötzen. Er iſt meine Zuverſicht/ meinen JEſum laß ich nicht.

8. Ach! wer wolte JEſum laſſen? JEſum laß ich nimmermehr; andre mögen JEſum haßen/ JEſum ich allein begehr in den gut-und böſen

böſen Tagen/ daß er mein Creutz helffe tragen; weil er iſt der Weg und Licht/ laß ich meinen JEſum nicht.

9. Ich ſolt in der Höllen liegen immerfort und ohne Zahl/ und mich/ wie ein Schlacht-Schaaf/ biegen in dem Schwefel-Pful und Qvaal; Ja/ der Todt ſolt ewig nagen mein Gewißen und mich plagen: JEſus aber riß mich raus aus des Satans Folterhauß.

10. JEſus hat durch ſeine Wunden mich geſund gemacht nnd heil; daran denck ich alle Stunden; drum iſt er mein beſtes Theil. Denn durch ſeinen Todt und Sterben macht er mich zum Himmels-Erben; Und das glaub ich ſicherlich/ JEſus machet ſeelig mich.

11. O wie ſolt ich JEſum laßen? weil er mir ſo wohl gethan/ und mich von der breiten Straßen hat geführet Himmel an. JEſum will ich immer lieben in den Freuden und Betrüben. JEſum laß ich nicht von mir/ weil ich leb auf Erden hier.

12. Wenn

12. Wenn die Welt mit ihren Netzen mich zu Boden fällen will / und die andern ſich ergötzen an derſelben Affenſpiel / will ich meinen JEſum faſſen in die Arm / und Ihn nicht laſſen / biß daß ich mit Ihm zugleich herrſchen werd im Himmelreich.

13. Demnach mögen andre weyden ſich in dieſer Eitelkeit : mich ſoll nichts von JEſu ſcheiden und der ewgen Seeligkeit / die mir JEſus hat erworben / da er iſt für mich geſtorben ; Drum / o Welt / fahr immer hin / wenn ich nur bey JESU bin.

14. Wenn ich nur kan JEſum haben / nach dem andern frag ich nicht ; er kan meine Seele laben / und iſt meine Zuverſicht in den letzten Todtes-Zügen ; wenn ich hülffloß da muß liegen / und mir bricht der Augen-Licht / laß ich meinen JEſum nicht.

15. Solt ich meinen JEſum laſſen? Wer würd in der letzten Noth auf der finſtern Todtes-Straſſen bey mir ſtehen? Wenn der Todt ſeine

Grau-

Grauſamkeit ausübet/ und die Meinigen betrübet/ und der Teuffel mich anſicht? Meinen JEſum laß ich nicht.

16. JEſum nur will ich lieb haben / denn er übertrifft das Gold/ und all andre theure Gaben. So kan mir der Sünden-Sold an der Seelen gar nicht ſchaden / weil ſie von der Sünd entladen; wenn er gleich den Leib erſticht/ laß ich dennoch JEſum nicht.

17. JEſus bleibet meine Freude/ meines Hertzens Troſt und Safft; JEſus ſteuret allem Leide; Er iſt meines Lebens Krafft / meiner Augen Luſt und Sonne/ meiner Seelen Schatz und Wonne. O drum laß ich JEſum nicht aus dem Hertzen und Geſicht.

18. JEſus iſt der Feinde Schrecken; JEſus iſt der Höllen Zwang: Drum wird er mich auferwecken durch Poſaunen-Hall und Klang: Da ich denn erneuert werde auferſtehen von der Erde/ JEſum ſchauen von Geſicht / meinen JEſum laß ich nicht.

19. Ach wie wird mich JEſus hertzen / meiner Augen Troſt und Licht! alle Thränen / alle Schmertzen wiſchen von dem Angeſicht / und mit groſzen Jubiliren mich zur Himmels-Freud einführen! Drum ſo höret alle her: JEſum laß ich nimmermehr.

III.

Der Chriſtliche Glaube.

Mel. O HErre GOtt begnade mich.

ICh gläub an einen GOTT allein / der alle Dinge groß und klein / den Himmel und die Erden / aus nichts hat laſſen werden: Der auch mich ſelbſt aus lauter Gnad zu ſeinem Dienſt erſchaffen hat / mir Leib und Seel gegeben / Sinn und Vernunfft darneben. Durch ſeine Weißheit / Macht und Güt all ſein Geſchöpffe er behüt / er iſt mein Vater und mein GOtt / der mir zu Hülffe kömmt in Noth / mich ſchützet und ernehret.

2. Ich gläube auch an JEſum Chriſt / der GOTT vom Vater

ewig

ewig iſt / und dann ein Menſch gebohren / daß ich nicht würd verlohren : Der mir ſeins Vaters Huld erwarb / am Stamm des Creutzes für mich ſtarb / fuhr zu der Hölle nieder / ſtund auf vom Todte wieder. Und zu vollenden ſeinen Lauff / fuhr er ins Himmels Thron hinauff : Von dar er kommen wird einmahl / daß er die Menſchen richte all / die Lebenden und Todten.

3. Ich gläub auch an den heiligen Geiſt / der gleich iſt wahrer GOtt / und heiſt ein Lehrer unſrer Sinnen / der ewig / ohn Beginnen / vom Vater und vom Sohn ausgeht / der den Betrübten hier beyſteht / daß ſie Vergebung finden / all ihrer Schuld und Sünden. Ich glaube / daß erhalten werd ein allgemeine Kirch auff Erd / bey der ſtets bleib des Geiſtes Gab. Ich gläub / daß dieſes Fleiſch vom Grab werd aufferſtehn zum Leben.

IV.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

FRiſch auf/ mein Seel/ in Noth/ vertrau allein auf GOtt/ und laß denſelben walten/ er wird dich wohl erhalten / und dich aus allen Nöthen wohl wiſſen zu erretten.

2. Steckſtu in Armuth ſehr/ oder in Kranckheit ſchwer / und muſt auf allen Seiten groß Noth und Kummer leiden / ſo thu nur fleißig beten / GOTT wird dich wohl erretten.

3. Biſtu der Welt ein Spott / und ſteckſt in groſſer Noth / von jedermann verlaſſen / thu ein friſch Hertze faſſen / wenn du wirſt fleiſſig beten / GOTT wird dich wohl erretten.

4. Haſtu viel Hertzeleid in dieſer böſen Zeit / und muſt dich laſſen plagen / ſolſtu drum nicht verzagen / wenn du wirſt fleißig beten / wird dich GOTT wohl erretten.

5. Drum wer ein Chriſt will ſeyn/

ſeyn / der ſchick ſich nur darein / und ſey im Creutz gedultig / geb ſich vor GOTT nur ſchuldig / der ihn aus allen Nöthen gar wohl weiß zu erretten.

6. Denn es zu dieſer Friſt alſo beſchaffen iſt / wenn ein Creutz nur aufhöret / ein anders bald einkehret / drum muſtu fleißig beten zu GOTT in deinen Nöthen.

7. Weil auſſerhalb der Noth unſer Gebet iſt todt / ſo muß GOtt Trübſal ſenden / daß wir uns zu ihm wenden / und allzeit fleißig beten / daß er uns tröſt in Nöthen.

8. Ein Chriſt machs / wie er will / ſo muß er leiden viel / wird unſchuldig angeben / man thut ihm wiederſtreben / drum muß er fleißig beten / daß ihn GOtt tröſt in Nöthen.

9. Dann wer hie in Gedult befiehlt GOtt ſein Unſchuld / der ſie an Tag kan bringen / dem wirds endlich gelingen / wenn er in ſei-

nen Nöthen nur ſtets thut fleißig beten.

10. Und weil Trübſal und Noth der Chriſten täglich Brod/ Hertzleid in allen Ständen/ wo man ſich hin thut wenden/ ſo muß man fleißig beten/ daß uns GOtt tröſt in Nöthen.

11. Darum/ o frommer Chriſt/ du GOtt ergeben biſt/ laß dir fürm Creutz nicht grauen/ thu auf den HERREN bauen/ der dich aus allen Nöthen wird wißen zu erretten.

12. Wandel auf GOttes Weg/ zum Guten ſey nicht träg/ fahr fort/ leid dich gedultig/ ob du gleich biſt unſchuldig/ und bet hertzlich in Nöthen/ GOtt wird dich wohl erretten.

13. Und obs hier nicht geſchicht/ ſolt du verzagen nicht/ es wird nach deinm Begehren im Himmel beſſer werden/ da uns GOTT wird erretten aus allen unſern Nöthen.

14. Da dann all unſer Leid ſich

keh-

kehren ſoll in Freud/ und wir werden zuſammen preiſen des HErren Nahmen/ befreyt von allen Nöthen für GOttes Antlitz treten.

V.

In eigener Melodey.

GOTT ſorgt vor dich. Was wilt du dich viel plagen mit deiner Sorg/ o Menſch! und gar verzagen? Du biſt ſein Kind/ dein Vater weiß zu machen/ wies nützlich iſt/ in ſeines Kindes Sachen.

2. GOtt ſorgt vor dich. Wie kan dich was betrüben? Ein Vater-Hertz wird ſein Kind hertzlich lieben. GOtt lebet noch/ laß nur die Welt dich haßen/ denn ſeine Hülff kan niemahls dich verlaßen.

3. GOtt ſorgt vor dich. Laß alles nur fort gehen/ wie es ſein Will beſchloßen zu geſchehen; was dir geſchicht/ denck/ daß es GOtt regieret/ ſein Allmachts-Hand dein Thun und Laßen führet.

4. GOtt ſorgt vor dich. Trotz aller Feinde Wüten! Vor ihren Grimm will dein GOtt dich behüten. Trau nur auf Ihn/ ſie können dir nicht ſchaden. Wohl deiner Seel! ſie iſt bey GOtt in Gnaden.

5. GOtt ſorgt vor dich. Du kanſt ohn Sorgen leben: denn er will dir nach ſeinem Willen geben/ was dein Hertz wünſcht. Laß deinen GOtt nur wachen; denn er allein kan rathen deinen Sachen.

Um ein Seeliges Ende.

VI.

Mel. O GOtt/ du frommer GOtt ꝛc.

O du dreyeinger GOtt/ den ich mir auserleſen/ gedenck an deine Güt/ die vor der Welt geweſen/ und ſey mir Sünder doch/ o GOtt! ſtets gnädig hier/ daß ich recht Chriſtlich leb/ und ſterbe ſanfft in dir.

2. Ich lege Leib und Seel/ o GOtt! in deine Hände. Ach! lehre du mich ſtets gedenckē an mein Ende/ auch ſterben/ eh ich ſterb/ und hören

ren alle Stund: Menſch/ du muſt ſterben auch/ es iſt der alte Bund.

3. Weil JEſus mir zu gut geſtorben/wie gebohrẽ/ſo glaub ich gar gewiß/ ich werd nicht ſeyn verlohren. Weck mich nur ſtetig auf/ daß ich bereitet ſey/ wie du mich haben wilt/ wenn mein End kömmt herbey.

4. Ich traue deiner Treu durch JEſus Blutvergießen/ und will auch weder Zeit noch Ort zum Todt ausſchließen/ komm/ wann/ wie/ wo du wilt/ nur daß ich ſeelig ſterb/ durch JEſus Blut und Todt das Himmelreich ererb.

5. So lang allhier ich leb/ und wenn ich werd entſchlaffen/ geb ich/ GOtt Vater! dir das was du haſt erſchaffen. GOtt Sohn! was du erlöſt/ das geb ich wieder dir. GOtt Heilger Geiſt! was du geheilget/ nimm von mir.

6. Mein JEſus komme mir ſtets für in ſeinem Leiden/ und ſorge/ daß mich nichts/ nichts/ nichts von ihm ſoll ſcheiden; er halt mich bey der Hand/der ich gezeichnet ein/und ruffe ſtets: Ich ſoll nicht/nicht/ verlohren ſeyn.

7. Vor Sünden/Höll und Todt/ und vor des Satans Schrecken mein JEſus ſtelle ſich; er laß ſein Blut mich decken / und ſey ein Vorſchmack mir der ewgen Seeligkeit/ daß ich vor Freud nicht fühl des Todtes Bitterkeit.

8. Das/ was ich hinterlaß/ verſorge/ ſchütz und liebe/ und gieb/ daß mich im Todt nichts hindre noch betrübe; erhalt mich bey Verſtand und einem friſchen Muth/ daß mitten im Gebet ich ſterb auf JEſus Blut.

9. Nun ich geb meinen Geiſt nochmahls in deine Hände/ und warte/ biß du kommſt mit einem ſeelgen Ende/ daß du mir nach dem Todt drückſt ſelbſt die Augen zu/ und biß an jüngſten Tag ſchenckſt eine ſanffte Ruh.

10. Ich weiß/ durchs Lammes Blut werd ich ſchon überwinden/ und einen gnädgen GOtt im Todt und Leben finden/ ich halte mich an GOtt und meines JEſu Blut/ ich weiß/ GOtt macht es ſchon mit meinem Ende gut.

11. Ich

11. Ich ſage Amen drauff in meines JEſu Nahmen/ es ſage gleichfals auch der HErre/ mein GOtt/ Amen. Ach! ſage ja zu mir/ Dreyeinger GOtt! komm du! ach! ſage: Sey getroſt/mein Kind/ich komme nu.

VII.

ES iſt nun aus mit meinem Leben/ GOtt nimmt es hin/ der es gegeben/ kein Tröpfflein mehr iſt in dem Faß/ es will kein Füncklein mehr verfangen/ des Lebens Licht iſt ausgegangen/ kein Körnlein läufft mehr in dem Glaß/ es iſt nun aus/es iſt vollbracht: Welt/gute Nacht!

2. Kom̃t/Todtes-Tag/du Lebens-Sonne/ du bringeſt mir mehr Luſt und Wonne/ als mein Geburts-Tag bringen kan/du machſt ein Ende meinem Leiden/ das ſich ſchon mit den Kind-Tauffs-Freuden zu ſehnen hat gefangen an/ nun iſt es aus/ es iſt vollbracht: Welt/ gute Nacht!

3. GOtt Lob! jetzt kan ich recht geneſen/ ein Sodom biſtu mir geweſen/ o Sünden-Welt/ du Laſter-

Hauß!

Hauß! der Todt ſoll mir ein Engel heiſſen/ der mir/ wie Loth/ den Weg kan weiſen/ ich folg mit Freuden nur hinaus/ hinaus/ eh GOttes Donner kracht: Welt/ gute Nacht!

4. Wie gerne will ich von dir ſcheiden/ von dir und deinem Jammer-Leiden/ o Welt/ mein Babel wareſt du/ die manche Händel mir verwirret/ daß ich wie eine Taube girret/ mit Weinen/ Seufftzen immerzu/ nun iſt es aus/ es iſt vollbracht: Welt/ gute Nacht!

5. Welt/ gute Nacht! behalt das Deine/ und laß mir JEſum/ als das Meine/ denn ich laß meinen JEſum nicht. Behüt euch GOtt/ ihr meine Lieben/ laſt meinen Todt euch nicht betrüben/ durch welchen mir ſo wohl geſchicht. Mein Leid iſt aus/ es iſt vollbracht: Welt/ gute Nacht!

6. Was wollet ihr euch nach mir ſehnen? ach ſtillet/ ſtillet eure Thränen! weil meine ſchon geſtillet ſind. Mir wiſcht ſie JEſus von den Augen/ (was wollen denn die euren taugen?) und lacht mit mir/ als ſeinem Kind.

Was

Was JESUS macht/ iſt wohl gemacht: Welt/ gute Nacht!

VIII.

Mich nimmet durch den Todt zu ſich mein lieber GOTT. Er machs/ wies ihm gefällt/ eilt mit mir aus der Welt/ läſt mich nicht länger hier/ welches ſehr gut iſt mir; Creutz/ Jammer und Elend mit mir nun hat ein End.

2. Hinfort iſt mir bereit die ewge Seeligkeit/ ich hab groß Freud und Wonn nunmehr ins Himels-Thron/ ohn Leid/ ohn Klag/ ohn Pein werd ich nun ewig ſeyn/ Reichthum und Weltlich Pracht hinfort ich nichts mehr acht.

3. Viel wenger ich begehr auf Erd zu leben mehr. O wie bald wird verführt die Jugend wie man ſpürt. Nichts iſt die Weltlich Freud/ denn Angſt und Hertzeleid: Beſtändig aber iſt die Freud bey JESU CHriſt.

4. Ob ich ſchon zeitlich ſterb/ mit nichten ich verderb. Denn CHriſti Blut allein macht mich von Sün-

Sünden rein erlöſt mich von der Höll/ weil GOtt gefällt mein Seel. Nun klaget nicht ſo ſehr/ richtt euch nach GOttes Lehr.

5. Hiermit geſegn euch GOTT/ fürchtt euch nicht für dem Todt; Ach liebſte Eltern (Freunde) mein/ ihr ſolt nicht traurig ſeyn/ verzagt nicht wie die Heydn/ befehlt GOtt euer Leidn/ und euch jetzt damit tröſtt/ daß mich GOTT hat erlöſt.

6. Es muß geſchieden ſeyn/ ihr lieben Freunde mein; nun helff euch GOTT hernach/ daß wir am jüngſten Tag einander wieder ſehn/ zur Herrlichkeit eingehn/ welche von Ewigkeit uns allen iſt bereit.

XI.

NUn iſt die Angſt vorbey/ die ich ſo lang in dieſer Welt gelitten/ die meinen Leib bißher mit Kranckheits-Weh beſtritten! Ein ſanfft und ſeelger Todt macht mich von Schmertzen frey. Nun iſt die Angſt vorbey!

2. Denn

2. Denn nunmehr hat mein GOtt mit mir gemacht das längſt gewünſchte Ende / und nimmt die Seele hin in ſeine Vater-Hände / dort rührt mich keine Qvaal / dort ſpührt man keine Noth; Ich preiſe dich / mein GOtt!

3. Nun lieg ich gantz vergnügt / und ruhe ſanfft in meines JESU Wunden / da hab ich Heil und Troſt für meine Seele funden. Welt / Teuffel / Höll und Todt hab ich nun obgeſiegt / und liege gantz vergnügt.

4. Drum fahre / Welt / nur hin mit deiner Luſt und ſcheinbarlichen Freude / es iſt nur Eitelkeit / und endet ſich mit Leide. Mir iſt gar wohl geſchehn / weil ich bey JEſu bin / Ade / Welt / fahre hin!

5. Weint ja nicht über mir / ihr Freunde mein / daß ich von euch geſchieden / ehrt GOTTes weiſen Schluß / und gebet euch zufrieden. Er öffne einſt zum Danck die Himmels-Thür dafür / was ihr gethan an mir!

6. Lebt

6. Lebt wohl! zu guter Nacht! weil JEſUS mich mit Himmels Kleidern ſchmücket/ ſo ſeyd getroſt/ und glaubt/ GOtt/ der es wohl geſchicket/ ſey jederzeit für euch auf Glück und Heil bedacht. Lebt wohl! zu guter Nacht!

X.

Dieſes Lied wird mit dem Sterb-Geſang: Nun laſt uns den Leib begraben/ wechſels-weiſe geſungen.

SO traget mich denn immer hin/ da ich ſo lang verwahret bin/ biß GOtt/ mein treuer Seelen-Hirt/ mich wieder auferwecken wird.

2. Ja freylich werd ich nach dem Todt zu Aſchen/ Erden/ Staub und Koth/ doch wird diß ſchwache Fleiſch und Bein von meinem GOtt verkläret ſeyn.

3. Mein Leib bleibt hie der Würme Spott/ die Seele lebt bey ihrem GOtt/ der ſie durch ſein ſo bittres Leid erlöſet hat zur Seeligkeit.

4. Was mich vor Trübſal hat verletzt/ wird nun in Höchſte Luſt ver-

verſetzt/ die Welt iſt nur ein Jammerthal/ dort aber ein recht Freuden=Saal.

5. Wenn alle Welt zu Drümmern bricht/ und GOtt wird halten ſein Gericht/ ſo wird mein Leib verkläret ſtehn/ und in das Himmelreich eingehn.

6. Wie manche Wiederwärtigkeit hatt ich bey meiner Lebens=Zeit? Nun aber iſt mir nichts bewuſt/ als aller Auserwehlten Luſt.

7. So laſt mich denn in ſanffter Ruh/ und geht nach eurer Wohnung zu/ ein ieder dencke Tag vor Tag/ wie er auch ſeelig ſterben mag.

I. Regiſter.

I.	Morgen-Lieder pag.	1
II.	Abend-Lieder	63
III.	Buß-Lieder	89
IV.	Nach der Abſolution	126
V.	Von der Rechtfertigung	132
VI.	Advents-Lieder	147
VII.	Weyhnacht-Lieder	161
IIX.	Neu Jahrs-Lieder	191
IX.	Am Feſt der Erſcheinung CHriſti	210
X.	Paßions-Lieder	211
XI.	Oſter-Lieder	286
XII.	Himmelfahrts-Lieder	302
XIII.	Pfingſt-Lieder	306
XIV.	Von der heiligen Drey-Einigkeit	323
XV.	Am Tage Johañis des Täuffers	330
XVI.	Am Tag der Heimſuchung Mariä	332
XVII.	Von den Heiligen Engeln	333
XIIX.	Lob und Danck-Lieder	337
XIX.	Catechißmus-Lieder	354
XX.	Tiſch-Lieder	395

XXI. Vom Worte GOttes und der Chriſtlichen Kirchen 405
XXII. Von Chriſtlichen Leben und Wandel 426
XXIII. Klag- und Troſt-Lieder 513
XXIV. Um gut und gedeylich Wetter 619
XXV. Vom Donner und Ungewitter 631
XXVI. Um Abwendung des Krieges 643
XXVII. In Peſt-Zeiten 652
XXIIX. Vom Todt und Sterben 662
XXIX. Vom Jüngſten Gericht und ewigen Leben 741
XXX. Litaney 763
XXXI. Anhang 771
XXXII. Neuer Anhang 789

II. Regiſter.

A

ACh GOtt du haſt erſchaffen 641
Ach GOtt erhör mein Seufftz. 542
Ach GOtt ſey mir Sünder gnädig 25
Ach GOtt thu dich erbarmen 746
Ach GOtt und HErr, wie groß 99
Ach GOtt! vom Him̃el ſieh 414
Ach GOtt! wie manches Hertzel. 522
Ach GOtt! wie ſchreckl. iſt dein 632
Ach HErr! Ach HErr! meiner 113
Ach HErr! mich armen Sünder 89
Ach lieben Chriſten! ſeyd getroſt 657
Ach treuer GOtt! barmhertzigs 597
Ach was iſt doch unſer Leben? 723
Ach was ſoll ich Sünder 547
Ach weñ köm̃et doch die Stunde? 702
Ach wie betrübt ſind from̃e 569
Ach wie elend iſt unſer Zeit! 654
Ach wie einn kleinen Augenblick 688
Ach wie flüchtig! ach wie nichtig! 704
Ach wie weh iſt meinem Leben! 592
Ade! Du ſüße Welt mit 708
Allein auf GOtt ſetz dein 779
Allein GOtt in der Höh ſey Ehr 328
Allein zu dir, HErr JEſu CHriſt! 96
Alle Menſchen müßen ſterben 663
Alles iſt an GOttes Seegen 492

Alle Welt, was kreucht und 353
Alſo heilig iſt der Tag 296
An Waßer-Flüßen Babylon 516
Auf Chriſten-Hertz! und ja nicht 626
Auf den Nebel folgt die Sonne 565
Auf! auf! ihr Reichs-Genoßen! 151
Auf! auf! mein Geiſt! zu loben 40
Auf meinen lieben GOtt 457
Aus der Tieffen ruffe ich 123
Aus meines Hertzens Grunde 2
Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir 98

B

BEfiehl du deine Wege 452
Betrübtes Hertz, biß wohl gemuth 596
Bey dem Anfang dieſer Wochen 24
Brich an! du ſchönes Morgen-L. 18
Brich entzwey! mein armes 245
Brunnquell aller Güter 321

C

CHriſt, der du biſt der helle Tag 66
CHriſte, der du biſt Tag und 65
Chriſte, du Lamm GOttes 244
CHriſt fuhr gen Himmel 302
CHriſt iſt erſtanden von der 292
CHriſt lag in Todtes-Banden 286
CHriſtum wir ſollen loben ſchon 167
CHriſt unſer HErr zm Jordan 364

CHriſtus, CHriſtus, CHriſtus iſt 506
CHriſtus, der iſt mein Leben 687
CHriſtus, der uns ſeelig macht 211
CHriſtus iſt erſtanden von des 296

D

DA CHriſtus gebohren war 176
Da der HErr CHriſt zu Tiſche ſaß 772
Da JEſus an dem Creutze ſtund 217
Dancket dem HErren, denn Er iſt 397
Danckt dem HErrn heut und 403
Danckſagen wir alle 191
Danck ſey GOtt in der Höhe 8
Das alte Jahr vergangen iſt 193
Das iſt meine gröſte Freude 617
Das neugebohrne Kindelein 199
Das walt GOtt! Die Morgenr. 59
Das walt GOtt Vater u. GOtt 49
Das walt mein GOtt, Vater, 13
Das walt mein JESUS 43
Dein Blut komme über mich 257
Den die Hirten lobten ſehre 182
Den Vater dort oben wollen wir 623
Der du biſt drey in Einigkeit 330
Der HErr iſt mein getreuer Hirt 409
Der HErr iſt mein getreuer Hirt, dem 410
Der Tag der iſt ſo Freuden-reich 166
Der Tag läßt ſich nun ſehen, es 27
Der Tag vertreibt die finſtre 44

Diß

Des Heilgen Geiſtes reiche Gnad 319
Des Morgens wenn ich früh aufſt. 51
Die Nacht iſt für der Thür 84
Diß ſind die heilgen Zehn Gebot 354
Du biſt ein Menſch, das weiſt du 484
Du Friede-Fürſt, HErr JEſU 643
Du haſt mich dieſe Nacht 29
Du Heilige Dreyfaltigkeit! 48
Du liebe Unſchuld, du 496
Du, o ſchönes Welt-Gebäude! 436
Durch Adams Fall iſt gantz verd. 132
Durch Trauren und durch Plagen 208

E

Ecce! quomodo moritur Juſtus 285
Ein feſte Burg iſt unſer GOtt 416
Einen guten Kampff hab ich 734
Ein Kind gebohrn zu Bethlehem 172
Ein Lämmlein geht und trägt 249
Ein Wetter ſteiget auf, 631
Ein Würmlein bin ich arm und 681
Eitelkeit fahr immerhin! 709
Erbarm dich mein, o HErre GOtt 90
Erhalt uns, HErr, bey deinem 405
Ermuntre dich Hertz, Muth und 39
Ermuntre dich, mein ſchwacher 187
Erſchienen iſt der herrliche Tag 289
Erſtanden iſt der Heilge CHriſt 293
Es hat uns heißen treten 52
Es iſt das Heil uns kommen her 134

Es iſt nun aus mit meinem Leben 809
Es iſt gewißlich an der Zeit 741
Es kömmt ein Wetter, wie ich hör 637
Es ſpricht der Unweiſen Mund 142
Es ſtehn für GOttes Throne 335
Es wird ſchier der letzte Tag 756
Es woll uns GOtt genädig ſeyn 413
Es ziehn ſich ſchwartze Wolcken 635

F

FReu dich ſehr, o meine Seele! 670
Freuet euch ihr Chriſten alle 174
Friſch auf, mein Seel, in Noth, 802
Friſch auf, mein Seel, verzage 607
Friſch auf und laßt uns ſingen 759
Frölich ſoll mein Hertze ſpringen 178
Für deinen Thron tret ich hiermit 21
Für Gericht, HErr JEſu! ſteh 120

G

GEdult iſt euch von nöthen 471
Gelobet ſey der HErr, der 330
Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt! 161
Geliebten Freund! was thut ihr 696
Gen Himmel aufgefahren iſt 305
Gieb Fried, o froḿer treuer GOtt 645
GOtt der Vater wohn uns bey 324
GOtt, der wirds wohl machen 511
GOtt, des Güte ſich nicht endet 625
GOtt des Hiḿels und der Erden 12

GOt=

GOttes Sohn iſt kommen 771
GOtt hat das Evangelium 743
GOtt Heilger Geiſt! ich flieh zu 385
GOtt iſt mein Heyl, Glück, 618
GOtt Lob! daß abermahl ein 78
GOtt Lob! die Stund iſt komen 673
GOtt ſey Danck durch alle Welt 159
GOtt ſey gelobet und gebened. 378
GOtt ſey Lob! der Tag iſt komen 368
GOtt ſey uns gnädig und 329
GOtt ſorgt vor dich! was wilt du 805
GOtt Vater, der du deine Sonn 619
GOtt Vater, der du mir vergeben 130
Gute Nacht, du Nacht der Erden 725
Gute Nacht ihr matten Glieder 80

H

HElfft mir GOtts Güte preiſen 191
HErr CHriſt, der einig 141
HErr CHriſte, treuer Heyland 273
HErr GOtt, dich loben alle wir 333
HErr GOtt, dich loben wir 325
HErr GOtt, erhalt uns für und 358
HErr GOtt, nun ſchleuß den 731
HErr GOtt, nun ſey geprieſen, daß 642
HErr GOtt, nun ſey gepreiſet, wir 396
HErr GOtt, nun ſey geprieſen, du 32
HErr GOtt Vater! Schöpffer 621
HErr GOtt, wie ſteck ich doch in 588

HErr, ich bin ein Gaſt auf Erden 737
HErr ich habe mißgehandelt 111
HErr JEſu CHriſt, dich zu 412
HErr JEſu CHriſt, du höchſt. 92
HErr JEſu CHriſt, ich ſchrey 554
HErr JEſu CHriſt, ich weiß 655
HErr JEſu Chriſt, wahr Menſch 236
HErr mein GOTT, ich muß 423
HErr, ſtraff mich nicht in deinem 124
HErr, wie du wilt, ſo ſchicks mit 444
HErr Zebaoth, du ſtarcker Held 638
Hertzliebſter JEſu, was haſt du 214
Hertzlich lieb hab ich dich, o HErr 455
Hertzlich thut mich verlangen 678
Heut triumphiret GOttes Sohn 288
Hilff GOTT, daß mirs gelinge 219
Hilff, Helffer hilff! in Angſt 551
Hilff, HErr JEſu, laß gelingē 197
Hinunter iſt der Sonnenſchein 71

J

JAmēr hat mich gantz umgeb. 609
Jch armer Menſch, ich armer 109
Jch bin müde mehr zu leben 558
Jch bin vergnügt und halte ſtille 481
Jch danck dir, GOtt, für alle 18
Jch danck dir, GOtt, von Hertzen, 83
Jch danck dir, lieber HErre, daß 4
Jch danck dir ſchon durch deinen 7

Ich erhebe, HErr, zu dir 602
Ich fahr dahin mit Freuden 732
Ich freu mich des, und jauchze 344
Ich freue mich in dir 181
Ich freue mich in meinem GOtt 144
Ich gläub an einen GOtt allein 800
Ich gläub an GOtt den Vater 360
Ich hab in GOttes Hertz u. Sinn 462
Ich hab mein Sach GOtt heimg. 666
Ich hab mich GOtt ergeben 717
Ich hab offt bey mir ſelbſt 500
Ich heb mein Augen ſehnlich 531
Ich ruff zu dir, HErr JEſu CHriſt 426
Ich ſinge dir mit Hertz und Mund 350
Ich ſteh an deiner Krippen hier 183
Ich war ein kleines Kindlein 692
Ich weiß ein Blümlein hübſch und 374
Ich werff bey dieſen Morgen, 114
JEſu, deine tieffe Wunden 222
JEſu, der du meine Seele 101
JEſu, JEſu, du mein Leben! 200
JEſu Leiden, Pein und Todt 265
JEſu, meine Freude 532
JEſu, meiner Seelen Ruh 203
JEſu, meiner Seelen Wonne 794
JEſu, meines Hertzens Freud 199
JEſu, meines Lebens Leben 238
JEſus, meine Zuverſicht, und 297
JEſu, nun ſey gepreißet 194
JEſu, wollſt uns weiſen 349

JEſus Chriſtus, unſer Heyland, der den 293
JEſus Chriſtus, unſer Heyland, der von uns den 372
JEſus Güte hat kein Ende 56
JEſus iſt mein Heil und Leben 145
Ihr, die ihr euch von Chriſto neñt 783
In allen meinen Thaten 465
In Chriſti Wunden ſchlaff ich 789
In dem Leben hier auf Erden, 504
In dich hab ich gehoffet HErr, 527
In dieſer Abend-Stunde 81
In dieſer Morgen-Stund will 15
In dulci jubilo. 171
Iſt dieſer nicht des Höchſten 254
Iſt GOtt mein Schild und 553

K

KEinen hat GOtt verlaßen 538
Kein Stündlein geht dahin 698
Kom̃, GOtt Schöpffer, H. Geiſt, 311
Komm, Heiliger Geiſt, erfüll die 306
Komm, Heiliger Geiſt, HErre 306
Kom̃t her zu mir, ſpricht GOttes 430
Kommt, laßt euch den HErren 493
Kyrie! Eleiſon! 763
Kyrie! GOtt Vater in Ewigkeit. 323

L

LAßet ab, ihr meine Lieben 693
Laßet ab von euren Thränen 720

Laßet die Kindlein kommen 367
Laß den Anfang dieſer Wochen 20
Laßt uns alle frölich ſeyn 171
Liebſter JEſu, wir ſind hier 411
Litaney 763
Litaney kürtzer gefaßt, 768
Lobet den HErren, lobet den 400
Lobet den HErrn ihr Heyden all 211
Lobet den HErrn und danckt ihm 402
Lobet GOtt unſern HErrn in 341
Lobet GOtt ihr Chriſten alle 46
Lob ſey dem Allmächtigen GOtt 154
Lobt GOtt ihr Chriſtē allzugleich 168
Lobt GOtt in ſeinem Heiligthum 340

M

Machs mit mir GOtt nach 710
Mag ich Unglück nicht wied. 614
Meine Liebe lebet noch 299
Meinē JEſum laß ich nicht, meine 387
Meinen JEſum laß ich nicht, weil 441
Meine Seele bleibet ſtille 562
Meine Seel erhebt den HErren 332
Mein Augen ſchließ ich ietzt in 74
Mein GOtt, erſchaffen haſt du 450
Mein GOtt, ich lob und preiſe 129
Mein GOtt ich trau auf dich 586
Mein GOtt nun bin ich abermahl 126
Mein Hertz ruht und iſt ſtille 534

Mein Hertz, warum betrübſt du 560
Mein JEſUS iſt mein 202
Mein lieber GOtt gedencke 458
Menſch, wilt du leben ſeeliglich 356
Mich nimmet durch den Todt 81[illegible]
Mit Freudigkeit in dieſem Nu 118
Mit Fried und Freud ich fahr 684
Mitten wir im Leben ſind 662

N

NIcht ſo traurig, nicht ſo ſehr 475
Nichts betrübters iſt auf 729
Nimm von uns, HErr, du treuer 514
Nun Ade, du Jammer-Welt! 700
Nun bitten wir den Heiligen Geiſt 308
Nun dancket alle GOtt 339
Nun freut euch all und jubilirt 301
Nun freut euch GOttes Kinder 302
Nun freut euch lieben Chriſten 138
Nun giebt mein JEſus gute Nacht 278
Nun GOtt Lob! es iſt vollbracht 413
Nun hat mich auch gewähret 706
Nun jauchzet all ihr Frommen 158
Nun iſt der Regen hin 629
Nun iſt die Angſt vorbey 812
Nun komm der Heyden Heiland 147
Nun laßet uns zuſammen 343
Nun laßt uns den Leib begraben 685
Nun laßt uns gehn und treten 195

Nun

Nun laßt uns GOtt dem HErren 395
Nun lob, mein Seel, den HErren 337
Nun ruhen alle Wälder 63
Nun ſich der Tag geendet hat 75
Nun ſich die Nacht geendet hat 54
Nur Creutz und Noth 739
Nur ſo, wie mein JEſus will 670

O

O Angſt und Leid! 108
O du, allerſüßte Freude 312
O du Drey-Einger GOtt, den 806
O Ewigkeit du Donner-Wort 751
O Freude! Freude! Freude! 379
O Fürſten-Kind aus Davids 189
O GOtt, der du das Firmament 627
O GOtt, du frommer GOtt 434
O GOtt, ich thu dir dancken 10
O GOtt, mein Schöpffer, edler 467
O GOtt, weñ ich bey mir betracht 659
O großer Gott, im Himels-Thron 281
O großer GOtt, von Macht 536
O Haupt, voll Blut und Wunden 259
O Heilger Geiſt, kehr bey uns ein 308
O Heiliger Geiſt, O Heiliger 320
O HErr GOtt, gieb uns deinen 767
O HErr GOtt Vater in Ewigkeit 324
O HErre GOtt dein göttlich 406
O JEſu CHriſt! meins Lebens-L. 240

O JEſu Chriſt, mein ſchönſtes 789
O JEſu, du mein Bräutigam 376
O JEſu GOttes Lämmelein 280
O JEſu liebſter Heyland mein 77
O JEſu, meine Wonne, du 383
O Lamm GOttes unſchuldig 243
O Menſch, bewein dein Sünde 224
O Todt, was wilſt du ſchrecken? 715
O Traurigkeit, O Hertzeleid! 244
O Welt, ich muß dich laßen 676
O Welt, ſieh hier dein Leben 261
O wie ſeelig ſeyd ihr doch, ihr 735

P

Puer natus in Bethlehem 172

Q

Quem Paſtores laudavere 182

R

Rett, o HErr JEſu! deine Ehr 647

S

Sag, was hilfft alle Welt? 728
Schaffe in mir GOtt ein 144
Schaffet, daß ihr ſeelig werdet 490
Schmücke dich, o liebe Seele! 370
Schwing dich auf zu deinem 575
Seelig, ja ſeelig, wer willig 785
Seelig iſt die Seele, die in ihrer 205
Sey gegrüßet JESU gütig 253

Sey mir tauſend mahl gegrüßet 274
Siehe! wie dahin ſtirbt der 285
Singen wir aus Hertzen-Grund 398
So gehſt du nun mein JEſu hin 234
Soll ich denn mich täglich kränck. 447
Solt es gleich bißweilen ſcheinen 551
Solt ich meinem GOtt nicht 549
So traget mich denn immer hin 814
So wahr ich lebe, ſpricht dein 121
So wünſch ich nun ein gute Nacht 508
Straff mich nicht in deinem Zorn 119
Sünde nun ſey du verfluchet 390

T

TReuer GOtt, ich muß dir 104
Treuer Wächter Iſrael 648

V U

VAlet will ich dir geben 683
Vater unſer im Him̃elreich, 361
Verzage nicht, o frommer Chriſt 571
Unſre müden Augen-Lieder 72
Vom Himmel hoch da komm ich 162
Vom Himmel kam der Engel 165
Von GOtt will ich nicht laſſen, 518

W

WAch auff, du werthe Chriſten-heit! 156
Wach auff, mein Hertz! und ſinge 1
Wachet auf! rufft uns die Stim̃e 750

Wär

Wär GOtt nicht mit uns dieſe 417
Walts GOtt, mein Werck ich 86
Warum betrübſt du dich mein 528
Warum ſolt ich mich deñ grämen 427
Warum wilt du draußen ſtehen 148
Was frag ich nach der Welt 460
Was fürchtſt du Feind Herodes 210
Was GOtt gefällt mein fromes 578
Was GOtt thut das iſt wohl gethan, es bleibt 443
Was GOtt thut das iſt wohl gethan, kein einig 646
Was mein GOtt will, das geſcheh 440
Was ſoll ich doch, O Ephraim 603
Was wilt du dich betrüben 520
Weg mein Hertz, mit den 544
Weh mir, daß ich ſo offt und viel 116
Weil ich nun gantz verlaßen bin 661
Weinet ihr betrübten Lüffte 247
Welt, Ade! ich bin dein müde 718
Wenn dich Unglück thut greiffen 582
Wenn ich in Angſt und Noth 567
Wenn meine Sünde mich 276
Weñ mein Stündlein vorhandẽ 665
Wenn wir in höchſten Nöthen 513
Werde munter mein Gemüthe 68
Wer Gedult und Demuth liebet, 483
Wer GOtt vertraut, hat wohl 535
Wer GOtt das Hertze giebet 491
Wer GOtt nicht kindlich traut 615

Wer

Wer in dem Schutz des Höchſten 652
Wer nur den lieben GOtt läſt 541
Wer weiß, wie nahe mir mein 711
Wer wohl auf iſt und geſund 345
Wie nach einer Waſſer-Quelle 786
Wie ſchön leuchtet der Morgen-Stern voll Gnad 420
Wie ſchön leuchtet der Morgen-Stern, vom Firm. 33
Wies GOtt gefällt, ſo gefällt 584
Wie wohl haſt du gelabet, 391
Wir Chriſten-Leut 170
Wir dancken dir, HErr JEſu 778
Wir gläuben all an einen GOTT, Schöpffer 358
Wir gläuben all an einen GOTT, Vater 360
Wo GOtt der HErr nicht bey 418
Wo GOtt zum Hauß nicht giebt 438
Wo ſind deine Hände? wende 469
Wo ſoll ich fliehen hin? 94
Wohl auff, mein Hertz, zu GOtt 363
Wohl dem, der in Gottesfurcht 439
Wohl dem, der den HErren 478
Wohl dem, der ſich auf ſeinen 606

Z

Zeuch ein zu deinen Thoren 315
Zion klagt mit Angſt und 525
Zu dir von Hertzens-Grunde 36
Zwey Ding, o HErr, bitt ich von 622
Zweyerley bitt ich von dir 445

III. Regiſter derer Lieder, ſo auf die Sonn- und Feſt-Tage können abgeſungen werden.

Am 1. Sonntag des *Advents.*

Advents-Lieder. 147
HErr Chriſt der einig GOttes Sohn 141
Nun freut euch lieben Chriſten 138
Wachet auf! rufft uns die Stimme 750
Wie ſchön leuchtet der Morgen-Stern 420

Am 2. Sonntag des *Advents.*

Lieder vom Jüngſten Gericht und ewigen Leben 741
Ach GOtt thu dich erbarmen 746

Am 3. Sonntag des *Advents.*

Von Creutz/Anfechtung und Troſt darg. 513
Ein feſte Burg iſt unſer GOtt 416
Ach GOtt! wie manches Hertzeleid 522
Mein Hertz ruht und iſt ſtille 334
Seelig! ja ſeelig! wer willig erträget 786

Am 4. Sonntag des *Advents.*

Chriſt unſer HErr zum Jordan kam 364
O HErre GOtt/ dein Göttlich Wort 406
HErr Chriſt/ der einig GOttes Sohn 141

Am H. Chriſt-Tag.

Weyhnacht-Lieder 161
HErr GOtt dich loben wir 325

Am Tag *Stephani.*

Ach GOtt wie manches Hertzeleid 522

In dich hab ich gehoffet HErr 527
Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit 417
Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält 418
JEſu meine Freude 532

Am Tag Johannis des Evangeliſten.

HErr Chriſt/ der einig GOttes Sohn 141
JEſu meine Freude 532

Am Sonntag nach dem Chriſt-Tag.

Vom Creutz und Troſt dagegen 513

Am Neuen Jahrs-Tage.

Neu-Jahrs-und JEſus-Lieder 191
Nun dancket alle GOtt 339

Am Sonntag nach dem Neuen Jahr.

Mein Hertz ruht und iſt ſtille 534
Von GOtt will ich nicht laßen 518
Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit 417

Am Feſt der Erſchein. Chriſti.

Weyhnacht-Lieder 161
Was fürchſtu Feind/ Herodes ſehr 210
Lobet den HErrn ihr Heyden all 211

Am 1. Sonntag nach *Epiphan.*

Dis ſind die heilgen Zehen Geboth 354
HErr Chriſt/ der einge GOttes Sohn 141
Wo GOtt zum Hauß 433
Wohl dem/ der in Gottesfurcht ſteht 439

Am 2. Sonntag nach *Epiphan.*

Befiehl du deine Wege 452
In allen meinen Thaten 465
Wer nur den lieben GOtt 541

Wer GOtt vertraut 539
Warum betrübſtu dich 528
Wohl dem/ der in Gottesfurcht ſteht 439

Am 3. Sonntag nach *Epiphan.*

Ich ruff zu dir/ HErr JEſu Chriſt 426
In dich hab ich gehoffet HErr 527
Auff meinen lieben GOtt 457
Von GOtt will ich nicht laßen 518
Wies GOtt gefällt 584
Was GOtt thut/ das iſt wohlgethan 445

Am 4. Sonntag nach *Epiphan.*

Ein feſte Burg iſt unſer GOtt 416
Wär GOtt nicht mit uns 417
Wenn wir in höchſten Nöthen 513
Creutz und Troſt-Lieder 513

Am 5. Sonntag nach *Epiphan.*

Ach GOtt vom Himmel ſieh 414
Es ſpricht der Unweiſen Mund 142
Ihr/ die ihr euch von Chriſto nennt 784
O HErre GOtt dein Göttlich Wort 406

Am 6. Sonntag nach *Epiphan.*

Lieder vom ewigen Leben 741
Warum ſolt ich mich denn grämen 427
JEſu meine Freude 532

Am Feſt der Reinigung Mariä.

HErr Chriſt/ der einig GOttes Sohn 141
Meinen JEſum laß ich nicht 441
Ich hab mich GOtt ergeben 717
Mit Fried und Freud ich fahr dahin 684
Du/ o ſchönes Welt-Gebäude 436
Welt/ Ade! ich bin dein 718

Am Sontag *Septuageſ.*

Durch Adams-Fall iſt gantz verderbt 132

Es

Es iſt das Heil uns kommen her 134
Wer Gedult und Demuth liebet 483

Am Sonntag *Sexageſ.*

Vom Wort GOttes u. der Chriſtl Kirchē 405
Es woll uns GOtt genädig 413
Vater unſer im Himmelreich 361
Ach GOtt vom Himmel ſieh darein 414

Am Sonntag *Eſtomihi.*

Paſſions-Lieder 211
HErr JEſu Chriſt wahr Menſch 236
O JEſu CHriſt meins Lebens-Licht 240
Nun freut euch lieben Chriſten 138

Am Sonntag *Invocavit.*

Ein feſte Burg iſt unſer 416
GOtt der Vater wohn 324
HErr GOtt dich loben alle wir 333
Ich ruff zu dir/HErr JEſu CHriſt 426

Am Sonntag *Reminiſcere.*

HErr JEſu CHriſt/ich ſchrey zu dir 554
Zion klagt mit Angſt und Schmertzen 525
Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn 513
Allein zu dir HErr JEſu CHriſt 96
Weg/mein Hertz mit den Gedancken 544
Treuer GOtt ich muß dir klagen 104

Am Sonntag *Oculi.*

Beſiehe die Geſänge am Sonnt. Invoc.

Am Sonntag *Lætare.*

Tiſch-Geſänge 395
Verzage nicht/ o frommer Chriſt 571
Von GOtt will ich nicht laßen 518
Warum betrübſtu dich mein Hertz 528

Zweyerley bitt ich von dir 445
Befiehl du deine Wege 452
Wer nur den lieben GOtt läſt walten 541

Am Sonntag *Judica.*

Du/ liebe Unſchuld/ du 496
JEſu meine Freude 532
In dich hab ich gehoffet HErr 527
Wär GOtt nicht mit uns dieſe 417
Ach GOtt von Himmel ſieh darein 4[illegible]4

Am Feſt Mariä Verkündigung.

Nun komm der Heyden Heyland 147
Nun freut euch lieben Chriſten 138
Lob ſey dem Allmächtigen GOtt 154
HErr Chriſt der einig GOttes Sohn 141

Am Palm-Sonntag.

Paßions-Geſänge. 211

Am Grünen Donnerſtag.

Geſänge vom heiligen Abendmahl 368

Am Char-Freytag.

Paßions-Geſänge. 211

Am *I.* Oſter-Tag.

Die gewöhnlichen Feſt-Lieder. 286

Am *II.* Oſter-Feyertag.

Meinen JEſum laß ich nicht 387
Nun freut euch lieben Chriſten gemein 1[illegible]8
Weg/ mein Hertz mit den Gedancken 544

Am *III.* Oſter-Feyertag.

Allein zu dir HErr JEſu Chriſt 96

Am Sonntag *Quaſimod.*

Ach GOtt und HErr/ wie groß 99
JEſu meine Freude 532
Meinen JEſum laß ich nicht 387
Hertzlich lieb hab ich dich/ o HErr 455

Am

Am Sonntag *Miſericord. Dom.*

Der HErr iſt mein getreuer Hirt 409
Nun lob mein Seel den HErren 337
Nun laſt uns GOtt dem HErren 395
Von GOtt will ich nicht laßen 518

Am Sonntag *Jubilate.*

Kommt her zu mir ſpricht 430
Ach GOtt / wie manches Hertzeleid 522
Wies GOtt gefällt / ſo g'fällt 584
Machs mit mir GOtt nach 710
Nur Creutz und Noth 739

Am Sonntag *Cantate.*

Nun freut euch / lieben Chriſten 138
So gehſtu nun / mein JEſu / hin 234
Wenn mein Stündlein vorhanden iſt 665

Am Sonntag *Rogate.*

Vater unſer im Himmelreich 361
Wenn wir in höchſten Nöthen 513
Ich ruff zu dir / HErr JEſu Chriſt 426
O großer GOtt von Macht 536

Am Tag der Himelfahrt Chriſti.

Feſt-Geſänge 302
HErr GOtt dich loben wir 325
HErr GOtt nun ſchleuß den Himmel 731
Wenn mein Stündlein vorhanden iſt 665

Am Sonntag *Exaudi.*

Wo GOtt der HErr nicht bey 418
Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit 417
Von GOtt will ich nicht laßen 518
Mag ich Unglück nicht wiederſtahn 614
O HErre GOtt dein göttlich Wort 406

Am *I.* Pfingſt-Feyertag.

Die Feſt-Geſänge 306
Nun lob / mein Seel / den HErren 337

Am *II.* Pfingſt-Feyertag.
Wie ſchön leuchtet der Morgen-Stern 420

Am *III.* Pfingſt-Feyertag.
Der HErr iſt mein getreuer Hirt 409
Es woll uns GOtt genädig ſeyn 425

Am Feſt *Trinit.*
HErr GOtt/ dich loben wir 325
Der du biſt drey in Einigkeit 330

Am *I.* Sonntag nach *Trinit.*
Es iſt gewißlich an der Zeit 741
Ach wie flüchtig ach wie 704
Kommt her zu mir ſpricht GOttes 431
O Ewigkeit/ du Donner-Wort 751
Hertzlich lieb hab ich dich/ o HErr 455

Am *II.* Sonntag nach *Trinit.*
Ach GOtt vom Himmel ſieh darein 414
Nun freut euch lieben Chriſten gemein 138
Es woll uns GOtt genädig ſeyn 413
Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern 420

Am *III.* Sontag nach *Trinit.*
Buß-Geſänge 89
Weg mein Hertz mit den Gedancken 544

Am *IV.* Sonntag nach *Trinit.*
Ihr/ die ihr euch von Chriſto nennt 783
Diß ſind die heilgen Zehn Gebot 354
Kommt/laßt euch den HErren lehren 493

Am Feſt Joh. des Täuffers.
Gelobet ſey der HErr/ der GOtt 330
Nun lob/ mein Seel/ den HErren 337

Am *V.* Sonntag nach *Trinit.*
In allen meinen Thaten 465

Wer

Wer nur den lieben GOtt 541
Wohl dem der in Gottesfurcht 439
Nicht ſo traurig / nicht ſo ſehr 475
Warum betrübſt du dich 528
Wo GOtt zum Hauß nicht giebt 438

Am Feſt der Heimſuch. Mariä.

Meine Seele erhebt den HErren 332
HErr Chriſt der einig GOttes 141
Wie ſchön leuchtet der Morgen Stern 410
Nun komm der Heyden Heyland 147

Am *VI.* Sonntag nach *Trinit.*

Es iſt das Heil uns kommen her 134
Allein zu dir HErr JEſu Chriſt 96
Diß ſind die heilgen Zehen Gebot 354
O GOtt / du frommer GOtt 434

Am *VII.* Sonntag nach *Trinit.*

Warum betrübſtu dich mein Hertz 528
Und andere / die beym Sonntag Lätare benieһmet ſind.

Am *VIII.* Sonntag nach *Trinit.*

Ach GOtt! vom Himel ſieh darein 414
Es ſpricht der Unweiſen Mund 142
Ihr die / ihr euch von Chriſto nennt 783
Wo GOtt der HErr nicht 418

Am *IX.* Sonntag nach *Trinit.*

Nimm von uns HErr / du treuer 514
Ach HErr mich armen Sünder 89
Straff mich nicht in deinen Zorn 119

Am *X.* Sonntag nach *Trinit.*

An Waſſer-Flüſſen Babylon 516
Du Friede-Fürſt / HErr JEſu Chriſt 643
Nimm von uns / HErr / du treuer GOtt 514

O Ewigkeit / du Donner-Wort 741

Am XI. Sonntag nach Trinit.

Buß-Geſänge 89
Es iſt das Heil uns kommen her 134
Ach HErr / mich armen Sünder 89

Am XII. Sonntag nach Trinit.

HErr JEſu CHriſt / ich ſchrey zu dir 554
Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn 513
Was GOtt thut / das iſt wohl gethan 443
Ach wie elend iſt unſer Zeit 654
Nur Creutz und Noth 739

Am XIII. Sonntag nach Trinit.

Allein zu Dir HErr JEſu Chriſt 96
HErr JEſu CHriſt / du höchſtes Gut 92
Ach GOtt vom Himmel ſieh darein 414
Es iſt das Heil uns kommen her 134

Am XIV. Sonntag nach Trinit.

Durch Adams-Fall iſt gantz verderbt 231
Ach GOtt erhör mein Seufftzen 542
Erbarm dich mein / o HErre GOtt 90
Ach HErr mich armen Sünder 89
Wo ſoll ich fliehen hin 94

Am XV. Sonntag nach Trinit.

Du biſt ein Menſch / das weiſtu wohl 484
Wer nur den lieben GOtt läſt 541
Zweyerley bitt ich von dir 445
Nicht ſo traurig / nicht ſo ſehr 475
Verzage nicht / o frommer Chriſt 571
Warum betrübſtu dich mein Hertz 528
Solt ich meinen GOtt nicht trauen 549

Am XVI. Sonntag nach Trinit.

Mitten wir im Leben ſind 662
O JEſu Chriſt meins Lebens-Licht 240

Wer weiß/ wie nahe mir mein Ende? 711
Ach wie flüchtig / ach wie nichtig 704
Wenn mein Stündlein vorhanden iſt 665
HErr wie du wilt/ ſo ſchicks mit mir 444
Kein Stündlein geht dahin 698

Am *XVII.* Sonntag nach *Trinit.*

Diß ſind die heilgen Zehen Geboth 354
Ach was iſt doch unſer Leben? 723
O GOtt / du frommer GOtt 434
Wer wohl auf iſt und geſund 345

Am Feſt Michaelis.

Feſt-Geſänge 323
Wer in den Schutz des Höchſten iſt 652
Hertzlich lieb hab ich dich/ o HErr 455
Nun lob/ mein Seel den HErren 337

Am *XVIII.* Sonntag nach *Trinit.*

HErr Chriſt der einig GOttes Sohn 141
Es iſt das Heil uns kommen her 134
Diß ſind die heilgen Zehen Geboth 354
Allein zu Dir HErr JEſu Chriſt 96

Am *XIX.* Sonntag nach *Trinit.*

Buß-Geſänge 89
Komt her zu mir ſpricht GOttes Sohn 430
HErr / wie du wilt ſo ſchicks mit mir 444
Nun lob mein Seel den HErren 337
Nun laſt uns GOtt dem HErren. 395

Am *XX.* Sonntag nach *Trinit.*

Schmücke dich / o liebe Seele 370
Ich weiß ein Blümlein hübſch 374
Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern 420
Der HErr iſt mein getreuer Hirt 409

Am *XXI.* Sonntag nach *Trinit.*

Auf meinen lieben GOtt 457

HErr JEſu Chriſt/ ich ſchrey zu dir 554
Wer GOtt vertraut/ hat wohl 535
Chriſtus der iſt mein Leben 687
Wer weiß/ wie nahe mir mein Ende? 711

Am *XXII.* Sonntag nach *Trinit.*

Nimm von uns/HErr/du treuer GOtt 514
HErr ſtraff mich nicht in deinem Zorn 124
Wo ſoll ich fliehen hin? 94
Es iſt gewißlich an der Zeit 741
Vater unſer im Himmelreich 361
Mitten wir im Leben ſind 662

Am *XXIII.* Sonntag nach *Trinit.*

Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält 418
Ein feſte Burg iſt unſer GOtt 416
Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit 417
Ach GOtt vom Himmel ſieh darein 414

Am *XXIV.* Sonntag nach *Trinit.*

Ach wie elend iſt unſer Zeit 654
Machs mit mir GOtt nach 710
Wer weiß wie nahe mir mein Ende 711
Kein Stündlein geht dahin 698
O wie ſeelig ſeyd ihr doch ihr 735

Am *XXV. XXVI.. XXVII.* Sonntag nach *Trinit.*

Lieder vom Jüngſten Gericht und ewigen Leben 741

An denen Apoſtel-Tagen wird geſungen:

O HErre GOtt dein Göttlich Wort 406

IV. Regiſter.

derer angeführten Autorum.

A

D. Eraſmus Alberus 305.746.750.
Heinrich Alberti 13
Albrecht *Marggraff* zu Brandenb. 441
Michaël Altenburg 647
Ambroſius 148
M. Chriſtoph Arnſchvvanger 637
Anton Ulrich. H. z. B. u. L. 484

Æ

Æmilia Juliana, Gräffin zu Schwartz-burg-Rudelſtadt 714

B

M. Theophilus Balduinus 301
D. Cornelius Becker 341.368.411.532

C

Johann Chyomuſus 98
Joſeph Clauder 101
M. T. Clauſnizer 412
Chriſtoph Cnollius 681
Eliſabeth Creuzigerin 142

D

Simon Dach 736
Wolffgang Dachſtein 518
Joh. Michael Dillherr 40

E

D. Paul Eberus 192.238.335.514.691

F

M. Zachæus Faber 739
Chriſtoph Fiſcher 779
Paul. Flemming 467
Joh Flittner 549. 786
Baſilius Förtſch. 376
Joh. Franck 74. 109. 113. 323. 354
327. 438. 534. 626
Mich. Franck 700. 706
Joh. Freder 18
Barthol. Frölich 983

G

Paul. Gerhard. 2. 151. 180. 187. 197. 253
261. 264. 276. 278. 315. 318. 349
353. 430. 447. 455. 465. 469
475. 478. 481. 490. 50[illegible]. 504
547. 578. 582. 602. 606. 794
Joh Gigas 655. 659
Joh. Göldel 191
Joh. Gramann 339
Simon Graff 688

H

Erhard *Hegenwald* 92
Ludovicus Helmbold 337. 358. 396
520. 609. 645
Valerius Herberger 684
Johann Hermann 96. 108. 120
195. 216. 224. 378. 436. 520
526. 635. 648. 651. 676. 696
Nicolaus Hermann 72. 170. 292. 405
575. 611. 666. 778

Sebald Heyden 234. 654
M. Michaël Hunold 731

J

Johann Friedrich, Chur-Fürſt zu Sachſen 486
D. Juſtus Jonas 406. 410

K

M. Chriſtian Keimann 254. 443
Joh. Kohlrós 7. 439
Andreas Kriezelmann 597

L

Ambroſius Lobwaßer 788
Ludæmilia *Eliſabeth*, Gräffin zu Schwartzburg nnd Hohenſtein 27. 29. 44. 80. 81. 383. 391. 471
D. Martin Luther 99. 141. 144 148. 162. 164. 165. 288. 307 308. 312. 325. 328. 356. 357. 359 363. 367. 374. 379. 406. 414 416. 417. 418. 449. 663. 685.

M

D. Joh. Major 101
Maria Königin in Ungarn 615
Joh. Mattheſius 4
D. Joh. Friedrich Meyer 390
D. Joh. Matth. Meyfarth 538. 729
Adam Mirus 138
Martin Möller 281. 525. 551
D. Heinrich Müller 208. 222
Wolffgang Moſel 410
Johann Mühlmann 10

N

Georg Neumarck 542
D. *Philipp.* Nicolai 423. 510. 751

O

D. Johann Oelearius 550. 616
J. G. Olearius 554
Ludwig Oelert 623

P

D. Johann Pappus 669
M. Georg Michaël Pfefferkorn 571
Johann Poliander 339
Michael Prætorius 8

R

Adam Reuſner 528
Martin Rinckardt 340
Barthol Ringwald 12. 94. 434. 516. 657. 743. 783
Johann Riſt 71. 104. 154. 189. 245. 280. 285. 614. 756. 763
Samuel Rodigaſt 444

S

Johann Sachs 531
Martin Schalling 456
Jac. Peter Schechſius 544
Johann Herman Schein 90. 535. 711
Michael Schirin 158. 311
D. Vincentius Schmuck 274. 622
Cyriac. Schneegaß 646
David von Schweinitz 39
D. Nicolaus Selneccerus 329. 401

Johann Siegfried 718
D. Philipp. Jacob Spener 450
Lazarus Spengler 134
Paulus Speratus 409
Paul Stockmann 273
Joh. Jac. Strange iſt der Autor des p. 586. enthaltenen Liedes: Mein GOtt ich trau auf dich ꝛc.

W W

Sigismund Weingärner 458
Michael Weiß 46, 66. 67. 156 177. 213. 687. 759.
Burchard Wiedemeyer 36

V. Regiſter.

der erklährten dunckelſcheinenden Wörter und Redens-Arthen.

A

Abelan 582
Ach würd ich ins Grab getragen 437
Alleluja 172

B

Beiten 218
Bieder 229
Büßen 394

C C

Cherub 170
Claſſen 780
Conſorten 751
Conſummatum eſt 681

D D

Die gantze Welt iſt voller Dieb 745
Diſcuriren 705
Drat 227

E

Ergeit 432
Erwürgt 225

F

Fehde 328
Finger an GOttes rechter Hand 312
Fron 409

G G

Grauſamlich gemartert biſt 753
Geneſen 663
Gratioſa cœli roſa 421

H

Habacuc 529
Han 582
Hoſianna 421

J I

Jeßze 420
In dulci Jubilo 751

K

Kyrieleis 161

L

Lat 229
Lenden 222
Litaney 770

Luſtiren 761

M

Måhr 162

N

Nacher 232
Nåſen 680
Nicht ſo Sehr 417

O

Orion 190

Q

Qvat 782

R *R*

Ranzion 576
Reputation 497
Rott (*Cherubinen*) 360

S

Schåcher 217
Seelen-Dieb 382
Sieben-falt 311
Suſaninne 164

T

Turbiren 555

V U W

Verborgen im Brodt ſo klein 373
Vergebens 392
Urſprůnglich 340
Wiederthon 229

X

Xerxes 783

Z

Zebaoth 77

VI. Regiſter
derer Verſicul, ſo vor denen gewöhnlichen Collecten pflegen intoniret und angeſtimmet zu werden.

Bey Anfang des Gottes-Dienſtes an denen Sonn- und Feſt-Tagen.

DEr HErr ſey mit Euch!
Und mit ſeinem Geiſt!

Zur *Advents*-Zeit.

Bereitet dem HErrn den Weg! Alleluja!
Machet ſeine Steige richtig! Alleluja!

*

Hoſianna dem Sohne David! Alleluja!
Gelobet ſey der da kömmt im Nahmen des HErrn! Alleluja!

*

Treuffelt ihr Himmel von oben! Alleluja!
Und die Wolcken regnen die Gerechtigkeit! Alleluja!

Zur Weyhnacht-Zeit.

Ein Kind iſt uns gebohren. Alleluja!
Ein Sohn iſt uns gegeben. Alleluja!

*

Euch iſt heute der Heiland gebohren/ Alleluja!
Welcher iſt Chriſtus der HErr in der Stadt David/ Alleluja!

Das

*

Das Wort ward Fleiſch / Alleluja!
Und wohnete unter uns / Alleluja!

Zur Neuen Jahres-Zeit.

Der HErr dencke an uns / und ſeegne uns / Alleluja!
Er ſeegne / die den HErrn fürchten! Alleluja!

Am Feſt der Erſcheinung Chriſti.

Mache dich auf / werde Licht! Alleluja!
Denn dein Licht kömmt. Alleluja!

*

Lobet den HErrn / alle Heyden! Alleluja!
Preiſſet ihn / alle Völcker! Alleluja!

Am Feſt der Reinigung Mariä.

HERR / nun läſſeſt du deinen Diener in Friede fahren / Alleluja!
Denn meine Augen haben deinen Heyland geſehen / Alleluja!

Zur Faſten-Zeit.

Chriſtus iſt um unſer Miſſethat willen verwundet.
Und um unſer Sünde willen zerſchlagen.

*

Die Straffe liegt auf Ihn / auf daß wir Friede hätten.
Und durch ſeine Wunden ſind wir geheilet.

GOtt

*

GOTT hat ſeines einigen Sohnes nicht verſchonet/
Sondern ihn für uns alle dahin gegeben.

Am Feſt der Verkündigung Mariä.

Das Wort ward Fleiſch/ Alleluja!
Und wohnete unter uns/ Alleluja!

Am H. Oſter-Feſt.

Chriſtus hat dem Todt die Macht genommen/ Alleluja!
Und das Leben und ein unvergänglich Weſen ans Licht bracht/Alleluja!

*

Halt im Gedächtniß JEſum Chriſtum! Alleluja!
Der aufferſtanden iſt von den Todten. Alleluja!

*

Chriſtus von den Todten aufferweckt ſtirbet hinfort nimmermehr. Alleluja!
Der Todt wird hinfort über Ihn nicht herrſchen/ Alleluja!

*

Ich weiß/ daß mein Erlöſer lebet/ Alleluja!
Und Er wird mich hernach aus der Erden aufferwecken/ Alleluja!

*

Ich bin die Aufferſtehung und das Leben/ Alleluja!
Wer an mich gläubet/ der wird leben/Alleluja.

Am

Am Feſt der Himmelfarth Chriſti.

GOtt fähret auf mit jauchzen/ Alleluja!
Und der HErr mit heller Poſaunen/ Alleluja!

*

Chriſtus iſt in die Höhe gefahren/ Alleluja!
Und hat das Gefängniß gefangen geführet/ Alleluja!

Am H. Pfingſt-Feſt.

Schaffe in mir GOTT ein reines Hertz/ Alleluja!
Und gieb mir einen neuen gewiſſen Geiſt. Alleluja!

*

HERR/ lehre mich thun nach deinen Wohlgefallen/ Alleluja!
Dein guter Geiſt führe mich auf ebener Bahn. Alleluja!

Am Feſt der H. Dreyeinigkeit.

Wir loben GOTT den Vater/ Sohn und heilgen Geiſt/ Alleluja!
Und preißen ihn von nun an biß in Ewigkeit. Alleluja.

Am Tag Johannis *Baptiſtæ.*

Gelobet ſey der HErr/ der GOtt Jſrael/ Alleluja.
Denn er hat beſucht und erlöſet ſein Volck/ Alleluja.

Am Tag der Heimſuchung Mariä.

Meine Seele erhebt den HErrn/ Alleluja!
Und mein Geiſt freuet ſich GOttes meines Heylandes/ Alleluja.

*

Ich freue mich im HErrn/ Alleluja.

Und

Und meine Seele iſt frölich in meinem GOtt. Alleluja!

Am Michaelis-Feſt.

Lobet den HErrn/ ihr ſeine Engel/ Alleluja!
Ihr ſtarcken Helden/ die ihr ſeinen Befehl ausrichtet/ Alleluja.

An denen Apoſtel-Tagen.

Gedencket an eure Lehrer/ Alleluja!
Und folget ihren Glauben nach/ Alleluja!

*

HErr enthalte uns dein Wort! Alleluja!
Denn daßelbe iſt unſers Hertzens Freude und Troſt/ Alleluja!

An denen Monatlich- und allgemeinen Buß-Tagen.

HErr/ handle nicht mit uns nach unſern Sünden!
Und vergilt uns nicht nach unſer Mißethat.

*

Wir haben geſündiget mit unſern Vätern/
Wir haben mißgehandelt und ſind Gottlos geweſen.

*

Hilff uns/ GOtt unſers Heils/ um deines Nahmens willen!
Errette uns und vergieb uns unſere Sünde um deines Nahmens willen.

Am Erndten-Feſt.

Du kröneſt das Jahr mit deinem Gut/ All.
Und deine Fußtapffen trieffen von Fette/ All.

*

Preiße/ Jeruſalem/ den HErrn! Alleluja!
Lobe/ Zion/ deinen GOtt! Alleluja!

Am Kirchweyh-Feſt in der Hoch-Gräffl. Schloß-Capelle,

Wie lieblich ſind deine Wohnungen/ HErr Zebaoth/ Alleluja.
Mein Leib und Seele freuen ſich in dem lebendigen GOtt/ Alleluja.

Zum Beſchluß der Kinder-Lehre.

HERR/ zeige uns deine Wege/ und lehre uns deine Steige! Alleluja!
Leite uns in deiner Wahrheit und lehre uns/ Alleluja!

Um den lieben Frieden.

GOtt/ gieb Fried in deinem Laude!
Glück und Heil zu allem Stande!

Um fruchtbar Wetter.

Aller Augen warten auf dich/ HErre/
Und du giebeſt ihnen ihre Speiße zu ſeiner Zeit.

Bey *Copulation* und Trauungen.

GOTT/ gieb Fried in deinem Lande!
Glück und Heil zu allem Stande!

*

Ich freue mich im HERRN/ Alleluja!
Und meine Seel iſt frölich in meinem GOtt/ Alleluja!

Um Erhörung des Gebets.

Ruffe mich an/ ſpricht der HERR/ zur Zeit der Noth/
So will ich dich erretten/ und du ſolt mich preiſſen.

*

Das Verlangen der Elenden höreſtu/ HErr/
Ihr Hertz iſt gewiß/ daß dein Ohr drauff mercket.

Vor empfangene Geiſt- und Leibliche Wohlthaten.

Nun-

Nun dancket alle GOtt! Alleluja!
Der groſſe Dinge thut! Alleluja!

*

Lobe den HErrn/ meine Seele! Alleluja.
Und was in mir iſt/ ſeinen heiligen Nahmen/ Alleluja!

*

Ich will den HErrn loben allezeit/ Alleluja!
Sein Lob ſoll immerdar in meinem Munde ſeyn/ Alleluja!

*

Dancket dem HErrn/ deñ er iſt freundl. All.
Und ſeine Güte währet ewiglich/ Alleluja.

Bey Begräbniſſen.

Sünd u. Todt haben wir von Adam ererbet.
Gnad und Leben von CHriſto erlanget.

*

Ich weiß/ daß mein Erlöſer lebet/ Alleluja!
Und Er wird mich hernach aus der Erden aufferwecken. Alleluja!

Anhang unterſchiedener Gebete/

wie ſolche
So wohl in allhieſiger
Hoch-Gräflichen
Schloß-Capelle
Als auch
in andern Stadt-Land-
und Hauß-Kirchen zu ge-
brauchen,
und
Mit Andacht zu ſprechen/
nebſt
Einer kurtzen Anweiſung
zu einer
**Beicht- u. Communion-
Beth-Stunde.**

Pſalm. V, 1. 2.

HERR / höre mein Wort! merck auff meine Rede! vernim̃ mein Schreyen / mein König / und mein GOTT! denn ich will vor dir beten.

Morgen- und Abend-Gebete.

Morgen-Seegen am Sonntag.

HERR/ Himmliſcher Vater/ ewiger GOtt/ gebenedeyet ſey deine Göttliche Krafft und Allmacht/ gelobet ſey deine grundloſe Güte und Barmhertzigkeit/ gepreiſet ſey deine ewige Weißheit und Wahrheit/ daß du mich in dieſer gefährlichen Nacht mit deiner Hand bedecket/ und unter dem Schatten deiner Flügel haſt ſicher ruhen und ſchlaffen laſſen/ auch für dem böſen Feind und allen ſeinen heimlichen Liſten und Tücken bewahret/ und gantz väterlich beſchirmet. Darum lobe ich dich um deine Güte/ und um deine Wunder/ die du an den Menſchen-Kindern thuſt/ und will dich bey der Gemeine preiſen: Dein Lob ſoll allweg in meinem Munde ſeyn/ meine Seele ſoll allezeit dich/ meinen HErrn/ rühmen/ und was in

mir iſt deinen heiligen Nahmen preiſen/ und will nimermehr vergeſſen alles was du mir Gutes gethan haſt. So laß nun dir gefallen das Lob-Opffer aus meinem Munde/ welches ich dir des Morgens früh in Einfältigkeit meines Hertzens bringe. Ich ruffe zu dir von gantzem Gemüthe/ du wolleſt mich heute dieſen Tag auch behüten/ für aller Gefahr Leibes und der Seelen/ und deinen lieben Engeln über mir Befehl thun/ daß ſie mich behüten auf allen meinen Wegen: Umgieb mich zu ringſt mit deinem Schilde/ und führe mich auf dem Steig deiner Gebot/ daß ich unſträfflich wandele in deinem Dienſt/ wie die Kinder des Tages/ zu deinem Wohlgefallen. Wehre dem böſen Feind und allen Aergerniſſen dieſer Welt/ darzu ſteure meinem Fleiſch und Blut/ daß ich nicht von ihnen überwältiget/ etwan gröblich wieder dich handele/ und dich mit meinen Sünden erzürne. Regiere du mich mit deinem heiligen Geiſt/ daß ich

nichts fürnehme/ thue/ rede/ oder gedencke/denn allein was dir gefällig/ und zu Ehren deiner Göttlichen Majeſtät gereichet. Siehe! mein GOtt/ ich übergebe und opffere dir mich heut gantz und gar eigen in deinen Willen/mit Leib und Seele/ mit allen Vermögen und Kräfften/ innerlich und äuſſerlich. Mache Du mich dir zu einem Opffer/das da lebendig/ heilig und dir wohlgefällig ſey/ damit ich dir einen vernünfftigen und angenehmen Gottes-Dienſt leiſte. Darum/ du heiliger Vater/ allmächtiger GOtt/ laß mich dein Eigenthum ſeyn/regiere mein Hertz/Seele und Gemüth/ daß ich nichts denn dich wiſſe und verſtehe. HErr/ frühe wolleſt du meine Stimme hören/ frühe will ich mich zu dir ſchicken und darauf mercken/ frühe will ich dich loben/ und des Abends nicht aufhören/ durch JEſum Chriſtum unſern HErrn. Amen!

Abend-Seegen am Sonntag.

EWiger GOtt/barmhertziger Vater/ich hebe meine Hände auf zu dir / wie ein Abend-Opffer/ und ſage dir von Hertzen Lob/Preiß und Danck/ daß du mich dieſen Tag und gantze Zeit meines Lebens für allem Ubel und Unfall/durch den Schutz deiner lieben Engel/wieder den böſen Feind gnädiglich beſchirmet haſt. Ich bitte dich/ du wolleſt mir vergeben alle meine Sünde/ wo ich unrecht gethan habe/ und mich heint dieſe Nacht ferner mit deinen Heiligen Engeln umgeben/ daß ſie ſich ringſt um mich lagern/uñ eine Wagenburg um mich ſchlagen/ auf daß ich des böſen Feindes Fallſtrick und Argliſt möge entfliehen. Laß mich/dein armes Geſchöpff deiner Güte und Barmhertzigkeit befohlen ſeyn: Schütze mich mit deinem ausgeſtreckten Arm: Denn von Hertzen begehre ich dein des Nachts/ darzumitmei-

nem

nem Geiſt in mir wache ich allezeit zu dir. Ich harre deiner Güte/ und meine Seele hoffet auf dich lebendigen GOtt; denn du biſt meine Zuflucht und treuer Heiland. Siehe! HErr/ wir ſchlaffen oder wachen/ſo ſind wir dein; wir leben oder ſterben/ ſo biſt du ja unſer GOtt/ der uns geſchaffen hat: Darum ſchreye ich zu dir/ laß deine Gnade nicht ferne von mir ſeyn/ beſchirme mich mit deinem Schild. Erhalte mich/ daß ich geruhiglich liege/ und ſanfft einſchlaffe/ und geſund wieder erwache. Decke mich in deiner Hütten zur böſen Zeit/verbirge mich heimlich in deinem Gezelt/ und erhöhe mich auf einen Felſen: So werde ich mir nicht grauen laſſen/ und ob ich ſchon wandere im finſtern Thal/ werde ich kein Unglück fürchten: Denn du biſt bey mir/dein Stecken und Stab tröſten mich. So verleihe mir nun deine Gnade/ daß mein Leib ſchlaffe/ die Seele aber allezeit zu dir wache/ und daß ich

dich ſtets in meinem Hertzen habe/ und du nimmermehr aus meinem Gemüthe kommeſt/ auf daß mich die Nacht der Sünden nicht überfalle. Bewahre mich für unruhigen Wachen/ und unnützen Sorgen/ für argen/ ſchweren Gedancken/ und für aller Quaal. Siehe! mein GOTT und HERR/ in deinen gnädigen Schutz befehl ich dir mein Leib und Seel/ und alle die mir mit Blutsfreundſchafft/ oder ſonſten verwandt ſeyn. Du getreuer GOtt und Vater/ du haſt uns gemacht/ wir ſind deiner Hände Werck/ und Schaafe deiner Weide: Breite deine Hände über uns aus/ und bedecke uns in dieſer Nacht mit deiner Güte/ umfahe uns mit deiner Gnade auf allen Seiten/ unterlege uns mit deiner Barmhertzigkeit/ daß wir an Seel und Leib behütet werden. Amen.

Morgen-Seegen am Montag.

O Du unſterblicher/ gütiger barmhertziger GOtt/ Vater un-

unſers HErrn JEſu Chriſti! dieweil du deinem Volck im Geſetz geboten haſt/ dir alle Morgen ein Brand-Opffer zu thun/dich damit zu loben/und dir zu dancken für deinen gnädigen Schutz; ſo bring ich dir jetzt auch das Lob-Opffer/ das iſt die Frucht meiner Lippen/ und preiſe deinen heiligen Nahmen/daß du mich durch deine groſſe Gnade und Barmhertzigkeit/ heint dieſe Nacht/ für allem Ubel und Schaden/an Leib und Seel behütet/und wieder meinen Widerſacher/ den böſen Feind/ gantz väterlich erhalten haſt. Denn wo du nicht mein Schild und Beyſtand wäreſt geweſen/ ſo hätte mich unzählich Unglück verderbet/ daß ich nicht geſund hätte mögen aufſtehen. Darum dancke ich dir billig für deine gnädige Beſchützung. Weiter ſchrey ich zu dir aus Grund meines Hertzens/ und mein Gebet kömmt früh für dich/ früh ſuche ich dich/und bitte/ du wolleſt mich mit allem/ was mir zuſtändig iſt/ heut

ferner behüten/für der Liſt und Gewalt des Teuffels/für Sünden/ Schanden und allem Ubel. Komme du mir zu vor / in dieſer Frühſtunde / mit deiner Gnade / ſintemahl ich ohne dich nichts vermag/ und hilff / daß ich an dieſem Tag alle meine Wercke in deinem Nahmen Chriſtlich anfahe / und ſeliglich vollführe / zu Ehren deiner Göttlichen Majeſtät/ und zu Nutz meines Nächſten. Bewahre meine Seele/ Verſtand/ Vernunfft/ Sinn und Gedancken / all mein Thun und Laſſen / daß der leidige Teuffel mir nicht könne ſchaden. Beſchütze mich für der Seuche / die im Mittag verderbet. Behüte mich für allen meinen Feinden / ſichtbaren und unſichtbaren / daß ſie mich mit ihren Liſten und Tücken/ mit Bezaubern oder Vergifftungen / mit aller ihrer Gewalt und Boßheit/ heimlich und öffentlich/ nicht können verletzen noch beſchädigen HErr GOtt/Vater und HErr meines Lebens/ behüte mich

für

für unzüchtigem Geſichte / und wende von mir alle böſe Lüſte: Laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuſchheit gerathen / und behüte mich für unverſchämten Hertzen. Hilff / daß ich durch deine Gnade das Auge / ſo mich ärgern will / ausreiſſe und von mir werffe / durch Ablegung böſer und unreiner Begierde des Hertzens. Nimm von mir hinweg alles / was dir mißfället und mir ſchädlich iſt: Gieb mir / was dir wohlgefället und mir nützlich iſt / auf daß ich dir in wahrem Glauben diene. Siehe mich an / du Heiland aller Welt / mit den Augen deiner Barmhertzigkeit / und erleuchte mein Hertz und Augen / daß ich wandele in dem Glantz deiner Gnaden / ſo über mir aufgehet / auf daß ich dich / das ewige Licht / nimmermehr verlieren möge. Amen.

Abend-Seegen am Montag.

O Du ſtarcker / lebendiger GOtt / Vater unſers HErrn

JEſu CHriſti! Ich dancke dir/ daß du mich heut dieſen Tag/ durch deinen Göttlichen Schutz/ für allem Schaden und Gefahr/ gnädiglich behütet haſt/ daß ich nicht bin kom̃en in Feuers-Noth/ daß mich Waſſer-Fluth nicht erſäufft haben/ daß mich die wilden Thiere nicht zerriſſen haben/ daß ich nicht gefallen bin in die Schärffe des Schwerdts/ daß mich die Feinde nicht ermordet/ und böſe Leute nicht verwundet haben/ daß ich von Dieben und Räubern nicht erſchlagen noch beſchädiget bin worden; darzu auch/ daß ich mich nicht habe zu todte gefallen/und ſonſt unvorſichtiglich zerſtoſſen/ oder in andere Wege verletzt bin worden: In Summa/ daß ich nicht kommen bin in Gefährlichkeit Leibes und Lebens; Das alles habe ich allein deiner Barmhertzigkeit zu dancken/ der du mich auf allen meinen Wegen und Stegen behüteſt. Ich bitte dich ferner/du wolleſt mir vergeben

alle meine Sünde/ die ich wieder dich gethan habe/ und mich/ samt allen so mir verwandt seyn und angehören/ heint diese Nacht/ und die gantze Zeit unsers Lebens/auch gnädiglich bewahren / für aller Angſt und Beſchwerniß / für des Teuffels Liſt und Geſchwindigkeit / damit er uns Tag und Nacht gedencket zu beſtricken. Behüte uns auch für der ſchädlichen Peſtilentz / die im finſtern ſchleichet / bewahre uns für den Stricken des Feindes. Errette uns/ daß wir nicht kommen in das Netz des Jägers / ſo unſerer Seelen nachſtehet. Beſchütze uns auch für ſchweren Sichtungen und Gebrechen / für Furcht und Schrecken des Feindes / für allem Ubel Leibes und der Seelen: Denn du biſt mein gewaltiger Schutz/ meine groſſe Stärcke/mein Schirm wieder alle Pfeile des Satans / mein Licht im Finſterniß und Schatten des Todtes / du biſt unſere feſte Burg/ unſer Wehr und

Waffen/ unſer Nothhelffer/ auf den wir hoffen. Darum/du getreuer GOtt/ laß deine Augen über uns offen ſeyn/ und bewahre uns in dieſer Nacht für aller Gewalt und Anfechtung des böſen Feindes/ ſey unſer Wächter und Hüter umgieb uns mit deinem Schutz/ auf daß der Teufel uns nicht könne beſchädigen; dann bey dir allein ſtehet unſer Heil/ zu dir allein hebe ich meine Augen auf/ daher mir Hülffe kömmt/meine Hülffe kömmt vom HErrn der Himmel und Erden gemacht hat. Siehe! wie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer Herren ſehen; wie die Augen der Mägde auf die Hände ihrer Frauen ſehen; Alſo ſehen unſere Augen auf den HErrn unſern GOtt/ bis er uns gnädig werde. Sey uns gnädig: Denn wir ſind arm und elend! Erhebe über mich das Licht deines Antlitzes / und erleuchte meine Augen / daß ich nicht im Todt entſchlaffe/ der du lebeſt und regiereſt in Ewigkeit. Amen!

Mor-

Morgen-Seegen am Dienſtag.

GElobet ſey Gott/ der Schöpfer Himmels und der Erden/ gelobet ſey der HErr / der allein Wunder thut/ und gelobet ſey ſein heiliger Nahme ewiglich! Der den Tag und die Nacht durch ſeine göttliche Weisheit geſchaffen und unterſchieden hat/ darzu verordnet/ daß/ ſo lange die Erde ſtehet / ſie nicht ſollen aufhören: Auf daß der Menſch des Nachts möge ſeine Ruhe haben/ und am Tage wieder an ſeine Arbeit gehen. HErr! wie ſind deine Wercke ſo groß und viel/ du haſt ſie alle weißlich geordnet / und die Erde iſt voll deiner Güte. Für ſolche deine Wohlthaten ſollen wir dir dancken / ehe die Sonne aufgehet/ und für dich treten/ wenn das Licht herfür bricht. Darum preiſe ich iezunder auch / daß du mich in dieſer Nacht haſt ſicher ſchlaffen und ruhen laſſen / auch wiederum frölich un̄ geſund erwachen/ darzu für aller des Feindes Gewalt

und Boßheit väterlich beſchirmet. Ich bitte dich / du wolleſt meine Seele in deine Hand einſchlieſſen / meinen Leib / nach deinem Wohlgefallen / geſund erhalten / und mich für allem Ubel und Schaden behüten. Sey du mein gewaltiger Schutz / meine groſſe Stärcke / mein Schirm wieder die Hitze / meine Hütte wieder den heiſſen Mittag / mein Hut wieder das Straucheln / meine Hülffe wieder den Fall / auf daß mich kein Ubel treffe. O gütiger GOtt ! weil die Stunde auch da iſt aufzuſtehen vom Schlaf der Sünden und aller Ungerechtigkeit (ſintemahl unſer Heil ietzt gar nahe iſt: Denn die Nacht iſt vergangen; und der Tag herbey kommen:) ſo hilff / daß wir ablegen die Wercke der Finſterniß / und anlegen die Waffen des Lichts / auf daß wir erbarlich wandeln / als am Tage; Nicht in Freſſen und Sauffen / nicht in Geilheit und Unzucht / nicht in Hader und Neid: ſondern daß wir anziehen JEſum

Chriſtum in wahren Glauben und Chriſtlichem Wandel. Derohalben wecke mich alle Morgen/ wecke mir das Ohr/ daß ich mit gläubigen Hertzen dein heiliges Wort höre/ daſſelbige in meinem Gedächtniß behalte; auch daß ich meine Ohren neige zu dem Schreyen und Flehen der Armen und Elenden / dieſelbigen in ihrer Noth nicht verlaſſe/ und wenn ich wieder in meiner Angſt zu dir ruffe/ ſo erhöre auch die Stimme meines Flehens/ und verachte nicht das Seufftzen in meiner letzten Noth. Laß mein Gebet frühe für dich kommen. Neige deine Ohren zu meinem Schreyen. Erfülle uns frühe mit deiner Gnade/ſo wollen wir rühmen und frölich ſeyn in dir/ unſer Lebenlang/ durch deinen lieben Sohn/ JEſum Chriſtum/ unſern HErrn. Amen!

Abend-Seegen am Dienſtag.

HERR/

HERR/ gütiger GOtt/ heiliger Vater! Des Tages ſchreye ich zu dir mit meiner Stimme: Wenn mir Angſt iſt / ruffe ich zu dir/ und des Abends gedencke ich an deine Güte und Treue / die du mir erzeiget haſt / und ſonderlich preiſe ich dich ietzund/ daß du mich/ aus lauter Gnade und Barmhertzigkeit/ ohn alle mein Verdienſt und Würdigkeit/ heut dieſen verſchienenen Tag / für unzählichem Schaden und Gefahr / die mich hätten können treffen / ſo gantz väterlich behütet haſt / daß mich der Satan nicht mit einem böſen/ jähen Todt umgebracht hat/ daß ich vom Ungewitter / Hagel und Blitz nicht bin verſehret worden/ daß mich groſſe Sturm-Winde nicht beſchädiget haben / und daß mich der böſe Feind/ im Eſſen und Trincken/ mit Gifft und andern ſeinen tauſendkünſtigen Liſten / nicht verderbet hat; Daß ich auch kein Arm oder Bein entzwey gefal-

fallen habe: Dafür ſage ich dir ietzt und allezeit Lob und Danck/ und bitte dich/ um das bittere Leiden JEſu CHriſti willen/ du wolleſt mir verzeihen alle Mißhandlungen/ ſo ich heute wider dich gethan habe/ und mich dieſe zukünfftige Nacht fürbaß gnädiglich bewahren/ für meinem Wiederſacher/ dem leidigen Teuffel/ für Schrecken und Entſetzen des Nachts/ daß mich kein Ungethüm noch Phantaſey bethöre noch beſchädige. Behüte mich/mit allem was ich habe/für Waſſer und Feuers-Nöthen/für allem Ubel Leibes und der Seelen. Laß mich geruhiglich/ohne alle Sorge und Bekümmerniß/ einſchlaffen/ auff daß ich auch im Finſterniß das Licht deines göttlichen Glantzes über mich ſcheinend möge ſehen mit den Augen meines Hertzens: Deñ du biſt ein helles und wahrhafftiges Licht/ welches da erleuchtet alle Dunckelheit/ die uns umfangen hat. Du/ HErr GOtt/ biſt bey mir/ du

du biſt mein Felß/meine Burg/mein Erretter/mein GOtt/ mein Hort/ auf den ich traue/mein Schild und Horn meines Heils/u.mein Schutz/ Herr mein GOtt/zu dir breite ich des Nachts meine Hände aus: Komm zu mir/ wie ein Spat-Regen/der das Land befeuchtet. Bleibe bey uns/ HErr/ denn der Tag hat ſich geneiget/und iſt Niemand/ der uns in dieſer Finſterniß beſchütze/ denn du allein unſer GOtt. Eile mir zu helffen/ und ſchütze mich in dieſer Nacht/ daß mein Geiſt in Sünden nicht entſchlaffe/und meinem Leibe kein Ubel wiederfahre. Wecke mich zu rechter und beqvemer Zeit/ und laß mich hören Freude und Wonne/ denn ich habe Luſt zu deinem Wort und Zeugniſſen/ die ſind meines Hertzens Troſt. Gieb/ daß für meine Ohren nicht komme eine traurige Botſchafft/ und wende die Angſt meiner Seelen; Denn du kanſt allein mein Leben friſten/ und mich mit allerley Seegen erfüllen/ in Chri-

CHriſto JEſu/ unſerm HERRN. Amen!

Morgen-Seegen am Mittwoch.

ALlmächtiger/ barmhertziger GOtt/ nachdem alle deine Creaturen dich ohne Unterlaß loben und preiſen ſollen/ welches auch thun die Vögelein unter dem Himmel/ die früh gegen dem Tage/ mit ihren Zünglein und Stimmelein aufs lieblichſte dich/ ewigen GOtt/ als ihren HErrn und Schöpffer/ rühmen: ſo dancke ich dir ietzt auch von Hertzen/ daß du mich die vergangene Nacht/ und alle vorige Zeit meines Lebens/ unter deinem Schutz und Schirm/ biß auf dieſe gegenwärtige Stunde/ erhalten haſt/ und mich aus dem Schlaff und Finſterniß dieſer Nacht erwecket/ frölich und geſund haſt laſſen aufſtehen. Ich bitte dich/ durch die heilwärtige Auferſtehung JEſu Chriſti von den Todten/ du wolleſt mich fürbaß auch behüten/ für allen Unglück und Ubel/ ſammt allen

len/ die mir mit Blutfreundſchafft und ſonſten verwandt ſeyn. O HERR/ hilff deinem Volck/ und ſegne dein Erbe / und weide ſie / und erhöhe ſie ewiglich. Du wolleſt mich auch in dieſer Früh-Stunde mit deiner Barmhertzigkeit erfüllen / daß ich heut mit Freuden dieſen gantzen Tag in deinen Geboten / ohn alle Todt-Sünde/ zubringe. Erzeige mir deine Gnade/wie eine Thau-Wolcke/ des Morgens/ und wie ein fruchtbarer Thau / der früh Morgens ſich ausbreitet/ und das Land befeuchtet : Alſo wolleſt du deine Güte über mich ausſtrecken/ mein träges Gemüth erfriſchen/ daß ich wacker und frölich deinen Willen thue. Regiere mich mit deinem Heil. Geiſt/ daß ich dir mit reinem Hertzen möge dienen / in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit/ die dir gefällig iſt. Behüte mich/ daß ich heute nicht wieder dich ſündige / und etwan mein Gewiſſen beflecke mit fleiſchlichen Lüſten/ wel-

welche wieder die Seele ſtreiten. Bewahre auch meine Zunge für Böſen/ und meine Lippen/ daß ſie nicht falſch reden oder triegen. Schandbare Wort und Narrentheidung / die den Chriſten nicht geziemen/ laß ferne von mir ſeyn. Hilff/ daß ich mit meinen Lippen Niemand ärgere noch affterrede / urtheile oder verdamme / auch Niemand läſtere oder ſchmähe. O daß ich könte ein Schloß an meinen Mund legen/ und ein feſt Siegel auf mein Maul drücken / daß ich dadurch nicht zu Fall käme/ und meine Zunge mich nicht verderbete! Gieb Gnade / daß ich mich ſelbſt in meinen Gebrechen erkenne und ſtraffe/damit ich nicht in dein geſtrenges Urtheil und Gericht falle: Solches verleihe mir ewiger GOtt / durch CHriſtum/ deinen lieben Sohn. Amen!

Abend-Seegen am Mittwoch.

O Du heilige Dreyfaltigkeit in einem Göttlichen Weſen/ du

du biſt mein Leben / Heil und ewiger Troſt. Dir ſage ich / mit Mund und Hertzen / Lob und Danck / daß du mich dieſen Tag über gnädiglich behütet haſt. Ich bitte deine göttliche Güte / du wolleſt alle meine Mißethat bedecken: Allermeiſt aber / was ich heut wider dich und deine heilige Gebot / mit meiner Zungen / mit unnützen / vergeblichen Worten / mit Afterreden und ſonſten / geſündiget habe. Und wolleſt mich dieſe zukünftige Nacht auch bewahren / für allem Schaden und Gefahr; Denn zu dir allein habe ich all mein Vertrauen. GOtt / wie dein Nahme iſt / ſo iſt auch dein Ruhm / biß an der Welt Ende: Deine Rechte iſt voller Gerechtigkeit. Darum befehle ich mein Leib und Seele in deine Hände. So gebenedeye mich nun die göttliche Majeſtät / und beſchirme mich die Heilige Dreyfaltigkeit / und erhalte mich die ewige Einigkeit. Es beſchütze mich die unmäßliche Barmhertzigkeit: Es vertheidige

mich

mich die unausſprechliche Mildigkeit: Es erfreue mich die unendliche Süßigkeit! mich bedecke die höchſte Wahrheit GOttes: Mich ſtärcke die tiefſte Erkäntniß CHriſti: mich bewahre die grundloſe Gütigkeit des HErrn! Die Gnade des Vaters regiere mich: Die Weißheit des Sohnes erquicke mich: Die Krafft des Heiligen Geiſtes erleuchte mich! mein Schöpffer ſtehe mir bey: mein Erlöſer helffe mir: mein Tröſter beywohne mir: Der HErr ſegne mich/ und behüte mich: Der HErr erleuchte ſein Angeſicht über mich und ſey mir gnädig: Der HErr erhebe ſein Angeſicht auf mich/und gebe mir Friede! Dieſer Schutz und Seegen der einigen und ewigen Gottheit ſey heut und allezeit zwiſchen mir und allen meinẽ Feinden/ ſichtbaren und unſichtbaren/ daß ſie ſich zu mir nicht können nahen / noch mich beſchädigen. Gleichwie die Wolcken-Seule in der Wüſten ſich machte zwiſchen

das

das Heer der Egypter / und das Heer Iſrael / daß dieſe und jene nicht konten zuſammen kommen / damit den Kindern Iſrael kein Leid wiederführe; Alſo wolleſt Du zwiſchen mir und allen meinen Feinden eine feurige Mauer und Unterſcheid ſeyn / daß ſie mich nicht berühren. Erhalte mich auch an meinem letzten Stündlein: wenn meine Augen nimmer ſehen, meine Ohren nicht mehr hören / und wenn meine Zunge nimmer redet / wenn meine Hände nimmer greiffen / und die Füſſe nimmer gehen mögen / ſo ſtehe mir bey / Du hochgelobte Dreyfaltigkeit / daß der böſe Feind keine Macht an mir finde. Amen!

Morgen-Seegen am Donnerſtag.

HErr JEſu CHriſte / der Du biſt das ewige wahre Licht / welches da vertreibet die Finſterniß des Nachts / und Schatten des Todtes! Deinen Nahmen will ich rühmen, dir will ich lobſingen

und

und dancken / daß du mich in dieſer Nacht ſo gnädiglich behütet/ und aus der Finſterniß an das Licht gebracht haſt. Mich haſt du bewahret für dem Grauen des Nachts/ für des Teuffels Schrecken und Geſpenſten/für der ſchädlichen Peſtilentz/ die im Finſtern ſchleichet / für mancherley Seuchen und Kranckheiten / die mir hätten können widerfahren: Auch haſt du meine Seele mit deinem Schutz umringet und bewahret/ wie ein Hirte ſeine Heerde bewachet: Darzu alles/was ich habe/iſt durch deine groſſe Barmhertzigkeit unverſehret behütet worden. Für ſolchen gnädigen Schutz/ und alle deine Wohlthaten / ſey dir Lob und Preiß geſagt / von deiner Macht will ich reden und des Morgens deine Güte rühmen: Denn du biſt meine höchſte Zuverſicht/ meine feſte Burg/ meine ſtarcke Hülffe / mein treuer GOtt / auff den ich traue: Du erfreueſt mein Hertz/ und macheſt mir frölich

meiu Angeſicht. Ich bitte dich durch deine heilige Geburt und Menſchwerdung / du wolleſt an dieſem Tage deine Barmhertzigkeit über mich laſſen aufgehen und herfür brechen / wie die ſchöne Morgenröthe, und zu mir kom̃en/ wie der Früh⸗Regen. Erleuchte meine blinde Natur und verdunckelt Hertz/mit dem Glantz deines Göttlichen Lichts / auf daß du in meinem Hertzen aufgeheſt/ der du biſt der rechte Morgenſtern u. das wahrhafftige Licht / welches erleuchtet die Menſchen zum ewigen Leben. Behüte mich auch heute für allem Ubel / denn auf dich harre ich: Meine Seele wartet auf dich von einer Morgen⸗Wache biß zur andern. Sey du mein Arm früh/ darzu mein Heil zur Zeit der Trübſaal. Beſchirme mich an Leib und Seele/ daß mir kein Ubels begegne/ und keine Plage zu mir nahe. Treibe ferne von mir alle böſe Geiſter / ſtehe du bey mir wieder die Boßhafftigen/tritt zu mir / wieder

die

die Ubelthäter/u. schütze mich/ daß die Hand der Widerwärtigen mich nicht berühre. O HErr/ unſer GOtt! fördere das Werck unſe-rer Hände bey uns/ ja das Werck unſerer Hände wolleſt du fördern/ und unſere Arme ſtärcken/auch un-ſere Finger lehren halten deine Ge-bot / daß wir heute nicht wieder dich ſündigen! Solches verleihe uns um deiner Barmhertzigkeit willen/ welche für und für währet in Ewigkeit. Amen!

Abend-Seegen am Donnerſtag.

GElobet ſey GOtt der Vater/ durch JEſum Chriſtum im heiligen Geiſt/ ein einiger ewiger GOtt/der durch ſeine mannigfal-tige Güte/ mich armen Sünder und elenden Menſchen/ heut die-ſen Tag gnädiglich bewahret hat/ für allen feurigen Pfeilen des Sa-tans / die des Tages fliegen / für der Seuche/ die im Mittag ver-derbet/ darzu für dem jähen und ſchnellen Todt/und für allem Scha-

den våterlich behůtet hat. HErr/ deine Gůte reichet ſo hoch der Himmel iſt/ und deine Warheit ſo weit die Wolcken gehen. Du biſt gnådig und barmhertzig/ alle deine Wercke ſind lôblich. Ich bitte dich/ mildreicher GOtt/ du wolleſt mir aus Gnaden verzeihen alles/ was ich heute wieder dich geſůndiget habe/ es ſey mit Wercken/ Worten oder Gedancken: wolleſt auch deine Barmhertzigkeit zu mir richten/ und mich dieſe zukůnfftige Nacht laſſen einſchlaffen und ruhen/ daß ich dich/ der du biſt die ewige Ruhe/ nun und nimmermehr verlaſſe; ſondern in dir bleibe durch den Glauben/ und unter deinem Schirm ſicher wohne; auff daß ſich der bôſe Feind nicht důrffe zu mir nahen/ und mir keinen Schaden kônne zufůgen. HErr/ du biſt mein Licht und mein Heil: fůr wem ſolt ich mich fůrchten? Du biſt meines Lebens-Krafft: fůr wem ſolt mir grauen? Auf dich verlåſſet ſich

mein Hertz / und mir iſt geholffen. Du biſt mein Troſt und gewaltiger Schutz / deine rechte Hand ſtärcket mich / deine Rechte tröſtet mich / und unter dem Schirm deiner Arm habe ich Zuflucht. Siehe / mein GOtt! Des Tages ruffe ich / ſo antworteſt du mir / und des Nachts ſchweige ich auch nicht / und du erhöreſt mich. Wenn ich mich zu Bette lege / ſo dencke ich an dich: wenn ich erwache, ſo rede ich von dir: Denn du biſt mein Helffer / und unter dem Schatten deiner Flügel ruhe ich / meine Seele hanget dir an / deine rechte Hand erhält mich. Wenn ich im Finſtern ſitze / ſo iſt doch der HErr mein Licht und mein Heil. O gütiger GOtt! verleihe mir Gnade / daß / wenn mein Sterb-Stündlein herzu nahet / und ich ins Todt-Bett / zur ewigen Ruhe / mich ſoll nieder legen / daß ich durch deine Hülffe im rechten feſten Glauben / getroſt und unverzagt / möge ſeliglich zum ewi-

gen Leben einſchlaffen. Indeß enthalte mich dir / daß ich allezeit wache / nüchtern und mäßig lebe / und in Chriſtlicher Bereitſchafft erfunden werde ; ſintemahl ich nicht wiſſen kan / zu welcher Stunde du / unſer GOtt / kom̃en wirſt / und mich von hinnen abfordern / auf daß ich würdig werde zu ſtehen für des Menſchen Sohn / und nicht zu Schanden werde in ſeinem Gerichte / der mit dir lebet und regieret in Ewigkeit. Amen!

Morgen-Seegen am Freytag.

GEbenedeyet ſey GOtt mein Schöpffer / gebenedeyet ſey GOtt mein Heyland / gebenedeyet ſey GOtt mein höchſter Troſt / der mir giebt Geſundheit / Leben und Seegen / der mein Schutz und Hülffe iſt / und mich an Leib und Seele / nach ſeiner groſſen und hochberühmten Barmhertzigkeit / in dieſer vergangenen Nacht / für mancherley / des Satans Beſchädigung /

gung/ behütet/ und geſund an dieſen Tag hat kommen laſſen! Ich bitte dich / himmliſcher Vater/ durch den blutigen Schweiß JEſu CHriſti/ deines lieben Sohnes/ du wolleſt mich/ heute dieſen Tag/ auch in deinen Göttlichen Schutz nehmen / mich beſchirmen und handhaben/ innerlich und äuſſerlich/ daß mir kein Arges wiederfahre. Denn in deine Hände thu ich befehlen heut und alle Tage / meine arme Seele/ meinen elenden Leib/ mein dürfftiges Leben/ meine Sinne/ Vernunfft / Verſtand und Anſchläge / alle meine Gedancken Wort und Wercke/ mein Thun und Laſſen/ meinen Eingang und Ausgang/ mein Gehen und Stehen/ mein Sitzen und Liegen/ meinen Willen und Rathſchlag/ mein Dichten und Trachten / meinen Glauben und Bekäntniß / und was ich auswendig und inwendig bin und vermag / das Ende meines Lebens / den Tag und die Stunde meines Todtes/ mein

Sterben und Aufferſtehen. O HErre GOtt! Schaffe du es mit mir/ wie du wilt und weiſſeſt/ was zu deiner Ehr und meiner Seeligkeit das beſte iſt. Erhalte mich in deiner Furcht und wahren Erkäntniß. Behüte mich für den Wercken der Ungerechtigkeit/ und ſo ich etwa wieder dich/ aus Gebrechlichkeit würde ſündigen/ ſo bitte ich dich/ du wolleſt deine Barmhertzigkeit nicht von mir nehmen/ deine Gnade nicht von mir wenden/ deine Hülffe mir nicht entziehen: Denn es iſt ſonſt kein ander GOtt noch Helffer/ vor dir iſt kein anderer gemacht/ ſo wird auch nach dir keiner ſeyn: Du/ du biſt der Erſte und der Letzte/ und auſſer dir iſt kein GOtt. Darum ruffe ich zu dir allein: Laß deine Güte über mich walten/ laß mich früh hören deine Gnade: Denn ich hoffe auff dich. Leite meinen Fuß auff rechter Straſſen/ daß ich nicht wandele im Rath der Gottloſen/ noch trete auff den

Weg

Weg der Sünder / noch ſitze / da die Spötter ſitzen; ſondern daß ich all meines Hertzens-Luſt und Liebe habe zu deinem Wort und Geboten / und in denſelbigen mich übe Tag und Nacht / durch unſern HErrn JEſum CHriſtum / der mit dir und dem Heiligen Geiſte lebet und regieret in Ewigkeit. Amen!

Abend-Seegen am Freytag.

GElobet ſey der HErr / der allein Wunder thut / und gelobet ſey ſein herrlicher Nahme ewiglich / und alle Lande müſſen ſeiner Ehre voll werden. Ich will täglich rühmen von GOtt / und des Abends ſoll ihm mein Mund dancken für und für: Denn wenn ich ſchreye / ſo erhöret er mich / wenn ich flehe / ſo neiget er ſeine Ohren zu mir / wenn ich bete / mercket er auff meine Stimme. Der HErr iſt meine Zuverſicht und Stärcke / eine Hülffe in den groſſen Nöthen /

die mich troffen haben. Darum ſage ich dir / ewiger GOtt / Lob und Preiß / daß du mich / heut dieſen Tag / ſo väterlich behütet haſt / für allem Unfall und Schaden / ſo mir hätten können begegnen. Mein Hertz iſt frölich / und meine Seele / preiſet dich / um alle deine Güte und Barmhertzigkeit : Meine Zunge ſoll ihr Geſpräch von dir haben / und immerſagen : Hochgelobet ſey GOtt / geſegnet ſey ſein heiliger Nahme! Ich bitte dich / du wolleſt mir aus Gnaden nachlaſſen / alles / was ich heute wieder dich geſündiget habe / und mich dieſe zukünfftige Nacht / samt allem, was mir zuſtehet / auch ſchützen. Sey du mein Schild und mein Schatten über meiner rechten Hand. O HErr! behüte meine Seele / ſey mir gnädig / denn auf dich allein traue ich! ich hoffe auf den HErrn / und ruffe zu GOtt dem Allerhöchſten / zu GOtt / der meines Jammers ein Ende macht. Siehe / der Hüter Iſrael ſchläffet noch ſchlummert nicht:

Er

Er wird meinen Gang erhalten auff rechter Bahn/ daß ich nicht ſtrauchele/ und meine Tritt nicht wancken: Er wird meinen Fuß nicht gleiten laſſen / denn ſein Wort iſt ein Licht auff meinen Wegen. Darum/ wenn ich mich lege/ ſo werde ich mich nicht fürchten/ ſondern ſüſſe ſchlaffen/ und werde mich nicht fürchten für plötzlichem Schrecken/ noch für den Sturm der Gottloſen / wenn er kömmt: Denn du behüteſt meinen Fuß/ daß er nicht gefangen werde/ und erretteſt mich von den Stricken des Todtes. O HErr GOtt! Erhebe über mich das Licht deines Antlitzes/ auff daß ich mich lege und ſchlaffe gantz mit Frieden/ und ſicher möge wohnen unter deinem Schirm; Denn du/ HErr allein/ hilffeſt mir. Auff deinen Nahmen will ich mich nun zur Ruhe niederlegen/ und meine Augenlieder laſſen ſchlummern: Du HErr GOtt/ wirſt mich frölich wieder

erwecken/ zu Lob und Ehr deiner Göttlichen Majeſtät / durch JEſum Chriſtum/ deinen lieben Sohn/ unſern HErrn / der mit dir lebet und regieret/ in Ewigkeit. Amen!

Morgen-Seegen am Sonnabend.

O Du wahrer unſterblicher GOtt! Vater unſers HErrn JEſu Chriſti! zu dir erhebe ich mein Gemüth mit ſchuldiger Danckbarkeit / deine Gerechtigkeit will ich nicht verbergen in meinem Hertzen / von deiner Wahrheit und von deinem Heil will ich reden / ich will nicht verhelen deine Güte und Treue für der groſſen Gemeine/ und alles/ was du mir Gutes gethan haſt / will ich nicht verſchweigen: Denn es iſt ein köſtlich Ding dem HErrn dancken/ und lobſingen deinem Nahmen / du Höchſter / des Morgens deine Gnade/ und Abends deine Wahrheit verkündigen. Darum preiſet dich meine Seele / daß du mich

in

in dieſer Nacht/ durch deine überſchwengliche Barmhertzigkeit/ beſchützet haſt. Geſegnet biſt du/ HErr GOtt Zebaoth/ der du dich gnädig erzeigeſt allen/ die nach dir fragen/ und dein Heil lieben! Geſegnet /iſt dein groſſer Nahme in allen Landen/ der unſer Schutz und Hülffe iſt! Geſegnet ſind alle deine Wercke/ die du an den Menſchen-Kindern thuſt. Ich bitte dich/ du wolleſt mich heute dieſen Tag auch behüten/ daß mir der böſe Feind keinen Schaden zufüge/ und die Hand der Gottloſen mich nicht berühre. HErr GOtt/ mein Heiland/ frühe wache ich zu dir/ frühe ruffe ich zu dir. Hilff/ daß ich die Wercke meines Beruffes/ und was mir befohlen iſt/ fleißig und treulich ausrichte zu deinem Lobe und meines Nächſten Beſſerung/ damit ich das Licht dieſes Tages/ und deiner Creaturen, nicht mißbrauche zur Sünde/ oder zur Eitelkeit/ dich nicht beleidige/ mit meinem Thun und

Laſſen / und den Bund meiner heiligen Tauffe nicht übertrete. Verleihe mir auch Gnade/ daß ich mich hüte für den ſechs Stücken/ die du haſſeſt/ und für dem ſiebenden / daran du einen Greuel haſt: als da ſind/hohe Augen/ falſche Zungen/ Hände die unſchuldiges Blut vergieſſen/ ein Hertz/ das mit böſen Tücken umgehet/ Füſſe / die behende ſind Schaden zu thun/ falſcher Zeuge/ der frech Lügen redet/ und der Hader zwiſchen Brüdern anrichtet: Für ſolchen und dergleichen Laſtern bewahre mich/ mein GOtt/ daß ich nimmermehr darein gerathe noch bewillige; ſondern lehre mich thun nach deinem Willen: Denn du biſt mein GOtt und HErr/ dein guter Geiſt führe mich auff ebener Bahn/ daß ich dir diene in unſträfflichen Wandel/ darzu all mein Thun und Leben dir gefalle/ in CHriſto JEſu. Amen!

Abend-

Abend-Seegen am Sonnabend.

Lob ſey dir / du höchſter und unſterblicher GOtt! Lob ſey deiner milden Güte und Barmhertzigkeit! Lob ſey deiner ewigen Weißheit und Wahrheit / der du mich dieſen Tag / für allem Schaden und Ubel / behütet haſt! Ich bitte dich du wolleſt deine Güte / die du an mir angefangen haſt / gnädiglich vollenden / und mich heint dieſe Nacht auch laſſen ruhen unter deinem höchſten Schirm / und mich mit deinen Fittigen bedecken. Laß meine Zuverſicht ſeyn unter dem Schatten deiner Arme / daß ich kein Unglück fürchte. Behüte mich / mein GOtt / unter dem Schatten deiner Flügel. HErr / du biſt mein Gut und mein Erbtheil / mein Heil ſtehet in deinen Händen. Hilff mir durch deine Güte / daß nicht Furcht und Zittern über mich komme / und mich Grauen des Nachts nicht überfalle. Sey mir gnädig / denn auf

dich trauet meine Seele / und unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht. Ich ſuche den HErrn in meiner Noth / meine Hand iſt des Nachts ausgeſtreckt / und läſſet nicht ab / denn meine Seele hat ſonſt keinen Troſt; ſo weiß ich auch von keinem Helffer / weder im Himmel noch auf Erden / denn von dir allein. Zu Mitternacht / ſo ich erwache / gedencke ich an deinen Nahmen / daß er ſo lieblich iſt / und an deine Güte und Treue / die du mir erzeiget haſt / und dancke dir für die Rechte deiner Gerechtigkeit. Wenn ich betrübet bin / ſo gedencke ich an GOtt: Wenn mein Hertz in Aengſten iſt / ſo rede ich von meinem Heiland: Denn er führet meine Seele aus dem Verderben / und errettet mich von den Banden des Todtes. HErr GOTT / mein Heiland / ich ſchreye Tag und Nacht für dir / daß du mir vergeben wolleſt alle meine Mißhandlung / damit ich dieſe Woche und heut wieder dich gethan habe.

O HErr! erleuchte meine Seele/ um deiner Barmhertzigkeit willen. Du biſt gnädig und gerecht/ und unſer GOtt iſt barmhertzig. Der HErr behütet die Einfältigen. Wenn ich niederliege/ ſo hilfft er mir auf. Darum will ich frölich ſeyn/ und dich preiſen und rühmen auf meinem Lager: Denn die Zeit meines Lebens wird mir aufgehen/ wie der Mittag/ und das Finſtere wird mir ein lichter Morgen ſeyn/ und werde mich des tröſten/ daß du/ GOtt/ meine Hoffnung und Ruhe biſt / im Leben und Todt. So befehle ich nun mein Leib und Seel in deine Hände/ du getreuer GOTT/ du haſt mich erlöſet/ durch JEſum Chriſtum unſern HErrn. Amen!

Allgemeine Kirchen-Beicht nebſt dem drauff folgenden Gebet.

Demnach wir GOttes allerheiligſtes Wort angehöret haben, als laßt uns auch dem lieben GOTT von Hertzen dafür dancken, und ihn

ihn um fernere Erhaltung deſſelben, ſo wohl auch um Friede, Zucht, Ehr und Gerechtigkeit, Seegen und alle Wohlfahrt der gantzen Chriſtenheit inniglich anruffen: zuvor aber vor der Göttlichen Majeſtät uns demüthigen, mit dem armen Zöllner an unſere Bruſt ſchlagen, unſere Sünde von Hertzen bekennen, und alſo mit einander beichten:

O Allmächtiger GOtt/barmhertziger Vater/ ich armer/ elender Sünder/ bekenne dir alle meine Sünde und Miſſethat/damit ich dich iemahls erzürnet/ und deine Straffe zeitlich und ewiglich verdienet habe. Sie ſind mir aber hertzlich leid/ und reuen mich ſehr/ und bitte dich/ durch deine grundloſe Barmhertzigkeit/ und durch das heilige/ unſchuldige/ bittere Leiden und Sterben deines lieben Sohnes/JEſu Chriſti/ du wolleſt mir armen Sünder gnädig und barmhertzig ſeyn. Amen.

Abſo-

Abſolution.

Auf ſolch euer Bekäntniß verkündige ich euch allen, die ihr eure Sünde hertzlich bereuet, euren Glauben und Vertrauen auf JEſum CHriſtum einig und allein ſetzet, und den Fürſatz habt, hinführo euer Leben zu beſſern, Krafft meines Amts, als ein beruffener und verordneter Diener des Worts, die Gnade GOttes, und vergebe euch an ſtatt und aus Befehl meines HErrn JEſu Chriſti alle eure Sünde, **im Nahmen GOttes des Vaters, † GOttes des Sohnes, † und GOttes des Heiligen Geiſtes, † Amen.** Dahingegen ſage ich allen unbußfertigen, ſichern, ruchloſen, GOttes, ſeines heiligen Wortes, und der hochwürdigen Sacramenten Verächtern, Krafft meines heiligen Amtes, und in dem Nahmen JEſu CHriſti, daß ihnen der Gerechte Richter im Himmel ihre Sünden vorbehalten habe, und gewißlich dieſelbe zeitlich und ewig ſtraffen werde, woferne ſie nicht in der Gnaden-Zeit davon ablaſſen, wahre Buſſe thun, und ihr Leben beſſern, welche Buſſe wir ihnen von Hertzen gönnen, und

GOtt

GOtt bitten, daß er ſie durch ſeinen Heiligen Geiſt hierzu kräfftig erleuchten wolle, um Chriſti willen. Amen!

Weiln uns nun der gnädige, barmhertzige GOtt unſere Sünde und Miſſethat vergeben, ſo wollen wir ihm auch von Hertzen dancken, und die Noth der gantzen Chriſtenheit in folgenden Gebet ferner fürtragen:

HErr Himmels und der Erden/ du groſſer GOtt und Vater unſers HErrn JEſu Chriſti/ dir ſagen wir von Hertzen Danck/ daß du ſelbſt in deinem heiligen Wort dich uns nach deinem Weſen und Willen zu erkennen gegeben/ auch bey ſolchem Erkäntniß biß auf dieſe Stunde in mancherley Gefährlichkeit erhalten/und ſonſten täglich viel Wohlthaten an Seel und Leib nach deiner groſſen Güte erzeiget haſt.

Wir müſſen/ leider! geſtehen und bekennen/ daß wir derer böſen Knechte geweſen / die ihres HErrn Willen gewuſt / und doch nicht

nicht gethan haben; drum haben wir auch bißher billich viel Streiche leiden müſſen: Aber demüthig bitten wir/ du wolleſt unſerer Sünden verſchonen/ und uns hinfort zu beſſern deine Gnade geben/ dein ſeligmachendes Wort/ ſamt Kirchen und Schulen / rein und lauter unter uns erhalten/ derſelben treuen Diener dich annehmen/ ſie mit Geiſt und Krafft erfüllen/ wieder alle unbillige Gewalt ſchützen/ und verleihen/ daß dein Wort unter uns wachſe und lauffe/ mit aller Freudigkeit/ wie ſichs gebühret/ geprediget/ auf unſere Nachkommen fortgepflantzet/ hierdurch dein werther Nahme geheiliget/ dein Reich vermehret/ dein Wille vollbracht/ und unſer aller Seelen Heil und Seligkeit geſuchet und befördert werde.

Auch laß dir/ O treuer GOtt/ befohlen ſeyn die Römiſche Käyſerliche Majeſtät. Nimm dero geheiligte Perſon in deinen kräfftigen Macht- und väterlichen Gna-

den-

den-Schutz/ und erhalte dieſelbe/ dem gantzen Römiſchen Reich zu ſonderbahren Troſt / bey langen Leben und hohen Wohlergehen. Sey dero Stärcke / ſey die Stärcke/ die deinem Geſalbten hilfft.

Breite auch deine Güte über alle andere Chriſtliche Potentaten/ Regenten und Obrigkeiten/ die dein Wort lieben / ehren und fördern. Gieb allenthalben friedfertige / und unſerer Evangeliſchen Religion gewogene Hertzen/ und thue wohl allen / die es mit deinem Wort und gemeiner Wohlfahrt gut meynen.

Allermeiſt aber erhalte mit groſſen Gnaden unſern regierenden Landes-Herrn/ **Herrn Heinrichen den Eilfften / Jüngern und der Zeit Stam̃es-Aelteſten Reuſſen / Grafen und Herrn von Plauen** 2c. **Ihro Gräfl. Gnaden Frau Gemahlin / Junge Herrn/ Durchl. Frau Schweſter/ und Herrn Bruder/wie auch**

Herrn

Herrn Vetter zu Loben⸗ſtein und Gera/ ſo wohl den gantzen löblichen Gräflichen Reuſ⸗ſiſchen Stamm/ und alle/ ſo Dem⸗ſelben verwandt und zugethan ſeyn. Seegne Sie/ O GOtt/ alleſamt Geiſtlich und Leiblich/ erhalte Sie in deiner Wahrheit/ behüte Sie vor aller Gefahr und Unglück/ und hilff/ daß wir un⸗ter Ihnen ein fein ſtilles und ge⸗ruhiges Leben führen mögen/ in aller Gottſeeligkeit und Erbar⸗keit.

Du wolleſt auch Ihrer Gna⸗den Räthe und Beamten/ ſammt Bürger⸗Meiſtern und Rath die⸗ſer Stadt/ gnädiglich beſchirmen/ Sie mit deinem Heiligen Geiſt re⸗gieren/ daß ſie allerſeits ihr Amt erkennen/ darinnen treu erfunden werden/ und mit Gericht und Ge⸗rechtigkeit thun/ was dir gefällig/ und zu allgemeiner Wohlfahrt nützlich und heilſam iſt.

Den kümmerlichen Haußſtand/ und in demſelben die gantze Stadt

und

und Bürgerſchafft allhier/ mit allen ihren Zugehörigen/ wolleſt du/ O treuer GOtt/ auch väterlich anſehen/ gegen die Obrigkeit gehorſame Hertzen/ zur Haußhaltung und Nahrung deine Gnade und Segen mildiglich geben/ dargegen allen Unfall und Schaden von uns in Gnaden abwenden. Seegne die Früchte unſers Landes/ bewahre ſie vor Hagel und Ungewitter/ und laß ſie wohl gerathen und gedeyen. Du wolleſt auch die Bergwercke der Reußiſchen Herrſchafften mildiglich ſeegnen/ und fündige Gänge und Klüffte/ auch edle Fälle und Flötze aufthun/ allerley reiche Ertzte und gute Ausbeute beſcheren/ auch diejenigen/ ſo ein- und ausfahren/ auf ihren gefährlichen Wegen für allem Ubel und Unfall gnädiglich bewahren. Wende von unſern Grentzen ab Verwüſt- und Plünderungen / und alle Feindthätlichkeiten / brich allen böſen Rath und Willen / und laß

den

den lieben Friede im Römiſchen Reich unter ſich wurtzeln und über ſich grünen / damit wir und unſere Nachkommen der edlen Friedens-Früchte beſtändig genieſſen mögen.

Nimm dich an aller angefochtenen / ſchwehrmüthigen / traurigen und troſtloſen Hertzen / aller Schwangern und Säugenden / auch der Kinder im Mutter-Leibe / aller unſchuldig Gefangenen / aller Wittwen und Wäyſen / und aller Menſchen / ſo Creutz / Noth und Anliegen haben / beyde in dieſer und andern Chriſtlichen Gemeinden. Behüte uns auch vor Peſt / und allen anfälligen Kranckheiten / wie auch vor Theurung / Hunger- Feuer- und Waſſers-Noth / sammt allen / was uns ſchädlich ſeyn mag an Leib und Seel.

Letzlichen wenn unſer Stündlein herbey nahet / ſo wolleſt du / o GOtt unſers Lebens / uns ein ſelig Ende beſcheren / und uns aus dieſem Jammerthal zu dir neh-

men in die ewige Freude/ Herrlichkeit und Seligkeit.

Dieſes und alles andere/ darum du/ ewiger GOtt/ gebeten ſeyn wilt/ gieb und verleihe uns gnädiglich um des theuren werthen Verdienſtes und kräfftiger Vorbitte willen deines lieben Sohns/ unſers HErrn und Heilandes JEſu CHriſti/ welcher ſamt dir und dem Heiligen Geiſt iſt wahrer GOtt hochgelobet in Ewigkeit. Amen/ Amen.

Ein ander Kirchen-Gebet.

ACh du ſtarcker eyffriger GOtt/ der du die Miſſethat der Väter heimſucheſt an den Kindern biß ins dritte und vierdte Glied/ wir müſſen bekennen/ daß wir geſündiget haben mit unſern Vätern/ wir haben mißgehandelt/ und ſind Gottloß geweſen/ und haben deinen gerechten Zorn wohl verdienet: aber/ o HErr/ du biſt unſer Vater/ von Alters her iſt dis dein Nahme. Wie ſich nun

ein Vater über ſeine Kinder erbarmet / ſo wirſt du dich auch über uns erbarmen / denn du biſt ein GOtt / der freundlich / treu und gedultig iſt/auch alles mit Barmhertzigkeit regieret. Ach allerliebſter Vater / wir erinnern und tröſten uns deines väterlichen Hertzens und hohen Eydes / daß du nicht wilt den Todt des Sünders. Ach! ſtraff uns nicht in deinem Zorn / und züchtige uns nicht in deinem Grimm/ gieb uns nicht in die Hände deiner Feinde/ die wir durch deines eingebohrnen Sohns/ unſers Erlöſers JEſu CHriſti Blut erlöſet ſeyn / und laß dieſe theure Bezahlung für uns nicht gar umſonſt ſeyn / ſondern erlaſſe die Miſſethat den übrigen deines Erbtheils: Beugen derowegen die Knie unſers Hertzens für deinem Angeſicht / und ſchreyen in dieſer Noth zu dir allein/ denn wir wiſſen ſonſt nicht / was wir thun ſollen / haben auch/ allerliebſter Vater/ unſere Luſt an

dir/ und hoffen auf dich/ du wirſt es wohl machen. Du übeſt Barmhertzigkeit/ Recht und Gerechtigkeit auf Erden/ und wirſt dannenhero nicht zugeben/ daß die Feinde deiner Chriſtlichen Kirchen deinen Weinberg/ den du unter uns gepflantzet haſt/ ſollen zu nichte machen/ ſondern dem Kriege ſteuren/ ihre Bogen zubrechen/ Spieſſe zuſchlagen und mit Feuer verbrennen/ und ſie ſtürtzen in die Grube hinein/ die ſie machen den Chriſten dein/ daß ſo dann ſie erkennen doch/ daß du unſer HErr GOtt lebeſt noch/und hilffſt gewaltig deiner Schaar/ die ſich auf dich verlaſſen gar. Ach! allerliebſter Vater/ erhöre unſer Seufftzen und Bitten/ laß uns nicht/ ſo wollen wir dich loben/ ſo lang wir leben/ und deinem Nahmen lobſingen/ daß du ſo groſſes an uns gethan haſt/ ſo lang wir hier ſeyn/ der du lebeſt und regiereſt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

Früh-

Früh-Stunden-Gebete.

WIr ſind anjetzo/ Andächtige und geliebte GOttes in Chriſto JEſu/ in denen Vorhöfen des HErrn erſchienen und zuſammen kommen/ die unzähligen Wohlthaten/ die uns GOtt durch JEſum Chriſtum erwieſen hat/ zu Hertzen zu nehmen/ und ihme dafür zu thun das rechte angenehme Opffer der Chriſten/ als Lob/ Ehr und Danckſagung von gläubigen Hertzen/ auch nicht geringe achten alle leibliche und zeitliche Wohlthaten/ die er uns von Anfang unſers Lebens biß auff dieſe Stunde erzeiget hat/ und ſonderlich bedencken/ wie gar väterlich er dieſe Nacht mit uns gehandelt. O wie vor vielen grauſamen Anfechtungen/ Seuchen und Plagen/ Feuer- und Waſſers-Noth/ und andern Unglück hat er uns bewahret/ in Friede hat er uns laſſen ruhen und ſchlaffen/ und mit Freuden wiederum erwachen.

Solten wir nicht dem ewigen GOtt dafür dancken? ſolten wir nicht ſeinen heiligen Nahmen preiſen? Derohalben dancket dem HErrn/ denn er iſt freundlich/und ſeine Güte währet ewiglich! Zu einer hertzlichen Danckſagung ſprecht mit gläubigen Hertzen das heilige Vater Unſer.

Sodann wird ein nach der Ordnung folgendes Capitel aus der Bibel mit der Erklärung aus dem Würtenbergiſchen Bibel-Werck geleſen, und dann folgende Ermahnung angefüget:

HIerauf ſo laßt uns ein andächtig Vater Unſer beten/ darein wir auch mit einſchlieſſen wollen/ die werthen Haupt-Stände der gantzen Chriſtenheit/ als erſtlich/ den Geiſtlichen Lehr-Stand/ alle Evangeliſche Kirchen und Schulen/ ſamt derſelben treuen Vorſtehern/ Lehrern und Dienern/ daß ſie bey fleißiger Verrichtung ihres Amts zu dieſen drangſäligen letzten Zeiten an

Seel

Seel und Leib erhalten werden mögen. Für das Andere / den Weltlichen Regier-Stand / die Römiſch-Käyſerliche Majeſtät / alle Chriſtliche Potentaten / Regenten und Obrigkeiten / allermeiſt aber unſern gnädigſten Grafen und Landes-Herrn / ſamt Ihro Gräflichen Gnaden Frau Gemahlin / Jungen Herrn / Durchlauchtigſte Frau Schweſter / und Herrn Bruder / mit allen hohen lieben Anverwandten / Beamten und Bedienten / daß ſie allerſeits ihr Amt erkennen / und darinnen mit Gericht und Gerechtigkeit / mit Straff der Böſen und Schutz der Frommen / thun / was GOtt gefällig iſt. Für das Dritte / den kümmerlichen Hauß-Stand / und alle / ſo darein gehören / auch eine gantze Stadt / Rath und Burgerſchafft / mit Kindern und Geſinde / daß ſie allzumahl in ihrer Haußhaltung und Nahrung / in guten Friede / Glück und Geſundheit mögen erhalten / geſeg-

net und beſchirmet werden. Alle unſere liebe Mit-Chriſten und Glaubens-Genoſſen an allen ihren und unſern Orthen. Alle ſo in Trübſal/ Armuth/ in Kranckheit/ Kindes-Banden und andern Anfechtungen ſeyn/ auch die/ ſo um Göttlicher Wahrheit willen angefochten/ oder ſonſt unſchuldiger Weiſe verfolget werden/ daß ſie GOtt mit ſeinem Heiligen Geiſt tröſten wolle/ damit ſie ſolches vor ſeinem väterlichen Willen erkennen/ und nach demſelben gnädiglich errettet werden. Der treue GOtt wolle auch alle Früchte der Erden/ zur leiblichen Nothdurfft und Nahrung gehörig/ mit fruchtbahrer Wachſung wohl gerathen und gedeyen laſſen. Und in Summa/ wir bitten GOTT um beſtändigen Glauben/ Liebe/ Hoffnung und Gedult/ Zucht und Ehre/ endlich um ein ſeliges Ende/ und um alles/ darum er ſelber gebeten ſeyn will/ daß er uns ſolches verleihen wolle/ durch

das bittere Leiden und Sterben JEſu CHriſti / welcher ſamt ihm / und dem Heiligen Geiſt lebet und regieret / gleicher GOtt / hochgelobet in Ewigkeit. Amen! Vater Unſer / ꝛc.

Feſt-Gebete.

Advents-Gebet.

O HErr JEſu CHriſte / du König aller Könige / und HERR aller Herren! Wir loben dich / daß du uns abermahl die heilige Advents-Zeit erleben / und heute in ein neu Kirchen-Jahr treten laſſen. Wir ehren dich / daß du uns arme Menſchen ſo hoch gewürdiget / und in die Welt kommen biſt / zu ſuchen und ſelig zu machen / das verlohren iſt. Wir preiſen dich / daß du nicht allein zu Jeruſalem deinen Einzug gehalten / ſondern auch bey uns mit deinem Wort und Sacramenten eingekehret. Du ewiger König der Ehren / ſey und bleibe auch un-

ſer König der Ehren/ ſey und bleibe auch unſer König; und wie du gen Zion kommen biſt/ ſo komme heute auch zu uns. Komm und erleuchte uns/ daß wir dich recht erkennen. Komm und tröſte uns/ daß wir uns in dir freuen. Komm und regiere uns/ daß wir dir dienen und nachfolgen in Liebe und Gehorſam/ Demuth und Sanfftmuth. Alſo zeuch in unſere Hertzen ein/ und halte deine Gnaden-Zukunfft täglich bey uns. Hilff deinem Volck/ HErr JEſu CHriſt/ und ſegne/ was dein Erbtheil iſt; Denn du biſt ein Helffer. Vergieb uns unſere Sünde/ und verſtoß uns nicht im Zorn/ denn du biſt ſanfftmüthig! Bekleide uns mit dem Rock deiner Gerechtigkeit/ denn du biſt ein Gerechter. Schencke uns die reichen Güter deines Hauſes/ denn du biſt arm in deiner Zukunfft/ auf daß wir durch deine Armuth reich würden. HErr JEſu/ erhalte deine liebe Kirche bey uns/ und gieb

uns/

uns/ daß ihre Diener dein Wort getroſt verkündigen/ einen Sieg nach dem andern erhalten/und mit viel Seegen geſchmücket werden. Behüte auch und kröne mehr und mehr mit Gnaden unſere gnädigſte Landes-Herrſchafft/ ſammt dero hohen Anverwandten/ Räthen und Dienern/ daß ſie deine Ehre weiter ausbreiten / dein Reich befördern/ Thür und Thore darzu aufmachen. Uns allen aber verleihe ein gehorſames Hertze / daß wir beſtändig an dich gläuben/ und willig thun/ was du uns in deinem Worte ſageſt. Laß uns als Palmen-Zweige auch unter dem Creutze grünen / und nach dem trachten/ das droben iſt. Wecke uns auf / daß wir immerdar bereit ſeyn/ dich mit Freuden zu empfahen/ und dir mit reinem Hertzen zu dienen/ biß wir in das Himmliſche Jeruſalem einziehen/ und einen ewigen Lob-Geſang dir anſtimmen. Amen in deinem Nahmen/ o HErr JEſu/ Amen!

Vorbereitungs-Gebet um heilige Abfeyerung des Chriſt-Feſts.

O HErr Zebaoth/ du heiliger GOtt! wie hertzlich freuen wir uns/ daß die heilige Zeit wieder herbey kommen/ daß wir in dein Hauß gehen ſollen/ zu ſchauen die ſchönen GOttes-Dienſte/ deinen Tempel zu beſuchen/ und daſelbſt in öffentlicher Verſamlung zu hören von dem kündlich-groſſen Geheimniß/ daß GOtt geoffenbaret iſt im Fleiſch/ nemlich dein Sohn/ ſo von dem Saamen David nach dem Fleiſch gebohren iſt. Wir bitten dich/ du wolleſt uns Leben und Seegen verleihen/ daß wir dieſe Tage über/ wie auch zu aller Zeit/ uns halten zu deinem Altar/ da man höret die Stimme des Danckens/ und da man prediget alle deine Wunder/ und daß wir in groſſer Menge und hertzlicher Andacht zu deinem Hauſe wallen mit Frolocken und Dancken/ unter dem Hauffen derer/ die da

fey-

feyren. Gieb unſern Predigern und Seelſorgern Mund und Weißheit/ daß ſie uns predigen/ was du ſie heiſſeſt/ und mit frölichem Aufthun ihres Mundes uns alſo unterrichten/ daß ihre Lehre daher flieſſe wie eine lebendige Qvelle/ auf daß ſie ſich ſelbſt und uns ſelig machen. HErr! thue auf unſere Hertzen/ auf daß wir mit Freuden und hertzlicher Andacht hören und faſſen die tröſtliche und holdſelige Predigten von der ſeligmachenden Geburth und Menſchwerdung deines lieben Sohnes/ unſers Heilandes JEſu CHriſti. Ach! hilff/ du frommer Vater! daß wir uns freuen im HErrn/ und unſere Seele frölich ſey in unſerm GOtt und Heilande/ und mit Freuden ſingen in den Hütten der Gerechten. Schaffe in uns reine Hertzen/ daß wir uns mit rechtſchaffener Buſſe zu dieſer fürſtehenden heiligen Zeit gebührlich und würdig bereiten und ſchicken. Behüte uns dieſe

Feyertage und allezeit für Feuers-Brunſt / Aufruhr / Mord- und Todtſchlag/ ſteure allen Wercken des Fleiſches/ als da ſind Ehebruch/ Hurerey/ Unreinigkeit/ Unzucht/ Abgötterey / Zauberey/ Feindſchafft/ Hader/Mord/Sauffen/ Freſſen. Wehre dem Teufel/ der als ein Lügner und Mörder uns gerne in guter Andacht hindern / und zu dieſen Sünden treiben wolte / und hilff/ daß wir dieſe Feyertage mit guter Geſundheit/ Ruhe und Friede vollbringen/ zu unſerm Troſt und ſeliger Erbauung / damit wir alle der Wohlthaten unſers lieben neugebohrnen Heilandes JEſu Chriſti zu unſerer ewigen Seligkeit genieſſen mögen ! Amen.

Am I. Chriſt-Tag.

ACh du grundgütiger GOtt und barmhertziger Vater im Himmel! Wie herrlich haſt du doch deine väterliche Liebe an uns erwieſen/ indem du deinen liebſten Sohn

Sohn Menſch werden laſſen/ und uns alſo mit ihm den gröſſeſten Schatz in Himmel und auf Erden verehret haſt/ ſo/ daß wir deßwegen in tiefſter Verwunderung ſagen und rühmen müſſen: Sehet! welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget! Welche unausſprechliche Wohlthat wir denn billig mit hertzlichen Danck erkennen/ daß du deinen einigen Sohn geſandt in die Welt/ daß wir durch ihn leben ſollen. HErr/ deine Güte reicht ſo weit der Himmel iſt/ und deine Wahrheit/ ſo weit die Wolcken gehen. Lob ſey dir/ liebſter Erlöſer/ daß du dich in unſer armes Fleiſch und Blut verkleidet/ unſer Immanuel worden/ und uns alſo der göttlichen Natur theilhafftig gemacht/ mithin alſo von dem ewigen Verderben/ und zur ewigen Freude gebracht haſt. Du biſt uns zum Heil gebohren/ und uns zu gut liegeſt du in der harten Krippen. Ach! ſencke dich doch auch in unſer Hertz/

und gebrauche es zu deiner heiligen Ruhe. Laß dir an dieſen deinem Geburths-Feſt unſere Andacht wohlgefallen/und uns durch Krafft des Heiligen Geiſtes zůchtig, gerecht und gottſelig leben. Gehe ůber uns auf/ du ſchöner Stern aus Jacob/und erleuchte mit deinen Gnaden-Glantz unſere von Natur verfinſterte Hertzen/ daß wir im Licht wandeln/ und mit den todten Wercken der Finſterniß keine Gemeinſchafft haben. Endlich aber/ wenn unſer Lebens-Ziel herbey nahet/ ſo laß/ Krafft deiner Geburth / uns in Friede einſchlaffen/ und der Seelen nach dahin gelangen/ wo wir mit allen heiligen Engeln und Auserwehlten: Heil ſey GOtt und dem Lamm! ewig und ohne Ende anſtimmen werden. Amen! Es geſchehe alſo um deiner heiligen Menſchwerdung und Geburth willen. Amen!

Am II. Chriſt-Tag.

HErr GOtt Himmliſcher Vater/

ter / wir dancken dir von gantzen Hertzen / daß du dich unſers Elendes in Gnaden erbarmet / und uns ſündliche Menſchen nicht gantz und gar / wie die gefallene Engel / ewiglich von dir verſtoſſen : ſondern uns alſo hoch geliebet haſt / daß du deinen einigen lieben Sohn ſelbſt / uns armen gefallenen Menſchen zu gut / von der reinen Jungfrauen Maria haſt laſſen wahren Menſch gebohren werden / auf daß wir durch den Glauben an ihn dir möchten wieder verſöhnet / und alſo gerecht und ewig ſelig werden. Regiere unſer aller Hertz durch deinen Heiligen Geiſt / daß wir wieder den Fluch des Geſetzes / ja wieder Sünd / Todt / Teufel und Hölle / dieſer deiner groſſen Liebe / Gnade und Barmhertzigkeit / und der Menſchwerdung deines lieben Sohnes uns allezeit hertzlich tröſten / derſelben im Leben und im Sterben uns freuen / in ſolchen Glauben beſtändig verbleiben / und das ungöttliche We-

Weſen verläugnen: Hingegen recht Chriſtlich/ Züchtig und Gottſelig leben in dieſer Welt/ damit dir/ o groſſer GOtt/ in der Höhe die Ehre ſey; uns Menſchen auf Erden aber ein friedſam Gewiſſen/ und ein ſtetig Wohlgefallen an allen deinen heiligen Worten und Wercken verbleibe. So wirſt du uns auch/ wie eine Henne ihre Küchlein verſammlet unter ihre Flügel/ beſchirmen/ und hier in allerley Trübſal unter dem Schatten deiner Gnaden-Flügel Zuflucht nehmen laſſen/ biß wir dermahleinſten das Ende des Glaubens erlangen/ dort die Herrligkeit GOttes völlig ſchauen/ und dir mit allen Engeln und Auserwehlten ewig dancken werden. Das verleihe und gieb uns allen/ du Vater aller Gnaden/ um der Menſchwerdung JEſu Chriſti/ deines lieben Sohnes willen. Amen!

Am Neuen Jahrs-Tage.

O Allmächtiger/ ewiger GOtt und

und HErr Himmels und der Erden / der du in der Schöpffung Sonn und Mond geſchaffen / und an die Feſte des Himmels geſetzet / daß ſie in der Welt ſcheinen / und Zeichen und Zeiten / Jahre und Tage geben: Demnach abermahl ein Jahr in dieſer Wallfarth zurück geleget / und ein neues herbey kommen iſt / ſo verneuern wir uns bey ſolcher Veränderung der Zeit billig auch im Geiſt unſers Gemüths / und ſagen dir anfangs Lob / Preiß und Danck für alle Wohlthaten / die du uns im vorigen Jahre verliehen haſt: Du haſt dein ſeligmachendes Wort gegeben und aus demſelben uns lehren / tröſten und zum Himmelreich unterweiſen laſſen: Du haſt darneben unſere gnädigſte Landes-Obrigkeit behütet / und ihres Schutzes in viele Wege uns genieſſen laſſen. Du haſt auch unſere Nahrung geſegnet / und kein Gutes mangeln laſſen den Frommen. Dieſe und alle

le andere uns reichlich erzeigte geiſt- und leibliche Wohlthaten erkeñen wir mit hertzlichem Danck/ und ſagen mit David: Gelobet ſey des HErren Nahme! Vom Aufgang der Sonnen biß zu ihren Niedergang/ ſey gelobet der Nahme des HErrn / denn er hat ſich herrlich beweiſet in allen Landen. Wer iſt wie der HErr unſer GOtt/ der ſich ſo hoch geſetzet hat/ und auf das Niedrige ſiehet im Himmel und auf Erden? Haben wir dich / liebſter GOtt / im vorigen Jahre mit Sünden beleidiget/wie wirs denn hiermit nochmahls von Hertzen bekennen/ ſo verzeihe uns ſolches aus Gnaden/um des theuren Bluts willen/welches Chriſtus in ſeiner Beſchneidung für uns vergoſſen hat. Und weil wir nun deines gnädigen Schutzes und Seegens in angehenden Neuen Jahr vielfältig bedürffen / ſo bitten wir demüthiglich / du wolleſt mit deiner Gnade beſtändig bey uns bleiben / auch dieſes Jahr

krö-

krönen mit deinem Gut / und uns allen ein glückſeliges/ friedſames/ geſundes und geſegnetes Neues Jahr geben. Erhalte für allen Dingen/ in dieſer letzten betrübten Zeit/ deine wahre Chriſtliche Kirche/ und in derſelben dein liebes Wort/ bey uns und unſern Nachkommen/ und wie wir bißhero dein Volck und Schaafe deiner Weyde geweſen/ſo laß uns auch hinführo die Deinen ſeyn und bleiben / und ſey und bleibe du auch zugleich unſer GOtt und unſers Hertzens-Freude und Troſt. Segne hiernechſt den Stand der Obrigkeit/ und regiere aller Potentaten Hertzen/ daß ſie Gedancken des Friedens haben und behalten. Inſonderheit laß dir / O ſtarcker GOtt / zu treuer Obacht befohlen ſeyn unſere gnädigſte Landes-Herrſchafft ſamt allen dero hohen Anverwandten. Laß in dieſem und nachfolgenden Jahren deine Güte alle Morgen neu über ſie aufgehen/ ſtehe ihnen allezeit zur

Rech-

Rechten/ und hilff/ daß wir unter ihrem Schutz ein geruhig und ſtilles Leben führen mögen/ in aller Gottſeligkeit und Erbarkeit. Walte auch mit deiner Gnade über Dero Räthen und Beamten/ ſegne und befördere alle heilſame Rathſchläge/ und thue wohl an unſerer Stadt/ Rath und gantzen Bürgerſchafft/ und laß dir eines ieden Hauß und Hoff/ Weib und Kind/ Haab und Gut treulich befohlen ſeyn/ gieb Gnade zur Kinder-Zucht/ ſegne unſern Beruff und Stand/ und all unſer Thun und Vornehmen/ damit alſo dieſes Jahr in wahrer Gottesfurcht angefangen/ gemittelt und vollendet werde. Und wenn dermahleinſt das Ende unſers zeitlichen Lebens herbey kömmt/ ſo hilff/ daß wir es ſelig beſchlieſſen/ aus der Zeit in die ſelige Ewigkeit kommen/ und bey dir ein immerwährendes Jubel-Jahr in himmliſcher Freude halten. Das alles wolleſt du/ o gütiger Vater im Himmel/ von wel-

welchem alle Dinge ihren Anfang und Ende haben / uns geben / um deines lieben Sohnes / unſers neugebohrnen Heilandes / und deſſen heiligen Gehorſams und theuren Bluts willen. Amen! in JEſu Nahmen / Amen!

Am Feſt der Erſcheinung Chriſti.

HErr Allmächtiger GOtt / der du die Weiſen aus Morgenlande durch einen Wunder-Stern beruffen / daß ſie kom̃en und deinen im Fleiſch geoffenbahrten Sohn für den wahren Heiland der Welt erkannt und ausgeruffen haben. Dir dancken wir heute / daß du aus Jüden und Heyden dir eine Kirche geſam̃let / und auch uns beſuchet hat der Aufgang aus der Höhe / die wir weiland in Finſterniß ſaſſen / und nun das Licht und Stern der Wahrheit zur ſeligmachenden Erkäntniß deines Sohnes haſt helle ſcheinen laſſen. Wir bitten dich / o Vater des Lichts! erhalte uns dein Wort /

da-

damit wir/ den du geſandt haſt/ JEſum Chriſtum / ie länger ie mehr erkennen / und in wahrer Gottſeligkeit dir dienen: auf daß wir auch mit freudigen Hertzen dir opffern das bewährte köſtliche Gold des beſtändigen Glaubens/ den Weyrauch des inbrünſtigen Gebets / und die Myrrhen der Gedult in allerley Creutz und Leiden. Wolleſt demnach ferner/ wie bißher geſchehen / dir eine ewige Kirche aus dem menſchlichen Geſchlecht / und auch aus unſerm Mittel/ allhier in dieſer Stadt und Land ſammlen/ derſelbigen beywohnen/ und ſie beſchützen/ damit Leute in dieſen Zeiten und für dem jüngſten Tag überbleiben / welche die Menſchwerdung und Geburth deines lieben Sohnes JEſu CHriſti allezeit verkündigen und preiſſen mögen. Beweiſe deine wunderliche Güte / du Heiland denen/ die dir vertrauen/ wieder die / ſo ſich wieder deine Rechte ſetzen/ und gieb/ daß durch un-

unſere gnädigſte Landes-Obrigkeit/ und alle Chriſtliche Regenten/ die Wahrheit gefördert/ die Boßheit aber geſtraffet werde/ auf daß wir mit ihnen CHriſtum unſern ewigen König ungehindert anbeten und loben können. Laß uns im Glantz des wahrhafftigen Lichts/ ſo alle Menſchen erleuchtet/ wandeln; Sein Wort unſers Fuſſes Leuchte ſeyn auf unſern Wegen/ daß wir unſern Gang/ Beruff und Stand darnach richten/ nach einmahl erkannten ſeligmachenden Licht nicht wieder lencken zu den Wercken der Finſterniß/ ſondern deinen hell-leuchtenden Wort allein folgen/ und alſo durch einen andern und beſſern Weg eingehen in dein Reich. So erhalte uns nun/ bey der himmliſchen Weisheit/ die du den Weiſen haſt geoffenbahret/ daß wir/ ungeacht aller Gefahr/ Verſäumniß und Unkoſten/ unſern Immanuel mit Andacht ſuchen/ finden und erkennen/ und ihn in ſeinen

Gliedmaſſen nehren und pflegen/ und da wir ihn ja aus verfinſterten Verſtand verlohren/ daß wir in der Schrifft eyfferig forſchen/ wo der neugebohrne König der Juden und Heyden anzutreffen ſey? und alſo freudig deinen heiligen Nahmen für Freunden und Feinden bekennen. Warne und bewahre uns/ o treuer Menſchen-Hüter! für allen unſern Verfolgern und Wiederſachern/ und wann Gefahr obhanden/ daß Stern und Glück verſchwinden will/ ſo ſey du ſelber Sonn und Schild/ beſchirme/ tröſte und erfreue die Betrübten/ verſorge die Armen/ hilff den Nothleidenden/ und wen̄ wir dermahleinſten wandern ſollen durch das finſtere Thal des Todtes/ ſo laß über uns dein Antlitz leuchten/ und in unſern Hertzen aufgehen den ſchönen Morgen-Stern deiner göttlichen Verheiſſungen/ daß wir aus denſelben die Gnaden-Sonne/ deinen lieben Sohn/ den Hertzog der Se-

ligkeit erblicken mögen / und alſo unſere Straſſen frölich ziehen ins himmliſche Vaterland! Amen! um Chriſti Menſchwerdung und Geburth willen / Amen!

Am Tage der Reinigung Mariä.

O HErr JEſu CHriſte! Du treuer Heiland und erwünſchtes Licht der Heyden / der du dich unſertwegen unter das Geſetz gethan / mit deinem heiligen Gehorſam daſſelbe erfüllet / heute in dem Tempel dich darſtellen laſſen / und Simeonem daſelbſt erleuchtet haſt. Wir bitten dich / erleuchte auch uns / und hilff / daß wir deinen Tempel in rechter Andacht beſuchen / und allda uns dir ergeben zu einem Opffer / das da lebendig / heilig und dir wohlgefällig ſey. Gieb auch / daß wir uns reinigen von allen Sünden durch wahre hertzliche Buſſe / mit Betrachtung der Heiligen Tauffe und mit emſigem Streit wieder

unſer verderbtes Fleiſch und Blut. Und weil wir ſehr ſchwach ſind zu ſolchem heiligen Werck/ ſo reinige du ſelbſt unſer Hertz durch deinen Heiligen Geiſt und dein unſchuldiges Blut. Verleihe uns/ daß wir dich/ als das rechte Licht der Welt/ mit kindlichen Augen ſtets anblicken/ und nie im Finſterniß wandeln/ auf daß wir dich in allem Elend und Anfechtungen mit den Armen des wahren Glaubens ergreiffen / dich in unſer Hertz ſchlieſſen / und uns dein gäntzlich tröſten. Zünde in uns ie mehr und mehr an das Licht der Erkäntniß deines göttlichen Willens und hertzlicher Anruffung / auch eines thätigen Glaubens/ der durch gute Wercke für den Menſchen leuchte/ auf daß GOtt im Himmel dadurch gepreiſet werde. Erleuchte unſere Augen/ daß wir nicht im Todt entſchlaffen / treibe durch den Glantz deiner Herrlichkeit alle Finſterniß aus unſerm Gemüthe/

daß

daß wir uns täglich durch deine Gnade erneuern und nicht unrein für deinen Augen erfunden werden. Und wenn das Ende unſers irrdiſchen Lebens herzu nahet / ſo halte du uns auch / o treuer Erlöſer! feſt in deinen heiligen Armen und Händen / und laß uns nimmermehr fallen / daß uns der Satan mit ſeinen Anfechtungen in Ewigkeit daraus nicht reiſſen könne. Beſchere uns eine ſelige friedliche Hinfahrt / wie dem frommen Simeon / daß unſer Sterben in einen ſanfften Schlaff verwandelt werde / und wir dich im ewigen Licht mit den Auserwehlten anſchauen mögen. Amen!

Am Tage Verkündigung Mariä.

O Liebſter himmliſcher Vater! Wir ſagen dir Preiß und Danck / daß du deinen eingebohrnen Sohn in dieſe Welt geſandt / und wahre menſchliche Natur im Leibe der Jungfrauen

Marien an ſich nehmen laſſen. Deñ wir ſind alle aus ſündlichen Saamen gezeuget/ und unſere Mütter haben uns in Sünden empfangen. Demnach aber dein lieber Sohn in ſeiner Empfängniß unſer Fleiſch und Blut an ſich genommen / und in demſelben ſich für uns aufgeopffert/ ſind wir im Glauben dadurch geheiliget und gerecht worden / und haben wir Friede mit dir. Darum preiſen wir dich/ o Vater der Barmhertzigkeit / und bitten / du wolleſt uns in Glauben ſtärcken / daß wir dieſer deiner groſſen Liebe uns iederzeit tröſten und freuen. O JEſu Chriſte/ du Sohn des Höchſten! Dir ſey auch Danck / daß du dich ſo gedemüthiget/ und unſer Bruder worden biſt/ hilff / daß wir auch deine Brüder ſeyn und bleiben. Wir tröſten uns deiner Herrligkeit/ ob wir gleich ſündig und unheilig ſind: Du haſt durch deine heilige Menſchwerdung einen ewigen unzertrennlichen Bund mit

GOtt

GOtt und uns gemacht: Du haſt als wahrer GOtt/ auch menſchliche Natur an dich genommen/ auf daß du/ als der rechte Mittler/ zwiſchen GOtt und uns Menſchen handeln/ GOtt verſöhnen/ unſere Noth und Jammer erkennen/ und uns reichlich tröſten könnteſt. O Heiliger Geiſt! der du die Empfängniß Chriſti in der Jungfrauen Marien gewircket haſt/ gieb durch deine Gnade/ daß Chriſtus durch den Glauben auch in unſern Hertzen empfangen werde und eine Geſtalt in uns gewinne. Du haſt/ o Dreyeiniger GOtt/ bey dieſem hohen Gnaden-Werck herrlich erſcheinen laſſen deine Freundlichkeit und Leutſeligkeit/ verleihe/ daß wir derſelben ewig genieſſen. Indeſſen laß uns in deiner Liebe und Erkäntniß nehmen zu/ daß wir im Glauben bleiben/ und dienen im Geiſt ſo/ daß wir hie mögen ſchmecken/ deine Süſ-

 ſig-

ſigkeit im Hertzen / und dürſten ſtets nach dir. Amen! in CHriſto/ Amen!

Paßions-Gebet.

O Theurer Heiland JESU CHriſte / du Sohn des lebendigen GOttes / wir dancken dir vor deine unausſprechliche Liebe / Krafft welcher du dich im Leiden und Todt zu unſerer Erlöſung gegeben haſt. Ach laß uns ſolch dein Leiden nicht nur nach dem Buchſtaben anhören und betrachten / ſondern deſſen Krafft lebendig in unſern Hertzen und Seelen fühlen und empfinden. Würcke dadurch wahre Buß und Reue über unſere Sünden / vornehmlich aber laß den wahren Glauben dadurch in uns entzündet und geſtärcket werden / daß wir erkennen / es ſey uns deßwegen die völlige Vergebung unſerer Sünden in dir geſchencket und die Straffe erlaſſen / damit wir in Danckbarkeit vor ſolche überſchwengliche Wohlthat

unſere gantze Lebens-Zeit ſo wohl in einer ſteten Creutzigung der noch übrigen Sünden/ als auch im heiligen Wandel zubringen/ und wie du dich ſelber für uns zum Opffer gegeben; Alſo laß uns dir hinwiederum zum Opffer und Eigenthum übergeben ſeyn/ daß wir nicht dem Satan oder der Welt/ ſondern dir alleine dienen/ nicht des Fleiſches/ ſondern deinen Willen vollbringen/ damit du an uns/ als deinen Kindern und Eigenthum geprieſzen werden mögeſt in Zeit und Ewigkeit. Amen!

Gebet am Grünen Donnerſtag.

O Theurer Heiland/ JEſu CHriſte/ wie ſollen wir dich doch genugſam loben und preiſzen vor die unausſprechliche Liebe und Wohlthat/ die du an dieſem heutigen Tag gegen uns erwieſen haſt? Du geheſt heute an dein bitter Leiden und Sterben/ als wodurch du der gantzen Welt Sün-

de gedultig büſſen wilt. Und ſiehe! ehe du hinzu geheſt/ macheſt du noch zuvor mit uns einen Bund / das iſt / das Neue Teſtament in deinem Blut für unſere Sünde vergoſſen. O heiliger Bund! O herrliches Teſtament/ darinnen du uns armen Sündern deinen heiligen Leib und dein theures Blut / zum Pfande deiner Liebe giebeſt/ daß wer dein Fleiſch iſſet / und trincket dein Blut/ der ſoll in dir bleiben / und du in ihm / ja er habe das ewige Leben / und du werdeſt ihn am jüngſten Tage aufferwecken zum ewigen Leben. Ach laß uns ſolches theure Liebes-Mahl allezeit in wahrem Glauben und hertzlicher Andacht würdiglich genieſſen / und ſo offt wir von dieſem Brodt eſſen/ und von dieſem Kelche trincken deinen Todt verkündigen/ biß daß du kömmſt und uns zur ewigen Freude abforderſt/ da wir ſollen geſättiget werden von

den

den reichen Gütern deines Hauſſes/ und mit himmliſcher Wolluſt geträncket als mit einem Strom! Das gieb und verleihe uns um deines heiligen Verdienſtes und vollkommener Genugthuung willen. Amen!

Am Heil. Char-Freytage.

O Allerſüſſeſter und holdſeligſter HErr JEſu/ du getreuer Heiland! diß iſt der groſſe Trauer-Tag deines bittern Leidens und Sterbens / der groſſe Verſühn- und Opffer-Tag für unſere Sünde. O du höchſtes Gut/ der du an dieſem guten ſtillen Freytag deines Vaters gerechten Zorn geſtillet/ und unſere böſe Sache wieder gut gemachet haſt: Gieb/ daß wir heute auch halten den rechten guten ſtillen Freytag/mit rechten guten Gedancken/ ſtiller Andacht und Danckbarkeit. Dancken derowegen dir/ o Allergütigſter HErr JEſu! für dein unzählbar und mannichfaltiges Leiden:

Für deine unermeßliche Traurigkeit/ da deine Seele um unſert willen betrübet war biß in den Todt; Für deinen demüthigen Fuß-Fall im Garten/ da du auff die Erden fieleſt auf dein heiliges Angeſicht: Für deinen bittern Todtes-Kampff und blutigen Schweiß/ dadurch du unſern kalten Todtes-Schweiß geheiliget/ unſere Traurigkeit in der letzten Noth zur Freude/ und alſo die Angſt des Todtes in einen ſanfften Schlaff verwandelt haſt. O du unſchuldiges Lamm GOttes! Wir dancken dir/ daß du um unſert willen biſt gefangen/ gebunden/ fälſchlich verklaget/ zerſchlagen und gemartert worden/ auff daß wir Friede hätten. O du König der Ehren und HErr der Herrligkeit! Wir dancken dir/ daß du um unſert willen/ zu Hohn und Schmach/ von Herode mit einem weiſen Kleid; von Pilati Kriegs-Knechten aber mit einem Purpur-Mantel angethan/ und mit Dor-

nen

nen gekrönet worden/ auff daß du uns die Kleider des Heils / den Rock der Gerechtigkeit und die Krone der Ehren und ewigen Lebens erwürbeſt. O du freundlichſter und ſchönſter unter den Menſchen-Kindern / wir dancken dir für deine Geißelung und ſchmählige Vorſtellung für das Volck / da Pilatus ſprach: Sehet / welch ein Menſch! auff daß dein himmliſcher Vater unſer Elend anſehe / und um deiner Striemen und Wunden willen ſich unſer erbarme. O du aller gerechteſter und demüthigſter Knecht GOttes! wir dancken dir / daß du dein Creutz zu deinem ſchmertzlichen Todt ſelber getragen / auff daß du uns lehrteſt / unſer Creutz willig auff uns zu nehmen. O du geſegneter des HErrn! Der du alles wohl gemacht / wir dancken dir / daß du biſt unter die Ubelthäter gerechnet / und ein Fluch am Holtz worden / auff daß in dir alle Völcker auff Erden geſegnet

würden. O du ewiger Hoher-Prieſter und unſer einiger Mittler / wir dancken dir / daß du am Creutz für uns gebeten / als du dich mit ſtarcken Geſchrey und Thränen deinem himmliſchen Vater auffgeopffert haſt. Wir dancken dir / für das tröſtliche Wort: Heute wirſt du mit mir im Paradieß ſeyn. Damit haſt du das Paradieß den armen Sündern auffgeſchloſſen. Wir dancken dir / für deine Angſt und Noth / da du ſchrieſt: Mein GOTT! Mein GOtt! warum haſt du mich verlaſſen? auff daß wir von GOtt nicht ewig ſolten verlaſſen werden. Wir dancken dir für deinen heiligen Durſt am Creutz / und für den herben Eßig und Gallen-Tranck / damit du uns von dem ewigen Durſt / an dem Orth der Quaal / erlöſet haſt. Wir dancken dir für das überaus tröſtliche Wort: Es iſt vollbracht. Denn du haſt zu unſerer Erlöſung nichts zurück gelaſſen / die Sünde zugeſiegelt / die Miſſethat verſühnet /

die ewige Gerechtigkeit wieder bracht / und alle Weiſſagung und Schrifften erfüllet. Wir dancken dir für deinen ſchmertzlichen Todt / und letztes Wort am Creutz / hierdurch können in der letzten Noth nunmehr auch unſere Seelen in die Hände des himmliſchen Vaters gelangen. So hilff nun heute / o CHriſte / GOttes-Sohn / du Hertzog der Seeligkeit / daß wir deinen heiligen Leichnam / wie Joſeph von Arimathia / in der reinen Leinwand des Glaubens einwickeln / ihn mit Myrrhen und Aloen ſalben / das iſt / mit hertzlicher Reu und Leid über unſere Sünde denſelben aufnehmen / und in ein neu gereinigtes Hertz legen / darinnen er allein / und ſonſt keiner mehr ruhe. Verſiegle du / HErr JEſu! ſolch geheiligt Grab unſerer Hertzen mit deinem heiligen Geiſt / daß dich Niemand / weder Welt noch Teuffel / aus demſelbrn ſtehle / und wir dich nimmermehr nicht verliehren / ſondern der-

mahleinſten mit dir ſterben / auf-
erſtehen / gen Himmel fahren / und
ewig bey dir ſeyn / bleiben und le-
ben mögen. Amen!

Gebet am heiligen Oſter-Tag.

Ach theurer allerliebſter Er-
löſer und Seligmacher /
HErr JEſu CHriſte / du biſt in
Schwachheit für uns gecreutziget
und geſtorben / in groſſer göttli-
cher Krafft aber / uns zum Troſt /
auch wieder von dem Todt er-
ſtanden. Wie können doch wir
arme ſündliche Menſchen für ſol-
che groſſe Liebe / Gnade und Treu /
in dieſem / ja / wie können wir in
jenem zukünfftigen Leben dir ge-
nug dancken / die du uns hierdurch
erzeiget haſt. Ach thue ſelbſt un-
ſere Lippen auf / daß unſer Mund
deinen Ruhm und Lob verkündi-
ge. Du biſt für unſere Sünde
dahin gegeben in den allerſchmäh-
lichſten Todt / aber um unſerer
Gerechtigkeit willen vom Todt
wieder

wieder aufferweckt worden. Du haſt durch deinen Todt dem Todt die Macht genommen / und das Leben durch deine Aufferſtehung wieder herfür gebracht: Wie tröſtlich iſt uns dieſes im Leben und im Sterben! Daß wir mit dir begraben ſind in dem Todt / und alle unſere Sünde und Miſſethaten in deinem Grab bedecket / verſcharret und begraben ſind. Dargegen aber die Gerechtigkeit / die vor GOtt / deinem himmliſchen Vater / gilt / durch deine Aufferſtehung allen deinen Gläubigen aus deinem Grab zum Oſter-Geſchenck mit gebracht haſt. So ſey nun dafür gelobet in alle Ewigkeit / du Fürſt des Lebens / du Uberwinder des Todtes / du Zerſtöhrer der Höllen / du Hertzog der Seligkeit / und der ewigen Freud und Wonne. Lieber HErr und Seligmacher / wir freuen uns heute / am Tage deiner Aufferſtehung / wie man ſich freuet in der Erndte / wie man frölich iſt / wenn

man Beute austheilet. Gerechtigkeit / Vergebung der Sünden / GOttes Huld / Gnade / Schutz und Schirm / Troſt in aller Noth / zuletzt ein ſanffter Todt / dort herrliche Verklärung des Leibes und der Seelen / ewige Freude und Seligkeit / ſind die herrlichen Früchte deiner Aufferſtehung / und die fürtrefflichen ſchönen ſeligen Beuten / die du uns durch deinen Oſterlichen Sieg erworben haſt. Die Hauß-Ehre / das iſt / deine liebe Kirch und Gemeinde / theilet heute / und das Feſt über / den Raub aus / und freuet ſich eine iede gläubige Seele dieſer groſſen Schätze und Wohlthaten. Darum hilff / allerliebſter HErr JEſu / daß wir in unſern Sünden und andern Nöthen nicht verzagen / ſondern uns deiner Aufferſtehung allezeit tröſten und freuen / gerne unter einander davon handeln und reden / wie die gottſeligen Weiber und deine Jünger heute am Oſter-Tag gethan / die froh waren / daß ſie

ſie dich aufferſtanden von den Todten geſehen hatten. Gieb auch Gnade/ daß wir gottſelig leben/ geiſtlicher Weiſe fort und fort aufferſtehen von unſern Sünden/ und in denſelben ja nicht liegen bleiben. Wenn wir denn endlichen ſelig entſchlaffen ſeyn/ ſo öffne du am jüngſten Tage ſelbſten unſere Gräber/ und führe uns/ und alle unſere liebe ſelige Verſtorbene heraus mit Freuden/ daß wir vom Todt zum ewigen Leben auch wieder aufferſtehen/ mit dieſer unſerer Haut wieder umgeben werden/ unſere Augen dich ſchauen/ und dir in denen Wolcken entgegen kommen/ und als Mitgenoſſen deiner ewigen Herrligkeit und Seligkeit bey dir ſeyn immer und ewiglich. Das gieb und verleihe uns allen/ um deiner heiligen Aufferſtehung willen. Amen!

Gebet am II. Oſter-Tag.

HErr JEſu Chriſte! Der du heut deine zween kleingläubige

bige und betrübte Jünger unterwegs tröſtlich gelehret; ihren ſchwachen Glauben geſtärcket; mit deiner Oeſterlichen Offenbahrung ſie hoch erfreuet; und in einem Augenblick ihre Betrübniß in Freude verwandelt haſt! Wir bitten / daß du dich auch zu uns machen/mit uns wandeln zu Hauß und auf dem Lande / auf Wege und Stege bey uns bleiben wolleſt. Finde dich zu uns mit deiner Liebe / und mit der ſeligmachenden Krafft deines Worts / und der Hochwürdigen Sacramenten. Ach HErr! eröffne uns das Verſtändniß mit deiner Predigt! Schreib dein Erkäntniß in unſere Hertzen mit lebendigen Buchſtaben des heiligen Geiſtes: Daß wir mit feurigen Hertzen dich lieben/ mit brünſtigen Geiſt dich anruffen / und mit demüthigem recht ernſten Gebet dich nöthigen/ bey uns zu bleiben/ und zu dir von gantzer Seelen ſprechen: Ach HErr! Bleibe bey uns / denn es

will

will Abend werden / unſere Tage neigen ſich / und das Ende der Welt nahet herbey! HErr / verharre bey uns; Verlaß uns ja nicht in der Nache allerley Trůbſal/ſetze und weiche nicht von uns/ ſondern ſey fůr und fůr unſer Gefehrte in unſerm gantzen Leben! Kehre zu uns ein in allem Creutz und Elend; und weil dir unſere Schwachheit und Unglauben am beſten bekannt iſt; ſo komme ja auch bald zu uns mit einem holdſeligen Freuden-Blick/ in welchem alle unſere Trůbſal verſchwinde/ und ein frőlich End gewinne. Endlich ſtehe uns auch bey im Todt/ und ſey allda unſer Gleits-Mañ zum ewigen Leben/daß wir alſo die ſelige Krafft deiner Aufferſtehung an Leib und Seele empfinden: und dich / o Kőnig der Ehren/ in jenem Leben von Angeſicht zu Angeſicht ſehen/ und in ſolcher Oeſterlichen Freude loben und preiſen/von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

Ge-

Gebet auf die Himelfahrt unſers HErrn JEſu Chriſti.

O HErr JEſu Chriſte / ewiger Sohn GOttes / Heiland aller Welt / König Himmels und der Erden / Großmächtigſter Siegs-HErr und Uberwinder aller unſerer Feinde / der du nach vollbrachtem Werck der Erlöſung von den Todten erſtanden / doch gantzer viertzig Tage lang durch mancherley Erweiſung dich lebendig erzeiget / deinen Jüngern / weß ſie ſich verhalten ſollen / Befehl gethan / dieſelbigen geſegnet / und alſo in ihrer Gegenwart / da ſie ſolches mit Verwunderung angeſehen / gen Himmel gefahren: Du haſt die Gefängniß gefangen geführet / und den Menſchen Gaben gegeben: Du haſt ausgezogen die Fürſtenthum und Gewaltigen / und ſie ſchau getragen öffentlich / und einen Triumph aus ihnen gemacht durch dich ſelbſt: Dir iſt alle Gewalt gegeben im Him-

Himmel und auf Erden: Du biſt geſetzt zur Rechten deines ewigen Vaters im Himmel über alles/ was mag genennt werden/ nicht allein in dieſer Welt/ ſondern auch in der Zukünfftigen/ alles iſt unter deine Füſſe gethan/ und biſt das Haupt der Gemeine über alles: Nun iſt die Handſchrifft ausgetilget/ ſo wieder uns war/ das Urtheil der Verdamnniß aufgehaben und alle unſere Schuld mit deinem theuren Blut ausgelöſcht/ die grauſame Feinde/ Teuffel und Todt/ ſind gebunden und überwunden. Solchen deinen herrlichen großmächtigen Sieg und Uberwündung rühmen und preiſen wir billig/ ſagen dir auch für alle deine hohe unausſprechliche Wohlthaten von Grund unſers Hertzens Lob und Danck/ und bitten demüthiglich/ du wolleſt/ als unſer ewiger Hoher-Prieſter/ bey deinem Himmliſchen Vater uns arme ſündhafftige Menſchen für und für verbitten/ auf daß wir

durch

durch dein Blut und Todt / Unſchuld und Pein loß gezehlet / dem gerechten Zorn GOttes und dem ewigen Verderben entrinnen mögen. Wir ſind ja deines Himmliſchen Vaters Kinder / vermög deiner ſelbſteigenen Wort / welche aus deinen holdſeligen Munde gefloſſen: Ich fahre auf zu meinem Vater / und zu eurem Vater / zu meinem GOtt und zu eurem GOtt. Sende deinen Heiligen Geiſt / den Geiſt der Wahrheit / den höchſten Tröſter in unſere Hertzen / der uns lehre und führe / tröſte und ſtärcke / auf daß wir an deinem ſeligmachenden Wort feſt hangen und Menſchen-Lehre uns nicht verführen laſſen. Dieweil du aber / allergetreueſter HErr / nicht abweſend / ſondern gegenwärtig / als unſer ewiger und himmliſcher König regiereſt; Als bitten wir dich hertzlich / du wolleſt dein Volck / welches du gantz herrlich erlöſet haſt / als dein ſchönes Erbtheil / mit deiner allmächtigen Hand wie-

wieder den Satan und alle Feinde gewaltiglich ſchützen/ uns nicht Wäyſen laſſen / bey uns bleiben biß an der Welt Ende/ und bey deinem Wort und dem rechten Brauch der heiligen Sacramenten gnädigſt erhalten: Treue Arbeiter in deine Ernde ſenden/ deinem Donner die Krafft/ und alſo zu ihrer Arbeit reichen Seegen geben/ auf daß ſich die Sünder zu dir bekehren/ und ihrer viel zu deinem ewigen Reich verſammlet und gebracht werden. O HErr JEſu CHriſte/ du Sohn des Allerhöchſten/ hilff gnädiglich/ daß deine Siegreiche Himmelfahrt uns allen eine ſtetige Anmahnung ſey/ damit wir Hertzen und Augen von irrdiſchen und vergänglichen in dieſer Welt weg wenden/ und allein nach dem ewigen und himmliſchen trachten. Denn du/ HErr/ ſchenckeſt uns deinen Heiligen Geiſt darum/ daß er unſer Unterpfand und Siegel der Gerechtigkeit ſey; und dagegen ſetzeſt du unſer Fleiſch

und Blut GOtt an die Seiten/ zu einer Verſicherung/ daß wir nach dieſem Leben zu dir in die himmliſche Freude und Seligkeit kommen ſollen/ ſammt dem Vater und Heiligen Geiſt/ hochgelobet in Ewigkeit. Amen!

Gebet auff das Heilige Pfingſt-Feſt.

ALlmächtiger ewiger GOtt/ Barmhertziger Vater unſers einigen HErrn und Heilandes JEſu CHriſti/ wir arme Kinder dancken dir von gantzen Grund unſers Hertzens/ daß du auf dieſes heilige Pfingſt-Feſt vom Himmel herab dich geoffenbahret / und den Heiligen Geiſt ſichtbarlich zu Jeruſalem über die Apoſtel ausgegoſſen / und hiemit bezeuget haſt/ daß du durch Krafft und Würckung des Heiligen Geiſtes/ durch das Predig-Amt der Apoſteln/ und aller reiner heilſamer Lehrer/ dir aus dem verdammten und verlohrnen menſchlichen Geſchlecht

ſchlecht eine ewige Kirche und Gemeine ſammlen/ unſere Hertzen erleuchten/ bekehren/gläubig/ heilig und ewig ſelig machen wilt/ auch durch deinen Heiligen Geiſt regieren/ daß ſie dich allein erkennen/ ehren und preiſen. Wir bitten dich/ lieber himmliſcher Vater/ durch JEſum CHriſtum/ deinen einigen Sohn/ unſern Heiland und Seligmacher/ du wolleſt deinen Heiligen Geiſt auch heutiges Tages/ und hinführo in unſere Hertzen ausgieſſen/ dieſelben rein ſchaffen/ erneuern/ gewiß und beſtändig machen. Verwirff uns/ HErr/ nicht von deinem Angeſicht/ und nimm deinen Heiligen Geiſt nicht von uns: Tröſte uns wieder mit deiner Hülffe/ und laß uns deinen freudigen Geiſt bey deinem Wort/ Wahrheit/ und allein ſeligmachenden Glauben beſtändig erhalten. Steure und wehre auch allen Irr-Geiſtern/ ſo uns von dir/ deinem Wort und Wahrheit auf der thörichten und

verderbten Vernunfft Gedancken/ und des Satans Irr-Wege ableiten wollen. Regiere durch denſelbigen Geiſt alle Chriſtliche Obrigkeiten/ und inſonderheit unſere gnädigſte Landes-Herrſchafft/ ſamt dero hohen Anverwandten/ Räthen und Dienern. Verleihe ihnen langes Leben/ Geſundheit/ friedliche und glückſelige Regierung. Leite und führe auch durch deinen Gnaden-Geiſt aller Hauß-Väter/ Mütter/ Kinder und Geſinde Hertzen/ daß ſie dich für Augen haben/ in ihrem Beruff und Stande gottſelig leben/ in Gerechtigkeit und Heiligkeit/ ſo dir gefällig iſt/ durch Hülff und Beyſtand des Heiligen Geiſtes ihr lebenlang dir dienen. Und hilff uns allen mit einander durch deinen Geiſt/ daß wir in deinem Erkäntniß/ Glauben/ Furcht/ Liebe/ Keuſchheit/ Reinigkeit/ Nüchterkeit und Wahrheit zunehmen/ und endlich das Ende unſers Glaubens/ das iſt/ der Seelen Heil

und

und Seligkeit erreichen und davon bringen durch JEſum Chriſtum/ der mit dir und dem Heiligen Geiſt lebet und herrſchet in alle Ewigkeit. Amen!

Gebet am andern Pfingſt-Feyer-Tag.

HErr GOTT/ himmliſcher Vater/ du Bruñ-Quell aller Güte/ der du aus groſſer Liebe deinen einigen Sohn in dieſe Welt geſandt/ daß wir durch ihn leben ſollen; Wir dancken dir vor ſolche deine unausſprechliche Gnade von Grund des Hertzens/ und bitten dich/ du wolleſt uns durch deinen Geiſt erleuchten und regieren/ daß wir dieſen deinen liebſten Sohn recht erkennen / ſein theures Verdienſt mit wahren Glauben ergreiffen/ und uns alſo der von ihm erworbenen Seligkeit hertzlich tröſten. Und nachdem dieſe unſere Seligkeit ein ſo groſſes/ nehmlich dich deinen liebſten Sohn/ ihn aber ſein Blut und Le-

ben gekoſtet: Ach! ſo laß uns dieſes doch wohl bedencken / und ein ſo theuer erworbenes Kleinod nicht muthwillig und freventlich verſchertzen. Laß uns iederzeit in deiner Furcht wandeln / und keine Gemeinſchafft haben mit den unfruchtbaren Wercken der Finſterniß / vielmehr aber dieſelbe meiden / als welche nichts denn ewige Finſterniß und Höllen-Pein nach ſich ziehen. Endlich und nach wohlvollbrachtem Lebens-Lauff / ſo ſende dein Licht und deine Wahrheit / daß ſie uns leiten und führen zu deinen heiligen Berge / und zu deiner Wohnung / Amen! Es geſchehe alſo in CHriſti JESU Nahmen. Amen!

Gebet am Feſt der Heiligen Drey-Einigkeit.

ALlmächtiger / ewiger / barmhertziger GOtt / Vater unſers HErrn und Heilandes JEſu Chriſti / der du mit dem Sohne und Heiligem Geiſte Himmel und Erden / Engel und Menſchen / und

alle Creaturen erſchaffen/ auch noch erhälteſt/ und dich aus groſſer Güte dem menſchlichen Geſchlechte in deinem heiligen Wort geoffenbahret haſt/ daß du ein einiger ewiger GOtt biſt/ in dreyen Perſonen/ gleiches Weſens/ gleicher Macht und Ehren: Dich/ o GOtt Vater/ Sohn und Heiliger Geiſt/ du heilige und zu allen Zeiten gebenedeyete Dreyfaltigkeit ruffen wir an/ in rechtem wahren Glauben: Dich ehren und bekennen/ rühmen und preiſen wir ietzt und allezeit/ und thun uns mit unſern gläubigen Gebet/ und reinem Bekäntniß abſondern von Heyden/ Jüden/ Türcken und allen Gottloſen/ die dich wahren lebendigen GOTT nicht erkennen noch ehren/ ſondern ihnen ſelbſt Götter erdichten/ und deinen allerheiligſten Nahmen ſchänden und läſtern. O ewiger Vater/ der du von Ewigkeit einen Sohn gezeuget/ und durch ihn den Beſchluß von unſerer Seligkeit eröffnet/

net / auch deinen eingebohrnen Sohn zum Mittler und Erlöſer des gantzen menſchlichen Geſchlechts verordnet: Wir kommen für dich mit demüthigem Hertzen / bitten und flehen: Ach! HERR / ſey uns allen gnädig und barmhertzig / und vergieb uns alle unſere Sünde: HErr GOtt Zebaoth / laß leuchten dein Antlitz ſo geneſen wir. Du wolleſt / o HErr / dir für und für eine Kirche ſammlen aus dem menſchlichen Geſchlechte / und alſo auch aus unſerm Mittel allhier dir einen heiligen Saamen übrig behalten. Laß dir ja in Gnaden befohlen ſeyn das weltliche Regiment in dieſen letzten Zeiten: Sonderlich aber unſere gnädigſte Landes-Herrſchafft / ſammt dero hohen Anverwandten / Räthen und Dienern / gieb friedſame Regierung / beſtändige Geſundheit / und alle ſelige Wohlfahrt / auf daß wir ein geruhiges und ſtilles Leben führen mögen / in aller Gottſeligkeit und

Er-

Erbarkeit. Du ewiger Sohn GOttes / deines himmliſchen Vaters weſentlich Ebenbild / und der Glantz ſeiner Herrligkeit / der du aus unausſprechlicher Liebe menſchliche Natur an dich genommen / und in derſelben für alle unſere Sünde bezahlet: Wir ſagen dir Lob und Danck / für alle deine Güte und Treue / und erkennen / daß wir dir nimmermehr gnugſam dafür dancken können. O gütigſter HErr und Heiland / JESU Chriſte / erbarm dich unſer / reinige uns mit deinem theuren Blute von allen unſern Sünden. Erhalte uns bey deinem heiligen Wort und rechten Brauch der Hochwürdigen Sacramenten: Behüte uns für Irrthum und falſcher Lehr: Wehre allen Feinden deines Worts / die uns ietzund bedrängen / daß ſie ja nicht Macht über uns bekommen / uns zu verführen und uns zu verderben. Schütze und errette deine arme Chriſtenheit / gieb auch Glau-

bens-Beſtändigkeit / Gedult und Troſt in aller Wiederwärtigkeit/ und führe uns aus dieſem Jam̃er-thal in das Reich der Glori und Herrligkeit. O GOtt Heiliger Geiſt / der du vom Vater und Sohne geſandt wirſt in unſere Hertzen / dieſelben zu erneuren: Erleuchte uns/ und zünde an den wahren ſeligmachenden Glauben: Regiere / führe und leite uns in deiner Wahrheit/erhalte uns auch dabey wieder alle Anfechtung/Ab-fall und Aergerniß / beſtändig biß ans Ende. O barmhertziger treu-er GOtt/ Vater/Sohn und Hei-liger Geiſt / heilige / hochgelobte Dreyfaltigkeit / verleihe uns allen deine göttliche Gnade / recht zu gläuben / Chriſtlich zu leben/ und ſelig zu ſterben/ auf daß wir nach dieſem elenden/ mühſeligen Leben in der ſeligen Freuden-Gemein-ſchafft der heiligen Engel und Auserwehlten dich von Angeſicht zu Angeſicht anſchauen/ und ohne

Auf-

Aufhören lieben / loben und preiſen mögen. Amen!

Gebet am Feſt Johannis des Täuffers.

Barmhertziger GOtt / himmliſcher Vater / wir ſagen dir von Hertzen Lob und Danck / daß du uns / die wir weyland im Finſterniß und Schatten des Todtes geſeſſen / in Gnaden beſuchet haſt durch dein heiliges Wort / und den Aufgang aus der Höhe / CHriſtum / die Sonne der Gerechtigkeit / der auch kommen und uns erlöſet hat von unſern Feinden / und von der Hand aller / die uns haſſen. O GOTT / wie ſollen wir vergelten ſolche Gnade und Wohlthat / die du an uns gethan haſt? Gelobet ſeyſt du / HErr / du GOtt Iſrael / und gepreiſet ſey dein heiliger Nahme ewiglich. Und demnach du einen Eyd geſchworen / daß du nicht wilt den Todt des Sünders / ſondern daß er ſich bekehre und lebe / ſo verleihe gnädig / daß

wir unſere Sünden von Hertzen erkennen/ deiner Gnade aber uns tröſten / deinen Verheiſſungen gläuben/ und nimmermehr daran zweiffeln. Richte uns ſelbſt auf durch das Horn des Heils / und erleuchte uns je mehr und mehr durch deiner Gnaden Glantz/hilff auch/ daß wir / als Erlöſete des HErrn / dir dienen ohne Furcht unſer lebenlang im Heiligkeit und Gerechtigkeit/ die dir gefällig iſt. Walte mit deiner hertzlichen Barmhertzigkeit ſtets über uns in dieſen gefährlichen Zeiten / und gieb / daß unſere Füſſe wandeln auf dem Wege des Friedens/daß wir errettet werden von unſern Feinden/ und von der Hand aller/ die uns haſſen / und dermaleinſt auch eingehen zu dir in die ewige Freude/ ſo wollen wir ewig ſagen: Gelobet ſey der HErr / der GOtt Jſrael/ der uns beſucht und erlöſet hat. Amen!

Gebet

Gebet am Feſt der Heimſuchung Mariä.

Lieber himmliſcher Vater/ wir dancken dir für alle deine Wohlthaten / die du uns ſo reichlich wiederfahren laſſen. Inſonderheit erkennen wir an dieſem Heimſuchungs-Feſt mit danckbarem Hertzen/ daß du auch uns elende Menſchen angeſehen / und durch die Menſchwerdung deines lieben Sohnes in dieſem Jammerthal heimgeſuchet haſt/ kommeſt auch noch durch die Predigt des heiligen Evangelii zu uns/ und grüſſeſt uns aufs freundlichſte mit Darbietung deiner Huld und Gnade/ vergiebeſt uns die Sünde/ und erfülleſt unſere Hertzen mit Troſt des Heiligen Geiſtes / daß wir in dir uns freuen und ſagen können: Der HErr hat groſſes an uns gethan/ des ſind wir frölich. Unſere Seele erhebt den HErrn/ und unſer Geiſt freuet ſich GOttes unſers Heilandes.

O gütiger GOtt / regiere uns in dieſer Pilgrimſchafft und führe uns allezeit auf ebener Bahn. Laß uns voll Heiliges Geiſtes ſeyn / durch deſſen Antrieb dein Lob ausbreiten / und von deinen Wercken und Wohlthaten unſer Geſpräch haben. Treib alle Traurigkeit des Geiſtes von uns / und gieb / daß wir uns in dir freuen. Zu dem Ende laß iederzeit in unſern Hertzen erſchallen 'dieſes Troſt-Wort / daß deine Barmhertzigkeit immer für und für währe / bey denen die dich fürchten. Wie du Mariam in ihrem Elende angeſehen / ſo ſiehe auch unſern Jammer und Elend an / dem wir in dieſer Welt unterworffen ſind. Errette uns durch deinen allmächtigen Arm / und ſtoß die vom Stul / welche dir und deinem Worte zuwieder ſind. Gieb uns auch demüthige Hertzen / und laß uns ja nicht hoffärtig ſeyn in unſers Hertzens Sinn / damit wir nicht von dir zerſtreuet und geſtraffet werden.

Er-

Erfülle uns mit deinen Gnaden-Gütern/ darnach wir Hunger und Verlangen haben / dencke deiner Barmhertzigkeit / die du verheiſſen/ und hilff uns/ HErR / den Dienern dein/ die mit Chriſti theurem Blut erlöſet ſeyn/ laß uns im Himmel haben Theil/ mit den Heiligen in ewigem Heil. Amen durch JEſum CHriſtum/ Amen!

Gebet am Feſt Michaelis.

ALlmächtiger / ewiger Sohn GOttes/ HErR JESU Chriſte/ der du aus unausſprechlicher Güte das himmliſche Heer der heiligen Engel hierzu verordnet / daß ſie das geringe verachtete Häufflein derer Menſchen/ ſo ſich zu dir bekehren/ dich erkennen und ehren/ deine Kirche/ bewachen und die Regiment / Chriſtliche Schulen und unſere Wohnungen auf Erden ſchützen ſollen. Wir ſagen dir Lob und Danck / zu ſamt dem himmliſchen Vater/ und Heiligem Geiſte/ daß du uns bißhero

ſo

ſo gnädig behütet / und gewaltig erhalten haſt / wieder die grauſame Tyranney und das ſchreckliche Wüten des Teuffels / daß er bey uns nicht hat ſäen können das Unkraut falſcher Lehre unter den reinen Weitzen deines göttlichen Worts / welches uns aus groſſen Gnaden geprediget wird: Daß er im weltlichen Regiment / wie er stets ſuchet / nicht Zerrüttung angerichtet / Krieg / Blutvergieſſen / Auffruhr / Empörung erwecket: Daß er nicht ein Feuer angezündet / unſere Wohnungen umgekehret / uns und den unſerigen Schaden zugefüget / daß er uns nicht etwas in Weg geworffen / darüber wir hätten können ſtürtzen / Arm / Bein und den Halß zerbrechen / daß er nicht die Lufft vergifftet / die Früchte auff dem Felde verderbet / oder andern Schaden an Seel und Leib gethan. O HErr / wir erkennen unſere Schwachheit / daß wir für deine grundloſe Güte und groſſe Wohlthaten / ſo du uns

durch

durch den Schutz der heiligen Engel erzeiget haſt / und noch täglich erzeigeſt/nicht gnug Lob und Danck ſagen können / indeme du unſere Seelen / Leib / Leben / Gut und Nahrung / allergnädigſt behüteſt und bewahreſt. Ach! die Güte des HErrn iſt es / daß wir nicht gar aus ſind! Wir bitten dich aber/ o gütiger HErr JEſu Chriſte / und ruffen dich an mit inbrünſtigem Seufftzen unſerer Hertzen/ du wolleſt auch hinführo/ und die gantze Zeit unſers Lebens/ uns alle in deinen gnädigen Schutz und Schirm faſſen / deinen heiligen Engeln über uns Befehl thun/ daß ſie uns behüten auff allen unſern Wegen/damit der Satan uns und den unſerigen keinen Schaden zufüge / daß ſich der gräuliche Feind nicht rühme / er ſey unſer mächtig worden: Inſonderheit/ o HErr/wolleſt du dich lagern mit dem Heer-Lager deiner heiligen Engel um unſere gnädigſte Obrigkeit / mit allen dero Anverwand-

wandten/ auch Räthen und Dienern. Behüte ſie alleſamt für des Teuffels Trug und Liſt/ für aller Gefahr und Unfall der Seelen und des Leibes. Auch wolleſt du durch deine heilige Engel in allen Gefährlichkeiten uns Schutz und mächtigen Beyſtand wieder alle unſere Feinde verleihen/ gleichwie du den heiligen Patriarchen Jacob und dein Volck/ die Iſraeliten/ durch die heiligen Engel geleitet/ den gerechten Loth/ die heiligen Propheten / Eliſäum und Danielem aus Gefahr errettet haſt. Treib von uns und unſern Wohnungen hinweg die unſaubern / lügenhafftigen / mörderiſchen böſen Geiſter/ die uns ohne Unterlaß nachſtellen / und wolten gern alle Menſchen in gleiche GOttes-Läſterung ziehen. Steure und wehre den Feinden deines Worts/ die uns verfolgen: Der Engel des HErrn ſtoſſe ſie weg/ ſie müſſen werden wie Spreu für dem Winde/ und der Engel des

HErrn

HErrn verfolge ſie. Regiere uns/ HErr/ durch deinen Heil. Geiſt/ daß wir züchtig/ gerecht und gottſelig leben in dieſer Welt/ und die heiligen keuſchen Geiſter mit unchriſtlichen Reden und ſündlichen Leben nicht betrüben noch verjagen: Hilff/ o HErr/ daß wir für und für unter denen ſeyn/ die durch den Schutz der heiligen Engel behütet werden/ und endlich nach dieſem elenden Leben/ in der himliſchen Triumphirenden Kirchen/ den Engeln GOttes gleich/ dich ſamt dem Vater und Heiligem Geiſt/ einigen wahren GOtt/ in alle Ewigkeit loben/ rühmen und preiſen mögen. Amen!

Gebet nach der Brand-Predigt.

Allmächtiger/ ewiger GOtt/ der du biſt ein verzehrendes Feuer allen denen/ ſo deine Gebot übertreten/ aber ein barmhertziger Vater denen/ ſo dich fürchten. Wir arme elende Menſchen bekennen/

nen/ daß wir und unſere Våter mit unſern vielen groſſen und ſchweren Sůnden dir lange Zeit entgegen gewandelt/ und darum haſt du auch ſie und uns hiebevor mit einem freſſenden Rach-Feuer heimgeſuchet und geſtraffet. Nun/ barmhertziger Vater/ es reuen uns ſolche unſere vielfåltige Sůnden/ damit wir deinen ſo gerechten Zorn über uns erwecket/ und bitten um Gnade und Verzeihung derſelben im Nahmen deines Sohnes/ JEſu Chriſti. Dancken dir auch von Hertzen/ daß du in dieſem deinem Grimm uns nicht gar verderbet/ ein Adama aus uns gemachet/ und wie Sodoma und Zeboim zugerichtet/ ſondern mitten im Zorn an deine Gnade gedacht/ und uns und die unſerigen in den ſchweren Zeiten dennoch ſo våterlich erhalten/ verſorget und ernehret haſt. Bitten nun dich/ du wolleſt auch ferner ſolche deine Gnade über uns walten/ und deinen Bund mit uns nicht auffhören

ren

ren laſſen. Du biſt ja der Troſt Iſraelis und unſer einiger Noth-helffer/ erhalte uns dein Wort/ und wehre allen Feinden/ ſo es verfolgen und deswegen uns bedrängen. Schütze alle Chriſtliche gottſelige Regenten/ ſonderlich aber unſere gnädigſte Landes-Herrſchafft und Obrigkeit mit allen dero hohen Anverwandten/ Räthen, und Bedienten. Verleihe ihnen allerſeits den Geiſt der Weißheit/ Wahrheit und des Friedes/ daß wir unter ihrem Schutz ein ſtilles und gottſeliges Leben führen mögen. Laß dir auch befohlen ſeyn den Hauß-ſtand/ Vater und Mutter/Kinder und Geſinde/ ſegne ſolche an Leib und Seel. Sonderlich ſorge/ lieber Vater/ künfftig für Feuer und Licht/ und wende von unſern Gräntzen ſchädliche Hagel- und Donner-Wetter/ Krieg/ Blutvergieſſen/ Peſt und Theurung/ damit von denſelben uns und unſern Nächſten kein Schaden wie-

der-

derfahre. Lösche du ſelbſt aus die Füncklein / welche offt unvorſichtig werden hingeworffen / daß die hölliſchen Mord-Brenner nicht Schaden damit anrichten mögen. Schaffe unſern Gräntzen Friede/ mache ferner feſt die Riegel unſerer Thore/ und ſegne uns und unſere Kinder drinnen/ ja ſegne uns an Leib und Seel/ ſo ſind wir geſegnet / behüte uns an Haab und Gütern/ ſo ſind wir behütet. Alsdenn wollen wir für ſolche Gut- und Wohlthaten dich loben und rühmen / ſo lang wir leben / und deinen Nahmen lobſingen/ ſo lange wir hie ſind/ der du mit deinem lieben Sohne/JEſu CHriſto/und GOtt dem Heiligen Geiſt lebeſt und regiereſt / wahrer GOTT/ hochgelobet in Ewigkeit. Amen!

Danck-Gebet nach der Erndt-Predigt.

Allmächtiger GOtt / barmhertziger/ gütiger Vater/ der du die Erde/ und alles was darauff

auff iſt/ dem Menſchen zu gut erſchaffen haſt/ und läſſeſt wachſen Graß und Kraut/ und fruchtbare Bäume auff dem Felde/ darvon Menſchen und Viehe ihre Nahrung haben und erhalten werden. Wir ſagen deiner göttlichen Güte Lob und Danck/ daß du nach deiner überſchwenglichen Gutthätigkeit das Land mit Gnaden heimgeſucht/ reich gemacht/ und ſein Getreyd haſt wohl gerathen laſſen. Du/ HErr/ haſt uns gegeben Früh-Regen und Spat-Regen zu ſeiner Zeit/ und haſt uns die Erndte treulich behütet/ und das Jahr mit deiner Güte gekrönet; Die gantze Erde iſt voll deiner Güte/und das Land verkündiget allenthalben deine groſſe Treu und Wunder/ die du uns erzeiget haſt. Dir ſey Lob und Ehr/ daß du unſer Gebet allergnädigſt erhöret/ und das Land mit ſeinen Früchten reichlich geſegnet/ und uns mit Speiſe und Nahrung ſo väterlich verſorget haſt. Lob ſey dei-

deinem heiligen Nahmen / Lob ſey deiner ewigen Güte und Treue/ die uns nicht verlaſſen/ und uns in Trübſal Brodt gegeben / und erqvicket hat. So laſſe dir gefallen die Frucht unſerer Lippen / die deinen Nahmen bekennen. Nim̃ an das Lob-Opffer/ das wir heut in dein Hauß für dein Heiligthum bringen. Wir bitten dich von Hertzen / du wolleſt uns deinen reichen milden Seegen beſtändiglich gönnen und vermehren / damit wir davon geſättiget und geſtärcket werden/ und deſſelben mit Freuden und gutem Gewiſſen in Fried und Ruh genieſſen mögen. Verleihe uns auch deinen Heiligen Geiſt / wenn wir ſatt werden und genug haben / daß wir nicht in Sünd und Sicherheit gerathen/ und des HErrn/ der uns geweidet hat / nicht vergeſſen/ſondern ihn ehren / fürchten und lieben allezeit / und ſeine gute Gaben gebrauchen zu Lob und Ehre ſeines heiligen Nahmens und

Beſ-

Beſſerung unſers Nächſten / und dir dafür dancken hie zeitlich und dort ewiglich / durch JEſum Chriſtum unſern HErrn und Heiland in Krafft des Heiligen Geiſtes. Amen!

Gebet an denen Hoch-Gräflichen Geburths-Tagen.

GEtreuer / ewiger und barmhertziger GOtt / deſſen Güte noch kein Ende hat / ſondern alle Morgen neu / und deſſen Treue groß iſt! Wir dancken dir von Hertzen vor alle biß anhero an Leib und Seel uns reichlich erzeigete Guth- und Wohlthaten / inſonderheit aber / daß du an unſerer gnädigſten Landes-Herrſchafft und dero geſammten Hoch-Gräfl. Hauß / Leben und Wohlthat gethan / und dein Auffſehen Dero Odem bewahret. Nun / HErr / wunderbahrlich ſind deine Wercke / und das erkennet Ihre und unſere Seele wohl. HERR / du

biſt unſer GOTT/ dich preiſen wir; Wir loben deinen Nahmen/ denn du thuſt Wunder/ deine Fürnehmen von Alten her ſind treu und wahrhafftig. Aber laß doch auch ferner/ liebreicher GOtt/deine Güte und Treue allewege ſie begleiten; Behüte ſie wie einen Aug-Apffel im Auge/ beſchirme ſie unter dem Schatten deiner Flügel. Laß Ihrer Jahre nach deinem heiligen Willen in deiner Furcht viel werden/ und unter Dero von dir geſegneten Regiment uns ferner Ruhe/ Friede und alles Gute genieſſen. Laß uns alle in deiner Furcht wandeln/ Glauben und gut Gewiſſen behalten/ biß wir nach dieſer mühſeligen Lebens-Zeit zu einen andern und beſſern Leben eingehen/ welches du verheiſſen haſt allen/ ſo im Glauben ſtarck und feſte vor dir bleiben/ und deſſen Jahre und Tage kein Ende nehmen. Nun HErr/ du biſt unſer GOtt/ das Werck deiner Hände wolleſt du

nicht

nicht verlaſſen! Wir leben oder ſterben / ſo ſind wir dein / du haſt uns erlöſet / HErr / du treuer GOtt! Deinem Nahmen ſey ewig Ehr und Lob / du GOtt Iſrael! Amen!

Gebet am Gedächtniß-Tag der Schloß-Kirch-Weyhung.

TReuer Heiland / JESU CHriſte! Der du ſo gnädig verheiſſen / daß / wo ihrer zween oder drey verſammlet ſind in deinem Nahmen / da welleſt du mitten unter ihnen seyn. Wir dancken dir von Hertzen / daß du nicht allein an dieſem Orth / und in dieſer Kirche und Gemeinde mit deinem göttlichen Wort und heiligen Sacramenten eingekehret / ſondern auch dieſes zu deinem Dienſt und Ehren gewiedmete Hauß und Tempel biß daher vor Schaden / Brand und Verwüſtung bewahret haſt / alſo / daß wir biß auff dieſen Tag in dieſen deinen Vorhöfen zuſammen

kommen/ und das Lob-Opffer unſerer Lippen und Hertzen dir überbringen können. Ach! laß doch ferner über dieſes dein Hauß deine Augen offen ſeyn Tag und Nacht. Laß es ſeyn eine heilige Städte und eine Pforte des Himmels. Laß unſere Bitte/ Gebet / Fürbitte und Danckſagung für alle Menſchen / ſonderlich aber vor unſere gnädigſte Landes-Herrſchafft und Dero hohes Hauß in Gnaden für dich kommen / daß wir ferner unter ihnen ein geruhig und ſtilles Leben führen mögen in aller Gottſeligkeit und Erbarkeit. Bleibe bey uns mit deinem göttlichen Wort und heiligen Sacramenten/ und gieb Gnade / daß dein heiliger Nahme von uns erkannt/ allein gefürchtet und geehret werde / und wir alle nach deinem göttlichen Wohlgefallen dir leben und dir dienen. Vornehmlich aber kehre auch ein in das Hauß unſers Hertzens/ und regiere uns durch

deinen Geiſt/ daß wir würdiglich dem Evangelio wandeln/ und in der einmahl erkannten und bekannten Wahrheit biß an unſer Ende verharren/ biß wir in Krafft deines Verdienſtes werden dahin gelangen/ wo du ſelbſt unſer Tempel ſeyn wirſt/ da wir in ewigen Freuden werden ausruffen und ſagen können: Heil ſey dem/ der auff dem Stuhl ſitzt/ unſerm GOTT und dem Lamm!
Amen/ Alleluja/
Amen!

Gebet am Gedächtniß-Tage der heilſamen Reformation.

HEiliger GOtt und Vater/ du GOTT der Wahrheit und Vater des Lichts/ wir treten ietzt vor dein heiliges Angeſicht mit Frolocken/ und bringen dir die Farren unſerer Lippen/ welche du um des groſſen Verſöhn-Opffers deines allerliebſten Soh-

nes/ JEſu Chriſti/ willen in Gnaden anſehen wolleſt! Wir erkennen zwar in tiefſter Demuth/ daß wir ſchuldig ſind ohne Unterlaß dich zu preiſen und dir zu dancken vor die hohe und gantz unermeßlich groſſe Wohlthat/ daß du uns die kräfftigen Mittel des Heils/ nehmlich dein Wort und die heiligen Sacramenta gegeben/ und dieſelben biß dieſe Stunde rein und lauter unter uns erhalten haſt/ und ſoll deswegen unſer Mund deines Ruhmes und Preiſes voll ſeyn täglich; Jedoch wirſt du dir/ o lieber GOtt und Vater/ der du wohneſt unter dem Lob Iſrael/ aus Gnaden/ um Chriſti willen/ gefallen laſſen/ daß wir dir dieſen gegenwärtigen 31. Tag des Monats Octobr. gar ſonderlich wiedmen zum Preiß deiner Wahrheit und deines allerheiligſten Nahmens. Denn heute eriñern wir uns billig und erzehlen/ was du an unſerer Seelen gethan haſt/ da du nehmlich das Licht dei-

nes allein ſeligmachenden Worts und Evangelii wiederum herfür brechen und helle ſcheinen laſſen.

Dir/ du allwiſſender GOtt/ iſt mehr als zu wohl bekannt/ in was für Elend und Jammer ſich dieſes Land vormahls befunden. Die gefährlichen Irrthümer des Römiſchen Pabſtthums hatten die Wahrheit deines göttlichen Wortes verfinſtert/ und die verführten Seelen entfremdet von dem ſeligmachenden Glauben und von dem Leben das aus GOTT iſt. Du haſt dich aber unſer in Gnaden erbarmet / und dich unſerer Seelen hertzlich angenommen/ daß ſie nicht verdürben. Und weil es dir nach deinem allweiſen Rath gefallen hat/ mit uns armen Menſchen nicht unmittelbahr / ſondern durch gewiſſe Mittel und Mittels-Perſonen zu handlen: So haſt du ein theures Werck-Zeug deiner Gnaden / den ſeligen Doctor Martinum Lutherum mit ſolchen Gab:n deines

Heiligen Geiſtes ausgerüſtet/daß er denen Irrthümern des Pabſtthums getroſt wiederſprochen/dieſelben freudig entdecket / und die Wahrheit deines Evangelii zuſamt dem rechten Gebrauch derer heiligen Sacramenten wiederum ans Licht gebracht hat / alſo daß wir von derſelben Zeit an/ biß hieher/ die Klarheit deines Lichts ſehen können mit auffgedeckten Angeſicht.

Dieſes/ O himmliſcher Vater/ iſt eine ſolche Gnade/ welche wir mit unſern Sinnen nicht erreichen / vielweniger mit Worten gnugſam ausſprechen können. Doch wirſt du dir nach deiner unendlichen Liebe wohlgefallen laſſen die Rede unſers Mundes und das Geſpräch unſers Hertzens. Unſere Lippen und unſere Seele / die du erlöſet haſt/ ſind frölich und lobſingen dir. Und da du uns nach dem Reichthum deiner Güte den Weg gewieſen haſt / auszugehen aus dem geiſtlichen Babel/

ſo ſingen wir mit frölichen Munde: Lob und Ehre/ Preiß und Danck ſey GOtt und dem Lamme/ von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Doch mitten unter ſolchen Loben und Dancken gedencken wir auch billig an unſere Sünden. Ach du gerechter GOtt/ wenn du mit uns handeln wolteſt nach der Strenge deiner Gerechtigkeit/ ſo hätteſt du wohl Urſache uns das verliehene theure Kleinod deines Lichts wiederum zu entziehen/ und den Leuchter von ſeiner Stelle zu ſtoſſen. Wir müſſen bekennen/ daß diejenigen/ welchen du dein heiliges Evangelium ſo reichlich gegeben/ nicht allezeit ſo würdig gewandelt haben dem Evangelio/ wie es dein heiliger Wille erfordert. Und es finden ſich leider auch in unſerer Evangeliſchen Kirchen ſolche verkehrte Hertzen/ welche die Finſterniß mehr lieben als das Licht/ welche in Unbußfertigkeit und Unglauben ſtecken/ wel-

che dein heiliges Wort verachten/ und nachdem ſie ſolches ſo überflüßig haben / deſſelben überdrüſſig werden / ſo / daß man hin und wieder eine ſehr groſſe Lauigkeit antrifft und einen Eckel gegen dieſe heilſame Seelen-Speiſe. Daher wir uns nicht wundern dürfften/ wenn du gerechter Richter um dieſer Urſachen willen einen Hunger ins Land ſchicketeſt / nicht einen Hunger nach Brod / oder Durſt nach Waſſer/ ſondern nach dem Wort GOttes zu hören.

Aber / O Heiliger Vater! wir liegen anietzt für dir mit unſern Gebete nicht auff unſere Gerechtigkeit / ſondern auff deine groſſe Barmhertzigkeit. Ach HErR höre! Ach HErr ſey gnädig! Ach HErr mercke auff und thue es! Handle nicht mit uns nach unſern Sünden / und vergilt uns nicht nach unſern Miſſethaten! Gieb allen denen/ welche ſich bißhero an der Wahrheit deines Evangelii durch Undanck / Verach-

tung

tung und unheiliges Leben verſündiget haben / wahre Buſſe/ bringe ſie durch die Krafft deines Heiligen Geiſtes von der Finſterniß zum Licht / und von der Gewalt des Satans zu GOtt / zu empfahen Vergebung der Sünden / und das Erbe ſammt denen / die geheiliget werden. Entzeuch uns nicht um unſerer Ubertretungen willen das Wort der Wahrheit / nehmlich das Evangelium von unſerer Seligkeit! Bleibe bey uns / HErr JEſu / und weiche nicht von uns mit denen kräfftigen Mitteln deiner Gnade!

Und weil der leidige Satan ſtets dahin trachtet / daß er dein Reich / und die Ehre deines Nahmens möge hindern / indem / daß er / als der groſſe Drache und alte Schlange / das Weib / das iſt / deine Chriſtliche Kirche unabläßlich verfolget / und böſes wieder ſie im Sinn hat; So ſey du unſere Zuverſicht und Stärcke / un-

ſer Felß und Burg/ unſer Erretter/ der Schild und Horn unſers Heils und unſer Schutz. Wehre dem Teufel/ und tritt du dieſen argen Feind unter unſere Füſſe. Steure auch allen ſeinen Werckzeugen/ allen falſchen Lehrern/ Rotten und Irr-Geiſtern/ auch allen Aergerniſſen und Sünden/ daß ſie das Licht deiner Wahrheit nicht verdunckeln/ und deinen Weinberg nicht verderben/ den deine Rechte gepflantzet hat/ und den du dir feſtiglich erwehlet haſt. Bringe die irrigen und verführten Seelen wiederum zu dir/ gieb ihnen Buſſe/ die Wahrheit zu erkennen und wieder nüchtern zu werden aus des Satans Stricken/ von dem ſie gefangen ſind nach ſeinem Willen! Du Hirte Iſrael/ nimm dich deiner kleinen Heerde getreulich an! Hilff deinem Volck und ſegne dein Erbe/ und weyde ſie/ und erhöhe ſie ewiglich! Darneben regiere und lencke durch den Geiſt deiner Gnaden die Schil-

den

den auff Erden/die Hohen und Gewaltigen/ daß die Ehre deines Nahmens bey ihnen erhöhet werde/ und daß ſie Pfleger und Säug-Ammen ſeyn deiner Evangeliſchen Kirchen. Leite abſonderlich in deiner Wahrheit unſere gnädigſte Landes-Herrſchafft und den gantzen Hoch-Gräfl. Reuß-Plauiſchen Stamm. Segne Sie mit allerley geiſtlichen Seegen in himmliſchen Gütern durch Chriſtum! Laß Dero Lande allezeit erfüllet ſeyn mit heilſamer Erkäntniß/ und habe du noch ferner in denenſelben dein Feuer und Heerd. Gieb Lehrer nach deinem Hertzen/ die das Geheimniß des Glaubens in reinen Gewiſſen bewahren. Laß ſo wohl in Kirchen als auch in Schulen dein geiſtliches Gnaden-Reich täglich geſtärcket und vermehret werden! erhalte uns bey der reinen ſeligmachenden Religion biß an das Ende der Welt/ und regiere uns alle durch deinen Heiligen Geiſt/

daß wir nach derſelben recht gläuben / gottſelig leben / gedultig leiden und ſelig ſterben!

Heiliger Vater / heilige uns in deiner Wahrheit / dein Wort iſt die Wahrheit! O HErr JEſu / du biſt der Felß des Heils / auf welchen deine Kirche und Gemeine gebauet iſt: Ach ſo laß doch dieſelbe von den Pforten der Höllen nicht überwältiget werden / ſondern halte dieſelbe beſtändig in Bau / und bringe uns durch die Krafft des Heiligen Geiſtes von der ſtreitenden dermahleins zur triumphirenden Kirchen / um deines theureſten Verdienſtes willen! Amen.

Beicht- Buß- und Communion Gebete.

GNädiger / barmhertziger GOtt! du biſt gedultig / von groſſer Güte und Treue / du beruffeſt uns täglich durch die Gnaden-Predigt deines Worts zur Chriſtlichen Bekehrung / und

läſſeſt

läſſeſt in deinem Nahmen allen Leuten verkündigen Buſſe und Vergebung der Sünden: Dazu auch / ſo haſt du mit uns Gedult durch deine Langmüthigkeit / und unausſprechliche Barmhertzigkeit / in dem / daß du die Sünder nicht plötzlich überfälleſt / auf friſcher That und Mißhandlung mit deinem gerechten Zorn und Gericht / dieſelbe zu ſtraffen / ſondern giebſt Raum und Friſt zur Bekehrung / damit Niemand über dich billig zu klagen hat / und dich beſchuldigen kan. Denn es iſt ja nicht dein Wille / daß iemand ſoll verlohren werden / ſondern daß ſich iederman zur Buſſe bekehre / und das ewige Leben habe. O lieber GOtt! du weiſſeſt unſers Fleiſches Trägheit / und des Hertzens Härtigkeit / daß wir durch die Erb⸗Schuld dermaſſen verruckt / und ſo tieff in die Sünde gefallen ſeyn / daß wir von uns ſelber nicht können auffſtehen oder wiederkehren; Darum bitte ich dich / durch

die Wunden JEſu CHriſti / meines HErrn / bekehre mich / ſo werde ich bekehret / denn du biſt mein GOtt / und ſo ich bekehret werde / thue ich Buſſe. Heile du mich / HErr / ſo werde ich heil / hilff mir / ſo iſt mir geholffen. Siehe / ich bin wie ein verirret und verlohren Schaaf; Suche deinen Knecht / auff daß ich nicht vergeſſe deiner Gebot. Beſchneide du die Vorhaut meines Hertzens / entſündige mich / daß ich rein werde / waſche mich / daß ich Schnee-weiß werde; Schaffe in mir / GOTT / ein rein Hertz / und gieb mir einen neuen gewiſſen Geiſt / verwirff mich nicht von deinem Angeſicht / und nimm deinen Heiligen Geiſt nicht von mir. O lieber GOtt! ſiehe mich an in der Maſſen / wie du angeſehen haſt Mariam Magdalenam / die bußfertige Sünderin / als ſie lag zu deinen Füſſen / und hertzlich weinete über ihre Miſſethat / und den Zöllner im Tempel / als er an ſeine Bruſt ſchlug / und

um

um Gnade bate. Verleihe mir ernſtliche Reu und Leid über meine Sünde/ auch einen rechten Glauben mit rechter Zuverſicht auff deine Gnade / darzu würdige Früchte der Buſſe. Laß mich die Zeit meiner Heimſuchung erkennen / und den Reichthum deiner Güte nicht verachten / auff daß ich die angenehme Zeit und den Tag des Heils nicht verſäume/ und nicht verziehe/ zu dir meinem GOtt und HErrn mich zu bekehren / meine Buſſe nicht verſchiebe von einem Tag bis zum andern / ſondern / daß ich mich heute den Tag bekehre. Amen!

Gebet zu GOtt um Vergebung der Sünden.

Barmhertziger GOtt / ewiger Vater/ groß ſind meine Sünde/ viel und mächtig iſt meine Miſſethat/ meine Ubertretungen ſind unzählig / denn all mein Tichten und Trachten von Jugend auff iſt nur zum Böſen geneigt. Ach / HErr!

HErr! wer kan mercken/ wie offt er fehlet? Siehe/ ich erkenne meine Miſſethat/ und meine Sünde iſt immer für mir. An dir allein hab ich geſündiget/ und übel für dir gethan/ auff daß du recht behalteſt in deinen Worten/ und rein bleibeſt/ wenn du richteſt. Ich bitte aber deine unausſprechliche Mildigkeit/ gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht/ denn für dir iſt kein Lebendiger gerecht. Wenn du/ HErr/ wilt Sünde zurechnen/ HErr/ wer wird beſtehen? Denn ſiehe/ auff tauſend kan der Menſch dir nicht eins antworten/ ſintemal all unſere Gerechtigkeit für dir iſt wie ein beflecktes Tuch. Derhalben erbarme dich mein nach deiner Güte/ und tilge meine Sünde nach deiner groſſen Barmhertzigkeit/ waſche mich wohl von meiner Miſſethat/ und reinige mich von aller meiner Sünde/ um deines Nahmens willen. HErr/ ſey mir gnädig/ heile meine Seele/ denn ich habe leider an dir geſündiget.

Ge-

Gedencke / HErr / an deine Güte / die von der Welt her geweſen iſt. Gedencke nicht der Sünde meiner Jugend / und meiner Ubertretung / gedencke aber mein nach deiner groſſen Barmhertzigkeit / um deiner Güte willen. Gedencke auch / daß wir Fleiſch ſind / ein Wind / der dahin fähret / und nicht wieder kömmt / und laß ab von deinem Zorn und Grimm über uns. O gütiger GOtt! ich bekenne ja / daß nicht meine Wercke noch Verdienſte mögen austilgen meine Sünde / oder deine Gnade erwerben / ſondern allein das heilige Leiden und Sterben JEſu Chriſti / des unbefleckten Lämmleins / iſt eine reiche Bezahlung für unſere Mißhandlung / und ſein Blut-vergieſſen zur Vergebung unſerer Sünden / iſt eine Abwaſchung und Reinigung unſerer Seelen. Auf ſolch Vertrauen und Hoffnung ruffe ich zu dir / du wolleſt die Ubertretung deinem Volck aus Gnaden vergeben / die Sünde bedecken /

un-

unſere Miſſethat uns nicht zurechnen. Verzeihe mir auch die verborgene Fehle/ auf daß meine betrübte Seele/ und die Gebeine/ welche ſehr erſchrocken ſind/ wiederum erfreuet werden/ denn dein iſt die Barmhertzigkeit und Vergebung/ bey dir iſt Gnad und viel Erlöſung. O HErr! erhöre die Stimme meines Flehens/ und verachte nicht das Heulen meines Hertzens um JEſu CHriſti willen. Amen!

Ein ander Buß-Gebet.

BArmhertziger / ewiger und gnädiger GOtt / ich habe nach deinem göttlichen Rath und Willen nunmehro ſo viel Jahr in dieſer Welt gelebet: Aber auch in meinem gantzen Leben unrecht in mich geſoffen wie Waſſer/ und deine allerheiligſte Gebot vielfältig übertreten/ und deinen gerechten Zorn wieder mich erwecket. Darum ich denn nun beuge für dir die Knie meines Hertzens/ und ſage

wie

wie David: Ich habe geſündiget wieder den HErrn! Und wie Manaſſe: Ach! HErr/ ich habe geſündiget/ vergieb mirs/ und laß mich nicht in meinen Sünden verderben. Denn meine Sünde gehen über mein Häupt/ wie eine ſchwere Laſt ſind ſie mir zu ſchwer worden. Du aber/ HErr/ biſt nicht ein GOtt/ dem gottloß Weſen gefällt/ wer böſe iſt/ bleibet nicht für dir: Und unerträglich iſt dein Zorn/ den du dräueſt den Sündern. Dannenhero denn auch meine Sünde und Untugend mich und dich/ meinen GOtt/ von einander ſcheiden würden/ dieweil ſie ſind immer für mir. Aber laß auch bey mir/ o barmhertziger Vater/ die Gnade viel mächtiger werden/ denn meine Sünde iſt. Laß die Gebeine frölich werden/ die du zerſchlagen haſt/ und mich hören Freude und Wonne/ daß du/ HERR/ meine Sünde weggenommen habeſt/ und ich nicht ſterben/ auch aller meiner Sünde/ die ich gethan/ nicht

nicht gedacht werden ſolle. Denn/ ſo wahr du/ HErr/ lebeſt/ haſt du keinen Gefallen am Todte des Sünders: ſondern wilt/ daß er ſich bekehre und lebe. Du wilſt ihnen ihre Miſſethat vergeben/ und wilſt ihrer Sünde nimmermehr gedencken. Darum/ ſo tilge auch meine Miſſethat wie eine Wolcken/ und meine Sünde wie den Nebel. Erbarme dich meiner/ und wirff alle meine Sünde hinder dich zurücke und in die Tieffe des Meers. Und ſage auch zu mir: Sey getroſt/ mein Sohn/ deine Sünde ſind dir vergeben. Und weil ich/ als ein gebrechlicher Menſch/ inſonderheit in meiner Jugend manchmal faſt ſchwerlich wieder dich geſündiget: Ach! ſo gedencke du nicht der Sünden meiner Jugend/ und meiner Ubertretung. Gedenck aber meiner nach deiner Barmhertzigkeit um deiner Güte willen. Und wenn meine Sünden gleich Blut-roth wären/ ſo laſſe ſie doch/ o HERR/ Schnee-

Schnee-weiß werden/ und wenn ſie gleich wären wie Roſin-Farbe/ ſo laſſe ſie doch wie Wolle werden. Waſche mich wohl von meiner Miſſethat/ und reinige mich von meiner Sünde. Denn wir ſind zwar alleſammt wie die Unreinen/ und alle unſere Gerechtigkeit iſt wie ein unflätig Kleid: Auch leide ich bißweilen Schrecken/ daß ich ſchier verzage/ und iſt mir um Troſt ſehr bange/ weil ich wohl weiß/ wie du denen Gottloſen gedräuet haſt/ daß ſie das Reich GOttes nicht ſollen ererben/ und ich nichts habe/ daß ich für die Sünde meiner Seelen dir geben könnte. Aber/ mein lieber HErr und Heiland JEſus Chriſtus hat mich geliebet/ und hat mich gewaſchen von den Sünden mit ſeinem Blute. Darum zürnet GOtt nun nicht mit mir / weil ich gerecht worden bin durch den Nahmen des HERRN JESU/ der alle meine Sünde getragen/

und

und ſein Blut macht mich rein von aller meiner Sünde. Darum ob ich gleich mannigfaltig gefehlet / und nicht allezeit gehaſſet den beſleckten Rock des Fleiſches / auch nimmermehr für dir beſtehen könte / wenn du mit mir ins Gericht gehen wolteſt: So weiß und gläube ich doch feſtiglich / daß nunmehr nichts verdammlichs an mir iſt / dieweil ich bin in CHriſto JEſu / meinem HErrn. Sondern im HErrn hab ich Gerechtigkeit und Stärcke! Ich freue mich im HErrn / und meine Seele iſt fröhlich in meinem GOtt. Denn ſeine Gnade ſoll nicht von mir weichen / und der Bund ſeines Friedes ſoll nicht hinfallen / ſpricht der HErr / mein Erbarmer. Seine Güte iſt alle Morgen neu / und ſeine Treu iſt groß. Das laß mich feſt gläuben / o mein barmhertziger Vater / in JEſu CHriſto / deinem lieben Sohn / durch Krafft und Würckung des Heiligen Geiſtes. Amen!

Danck-

Ein anders.

O Heiliger und gerechter GOtt / ein GOTT / dem gottloß Leben nicht gefället / des Seele die Gottloſen haſſet / und den Ubelthätern feind iſt / welcher Greuel hat an den Blutgierigen und Falſchen / der du die Lügner umbringeſt / wer böſe iſt / bleibet nicht für dir / der du gedräuet haſt / ernſtlich zu ſtraffen / ſo deine Gebot übertreten / du haſt mich ja gemacht zum Schäflein deiner Weide / und zum Erbtheil deines Volcks beruffen / mit deines Sohns theurem Blut erlöſet / haſt mich dein Wort hören / und deinen Willen wiſſen laſſen: Darum ſolt ich dich billig über alle Dinge lieben / von gantzem Hertzen / Seele und Gemüth / und meine Glieder begeben zum Opffer / das da lebendig / heilig und dir wohlgefällig iſt / dir ſolt ich mein Lebenlang dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit / und mich dieſer Welt nicht gleich ſtel-

len/ ſondern mich verändern durch Erneuerung meines Sinnes. Aber ich bin leider! ungehorſam geweſt/ habe dich nicht gefürchtet und geliebet/ habe deinen Willen gewuſt/ mich aber nicht bereitet/ noch gethan/ was du befohlen haſt. Ich habe aus meines Fleiſches verderbter Eigenſchafft/ der Welt Aergerniß/ und des Teuffels Anreitzung/ wieder dein Geſetz vielfältig geſündiget/ dadurch ich dich/ meinen Schöpffer und Erhalter meines Lebens/zu Zorn und Straffe beweget/und dir Urſache genug gegeben/ mir zu vergelten/ wie ich es verdienet habe. Solches erkenne und bekenne ich hertzlich. Du biſt gerecht/wir müſſen uns ſchämen/ ja ſchämen muß ich mich in mein Hertz/ weil du ins Verborgen ſieheſt/ Hertzen und Nieren prüfeſt. Ach HErr! gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht; (deiner Magd) denn unerträglich iſt dein Zorn/ welchen du den Sündern dräueſt/ ſo du

wilt

wilt Sünde zurechnen / HERR / wer wird beſtehen? Aber du Vater der Barmhertzigkeit / und GOtt alles Troſtes / bey dem viel Gnade und Erbarmung iſt / ſehr gnädig / von groſſer Gedult / des Güte Himmel und Erde voll iſt / gedencke an deine Barmhertzigkeit / die von der Welt her geweſen iſt / und tilge alle meine Miſſethat durch deine überſchwengliche Güte und groſſe Gnade / und weil ich nichts habe, darauf ich mich kan verlaſſen / damit ich für deinem Richt-Stuhl beſtehen / und nicht zu Schanden werden möge / denn allein deinen lieben Sohn / JEſum Chriſtum / und ſein theures Verdienſt / damit er mich von Sünden erlöſet hat: ſo bring ich denſelben für dich / weil du an ihm Wohlgefallen haſt / und ſtelle ihn als einen Mittler zwiſchen dich und mich / und für dein ſtrenges Gericht / ſiehe denſelben an / lieber Vater / wie er ſich um meiner Sünde willen verwunden laſſen / ſiehe

an ſeine unſchuldige/ durchgrabene Hände/ wie ſie für mich gearbeitet/ ſiehe an ſeine durchſtochene Füſſe/ die für mich ſo einen ſauren Gang gethan/ betrachte ſeine verwundete Seite/ aus welcher/ als aus einem Heilbrunnen/ Blut und Waſſer zur Reinigung meiner Sünden gefloſſen/ ſiehe/ wie ſchmertzlich er an ſeinem Leibe/ wegen meiner Sünde zuſchlagen/ gedencke an ſeine jämmerliche Geſtalt/ in welchem er ſich am Creutz für mich/ als der wahre hohe Prieſter/ geopffert hat/ und ſey mir gnädig/ und laß mich ſeiner Bezahlung und Gnugthuung ewig genieſſen. Erneure mich aber durch deines Geiſtes Krafft/ daß ich ein neuer Menſch werde/ Luſt habe an deinen Geboten/ daß ich ſtarck werde durch deinem Geiſt an dem inwendigen Menſchen/ im Glauben/ Liebe und Hoffnung/ Demuth/ Sanfftmuth und Gedult/ daß Chriſtus durch den Glauben in mir wohne/ durch die

Lie-

Liebe in mir lebe / durch die Hoff-nung mich ſtärcke / daß ich nicht zu ſchanden / ſondern zum ewigen Le-ben erhalten werde. Amen.

Gebet vor der Beichte.

ICh will mich meiner Sünden halber weiter nicht kräncken / noch zweiffeln / daß ſie mir verge-ben ſeyn. Denn ich gläube / daß du / barmhertziger GOtt / gnädi-ger Vater im Himmel / alle meine Miſſethat von mir genommen / da ich dir meine Ubertretung be-kannt / und in Chriſto JEſu / den du mir zum Gnaden-Stuhle in ſeinem Blute vorgeſtellet haſt / Vergebung geſuchet habe; Ich erfahre in der That und Wahr-heit / daß der HErr gut und from̃ iſt; Darum unterweiſet er die Sünder auf dem Wege. Er lei-tet die Elenden recht / und lehret die Elenden ſeinen Weg. Die ſich beſſern / läſſet er zu Gnaden kom-men / und die da müde werden / trö-ſtet er / daß ſie nicht verzagen. Du

haſt ja/ lieber Vater/ im Himmel zu mir/ wie zu Joſua geſprochen: Siehe ich habe deine Sünde von dir genommen/ und habe dich mit Feyer-Kleidern angezogen. O wo iſt ein ſolcher GOtt/ wie du biſt? der die Sünde vergiebet/ und erläſſet die Miſſethat; Der ſeinen Zorn nicht ewiglich behält: Denn er iſt barmhertzig. Allein ich habe dich ſelber nicht gehöret. Wer verſichert mich/ daß mein Gebet vor dich kommen? Wer ſaget mirs/ daß ich rein und gerecht/ und in ſolcher Zuverſicht des Glaubens nicht betrogen bin? Das thuſt du/ o allerfreundlichſter JEſu/ durch Mund und Hand deines Apoſtoliſchen Dieners. Ach eine groſſe Güte/ daß du nicht ſelber mündlich mit uns handelſt! Wir würden die Stimme deiner Majeſtät nicht vertragen/ ſondern vor dir fliehen/ wie Iſrael. Wolteſt du es durch Engel verrichten laſſen/ ſo würden wir vor ihrem Glantze erſchrecken/ und unſere

Andacht nicht beyſammen halten können. So aber haſt du ſolche Macht und Gewalt/ Sünde zu vergeben / dem Evangeliſchen Predigt-Amte anvertrauet/ daß Menſchen mit Menſchen handeln/ und ihr Anliegen ohne Furcht in dem Beicht-Stuhle ausſchütten können. Haſt du geſaget: Welchen ihr die Sünde erlaſſet/denen ſind ſie erlaſſen/ und welchen ihr ſie behaltet/ denen ſind ſie behalten; ſiehe ſo muß ſolch dein Wort in dem Dienſte eines Predigers eben ſo kräfftig und gewiß ſeyn/ als ob du ſelbſt mit eignem Munde mir die Abſolution ertheileteſt. Nun in ſolchem Vertrauen will ich hingehen zu deinen Diener/ die Bekäntniß meiner Sünden wiederhohlen/ und durch ſeine lebendige Stimme mir die Vergebung mittheilen laſſen/ die du mir bereits im Himmel geſchencket haſt/ damit aller Zweiffel gäntzlich auffgehoben/ und ich in der erlangten Reinigkeit kräfftig ge-

ſtärcket werde. An ſein Wort/ als dein Wort/ will ich mich halten/ und darauff wieder alle Anklage meines Gewiſſens und Anfechtung des Teuffels trotzen. Hat iemand etwas der Sünden wegen an mir zu fordern/ ſo beſtehe ich auff der erlangten Qvittung/ welche vor deinem Gerichte/ HErR JEſu/ muß ewig gültig ſeyn/ weil du deßhalben den Haußhaltern über deine Geheimniſſe ungemeſſene Vollmacht gelaſſen. Gieb mir nur in der Beichte heilige Andacht/ in der Andacht fleiſſiges Aufmercken/ im Aufmercken ſeliges Gedeyen/ daß ich deines Dieners Unterricht behalte/ ſeine Erinnerungen annehme/ ſeinen Ermahnungen folge/ ſeine Warnungen nicht vergeſſe/ und ſeinen Troſt im Hertzen lieblich empfinde. O HErr/ hilff! O HErr/ laß wohl gelingen! Amen! Amen.

Seufftzer/ wenn man ietzt in Beicht-Stuhl treten will.

O HErr

O HErr GOtt Vater/ der du mich ie und ie geliebet/ und mich zu dir gezogen aus lauter Güte/ mehre anietzo über mir deine Barmhertzigkeit/ laß mich ſchmecken und ſehen/ wie freundlich du biſt. Erfreue die Seele deines Knechts/ (deiner Magd) mit dem Troſte deines Worts/ daß ich lebe und dein auserwehltes Kind bleibe.

O HErr JEſu Chriſte/ mein einiger Heiland/ du haſt geruffen: Kommet her zu mir alle/ die ihr mühſelig und beladen ſeyd. Ich komme/ ſo erqvicke mich. Sprenge die Krafft deines verdienſtlichen Blutes auff meine Seele/ und mache mich rein von aller Sünde.

O GOtt Heiliger Geiſt/ werther Tröſter/ ſchleuß mein Hertz auf/ daß der Seegen der Abſolution hinein falle/ und durch den Thau deiner Gnade bekleibe. Gieb deinem Diener die Worte ſelber in den Mund/ daß er damit mein An-

liegen kräfftig rühre/ die Wunden heilſamlich verbinde/ und den Glauben mächtiglich ſtärcke/ und laß mir ſie alſo zu Worten des ewigen Lebens werden. Hilff mir/ du Heilige Drey-Einigkeit/ um deinet willen! Amen.

Dancksagung nach empfangener Abſolution.

LObe den HErrn/ meine Seele/ und was in mir iſt/ ſeinen heiligen Nahmen. Lobe den HErrn/ meine Seele/ und vergiß nicht/ was er dir gutes gethan hat. Der dir alle deine Sünde vergiebt/ und heilet alle deine Gebrechen / der dein Leben vom Verderben erlöſet / der dich krönet mit Gnade und Barmhertzigkeit. Ach / liebreicher/ gnädiger und barmhertziger Vater! Wie kan und ſoll ich dich für ſolche groſſe unausſprechliche Güte und Wohlthaten gnugſam loben und preiſen? Du haſt mich armen Sünder/ als ein gottloſes und ungerathenes

nes Kind der Höllen und des Todtes / ietzund abermahl aufs neue zu deinem Kinde und Erben der ewigen Seeligkeit / um Chriſti willen / auff und angenommen. Du haſt dich meiner ſo gnädig und väterlich erbarmet/ und alle meine Sünde hinter dich zurücke geworffen / daß ihrer in Ewigkeit nicht mehr vor dir ſoll gedacht werden. Nun bin ich aller meiner Sünden ledig und loß. Ach! ſo hilff doch/ liebſter Vater / daß ich nun gar ein ander Leben möge anfangen. Gieb mir deinen heiligen und guten Geiſt / der mich recht unterweiſe und mir den Weg zeige / den ich wandeln ſoll. Ach! laß mich doch nimmermehr wiederum auff meinen alten und vorigen Sünden-Weg gerathen / ſondern leite und führe mich auf richtiger Bahn. Laß meinen Fuß nicht wancken / und meine Tritte nicht gleiten. Und ſo ich ja aus menſchlicher Schwachheit einen und andern Fehltritt begehen und ſtrau-

cheln möchte/ ach! ſo richte mich doch alſobald durch deine Gnade wiederum auff/ und verzeihe mir auch die verborgene Fehle/ die ich offt ſelbſt nicht wiſſen kan / du aber/ o du Hertzens-Kündiger / alle weiſſeſt und richteſt. Ach! HErr/ erhalte mich doch bey meiner rechten Hand / leite mich nach deinem Rath/ und nimm mich endlich mit Ehren an. Amen!

Ein anders.

ALlmächtiger/gnädiger GOtt und barmhertziger Vater / ich ſage dir von Grund meines Hertzens / Lob / Ehr und Danck für dieſe groſſe Gnade und Wohlthat / die du mir ietzt ſo väterlich haſt erzeiget / indem du mich armen Sünder abermahl zu Gnaden angenommen/ mir ietzt durch die heilige Abſolution alle meine Sünde verziehen und vergeben/ und das ewige Leben auffs neue wieder zugeſaget und verſprochen haſt/ um deines lieben Sohnes

JE-

JEſu Chriſti willen. Ich bitte dich hertzlich / du wolleſt mich in ſolcher Gnade allezeit väterlich erhalten / und mir deinen Heiligen Geiſt verleihen / daß ich dieſer ietzt empfangenen gnadenreichen Vergebung feſtiglich gläube / und mich derſelben nicht allein ietzt / ſondern auch hinführo und allezeit in meinem gantzen Leben annehmen / und in aller Anfechtung und Wiederwärtigkeit tröſten / und mich alſo auch daher alles guten zu dir verſehen möge. Verleihe auch / daß ich der Sünden hinführo ie länger ie feinder werde / mich dafür fleißig hüte / und meinem Fleiſch nicht mehr den Willen laſſe / zu ſündigen / ſondern daß ich demſelben durch ein ſtarck Gebet wiederſtehen / mein gantzes Leben nach deinem Willen anſtellen und führen möge. Was ich darinnen zu ſchwach bin / wie ich dir denn meine groſſe Schwachheit mit tieffen Seufftzen immerdar bekenne / ſo wolleſt du durch

dein ſtarckes Wort und Heiligen Geiſt mir beyſtehen und überwinden helffen / alles um und durch deinen lieben Sohn / meinen HErrn und Heiland JEſum Chriſtum / Amen.

Gebet vor dem Gebrauch des heil. Abendmahls.

O Du himmliſcher Seelen-Artzt / CHriſtus JEſus! der du allen armen und bußfertigen Sündern zuruffeſt: Kommet her zu mir alle / die ihr mühſelig und beladen ſeyd / ich will euch erqvicken. Siehe! hier komme ich mit vielen Sünden-Kranckheiten beſchweret und beladen / ach! laß mich doch deiner himmliſchen Artzeney und köſtlichen Seelen-Speiſe auch würdiglich genieſſen / daß dadurch mein kranck- und ſchwaches Hertz erqvicket / meine betrübte Seele erfreuet / und mein furchtſam Gewiſſen befriediget werde. Laß mich bey dieſer himmliſchen und ſehr theuren Mahlzeit ein an-

ge-

genehmer und würdiger Gaſt ſeyn. Laß mich mit gläubigen und demüthigem Hertzen dieſes ſo theure Liebes-Pfand deines heiligen Leibes und Blutes gebührend annehmen/ damit ich nicht vielleicht vor das Leben den Todt empfahen/ und das ſchreckliche Gerichte durch unwürdig Eſſen und Trincken mir auf den Halß ziehen möge. Laß mich wohl bereitet und geſchickt hinzu treten/ und mich erſt ſelbſt wohl prüfen/ ob ich auch das rechte hochzeitliche Kleid des Glaubens an mir haben möge. Ach! ich bin leider nacket und bloß/ kleide du mich/ HErr/ ſelbſt durch deine Gnade/ und mache mich geſchickt/ ach! ſo werde ich wohl beſtehen/ und als ein würdiger Tafel-Gaſt hinzu gehen können! Ach! Amen/ das gieb/ HErr JEſu/ Amen!

Ein anders.

HErr JEſu Chriſte/ mein getreuer Hirte uñ Biſchoff meiner

ner Seelen! der du geſaget haſt: Ich bin das Brod des Lebens/ wer von mir iſſet/ den wird nicht hungern/ und wer an mich gläubet/ den wird nimmermehr dürſten. Ich komme zu dir/ und bitte dich demüthiglich/ du wolleſt mich durch wahren Glauben bereiten/ und zum würdigen Gaſt machen dieſer himmliſchen Mahlzeit; du wolleſt mich dein armes Schäfflein heute weiden auff deiner grünen Auen/ und zum friſchen Waſſer des Lebens führen/ du wolleſt meine Seele erqvicken/ und mich auf rechter Straſſen führen/ um deines Nahmens willen; du wolleſt mich würdig machen zu deinem Tiſch/ und mir voll einſchencken den Becher deiner Liebe und Gnade. Ich armes Schäfflein komme zu deiner Weyde/ zum Brodt des Lebens/ zum lebendigen Brunnen; ach du wahres/ ſüſſes Himmel-Brodt/ erwecke in mir einen geiſtlichen Hunger und heiligen Durſt/ daß ich nach dir

ſchreye/

ſchreye / wie ein Hirſch ſchreyet nach friſchem Waſſer. Für allen Dingen gieb mir wahre hertzliche Reu und Leid über meine Sünde / und lege mir an das rechte hochzeitliche Kleid des Glaubens / durch welches ich dein heiliges Verdienſt ergreiffe / und daſſelbige mein ſchönes Kleid feſt halte und bewahre / damit ich nicht ein unwürdiger Gaſt bin / gieb mir ein demüthiges / verſöhnliches Hertz / daß ich meinen Feinden von Hertzen-Grund vergebe / tilge aus meinem Hertzen die Wurtzel aller Bitterkeit und Feindſeligkeit / pflantze dagegen in meine Seele Liebe und Barmhertzigkeit / daß ich meinen Nächſten / ja alle Menſchen in dir lieb habe. Ach du wahres Oſter-Lämmlein! ſey du meine Speiſe/laß mich dich genieſen und eſſen mit bittern Saltzen und hertzlicher Reue/ und mit den ungeſäuerten Brod eines heiligen und bußfertigen Lebens. Ach ich komme zu dir mit vieler Unſauber-

berkeit beladen / ich bringe zu dir einen unreinen Leib und Seele / voller Auſſatz und Greuel / ach reinige mich / du höchſte Reinigkeit! Dein heiliger Leib / als er vom Creutz abgenommen ward / wurde in ein rein Leinwand eingewickelt: Ach wolte GOTT! ich möchte dich mit ſo reinem Hertzen auffnehmen / als es dir wohlgefällig! Ach daß ich dich mit heiliger Andacht umfahen / und in meine Liebe einwickeln / dich mit den Myrrhen des zerbrochenen Hertzens und Geiſtes ſalben ſolte! Das Himmels-Brodt muſte in einem güldenen Gefäſſe aufgehoben werden zum Gedächtniß in der Lade des Bundes: Ach wolte GOtt! ich möchte dich in einem gantz reinem Hertzen bewahren! Ach mein HErr! du haſt ja ſelbſt geſagt: Die Starcken bedürffen des Artztes nicht / ſondern die Krancken: Ach ich bin Kranck / ich bedarff deiner / als meines himmliſchen Seelen-Artztes. Du haſt geſagt:

Komt

Kommt her zu mir alle / die ihr mühſelig und beladen ſeyd / ich will euch erqvicken. Ach HErr! ich komme mit vielen Sünden beladen / nimm ſie von mir / erledige mich dieſer groſſen Bürde / ich komme als ein Unreiner / reinige mich; als ein Blinder / erleuchte mich / als ein Armer / mache mich an meiner Seelen reich / als ein Verlohrner / ſuche mich / als ein Verdammter / mache mich ſelig! Ach JEſu / mein Seelen-Bräutigam! führe mich von mir ſelber ab / und nimm mich auf zu dir / ja in dich / denn in dir lebe ich / in mir ſelber ſterbe ich / in dir bin ich gerecht / in mir bin ich eitel Sünde / in dir bin ich ſelig / in mir bin ich eitel Verdammniß. Ach du mein himmliſcher Bräutigam! komm zu mir / ich will dich führen in die Kammer meines Hertzens / da will ich dich küſſen / auf daß mich Niemand höhne. Bringe mir die Süßigkeit deiner Liebe / den Geruch deines ſeligen / ewigen

Le-

Lebens/ den Geſchmack deiner Gerechtigkeit/ die Schönheit deiner Freundlichkeit/die Lieblichkeit deiner Güte/ die Zierde deiner Demuth/ die Frucht deiner Barmhertzigkeit. Ach mein himmliſcher Artzt! ich bringe dir eine todte Seele/ mache ſie lebendig/ eine krancke Seele/ heile ſie/ ein Hertz/ das leer iſt von allen wahren gründlichen Tugenden/ erfülle es mit deiner Gnade/ mit deinem Geiſt/ mit deiner Liebe/ mit deiner Sanfftmuth/ mit deiner Demuth/ mit deiner Gedult. Ach du ſüſſes Brodt des Lebens! ſpeiſe mich ins ewige Leben/ daß mich in Ewigkeit nicht hungere noch dürſte. In dir habe ich volle Gnüge/ du biſt mir alles/ bleibe ewig in mir/ und laß mich ewig in dir bleiben/ wie du geſagt haſt: Wer mein Fleiſch iſſet/ und mein Blut trincket/ der bleibet in mir/ und ich in ihm/und ich werde ihn aufferwecken am Jüngſten Tage. Amen!

Ein-

Ein anders.

O Allmächtiger / ewiger / gütiger GOtt und Vater unſers HErrn JEſu CHriſti! Ich ſage dir von Hertzen Lob und Danck / daß du aus groſſer Barmhertzigkeit dich meiner ſo gnädiglich haſt erbarmet / alſo / daß du auch deines eingebohrnen Sohnes nicht haſt verſchonet / ſondern denſelbigen für mich in den Todt gegeben / auff daß ich durch ihn in deiner Gnade ewig leben möge / der auch deſſen zu einen groſſen Pfand und Verſicherung mir ſeinen Leib und Blut in ſeinem heiligen Abendmahl Teſtaments-Weiſe verordnet hat / welches ich ietzt auch darum zu mir nehmen / und wie ers hat befohlen / mit eſſen und trincken gebrauchen will. Damit ich es aber nach ſeinem Willen zum Gedächtniß ſeines bittern Leidens und Sterbens / und zur Stärckung meines Glaubens recht und würdig genieſſen

möge /

möge / ſo bitte ich dich / o treuer GOtt / du wolleſt mich an Leib und Seel darzu bereitet und geſchickt machen / damit ich dieſes heilige und hochwürdige Sacrament des Leibes und Blutes unſers HErrn JESU CHriſti / in einem wahren Glauben und mit rechter Chriſtlicher Andacht würdiglich empfahen möge zum ewigen Leben. Amen!

Ein anders.

ALlmächtiger HErr JEſu CHriſte / der du am Creutze für meine und der gantzen Welt Sünde deinen heiligen Leib gegeben / und dein theures Blut vergoſſen haſt / giebeſt mir auch in dieſem hochwürdigen Sacrament deinen Leib zu eſſen und dein Blut zu trincken / damit anzuzeigen / und zu bezeugen / daß alles / was dein iſt / auch mein ſey / und alles / was du gethan und gelitten haſt / mir zu gut geſchehen ſey. Ich dancke dir für dieſe deine groſſe

Barm-

Barmhertzigkeit und Liebe gegen mir/ und bitte dich von Hertzen/ ſtärcke durch diß hochwürdige Sacrament/ und durch deinen heiligen Geiſt meinen ſchwachen Glauben/ auf daß ich ja nicht an dieſer deiner Gnade zweiffele/ſondern/ ſo wahr ich mit meinem Munde deinen wahren und weſentlichen Leib im heiligen Abendmahl empfange/ ſo wahr und gewiß ich auch mit dem Hertzen gläuben möge/ daß du mich mit deinem Todte erlöſet / mir alle meine Sünde vergeben / und mich zur ewigen Freude angenommen habeſt/ und daß ich mich nun deß von Hertzen zu erfreuen und zu tröſten wiſſe / wieder den Teuffel und alle Anfechtung/ hilff auch/ daß ich dir von Hertzen Lob und Danck ſage/ für ſolche unausſprechliche Gnade/ und derſelben nicht vergeſſe ewiglich. In dieſem allen erhöre mich/ HErr JEſu Chriſte/ du Lämlein GOttes/ das der Welt Sünde trägt. Reinige

nige und waſche mich durch dein Blut von aller meiner Sünde. Amen.

Seufftzer/ wenn man hinzu gehen will.

FReue dich/ meine Seele/ nun findeſt du den/ den du liebeſt/ halt ihn/ und laß ihn nimmermehr. Was die Augen des Leibes nicht ſehen/ daß erblicket der Glaube; Was die Zunge nicht ſchmecket/ daß empfindet das Hertze. Was die Vernunfft nicht verſtehet/ darinnen kan GOTT überſchwenglich thun. Hilff mir/ HErr JEſu/ in dieſer Stunde! Erbaue mich/ auf meinem allerheiligſten Glauben! Behalte mich in deiner Liebe! Ach mein trauter JEſu/ ſtärcke mich kräfftiglich. Amen!

Seufftzer bey Empfahung des wahren Leibes.

SEy mir doch zu tauſendmahlen willkommen/ JEſu/ meine Freu-

Freude! JEſu/ mein Leben! JEſu/ mein einiger Troſt! JEſu/ du Grund-Veſte meiner Seligkeit! Ach ja! ſtärcke und erhalte mich in wahren Glauben zum ewigen Leben. Amen.

Seufftzer/ wenn man um den Altar gehet.

SEy nun wieder zufrieden meine Seele/ denn der HErr thut dir guts. So wahr/ als ich ietzt das geſegnete Brodt mit dem Munde geſſen/ ſo wahr habe ich auch in/mit/ bey und unter denſelben den wahren Leib meines JEſu empfangen/ der für mich in den Todt gegeben iſt. Und ſo wahr wird er mir auch bey dem geſegneten Kelche ſein theures Blut mittheilen/ das für meine Sünde vergoſſen iſt. Der Nahme des HErrn ſey gelobet und gebenedeyet!

Seufftzer bey Empfahung des wahren Blutes.

JEſu/ mein JEſu/ den Hunger meiner Seelen haſt du geſtillet/ ietzo tränckeſt du ſie auch

in ihrem Durſte. Tauſend/ tauſendmahl ſey dir/ liebſter JEſu/ Danck dafür! Dir leb ich/ dir ſterb ich/ dein bin ich nun/ todt und lebendig! Amen.

Danck-Gebet nach Empfahung des heiligen Abendmahls.

O Allmächtiger GOtt/ himmliſcher Vater! Dir ſey Lob/ Ehr und Danck/ daß du mich nicht allein zum Abendmahl des Lammes beruffen/ und zur himmliſchen Hochzeit eingeladen haſt/ ſondern daß du mich auch ietzund ſo herrlich abgeſpeiſet und bewirthet. Du haſt mich mit deinen himmliſchen Gütern erfüllet/ und mit CHriſti/ meines Erlöſers/ Leib und Blut geſpeiſet und getrăncket. Nun iſt mein Hertz geneſen/ meine arme Seele iſt getröſtet/ und alles/ was an mir iſt/ das iſt durch dieſe heilſame Gabe und Artzeney erqvicket und aufgerichtet worden. Ich war müde und ſchwach/ aber nun bin ich

geſtärcket; ich war verwundet / aber nun bin ich geheilet; ich war voller Schmertzen und Kranckheit / aber nun bin ich getröſtet: Alle meine Sünden ſind zurücke geworffen in die Tieffe des Meeres uñ ich bin gewiß, daß mich nunmehr nichts wird ſcheiden von der Liebe GOttes / die da iſt in Chriſto JEſu / unſerm HErrn. Denn durch dieſe köſtliche Speiſe und Tranck iſt Chriſtus mein eigen worden mit allen ſeinen Wohlthaten / die er mir durch Blut und Todt erworben hat / ſo bin ich ihm auch einverleibet und durch den Glauben mit ihm ſo feſt und ſtarck verbunden / daß uns nichts von einander ſcheiden und trennen ſoll. Gieb Gnade / o lieber GOtt / daß ich niñermehr von dir weiche / ſondern meine Gelübde treulich bezahle. Vollführe das gute Werck / das du in mir angefangen haſt / biß auff den Tag JEſu Chriſti / und laß mich endlich ſitzen in dem Reich deiner Ehr und Herr-

ligkeit / daß ich dich mit allen Auserwehlten ewiglich mag rühmen und preiſen / durch JEſum Chriſtum unſern HErrn. Amen.

Ein anders.

ACh du freundlicher / liebreicher / ſüſſer hertzlieber HErr JEſu Chriſte! dir ſage ich von Hertzen Danck / daß du mich mit der köſtlichen und theuren Speiſe und Tranck deines heiligen Leibes und Blutes geſpeiſet und geträncket haſt. Aber wer bin ich / daß du mich Unwürdigen gewürdiget haſt / von deinem Tiſch zu eſſen? Ich dancke dir für alle deine Liebe und Treue / für deine Menſchwerdung / für dein heiliges Evangelium / für deinen Todes-Kampff uñ blutigen Schweiß / für alle dein heiliges Leiden / für die Schläge / für die Schmach / für die erdultete Verſpeyung / für die ſchmertzliche / ſcharffe Dorne-Krone / für deine Wunden / für alle deine Schmertzen / für deine Thränen / für dein Seufftzen / für deine

Angſt

Angſt/ für die Creutzigung / für den erbärmlichen Todt/ für alle deine Wohlthaten / die du mir dadurch erworben/ für die Erfüllung des Geſetzes/ für die Vergebung der Sünden/ für die vollkommene Bezahlung und Gnugthuung für meine Miſſethat/ für die Verſöhnung deines himmliſchen Vaters/ für die erworbene und geſchenckte Gerechtigkeit/ für die Heiligung durch den Heiligen Geiſt/ für das ewige Leben/ welcher Wohlthaten allein du mich durch den Glauben theilhafftig gemacht / und durch das hohe / theure Pfand deines Leibes und Blutes im Sacrament verſichert haſt. Ach wie könteſt du mir doch ein höher Pfand geben deiner Liebe / und eine gröſſere Verſicherung meiner Erlöſung/ der Vergebung der Sünden und des ewigen Lebens? Gieb / daß ich deiner groſſen Liebe nimmermehr vergeſſe/ ſondern deines heiligen Todtes ſtetiglich gedencke. Dein heiliger Leib und Blut heili-

ge/ ſegne/ benedeye meinen Leib und Seele/ und behüte mich für allen Sünden. Ach mein Erlöſer und Seligmacher! Lebe du in mir/ und ich in dir/ vertreibe aus meinem Hertzen alle Untugend/ erhalte und beſitze du alleine das Hauß meines Hertzens. Meine arme Seele hat ſich mit dir vermählet/ als deine Braut/ du haſt dich mit ihr verlobet und vereiniget in Ewigkeit/ ſie iſt nun eine Königin worden/ dieweil ſie dich den König aller Könige zu einem Gemahl bekommen hat/ wie ſolte ſie ſich wieder zur Dienſt-Magd machen ſo vieler Sünden und Unſauberkeit? Wie ſolte ſie ſich ihres Adels wieder verluſtig machen durch die Eitelkeit und Nichtigkeit der Sünden/ und ſich ſelbſt unwürdig machen eines ſolchen Königlichen Gemahls? Ach ſchmücke und ziere meine Seele mit geiſtlichem Schmuck/ mit himliſcher Schönheit/ mit ſtarckem Glauben/ feuriger Liebe/ brennender Hoffnung/

mit

mit edler Demuth / heiliger Gedult / brünſtigem Gebet / holdſeliger Sanfftmuth / ſehnlichem Verlangen nach dir allein / und nach dem ewigen Leben / daß ich mit dir allein eine freundliche Gemeinſchafft habe / ich eſſe oder trincke / ſchlaffe oder wache / lebe oder ſterbe / daß du bey mir / und in mir / und ich bey dir / und in dir ewig bleibe / ſtets mit dir eſſe und trincke / von dir rede / ſinge und ſage / ohne Unterlaß an dich gedencke / daß ich möge in dieſem Glauben einſchlaffen / am Jüngſten Tage frölich aufferſtehen / und in die ewige Freude eingehen. Amen.

Freudige Ermunterung der Seele nach dem heil. Abendmahl.

WOhlauff nun, meine Seele, dich hat dein JEſus anietzo ſeines heiligen Leibes und Blutes theilhafftig gemacht, und deiner Sünden-Laſt dich gnädigſt entbunden, mit dir hat er ſich abermahl verlobet, und zu einem gewiſſen Unterpfand ſeiner Liebe, dir dieſes Sacrament gereichet;

Weg nun, Satan! du ſolt hinfüh-ro nicht mehr mit meiner geheiligten Seele zu ſchaffen haben. Mein JE-ſus hat meine Seele gantz eingenom-men, und wird ſie biß ans Ende be-ſitzen. Weg, Welt! mit deiner ei-telen Luſt, mein JEſus iſt meine Freu-de, meine Wonne, er theilet mit mir ſeinen Leib und Blut, ſoll ich ihn nicht wieder lieben? Ja ich will ihn lieben biß ans Ende. Und du, mein HErr JEſu, der du mich anietzo abermahl von deinem heiligen Tiſch geſpeiſſet und geträncket haſt, gieb mir die Gna-de und Beyſtand deines Heiligen Geiſtes, daß ich in deiner Liebe be-ſtändig und feſt biß an mein Ende verbleibe, mich davon nicht treiben laſſe. Sondern wie ich anietzo auffs neue mit dir mich verlobet, und dei-nes Leibes und Blutes genoſſen, ich alſo auch hinführo als dein Kind le-ben, und deiner allerheiligſten Ge-genwart mich nicht möge Verluſtig machen. Ach HErr JEſu! wehre dem Satan, wehre der Welt, weh-re meinem eigenen verderbten Fleiſch und Blut, daß es mich nicht auffs neue von dir abführen möge. Du ſieheſt, HErr JEſu, wie dieſe Fein-de mir die Glückſeligkeit meiner See-

len

len mißgönnen. Ach HErr JEſu, laß ſie alle durch deine Gnade und Beyſtand zu ſchanden werden, und erhalte du mich als dein Kind in deiner Liebe, beſitze mein Hertz mit deiner Krafft und Gnade, und erhalte mich bey dem einigen, daß ich deinen Nahmen liebe. Nun wohl, mein HErr JEſu! ich freue mich in deinem Heil, und meine Seele iſt freudig in ihrem GOtt, welcher ſich anietzo wieder zu ihr gewandt hat, und ihr gnädig worden. Ach HErr JEſu, meine Liebe! verlaß mich nimmermehr, um deiner hochtheuren Zuſage willen. Amen!

Gebet in Creutz und Anfechtung.

ACh du barmhertziger, gnädiger GOtt, ein Vater der Barmhertzigkeit, und GOtt alles Troſtes: ich klage und bekenne dir mit reuendem, zubrochenem Hertzen gantz demüthiglich, daß ich nicht allein dieſe Trübſal, ſondern viel gröſſere Straffe mit meinen Sünden wohl verdienet habe, darum will ich deinen Zorn tragen, denn ich habe wieder dich geſündiget. Ich erkenne und weiß auch, daß du mir dieſe Trübſal haſt zugeſchickt, und daß ſie von deiner Hand

herkommt. Ach, HErr! laß deine Hand nicht zu ſchwer wieder mich ſeyn, daß ich nicht vergehe: ich will den Kelch gerne trincken, den du mir, lieber Vater, haſt eingeſchencket: Laß es mir nicht einen Kelch ſeyn deines Zorns, ſondern deiner Gnade: ſey, lieber Vater, eingedenck meiner Schwachheit, und ſtraffe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm, ſey mir gnädig, denn ich bin ſchwach: übe nicht deine Gewalt wieder mich, der ich ein dürrer Halm und Stoppel bin, ich kan deine Gewalt und Zorn nicht ertragen. Ich fürchte mich für deiner hohen Majeſtät, und beuge die Knie meines Hertzens für dir, und bitte um Gnade, laß mich in dieſem Unglück nicht verderben. Ach, Vater! ſo es ja dein Wille iſt, daß ich diß Creutz tragen ſoll, ſo vollbringe deinen heiligen Willen an mir, nicht mir zum Verderben, ſondern mir zum Beſten, und zu meiner Seligkeit: du haſt ja nicht Luſt an unſerm Verderben, haſt auch deinen lieben Sohn nicht geſandt die Menſchen zu verderben, ſondern zu erhalten. Ach lieber Vater! erhalte mich unter dieſem Creutz; du haſt mich verwundet, heile

le mich wieder, du haſt mich getödtet, mache mich wieder lebendig, du haſt mich in die Hölle geführet, führe mich wieder heraus, laß mir das Licht deiner Gnaden wieder aufgehen in der Finſterniß, daß ich meine Luſt an deiner Gnade ſehe; du haſt meine Wunden mit ſcharffen Wein gewaſchen, lindere mir dieſelbe mit deinem Gnaden-Oehl, laß meinen ſchwachen Glauben, als ein glimmendes Töchtlein, nicht auslöſchen, zubrich nicht vollends das zuſtoſſene Rohr: gieb, daß ich dich im Creutz ſo lieb habe, als in guten Tagen, und das Vertrauen zu dir habe, du werdeſt mitten im Creutz dein Vater-Hertz gegen mich behalten. Stärcke meine Hoffnung, daß ſie nicht zweiffele, meine Gedult, daß ſie nicht wancke und zage, mache mir dieſen bittern Kelch heilſam und ſüſſe, daß ich denſelben von deiner Hand aufnehme, und deinen Nahmen anruffe. Ach, lieber Vater! du haſt ja geſagt: Kan auch eine Mutter ihres Kindes vergeſſen, daß ſie ſich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob ſie gleich deſſelben vergeſſe, will ich doch dein nimmermehr vergeſſen, in die Hände habe ich dich ge-

zeichnet: Dieſes deines Worts wolleſt du, HErr, eingedenck ſeyn, und meiner nicht vergeſſen. Ach ſtärcke meine Hoffnung, lieber Vater, denn du haſt geſagt: Es ſollen nicht zu ſchanden werden alle, die auf dich hoffen. HErr, auf dich traue ich, laß mich nimmermehr zu ſchanden werden. Errette mich durch deine Gerechtigkeit. Neige deine Ohren zu mir, eilend hilff mir, ſey mir ein ſtarcker Felß und eine Burg, daß du mir helffeſt, denn du biſt mein Felß, und meine Burg, um deines Nahmens willen wolleſt du mich leiten und führen. Du wolleſt mich aus dem Netze ziehen, das ſie mir geſtellet haben, denn du biſt meine Stärcke. Ich begehre dein, HErr, darum wolleſt du mir aushelffen, ich kenne deinen Nahmen, darum wolleſt du mich ſchützen, ich ruffe dich an, du wolleſt mich erhören, ſey du bey mir in meiner Noth, reiß mich heraus, und mache mich zu Ehren, ſättige mich mit langem Leben, und zeige mir dein ewiges Heil. Amen!

Gebet zur Zeit des Donners und Ungewitters.

Großmächtiger GOtt, deinem Nahmen ſollen alle Gewaltige auff Erden Ehre bringen, und dich ewi-

ewigen GOtt anbeten im heiligen Schmuck, denn du biſt der HErr im höchſten Thron, du beweiſeſt deine Macht und Krafft an allen Orten, die Stimme des HErrn gehet auff den groſſen Waſſern, der GOtt der Ehren donnert. Die Stimme des HErrn gehet herrlich und mit Macht. Die Erde bebet, und wird beweget, die Grundfeſte der Berge regen ſich. Dampff gehet auff von deiner Naſen, und verzehrend Feuer von deinem Munde, daß es davon blitzet. Dein Gezelt um dich her iſt finſter und ſchwartze dicke Wolcken, darinnen du verborgen biſt, und dunckel iſt unter deinen Füſſen. Von Glantz für dir her trennen ſich die Wolcken, der HErr donnert im Himmel und der Höchſte läſt ſeinen Donner aus. Du bringeſt herfür die Winde aus deinen verborgenen Löchern, du treibeſt ſie wieder an deinen Ort, wenn ſie deinen Befehl ausgerichtet haben. Es iſt dir alles unterworffen, alle Dinge erkeñen dich für ihren Schöpffer, und zittern für deiner göttlichen Majeſtät. Die hohen Berge und die Tieffen erſchrecken, wenn du zornig biſt. Der gantze Erdboden zittert, Meer und Waſſer fliehen für deinem

Zorn, die Stimme des HErrn häuet wie Feuer-Flammen, die Stimme des HErrn erreget die Wüſten, der HErr bleibet König in Ewigkeit. Er wird ſeinem Volck Krafft geben, der HErr wird ſein Volck ſegnen mit Frieden. O gütiger GOtt, behüte uns für deinem grimmigen Zorn, der unerträglich iſt, vergieb uns unſere Sünde, erleuchte dein Antlitz über uns, und ſey uns gnädig, verſchone unſer, daß diß vorſtehende zornige, ungeſtümme, grauſame und ſchwere Wetter ohne allen Schaden ab- und fürüber gehen möge, bewahre unſer Leib und Leben, Hauß und Hof für Anzündung des Wetters, für Schieſſung der Strahlen, für Donnerſchlag und allem Verderben. Deßgleichen beſchütze die Früchte auf dem Felde für Schloſſen und Hagel, für Waſſer-Fluthen und für allem Schaden. O heiliger GOtt! behüte uns für einem böſen ſchnellen Todt. GOtt der Vater, der ſeinen Sohn des Creutzes Pein für mich hat laſſen leiden, erhalte mich, JEſus von Nazareth, ein König der Jüden, für mich geſtorben, und am dritten Tage aufferſtanden, bewahre mich, der Heilige Geiſt, der mich geheiliget

get hat mit der Salbung und mit dem Zeichen des heiligen Creutzes, beſchirme mich, daß mir kein Unfall wiederfahre. Amen!

Danck-Gebet / wenn das Wetter glücklich vorüber gangen.

ALlmächtiger GOtt, himmliſcher Vater! der du uns zugeſaget haſt: Ruffe mich an in der Zeit der Noth, ſo will ich dich erretten, und du ſolt mich preiſen. Wir ſagen dir von Grund unſers Hertzens Lob und Danck, daß du unſer Gebet gnädiglich erhöret, und dieſes zornige Wetter alſo haſt vergehen laſſen, daß uns dadurch an Leib und Gut kein Schade iſt geſchehen: Damit du abermal dein getreues Vater-Hertz, daß du nicht mit uns nach unſern Sünden handeln wolleſt, und uns nicht nach unſer Miſſethat zu vergelten begehreſt, haſt zu erkennen gegeben. Verleihe uns, barmhertziger Vater, um deines eingebohrnen lieben Sohnes JEſu CHriſti willen, daß wir uns ob ſolchen deinen zumal ernſtlichen Warnungen beſtändiglich beſſern, in deiner Furcht hinfort leben, und auff die Zukunfft deines lieben Sohnes, da die Element für Hitze zerſchmeltzen,

und die Erde, und die Wercke, die drinnen ſind, verbrennen werden, uns gefaſt und bereit machen, damit wir ihme mit Freuden entgegen ziehen, und den neuen Himmel, in welchem Gerechtigkeit wohnen wird, mit Jauchzen und Frolocken einnehmen, und mit dir in deiner ſeligen Anſchauung ewiglich beſitzen mögen, durch denſelben deinen lieben Sohn, unſern HErrn und Heiland JEſum CHriſtum. Amen!

Gebet eines Krancken / um ein ſeliges Ende.

O Gnädiger GOtt / barmhertziger Vater! Ich armer Sünder liege allhier auf meinem Siech-Lager / und mercke nun wohl / wie die letzte Stunde meines Lebens vorhanden ſey / und daß es damit ein Ende habe, und ich davon muß. Meine Zeit iſt dahin / und von mir auffgeräumet / wie eines Hirten Hütte / und du reiſſeſt mein Leben ab / wie ein Weber den Faden. Nun werde ich nicht mehr ſchauen die Menſchen / bey denen / die ihre Zeit leben. Denn ich muß nun

alle meine Freunde und Bekannten/ mein Haab und Gut/ und alles/ was in der Welt iſt/ verlaſſen/ und dahin ziehen. Derowegen bitte ich dich für allen Dingen/ o gütiger GOtt/ von Grund meines Hertzens/ ſey doch meiner armen Seelen gnädig/ und vergieb mir alle meine Sünde/ die ich die Zeit meines Lebens in Gedancken/ Worten und Wercken wieder dich begangen habe. Laß dir mein Leib und Seele in allen Gnaden befohlen ſeyn. Denn in deine Hände befehl ich meinen Geiſt/ du haſt mich erlöſet/ HErr/ du getreuer GOtt. Beſchere mir ein ſanfftes und ſeliges Ende. Denn ich will gerne frölich und willig ſterben/ weil ich weiß/ daß ich an dir/ o HErr/ einen gnädigen GOtt und Vater habe. Drum komm nur bald mit einem ſeligen Stündelein/ und führe meine Seele aus dem Kercker/ daß ich deinem Nahmen dancke. Reiß ſie heraus aus der Angſt/ und verſetze

ſie

ſie in dein himmliſches Freuden-Reich/ da mich nicht mehr hungern noch dürſten wird/ und wird auch nicht auff mich fallen die Sonne / oder irgend eine Hitze. Denn das Lamm mitten im Stuhl wird mich weiden und leiten zu dem lebendigen Waſſer-Brunpen/ nnd du/ mein GOtt/ wirſt abwaſchen alle Thränen von meinen Augen. Ach! wie werd ich da mit Freuden erndten was ich hier mit viel Thränen geſäet habe! Und alsdenn will ich dich dafür mit allen heiligen Engeln und Auserwehlten in ewiger Freude und Herrligkeit loben/ rühmen und preiſen. Amen!

Kurtze

Anweiſung

zu einer Beicht- und Communion-

Beth-Stunde/

Vor oder nach Tiſche zu halten.

Montags.

Außer den ordentlichen Tiſch-oder andern Geſängen

zu ſingen:

So wahr ich lebe / ſpricht dein GOtt ꝛc.

zu leſen:

nebenſt den gewöhnlichen Beicht-Gebeten:

Das 3. Cap. aus dem 1. Buch Moſe/ der 6. Pſalm.

zu ſingen:

Ach HErr/ mich armen Sünder ꝛc.

HErr JEſu Chriſt/ du höchſtes Gut ꝛc.

Dienſtags.

zu ſingen:

Erbarm dich mein/ o HErre GOtt.

zu leſen:

Das 20. Cap. im 2. Buch Moſe biß zum 22. Verſ. der 51. Pſalm.

zu

zu ſingen:

Aus tiefer Noth ſchrey ich zu dir ꝛc.

JEſu/ der du meine Seele ꝛc.

Mittwochs.

zu ſingen:

Ach GOtt und HErr/ wie groß ꝛc.

zu leſen:

Das 28. Cap. in dem 5. Buch Moſe/ der 38. Pſalm.

zu ſingen:

O Angſt und Leid! O Traurigkeit ꝛc.

Weg/ mein Hertz/ mit den Gedancken ꝛc.

Donnerſtags.

zu ſingen:

Ich armer Menſch/ ich armer Sünder ꝛc.

zu leſen:

Das 12. Cap. aus dem 2. Buch Samuel/ das Buß-Gebet Manaſſe/ und der 130. Pſalm.

zu ſingen:

Wo ſoll ich fliehen hin? ꝛc.

Allein zu dir/ HErr JEſu Chr. ꝛc.

Freytags.

zu ſingen:

Straff mich nicht in deinem Zorn.

zu

zu leſen:

Das 26. Cap. Matth. von 30. Vers biß zum Ende/ der 143. Pſalm.

zu ſingen:

Weh mir/ daß ich ſo offt und viel/

Aus der Tieffen ruffe ich ꝛc.

Sonnabends.

zu ſingen:

Vor der Abſolution:

Ich werff bey dieſem Morgen ꝛc.

Ach HErR! ach HErr! meiner ſchone/ ꝛc.

zu leſen:

Das 18. Cap. St. Lucä.

Der 32. Pſalm.

zu ſingen:

Mit Freudigkeit in dieſem nu/ ꝛc.

Für Gericht/ HErr Jeſu/ steh ich ꝛc.

Nach der Abſolution:

zu ſingen:

Mein GOtt/ nun bin ich abermahl ꝛc.

GOtt Vater/ der du mir vergeben ꝛc.

zu leſen:

Das 15. Cap. St. Lucä.

Der 116. Pſalm.

zu ſingen:

Mein GOtt ich lob und preiſe dich 2c.

Nun lob/ mein Seel / den HErren 2c.

Nun freut euch / lieben Chriſten/ gemein 2c.

Vor und nach dem Gebrauch des heil. Abendmahls können geſungen werden

Die Lieder:

1. Vom heil. Abendmahl.
2. Lob- und Danck-Lieder.
3. Um neuen Gehorſam.

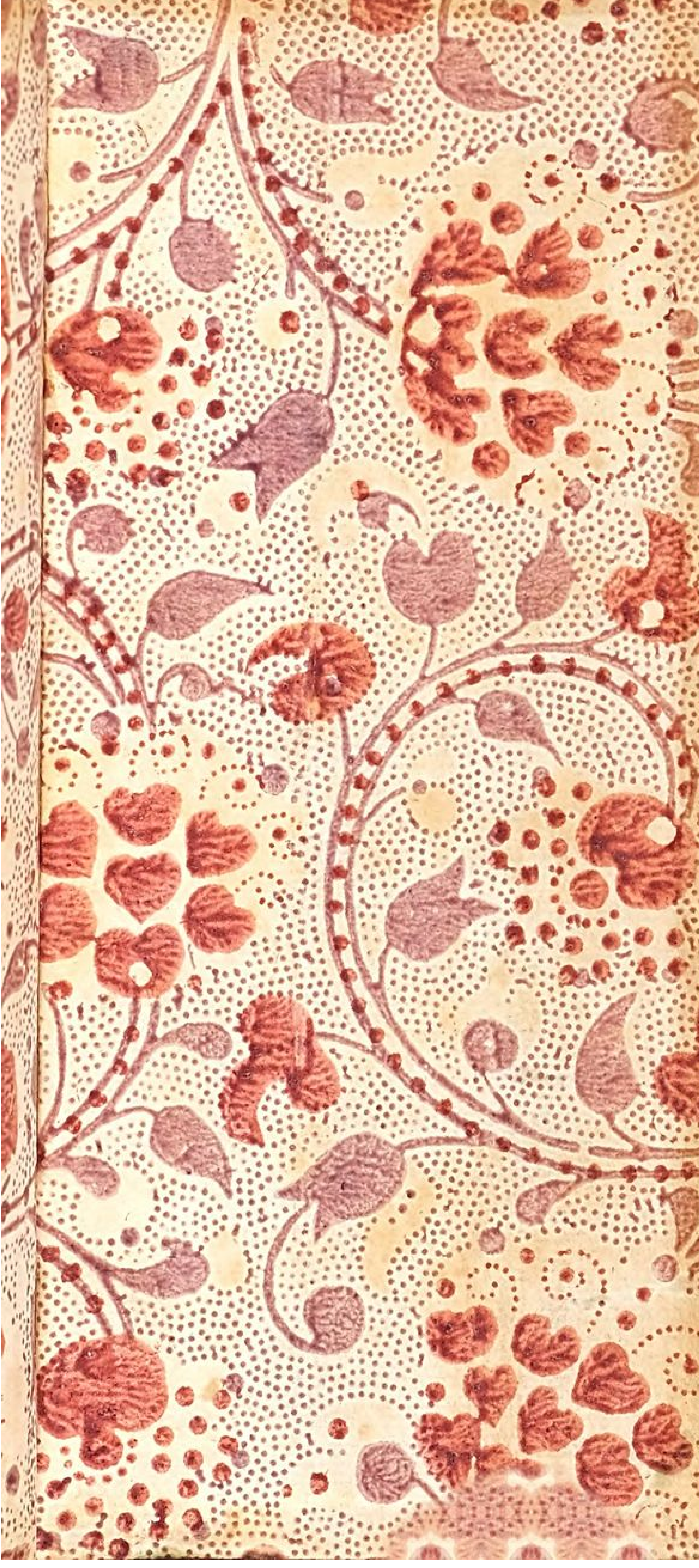
zu leſen:

Das 24. Cap. im 2. Buch Moſe.

Das 17. Cap. im 1. Buch Moſe.

Das 12. Cap. im 2. Buch Moſe.

Der 23. der 36. der 103. der 111. der 117. der 147. der 18. und andere Pſalmen.

(o)

dieses buch über-
gibt ihrer l. Tocht
Augusta Sophia
Waltherin am
Cristtag 1802 Ihr
getreue Mutter
D. S. W.